Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 79 | Dienstag, den 3. Oktober 1950 | Jahrgang 2/51

Ueber den 38. Breitengrad

Vormarsch der Südkoreaner — Truman über das Ziel der Politik der Vereinigten Staaten

Es ist genau ein Monat her, daß auf dem koreanischen Kriegsschauplatz ein völliger Wandel der Lage eingetreten ist. Der erste September sollte der Stichtag für die Vertreibung der Truppen der Vereinten Nationen sein. So forderte ein Aufruf des nordkoreanischen Ministerpräsidenten. Sechs Tage später zeigte sich, daß die Eindringlinge ihre Schlagkraft erschöpft hatten. Inzwischen haben die Streitmächte der UN den 38. Breitengrad erreicht und die der Südarmee haben ihn überschritten, ohne auf Widerstand zu stoßen.

Mit der Wiedereroberung der Hauptstadt Söul ist Präsident Syngmann Rhee wieder in seine Rechte eingesetzt. Als ihm die Regierungsgewalt durch General Mac Arthur übergeben wurde, sagte der Vorsitzende der Kommission der Vereinten Nationen für Korea, die Wiedervereinigung des Landes sei ihr einziges Ziel. Aus der Tatsache, daß der Einmarsch nach Nordkorea bisher nur durch Truppen des südlichen Bruderlandes erfolgte, darf jedoch wohl geschlossen werden, daß die Nationen, die es von den Eindringlingen befreiten, vorerst sich von weiteren militärischen Aktionen zurückhalten. Was sie also verlangen, ist die Kapitulation Nordkoreas.

Der Kapitulationsaufforderung des Präsidenten Rhee ist am Sonntag eine Botschaft Mac Arthurs gefolgt, die die Waffenniederlegung verlangt. Außerdem seien alle Kriegsgefangenen freizugeben.

Botschaft Trumans

Präsident Truman hat in einer Erklärung über das Ziel der Politik seines Landes hinsichtlich Koreas geäußert:

„In Korea war es das Ziel der Vereinigten Staaten, die Unabhängigkeit des Landes wieder herzustellen und den Koreanern die Möglichkeit zu geben, ein geeintes Volk zu werden. Das tragische Schicksal Koreas zeigt deutlich die Schwierigkeiten auf, vor denen junge Nationen stehen, die in der Nachbarschaft einer beutesüchtigen Macht ein unabhängiges Leben führen wollen. Allen großen und kleinen Nationen wird dadurch vor Augen geführt, daß kollektive Sicherheit die einzige wirkliche Sicherheit ist und die einzige Hoffnung auf Frieden in einem energischen kollektiven Vorgehen der anständigen und rechtlichen Mitglieder der Völkergemeinschaft liegt."

Am Beispiel Korea hat sich gezeigt, daß die Vereinigten Staaten die Aufgaben der Vereinten Nationen sehr ernst nehmen, im Gegensatz zur Zeit nach dem ersten Weltkrieg, wo sie dem von Präsident Wilson angeregten Völkerbund fernblieben. Präsident Truman hat das in der gleichen Erklärung sehr deutlich ausgesprochen, in der es heißt, aus den Grundzügen der amerikanischen Politik ergebe sich die aktive Beteiligung an der Erfüllung der Satzungen der Vereinten Nationen, damit diese Organisation als mächtiges Bollwerk des Friedens und als Abschreckung gegen jede Aggression dienen könne. Daraus ergebe sich ferner im Rahmen der Satzung der Vereinten Nationen der Ausbau und die Zusammenfassung der militärischen Verteidigung der Vereinigten Staaten und anderer freien Nationen.

Die militärische Stärke Nordamerikas wird dort als Mittel einer Politik angesehen, die zur Hoffnung berechtige, daß es doch noch zu einer Einigung mit Rußland komme.

☆

Rotchina droht

Während sich Sowjetrußland betont zurückhält, hat die kommunistische Regierung Chinas über den Sender Peking erklären lassen, China werde nicht müßig zusehen, wenn imperialistische Mächte in Nordkorea einfallen sollten. Es verfolge aufmerksam die Entwicklung in Korea nach der Invasion durch die Vereinigten Staaten. Die Vereinigten Staaten hätten den Korea-Krieg dazu benutzt, die Mandschurei zu bombardieren und Formosa zu blockieren. Er bezeichnete die Vereinigten Staaten als den gefährlichsten Feind des Landes, der darauf warte, zu irgendeiner Zeit in China einzufallen. Das chinesische Volk werde jedoch jeder amerikanischen Agression zu begegnen wissen und Formosa sowie andere von den Amerikanern besetzte Gebiete zu befreien.

Rhein und Elbe Verteidigungsbereitschaft Englands

Der Chef des britischen Empire-Generalstabes, Feldmarschall Sir William Slim, sagte nach Abschluß der Herbstmanöver der britischen Besatzungstruppen, daß bei diesen Manövern vor allem die Verteidigung eines Flußüberganges geübt worden sei. Als er dabei erklärte, eine Truppe solle sich niemals krampfhaft an eine Flußlinie halten, denn niemals in der Kriegsgeschichte sei ein Fluß nicht überschritten worden, wußte — so berichtet die „Allgemeine Zeitung" — jeder der Zuhörer, daß Slim dabei an die mehr politische als militärische Linie des Rheins und der Elbe dachte. Nicht einen Fluß gelte es im Kriege zu halten, sondern die feindlichen Armeen zu vernichten. Die britische Armee habe nur den einen Auftrag, die Verteidigung der westlichen Kultur, und das könne man nur mit einer guten und starken Armee.

Beispiel deutscher Friedensarbeit

Industrie-Ausstellung Berlin eröffnet. — Wirtschaftsabkommen mit England — Die selbstgegebene freie Verfassung

Drei Ereignisse beherrschten am Sonntag Westberlin: Die Eröffnung der Industrie-Ausstellung 1950, der Abschluß des britisch-deutschen Vertrages und die Verkündigung der Berliner Verfassung.

Die Stadt hatte, zum ersten Mal seit langer Zeit, ein Festgewand angelegt. Auf zwei Kilometer Länge stehen auf dem Kurfürstendamm grün umrankte Fahnenmaste mit den Flaggen aller an der Industrie-Ausstellung beteiligten Länder. In elf Hallen haben Berlin und die Bundesländer die Erzeugnisse ihres industriellen Schaffens aufgestellt. Überzeugend sind besonders auch die Leistungen Westberlins, vor allem im Maschinenbau und in der Feinmechanik.

Bundespräsident Heuß kennzeichnete die Industriemesse als einen Beweis der Friedensarbeit des deutschen Volkes. Mit besonderem Ernst wies er auf die Arbeitslosigkeit in West-Berlin hin. Sie müsse durch die gesammelte Kraft ganz Deutschlands beseitigt werden. In diesem Zusammenhang forderte der Bundespräsident, daß vor allem auch die Bundesbehörden mehr Aufträge nach Berlin vergeben.

Als Ehrengäste nahmen mehrere Bundesminister, der amtierende Bundestagspräsident, Vertreter der Regierungsparteien und der Vorsitzende der SPD, Dr. Schumacher, teil. Von alliierter Seite waren die Oberkommissare, die Berliner Stadtkommandanten und der bisherige Leiter der Marshallplan-Organisation, Hoffman, erschienen.

Bei der Eröffnungsfeierlichkeit teilte Bundeswirtschaftsminister Erhard mit, daß er am Sonntag in Berlin einen britisch-deutschen Handelsvertrag über Im- und Exporte im Werte von 1,1 Milliarden Dollar unterzeichnet hat.

Am gleichen Tage wurde in einer gemeinsamen Festsitzung von Stadtparlament und Magistrat die neue Berliner Verfassung in Kraft gesetzt. Nach ihr ist Berlin sowohl eine Stadt wie ein Land, jedoch noch kein Land der deutschen Bundesrepublik.

Oberbürgermeister Reuter hob besonders hervor, daß mit diesem Tage an Stelle eines fremden Gesetzes das eigene tritt, eine Verfassung, die sich die Berliner selbst gegeben haben. Der Tag, an dem die vorläufig suspendierten Abschnitte über die Einbeziehung Berlins in die Bundesrepublik in Kraft treten können, wird nach Reuters Ansicht „die Wende der europäischen Entwicklung einleiten".

Ein Wort an unsere Leser!

In diesen Tagen erheben unsere Zeitungsträgerinnen das Bezugsgeld für den Monat Oktober. Sie wollen unsere Leser angenehm überraschen. In einer Zeit, in der auf allen Gebieten die Preise erhöht werden, hat die „Langener Zeitung" nach gewissenhafter Überlegung sich entschieden, weiterhin billig zu bleiben.

Es ist bekannt, daß die großstädtischen Zeitungen zum Teil beträchtlich aufschlagen mußten. Die dafür angegebenen Gründe treffen auch auf die Heimatpresse zu. Trotzdem werden wir den Preis halten. Wir möchten unsere Leser in ihren Ausgaben nicht auch unsererseits weiter belasten, so lange es nur irgend geht.

Wenn die „Langener Zeitung" auch im Umfang geringer ist als die Großstadtblätter und nur zweimal wöchentlich erscheint, so strebt sie doch an, knapp und verständlich alles zu bringen, was wissensnotwendig ist.

Die Tatsache, daß die „Langener Zeitung" an ihrem Erscheinungsort so gut wie in jeder Familie gelesen wird, beweist uns, daß unser Weg richtig ist. Wir bitten jedoch unsere Leser uns in unserem Bemühen weiter zu unterstützen. Das gilt vor allem auch für die Geschäftswelt.

Der Anzeigenteil der „Langener Zeitung" ist gewiß reichhaltig. Es ist zur Selbstverständlichkeit geworden, alle Familienanzeigen im Heimatblatt aufzugeben. Hier werden sie sorgfältig beachtet und erreichen den Kreis, für den sie bestimmt sind. Unentbehrlich für jedermann sind auch die Kleinanzeigen für Stellengesuche, Ankäufe, Verkäufe, sowie für Vereinsnachrichten.

Wo aber eine Zeitung so sorgfältig gelesen wird wie unser Heimatblatt, da wird auch der Geschäftsmann wissen, wie er mit seiner Werbung richtig einsetzt. Er wird seinen Werbeetat dort anlegen, wo er den größten Erfolg zu erwarten hat. Das ist und bleibt — wie die Erfahrung immer wieder bestätigt — die Heimatzeitung. Sie kommt durch ihre günstigen Anzeigenpreise auch dem Geschäftsmann entgegen. Durch die Zeitung bringt er sich dauernd in Erinnerung. So dient er sich selbst, wenn er sein Heimatblatt als ständiges Sprachrohr benutzt. Zugleich aber unterstützt er das heimatliche Wirtschaftsleben und schließlich trägt er auch dazu bei, daß die heimische Zeitung ihre Aufgabe immer besser und vollkommener erfüllen kann.

Diese Gedanken leiteten uns, als wir uns entschieden hatten, trotz erhöhter Unkosten Bezugspreis und Anzeigenpreis wie bisher niedrigst zu halten.

Verlag der „Langener Zeitung"
Buchdruckerei Kühn

Die Uebersicht

Nach dem neuen Preisgesetz, das vom Wirtschaftspolitischen Ausschuß des Bundestages nach monatelangen Beratungen verabschiedet wurde, bleiben preisgebunden u. a. Brotgetreide, Brot, Milch, Butter, Schmalz, Fette, Zucker, Kohle, Briketts, Koks, Gold, Elektrizität, Gas, Wasser, Treibstoffe und Düngemittel, Wohnungsmieten und Mieten für gewerbliche Räume, soweit diese bis zum 31. Dezember 1949 fertiggestellt worden waren. Ebenso bleiben gebunden die Eintrittspreise für Filmtheater, die Gebühren der Krankenanstalten und die Verkehrs- und Posttarife. Frei werden unter anderem die Beherbergungspreise. Die Preisauszeichnungspflicht bleibt bestehen.

Um den Schutz des Mittelmeers. Die Türkei ist von den Westmächten eingeladen worden, Generalstabsbesprechungen mit dem Ausschuß der Gruppe Mittelmeer des Atlantikpakt-Rates aufzunehmen. Diesem Ausschuß gehören Großbritannien, Frankreich u. Italien an.

Gewerkschaftsführung und Kommunisten. Der hessische DGB-Vorstand wird sich vorbehalten, Kommunisten die in irgendeinem Unterbezirk zu Funktionären gewählt werden sollten, nicht zu bestätigen, erklärte nach der „A Z" ein führender Gewerkschaftsfunktionär des DGB in Hessen.

Einwanderungssperre nach Kanada aufgehoben. Die kanadische Regierung hob jetzt die seit elf Jahren bestehende Sperre für deutsche Einwanderer auf.

Finnlands Kriegsopfer. Der Bischof der finnischen Kirche Gulin hat erklärt, daß jeder siebente Mensch in seinem Lande ein Flüchtling, jede fünfzehnte Frau eine Kriegerwitwe und jedes zehnte Kind eine Kriegerwaise sei.

KPD-Abgeordneter scheidet aus dem Landtag aus. Im hessischen Landtag teilte Landtagspräsident Witte mit, daß der kommunistische Abgeordnete Karl Willmann-Darmstadt aus gesundheitlichen Gründen auf sein Landtagsmandat verzichtet habe.

Hessens Leistungen für den Wohnungshau Der hessische Landtag beendete die Beratung des Staatshaushaltplanes, der von SPD und CDU gebilligt wurde, während die FDP sich der Stimme enthielt und die Kommunisten dagegenstimmten. Finanzminister Hilpert gab bekannt, daß auf dem Gebiet des Wohnungsbaus bis Mitte September insgesamt 5231 Anträge mit einem Gesamtbetrage von 64 Mill. DM bewilligt waren, die den Bau von 20 586 Wohnungen ermöglichten. Hiervon entfielen allein 8975 Wohnungen auf Vertriebene, 5784 auf Kriegsbeschädigte und 359 Wohnungen auf Schwerbeschädigte.

Landeskonferenz der Naturfreunde. Die nächste Landeskonferenz der Naturfreunde Hessen soll in Wetzlar stattfinden. Damit verbunden ist eine größere Foto-Ausstellung. Tagung und Ausstellung sind für Mai nächsten Jahres vorgesehen.

Das große Los. Das große Los der Staatlichen Klassenlotterie Rheinland-Pfalz fiel in Höhe von 500 000 DM nach Mainz. Die glücklichen Gewinner sind Leute aus Mainz und Nachbarorten, die beim Spielen eines Achtelloses jeweils 40 000 DM bekommen. Die Namen der Gewinner werden nach den Lotterie-Bestimmungen nicht mehr veröffentlicht. Auf jeden Fall sind es Familien, die das Geld gut brauchen können.

Keine Diehurger Dreiecks-Rennen mehr?

Der Gemeinderat von Dieburg lehnte den Antrag des Motorsportklubs Darmstadt, des Veranstalters der Dieburger Dreiecks-Rennen, auf Übernahme einer Bürgschaft von 10 000 DM ab. Rennleiter Petermann erklärte, nach diesem Beschluß sei die Abhaltung weiterer Rennen in Dieburg ernstlich in Frage gestellt. Das letzte Dreiecks-Rennen schloß mit einem Defizit ab. Dazu kommt eine Forderung des Finanzamtes in Höhe von 7000 DM für rückständige Umsatzsteuern aus den drei bisherigen Rennveranstaltungen.

Langen, den 3. Oktober 1950

* **Wir gratulieren.** Nachträglich gratulieren wir Herrn Jak. Meckes, Bahnstr. , zu seinem 82. Geburtstag am 1. Okt Herzliche Glückwünsche sagen wir Frau Wilhelmine Schwieder, Friedr.-Ebert-Straße 28, zu ihrem 90. Geburtstag, den sie gestern am 2. Oktober begehen konnte und Herrn Phil. Ad. Herth, Wassergasse 11, zu seinem 81 Geburtstag am heutigen Tage. Am 4. Oktober begehen Frau M. E. Lampert Wwe., Ernst-Thälmann-Straße 30 ihren 88. und am gleichen Tage Herr Franz Kunert, Bruchgasse 12, seinen 77. Geburtstag. Am 6. Oktober wird Herr Joh. Fr. Schmidt, Mittelweg 2, 75 Jahre alt. Herzliche Glückwünsche!

* **Silberne Hochzeit.** Herr Georg Werner I. und Frau Marie, geb. Werner, Leukertsweg 15, feiern am 4. Oktober Silberne Hochzeit. Dem Jubelpaar unsere besten Glück- und Segenswünsche!

* **Ruhige Nachkerb.** Die diesjährige Nachkerb verlief sehr ruhig. Die kühle Witterung hielt die Menschen mit samt den Kindern verhältnismäßig lange in den Wohnungen zurück. Erst gegen Abend gab es etwas Leben auf dem Kerweplatz, das aber auch nicht lange anhielt. Auswärtiger Besuch war nicht in größerem Maße vertreten.

* **Die Zeit der Ernte ist der Herbst.** Herbstliche Kühle und entsprechende Stimmung liegt nun über unserem Land. Die Zeit der Reife und Ernte ist gekommen. Ueberall sind fleißige Hände dabei, die Früchte des Feldes und der Bäume zu ernten. Die Ernte an Kartoffeln, die bei uns schon immer reichlich angebaut werden, fiel in diesem Jahr zufriedenstellend aus, wenn auch hin und wieder die Erwartungen enttäuscht wurden.. Äpfel gab es im allgemeinen nicht sehr viel. Nur auf bestimmten Baumstücken und Gemarkungsteilen war der Ertrag entsprechend. Alles bemüht sich, das Geerntete auch gut nach Hause zu bekommen. Wenn über die Fluren die Rauchschwaden verbrannte Krautes und andere Abfälle ziehen und das rot und gelb gefärbte letzte Laub von den Bäumen fällt, dann ist auch die Erntezeit abgeschlossen. Die Natur richtet sich auf die Ruhepause des Winters ein, und der Mensch kann — versorgt mit den von ihr gespendeten Vorräten getrost den unwirtlichen Monaten entgegensehen.

* **Die Volkshochschule fuhr ins Frankenland.** Die schon vor längerer Zeit angekündigte kunsthistorische Fahrt ins Frankenland ist heute vormittag 6 Uhr gestartet worden. Zusammen mit Gästen aus Frankfurt, Offenbach und Hanau werden etwa 40 Personen teilnehmen. Die Fahrt geht über Würzburg — Volkach — Pommersfelden — Bamberg — Vierzehnheiligen — Banz und zurück. Die Freunde der Kunst werden etwa 4 Tage unterwegs sein.

* **Generalversammlung des VfR Langen.** In der am letzten Freitagabend im „Frankfurter Hof" stattgefundenen Generalversammlung wurde der Vereinsvorstand neugewählt. 1. Vorsitzender wurde Hch. Seipp III., 2. Vorsitzender bleibt Adam Kraus, Spielausschußvorsitzender wurde Wilh. Kömpel und als Jugendwart wurde Wilh. Müller gewählt.

Was ist bei einem Todesfall zu erledigen?

Es zeigt sich immer wieder, daß beim Eintritt eines Todesfalles viele Menschen nicht genau wissen, was dann zu erledigen ist.Die nachstehende Übersicht mag deswegen wichtig sein:

1. Nach dem Eintritt des Todes vom zugezogenen Arzt das ärztliche Todeszeugnis ausstellen lassen. Soll die Leiche auswärts beerdigt werden, dann wird das Todeszeugnis zweifach, bei Einäscherung dreifach benötigt.

2. Anzeige des Todes beim Standesamt am nächstfolgenden Werktag (Nicht nachmittags!). Ist jemand samstags gestorben, dann muß die Anzeige montags erstattet werden. Ist jemand mittwochs abends 23 Uhr verstorben, dann ist der Sterbefall am nächsten Vormittag anzuzeigen. Liegen zwischen Todestag und nächstfolgendem Werktag 2 gesetzliche Feiertage, dann ist das bedeutungslos.

Bei der Anzeige sind vorzulegen: 1. standesamtliche Geburtsurkunde und falls der Verstorbene auch früher einmal verheiratet war, die Heiratsurkunde oder das Familienstammbuch der letzten Ehe. Es sind demnach Geburts- und Heiratsurkunde erforderlich. Da diese Urkunden auf jeden Fall vorgelegt werden müssen, empfiehlt es sich, diese zu Lebzeiten zu beschaffen, damit sie im Todesfalle sofort greifbar sind. Beim Fehlen entstehen ganz erhebliche Schwierigkeiten.

3. Baldmöglichst (spätestens nach 24 Stunden) die Leiche aus dem Sterbehaus nach dem Friedhof verbringen lassen. Dies erfolgt durch Verständigung von „Pietät" Sehring, Langen, Mörfelder Landstraße 27a (Tel 116). Weiteres ist dort zu erfahren.

4. Bei der Sterbefallanzeige wird auch die Beerdigung festgelegt.Aus Zweckmäßigkeitsgründen ist es daher ratsam, zuvor sich mit dem Pfarramt in Verbindung zu setzen. Beim Pfarramt erfolgt auch die Bestellung des Grabgeläutes.

Soll die Beerdigung auf einem bereits vorhandenen Familiengrab erfolgen, so ist die darüber ausgestellte Legitimationsurkunde vorzulegen. Bei der Beerdigungsfestlegung müssen die Beerdigungsgebühren bezahlt werden. Sie betragen in der Regel für die Beerdigung 15 DM und für die Grabherstellung je nach der Art des Grabes 10 bis 20 DM.

5. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß das Ortsgericht verschiedene Angaben über die Vermögensverhältnisse des Verstorbenen, die Namen und Anschriften etwaiger Kinder und anderes mehr benötigt. Sollte ein Testament in der Wohnung vorhanden sein, dann ist das ebenfalles mitzubringen.

Es ist unumgänglich, daß jemand mit den erforderlichen Besorgungen beauftragt wird, der über die Verhältnisse des Verstorbenen und seiner Angehörigen hinreichend Bescheid weiß.

6. Ist jemand auswärts gestorben, so entfallen die Erledigungen zu Ziff. 1 und 2, jedoch ist für die rechtzeitige Bestellung der Beerdigung unbedingt Sorge zu tragen. Zeitungsinserate wolle man erst dann aufgeben, wenn die Termine festliegen. wl.

Dreieichenhain

△ Unter reger Anteilnahme der Bevölkerung wurden am Sonntagmorgen die neuen Glocken von Pfarrer Beier geweiht. Der Evangelische Kirchenchor unter Leitung von Georg Jost leitete nach der Begrüßung durch Bürgermeister Stroh mit Beethovens „Die Himmel rühmen" die Feierstunde ein. „Glockenstimmen sind Gottesstimmen", sagte Pfarrer Beier und nannte das Glockengeläute ein Zeichen zum Atemholen der Seele. Mit den Worten: „Was der Herr gesegnet hat, das ist gesgnet ewiglich" übergab er die Glocken ihrer Bestimmung.

Die Sport- und Kulturgemeinschaft unter Leitung von F. Mink trug darauf vor „Stadt, die uns geboren".

Bürgermeister Stroh dankte vor allem dem Gemeinderat und der Einwohnerschaft, ohne deren Verständnis und Opferbereitschaft die Glocken nicht hätten wieder beschafft werden können. Sie sollen für jeden Mitbürger ohne Unterschied des Glaubens läuten.

Im Namen der bürgerlichen Gemeinde als der Eigentümerin der Glocken widmete er das erste Geläute dem Gedenken der Toten. Auch der Erde der Heimatvertriebenen sollten die Klänge gelten, die sich mit denen der alten kleinen Glocke vereinten, die seit nahezu dreißig Jahren vom Obertor läutet.

Offenthal

o **In der Halbjahresversammlung** der Sport- und Sängergemeinschaft „Susgo" am Samstag berichteten die Spartenleiter über die Tätigkeit in den Sommermonaten bis jetzt. Lebhaftere allgemeine Mitarbeit und steigende Leistungen seit der Übernahme des Chores kann Herr Ming als seinen Erfolg buchen, wenn auch noch regerer Besuch der Singstunden notwendig wäre. Bei der Sportabteilung wurde natürlich die gute Placierung in den letztjährigen Verbandsspielen und die Leistung der 1. Mannschaft in den Freundschaftsspielen erwähnt. Fleißiges Training läßt Erfolge erwarten. Weniger erfreulich war der Kassenbericht. Besonders ging es um den Unfallfond und die Unterstützung der Sportverletzten. Spieler über 18 Jahre sollen nun DM 1.— pro Tag und Jugendliche DM —.50 erhalten. Der Fond wird durch Auflegen einer Einzeichnungsliste vergrößert. Zum neuen Jugendleiter wurde J. Weckesser gewählt. Von den Veranstaltungen der kommenden Saison ist ein geplantes Theaterspiel am 1. Weihnachtsfeiertag zu erwähnen.

o **Die Spreehstunde des Kreisbauernverbandes** findet am Mittwoch, den 4. Oktober, nachmittags im Gasthaus „Zum Darmstädter Hof", Langener Straße, statt.

Aus der Welt des Films

Überfall der Ogalalla (Lichtburg). Ein Buch von Zane Grey, jedem Leser von Wildwest-Romanen durch seine spannenden Erzählungen vertraut, gab den Stoff zu diesem Film mit Robert Young und Randolph Scott. Unter Regie von Fritz Lang entstand ein Streifen voller Sensationen und romantischer Abenteuer Überfall der Ogalalla" schildert in packenden Bildern die gefahrvolle Arbeit fünf tapferer Männer bei der Vollendung der ersten Telegraphenleitung quer durch Amerika. Trotz Indianerüberfällen, Verfolgungen und Großfeuer kommen Humor und Liebe nicht zu kurz.

* **Berichtigung.** Der in der vorletzten Nr. veröffentlichte 75. Geburtstag am 27. Sept. betraf nicht Frau Bernhardt, sondern ihren Gemahl, Herrn Joh. Martin Bernhardt, Schnaingartenstraße 22.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Köhn, Langen, Darmstädter Straße 28, Ruf 469. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 28

Jugend musiziert
Bach und Hindemith

Auch die im Rahmen der Hunderjahrfeier des Realgymnasiums zur Aufführung gebrachte Bach-Kantate und Hindemiths Schuloper wurden am vergangenen Freitag vor einer großen Hörerschaft wiederholt. Heiter und fröhlich tritt uns der sonst so ernste, strenge Bach in seiner „Bauernkantate" entgegen. Es ist eine lustige Gelegenheitskomposition, in die er sogar ländliche Tanzmusik und Volksliedweisen verwoben hat. Dem anders gearteten Anlaß entsprechend hatte Dieter Krauß durch geschickte Textunterlage daraus eine „Glückwunschkantate" mit Beziehungen auf die Schulfeier gestaltet, wie ja Bach selbst unzählige Male Stücke mit neuer Textunterlage aus einem Werk in ein anderes übernommen hat. Der Humor und der fröhliche Charakter der neuen Fassung kam leider nicht voll zur Geltung, da die Textworte zu oft unverständlich blieben. Überraschend gut glückte die ganz stilgemäße Besetzung der großen Sopranpartie mit einer Knabenstimme. Gerhard Meier sang die ganze Partie auswendig mit einer musikalischen Sicherheit, Reinheit und trefflichen Behandlung der Kopfstimme, daß man seine helle Freude daran haben mußte. Er würde auch unter den Thomanern des alten Bach in Ehren bestanden haben. Die Baßpartie war bei Hermann Diersch in besten Händen. Frisch und klangschön sangen die Chöre.

Die rechte Lust und Fröhlichkeit atmete die Aufführung von Hindemiths Schuloper „Wir bauen eine Stadt". Die „Kleinen", die hier die „Großen" spielten und alles besser machten als die Erwachsenen, brachten die nötige Naivität, Unbefangenheit und Courage mit auf die Bretter. Sie kannten kein Lampenfieber, wie es den größten Künstler oft noch befällt. Und wenn Hindemith selbst sagt, daß „dieses Stück mehr zur Belehrung und Übung für die Kinder selbst als zur Unterhaltung erwachsener Zuschauer geschrieben" sei, so hat es hier jedenfalls besten Teilen große Freude bereitet. Der Bau der Stadt ging schnell und glücklich vonstatten, und ehenso (ohne Wohnungsamt!) der Einzug ihrer Bewohner. Es wurde köstlich gespielt, getanzt und gesungen. Besonders fein (auch musikalisch) war die Darstellung der „Räubergeschichte".

Das ad hoc zusammengestellte „Orchester der Freunde des Realgymnasiums" löste seine oft heikle Aufgabe im ganzen sehr wacker, besonders in den sauber spielenden Violinen. Mit der vortrefflichen Vorbereitung und Leitung der beiden Werke hat Musiklehrer Schmitt eine immense Arbeit geleistet. Sie wurde reich belohnt durch ein glückliches Gelingen, das klein und groß hoch erfreute und der Anstalt zur Ehre gereichte.

Dr. Rudolf Werner.

Schulsportfest des Realgymnasiums

Das traditionelle Schulsportfest des Langener Realgymnasiums erhielt in diesem Jahre eine besondere Bedeutung durch das hundertjährige Bestehen dieser Anstalt. Am Montag, den 25. Sept. zog die Schule geschlossen zum Sportplatz (im Linden) Langen, um hier ihre sportlichen Wettkämpfe zu bestreiten.

Als Hauptwettkampf wurde der Dreikampf ausgeschrieben. Er bestand bis zum Jahrgang 1934 aus 100-m-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen. Vom Jahrgang 1935 bis 1940 aus dem 75-m-Lauf, Weitsprung und Schlagballweitwurf. Die Sieger:

Klasse I (Wettkampfklasse): Thomin 2419, Metzger 2105 und Schickedanz 1914 Punkte.

Dreikampf Kl. II,, erster Sieger: Freyermuth 1907, zweiter: Vögele 1773 und dritter: Miedtank 1566 Punkte.

Dreikampf, Kl. III, erster Sieger: Schiebel 2026, zweiter: Doll 2022 und dritter: Dietz, 1977 Punkte.

Dreikampf, Kl. IV. erster Sieger: Becker, Günter 1585 , zweiter: Groß, Walter 1555 und dritter: Romm, Herbert 1465 Punkte.

Dreikampf, Kl. V, erster Sieger: Kraft, Manfred 1245, zweiter: Rödel, Horst 1220 und dritter: Wilking, Wolfgang 1145 Punkte.

Sieger im Speerwerfen wurde Thomin mit 40,50 m vor Hickler mit 39,70 m.

Die einzelnen Sieger bei den Schülerinnen waren folgende: Kl. I: Hannelore Hancke 1175, Edel Hermann 1008 und Sigrid Hopfe 913 Punkte.

Kl. II: Annellese Wolf 1315, Heidi Hemmes 1268 und Marianne Christ 1205 Punkte.

Kl. III: Christa Budde 1492, Elfriede Kessel 1057 und Ruth Sehring 1013 Punkte.

Kl. IV: Elke Funk 980, Ingeborg Emmerich 790 und Erika Kiefer 671 Punkte.

Anschließend folgte ein Handballspiel zwischen einer Mannschaft des Darmstädter Gymnasiums gegen eine Mannschaft des Langener Realgymnasiums. Das Spiel endete nach anfänglichen Führung der Langener Mannschaft 5:5. Ein anschließendes Handballspiel Lehrer gegen Schüler endete 6:1 (Hallenhandball). Für alle Klassen der Unterstufe gab es als Abschluß lustige Einlagen. Hier wurde um den Sieg im Sackhüpfen, Sierlauf, usw. gekämpft. Die Sieger erhielten als Preise Schokolade, Keks, Bonbons und andere leckere Sachen. Mit diesem Schulsportfest klang die Hundertjahrfeier aus. Die gezeigten kulturellen und sportlichen Vorführungen werden allen, die diese Feier miterleben durften, in schöner Erinnerung bleiben.

*

Gesundheit sei Dein Ziel

Ein Mahnvers für Kinder
(aus der Ausstellung „Gesundes Leben in Darmstadt)

Waschen, Kämmen, Zähneputzen
sind dem Körper sehr von Nutzen.
Auge, Nase und das Ohr
nimm dir ganz besonders vor.
Auch die Haut mußt du viel baden,
doch bewahre sie vor Schaden,
sei vom Kopf bis Fuß stets reinlich
bist du schmutzig, das ist peinlich,
durch den Schmutz in dunklen Ecken
kannst du dich sehr leicht anstecken;
denn Gesundheit sei dein Ziel!
Hast du sie, dann hast du viel!

Sport-NACHRICHTEN

Wie unsere Heimatvereine spielten

In der Fußball-Bezirksklasse Gruppe I haben nun alle Vereine außer Lorsch Punkte verloren. Der VfR Langen hatte spielfrei und kam durch den Sieg, den Bürstadt in Ebersstadt davontragen konnte, an vierte Stelle der Tabelle. Der VfR steht jedoch mit zwei Spielen im Rückstand. Bobstadt hat seine Chance, durch einen Spielgewinn vor die pausierenden Lorscher an die erste Stelle aufzurücken, verpaßt. Statt dessen verbesserte Hofheim als bisheriger Tabellenletzter seine Position durch Mitnahme beider Punkte. Pfungstadt hatte den Vorteil des eigenen Platzes und schickte die Roßdörfer ohne Punkte nach Hause. An erster Stelle steht Lorsch, gefolgt von Bürstadt, Bobstadt und VfR Langen.

In der Gruppe II überwogen am Sonntag die Heimatsiege. Nur Egelsbach verlor auf eigenem Platz und Nauheim und Epperthausen teilten sich in die Punkte. Als Sieger gingen Bischofsheim, Dieburg und Erbach vom Platz. Sie haben nun wie die beiden Spitzenmannschaften, von denen Walldorf pausierte und Ober-Roden ohne Punktgewinn blieb, je 6 Pluspunkte. Die Reihenfolge: Walldorf, Ober-Roden, Bischofsheim, Dieburg.

Egelsbach unterlag gegen Trebur 1:3 (0:1)

Die von der Vorschau angekündigte große Überraschung in der Bezirksklasse Darmstadt machten am Sonntag die Gäste aus Trebur zur Wirklichkeit. Mit einem 3:1-Sieg erkämpften sie sich gegen die ersatzgeschwächten Platzherren, die der Gegner in einer überaus schlechten Form antraf, den Sieg und damit ihre ersten zwei Punkte. Schon mit Beginn verhinderten Schußpech und ausgezeichnete Abwehrleistungen des Treburer Torwartes jeglichen Torerfolg der Einheimischen. Allmählich kamen die Gäste ins Spiel und ihr weiträumig operierendes Flügelspiel stellte die Egelsbacher Hintermannschaft vor recht schwere Aufgaben. Den großen Einsatz- und Siegeswillen der gesamten Gästemannschaft nutzte ihr Mittelstürmer in der 32. Minute infolge leichtfertiger Ballrückgabe von Mittelläufer Barth aus und schoß den Ball in das von Torwart Kappes verlassene Tor unter großem Jubel seiner Anhänger zur 1:0-Führung ein. Alle Anstrengungen der Einheimischen, noch vor der Pause das Remis herzustellen, scheiterte jedoch an der tapferen Abwehr des Gästeschlußmanns, der mit seinem rechten Vordermann den tragenden Pfeiler der Elf bildete. In der zweiten Hälfte nahm man beim Gastgeber eine kleine Umstellung vor. Anthes Gg. stürmte auf halblinks, während Bernand den linken Läufer- und Müller den Verteidigungsposten übernahm. Die Reserve-Mannschaften trennten sich nach überlegenem Spiel der Egelsbacher, bei denen erstmals das große Torwächtertalent Hesse zwischen den Pfosten stand, mit 1:0.

Auch die A-Jugend erzielte am Arheilger Mühlchen durch einen beachtlichen 2:0-Erfolg einen doppelten Punktgewinn. Je ein Tor vor und nach der Pause durch den Halbrechten W. Rühl, sicherten bei dieser harten Auseinandersetzung den Sieg.

SG Hahn — SSG Langen 2:1

Das Spiel begann wie immer, Langen bedrängte unaufhörlich das Hahner Tor, doch die umentschlossenen Stürmer waren nicht fähig, in dieser Zeit eine Entscheidung zu erzwingen. Nachdem Mittelläufer Werner einen Durchbruch der Gastgeber nur noch mit der Hand abwehren konnte, verwandelte Hahn den verhängten Strafstoß unhaltbar zum Führungstreffer. Nach der Pause verlief das Spiel ausgeglichener und Langen spielte auf Ausgleich, der nach 10 Minuten Spielzeit gelang. Sehring flankte flach auf den Elfmeterpunkt und der nach innen kurvende Malchus konnte das Leder zum 1:1 einsenden. In der Folge war Langen einem Sieg näher als der Gastgeber, doch es kam wieder einmal anders. Hahns Rechtsaußen blieb im Zweikampf mit Bauschmann Sieger, und trat von der Außenlinie einen harmlosen Ball aufs Langener Tor Dem sonst einwandfreien Langener Torwart sprang der Ball aus den Händen und drehte sich über die Linie. In den Schlußminuten entstand ein wahrer Hexenkessel im Strafraum der Gastgeber, doch es wollte keinem Langener gelingen, das Leder noch einmal über die Torlinie zu bringen. Der Schlußpfiff des Schiedsrichters war für die Hahner Mannschaft eine Erlösung, aber Langen war zwei wertvolle Punkte los. Die Mannschaft: Edelmann; Klugbergarn, Bauschmann; Löhr, Werner, Jungermann; Sehring, Schäfer, Schreiber, Kelm, Malchus.

Die Reserve blieb auch am 4. Spielsonntag ungeschlagen, und siegte durch Becker und Köhler mit 2:0 Toren.

Fußball-Ergebnisse in Kürze

Bezirksklasse Darmstadt, Gruppe 1:

Eberstadt — Bürstadt	0:1
Biblis — Groß-Rohrheim	4:1
Pfungstadt — Roßdorf	2:0
Bobstadt — Hofheim	0:1
Bersheim — Groß-Gerau	1:0

Gruppe 2:

Dieburg — Wixhausen	3:1
Nauheim — Mörfelden	0:0
Urberach — Oberroden	3:1
Erbach — Michelstadt	5:2
Egelsbach — Trebur	1:3
Bischofsheim — Messel	5:2
Eppertshausen — Münster	2:2

A-Klasse Darmstadt:

TSG 46 Darmstadt — Erzhausen	8:0 (0:0)
Alsbach — Bickenbach	1:2 (1:1)
Hähnlein — Weiterstadt	2:4 (1:2)
Hahn — SSG Langen	2:1 (1:0)
Griesheim — Niederramstadt	0:5 (0:4)
Seeheim — Gräfenhausen	2:3 (0:2)

B-Klasse Darmstadt

Niederbeerbach — Griesheim SG	0:6
Jugenheim — Treisa	5:0
Union Darmstadt —Oberbeerbach	6:0
VfR Langen — 98 Darmstadt	1:13

A-Klasse Dieburg

Reinheim — Spachbrücken	3:1
Langfeld — Groß-Umstadt	3:1
Klcestadt — Götzenhain	1:5
Oberroden — Offenthal	1:5
Niederroden — Klein-Zimmern	13:3
Überau — Mosbach	5:1
Groß-Zimmern — Dreieichenhain	2:0

Egelsbacher Nachrichten

Kreistag in Egelsbach

Im geschmückten Eigenheimsaalbau hatten sich am vergangenen Dienstag die Abgeordneten des Kreistages und die Mitglieder des Kreisausschusses zu einer Sitzung versammelt, bei welcher die Beratung des Haushaltsplanes breitesten Raum einnahm. Nach der Begrüßungsansprache durch Herrn Landrat Heil sang die von Herrn Wicht unterrichtete Klasse der Volksschule Egelsbach zwei Lieder, die den Beifall des Hauses und der zahlreich erschienenen Gäste auslösten. In seinem Dank wünschte Herr Landrat Heil der Versammlung einen ebenso harmonischen Verlauf, wie der eben gehörte Gesang harmonisch gewesen sei.

Beigeordneter Wannemacher lies es sich nicht nehmen, den Versammelten die Grüße der Gemeinde zu überpitteln. In einigen weiteren Darlegungen machte er die Abgeordneten mit der Egelbacher Geschichte bekannt, wobei er bis zur crstmaligen Nennung von Egelsbach, im Jahre 834, zurückblätterte. Nach der kurzen Wanderung durch Egelsbacher Geschichte trat Landrat Heil ans Rednerpult, um seine erste Haushaltsrede für den Landkreis Offenbach zu halten. Aus seinen Ausführungen war immer wieder das Bestreben, allen Bevölkerungsteilen des Kreises gerecht zu werden, herauszuhören. Bei der Begründung der einzelnen Haushaltsstellen hob Landrat Heil besonders die Belastung des Kreises für Sozialaufwendungen, die einen beträchtlichen Teil des Budgets ausmachen, hervor. Auch die im Haushaltsplan vorgesehenen Mittel für den Erweiterungsbau des Kreiskrankenhauses in Langen und der Erweiterungsbau selbst waren Gegenstand längerer Beratungen. Als erstmalig bezeichnete er die Einstellung von DM 50 000.— für den sozialen Wohnungsbau. Wenn auch der Betrag, gemessen an der zu lösenden Aufgabe gering sei, müsse der Kreis aber auch das Seinige zur Steuerung der Wohnraumnot tun.

An der sich anschließenden Debatte beteiligten sich die Abgeordneten aller Parteien. Aus ihren Ausführungen sprach viel Sachkenntnis und der Wille zu gedeihlicher Mit- und Zusammenarbeit.

Nach einer kurzen Mittagspause setzte der Kreistag am Nachmittag seine Beratungen fort. Die Zustände im Kreiserziehungsheim Mühlheim waren Gegenstand schärfster Kritik und lang anhaltender Debatten.

Weniger Zeit nahm die Beratung der letzten Tagesordnungspunkte, unter welchen sich auch der Einspruch gegen das Fluchtlinienverfahren Ostend—August-Bebel-Straße befand, in Anspruch.

Ein aufmerksamer Zuhörer war der ebenfalls erschienene US-Kreisbeauftragte für den Kreis Offenbach Mr. Stangwilo. ff

Kürzere Tage

Im Oktober nehmen die Tage weiter ab. Während am 1. Okt. die Sonne noch 5,59 Uhr aufgeht, geht sie am 31. Oktober erst um 6,51 Uhr auf. Das ist bereits eine Stunde Unterschied. Sie geht aber auch früher unter. Anfang Oktober verschwindet sie 17,40 Uhr unter dem Horizont, am 31. Oktober taucht sie bereits 16.35 Uhr im Westen unter. Das ist insgesamt ein Unterschied von ungefähr zwei Stunden, um den die Tage im Oktober kürzer werden und in allen Werkstätten, Büros und Wohnungen die künstlichen Lichtquellen mehr in Anspruch genommen werden müssen, damit der werktätige Mensch sein Tagewerk vollenden kann.

e **Herzliche Glückwünsche** für Frau Marie Will, geb. Wannemacher, Erzhäuser Straße, die morgen ihren 76. Geburtstag begehen kann, und für Herrn Heinrich Rüster II., Niddastraße 24, der am Donnerstag 80 Jahre alt wird.

Erzhausen

ez **Herbstferien.** Nun hat es also am vergangenen Samstag endlich Herbstferien gegeben. Für die Kartoffelernte war der Termin dieses Jahr reichlich spät angesetzt. Die Ferien dauern für die Volksschule 3 Wochen. Der Wiederbeginn der Volksschule ist für den Landkreis Darmstadt einheitlich auf Montag, den 23. Oktober vormittags 8 Uhr festgelegt. Die Klassen mit Nachmittagsunterricht beginnen am gleichen Tag um 13 Uhr.

Von Sandmassen verschüttet. In seiner eigenen Sandgrube wurde der 28jährige Landwirt Valentin Berg in Fürth i. O. von zusammenstürzenden Erdmassen getroffen und mit voller Wucht auf das Fahrgestell seines Fuhrwerks geschleudert. Der Verunglückte wurde zucrst in das Krankenhaus Lindenfels und dann nach Heidelberg in die Universitätsklinik gebracht. Er starb jedoch an den Folgen der erlittenen Schädelverletzung.

Achtung! Achtung!
Einladung
Alle Geschäftsleute in Egelsbach, die an der Gründung eines
Gewerbevereins
interessiert sind, treffen sich am Samstag den 7. Oktober, 20.30 Uhr im Gastbaus „Zur Krone" (Emmerich)
I. A.: K. Herfurth sen.

Für die uns anläßl. unserer Vermählung zuteil gewordenen Gratulationen und Geschenke danken herzlichst

Heinrich Fink und Frau
Gunda, geb. Sallwey
Egelsbach, im September 1950

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der Langener Zeitung.

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelzmäntel ab DM 100.-
EGELSBACH
Westendstr. 8

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

40. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Sofort suchten aller Augen die Insel. Dort tauchte sie gerade am Horizont auf, ein Punkt.

Das Meer war ruhig, nur ganz sanft wiegte sich das Schiff auf den langen Wogen. Das Promenadendeck, ringsum mit Glas verschalt, bot auch gegen den Fahrwind besten Schutz. So war es überaus reizvoll, die interessante Felseninsel allmählich näherkommen zu sehen.

Als man schon die einzelnen Häuschen auf ihr erkennen konnte, sagte Hortense, die gerade allein neben Georg Falkenhorst stand:

„Mir wäre es lieber gewesen, wir hätten diesen Aufenthalt nicht."

Georg legte den Arm um ihre Schultern.

„Wieso, Tenny? Reisefieber? Alles geht gut, es kommt auf ein, zwei Stunden mehr nicht an."

„Nein — aber..."

„Nun, was...?"

„Ich weiß nicht. Irgendwas stört mich doch. Jemand hat den Namen des Schiffes wieder überstrichen — meinen Namen..."

„Aber — Tennylein! Abergläubisch...? Du — vielleicht war Reulin selbst der Urheber und will es nur nicht sagen."

Denn Hortense hatte ihm inzwischen von dem Verlauf des Schiffsbesuchs erzählt, ihn aber gebeten, sich nichts anmerken zu lassen.

„Reulin selbst...? Nicht unmöglich. Aber nein, seine Überraschung war zu ehrlich. Sie war echt. Doch — wer war es denn...?"

„Laß die dumme Geschichte, Tenny!"

ein wenig. —

Helgoland! Da war es. Man sah vom Schiff aus den kleinen Platz des Hafens, sah die Hauptstraße der Unterstadt hinauf, eine kaum drei Meter breite, durchweg mit Klinkern belegte Gasse — denn es gibt ja auf Helgoland keine Fuhrwerke — sah die ganze aus niedlichen kleinen, bunten Häuschen bestehende Unterstadt, deren hervorragendstes Gebäude das Kurhaus ist. Anlegen unmöglich. Es gibt keinen richtigen Hafen, es gibt keinen Kai. Man muß sich ausbooten lassen. Hortensens belegte Gasse — denn es gibt ja auf Helgoland keine Fuhrwerke — sah die ganze Felseninsel allmählich näherkommen zu kundige Anweisungen und war ganz Seemann.

Im Kurhaus, das ist ist, aber nicht alt wirkt, bestellte Reulin Hummer und kalten Entenbraten. Er bestand darauf, daß man Sekt trinke. Herrgott, dieser Mann lebt nur von Sekt dachte Georg. Es war sehr schön und stimmungsvoll, was sicher nur zum Teil auf den Sekt zurückzuführen war. Wenn Hortense sich ein wenig umwandte, konnte sie auf dem blauen Meer Reulins weiße Jacht sehen — und dicht neben ihr saß mit seiner widerspenstigen Locke Georg. Sie war in diesem Augenblick restlos glücklich.

Später gingen sie hinaus, durchquerten die Unterstadt, besahen sich die Schaufenster der Geschäfte, bestaunten die wenigen sturmzerbogenen Obstbäume, die sich an geschützten Stellen gerade noch hielten, und fuhren mit dem Lift in die Oberstadt hinauf. Oben umrundeten sie das ganze Hochplateau der Insel, auf der sich der Fremde so erschreckend verloren vorkommt. Hortense kam sich nicht verloren vor, keiner kam sich verloren vor. Es war eine herrliche Stunde.

Hinunter stiegen alle die vielen Treppenstufen. In die Boote! An Bord! Weiter!

Das alles konnte natürlich nicht so ruhig weitergehen, es mußte etwas geschehen. Es geschah, daß plötzlich mit Schimpfen und Geschrei ein blinder Passagier aus einem Versteck hervorgezogen wurde!

Es war ein halbwüchsiger Junge in einem zu großem, beschmutzten und zerschlissenen Matrosenanzug, das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit von Ruß und Kot verschmiert.

Der Matrose, der ihn aufgestöbert hatte, schleppte ihn zum Kapitän. Der ließ ein Donnerwetter über den Eindringling ergehen. Darüber kam Reulin.

„Dieser nichtsnutzige Bengel hat sich in Hamburg an Bord geschlichen!" grollte Lamare. „Was soll ich mit ihm machen? Das beste wäre, einfach über Bord werfen!" polterte er. „Das gibt wieder tausend Scherereien mit den Behörden."

Der blinde Passagier stand zitternd da, die großen Augen angstvoll auf Reulin gerichtet. Er hatte zuerst jede Antwort verweigert. Jetzt kam von ihm mit überraschender Stimme:

„Piet — bitte, nicht böse sein! Bitte, bitte, nicht böse sein! Ich — ich wollte doch so gern mitkommen mit dir!"

Reulins Augen wurden groß. er behielt sogar den Mund offen

„Erika —?!" brachte er endlich heraus. „Du?! Ja was fällt dir denn ein?!

Das Mädchen trat dicht an Reulin heran, ungeachtet der Oilecke auf ihrem Anzug

„Was sollte ich ohne dich in Hamburg?" fragte der blinde Passagier leise. Reulin wollte heftig erwidern, schwieg aber betroffen. Endlich ordnete er an:

„Jetzt zuerst einmal ins Bad mit dir. Fräulein Hofer, können Sie diesem Unglückswurm etwas von Ihren Kleidungsstücken leihen? Eine tolle Geschichte!"

„Gern, Herr Reulin, ich habe genug mit. Es wird gehen, wenn die Sachen auch nicht ganz passen werden."

„Das ist gleichgültig. Mag sie rumlaufen wie eine Vogelscheuche. Ich danke Ihnen, Fräulein Hofer." Und nochmals zu Erika gewendet: „Wie gesagt: marsch ins Bad! Und dann, wenn du dich umgezogen hast, kommst du zu mir. Wir werden dann beraten, wo ich dich aussetzen soll."

Der Matrose, der ihn aufgestöbert hatte, schleppte ihn zum Kapitän. Der ließ ein Donnerwetter über den Eindringling ergehen. Darüber kam Reulin.

„Aussetzen? Piet...!"

Reulin. sachlich:

„Jetzt kein Wort weiter. Los!"

Und er ließ Erika einfach stehen.

Eine Stunde später klopfte es an die Tür der Kajüte des Kommodore. Reulin lauschte auf, dann rief er „Herein!" Erika, jetzt wieder eine junge Dame, trat ein und blieb schüchtern an der Tür stehen.

„Setz dich", sagte Reulin. Er selbst tat es. „Und nun sage mir um Gotteswillen, wie du auf diese verrückte Idee kamst!"

„Ach, Piet..."

„Ich hatte doch schon die Gründung der Flimgesellschaft zugesagt — du hättest Gegenheit gehabt, groß herausgestellt zu werden.."

Erika begann weder:

„Ach Piet..., ja, das war alles schön und gut. Aber ich — ich —" Sie schluckte, ihre großen Augen waren plötzlich voll Tränen. „Du wolltest wieder fortfahren. Ich hatte Angst, weil..." Sie konnte nicht weitersprechen.

„Erika — was ist...?" fragte Reulin verwundert und vorsichtig. Da lag, plumps das Mädchen auf einmal vor ihm auf den Knien, legte ihren Kopf darauf und schluchzte:

(Fortsetzung folgt)

14. Oktober 1950:

Motorsport-Club Langen (DMV)

MCL auf Tourné!

Mit bewährten Kräften für Unterhaltung und Stimmung nach Dreieichenhain, Burgcafé am Weiher

Es spielt die Kapelle MD - Ansage: Heinz Gaubatz Unterhaltung: Mia Kaintz.

Lauben, Weinlese, Tanz, Bar, Jubel, Trubel in allen Räumen. Omnibus-Verbindung kostenlos. - Wieder etwas Neues für unsere Mitglieder, Freunde und Gönner! Der Vorstand.

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Abt.: Fußball

Trainingsstunden in der Turnhalle der Realschule jeden Donnerstag wie folgt:

18,00 Uhr bis 19,00 Uhr Schüler
19,00 Uhr bis 20,15 Uhr A- und B-Jugend
20,15 Uhr bis 22,00 Uhr I. u. II. Mannschaft

Motor-Sport-Club (DMV), Langen

Freitag, den 6. Oktober 20,30 Uhr im Clublokal Mitgliederversammlg.

Im Hinblick auf das geplante Fest und Anschaffung von Rennmaschinen ist vollzähl. und pünktl. Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand

Verein für Rasenspiele 46 Langen

Fußball-Abt.

Morgen, Mittwoch 19,45 Uhr für alle Mannschaften **Training** in der Turnhalle des Realgymnasiums

Freitag, 6. Oktober, 20,30 Uhr Spielerversammlung im „Frankfurter Hof"

Herzlichen Dank
für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke anläßlich meines 75. Geburtstages.

Luise Steitz Wwe.

Langen, Lerchgasse 13, Oktober 1950.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 80. Geburtstag danke ich herzlich.

Georg Appenheimer
Lehrer i. R.

Langen, Frankfurter Straße 35

Für die überaus zahlreichen Gratulationen und Geschenke anläßlich meines 78. Geburtstages danke ich allen Verwandten, Freunden und Nachbarn sowie dem Verkehrs- und Verschönerungs-Verein herzlichst.

Konrad Kaiser

Wolfsgartenstraße 38

Sozialdemokratische Partei Langen

Am Donnerstag, den 5. Oktober 1950 20 Uhr im klein. Saale des Gastbauses „Lindenfels" dringende

Mitglieder-Versammlung

Die Dringlichkeit der Tagesordnung erfordert restlos. Erscheinen aller Mitgl.

Der Vorstand

Bestellungen auf

Winterkartoffeln

nimmt laufend entgegen

Willi Bärenz, Langen

Walter-Rathenau-Straße 11

Zeichner (in)

Für saubere Beschriftung von Instrumentenskalen u. Graduierung derselben von hiesiger Firma nebenberuflich in Freistunden gesucht. Zeichenmaschine vorhanden. Off. unter Nr. 839 a. d. G.

Chefsekretärin

vorzügl. Stenotypistin, für hiesigen Betrieb per sofort oder später in gut bezahlte Dauerstellung gesucht. Offerten unter Nr. 838

Sonderangebot!

Katzenfelle gep. Rheumatismus u. Ischias Gr. 5 nur DM **4.50**

Gummi-Wärmflaschen *2 Liter Inhalt* ab DM **3.90**

WESTEND-DROGERIE

Apotheker K. Hovitz, am Bhf., Tel. 845

Prima Eß- und Latwergbirnen

zu verkauf. Ph. Winkel, Obergasse 10

Mollebusch-Eß- und Einmachbirnen Latwergbirnen

zu verkauf. Leukertsweg 40

Mollebuschbirnen

15 Pf. zu verkaufen. Darmstädterstr. 41 I

Mollebusch-Birnen

Pfund 15 Pf. zu verkaufen. Friedbofstr. Nr. 24

Reparaturen für **Büstenhalter** und **Corseletts** werden schnellstens ausgeführt

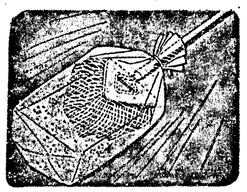
A. EDER

Lutherplatz 3 I

Kuh oder **trächtig. Rind** zu kaufen gesucht. Gräfenhausen, Wiesenstraße 24

5 junge Puten und Pfuhlpumpe abzugeben. Südliche Ringstraße 23

Der praktische Tip im Bild

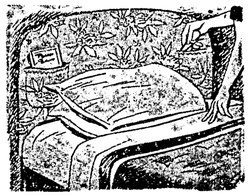


Eine praktische „Staubfalle" für den Mop ist eine große Papiertüte, die man vor dem Ausschütten über das Gerät stülpt. Mit ein paar Handgriffen ist sie leicht am Stil befestigt. Nach dem Abschütteln wirft man die Tüte mit dem schmutzigen Inhalt in den Mülleimer. Man erspart sich und anderen mit diesem kleinen Hilfsmittel viel Ärger.

Neue praktische Elektro-Helfer

Das Richtige für Junggesellinnen und Junggesellen ist die elektrische Bratpfanne, in der sich schnell eine ausreichende Portion Bratkartoffeln bereiten läßt. Ebensogut kann man in ihr natürlich auch ein Kotelett oder ein Schnitzel braten und Spiegeleier oder Omelett machen.

Für eine Mutter mit Kleinkind schafft das Heizkissen für Milchfläschchen manche Erleichterung. Ob auf der Reise oder zu Hause, macht diese Wärmehülle vom Wasserbad unabhängig. Befindet sich eine Steckdose in Reichweite, so braucht die geplagte Mutter nicht einmal aufzustehen, um ihr Kindchen mit Nahrung zu versorgen.



Auch ein altes, eisernes, nicht immer schönes Bettgestell kann man mit einem bunten Bezug bespannen und dadurch freundlicher gestalten. Als praktisch und handlich erweisen sich aufgesetzte Taschen, in die man in Ermanglung eines Nachttisches seine Uhr, die Brille oder Zeitschriften stecken kann.

DOPPELHERZ

mit BLUT-KRAFT für stoffwechselgestörte Menschen

Drogerie Enste

m. Photo-Spezialsbtlg. Langen, Lutherplatz Tel. 551

Perfekte **Hausschneiderin** für Kindergarderobe gesucht Off. u. Nr. 836

Alt. alleinsteh. Frau möchte Herrn od. Dame den Haushalt führen. Off. Nr. 830

Williges, junges **Mädchen** für Hsusnalt (2 Person. o. Kinder) gesucht. Off. u. Nr. 840

Berufstätige sucht **1-2 Zimmer** mit Kochgelegenheit. Off. Nr. 815 a. d. Gesch.

Gewerberaum oder Zimmer f. Bürozwecke gesucht. Off. Nr. 835

3 Zimmer-Wohnung gegen Baukostenzuschuß oder Mietvorauszahlung gesucht. Off. Nr. 833

Beschlagnahmefreie **2-3 Zimmer-Wohnung** in Langen sofort oder bis Frühjahr 1951 von Ingenieur gesucht. Baukostenzuschuß in Höhe von 2000 DM kann gestellt werden. Zuschr. an Mayer, Gettenau (Oberh.), Ringstr.

Gesucht wird persofort oder später heizbares **Leerzimmer** oder teilmöbliert mit Kochgelegenheit f. berufstätiges Ehepaar. Off. Nr. 829

Schönes Zimmer zu vermieten. Mühlstraße 49

Kleines Haus mit Scheuer u. Nebengebäude günstig zu verkaufen. Zuschr. u. Nr. 832 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer von einzelner Dame zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 834

Möbliertes Zimmer für berufstätigen Herrn in Bahnhofsnähe dring. gesucht. Zuschriften u. Nr. 837

1 neuer **Steingut-Topf** 40 Liter Inhalt billig zu verkauf. Fr. Würz, Leerweg

Gebr. schw. **Küchenherd** zu verkaufen. Dieburg. Straße 24

3 guterhaltene **Zimmertüren** preiswert zu verkauf. Sprendlingen, Louisenstraße 2

Runder, ausziehbarer **TISCH** ca. 90 cm Ø zu kaufen gesucht. Schwan, Querstraße 2

Heu

15 - 18 Zentner zu verkaufen. Egelsbach (Auerbalb), Darmstädter Landstraße 2

Acker 1407 qm neben der schmalen Wiese oder Sebret zu verkaufen. Off. 831

2 Jähr. Mohrchen Geschn. Kater, Zimmerhaltung gewöhnt, durch Todesf. verwaist, sucht neues Heim bei warmherzigem Frauchen, Gartenstraße 68

Sonntagmorgen **rote Strickjacke** zwischen Waldorf - Langen verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung. Dieburgerstr. 18

Wermeln. Baumstützen am Leukertsweg Ende der letzten Woche entwendet hat, wurde erkannt, u. wird ersucht, dieselben sof. zurückzubringen, andernfalls Strafanzeige erfolgt. Frau Schweitzer Heinrichstr. 33

Lichtburg

Wochentags 18.30 und 20.30 Uhr

Dienstag - Donnerstag

Robert Rawlogh

YOUNG SCOTT

Überfall der OGALLALLA

ZANE GREY'S WESTERN GROSSFILM

Regie: **FRITZ LANG**

Ein spannungsreicher Wild-West-Film nach dem Roman des bekannten Autors Zane Grey. Ein Film, der die Zeiten Old Shatterhands und Winnetous wieder wach werden läßt. Tempo, Romantik, Abenteuer, Überfälle und wilde Verfolgungen, Indianer im Hinterhalt und eine fesselnde Liebesgeschichte.

Grosse Jugendvorstellung: Mittwoch nachmittag 16 Uhr

LiLi

Dienstag bis Donnerstag

Auf vielfachen Wunsch Neu-Aufführung!

Der sensationelle Film aus der internationalen Unterwelt Wiens!

Bahnstr. 25 - Ruf 112

DER DRITTE MANN

Ein Film, den man mit einem einzigen Besuch gar nicht voll auskosten kann!

Tägl. 18.15 u. 20.30 Uhr - Mittwoch 16 Uhr DM 0.80 auf allen Plätzen

UT FILMBÜHNE Telefon 889

Dienstag bis Donnerstag täglich 18.15 und 20.30 Uhr

Ein Film voller Heiterkeit und Freude!

*

Ein entzückendes musikalisches Lustspiel mit großartiger Besetzung:

Louis Graveure, Camilla Horn, Theo Lingen

Alle MUSIKINSTRUMENTE

Noten/Musikbücher
Beste Qualität
Günstige Preise
Auch ohne Anzahlung
Neuer Prospekt gratis.

Hruby-Wetzler
(16) Gelnhausen 147

Klein-Anzeigen!

Suchen Sie Personal?
Haben Sie keine Stellung?
Möchten Sie dies oder das kaufen?
Suchen Sie zu mieten od. zu vermieten?

Diese und noch viele andere Wünsche werden rasch erfüllt durch eine **Klein-Anzeige** in der

Langener Zeitung

Klavier-Unterricht

von den ersten Anfängen bis zur höchsten Reife

bei

NORBERT MATZKA

Langen, Friedrich-Ebert-Straße 31

Gar fröhlich wird das Herz vom Wein, Doch Rotweinflecken sind nicht fein!

Bei **PRINTZ** gereinigt schön ... wie neu!

PRINTZ

Annahmestelle in Langen: **Karl Gunschmann**, Textilwaren, Lutherpl. 9

Warta verschönt — pflegt die Haut

MÖBELHAUS A. Steyer & Sohn
GEGR. 1912
FRANKFURT · M.
GRÜNEBURGWEG 34

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30-4.30 Uhr

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn ADOLF SEIFERT

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kratz für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, Obergasse 10, September 1950

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 80 | Freitag, den 6. Oktober 1950 | Jahrgang 2/51

Die Woche

PD Es ist eine vielgehörte, aber doch wenig überlegte Redensart, die sich etwa so äußert: „Von der Politik will ich nichts wissen." Oder: „Was kümmert uns der Bundestag?" Oder: „Mögen die in Korea treiben, was sie wollen. Mich geht es nichts an."

So einfach, wie sich das ausspricht, liegen die Dinge nun doch nicht. Bleiben wir einmal bei Korea. Als dort der von den Russen als Bürgerkrieg, von den westlich orientierten Staaten der Vereinten Nationen als Überfall bezeichnete Konflikt ausbrach, verspürten auch wir die Folgen. Schiffsraum, der sonst für den Transport von Friedensgütern zur Verfügung stand, wurde für Waffen- und Truppensendungen benötigt. Die Umstellung der Erzeugung auf die Bedürfnisse der Militärs (obwohl sie nicht allein mit dem Krieg in Korea zusammenhängt, sondern durch die allgemeine gespannte Lage bewirkt ist) brachte eine Verknappung der Rohstoffe und eine Steigerung der Preise. Ein Beispiel dafür: unsere Hausfrauen konnten keinen Zucker mehr erhalten, angeblich, weil die Schiffe anderswo benötigt wurden. Die Wirtschaft, empfindlich wie ein Barometer, wurde nervös, sicherlich nicht immer aus berechtigten Gründen. Doch ob zu Recht oder Unrecht, die Folgen waren da. Sie zeigten, daß wir noch weit entfernt sind von normalen und gesicherten Verhältnissen. Zu ihnen müssen wir aber hinstreben. Darum sollte die Politik schon ernst genommen werden. Mag auch der Einzelne gegenüber der Entwicklung ein Gefühl der Ohnmacht haben, seine Einstellung ist doch wichtiger als er selber meinen mag. Ohne die Einzelnen sind auch die Mächtigen machtlos. Darum kommt es viel darauf an, sich in unruhigen Zeiten nicht von der Unruhe anstecken zu lassen. Darum kann auch der schlichteste „unpolitische" Bürger manches tun, wenn er nicht von dem Willen abläßt, an seinem Platz zur Befriedung beizutragen.

„Friede nährt, Unfriede verzehrt." Das hat sich gezeigt, als allgemein die Ansicht sich durchsetzte, daß die Entwicklung in Korea zur Hoffnung berechtigte, der Krieg werde sich nicht ausbreiten. Auf den Weltmärkten trat ruckartig ein Rückgang der Preise für Lebensmittel- und Genußmittel ein. Wird er anhalten?

Seit der Überschreitung des 38. Breitengrades durch die Truppen Südkoreas ist die Frage berechtigt. Zwar beteiligen sich die Verbände der Vereinten Nationen nicht an dem Vormarsch in den Nordteil der Halbinsel, aber das kann sich im Augenblick ändern. Acht Mächte der Weststaaten haben der Vollversammlung der UN (Vereinigte Nationen) eine Entschließung vorgelegt, daß in Kürze für ganz Korea unabhängige Wahlen ausgeschrieben werden sollen und zwar unter dem Schutze der UN. Das bedeutet, daß zumindest für eine geraume Zeit das gesamte Land besetzt wird. Ein russischer Gegenvorschlag hingegen fordert die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten, wobei von der anderen Seite nur bedauert wird, daß die Sowjets ihren Einfluß auf die Nordkoreaner geltend gemacht hätten, als diese den Krieg begannen. So wird die Ehrlichkeit des sowjetischen Vermittlungsvorschlags in Zweifel gezogen und darauf verwiesen, daß der Wunsch des russischen Außenministers Wyschinski, die Wahlen erst nach dem Abzug der Truppen vornehmen zu lassen, den Nordkoreanern die Möglichkeit eines neuen Angriffs geben würde.

Was aber wird, wenn Sowjetrußland oder sein Vasall Rotchina sich entschließen sollten, in dem Kapitulationsvertrag mit der UN eine Herausforderung zu erblicken? Wenn sie nicht gewillt wären, eine solche Herausforderung widerstandslos hinzunehmen? Vor allem aus China kommen solche Drohungen, wenn sie auch deswegen nicht ernst genommen werden,. weil das Land durch die langen Bürgerkriege ausgeblutet erscheint.

Bei der Betrachtung der Vorgänge in Korea bleibt im Westen vielfach unbeachtet, daß dieses Land unter sehr ungesunden sozialen Verhältnissen gelitten hat. So fielen die kommunistischen Lehren dort auf einen günstigen Boden. Wird es gelingen, den wirtschaftlichen und sozialen Aufbau zu sichern? — Würden die Energie und das Kapital, die für die Kriegführung benötigt werden, für die Werke des Friedens angewendet, dann sollte das wohl möglich sein. Kriege durch Hebung des Wohlstandes und der sozialen Gerechtigkeit vorher zu verhindern, ist besser, als sie unter ungleich größeren Opfern an Gut und Blut nachher zu führen.

Ebenso wichtig wie der politische ist nämlich der soziale Friede. Die schlummernde Unruhe ist nicht minder gefährlich als die offen ausgebrochene. Sie nimmt den Menschen die Wiliens- und Widerstandskraft, macht sie interesseios und stumpf, und allzuleicht geneigt, die Sache der Freiheit für ein Linsen- oder Reisgericht zu opfern. Der Bestand der westlichen Welt hängt weithin davon ab, ob sie soziale Gerechtigkeit zu üben vermag. Nur so kann die Freiheit gerettet werden. Immer nämlich haben die Diktatoren versucht, Mißstimmung für ihre Zwecke auszunutzen ebenso wie sie es vierstanden haben, solche Mißstimmung künstlich zu erzeugen und zu schüren. Wird das aber auch immer von denen erkannt, an die sich die Aufwiegler wenden?

Österreich erlebt in diesen Tagen eine solche Erschütterung. Hier sind nach dem Urteil der christlich-sozialen Regierung, aber auch nach dem der sozialdemokratischen Partei, die Arbeiter zu einem Generalstreik aufgefordert worden, der unter dem Vorwand sozialer Lohn- und Preisforderungen einen ausgesprochen politischen Hintergrund hat. Die Regierung erklärt, daß es sich um eine Kraftprobe der kommunistischen Anführer handele. Sie fordert auf zur Verteidigung der Freiheit, des Rechtes zum Leben und der Demokratie. Hatte auch die Streikparole wenig Erfolg bei den Arbeitern, so ergeben sich doch neue Schwierigkeiten in dem Augenblick, in dem die russische Besatzung durch Ausnützung ihrer Macht (Besetzung öffentlicher Ämter in ihrem Gebietsbereich) eine ähnliche Lage hervorruft, wie bei der Blockade Berlins. So sind wir auch vom inneren Frieden weiter denn je entfernt, denn was sich in Wien ereignet, kann morgen wieder in Berlin akut werden. Die Folge ist, daß die Westmächte immer stärker auf die „Remilitarisierung" West-Deutschlands drängen, auch wenn man noch nicht weiß, wie man's seinem Kindc sagen soll. Ist das nicht eine Entwicklung, die Alle angeht, auch wenn sie von „Politik nichts wissen wollen?"

Appell an die freien Völker

Der Landtag verabschiedet den Haushaltsplan — 46,9 Mill. Defizit — Was wird für die Besatzungsgeschädigten getan?

Der Deutsche Bundestag hatte sich an die Demokratie der Welt mit dem Aufruf gewandt, dem deutschen Volke im Kampf gegen den Kommunismus beizustehen. In seiner Mittwochsitzung schloß sich der hessische Landtag diesem Appell an. Die Fraktionen erklärten ihre Übereinstimmung mit der in Bonn erhobenen Forderung, in allen vier Besatzungszonen freie, allgemeine, geheime und gerechte Wahlen zu einem gesamtdeutschen Parlament unter internationaler Kontrolle durchzuführen. Die drei großen Parteien SPD, CDU und FDP stellten sich damit gemeinsam hinter die Erklärung des Bundes, die den unerschütterlichen Willen des deutschen Volkes zu seiner nationalen Einheit betonte. Dr. Hilpert brachte als stellvertretender Ministerpräsident die enge Verbundenheit der hessischen Bevölkerung mit den Deutschen jenseits der Zonengrenze und den Wunsch auf Wiedervereinigung zum Ausdruck.

Das Haus führte dann eine lebhafte Aussprache über den diesjährigen Haushaltsplan. Der Etat übersteigt in seinen Einnahmen und Ausgaben eine Milliarde D-Mark und weist bereits in seiner Aufstellung einen Fehlbetrag von nahezu 47 Millionen auf. Bei der Abstimmung überraschte es nicht, daß sich nur die SPD und CDU als Regierungsparteien für die Annahme aussprachen. FDP und KPD stimmten dagegen.

Mit großer Mehrheit wurde ein CDU-Antrag angenommen, in dem die Regierung ersucht wird, beim Bundesrat auf eine Neuverteilung der Steuerquellen zwischen dem Bund, den Ländern und den Gemeinden hinzuwirken.

Mit der Lage der Besatzungsgeschädigten aus der von den Amerikanern beschlagnahmten Siedlung Zeppelinheim beschäftigten sich aufgrund einer großen Anfrage der KPD Innenminister Zinnkann und die Abgeordneten Drott (SPD) und Großkopf (CDU). Die besondere Notlage der Ausquartierten, die neben unverhältnismäßig hohen Mieten für schlechte Unterbringung noch die Abgaben für die beschlagnahmten Häuser zu bezahlen haben, wurde von allen Sprechern betont. Abgeordneter Drott (SPD) begrüßte zwar die bereits von der Regierung getroffenen Maßnahmen zur Bereitstellung von Wohnraum, stellte aber fest, daß der Landesfond zur Beseitigung übergebietlicher Notstände nicht ausreiche, um allen Geschädigten im Zeppelinheim, Neu-Isenburg, Sprendlingen und Buchschlag möglichst ausreichend zu helfen.

Wissenswertes

Der Taufschein der Ostvertriebenen

Wo findet man sein Kirchenbuch?

Standesamtsregister und Kirchenbücher aus den abgetrennten deutschen Ostgebieten konnten zu einem Teil gerettet werden. So befinden sich evangelische und katholische Kirchenbücher aus Ost- und Westpreußen im jetzigen Berliner Hauptarchiv in Berlin-Dahlem, Archivstraße 12—14, das die Arbeit des früheren Preußischen Geheimen Staatsarchivs fortsetzt. Standesamtsregister aus Pommern u. Westpreußen u. anderen ostdeutschen Gebieten befinden sich beim Hauptstandesamt in Hamburg I, Johanniswall 4. Weitere Standesamtsregister aus Pommern, Ost- und Westpreußen sollen sich an verschiedenen Orten der Sowjetzone befinden, so in Lübmin bei Greifswald, beim Standesamt I Berlin C 2, Straßauerstraße 31/32 und im sächsischen Landeshauptarchiv in Dresden N, Archivstraße 14. In dem Kirchenbuchamt der evang. Kirche in Hannover, Militärstraße 9 sind Nachrichten über den Verbleib von Kirchenbüchern aus den deutschen Ostgebieten gesammelt.

„Schlesische Heimatwoche". Schlesier wollen sich in Köln bei der Schlesischen Heimatwoche" vom 8.—15. Oktober treffen. Bundesflüchtlingsminister Lukaschek hat die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernommen. Festliche Stunden sollen davon zeugen, daß schlesische Art — der alten Heimat treu verbunden — sich bewahrt haben.

Wertpakete nach Österreich. Vom 1. Okt. an sind Wertpakete bis zu 1400 Mark (1000 Goldfranken) aus dem Bundesgebiet nach Österreich zugelassen. Vom gleichen Zeitpunkt an nehmen auch die österreichischen Postanstalten Wertpakete bis zum Gegenwert von tausend Goldfranken nach dem Bundesgebiet an.

Devisen für Auslandsreisen sollen jetzt bis zur Höhe der Freigrenze abgegeben werden. Die Bank Deutscher Länder hat die Außenhandelsbanken angewiesen, soviel Devisen einzutauschen, wie in das jeweilige Reiseland eingeführt werden dürfen.

Höhere Gehälter für Angestellte forderte jetzt der Angestellten-Ausschuß des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Sie sollen den gegenwärtigen Preisverhältnissen entsprechen. Außerdem wird eine Erhöhung des steuerfreien Betrages für Weihnachtsgratifikationen von hundert Mark auf dreihundert Mark verlangt.

Strafeintragungen im Kraftfahrzeugführerschein sind nach Ansicht des Bundesverkehrsministeriums nicht mehr zeitgemäß. Durch einen Erlaß werden solche Eintragungen für das gesamte Bundesgebiet nunmehr rechtsunwirksam.

Die Uebersicht

Gegen hohe Preise soll künftig im Zusammenwirken mit den Ländern energisch eingeschritten werden. Das Wirtschaftsstrafrecht soll bei Vergehen gegen die Preisordnung in vollem Umfang angewendet werden. Bundesjustizminister Dr. Dehler teilte nach der Sitzung des Bundeskabinetts mit, daß dazu einige Verwaltungsbestimmungen, die außer Kraft gesetzt worden waren, wieder Gültigkeit erlangen sollen. Die Regierung hat ferner beschlossen, ein Einfuhrsicherungsprogramm vorzubereiten. Wie Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard erklärt, ist beabsichtigt, auf den Weltmärkten Rohstoffe im Werte bis zwei Milliarden DM einzukaufen, um Vorräte zu schaffen.

Der Lastenausgleich sollte zuerst die über 65 Jahre alten Geschädigten berücksichtigen, schlug Dr. Noell von der Nahmer in Bonn vor. Nach der Dringlichkeit kämen dann die Schäden aller Personen, die Unterhaltshilfe erhalten und dann erst die Masse der übrigen Schäden. Die Millionenziffer der Feststellungen macht es rein technisch unmöglich. etwa noch in diesem Jahre, ein endgültiges Gesetz über den Lastenausgleich zu schaffen. Die vorgeschlagene Dringlichkeitsskala ließe es aber zu, den Bedürftigsten zuerst zu helfen.

Partisanen in Südkorea setzen in ihrer Weise den Kampf fort. Wahrscheinlich wurden sie von den Nordkoreanern als Widerstandsgruppen zurückgelassen. Britische und australische Truppen sind zur Säuberung eingesetzt. Die beiden wichtigsten Zentren sollen sich in der Nähe von Taegu und im Chiri-Gebirge befinden.

Ein russischer Korea-Vorschlag ist nach Wyschinskis Ankündigung zu erwarten. Rußland verwirft die Entschließung von acht Nationen, Korea zu vercinigen und freie Wahlen abzuhalten, als Akt der „Aggression" gegen die koreanische Bevölkerung.

Rußland behauptete sämtliche Kriegsgefangene entlassen zu haben und wies deshalb die Protestnoten der USA, Großbritanniens und Frankreichs zurück. Diese Staaten hatten am 14. Juli auf die Rückführung der noch in Rußland zurückgehaltenen Kriegsgefangenen gedrungen. Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß die drei Mächte die Frage der deutschen Gefangenen nur zu Propagandazwecken aufgeworfen hätten. Das amerikanische Außenministerium befürwortet die Ernennung einer Sonderkommission, die die Zahl der noch nicht entlassenen Kriegsgefangenen feststellen soll.

Das Gebiet östlich von Oder und Neiße sei nach wie vor ein Teil Deutschlands, erklärte die Bundesregierung in einem Schreiben, mit dem sie gegen das Abkommen zwischen Polen und der Ostzonenregierung protestiert. Deutschlands Grenzen seien nach den Aussagen der Alliierten noch die von 1937. Die Alliierte Oberkommission übergab das deutsche Protestschreiben dem sowjetischen Oberbefehlshaber in Deutschland, General Tschuikow und betonte dabei in einem Begleittext, daß die deutschen Grenzen nach der in Potsdam getroffenen Übereinkunft erst in einem Friedensvertrag mit Deutschland endgültig festgelegt werden sollen.

4436 Umsiedler aus dem Gebiet östlich der Oder-Neiße-Linie wurden im September im Bundesgebiet aufgenommen. Über 200 Flüchtlinge und Heimkehrer aus Polen, der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rußland gingen außerdem durch das Lager Friedland.

Ein Handelsabkommen mit Mexiko über einen beiderseitigen Gesamtbetrag von 60 Millionen Dollar wurde in Bonn unterzeichnet. Mit der Schweiz wurde ein neuer Warenvertrag festgelegt und das alte noch gültige Zahlungsabkommen durch ein Zusatzprotokoll erweitert.

Afrikas Verteidigung wurde in London von dem südafrikanischen Verteidigungsminister Erasmus besprochen. Alle Gebiete südlich der Sahara, die im strategischen Dreieck Kapstadt — Nairobi — Dakar liegen, sollten in einem Verteidigungsblock zusammengefaßt werden. Es ist wahrscheinlich, daß die Länder des östlichen Mittelmeeres zu einem Afrikapakt hinzugezogen werden.

Langen, den 6. Oktober 1950

Luftgewehre nur mit Erlaubnis
Jugendliche im voraus ausgeschlossen

* Einem 14jährigen Jungen wurde dieser Tage ein Luftgewehr von einem Erwachsenen abgenommen, als der Knabe dabei war, Spatzen zu schießen. Dazu gibt die Polizei folgendes bekannt:

Der Gebrauch von Luftgewehren an von Menschen bewohnten und besuchten Orten ist grundsätzlich genehmigungspflichtig. Die Erlaubnis wird durch den Landrat erteilt. Das gilt besonders auch für die Verwendung der Luftgewehre zum Spatzenschießen. Der Antrag ist bei der hiesigen Ortspolizei zu stellen. Es wird aber darauf hingewiesen, daß Jugendlichen unter 16 Jahren grundsätzlich keine Genehmigung erteilt wird. Darüber hinaus wird die persönliche Zuverlässigkeit sowie die evtl. entstehenden Gefahren besonders in Erwägung gezogen. Auf Grund der bestehenden Vorschriften können also Kinder niemals berechtigt sein, mit einem Luftgewehr zu hantieren. Verstöße werden mit Geldstrafe bis zu 150 DM oder Haft bestraft.

*

* **Wir gratulieren.** Am 4. Oktober wurde Herr Gg. Phil. Werner L., Bahnstraße 1, 75 Jahre alt. Ihren 80. Geburtstag feiert am 7. Oktober Frau W. Knödler, Friedrich-Ebert-Straße 2 und am 10. Okt. kann Frau Elisabeth Werner Wwe., Schnaingartenstr. 16 ihren 78. und — in besonderer Rüstigkeit — Frau H. Ad. Wagner Wwe., Rheinstr. 27, ihren 88. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche!

* **Silberne Hochzeit** feiern am 10. Oktober Herr Heinrich Reitz und Frau Rosine, geb. Luley, Schillerstr. 1. Herzliche Glückwünsche!

* **Schauübung der Freiwilligen Feuerwehr anläßlich der Feuerschutzwoche.** Wie uns mitgeteilt wird, hält die Freiwillige Feuerwehr Langen anläßlich der diesjährigen Feuerschutzwoche am kommenden Sonntag, den 8. 10. 50, vormittags 8 Uhr ab dem Anwesen Dr. W. Scherer eine großangelegte Schauübung ab. Den Bürgern der Stadt Langen wird empfohlen, der Übung beizuwohnen, um sich von dem guten Ausbildungsstand ihrer Feuerwehr zu überzeugen, die mit den modernsten techn. Geräten ausgerüstet ist.

* **Vom Turnverein Langen.** Alle Eltern und deren Kinder, sowie die an der Leichtathletik interessierten jungen Mädel werden auf die heutige Anzeige (Vereinskalender) des Turnvereins Langen hingewiesen.

* **Was im September gefunden wurde.** Bei der hiesigen Polizeiverwaltung lagern folgende Fundgegenstände vom Monat September zur Abholung: 1. Verschiedene Geldbörsen, 2. Brillen, Ringe, Ohrringe, Anhänger, 3. Uhren, 4. Handschuhe (auch einzelne), 5. Taschenmesser, 6. Kugelschreiber, 7. Knabenmützen und Schlüssel. Die Eigentümer wollen sich auf dem Rathaus, Zimmer 1, melden.

* **Verkehrsstockung durch Achsenbruch.** Am Montagabend gegen 19 Uhr erlitt der Motorwagen eines Langener Fuhrunternehmers in der Fahrgasse, Ecke Wassergasse, einen Hinterachsenbruch. Durch diese Panne wurde der Verkehr wesentlich blockiert. Die Polizei mußte längere Zeit die Durchfahrt regeln.

* **Eine Gartenhütte brannte ab.** Am Dienstag gegen 22.30 Uhr entstand in der Nähe der Winkelswicse ein Feuer, das weithin sichtbar war. Eine Gartenhütte war in Brand geraten. Beim Eintreffen der Feuerwehr war sie bereits vollkommen niedergebrannt. Die Ursache ist noch nicht geklärt.

* **Fortgesetzter grober Unfug.** Es wird in der letzten Zeit häufig geklagt, daß Groblane im Wingerten (Dreieichenhainer Weg) verschiedene Gartenhütten umwerfen oder beschädigen. Auch wurden in einigen Fällen die Gartentüren ausgehängt bzw. demoliert. Das ist schon kein jugendlicher Übermut mehr.

* **Der Teerkessel brannte.** Am Mittwoch in den Mittagsstunden geriet ein Teerkessel, der für den Straßenbau verwandt wurde, in der oberen Dieburger Straße in Brand. Da er mit den Geräten nicht zu löschen war, wurde er in die nahen Wiesen transportiert.

* **Dunkle Geschäfte.** Am Dienstag wurde mehrmals beobachtet, daß auf der Krötseeschneise ein deutscher und ein amerikanischer Personenwagen standen, deren Fahrer Stoffe und Mäntel verpackten. Warum man dazu ausgerechnet den abgelegenen Wald aufsucht?

* **„Flurbereinigung".** Lieber Leser, sollte Dich Dein Weg durch die Langener Gemarkung führen, dann wundere Dich nicht, wenn Dir an der Stelle wo früher das Schutzenhäuschen stand, ein Berg von Unrat und Gerümpel entgegenstarrt. Es wäre wirklich angebracht, wenn auf diesen Mißstand geachtet würde, denn in nicht allzuferner Zeit dürfte sonst der Durchfahrtsweg gänzlich versperrt sein. Der Stadtverwaltung ist der Dank der Anlieger im voraus schon gewiß, wenn sie die Feldhüter anwiese, einzuschreiten.

K. W.

Die hygienischen Verhältnisse Langens

* Am Mittwoch, den 18. Okt., 20 Uhr werden die Ausspracheabende des öffentlichen Forums der Stadt Langen (Leitung Prof. Bappert) im „Frankfurter Hof" wieder aufgenommen. Diesmal soll das „Gesundheitswesen in Langen" diskutiert werden. Medizinalrat Oswald, Amtsarzt des Kreises Offenbach-M., wird in einem einleitenden Referat die Grundforderungen der Hygiene für ein Gemeinwesen von der Größe Langens umreißen. Ein Vertreter der Stadtverwaltung wird dann die besonderen örtlichen Probleme beleuchten. Die anschließende Diskussion soll Gelegenheit geben, besondere Wünsche und Anregungen zur Sprache zu bringen. Es steht zu hoffen, daß zu Einzelfragen des Gesundheitswesens, wie etwa Kanalisation, Müllabfuhr, Seuchenbekämpfung, Desinfektion, Sanitätsdienst, Badeeinrichtungen usw. lebhaft Stellung genommen wird.

Zur Eröffnung der Jugendwerbewoche

Was die Jugendwerbewoche alles bringt: Künstlerisches, Sportliches und Aussprachen über Jugendfragen. Gemeinderat — nur aus Jugendlichen

Die Langener Jugendorganisationen und die Jugendgruppen der Langener Vereine, die dem Jugendring Langen angeschlossen sind, bringen in der kommenden Woche eine Reihe von Veranstaltungen, um der Langener Bevölkerung einen Ausschnitt aus ihrer Arbeit zu geben.

Die offizielle Eröffnung für den gesamten Landkreis bildet eine akademische Feier am Sonntag, den 8. Okt., nachmittags im Rathaussaal. Unter anderem werden zugegen sein: der amerikanische Jugendoffizier für Hessen, Vertreter des Hessischen Innenministeriums, der Landrat und der Kreisjugendpfleger. Umrahmt wird die Feier von Darbietungen des Streichquartetts des Orchestervereins Langen. Am Abend des gleichen Tages findet im „Frankfurter Hof" eine von sämtlichen beteiligten Vereinen getragene Veranstaltung statt.

Die für Montagabend nach dem Muster einer Gemeinderats-Sitzung im Rathaussaal Langen angesetzte Diskussion wird einen interessanten Einblick in die Probleme der Jugend geben.

Am Mittwoch bietet der Turnverein 1862 Gelegenheit, einer Jugendturnstunde beizuwohnen. Die Kunst- und Kulturgemeinde bringt am Donnerstag in der „Traube" ein Konzert für die Jugend, von Langener Künstlern dargeboten. Das Thema: „Die Jugend und ein vereintes Europa" steht am Freitagabend im kl. Saal „Lindenfels" auf dem Programm des zweiten Langener Jugendforums.

Abgeschlossen wird die Woche mit einem bunten Abend am Samstag im Saalbau „Zum Lämmchen".

Die gesamte Einwohnerschaft, besonders die Langener Jugend, wird um regen Besuch gebeten. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei!

*

Anläßlich der Jugendwerbewoche wird die Jugendgruppe der „Naturfreunde" eine Foto-Ausstellung auf ihrem Heim am Bergfried in der Zeit vom 8.—14. Oktober zeigen.

Kein Interesse am Fortkommen?

Nachdenklich stimmende Feststellungen über den Bildungswillen — Die Volkshochschule wendet sich an die Öffentlichkeit

Die Bestrebungen alter Volkshochschulen und Volksbildungsvereine gehen dahin, Wissen, Bildung und Unterhaltung zu vermitteln. Aus diesem Grunde beginnen sie alljeits ein auserwähltes Programm, das für jeden etwas enthält. Die Volkshochschule der Stadt Langen hat, wie bereits mehrfach darauf hingewiesen wurde, ihren Lehrplan in mehreren tausend Exemplaren unter die Bevölkerung verteilt. Auch auf Grund der Veröffentlichungen in der Heimatzeitung müßte man annehmen, daß die vorgesehenen Veranstaltungen so ziemlich in jedem Haus bekanntgeworden sind. Wiederholt wurde darauf aufmerksam gemacht, daß eine ganze Reihe von Kursen für die berufliche und darüber hinaus für die allgemeine Bildung sorgen sollen. Dafür müßte die Bevölkerung sehr dankbar sein. Die Verantwortlichen haben auf jeden Fall in mühevoller Kleinarbeit alles versucht und getan, solche wertvolle Veranstaltungen zu ermöglichen, die im allgemeinen nur die Großstadt zu bieten vermag.

Aus der Tatsache, daß der junge Mensch infolge des Krieges und seiner Folgejahre sowohl in seiner Schul- als auch in der Berufsausbildung erheblich zurückgeblieben ist, wurde erwartet, daß er die Chance der Fortbildung ausnützen würde und eine starke Nachfrage besonders nach den beruflichen Veranstaltungen der Volkshochschule angenommen. Man hoffte das um so mehr, als angenommen wurde, daß die in den letzten zwei Jahren bestandene Kultur- und Bildungskrise allmählich überwunden sei.

Wie sieht es nun aber in Wirklichkeit aus? Der erwartete Zustrom blieb aus. Es zeigt sich, daß nur ganz wenige an sich selbst zu arbeiten bemüht sind. Es sind nicht Vertreter einer besonderen Gesellschaftsschicht, sondern eben Menschen, die sich nicht willenlos treiben lassen. In Langen wohnen z. B. hunderte von Lehrlingen u. Gesellen der Metallbranche, die den Ruf des deutschen Facharbeiters einmal rechtfertigen wollen. Auch eine sehr große Zahl junger kaufmännisch tätiger Personen ist vorhanden. Befindet sich da nicht einige darunter, die durch entsprechende Fertigkeiten und Kenntnisse über dem Heer der Masse hinausragen wollen? Ist es denkbar, daß bei so viel Einzelhandelsgeschäften kein Einziger an der Erlernung der Kunst und Plakatschrift interessiert ist? Sind nicht mehrere gereifterre Menschen bestrebt, einmal geprüfter Bilanzbuchhalter zu werden oder wenigstens durch erste Fachkräfte die doppelte Buchführung bis in die letzten Geheimnisse zu erlernen? Obwohl einzelne Firmen informatorisch von den gegebenen Möglichkeiten in Kenntnis gesetzt wurden, ist deshalb doch k e i n e i n z i g e r gekommen!

In einem Zeitpunkt, da ganz Europa von einer Vereinigung spricht, interessiert sich scheinbar niemand für die wichtigsten Sprachen, nämlich Englisch und Französisch. Wo bleiben sie alle, die erwartet werden? Wo ist vor allem die Jugend? Was sagen die Eltern und die Lehrer dazu? Sind sie nicht alle in erster Linie dazu berufen, dem jungen Menschen den Weg zu zeigen, den er vielleicht nicht selbst findet? Geldmangel kann es nicht sein, der von der Teilnahme abhält. Denn einerseits sind die Gebühren so niedrig gehalten, daß man eher von einer Anerkennungsgebühr als von einer Bezahlung sprechen kann und andererseits wird dem Ratenzahlung bzw. Erlaß gewährt, wem auch ein kleinster Betrag nicht erschwinglich ist. Bekanntlich ist aber für alle möglichen Dinge Geld da, nur nicht für die eigene Fortbildung.

Es wäre äußerst bedauerlich, wenn eine ganze Anzahl bester Kurse und Veranstaltungen infolge mangelnder Beteiligung ausfallen müßte. Wo aber der Wille und die notwendige Führung fehlt, da wird alles Bemühen fruchtlos sein. Es muß sehr bedenklich stimmen, wenn er die Gleichgültigkeit und Teilnahmslosigkeit in Bezug auf die Grundlage der Lebensexistenz beobachtet. Wohin soll das führen? Sollte sich das Notwendige nicht doch durchretzen? wl.

*

Von der Volkshochschule

Der Dichter Friedrich Schnack kommt

* Es wird bereits schon jetzt darauf hingewiesen, daß am übernächsten Montagabend 20 Uhr der Dichter Friedrich Schnack im Rathaussaal spricht. Viele Bücherfreunde kennen ihn bereits von seinen Büchern, die im Insel-Verlag und Verlag Kurt Desch erschienen sind. Diejenigen aber, die ihn weniger oder nicht kennen, wollen wir inzwischen mit einigen Kurzgeschichten verhraut machen, deren erste heute veröffentlicht und besonders lingewiesen wird.

Im wilden Afghanistan

Ein Forscher schildert packende Erlebnisse

In der Reihe der umfangreichen und sehr interessanten Einzelvorträge der Volkshochschule spricht als erster Dr. habil. Walter Kopp, Darmstadt, am kommenden Dienstag, 10. Oktober, 20 Uhr im Realgymnasium über „Eine deutsche Forschungsreise in die Afghanisch-Chinesischen Grenzgebiete".

Dr. Kopp hatte im Jahre 1937 eingehende meteorologische Forschungen angestellt zur Vorbereitung einer von der Deutschen Luftharisa geplanten Großflugstrecke für Passagiere und Fracht von Berlin nach Urumshi über die Türkei, Persien, Afghanistan und Chin. Turkestan. Als Teilnehmer der Wegener-Expedition in Grönland hatte er bereits Erfahrung für meteorologische Untersuchungen von Flugstrecken gesammelt. 5000 kg Gepäck, hauptsächlich meteorologische Instrumente, mußten unter großen Schwierigkeiten auf 4000 m Höhe zum Anjuman-Paß geschafft werden, wo die zwei Europäer trotz aller Warnungen der Eingeborenen überwintern.

Im Zusammenhang mit seinem Reise durch Afghan. Turkestan, werden die Verhältnisse in dem ziemlich unbekannten wilden Königreich Afghanistan geschildert und über Eindrücke auf der Heimreise durch Vorderindien gesprochen. Schließlich wird der Sprecher noch die Erlebnisse auf einer zweiten rein fliegerischen Unternehmung zur Rettung von Fliegerin von Gablenz, der in China gelandet gehalten wurde, schildern.

Viele Lichtbilder werden die Ausführungen Dr. Kopps veranschaulichen und dem Zuhörer einen einmaligen Einblick in die Länder und Verhältnisse unterm „Dach der Welt" ermöglichen. Eintritt 50 Pfg. Wegen der beschränkten Platzverhältnisse wird empfohlen, sich schon jetzt Karten im Vorverkauf auf der Geschäftsstelle zu sichern.

Aus der Evangelischen Gemeinde

* **Hat Luther den Heiligen Geist gehabt?** An Hand dieser Frage führten am vergangenen Sonntag Pfarrer Hemmes und Pfarrer Lauber im großen Saal des Gemeindehauses ein Gespräch über die Lehren der sogenannten Neuapostolischen Gemeinde. Zwei Punkte ihrer Lehre wurden herausgegriffen und auf Grund der Heiligen Schrift einer Prüfung unterzogen, ihre Lehre vom Apostelamt und das „Sakrament" der Versiegelung. Auf Grund eines reichen biblischen Materials wurde überzeugend der Nachweis erbracht, daß sich die Neuapostolische Gemeinde mit ihren Lehren nicht auf die Heilige Schrift berufen kann. Zum Schluß wurde auf den merkwürdigen Tatbestand hingewiesen, daß die Neuapostolische Sekte in ihr Gesangbuch unter vielen Liedern des Evangelischen Gesangbuchs auch Lieder von Luther aufgenommen hat, obgleich sie auf Grund ihrer Lehre auf die Frage: Hat Luther den Heiligen Geist gehabt? mit Nein antwortet. — Das Thema des nächsten Sonntags lautet: **Ist das Geheimnis enthüllt?** Das Gespräch der beiden Pfarrer wird sich dabei mit den Lehren der Zeugen Jehovas auseinandersetzen.

Ortskirchensteuer. In den nächsten Tagen werden die neuen Kirchgeldbescheide zugestellt. Wir machen darauf aufmerksam, daß das neue Gesetz und seine Durchführung diese unliebe Verzögerung verursacht hat, die für die Kirchengemeinde eine ernste finanzielle Lage schuf. Wir bitten unsere Gemeindeglieder herzlich, sobald wie möglich die beiden ersten fälligen Raten einzuzahlen. Sehr dankbar sind wir, wenn diejenigen, die dazu in der Lage sind, gleich alle 4 Raten des neuen Rechnungsjahres bezahlen. Wiederholt erinnern wir an die Zahlung der noch rückständigen Beträge.

Reklamation der Ortskirchensteuern. Wer meint, wegen der Zahlung des Kirchgeldes reklamieren zu müssen, wird darauf hingewiesen, daß die Pfarrämter keine Reklamationen annehmen. Sie sind zu richten an das **Evangelische Gemeindeamt** im ev. Gemeindehaus. Dort können auch Dienstags von 9—12 und von 17—19 Uhr schriftlich und mündlich Reklamationen vorgebracht werden.

Pfarrer Lauber hat mit sofortiger Wirkung einen — wahrscheinlich längeren — Krankenurlaub nehmen müssen. Amtshandlungen des unteren Bezirks sind deshalb bis auf weiteres beim 1. Pfarramt anzumelden. Das gilt auch für alle sonstigen den unteren Bezirk betreffenden Angelegenheiten.

Dreieichenhain

△ **Versammlung von SPD und Arbeiterwohlfahrt.** Samstag, 7. Okt., 20 Uhr, findet im Lokale „Zur alten Burg" eine gemeinsame Versammlung der SPD und der Arbeiterwohlfahrt statt. Es sprechen: Gen. Stanger, Frankfurt über „Aufgaben der Arbeiterwohlfahrt und Stadträtin Genossin Hermann-Offenbach über „Die Frau in der Fürsorge". Zahlreichen Besuch erwarten — auch Gäste sind willkommen — die Vorstände der Organisationen.

Offenthal

o **Die Obstausstellung** in Sprendlingen war Hauptthema der Versammlung des Obst- und Gartenbauvereins, die am Mittwochabend bei Gg. Jost stattfand. Aus den zahlreichen Meldungen ist zu ersehen, daß Offenthal wesentlich an der Schau beteiligt ist. Eine eigene Ausstellung, die in einer früheren Versammlung vorgesehen war, wurde nicht gutgeheißen. Sie soll evtl. im nächsten Jahr stattfinden. — Die sich anschließende Versammlung des Ortsbauernverbandes befaßte sich mit der Teilnahme an der Kreiskonferenz am kommenden Sonntag in Bieber, zu der eine Delegation entsendet wird. — Lebhaft diskutiert wurde über die Gebühren für die Inanspruchnahme der Vatertiere. — Für die Apfelprämie wurden keine Richtpreise aufgestellt. — Zum Schluß appellierte der Bürgermeister anläßlich der Feuerschutzwoche an die Landwirte, sich der Freiwilligen Wehr zur Verfügung zu stellen.

o **Anläßlich der Feuerschutzwoche** findet am Samstag um 17 Uhr eine Brandübung statt. Am Abend ist als Ausklang der Feuerwehrball bei Hch. Haller.

o **Verwerfliche Fahrerflucht.** Ein hiesiger Arbeiter, der sich am Montagmorgen mit dem Fahrrad auf dem Wege nach Frankfurt befand, wurde in der Philippseich von einem entgegenkommenden Lastwagen so stark geblendet, daß er von der Fahrbahn abkam und stürzte. Glücklicherweise zog er sich nur leichte Prellungen zu. Der Fahrer des Wagens, der diesen Vorfall bemerkt haben muß, suchte unter Abschaltung des Lichtes schleunigst das Weite.

Die verwechselte Leiche. Ende vergangener Woche hatte in Ladenburg ein Witwer die Leiche seiner verstorbenen Frau aus der Totenkammer des Krankenhauses zur Beerdigung heimgeholt. Eine Nachbarin, die am offenen Sarg einen Blumenstrauß niederlegen wollte, entdeckte auf den ersten Blick, daß es nicht „die richtige Leiche" war und eine Verwechslung vorliegen mußte. Der Witwer hatte dies in der Aufregung und Trauer überhaupt nicht gemerkt. Schließlich stellte das Krankenhaus den Irrtum richtig, der durch die Gleichheit des Namens zweier verstorbener Frauen entstanden war.

Erlebnisbericht von der 100-Jahrfeier:

Die »Ehemaligen« wollen sich nicht mehr trennen!

Die festlichen Tage der Hundert-Jahrfeier des Langener Realgymnasiums sind verklungen. In uns ehemaligen Schülern klingt sie noch lange nach. Neben den offiziellen Veranstaltungen der Schule stand für uns im Mittelpunkt die Wiedersehensfeier der früheren Schülerinnen und Schüler. Wie lange haben wir uns auf diesen Augenblick gefreut, und ich darf wohl sagen, daß alle unsere Erwartungen bei weitem übertroffen wurden! Schon am Samstagmorgen bei der Totenehrung trafen sich die Ersten, und dann riß es nicht mehr ab. Auf Schritt und Tritt fragende Blicke erst, ein Leuchten des Erkennens und dann herzliche Begrüßung. Überall in Langen konnte man Gruppen alter und junger Menschen sehen, die sich durch die Festplakette als Festbesucher auswiesen. Freude leuchtete in ihren Augen. Viele haben sich Jahrzehnte nicht mehr gesehen, niemals etwas von einander gehört. Nun stehen sie vor einander, suchen in den Gesichtern die bekannten Züge und sind beglückt über das Wiedererkennen. Nicht aufhören wollen die Fragen. Es ist ja ein so seltsames Erlebnis: Da steht der Kamerad der Schulzeit vor uns — wir haben ihn noch als Jungen in der Erinnerung — nun ist er ein Mann im Beruf, hat Familie, hat vielleicht schon Kinder in der gleichen Schule. Da ist ein früherer Mitschülerin. Sie trägt einen anderen Namen. Schauen wir ihr in die Augen, dann wissen wir, daß sie es ist, die wir vielleicht einstmals schwärmerisch verehrten.

Und es ist ein kostbares Erlebnis: Nur wer die Tage der Wiedersehensfeiern miterlebt hat, kann ermessen, wieviel Glück und Freude sie uns gegeben haben.

Da war am Samstagabend die große Wiedersehensfeier im „Frankfurter Hof". Wirklich ein Fest sprudelnder Freude. Ein hin und her des Begrüßens, ein unendliches Stimmengewirr. Da werden Händedrücke getauscht, da liegen sich alte Kameraden in den Armen oder ziehen sich in eine Ecke zurück, um Erinnerungen auszutauschen. Unvergeßlich auch der Augenblick, als unser Karl Haas den Saal betritt, der Mann, der uns nicht nur Lehrer war, sondern auch vielen von uns Jugendführer. Unvergeßlich auch der Auftritt unserer ewig jungen Doris Struck, die es sich nicht nehmen ließ, herbei zu eilen und uns ihre Kunst darzubieten. Alle, die sich bemühten, den Abend zu verschönern, hatten es schwer, sich Gehör zu verschaffen, ihre wertvollen Darbietungen gingen oft in der überschäumenden Wiedersehensfreude unter. So war schon dieses erste Treffen ein voller Erfolg. Von Herzen dankbar sind wir unserem Friedel Jensen, dem das Zustandekommen der Wiedersehensfeier zuzuschreiben ist.

Als wir uns dann am Sonntagmorgen im „Haferkasten" zum Frühschoppen vereinten, wurden wir uns klar darüber, daß wir nicht auseinander gehen dürften, ohne die Grundlage für einen Zusammenschluß aller alten Schüler gelegt zu haben. So wurde hier die Vereinigung ehemaliger Schüler des Realgymnasiums ins Leben gerufen, die alle umfassen soll: Schüler der höheren Bürgerschule, der Realschule und des Realgymnasiums. Sie hat noch keinen Vorstand und keine Satzungen, es wurde nicht über den Namen der Vereinigung und ihre Beiträge debattiert. Und das ist gut so! Am Anfang stand keine bürokratische Maßnahme, sondern der Anfang war das eben erlebte Glück der Gemeinsamkeit, die weit über die Grenzen der ehemaligen Klassengemeinschaften hinaus uns alle umschloß. Spontan wurde unser Karl Haas zum Ehrenmitglied ernannt und unseren unvergessenen Pedell Fink eine Kiste Zigarren überreicht, zum Ausdruck unserer Verbundenheit auch mit ihm, der für uns ein Stück Schule war. Der Aufbau der Vereinigung wird unter der Federführung des Repräsentanten der ehemaligen Schüler, unsres Friedel Jensen, nunmehr vor sich gehen.

Am Abend schon konnten wir in den einzelnen jahrgangsweise getrennten Wiedersehensfeiern den Zusammenschluß der „Ehemaligen" verkünden, was überall einen lebhaften Widerhall fand. Ich hoffe, daß der Beschluß der „ganz Alten" (Jahrgang 1895 und älter), die im „Pfälzer Hof" tagten, schon im kommenden Jahr wieder zusammenkommen, sich auf alle „Ehemaligen" anwenden läßt. Vielleicht waren viele von uns auch ein wenig stolz auf unsere alte, kleine Schule, die nun so groß geworden ist. Vielleicht hat mancher von uns gespürt, was es für unsere Schule bedeutet hat, 34 Jahre den gleichen Direktor gehabt zu haben, und was unser Direktor Dr. Schüz uns allen bedeutet. Irene Bunge hat diesem Gefühl beredten Ausdruck verliehen.

So wollen wir Träger einer guten Tradition sein, die immer den Namen der Schule forttragen soll und wollen uns dadurch das Gesetzhe machen: daß in allen künftigen Wiedersehensfeiern von unserer Jugend lebendig bleibt und die Freude dieser verklungenen Tage uns immer wieder von neuem erfülle.

Hans Eberhard Siebert,
Bischofsheim, Krs. Hanau
Friedhofstraße 11

Egelsbacher Nachrichten

Vom Standesamt Egelsbach

Beurkundungen im September

Geburten:

2. Gehr, Manfred, Langen, Frankf. Str. 44
13. Wannemacher, Wilfried, Erzhausen, Friedrich-Ebert-Straße 40
14. Hahn, Helmut Karl, Schulstraße 25
21. Wagner, Ilona Astrid Traudel, Mainzer Straße 50
22. Knöß, Horst, Weedstraße 7

Eheschließungen:

9. Best, Albert Philipp, Ernst-Ludwig-Str. 59 mit Anna Katharina Becker, Geinsheim
0. Mix, Bruno Franz Paul mit Christine Schroth, Malmstraße 32
16. Luley, Georg, Bahnstraße 56 mit Barbara Maria Malnusch, Rheinstraße 73
16. Hunkel, August Helmut, Sprendlingen, mit Marianne Vollhardt, Ernst-Ludwig-Straße 13
23. Fink, Heinrich Jakob, Langener Straße 27 mit Gunda Sallwey, Niddastraße 74
30. Anthes, Gg. mit Lieselotte Mayer, Ernst-Ludwig-Straße 40
30. Hakel, Heinz Rudi Fritz, Bahnstraße 60 mit Margarete Elisabeth Heck, Ernst-Ludwig-Straße 89

Sterbefälle:

3. Werner, geb. Ott, Margarete Christine, Weedstraße 20
13. Hämel, Johannes, Mainzer Straße 50
14. Gaußmann, geb. Lorenz, Kunigunde, Schulstraße 45
16. Rühl, geb. Gaubatz, Elisabeth, Bahnstr. 66

*

e **Jugendwoche.** In der vom Jugendausschuß des Landkreises Offenbach geplanten Jugendwoche findet am Donnerstag, den 12. Okt. im Eigenheim-Saalbau eine Jugendveranstaltung mit Lichtbildervortrag statt. Sie wird von den hiesigen Jugendgruppen unterstützt. Auf Einzelheiten werden wir in der nächsten Nummer der Langener Zeitung noch eingehen.

e **Ablieferung der Bausparmarken.** Am kommenden Sonntagnachmittag von 2—4 Uhr werden auf der Bürgermeisterei die Bausparmarken abgeliefert. Siehe Bekanntmachung.

e **Feldbereinigung.** Im November wird in einer Bürgerversammlung ein Beamter des Kulturamtes Offenbach einen Vortrag über die in der Gemarkung Egelsbach geplante Feldbereinigung halten. Lichtbilder werden die Vorteile und den Nutzen der Feldbereinigung, besonders für die bäuerliche Bevölkerung veranschaulichen.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** Im Zeichen des Lachens steht diese Woche das Programm der Egelsbacher Lichtspiele. Curt Goetz wird seinen „Frauenarzt Dr. Prätorius" präsentieren und dies wird mit viel Witz und sprühender Laune geschehen. Dann folgt ein toller Lustspielschlager, der an „Bravo George" und „Narziß" erinnert -- „Helden im Sattel" ist sein Titel. Die Komiker Abbott und Costello wirken mit.

Erzhausen

ez **Nachkerb in Erzhausen.** Nun sind wieder die ersten Wagen der Karussell- und Budenbesitzer hier eingetroffen. Von der Jugend wie immer begeistert begrüßt, haben sie ihre Plätze an der Rheinstraße bezogen. Sachverständig beobachten die Kleinen, die ja gerade in den Herbstferien die beste Zeit dazu haben, das Aufschlagen ihrer „Reitschule". Noch einmal wird bei ihnen wie auch bei den Großen die Freude an der Kirchweihe aufleben, nochmals werden die Kerbburschen ihres Amtes walten, noch einmal wird beim Kerbtanz in den Sälen das Tanzbein geschwungen. Dann wird die Kerb nach alter Sitte wieder schlafen gehen, bis sie im nächsten Jahr zu neuem, munterem Leben erwacht.

Die Starkenburger Karnevalsvereine

In Starkenburg, besteht seit über einem Jahr eine Arbeitsgemeinschaft der etwa 20 Karnevalvereine. Sie ist der Südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft unter Vorsitz des bekannten Karnevalisten Moerlé, angeschlossen. Die Karnevalvereine sind streng dafür, daß sich alle karnevalistischen Veranstaltungen auf die Zeit vom 11. 11. bis zum Aschermittwoch beschränken. Auch lehnt man es streng ab, bezahlte Kräfte in die „Bütt" stelgen zu lassen. Der Karnevalhumor soll nicht verletzen. Die Arbeitsgemeinschaft der Starkenburger Karnevalvereine hielt zur Eröffnung des „Umstädter Marktes" vor einiger Zeit in Groß-Umstadt eine Tagung ab, an der außer Moerlé auch Seppl Glückert aus Mainz teilnahm. Die Bezirksgruppe Darmstadt wählte das Präsidiumsmitglied der Darmstädter „Narrhalla", Dr. Hans Quetsch, zum Vorsitzenden. Stellv. Vorsitzender ist Karl Schnitzspahn-Gräfenhausen.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 28, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 28

Bekanntmachungen

der Bürgermeisterei Egelsbach

Am Sonntag, den 8. 10. 1950, nachmittags von 14—16 Uhr werden auf der Bürgermeisterei die Bausparmarken entgegengenommen. Restlose Ablieferung ist unbedingt erforderlich.

Der Bürgermeister: gez. I. V. Wannemacher.

Ihre Vermählung zeigen an

Willi Albert
Margot Albert
geb. Becker

Egelsbach, Woogstr. 17

Kirchl. Trauung: Samstag, den 7. Oktober 15 Uhr in der Ev. Kirche zu Egelsbach

---

Für die vielen Glückwünsche, Geschenke und sonstigen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken herzlichst

Heinz Hakel und Frau
Gretel geb. Heck

Egelsbach Ernst-Ludwig-Str. 89
Im September 1950

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten, Glückwünsche und Geschenke danken herzlichst

Karl Heinz und Frau

Erzhausen, im Oktober 1950

Egelsbacher Lichtspiele

Freitag, Samstag 20.30 Uhr
Sonntag 18 und 20.30 Uhr

Frauenarzt Dr. Prätorius

Ein Lustspiel, wie es sein soll! Herzerfrischend- und lebensnah!

Sonntag 16 Uhr, Dienst. u. Mittwoch 20.30

Helden im Sattel

mit dem Komikerpaar Abbott u. Coslello
Ein lustiger Wildwestfilm. Einmal etwas ganz anderes. Sie werden Tränen lachen!

---

1 emaill. Ofen

(braun) m. Nickeltüren sowie 1 weißer, emaill., elektr. Ofen zu verkauf. Rheinstraße 13

Gut erhaltenes **Kinderkloppstühlchen und Laufstühlchen** verkauft. Sulzmann, Westendstr. 27 I

Guterhalten. schwarzer **Küchenherd** (80 x 60) zu verkaufen. Peter Lautenschläger Egelsbach, Erzhäuser-straße 6

King ist, wer inseriert

Gute Milchziege

zu verkaufen. Egelsbach, Rheinstraße 58.

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze - Hüte - Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Anzeigen-Annahme:
Montags und donnerstags bis 12 Uhr
O. Drechsler, Heidelberger Straße 8

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

41. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Ich liebe dich doch, Piet, ich liebe dich. Ich will gar nichts haben — nur bei dir sein!"

„Kind, was machst du! Steh auf!" Er zog sie sanft empor. „Da, setz dich wieder hin. Du — du liebst mich?" Da Erika nur nickte: „Seit wann?"

„Schon immer."

„Ja — und die anderen alle, deine Kolleginnen? Ihr warst immer um mich herum, wo es nur ging euch machte es Spaß, daß ich mit euch scherzte und — und mit dem Geld nicht kleinlich war. Und dann hing immer die Filmgründung in der Luft. Ihr wolltet doch alle Stare werden."

„Ich nicht, Piet, ich nicht. Ich wollte nur immer in deiner Nähe sein. Und als du mich hier und da bevorzugtest vor den übrigen... da dachte ich — dachte ich — du hättest mich auch etwas gern..."

Sie ließ den Kopf sinken. Reulin sah sie starr an.

„Mädel — du hast mich richtig lieb...?! Es ist nicht — nicht nur mein Geld...?"

Da sah das Mädchen auf, flammend.

„Nein, Piet, nein! Nicht das Geld, ich will nichts! Wenn du mir nicht glaubst...: Ich will meinetwegen weiter von Statisterie leben — aber in deiner Nähe, Piet. Jag' mich nicht fort!"

Eine Viertelstunde später stand Reulin, Herr über siebzig Millionen, Herr vieler Industriewerke, allein in seiner Kabine vor dem Spiegel und sah sich fassungslos und glücklich an. Auf seinen Lippen spürte er noch die Küsse des Mädchens, das ihn liebte — ihn, ihn, Piet Reulin — ihn, Piet — nicht den Großindustriellen, nicht den Filmgründer — ihn, ihn selbst! Er sagte zu seinem Spiegelbilde:

„Da ist ein junges, schönes Mädchen, das mich liebt, mich, nicht mein Geld! So etwas gibt es? Und ich hatte mich schon damit abgefunden, mich stets darüber zu freuen, wenn man mir freundlich war und mich umschwärmte, weil ich soviel Geld hatte..."

19. Kapitel

Wie freundlich das Meer war...! Am Morgen lag es weißlich, tagsüber tiefblau, abends grüngolden. Die Wogen reichten nur gerade zu, Reulins weißes Schiff sanft zu wiegen. Niemand war seekrank, niemand schlechter Stimmung.

Am wenigsten Reulin. Hortense und Georg tagten Arm in Arm über das Promenadendeck, Reulin kam dazu, drängte sich zwischen sie und legte jedem von ihnen einen Arm auf die Schulter.

„Wißt ihr, liebe Freunde, daß heute gefeiert wird...?"

„Oh — nein", sagte Hortense. Sie lächelten ihn beide an. Er nickte gl

Sport-NACHRICHTEN

SSG gegen Alsbach

Zum 5. Verbandsspiel stellt sich am kommenden Sonntag der TV Alsbach bei der SSG vor. Nach der schwachen Mannschaftsleistung am vergangenen Sonntag muß sich die Langener Mannschaft mächtig anstrengen, den Anschluß zur Mittelgruppe zu halten. Trainer Ludwig wird wahrscheinlich eine kleine Umstellung der Mannschaft vornehmen und es ist zu hoffen, daß die Punkte in Langen bleiben.

VfR Langen — Bensheim

Nach seinem spielfreien Sonntag empfängt der VfR am 8. Oktober wieder mit Dietz im Tor den FC Bensheim und stößt damit auf einen sehr harten Gegner. Die Mannschaft nimmt einen guten Mittelplatz in der Tabelle ein und versucht vor allem mit einer zielbewußten angriffsfreudigen Mannschaft immer wieder Verwirrung in die Reihen des Gegners zu bringen. Die VfR-Mannschaft wird sich vorsehen müssen. Biblis sollte eine Warnung sein. Nur bei restloser Hingabe dürfte ein Sieg für Langen möglich sein.

Die Reserven spielen vorher. Die Langener Mannschaft wird von Sonntag zu Sonntag besser und scheint wieder die gute Form der letzten Verbandsspiele zu erreichen, wo diese Mannschaft als Soma in der B-Klasse glänzend abschloß. Vor allem darf man auf den neuen Verteidiger Obst von Erzhausen, der in der Mannschaft stehen wird, gespannt sein.

Die jetzige „neue Soma" spielt auf einem andern Platze ebenfalls in Langen gegen Nieder-Beerbach.

Die 1. Mannschaft und „Soma" spielen um 15 Uhr, die 2. Mannschaft vor der ersten Elf.

Egelsbach erwartet Miehelstadt

Im weiteren Vorrunden-Heimspiel empfängt am Sonntag die Sportgemeinschaft Egelsbach wiederum einen Neuling in der Bezirksklasse Darmstadt und zwar die SKG Michelstadt i. O. Wollen die Einheimischen nicht wieder auf eigenem Platz unter die Räder kommen, sondern ihre Position wesentlich verbessern, müssen sie schon ein Spiel zeigen, das den beiden ersten Verbandsspielen gleichkommt. Michelstadt stellt eine junge, schlagkräftige Mannschaft ins Feld, die auch auswärts nichts unversucht lassen wird, zu Punkten zu kommen. Die bessere Tagesform der jeweiligen Fünferelfe wird bei dieser Auseinandersetzung ausschlaggebend sein. Es ist jedoch zu hoffen, daß die Egelsbacher Elf am Sonntag ihr wirkliches Können einsetzt und ihre Anhänger nicht abermals enttäuscht. Spielbeginn 15 Uhr.

Im Vorspiel erwarten die Egelsbacher Reserven die gleiche von Michelstadt. Wieder kann mit einem schönen Spiel gerechnet werden. Spielbeginn 13 Uhr.

Die A-Jugend erwartet am Sonntag um 10 Uhr auf den Brühlwiesen die B-Jugend des SV 98 Darmstadt zum weiteren Verbandsspiel und ist auch hier ein Besuch empfehlenswert.

Schiedsrichter-Sitzung

Die Mitglieder des Kreis-Schiedsrichter-Ausschusses treffen sich am 7. Oktober um 17 Uhr in der Gastwirtschaft Arnold, Darmstadt, Bismarckstraße, Karl Weingärtner, Obmann der Süddeutschen Landes-Schiedsrichter hält das Referat.

Es wird interessant und lehrreich auch für Vereinsvorstände, Spielausschußvorsitzende, Spielführer und alle Fußballbegeisterten sein.

Handball

Bezirksklasse Darmstadt — Handball:

Urberach — Seeheim	13:11
Gr.-Bieberau — K.-Brombach	10:9
Mörfelden — Reichelsheim	8:8
Fr.-Crumbach — Langen 1	8:3
Fr.-Crumbach 2 — Langen 2	8:3
Langen Jgd. — Griesheim Jgd.	8:4

Am Sonntag weilte die SSG beim derzeitigen Tabellenführer Fränkisch-Crumbach zu Gast. Leider konnte sie keinen Sieg mit nach Hause bringen. Lief das Spiel auch wie gewohnt, so machte sich doch das Fehlen von Huck nachteilig bemerkbar. In der ersten Halbzeit hielt Langen wacker mit. Das Führungstor der Einheimischen glich Jähnert aus und wenig später war es der gleiche Spieler der Langen in Front brachte. Bei diesem Ergebnis blieb es lange Zeit, che Fr.-Crumbach ausgleichen konnte. Mit dem Pausenpfiff legte dann Katzenmeyer ein 3. Tor für den Gastgeber vor. Nach der Pause sah man Langen in ständigem Bemühen um den Ausgleich. Es kam aber anders. Durch eine krasse Fehlentscheidung des Schiedsrichters konnte Fränk.-Crumbach ein weiteres Tor erzielen. Diese Entscheidung brachte Langens Mannschaft aus dem Konzept und in rascher Folge fielen 4 weitere Tore für die Einheimischen. Langen versuchte nochmals mit aller Kraft das Ergebnis günstiger zu gestalten, aber Fr.-Crumbach massierte die Hintermannschaft und so endete das Ergebnis 8:2 für den Gastgeber.

Die 2. Mannschaft mußte ebenfalls eine Niederlage von 8:3 Toren hinnehmen.

Die Jugend der SSG bewies auch an diesem Sonntag ihre gute Form und schickte die Kameraden aus Griesheim mit 8:4 Toren geschlagen nach Hause.

Am Sonntag spielen die Mannschaften der SSG am Vormittag gegen Groß-Bieberau und es wird sicherlich spannende Spiele geben bei der Ausgeglichenheit der Mannschaften in der Bezirksklasse Darmstadt. Ein Besuch der Spiele wird sich lohnen.

Die Jugend fährt nach Darmstadt, sie sollte auch dort gewinnen.

Die neue Tabelle:

1. Fränk.-Crumbach	4	28:9	8:0
2. Mörfelden	3	22:16	6:0
3. Eppertshausen	3	20:21	4:2
4. Langen	4	21:29	3:5
5. Kirch.-Brombach	4	27:33	3:5
6. Groß-Bieberau	2	15:17	2:2
7. Urberach	3	31:20	2:4
8. Seeheim	4	28:30	2:6
9. Reichelsheim	3	15:25	0:6

Urberach bekam die beiden ersten Spiele als verloren gewertet, da ein nichtberechtigter Spieler mitwirkte. K. B.

Handball des Turnvereins

Tv. 1862 Langen 1. — Groß-Gerau 1. 13:4 (7:1)
Tv. 1862 Langen 2. — Groß-Gerau 2. 12:7 (6:0)
Tv. 1962 Langen Jgd.—SG Egelsbach Jgd. 4:13

Zu einem weiteren glatten Sieg kam am vergangenen Sonntag die erste Elf des Turnvereins. Husar stand nicht zur Verfügung. Seinen Platz nahm der auch als Stürmer gute Läufer Jost ein und der stets verläßliche Schulmeyer spielte Läufer. Groß-Gerau spielte gleich sehr eifrig und bestimmte das Geschehen der ersten Spielminuten. Keim buchte durch unhaltbaren Wurf das erste Tor der Langener und wenig später erhöhte der Läufer Hippler auf 2:0. In der zehnten Minute hat Groß-Gerau ein Tor aufgeholt. Langen spielte aber reifer und überlegen und je systematischer der Sturm auf breiter Basis vorging, um so besser waren die Torstellten den Halbzeitstand 7:1 her. Bei Wiederbeginn hat Groß-Gerau den Wind im Rücken, bucht zunächst auch ein zweites Tor, muß aber die Überlegenheit der Langener Elf anerkennen. Torwart Albert hält gut und Läufer und Verteidiger stören zweckmäßig. Bis Spielschluß haben die Turnvereinler 13 Tore erzielt, während es Groß-Gerau nur auf 4 brachte. Die Riedstädter waren kein Gegner, der Langens Turnvereln eine große Leistung abverlangte. Die Tv.-Elf hat zweifellos in den letzten Spielen zugelernt. Es wird technisch besser und taktisch gespielt, die Mannschaft ist groß entwicklungsfähig.

Die zweiten Mannschaften trennten sich mit 12:7. Halbzeit 8:0 für Langen. Erfreulich ist, daß hier Spieler vorhanden sind und heranwachsen, die jederzeit auch in der ersten Mannschaft ihr Teil zum guten Gelingen beitragen können.

Die Jugend-Mannschaft konnte sich bei Egelsbach nicht durchsetzen und unterlag 4:13. Hier muß der Elfer hervorgehoben werden, der die Jungens bei Spiel und Training beseelt. Auch hier wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Tischtennis

Damen: SG Arheilgen 1. — SSG Langen 1. 3:6
Herren: Nieder-Ramstadt 1. — Langen 1. 8:1
Jugend: Jugenheim 1. — SSG Langen 1. 0:9

Die Damen der SSG errangen in Arheilgen wieder einen sicheren Sieg. Erfreulich ist vor allem die ständig wachsende Spielstärke der Langener Damen an den letzten Brettern. Die Punkte für Langen holten in den Einzeln Frl. Wanek am 1., Frau Schäfer am 4., Frl. Schön am 5. und Frl. Werner am 6. Brett, sowie die beiden letzten Doppel Scherer/Carnier und Schön/Werner.

Die Herren mußten, wie vorausgesagt, in Nieder-Ramstadt ihre erste Niederlage hinnehmen. Daß die Niederlage so hoch ausfiel, lag einmal an ungünstigen äußeren Umständen, zum anderen aber daran, daß den Langern immer noch gegen technisch auch nur ebenbürtige Mannschaften die nötige Härte und das Selbstvertrauen fehlt. Lediglich Albert am ersten Brett stellte sich in Hochform vor und hielt den bisher ungeschlagenen Spitzenspieler der Gastgeber überlegen nieder.

Die Jugend der SSG ließ sich in Jugenheim nichts vormachen und gewann alle Spiele eindeutig. Der Mannschaft gebührt ein Gesamtlob.

Kommenden Sonntag wird den Langener Freunden des Tischtennissports ein seltener Genuß geboten. Sämtliche Mannschaften der SSG spielen im hiesigen Realgymnasium (vormittags ab 9 Uhr) ihre Verbandsspiele gegen die entsprechenden Mannschaften von SV 98 Darmstadt. Für die Langener Jugend gilt es, die Tabellenspitze zu halten, für die Damen, den zweiten Platz zu festigen. Auch die Langener Herren müßten nach letztem Einsatz einen Sieg erringen, um in der Spitzengruppe zu bleiben.

SV Erzhausen, Abt. Tischtennis

Im 4. Spiel der Kreisklasse 1 wurde die Mannschaft des SV Erzhausen erneut bei der TGM Darmstadt mit 7:2 geschlagen. Lediglich Schopp und Wagner konnten für den SV Erzhausen erfolgreich sein. — Das nächste Spiel bestreitet die 1. Tischtennismannschaft des SV Erzhausen am 8. 10. bei der 1. Mannschaft von Niederramstadt.

Schachkampf Langen — Darmstadt

In der 5. Runde stehen sich am kommenden Sonntag obige Schachmannschaften in Langen gegenüber. Die Gäste aus Darmstadt (Schachklub 1875 spielen ein auf hoher Stufe stehendes Schach. Leute wie der Hessische Jugendmeister von 1948 Schnell, sowie die bekannten Sixt, Schroeder, Klinik usw., die bei der Erringung des 3. deutschen Schachmannschaftsmeisters 1949 beteiligt waren, gelegenheiten: Schäfer, Keim, Jost u. Bärenz werden alles daransetzen, sich für die Niederlage vom Vorjahre von 4½:3½, welche damals für Langen den Bezirksmeistertitel 1949/50 einbrachte, zu revanchieren. Gewinnt Langen den Kampf, so ist es heißer Favorit auf den Bezirksmannschaftsmeister 1950/51.

Aus der Welt des Films

Via Mala (Lichtburg). Die gewaltige Bergwelt bietet die natürliche Kulisse zu diesem Spitzenwerk Deutscher Filmkunst nach dem berühmten Roman John Knittels. Reife Darstellungskunst geben diesem Werk von Baky eine besondere Prägung. Ein großartiges, künstlerisches Ereignis mit Karin Hardt, Albert Florath und Viktor Staal in den Hauptrollen. Gewaltig wie die Bergwelt, in der der Film spielt, ist dieses Lied von Not, Schuld und Sühne.

„Die Fledermaus" (UT - Filmbühne). Der große deutsche Farbfilm nach der gleichnamigen Operette von Johann Strauß im Verleih Lloyd-Film Johann Eberhardt, führt uns in das Wiener Leben der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Der Altmeister der Tonfilm-Operette Geza v. Bolvary, mit einem in seiner Zusammenstellung einmaligen Ensemble. Es verwandelt unter Ausnutzung der Mittel des Farbfilms die fesche, beschwingte Atmosphäre der Wiener Gründerzeit, der Wein- und Walzerseligkeit, in einen funkelnden Diamanten prächtigster Farben und bezaubernder Melodien.

Artisten (UT - Filmbühne / Spätvorstellung). Harry Piel in seinem tollkühnsten Film. Spannung — Tempo und sensationelle Leistungen lassen den Ablauf von Anfang bis Ende zu einem echten Harry-Piel-Film werden. Vollendete artistische Leistungen, großartig und verblüffend fotografiert, gestalten diesen Film zu einem großen Erlebnis. (Der Film ist in Vorstellungen am Samstag und Sonntag zu sehen.)

„Maria Walewska" (Lindenfels-Lichtspiele). Der Metro-Film um die unsterbliche Geschichte von Napoleon und seiner großen Liebe zeigt Greta Garbo in der dramatischen Titelrolle. Sie verkörpert meisterhaft die Frau, über die Napoleon selbst seine Machtträume vergessen konnte, und die ihm auch in der bittern Zeit treu blieb, als sein Stern sank und alle ihn verließen.

Blut- u. Darmreinigung
besonders im Herbst mit Burchards Perlen
50 Stück 85 Pf.

Humor

Ein Mann mit wenig Vermögen hatte die Tochter einer reichen Familie geheiratet. Kaum waren die ersten Wochen vorbei, sis die Frau begann keine Gelegenheit vorbeigehen zu lassen, ihr großes Vermögen zu erinnern. Kamen Gäste und bewunderten das neue Haus, so fiel sie ein: „Ohne mein Geld hätte Heinrich sich keine solche Wohnung leisten können!" Bewunderte man ein Wagen, machte sie mit demselben Taktgefühl die gleiche Bemerkung. Eines Tages schaffte der Mann einen herrlichen Fernsehapparat an. „Er ist sehr schön", erklärte die Ehefrau, „aber ich muß dich daran erinnern, mein Lieber, daß ohne mein Geld dieser Apparat nicht hier wäre." Da ging dem Mann die Geduld aus: „Und ich muß dich daran erinnern, meine Liebe, daß ich ohne dein Geld auch nicht hier wäre!"

„Beamtenbestechung"

Das kleine Mädchen Liv und seine Katzen

Eine Tiererzählung aus dem Norden von Marie Hamsun

Es war einmal ein liebes kleines Mädchen mit Namen Liv, das heißt Leben. Sie war gut, und sie mochte Tiere viel lieber als Menschen. Sie kannte jedes Tier in der ganzen Stadt. Meist waren es ja nur Katzen. Für Liv waren nicht alle Katzen grau, nicht einmal im Dunkeln. Sie waren Persönlichkeiten und hatten ihre eigenen Charakterzüge. Dann gab es noch Hunde, aber nicht viele, in der Stadt, denn sie kosteten Steuern und einige von ihnen hatten über hundert Mark gekostet, als sie geboren waren. Unter den Tieren waren sie die obersten Zehntausend. Livs großer Traum war, einen klugen und erzogenen Hund zu besitzen, der für sie in den Tod gehen würde.

Die Stadt, in der Liv wohnte, war eigentlich gar keine richtige Stadt; sie war eigentlich nur ein Flecken, dicht um die Kirche herum gelegen. Dies ermöglichte es auch Liv, die Katzen rundum in den Familien im Auge zu behalten — wo gerade Junge geboren waren und wo man welche erwartete. Liv entsprach ihrem Namen, sie wollte, daß alle Katzenjungen am Leben bleiben sollten. Dies wollten ja auch die Katzenmamas, nur die Menschen wollen es manchmal anders. Dann lauschte Liv immer auf und sagte, sie wüßte jemanden, der die Jungen gern nehmen würde. Manchmal wußte sie wirklich jemanden, manchmal aber stopfte sie die Katzenjungen in ihren Schulranzen und versteckte sie an verschiedenen Stellen zu Hause — nur bis auf weiteres. Livs Mutter hatte Tiere nicht besonders gern. Ein paarmal war es geschehen, daß die Kätzchen, die sie zu Hause versteckt hatte, verschwunden waren, spurlos verschwunden. Sie hatte eine dunkle Ahnung, daß das Schlimmste mit ihnen geschehen war.

Eines Tages im Spätherbst hatte Liv wieder zwei kleine Pensionäre ins Haus genommen, und diesmal waren sie ganz besonders gut versteckt. Es goß in Strömen an dem Tage, und Liv kam feucht und völlig durchnäßt aus der Schule. Sie warf die Türen hinter sich zu, stürmte durch die Küche und hinein in die Kammer. Sie hatte so eine Ahnung — wieder verschwunden!

„Du hast die Kätzchen genommen", rief sie der Mutter zu. „Ich kann keine jungen Katzen in der Strumpfschublade haben", sagte die Mutter. „Der Guldbrand ist schon hier gewesen und hat sie geholt." — „Ah!" — Liv wollte freudestrahlend zur Tür eilen. Aber die Mutter hielt sie zurück. „Iß nun und zieh dich um." Im Nu hatte Liv etwas gegessen, hatte sich aber nicht umgezogen und war glücklich, als sie außer Rufweite war.

Guldbrand, der bei der Strumpfschublade gewesen war, war Livs vertrauter Freund. Er war ein freundlich blickender kleiner Junge mit Locken und Grübchen, ein Körperfehler, da wie er hoffte, sich mit der Zeit bei ihm verwachsen würde. Er war der Beste in der Klasse, aber für Liv war er vor allem der Junge, der einen ganzen Stall voll Kühe und Kälbchen hatte, zwei Eichhörnchen im Bauer und oft einige kleine weiße Mäuse unter der Jacke.

Liv eilte in den Stall. Guldbrand war schon hier. „Wo bist du mit den Kätzchen geblieben?" rief Liv. „Auf dem Heuboden, denn hier konnten sie sich zwischen den Kuhbeinen verirren." Sie fanden die Kätzchen nicht. Guldbrand streckte sich und erreichte den Schal ter, aber es kam kein Licht, vielleicht war die Birne kaputt. Sie krabbelten und tasteten umher und suchten. Liv klapperte mit den Zähnen in ihren nassen Kleidern.

„Wenn es meine Kätzchen wären, würde ich ein Streichholz anstecken", sagte Guldbrand. „Dürfen wir?" — Liv und Guldbrand wußten wohl Bescheid mit Streichhölzern. „Hast du welche bei dir?" fragte Liv.

Guldbrand steckte gleich eins an. Er blies es persönlich aus und pustete lange darauf, denn wenn so ein Streichholz ordentlich ausgeblasen ist, kann es nicht mehr brennen. Sie krochen Seite an Seite auf dem Heuboden umher, während Guldbrand ein Streichholz nach dem anderen anstreckte. Schließlich glückte es und in einem tiefen Loch im Heu dicht bei der Ausgangstür fanden sie die Kleinen, nachdem sie den großen Heuboden auf den Knien abgesucht hatten. Sie lagen zusammengerollt und schliefen. schliefen weiter, als sie sie in die Hand nahmen. Schließlich ließen sie sie liegen wo sie lagen.

Liv kam aber nicht ganz heim, als auch schon Rauch aus den Löchern des Heuboden aufzusteigen begann. Die Stallmagd Marthe sah es zuerst, ein Rufen und Schreien begann, der Hof stand auf dem Kopf, die Leute stürzten in den Stall, um das Vieh loszumachen. Bald war alles, was in der Stadt lebte, versammelt, bald kamen auch die Feuerwehrwagen, brennendrot und unheimlich, sie hielten und ratterten zur Stelle. Die Feuerwehrleute stürmten die Scheunenbrücke hinan und rissen die Türen weit auf. Ein Erschauern ging durch die Menge, man blickte wie in einen gewaltigen Ofen. Aber im gleichen Augenblick zischten die Wasserstrahlen hinein in die Feuerglut. Ein dicker Rauch mit Funken darin stieg auf.

Zuletzt kam die Magd Marthe aus dem Stall, sie bahnte sich verstört einen Weg mit dem Eichhörnchenkäfig und die Schürze voll von etwas, was die Jugend für weiße Mäuse hielt. Dann nahmen einige Zuschauer eine kleine Gestalt war, die sich durch Rauch und Funken die Scheunenbrücke hinaufdrängte, geradewegs in die Feuerglut, unmittelbar vor den Augen der Feuerwehr und allen Leuten. Zwei Feuerwehrleute ließen alles stehen und liegen und rannten ihr nach; einige riefen, ein kleines Mädchen sei von Sinnen und habe sich in die Glut gestürzt.

Im nächsten Augenblick kam jemand die Scheunenbrücke herabgelaufen, eine kleine Gestalt voran und zwei große hinterher. Als sie aus dem schlimmsten Rauch heraus waren, konnte alle sehen, daß es Liv, die Tochter des Schneiders Jensen war und hinter ihr die zwei Rettungsmänner. Sie hatte es ohne sie geschafft, war halb erstickt vom Rauch, voller Ruß im Gesicht und hie und da ein wenig verbrannt, aber ihre zwei kleinen Katzen hatte sie gerettet. Nur dadurch, daß ihre Kleider so naß gewesen waren, hatte sie durch den Funkenregen springen können, ohne Feuer zu fangen.

Und Guldbrand, wo war er? Ja, der kleine Guldbrand mit den Locken und mit den Grübchen lag mit dem Gesicht im Kissen und weinte und blickte nicht auf, bevor man ihm

Laßt es Sonntag sein . . .

Es gibt ein schmales Büchlein, das in der Biedermeierzeit gedruckt wurde und viele kleine Lehren enthält, wie der Mensch sich sein Leben glücklicher gestalten kann. Von den Freuden des Schenkens ist da die Rede, von den Wundern des Waldes, von der Liebe zum Tier und vom Segen, der von einem rechten Feiertag ausgeht.

„Laßt es Sonntag sein", fordert das Büchlein, „haltet nach sechs Tagen der Arbeit und der Mühe beschauliche Rast, schaut zurück und schaut voraus und sammelt Kraft für neues Schaffen." Die Worte Wochenende und Weekend waren damals noch unbekannt, aber man hatte das Wort „Wochenruhe" dafür und das Büchlein rät, diese Wochenruhe schon am Sonnabendmittag beginnen zu lassen. „Man muß sich auf den Sonntag freuen können", heißt es, „und jede Freude braucht eine Vorfreude, die auf sie hinführt."

Man ist fast ein wenig beschämt, wenn man in diesem alten Büchlein mit dem geblümten Umschlag blättert und feststellen muß, wie klar und einfach doch manches ist, was wir in unserer verhasteten Zeit komplizieren. „Lebe bewußt, lebe nicht nur in den Tag hinein, sondern gestalte dir diese Tage, denn einmal wird es dir mit diesen Tagen gehen, wie einem Verschwender, der tausend Golddukaten zum Fenster hinauswarf und mit den letzten zehn Heilern geizen mußte . . . Dann ist es zu spät. Und du lebst dein Leben nur einmal."

Am Sonntag soll man das tun, was man in der Woche nicht tun kann oder tun darf. „Es muß alles anders sein, am Sonntag: Bist du ein Geiehrter sechs Tage lang, so grabe am siebenten im Garten, fährst du als Fuhrmann, so wandere, arbeitest du als Bauer, so lies am Sonntag in der Wochenpostille. . . . Der Sonntag muß sein, wie deine gute Stube: blitzblank und wunderschön eingerichtet."

Freilich, es war damals eine andere Zeit, und Postkutschenromantik ist etwas anderes als Flugzeuglärm und Kraftwagengebrumm . . . aber können wir nicht trotzdem etwas aus dem alten Büchlein lernen?

Wie verleben wir denn unseren Sonntag? Kann er nicht auch noch schöner sein, wenn wir ihn nicht nur so dahinleben mit Kinobesuch und Tanzvergnügen, sondern wenn wir ihn uns bewußt gestalten? Es gehört wirklich gar nicht so viel dazu . . . nur ein ganz klein wenig Überlegung . . . ein Sichselbstfragen und Sichselbstantworten . . .

Und etwas guter Wille. Michaela

Fünf Minuten Unterhaltung

Sie packte den Stier beim Horn

„Greift nur hinein ins volle Menschenleben, und wo ihr's packt, da ist's interessant." Dieses Goethe-Motto hat sich die amerikanische Schriftstellerin Edith Entin wörtlich zu Herzen genommen — wenigstens das Anpacken. Sie ist in einer Stierkampfschule in die Lehre gegangen und hat jetzt ihren ersten Kampf mit Jungstieren bestanden. Bestanden ist dabei etwas viel gesagt, denn nicht sie hat das Tier, sondern der Stier hat sie mit den Hörnern gepackt, und es hat einige Beulen und blaue Flecken gegeben. Miß Entin wird sich in ihren realistischen Studien nicht entmutigen lassen dadurch, o nein. Sie will nur eine Pause einlegen — von einem Jahr. Ja, ja. Man muß den Stier bei den Hörnern packen — und wenn es auch erst in einem Jahr ist.

Ein Kochrezept

Tiroler Riesenknödel

3 Brötchen, 5 g Speck, 20 g Mehl, Fleischreste, Milch, Petersilie, geriebene Brötchen.

Die Fleischreste grobhacken und zusammen mit den in Würfel geschnittenen Brötchen und der feingewiegten Petersilie in feingewürfelten Speck anrösten und anschließend mit etwas Milch anfeuchten. Dazu das Mehl geben. Die Masse kräftig verarbeiten, dann besonders große Knödel daraus formen und etwa 30 Min. in Salzwasser sieden lassen. Nach dem Herausnehmen die Knödel mit heißen Weckbröseln bedecken.

Suppenknochen halten sich tagelang frisch, wenn sie einige Minuten im heißen Backofen überbacken werden.

Von Frauen - für Frauen

Von der Kameradin zur Frau

Wo ist der „richtige Mann" und die „wirkliche Frau"?

Als unsere Großmütter für Frauen-Gleichberechtigung kämpften, erschien diese Idee als endliche Erlösung aus einer unerträglich gewordenen Enge. Und auch die verschiedenen unerfreulichen Erscheinungen in diesem Kampf konnten eine Entwicklung nicht aufhalten, die die Zivilisation forderte. Allerdings: man hat heute den Eindruck, daß die damals Eifernden zu wenig überlegten. Sie hatten eins nicht bedacht: alle Voraussetzungen, die das weibliche Wesen zum Kampf ums Dasein mitbringt, sind grundverschieden von denen des männlichen. Der gesamte Aufbau unseres Lebens hat sich aus männlichem Geist vollzogen. Männer „machen Geschichte". Die Kraft der Frau aber liegt nicht, wie so oft und falsch angenommen wird, auf der Basis des männlichen Berufs, der männergleichen Arbeit, sondern in der Erfüllung weiblicher Aufgaben als weitest gefaßter Begriff. Denn im Grunde sind sich die Frauen immer noch nicht klar darüber, was sie eigentlich von ihrem Leben verlangen. Sie wollen Beruf, Ehe, Kind — erwarten Erfüllung auf allen Gebieten und laden sich oft mehr auf, als sie je leisten können. Aus unerfüllten und vorgegaukelten Wünschen aber entstehen viel häufiger als man zugeben will, jene modernen Konflikte zwischen Mann und Frau, die dann mit „Erscheinungen der demoralisierten Nachkriegszeit", „Jugendverwirrung" und ähnlichen Bezeichnungen erklärt und abgetan werden.

So einfach ist das alles nicht. Wir leben als eine mehr oder weniger ermüdete und verwirrte Generation zwischen unseren eigenen Nervenkitzeln. Viel häufiger als man zugeben will, sind unsere Probleme als hysterisch oder nervös zu erklären. Diese physischen Erscheinungen schleichen sich überall dort ein, wo man sie nicht brauchen kann und — nicht sehen will. So sprechen wir beleidigt davon, daß es keine richtigen Männer mehr gibe, und viele Männer suchen die „wirkliche Frau", die sie nicht zu finden glauben. Beide Partner aber — haben recht.

Es liegt an der Unsicherheit unseres atomzertrümmerten Zeitalters, daß die Menschen sich nach Ruhe, Frieden, Häuslichkeit sehnen wie lange nicht mehr. Die Frau — die Berufstätige, Freie, Gleichberechtigte — verlangt nach jenem Behütetsein, von dem sich die Großmütter lösten und das vom heutigen Blickwinkel aus gesehen, fast begehrenswert erscheint. Sie tastet nun zurück nach dem „Ewig-Weiblichen" in sich — und findet den Weg nicht mehr. Denn der Wille zur Freiheit steht diesen Wünschen entgegen und läßt die einmal „Befreite" nicht mehr los. Der Existenzkampf ist hart geworden für die meisten jungen Frauen wie nie zuvor, und sie müssen sich mit den Widerwärtigkeiten des Alltags unmittelbar auseinandersetzen. Verzweifelt klingt der Wunsch „Laßt uns wieder Frauen sein", und kalt antwortet die Tatsache, daß die Frau, gleichberechtigt, gleich — verpflichtet ist, heute — wie sie es vor Jahrzehnten erträumte.

Eine Wende der Emanzipation wird kaum mehr möglich sein. Höchstens die Umdeutung des heute bereits nicht mehr modernen Begriffes der „Kameradin" in die einfache alte Formel „Frau", die auch Arbeit, Beruf, „Gleichberechtigung miteinschließen kann, wenn — diese Dinge fraulich genug aufgefaßt werden.

Schmuckfalten — schön und anmutig

Die zierlichen Smokarbeiten geben dem Kleid die aparte Note

Was schön und anmutig in der Mode ist, wird nach einer gewissen Zeit immer wiederkehren. So auch die Smokarbeit, die hübschen Schmuckfalten an Kleidern und Blusen. Es ist eine lohnende und leicht auszuführende Handarbeit, durch die wir unsere Kleidung verschönen.

Am besten werden weichfallende Stoffe verarbeitet. Das Stickmaterial wird zur Stoffart passend, die Farbe des Garns abstechend oder in der gleichen Farbe des Stoffes gewählt. Durch geschmackvolle Auswahl der Farben und verschiedenartige Stellung der Zierstiche können gefällige und künstlerische Wirkungen erzielt werden. Die Ausführung dieser liebenswürdigen Handarbeit ist bei einiger Geduld und Geschicklichkeit nicht allzu schwer. Es ist gut, zuerst eine Probe anzufertigen.

Die Schmuckfalten werden immer an gerade Stoffteilen (Fadenlauf) gearbeitet. Die Falten bildet man durch Einziehen eines Reihfadens, und damit dies gleichmäßig geschieht, werden die Einstichstellen auf der Rückseite des Stoffes durch einen Bleistiftpunkt markiert. Der Abstand der Punkte beträgt meist einen halben Zentimeter. Die Punktreihen, in einem Abstand von 1 cm, müssen parallel zueinander laufen und die Punkte in den einzelnen Reihen genau untereinander stehen.

Das Einreihen geschieht auch auf der Rückseite des Stoffes, indem man fortlaufend in den folgenden Punkt einsticht und hinter dem Punkt herauskommt. Es werden immer nur einige Stoffäden auf die Nadel genommen.

Wenn alle Reihfäden eingezogen sind, zieht man sie an und verteilt die Falten auf das gewünschte Maß. Meistens rechnet man an Stoffverbrauch das doppelte Maß der fertigen Arbeit. Bei geraden Kanten werden die Reihfäden gleichmäßig angezogen. Bei gerundeten Passen zieht man sie verschieden fest an, so daß die Falten an den engeren Stellen dicht zusammenliegen. Der Zierstich wird dann auf der rechten Seite des Stoffes, auf der die Falten hochstehen, ausgeführt. Die Falten werden mit den Zierstichen einzeln oder in Gruppen zu den gewünschten Mustern zusammengefaßt. Beim Übersticken werden immer nur die Faltenhöhen erfaßt.

Der bekannteste Stich ist der Waffelstich. Er wird in Zickzackreihen gearbeitet, das heißt, daß immer 2 Reihen gleichzeitig fertig werden. Durch diese Technik bleibt die Arbeit dehnbar.

Man arbeitet von links nach rechts. Je zwei Falten werden mit zwei Rückstichen fest zusammengefaßt. Bei der nächsten Reihe versetzt.

Kleines Bilderbuch

Ein großer Strohhut — und wer steckt darunter? — Das liebe, kleine Mäuslein, das ganz müde vom vielen Laufen geworden ist und nun verschnauft. Es hat ja sogar eine Zeitung in der Hand. Kann Herr Mause-Mann denn auch lesen?

Heute können die Kleinen wieder ein Bildchen haben. Nach dem Ausschneiden bleben wir es am besten auf Papier auf. Und ein Geschichtchen wird auch noch einfallen. Kleine Freuden zur frühen Dämmerstunde. Michaela

Amtliche Bekanntmachungen

Die Benzinmarken für den Monat Oktober können auf dem Rathaus, Zimmer 8, in Empfang genommen werden. Die Marken müssen bis zum 15. Oktober abgeholt sein, da die bis dahin nicht abgeholten am 16. Oktober nach Offenbach zurückgegeben werden müssen.

Langen, 5. Oktober 1950.

Der Bürgermeister: Umbach.

Die Wohnungsmiete für Monat Sept. 1950 kann noch ohne Kosten bis einschl. 9. Okt. gezahlt werden.

Die Grundsteuer für Monat Oktober ist bis 15. 10. 1950 zahlbar.

Des weiteren wird hiermit an die Bezahlung von Pacht und Nass. Waldzins erinnert.

Die Auszahlung der Fürsorgeunterstützung, sowie der Unterhaltshilfe (Soforthilfe) erfolgt am **Dienstag, den 10. Oktober** von 8—11 Uhr im Rathaus, Zimmer 14.

Stadtkasse Langen: Zeunert.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 7. Okt., 20 Uhr: **Wochenschlußandacht Gemeindehaus** (Miss. König)

Sonntag, den 8. Okt.: **2. Sonntag n. Michaelis**

9 Uhr Gottesd. Gemeindeh. (Pfr. Hemmes)

9.45 Uhr Gottesdienst Kirche (Pfr. Hemmes)

Predigttext: Matthäus 22, 34—46

Lieder: 123, 307, 139

11 Uhr Kindergottesdienst Kirche

11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindehaus

20 Uhr: Gemeindeabend im Gemeindehaus: Was hat die Kirche zu den Sekten zu sagen? 4. Gespräch: Ist das Geheimnis enthüllt? (Wider die Zeugen Jehovas).

Montag, 9. Okt., 20 Uhr: **Jugendsingkreis**

Dienstag, 10. Okt., 20 Uhr: **Gustav-Adolf-Frauenwerk**

Donnerstag, 12. Okt., 20 Uhr: **Unterricht im christlichen Glauben**

Evangelische Stadt-Mission

Sonntag, 17 Uhr: **Bibelstde.,** Dienstag, fällt aus

Kath. Gottesdienstordnung v. 8.—14. 10. 1950

Sonntag, 8. 10. 50: **19. Sonntag n. Pfingsten**

7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit

8.30 Uhr Hochamt mit Predigt

10.00 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt

11.00 Uhr Spätmesse

18.00 Uhr Rosenkranzandacht

An den Werktagen:

Montag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse

Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe

Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe

Freitag, 7.00 Uhr: hl. Messe

Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstr. 8

Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr, Mittwochs abends 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße

Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr Donnerstag Abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evangel. Freikirche) **Realgymnasium (Saal Nr. 14)**

Jeden Freitag um 20 Uhr **Abendgottesdienst**

Ärztlicher Sonntagsdienst

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

8. Okt. / Dr. Sallwey, Tel. 672

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft.

Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag

Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

WINTERMÄNTEL
in großer Auswahl
gut und preiswert!
PHILIPP ZIMMER
Langen, August-Bebel-Straße 26

Die Erfahrung lehrt:
Richtig wirbt, wer die Heimatzeitung als ständiges Sprachrohr benutzt
Anzeigen für die »Langener Zeitung« immer frühzeitig aufgeben, damit sie mit Sorgfalt bearbeitet werden können!

Dunkelblaue
Ski-
HOSEN
in allen Größen reine Wolle
Philipp Zimmer
August-Bebel-Str. 26

Kommen Sie und ***Sehen Sie***
sich die großstädtische Auswahl in unseren Ausstellungsräumen an.
Die neuzeitlichen Modelle des Verbandes der
Möbel deutscher Werkarbeit
(Alleinverkauf für Südhessen)
begeistern seit Wochen unsere Besucher.
Qualität und Preiswürdigkeit zeigt die Ausstellung mit
ca. 100 Zimmer- u. Kücheneinrichtungen
MÖBEL Lieb
Darmstadt, Alexanderstr. 3 (hinter dem Schloß)
Gegründet 18:0 Telefon 2165
Bequeme Zahlungserleichterung bis 12 Monatsraten
Lieferung frei Haus!

UT FILMBÜHNE
Fernruf 889
. . . zeigt ab Freitag
täglich 18.15 und 20.30 Uhr. Sonntag 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr
Die große deutsche Tachfilm Operette

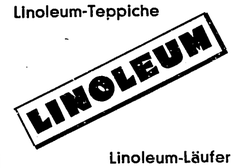
MARTE HAREll - SIEGFRIED BREUER
JOHANNES HEESTERS-DORIT KREYSLER
WILLY FRITSCH
Besuchen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen. Vorbestellungen werden telefonisch angenommen.
Samstag und Sonntag 22.15 Uhr Spätvorstellung
Der 100. Harry-Piel-Film
Artisten
Harry Piel
in seinem tollkühnsten Film!

Sonntag 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Lichtburg
Wochentags 18.30 und 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 16.00, 18.30, 20.30 Uhr
Freitag - Montag
VIA MALA
DIE STRASSE DES BÖSEN
Nach dem berühmten Roman von JOHN KNITTEL. Regie Josef von Baky
Gewaltig wie die Bergwelt in der dieser Film spielt, ist dieses Lied von Not, Schuld und Sühne
Es spielen mit:
Karin Hardt, Viktor Stahl, Hilde Körber, Albert Florath, Karl Werg
Erstaunliche Naturaufnahmen. Ein Erlebnis von starker Wucht
Samstag und Sonntag je 16 Uhr
Große Jugend-Vorstellung
mit
„ÜBERFALL DER OGALALLA"

PREIS-STEIGERUNG ?
Aber nicht im
Modehaus CHIC
LANGEN, Wallstraße 24
Sehen Sie sich unser Kleid »Lotte« einmal an!
Ein warmes flott gearbeitetes
Damenkleid
mit langem Arm, einfarbig, rost, blau, oliv, in den Größen 42,44,46 es kostet nur **23.50**
und ist nur in beschränktem Umfange vorrätig.

DIE GUTEN
RADIO-GERÄTE
VON
RADIO-EICHNER
in der Langestraße 31
bringen Freude in's Heim!
Telefon 133

Linoleum-Teppiche


Linoleum-Läufer
J. K. BACH

Rheuma
Ischias, Gicht, Bronchitis, Erkältungskrankheiten, Nerven-, Nieren-, Magen-, Darmleiden
Großartige Erfolge beim Tragen der
Awoba Gesundheits-Wäsche
dank der starken elektro-magnetischen Heilwirkung der Wolle von lebenden **Angora-Kaninchen**
(Fünffache Wirkung eines Katzenfelles)
Oberbadische Angora-Werke
Vertretung für Langen und Umgebung: **H. Stahr, Langen,** *Bachgasse 21*
Verlangen Sie unverbindlichen Besuch.

la. Sand und Kies
bei billigster Berechnung liefert
Heinrich Sehring 8
Langen, Rheinstr. 8
Telefon 545

Kölnisch Wasser
Flasche 1,50 DM
Drogerie Enste
mit Photo-Spezialabtlg.
Langen, Lutherplatz

Ihr fabelhaftes
Bohnerwachs KINESSA benutze ich als Dauerkundin seit ich es kenne. Auf Grund der wirklich erstklassigen Qualität kann ich Ihre Fabrikate überall nur bestens empfehlen. So lobt unaufgefordert Frau Martha Hahn, Wiesbaden/Biebrich, Mainzerstraße 19
KINESSA
BOHNERWACHS
Hartwachsqualität
Drogerie Beck & Steingötter Nachf.

DOPPELHER?

Drogerie Enste
m. Photo-Spezialabtlg.
Langen, Lutherplatz
Tel. 551

Lohnkelterei
Apfel-Annahme:
Montag, den 9. Oktober 1950, 13-16 Uhr
zu den am 15. September 1950 veröffentlichten Bedingungen.
Dr. Walter Scherer G. m. b. H.
Langen
Obstmost im Glas
Dr. Scherers APFELSAFT

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr
Anzeigen-Annahme
Mon./Donnerstg. 12 Uhr

Da es draußen nicht mehr trocken, Muß man jetzt im Zimmer hocken. Doch wenn die Räume warm behaglich, Dann ist es wirklich nicht mehr traglich Wo man das Wochenend verbringt; Zumal ins Ohr Dir zärtlich klingt Des Schrammel-Trios süßer Schall in Sprendlingen
»Maria-Hall«
Es ladet herzlichst ein:
Landhaus MARIA-HALL, *Hotel-Restaur., Sprendlingen, a. Parkschwimmbad*

Bei Aufzucht und gegen Kümmern der Schweine hilft SuaC
Drogerie ENSTE, Lutherplatz

Wissen Sie schon

daß jetzt alle 14 Tage Ziehung ist? Jeden Monat ein Hauptgewinn zu 100000 Mark in der Schlußklasse Gewinne und Prämien zu DM 300000, 200000, 100000, usw. Höchstgewinn 1/1 Million! - Ja, wovon sprechen Sie denn, Herr Nachbar? Natürlich von der Süddeutschen Klassenlotterie!
BERNHARD FRANKFURT A. M. KAISERSTR. 79
VERSAND mit ZAHLKARTE und PLAN 1/1 = 3.-
WILLENBÜCHER, Staatliche Lotterie-Einnahme
DARMSTADT Ernst Ludwigstr. 21
Fernruf 3827 Postscheck: Frankfurt-M. 15259

Frankfurter Kleiderfabrik sucht zum sofortigen Eintritt
gelernte
Näherinnen
für Großstücke bei guter Bezahlung.
Persönliche Vorstellung sofort!
Kleiderfabrik K. Riehl
Frankfurt am Main
Kaiserstraße 44 - Fernsprecher 32828.

Kartoffelquetschen von 10 DM an
Rübenmühlen von 60 DM an
1 gebr. Apfelmühle empfiehlt
Schroth, Maschinenhandel
Darmstädterstraße 16

Volkschor Liederkranz 1858 Langen

Heute Freitag, 6. Okt. 20,30 Uhr
Uebungsstunde
im Vereinslokal „Weingold". Der Vorstand

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Abt.: Fußball
Freitag, den 6. Oktober Spielerversammlung Beginn 20,30 Uhr
Verbandsspiele
Samstag, 7. Oktober
15 Uhr Schüler II gegen Arheilgen
18 Uhr Schüler I gegen Messel
Sonntag, 8. Oktober
9 Uhr B-Jugend gegen Erzhausen
10 Uhr A-Jugend geg. Arheilgen
15 Uhr I. Mannschaft gegen Alsbach
Vorher Reserve
Abt. Handball
Spiele am Sonntag
I. Mannschaft gegen Gr. Bieberau
10,30 Uhr im Linden
I. Jugend in Darmstadt Abf. 9,30 b. Kretschmann
Abt. Schach
Heute, Freitag abends, 20 Uhr im Spieliokal „Zum Schützenhof" August Bebelstraße
Wichtiger Spielabend
Gäste willkommen.
Sonntag, 8. Oktober vormittags 8.30 Uhr im „Schützenhof"
Mannschaftskampf geg. Schachklub 1875 Darmstadt
Abt.: Tischtennis - Verbandsspiele am Sonntag:
Erste Damen-, Herren-, Jugend-Mannschaften gegen die entsprechenden Mannschaften des SV 98 Darmstadt ab 9 Uhr im Realgymnas.

Odenwald-Klub

Langen
Sonntag, 8. Oktober Wanderung n. Neuhof. Abmarsch 13,00 Uhr, Heegweg

Verein für Rasenspiele 46 Langen

Fußball-Abt.
Spiele am 8. Oktober
I. Mannschaft - Bensheim. 15,00 Uhr in Langen
II. Mannschaft - Bensheim. 13,15 Uhr in Langen
Soma - Nd. Beerbach I
15 Uhr in Langen
Der Spielausschuß

SPD. Frauengruppe

Ausflug in den Taunus am Mittwoch, den 18. Oktober. Anmeld. sofort bei Frau Anthes, Neckarstr. 30. Auch Nichtmitglieder können mitfahren.

Turnverein 1862 Langen

Handball
Heute Freitag, 21 Uhr Spielerversammlung in der Gastwirtschaft Rettig, Wolfsgartenstr.
Leichtathletik
Alle Mädels des Jahrgangs 1938 — 1939, die am Sonntag den 8. Okt. an den Wettkämpfen beteiligt sind, auch solche, die noch teilnehmen wollen, müssen sich heute Freitag um 17,30 Uhr in der Turnhalle der Wallschule einfind.
Kinderturnen
Unsere Turnstunden finden in der Turnhalle der Wallschule wie folgt statt:
Mädchen bis 10 Jahre: mittwochs ab 18,30 Uhr
Mädchen von 11 - 14 J. mittwochs ab 17,30 Uhr
Knaben, alle Altersk. freitags ab 17,30 Uhr

Stenographen-Verein Langen 1897 e. V.

Heute
Vorstandssitzung 20,30 Uhr im „Rebenstock"
Morgen, Samstagabend
Oktoberfest
bei Steno Arheilgen. Der Bus fährt um 19,33 Uhr ab „Café Krone". Heimkehr, wenn der Hahn kräht.

Junges Katerchen

abzugeben. Odenwaldstraße 31

Öffentlicher Dank

Eltern und Freunde

des Realgymnasiums Langen, ehemalige und jetzige Schüler haben in großer Anzahl in Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper die Hundertjahrfeier der Schule gestalten helfen. Ihnen allen: denen, die die Durchführung der Feier durch großzügige Spenden ermöglicht haben, denen die mitgeholfen haben, das Fest vorzubereiten und denen, die bei den einzelnen Veranstaltungen in uneigennütziger Weise mitgewirkt haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Wir bitten zu verstehen, daß wir nicht jedem einzeln persönlich danken können.

Für das Lehrerkollegium: Dr. Flöring

Günter Piesk
Margarete Piesk
geb. Werner
VERMÄHLTE

Berlin-Charlottenburg, Orianienstraße 16
Langen b. Ffm., Rheinstraße 18
7. Oktober 1950

Kirchliche Trauung: Samstag, 7. Okt., 15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen.

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Schäfer
Marianne Schäfer
geb. Jungermann

Sprendlingen, Dreieichstraße 21
Langen, Vierhäusergasse 6

Kirchliche Trauung: Samstag, 7. Oktober, 15.15 Uhr in der ev. Kirche Sprendlingen.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir Allen recht herzlich.

Emmy Schroth
geb. Mersmann-Soest
Rudi Hoffmann

Langen, Frankfurter Str. 46, Okt. 1950

Für die zahlreichen Geschenke und Glückwünsche anläßlich unserer Verlobung bedanken wir uns auf diese Weise recht herzlich. Besonderen Dank der Stadtverwaltung Langen, den Beamten der Polizei, der Handballabteilung, der Handballjugend und dem Frauenchor der SSG.

Hedwig Tauber · Karl Brehm

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir recht herzlich.

Liesel Würz · Heinz Pohl

Langen, Oktober 1950.

Jahrgang 1899/1900

Zu unserer morgen Samstag 20 Uhr im Saalbau „Zum Lämmchen" stattfindenden

50-Jahrfeier

laden wir alle Kameradinnen u. Kameraden nochmals recht herzlichst ein. Saalöffnung 19 Uhr. Der Ausschuß.

Tüchtigen Metalldrücker

sowie kräftigen jungen MANN zum Anlernen stellt ein

Rodehau und Weber

Langen, Marienstraße 2

Bestellungen auf

Winterkartoffeln

pro Zentner frei Haus DM **4.20**

Leininger, Langen

Rosa-Luxemburg-Str. 4, Siedlung

Ziehung 1. Kl. am 18. u. 19. Oktober

LOSE *Eilt!* der Südd. Klassenlotterie

Lose noch zu haben bei:

Langen: *Friseur Christ, Frankfurterstr. 2, Friseur Schäfer, Bahnstr. 45.*
Egelsbach: *Friseur Karl Herfurth Ernst-Ludwig-Straße 1*
Staatl. Loll.-Einn. Dr. Henche, Neu-Isenbg.

Suche für sofort perfekte, ehrliche
Oberzieherin
die auch auf Hohlnachen arbeiten kann Meiden im Café Krone.

Ehrlich. **Fräulein** oder unabhäng. **Frau** für Geschäftshaushalt gesucht Café Krone.

JUGENDRING LANGEN

Programm

zur Jugendwerbewoche in der Zeit vom 8.-14. Okt.

Sonntag, den 8. 10. 1950 17 Uhr (Rathaussaal)	Eröffnungsfeier
20 Uhr (Frankfurter Hof)	Eröffnungsveranstaltung (Ausgeführt v. Lgn. Vereine) Ferner haben Sie die Gelegenheit einen Teil der Foto-Ausstellung zu sehen
Montag, den 9. 10. 1950 20 Uhr (Rathaussaal)	Gemeinderatssitzung (Ausgeführt v. Jugendlichen)
Mittwoch, den 11. 10. 1950 20 Uhr (Turnhalle Wallschule)	Jugendturnen (T.V. 1862) und kl. Abwechslungen
Donnerstag, 12. 10. 1950 20 Uhr (Traube kl. Saal)	Ein Konzert für d. Jugend (Kunst- und Kulturgemeinde Langen)
Freitag, den 13. 10. 1950 20 Uhr (kl. Saal Lindenfels)	Jugendforum Thema: Vereintes Europa
Samstag, den 14. 10. 1950 20 Uhr (Saalbau Lämmchen)	Bunter Abend

Während der Jugendwerbewoche findet im Naturfreundehaus auf dem Bergfried eine FOTO-Ausstellung statt.

Zu allen Veranstaltungen ist der Eintritt frei! (Bitte ausschneiden)

Gebe meiner verehrten Kundschaft hierdurch Kenntnis, daß ich meine vorübergehend geschlossene Werkstatt wieder eröffnet habe.

GOTTH. FLATTICH
LANGEN - MARIENSTRASSE 4

Polstermöbel - Dekorationen - Tapezierarbeiten - Legen von Linoleum
Weihnachts-Bestellungen auf Polstermöbeln werden schon jetzt entgegengenommen.

Frei von
Bruchbeschwerden

durch das seit Jahrzehnten bekannte und bewährte **Spranzband.** Hunderttausende sind zufrieden! Ihr Vertrauen dem Spranzband — und auch Ihnen kann geholfen werden. Sprechstunden:

Montag, 9. Oktober
Langen 13.30—14.30 Hotel Franklurt. Hol Herm. Spranz, Spez. Bandagen, Unterkochen Wlb

Nähmaschinen *wenig gebr., stehen wieder z. Verkauf, u.a. 2 Singer versenkb., 1 Gritzner versb., 1 Veritas-Schranknasch., alles neuwert. Neue Phoenix- u. Veritas-Versenkmod. im Spezial-Geschäft* **Schäfer, Offenthal**
(Krs. Offb.) a. Bhf. Zahlungserleichterung. Lief. frei Haus. Besichtig. auch sonntags.

Zuverläß. Mann zur Bedienung der Zentralheiz. gesucht Off. u. Nr. 847

Saubere, ehrliche **Frau** zum Waschen gesucht. Guter Lohn. Angeb. u. Nr. 841

Gebrochene **Äpfel Quitten** und **Kartoffel** zu verkaufen. Lerchgasse 30

Mollebusch-Birnen zu verkaufen. Telchstraße 22

Gute **Eß- u. Einmachbirnen** zu verkaufen. Bruchgasse 11

Kartoffel zum Einkellern abzugeben. Sehring, Wassergasse 2.

3—4 Zentner **Futterkartoffeln** zu verkaufen. Wolfsgartenstr. 40

Säcke neue und gebrauchte vorrätig **J. K. BACH**

Im **Krautschneiden** empfiehlt sich **Frau Maninger** Mittelweg 1
Daselbst **Futterkartoff.** zu haben.

Guterhaltener **Damen-Mantel** Größe 48/52 zu kaufen gesucht. Off. Nr. 845

Klaviernoten aller Art, bes. klassisch. Musik, billig zu verkaufen. Rheinstr. 21 I.

Federdeckbett zu verkaufen. Florian-Geyerstraße 8

Dunkler **Maß-Anzug** Größe 48 billig zu verkaufen. Gartenstr. 57 I.

Guterhaltener, weißer **Küchenherd** umständehalb. f. 25 DM zu verkauf. Mühlstr. 32

Photoapparat Zeiss Tessar 4,5 f. Platt. 6 x 9 mit 12 Kassetten, Stativ und allem Zubehör (Neuwert 170 Mk.) für 50 DM zu verkaufen. Schröder, Mierendorffstraße 4 (im Linden)

RADIO EICHNER 5 REPARATUREN LANGEN · LANGESTR. 31

Pfuhlfaß, 100 Liter fassend, gut erhalten, sowie Bierzeg, Lutherstr. 23 I.

Eine fahrbare **Pfuhlpumpe** fast neu und eine Saategge zu verkaufen. Heinrichstraße 20.

1 Kaute **Mist** zu verkaufen. Borng. 3

1 Grube Pfuhl unentgeldlich abzugeb. Obergasse 17.

Haus günstig zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 5500.- DM erforderl. Off. Nr. 843

Neubau 2 Zimmer-Wohnung m. Küche und Bad eventl. mit großem Gewerberaum geg. Baukostenzuschuß oder Mietvorauszahlung zu vermiet. Off. Nr. 842

Lagerraum 90 qm auch ausbaufähig. f. Werkstätte u. Wohn. zum 1. Nov. zu vermiet. Off. Nr. 844

1½ Zimmer u. Küche abzugeben bei 2000 DM Mietvorauszahlung. Off u. Nr. 848

Polster- u. Dekorateurmeister, 23 Jahre, sucht per sofort oder später **Zimmer** zu mieten. Off. Nr. 849

Berufstätige sucht **1-2 Zimmer** mit Kochgelegenheit. Off. Nr. 815 a. d. Gesch

Wohnungs-Tausch

Biete moderne 2 Zimmer-Wohnung mit Bad in Langen Nähe Bahnh.
Suche in Frankfurt od. Darmstadt 3 Zimmer-Wohnung. Off. Nr. 848

Für 12-14 jähr. Mädch. **1 Kostüm 2 Mäntel 1 Skihose 1 Kleid** zu verkaufen. Thomas-Münzerstraße 8

Guterhaltene **Schreibmaschine** zu vermieten. Plaß, Nordendstr. 6 II. Anzusehen ab 18 Uhr.

Schlafzimmer Eiche lackiert, kompl. preiswert zu verkaufen Lutherstr. 18

2 Paar Schuhe Gr. 45, wenig getragen, ein runder Tisch zu verkaufen. Dieburgerstraße 26

3 Paar guterhaltene **Mädchenschuhe** Gr. 29, 31, 33 zu verkaufen. Leukertsweg 24

Guterhaltener schw. **Mantel** (48) m. Pelzbesatz u. Maroc. Futter zu verkaufen. Gartenstraße 59 p. F 3 x schellen

Runder Tisch Eiche poliert, zu verkaufen. - Kinderstühlchen zu kaufen gesucht. Mittelweg 3

Allesbrenner rot emailliert, zu verkaufen. Friedr. Ebertstraße 55

Taxi Ruf 784 Nah- u. Fernfahrt zu billigst. Preisen Chr. Zellhöfer W.-Rietig-Str. 15.

Elegant, praktisch, strapazierfähig u. preiswert ist ein

Tyco-Wettermantel

Er kostet in allen Größen und verschiedenen Farben **nur DM 26.80** und ist vorrätig bei

Wallenfels

TEXTIL U. MODE Langen, Bahnstr., Ecke Karl-Marx-Str.

Lese Deine „Heimatzeitung"

Maß-Schneiderei
Gesellschaft-, Straßen- und Sport-Kleidung
P. Ryguslak, *Schneidermeister, Langen, Mittelweg 12*

PIETÄT SEHRING
Langen, Mörfelder Landstraße 27, Tel. 116
Erstes Geschäft am Platze, empfiehlt bei Sterbefällen
SÄRGE
in allen Preislagen.
Reichhaltiges Lager
ÜBERFÜHRUNGEN von und nach allen Richtungen. Erledigung sämtl. Formalit.

Dose **Knoblauch-Kapseln** gegen **Alterserscheinungen**
best. bei: *Drogerie Hochheimer, Bahnstraße 34*
Egelsbach: *Fach-Drogerie Kurt Schwanke.*

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Dorothea Knöß Wwe.
geb. Helfmann

danken wir Allen recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hemmes für die Trostesworte am Grabe und den Alterskameradinnen und -Kameraden des Jahrganges 1889 für die Kranzniederlegung, sowie den Nachbarn für ihre Anteilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, Fabrikstraße 7, im Oktober 1950

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 81 | Dienstag, den 10. Oktober 1950 | Jahrgang 2/51

Das Schutzversprechen

Mac Cloy über die Zukunft Deutschlands

In einer über alle westdeutschen Sender verbreiteten Ansprache ging der amerikanische Oberkommissar Mac Cloy noch einmal auf die Beschlüsse der Außenminister-Konferenz in Neuyork ein. Als besondere Fortschritte bezeichnete er die Stärkung der Autorität der Bundesregierung, sowie die erhöhte Sicherheit Deutschlands und Europas. Er verwies auf die neue Grundlage für die Beziehungen zur Bundesrepublik, der einzig rechtmäßigen Regierung Deutschlands, die Bereitschaft, den Kriegszustand auch formell zu beenden und das Zugeständnis eines Außenministers und diplomatischer Vertretungen. Jeden Angriff auf die Bundesrepublik oder Berlin würden die Westmächte als einen Angriff gegen sich betrachten.

In der Sicherheitsfrage wurde deutlich zwischen innerer und äußerer Sicherheit unterschieden. Die Bundesregierung sei ermächtigt worden, eine motorisierte Polizei aufzustellen. Der deutsche Beitrag für eine einheitliche Verteidigung Europas müsse jedoch im Rahmen der europäischen gemeinsamen Streitmacht geleistet werden. Das heiße, daß keine nationale deutsche Armee existiert werde. Außerdem sei ein solcher Beitrag nur dann möglich, wenn das Volk, die Volksvertretung und die Bundesregierung ihn wünschen und aktiv unterstützen. Die USA und ihre Alliierten würden niemals daran denken, um die deutsche Unterstützung zu schachern. „Weder kaufen wir uns Alliierte, noch zwingen wir jemand, unser Verbündeter zu sein."

Jugendschutz

Neuer Gesetzentwurf wird beraten

Anstelle der im Kriege erlassenen Polizeiverordnung zum Schutze der Jugend wird ein Gesetz erlassen werden, dem die Fraktionen des Bundestags durch ihre Vertreter im Ausschuß für Jugendfürsorge bereits zugestimmt haben und das in dieser Woche in der Vollversammlung des Bonner Parlaments beraten und beschlossen werden wird. In ihm wird u. a. bestimmt:

Jugendliche unter 16 Jahren dürfen sich während der Dunkelheit nicht herumtreiben. Die Teilnahme an öffentlichen Tanzlustbarkeiten und jugendgefährdenden Schaustellungen ist ihnen nicht gestattet. Öffentliche Tanzlustbarkeiten dürfen sie nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten und auch dann nur bis 22 Uhr besuchen. Jugendliche im Alter zwischen 16 und 18 Jahren dürfen die genannten Veranstaltungen in Begleitung eines Erziehungsberechtigten besuchen, wenn sie nicht ausdrücklich für Jugendliche verboten sind.

Der Aufenthalt in Gaststätten ist Jugendlichen unter 16 Jahren nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten, und Jugendlichen im Alter von 16 bis 18 Jahren ohne Begleitung von Erziehungsberechtigten nur bis 22 Uhr gestattet. Branntwein darf an Jugendliche unter 18 Jahren in Gaststätten und Verkaufsstellen nicht verabreicht werden. Andere alkoholische Getränke wie Bier und Wein dürfen an Jugendliche unter 16 Jahren nur verkauft werden, wenn sie von Erziehungsberechtigten begleitet werden. Den 16- bis 18jährigen ist die Teilnahme an öffentlichen Tanzlustbarkeiten in der Zeit von 22 bis 24 Uhr nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten gestattet.

Der Gesetzentwurf sieht für Jugendliche über 16 Jahre beim Filmbesuch keine Beschränkungen mehr vor. Jugendliche im Alter von mindestens sechs bis neun Jahren dürfen zu Filmveranstaltungen nur zugelassen werden, wenn die Filme als „jugendfördernd" anerkannt sind und die Veranstaltung bis spätestens 20 Uhr beendet ist. Jugendliche unter 16 Jahren dürfen zu Filmen nicht zugelassen werden, die als nicht geeignet für Jugendliche bezeichnet werden. Ohne Begleitung der Erziehungsberechtigten dürfen Jugendliche im Alter von 9 bis 14 Jahren nur Filmveranstaltungen besuchen, die spätestens 20 Uhr, Jugendliche von 14 bis 18 Jahren nur Filmveranstaltungen, die bis spätestens 22 Uhr beendet sind.

Die Teilnahme an Glücksspielen, der Zutritt zu öffentlichen Spielhallen und die Benutzung von Glücksspielgeräten ist für Jugendliche unter 16 Jahren verboten, ebenso der Genuß von Tabakwaren in der Öffentlichkeit. - Das Gesetz sieht zwar keine Strafen für Jugendliche, wohl aber für Veranstalter vor, die sie einer Gefährdung aussetzen.

Hessenwahl am 19. November

Landtagswahlgesetz gebilligt — 13 Parteien melden sich — FDP schließt Wahlbündnis mit den Heimatvertriebenen

Nachdem das geänderte hessische Landtagswahlgesetz von dem amerikanischen Oberkommissar genehmigt wurde — dem Landtag dürfen in Zukunft keine Staatsbeamten mehr angehören — ist damit zu rechnen, daß am 19. November in Hessen gewählt werden wird. Bereits am 7. Dezember soll das Parlament zu seiner ersten Sitzung zusammentreten.

Vom gegenwärtigen Landtag wird noch die Erledigung von acht Gesetzen erwartet, darunter die neue hessische Gemeindeordnung, das Schulverwaltungsgesetz (nicht aber das Schulgrundgesetz mit seiner vorgesehenen sechsjährigen Grundschule!) und ein Abänderungsgesetz über die Zahlung von Unterhaltsbeiträgen an ehemalige Berufssoldaten und deren Hinterbliebene.

Inzwischen sind die Parteien bereits mit der Vorbereitung ihrer Wahlvorschläge beschäftigt, die spätestens bis zum 2. November beim Landeswahleiter einzureichen sind. Bisher bewarben sich 13 Parteien um die Zulassung. Neben den vier alten Parteien, SPD, CDU, FDP und KPD sind dies: Das Zentrum, die Wirtschaftliche Aufbauvereinigung (WAV), die rechtsgerichtete Nationaldemokratische Partei (NDP) und die von ihr abgesplitterte Leuchtigengruppe (NDRP), der Bunde der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE), der Bund der Vertriebenen und Entrechteten (BVE), der in Ober-Ramstadt seinen Sitz hat, die Unabhängige Deutsche Gemeinschaft (UDG), die Arbeiterpartei (AP, Gruppe Galm-Offenbach), und die Soziale Reichspartei (SRP).

Es liegt auf der Hand, daß diese neue Splittergruppen nicht zum Zuge kommen können, da das neue Landtagswahlgesetz ihnen den Weg ins Parlament so gut wie völlig unmöglich gemacht hat. Sie sind deswegen darum bemüht, sich in verschiedenen Gruppen zu Wahlkoalitionen zusammenzuschließen.

Eine besondere Beachtung verdient das Übereinkommen, das, sicherem Vernehmen nach, die Freien Demokraten mit dem Bund der Heimatvertriebenen geschlossen haben. Man spricht von einer Aufteilung der Sitze im Verhältnis zwei zu eins.

Die CDU stellte in ihrer Frankfurter Landesversammlung die Landtagsliste unter Berücksichtigung aller Berufsverbände und der Heimatvertriebenen auf. An der Spitze steht Finanzminister Dr. Hilpert, der das Wahlergebnis der FDP als ein „unnatürliches Bündnis zwischen Besitzbürgertum und Entrechteten" stark kritisierte.

Besatzungsschäden — voll aufzuwerten

Ein Urteil des Landgerichts Bamberg von großer Bedeutung

Über ein Urteil des Landgerichts Bamberg, das die volle Aufwertung der Besatzungsschäden auch für die amerikanische Zone für rechtens hält, berichtet die „Frankfurter Allgemeine Zeitung". Wir zitieren das Blatt und seinen Kommentar wegen der Bedeutung, die der Spruch auch für die zahlreichen Besatzungsgeschädigten unseres Gebietes hat, wörtlich:

„Das Landgericht Bamberg hat in einem Urteil (I U 32/50 048/49) die Stadt Bamberg in beiden Instanzen verurteilt, Besatzungsschäden, die vor der Währungsreform entstanden sind, im Verhältnis 1:1 an den Geschädigten auszuzahlen. Dieses Urteil wird vom Landgericht Bamberg damit begründet, daß als Zeitpunkt für die Bemessung des Schadens grundsätzlich der Zeitpunkt des Urteils maßgebend ist. Der Eintritt der Währungsreform, so heißt es weiter, könne nicht zu einer Abwertung des Schadensersatzanspruches im Verhältnis 10:1 Anlaß geben, da der Schaden zum Zeitpunkt der Währungsumstellung noch nicht beseitigt war. Da in der amerikanischen Besatzungszone an sich Besatzungsschäden nicht nach deutschen, sondern nach Besatzungsrecht geregelt werden, kam das Urteil nur dadurch zustande, daß die Stadt Bamberg in dem fraglichen Fall nicht in der Lage war, nachzuweisen, daß das beschlagnahmte Gebäude unmittelbar auf schriftliche Anweisung der Besatzungsmacht zu beschlagnahmen war. Somit fällt die Entschädigungslast nach Ansicht des Gerichts den deutschen Behörden zu.

Dieses Urteil ist deshalb so wichtig, als gerade in der amerikan. Zone, in der (entgegen der Regelung in der britischen und französischen Zone) die Besatzungsschäden 10:1 abgewertet werden, zahlreiche Beschlagnahmungen durch deutsche Behörden erfolgten, ohne daß unmittelbare schriftliche militärische Beschlagnahmsbefehle von den Gemeinden oder Ländern noch nachzuweisen sind. In derartigen Fällen dürften es die Gläubiger durchsetzen, daß ihre Ansprüche in voller Höhe in D-Mark vergütet werden."

In Nordkorea einmarschiert

Mit 47 gegen fünf Stimmen bei acht Enthaltungen nahm am Samstag die Vollversammlung der Vereinten Nationen in Neuyork den Achtmächteplan über Korea an. Damit wurde General Mac Arthur ermächtigt, den Befehl für die Überschreitung des 38. Breitengrades zu erteilen. In zwischen sind die ersten Patrouillen der ersten amerikanischen Kavallerie-Division in Nordkorea eingerückt.

Gegen den Achtmächteplan stimmten die Sowjetunion und die Ostblockstaaten. Indien, Ägypten, Saudi-Arabien, der Jemen, Jugoslawien, Indonesien und der Libanon enthielten sich der Stimme. Der sowjetische Delegierte Malik bezeichnete den Achtmächteplan als völlig unannehmbar. Indien ließ erklären, daß es dem Teil des Planes, der zumindest indirekt die Besetzung Nordkoreas vorsehe, mit größtem Mißbehagen gegenüberstehe. Der erweiterte Achtmächteplan sieht vor allem auch die Abhaltung von freien Wahlen in ganz Korea vor.

In der Vollversammlung der Vereinigten Nationen wurde ferner beschlossen, daß auch die Formosa-Frage auf die Tagesordnung gesetzt werden soll. Das geschah unter heftigem Widerstand Rußlands und Rotchinas mit 42 gegen sieben Stimmen bei acht Enthaltungen.

Aus dem amerikanischen Hauptquartier verlautet, daß den Vorausabteilungen in Nordkorea bald stärkere Verbände folgen werden. Während den Amerikanern bisher nur schwacher Widerstand geleistet wird, hatten die weiter in das Land eingedrungenen Südkoreaner erst nach heftigeren Kämpfen die neuen Verteidigungslinien der Nordkoreaner durchbrochen. Es gelang ihnen Wohnsan, den bedeutendsten Hafen an der Ostküste Nordkoreas zu besetzen.

Die Uebersicht

Zur Frage der Selbstverwaltung in der Sozialversicherung hat der Bundestag mit den Stimmen der Regierungsparteien u. a. beschlossen: Die Organe der Versicherungsträger sollen in der Krankenversicherung, den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten und der Unfallversicherung jeZur Hälfte mit Versicherten und Arbeitgebern besetzt werden.

Lohnverhandlungen in der Lederindustrie verliefen ergebnislos. Im Kreis Wetzlar sind daraufhin 200 Arbeiter der Lederhandschuh-Industrie in den Streik getreten.

Gegen das Luxussteuergesetz der Bonner Regierung sprachen sich in der Bundestagssitzung vom Freitag die Vertreter aller Parteien aus, weil, wie der Abgeordnete Dr. Koch-Offenbach (SPD) sagte, es in seiner gegenwärtigen Form „Qualitätsarbeit unter Geldstrafe stelle".

Die sechsprozentige Gehaltskürzung für Beamte, die in den Ländern bereits fortgefallen ist, soll nach einem interfraktionellen Antrag im Bundestag auch für die Bundesbeamten aufgehoben werden. Der Antrag wurde den zuständigen Ausschüssen zur Weiterberatung zugeleitet.

Gegen die Tendenz, neue Beamtenstellen zu schaffen, erklärte sich der hessische Finanzminister Dr. Hilpert in der Freitagsitzung des Bundesrates. Allein das ERP-Ministerium habe seine Planstellen von 110 auf 175 erhöht.

Haben sich Abgeordnete bestechen lassen, als sie bei der Abstimmung über den Sitz der Bundesregierung für Bonn stimmten? Dies behauptete, nachdem er in mehrstündigen „freundschaftlichen Unterhaltungen" mit mehreren Abgeordneten der Bayernpartei mehrere Flaschen Wein getrunken hatte, ein Abgeordneter dieser Partei, der ihr aber jetzt nicht mehr angehört, einen Fraktionskollegen gegenüber. Der hing viele Monate später die Sache an die große Glocke. (Inzwischen hatte man sich nämlich verkracht). Nun geht ein Ausschuß des Bundestages den Beschuldigungen nach.

Die Waffen für die westdeutsche Polizei werden aller Wahrscheinlichkeit nach nicht in Deutschland bezogen werden, da sie nicht ergänzt werden könnten und die Beschaffung von Ersatzmunition auf Schwierigkeiten stoßen würde. So erklärte ein alliierter Sprecher in Bonn.

Als Berater für die innere Sicherheit Westdeutschlands haben die Westmächte drei Generale bestimmt: Jones (England), Hays (USA) und Haneval (Frankreich). Sie sollen mit der Bundesregierung zusammenarbeiten in der Frage des Schutzes gegen kommunistische Umsturzversuche sowie der Verstärkung der alliierten Garnisonen. — Früher SPD hat dem Vorsitzender Dr. Schumacher in Dortmund vor 50 000 Anhängern erklärt, sie sei nicht bereit, zur Politik der getarnten Remilitarisierung ihre Zustimmung zu geben, auch dann nicht, wenn die Alliierten mit einer starken Verteidigungsmacht an der Elbe stünden. Das Schicksal Deutschlands werde im Kriegsfall vom Ausgang der ersten Schlacht bestimmt.

Kirchenpräsident Niemöller hat sich in einem Aufsehen erregenden privaten Brief an Bundeskanzler Adenauer gegen eine Remilitarisierung Westdeutschlands ausgesprochen und gefordert, man möge das deutsche Volk dazu befragen, weil der in anderer Situation gewählte Bundestag nicht befugt sei, darüber zu entscheiden. Niemöllers politische Äußerungen sind sehr heftig kommentiert worden. (In unserer Wochenbetrachtung am kommenden Freitag werden wir auf diese Diskussion näher eingehen — Die Schriftltg.)

45 000 volksdeutschen Flüchtlingen soll nach einem Plan der Flüchtlingsorganisation der Vereinten Nationen die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten ermöglicht werden.

England steht absolut. Die englische Arbeiterpartei hat so gut wie einstimmig beschlossen, dem Schumanplan für eine europäische Eisenindustrie-Vereinigung nicht beizutreten, weil sie befürchtet, daß sonst für das Land lebenswichtige Entscheidungen von einem übernationalen Parlament getroffen werden könnten. Zu einer Zusammenarbeit erklärte sie sich jedoch bereit.

Aus STADT und Land

Langen, den 10. Oktober 1950.

* **Wir gratulieren.** Gestern wurde Herr Adolf Wilsing, Dieburger Straße 42, 77 Jahre alt. Er hatte vor drei Jahren im Blitzschachturnier der SSG den 2. Preis gewonnen. Am 12. Oktober feiert Frau Marg. Schäfer, Gartenstraße 49, ihren 78. Geburtstag. Frau Marg. Sehring, Gartenstraße 28, vollendet am 13. Oktober ihr 85. Lebensjahr, und am gleichen Tage Frau Werner Wwe., Wiesgäßchen 20, ihr 82. Ihnen allen gelten unsere herzlichsten Glückwünsche.

* **Preisgekrönte Aussteller.** Der Obst- und Gartenbauverein Langen hatte sich am Sonntag an der Kreisausstellung in Sprendlingen beteiligt. Seine Leistungen wurden in der Vereinsgruppe mit einem 1. Preis anerkannt. Einzelaussteller Jakob Bärenz errang zwei 1. und einen II. Preis.

* **Winzerfest des MCL.** Die Vorbereitungen für dieses festliche Veranstaltung sind nun abgeschlossen. Sie versprechen frohe Stunden bei vielseitiger Unterhaltung. Sogar eine Original-Weinlese soll nicht fehlen. Für Rhythmus sorgt eine bekannte Kapelle. Kostenlos werden die Gäste aus Langen und Sprendlingen nach Dreieichenhain und zurück gebracht. Die Eintrittskarte ist zugleich Fahrtausweis. Die Omnibusse werden ab Lutherplatz um 19.30, 20.15 und 21 Uhr abfahren (entsprechend etwa 6 Minuten später ab Tankstelle Siebert, Sprendlingen). Rückfahrten laufend ab 2 Uhr — bei Bedarf auch später. Der Eintrittspreis beträgt DM. 2.50.

Der neue Fahrplan

Mit der heutigen Ausgabe überreichen wir unseren Lesern als kostenlose Sonderbeilage den Winter-Fahrplan für Bundesbahn und Bundesbahn-Omnibus (Strecke Frankfurt — Darmstadt und zurück) und für den Stadt-Omnibus-Verkehr.

Der Winter-Fahrplan (gültig vom 8. 10. 1950 bis 19. 5. 1951) ist außerdem auf Karton gedruckt für 10 Pfennige in der Geschäftsstelle und bei den drei Zeitungskiosken erhältlich.

* **Hoher Besuch bei der Heimstättenbesichtigung.** Am Montagmittag verweilten Landtagspräsident Witte und Regierungspräsident Arnoul sowie einige Vertreter des Hessischen Staatsministeriums in Langen. Unter Führung von Bürgermeister Umbach besichtigten sie den im Bau befindlichen Wohnblock in der Langestraße, der durch die Nass. Heimstätten G.m.b.H. errichtet wird.

* **Maschinenschreib-Unterricht im Stenographen-Verein.** Vor dem Kriege hatte der Langener Stenographen-Verein eine mustergültig eingerichtete Maschinenschreib-Abteilung. Mit Hilfe von Spezialschallplatten wurde der Schüler mit dem rhythmischen Zehnfinger-Blindschreiben vertraut gemacht. Die Hilfsmittel sind noch vorhanden, aber die Beschaffung der notwendigen Schreibmaschinen schien lange Zeit ein nicht zu lösendes Problem zu sein. Aber noch stärker war bisher das Bedürfnis, in Langen eine Möglichkeit zu haben, das Maschinenschreiben zu erlernen, zumal die Kosten für die Erlernung des Maschinenschreibens an auswärtigen Lehrstätten meist unerschwinglich hoch waren. Diesem Mangel wurde nun abgeholfen. Langen hat nun wieder seine Maschinenschreibschule.

* **Herrenloses Motorrad.** Am Samstagnachmittag wurde in einem Straßengraben der Dieburger Straße ein herrenloses Motorrad aufgefunden, dessen Bereifung am Hinterrad defekt war. Die Polizei stellte es sicher. Es wurde nachträglich ermittelt, daß der Eigentümer aus Offenthal ist.

Jugendwerbewoche eröffnet

„Gemeinsames Ringen um die Lebensziele"

Bürgermeister Umbach konnte am Sonntagnachmittag im festlich geschmückten Rathaussaal bei der feierlichen Eröffnung der Jugendwerbewoche als Gäste Herrn Schluße als Vertreter des Hess. Kultusministeriums, Regierungspräsident Arnoul, Landrat Heil, Mr. Stanglow als Resident Officer, Bezirksjugendpfleger Kob, Kreisjugendpfleger Frommer und Kreisverwaltungsrat Pfeiffer begrüßen. Des Stadtoberhaupt gab in seinen Worten der Freude darüber Ausdruck, daß die Eröffnung gerade in Langen stattfinde und versicherte, daß der Jugend auch weiterhin größte Förderung durch die Stadt zuteil werde. Dann eröffnete Landrat Heil die Jugendwerbewoche und hob hervor, daß sich die Jugend über Konfessionen und Weltanschauungen hinweg zum Kreisjugendring zusammengeschlossen habe. In seiner Ansprache betonte er weiter, daß die Jugend kein Anhängsel der Erwachsenen sein, sondern die Gestaltung ihres Schicksals selbst in die Hand nehmen wolle. „Gemeinsam solle die Jugend um die Lebensziele ringen". Das Ideal der jungen Generation sei ein freies und geeintes Europa.

Auch Regierungspräsident Arnoul hielt ein längeres Referat. Er schilderte vornehmlich die Situation der Jugend in der jetzigen Zeit. Die alte Verherrlichung des Heldenepos „... für das Vaterland zu sterben" sei überholt. Tausendmal schöner sei es doch, für das Vaterland zu leben. Eindringlich richtete er an alle die Forderung, die größte Achtung vor jedem Leben zu empfinden. Der Regierungspräsident sagte ferner, daß er an das Wunder der Wiedererneuerung der Jugend glaube, weil er an Deutschland glaube. Er appelliere an die Jugend, während der Werbewoche den Älteren zu sagen, was sie denke, fühle und wolle.

Die Feierstunde war von den musikalischen Darbietungen eines Streichquartetts sowie von Rezitationen umrahmt.

Bei dem „Bunten Abend" im „Frankfurter Hof" waren Landrat Heil und Bürgermeister Umbach als Gäste anwesend. Die verschiedenen Ortsvereine gaben wohlgelungene musikalische, gesangliche, turnerische und gymnastische Darbietungen. Ein ausgezeichnetes Laienspiel, aufgeführt durch Jugendliche krönte den Abend. Außerdem war ein Teil der Fotoausstellung aus dem Naturfreundehaus zu sehen.

Ruf zu froher Wanderfahrt

Die Naturfreunde zeigen eine sehenswerte Photo-Ausstellung u. laden auf den Bergfried ein

Die Jugendgruppe der Naturfreunde zeigt vom 8. bis 15. Okt. eine Photoausstellung in ihrem Heim auf dem Bergfried. Die ausgestellten Bilder sollen das Wesen und den Charakter der Naturfreundebewegung veranschaulichen. Nicht durch sinnloses Drauflosknipsen, sondern unter großen Opfern an Zeit und Geld, konnte das Bildmaterial beschafft werden. Das Photo muß mehr sein als ein Bild, das man sich einmal anschaut um es dann achtlos wieder beiseite zu legen. Das Bild muß Sinn und Inhalt haben und soll dem Beschauer die Augen öffnen für die Wunder und Schönheit der Natur.

Neben Landschaftsaufnahmen und Nahaufnahmen unserer Pflanzen- und Tierwelt werden Bilder von Jugendtreffen und Naturfreundehäusern gezeigt. Es ist nur ein kleiner Teil der Naturfreundehäuser, die wir zeigen können, denn in Deutschland allein gibt es deren 350. Darüber hinaus bestehen in sehr vielen anderen Ländern Naturfreunde-Organisationen. Besonders in der Schweiz, wo auch der Sitz der Naturfreundeinternationale ist, findet man sehr schöne Heime der Naturfreunde. Die Ortsgruppe Langen plant für den kommenden Sommer eine Urlaubsfahrt dorthin. Sie wird dank den Übernachtungs- und Kochmöglichkeiten auf den Naturfreundehäusern und der Hilfe der Schweizer Naturfreunde nicht sehr teuer werden. Für jeden besteht die Möglichkeit, an einer solchen Fahrt teilzunehmen, denn die Naturfreunde sind die Wanderorganisationen des schaffenden Volkes. Das weitverzweigte Häusernetz bietet die Möglichkeit, in allen schönen Teilen Deutschlands und darüber hinaus in der Schweiz, Österreich, Frankreich, Dänemark, Norwegen und anderen Ländern schöne Ferientage zu verbringen.

Neben dem Jugendwandern und der Tätigkeit der Photogruppen pflegen die Naturfreunde noch das Wasserwandern und den Wintersport. Vorträge, die sich mit Naturleben und Heimatkunde, Soziologie, Geologie und vielen anderen Wissensgebieten befassen, tragen dazu bei, das Allgemeinwissen zu heben. In der Vortragstätigkeit nimmt der Lichtbildervortrag eine wichtige Rolle ein. Er vermittelt die Schönheit der Heimat und ferner Länder.

Auch die Naturfreundegruppe Langen plant für diesen Winter eine Vortragsreihe, zu der jeder Interessierte eingeladen ist. Der Termin wird im Inseratenteil der Langener Zeitung bekanntgegeben.

Nicht der Ueberfahrene war schuld

Vor etwas mehr als einem Jahr verunglückte in Langen im blühenden Alter von 19 Jahren der Studierende der Staatsbauschule Frankfurt, Heinz Steitz tödlich. Wir brachten die traurige Nachricht am 6. September 1949 zusammen mit einem anderen tödlich verlaufenen Unfall, dessen Opfer ein vierjähriges Bübchen war. Unserer Betrachtung gaben wir die Überschrift: „Wenn die Vorsicht außer Acht gelassen wird." Aus jenem Bericht konnte geschlossen werden, daß Heinz Steitz verkehrswidrig gefahren wäre und er die Schuld trüge. Inzwischen wurden die staatsanwaltlichen Ermittlungen abgeschlossen. Sie haben einwandfrei geklärt, daß der den Unfall verschuldete Autofahrer sich durch überschnelles Fahren strafbar gemacht hat. Er wäre zweifellos empfindlich bestraft worden, wenn die Angelegenheit nicht unter die Bundesamnestie gefallen wäre, die für alle Strafen eintrat, die unter einem halben Jahr Freiheitsstrafe liegen. Das geht aus einer Mitteilung der zuständigen Behörde hervor. Wir veröffentlichen auf Wunsch diese Feststellung, nicht um eine neue Anklage zu erheben, sondern um das Opfer des Unfalls zu rechtfertigen, zugleich aber um alle Verkehrsteilnehmer zur Vorsicht zu ermahnen, ereignet sich doch die Mehrzahl aller Unglücksfälle durch Unvorsichtigkeit und weil die klaren Verkehrsvorschriften nicht eingehalten werden.

Tödlich verunglückt

Auf der Fahrt zum Klubabend des MCL verunglückte am Samstagabend nach 23 Uhr Herr Ludwig Burger-Offenbach, Wirt des Offenbacher Keglerheims in der Bieberer Straße. Es muß angenommen werden, daß er in einem Nebelstreifen von den Fahrbahn abgekommen und dabei gegen einen Baum gestoßen ist. Vor dem Haus Sprendlinger Landstraße 135 fand ihn kurz nach Mitternacht ein Offenbacher Autofahrer bewußtlos liegen. Das Motorrad war zertrümmert. Der Schwerverletzte wurde nach Verständigung des Überfallkommandos sofort ins Krankenhaus gebracht, wo nur noch festgestellt werden konnte, daß der Tod durch Schädelbruch eingetreten war. Der Motorsportklub Langen verlor innerhalb von drei Wochen sein zweites Mitglied durch einen bedauerlichen Unglücksfall. Herr Burger, der mit seiner Familie bis vor einem halben Jahr in Langen ansässig war, hatte im April dieses Jahres in Offenbach eine Gaststätte übernommen.

* **Tot aufgefunden.** Als am Freitagvormittag die Zimmertür einer in der Gartenstraße wohnenden 69jährigen Frau noch verschlossen war und es trotz wiederholter Rufe der Hausbewohner keine Antwort gab, wurde die Polizei verständigt, die bei der Oeffnung des Zimmers die Frau tot auf dem Fußboden liegend antraf. Anscheinend hatte sie sich am Abend zuvor wegen Unbehagens auf das Sofa in der Küche niedergelegt und ist einem Herzschlag erlegen, worauf sie auf den Boden fiel.

* **Verkehrsunfall.** Am Samstag gegen 17 Uhr ereignete sich an der Ecke Karl-Marx-Straße — Bahnstraße ein Verkehrsunfall, bei dem ein Motorrad aus Darmstadt und ein Personenwagen aus Darmstadt zusammenstießen. Es gab Sach- und Personenschaden.

* **Was suchten sie an der Gaslampe?** In der Nacht zum Sonntag beobachteten Polizeibeamte, wie einige junge Burschen an einer Gaslaterne in der Bahnstraße hantierten. Auf einen kurzen Wortwechsel hin, gaben sie beleidigende Antworten und wurden daraufhin zur Feststellung der Personalien auf die Wache mitgenommen.

* **Der Kerwebaum wurde niedergelegt.** Am Freitagvormittag wurde der vorm „Lämmchen" aufgestellte Kerwebaum niedergelegt.

* **Wieder 2. Klasse.** Auf der Bundesbahnstrecke Frankfurt — Darmstadt — Mannheim — Heidelberg führen die Personenzüge wieder Abteile 2. Klasse. — Auf der Nebenbahnstrecke Pfungstadt — Darmstadt — Eberstadt ist sonntags der gesamte Zugverkehr eingestellt.

Aus der Welt des Films

„Herrliche Zeiten" (Lichtburg). Dieser Film, der überall überfüllte Häuser und verlängerte Spielzeiten sah, gibt einen mehr als nur amüsanten Querschnitt durch das Geschehen der letzten fünfzig Jahre. Ihm ist ein Archiv von 150 000 Metern Filmstreifen zugrunde gelegt. Der Kaiser, der uns die „herrlichen Zeiten" versprach, Paraden, erste Flugzeuge, Zeppelin, Weltkrieg, Inflation, Modeschauen, Greta Garbo, Hans Albers, die junge Asta Nielsen, Otto Gebühr, sie alle treten auf und sind bis hier zu den falschen und echten Größen der letzten Jahre in dem Film zu sehen und zu hören.

* **Der Weg ins Freie** (Li-Li). Ein Film aus der Biedermeierzeit, deren Hauptrolle die schöne Sängerin Antonia Corvelli, einst die gefeierte Sängerin der Wiener Hofoper spielt. Als Gattin eines Großgrundbesitzers wird sie vor die Frage gestellt, ihm oder ihrer Kunst zu folgen. Sie entschließt sich, in Wien zu bleiben, gerät in den Strudel politischen Ränkespiels. Ihr erschütterndes Erleben aber wird abgelöst durch eine neue Zeit wiedergeschenkter Liebe, die der tragischen Handlung einen versöhnlichen Abschluß gibt. Theo Markeben schrieb die Musik dazu, darunter zwei von Zarah Leander gesungene Lieder.

„Die Fledermaus" (UT-Filmbühne). Des großen Erfolges wegen wird dieser farbenprächtige Film weiter bis zum Donnerstag gezeigt.

Vom Niedersächsischen Fußball-Toto liegt einem Teil unserer Ausgabe eine Einzahlungskarte bei.

Oeffentliche Erinnerung.

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der folgenden Steuern und Abgaben erinnert:

1. Umsatzsteuer für Monats- und Vierteljahreszahler, fällig am 10. Oktober 1950,
2. Lohnsteuer, Kirchenlohnsteuer und Notopfer Berlin, für Arbeitnehmer, für Monats- und Vierteljahreszahler, fällig am 10. Oktober 1950,
3. Abgabe für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe f. das Rechnungsjahr 1950, fällig am 25. 10. 1950.

Das Finanzamt wird gegen diese Einzahlungspflichtigen, die diese Steuern (Abgaben) nicht termingerecht entrichten, die Zwangsvollstreckung einleiten. Einzahlungspflichtige haben außer der Steuer (Abgabe) noch Säumniszuschläge und Vollstreckungsgebühren nach Maßgabe besonderer Vorschriften zu entrichten.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Finanzkasse Offenbach (Main) samstags für jeden Zahlungsverkehr geschlossen ist.

Offenbach (Main), 6. Oktober 1950.

Die Finanzämter Offenbach (Main) u. Langen.

„Eine deutsche Forschungsreise in die Afghanisch-Chinesischen Grenzgebirge"

VORTRAG mit Lichtbildern von Dr. habil. Kopp am Dienstag, 10. Okt., 20 Uhr im Realgymnasium — Eintritt DM 0.50

Stadt-Bücherei (Heegweg)

Bücher-Ausgabe:

Morgen Mittwochnachm. 2.30–4.30 Uhr

Der Motorsport-Club Langen (DMV) erfüllt die traurige Pflicht, innerhalb 3 Wochen erneut den Tod eines Clubkameraden anzuzeigen. Auf einer Fahrt zum Clubabend verunglückte am 7. Oktober unser Mitglied

Ludwig Burger

Offenbach

tödlich. Er wurde ein Opfer seines Ideals in unserer Gemeinschaft. Wir bedauern den Toten und seine Angehörigen aufs tiefste. Ein ehrendes Andenken in unseren Reihen ist auch ihm gewiß.

Motorsport-Club Langen
(DMV)
Der Vorstand

Langen, den 9. Oktober 1950.

Am 6. Oktober 1950 verschied nach längerem Leiden mein geliebter Mann, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Alexander Brönner

Bäckermeister

im 68. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Frau E. Brönner, geb. Dörrbecker
Otto Heberer und Frau
Elisabeth, geb. Brönner
Enkelkind Peter

Langen, Karl-Marx-Str. 29

Beerdigung: Dienstag, 10. Okt. 1950, 9 Uhr auf dem Waldfriedhof in Flm.-Oberrad

Sport-NACHRICHTEN

Langen am zweiten Tabellenplatz

VfR Langen überholte Bürstadt und Bobstadt — In der Gruppe II erzielte Egelsbach ein Unentschieden

Die Fußballspiele des Sonntags brachten in der Gruppe I der Bezirksklasse Darmstadt Lorsch einen neuen Erfolg. Es ging nach dem Spiel gegen Viktoria-Urberach ohne Punktverlust vom Platze. Dem VfR Langen gelang es nach vorzüglichem Spiel am Sonntag gegen Bensheim, Bürstadt und Bobstadt zu überrunden und den zweiten Platz zu erreichen. Um drei Plätze verbesserte sich Ober-Ramstadt. Die Tabelle bietet jetzt folgendes Bild:

Lorsch	5	19:3	10:0
VfR Langen	4	13:7	7:1
Bürstadt	5	13:7	7:3
Bobstadt	6	17:7	7:5
Ober-Ramstadt	5	14:13	6:4
Roßdorf	6	19:21	6:6
Biblis	6	14:22	5:7
Hofheim	6	4:7	5:7
Vikt. Urberach	4	10:9	4:4
Heppenheim	4	8:9	4:4
Groß-Gerau	5	11:12	4:6
Bensheim	5	6:13	4:6
Eberstadt	5	9:9	3:7
Pfungstadt	5	7:13	3:7
Groß-Rohrheim	5	3:12	1:9

In der Gruppe II überholte Bischofsheim mit Schwung Walldorf und Ober-Roden und nimmt nun den ersten Platz ein, die beide durch Niederlagen zurückfielen. Den dritten Platz hält Dieburg. In dieser Gruppe gab es drei knappe Siege und vier Unentschieden. Die neue Reihenfolge:

Bischofsheim	5	13:8	8:2
Mörfelden	5	13:9	7:3
Dieburg	6	18:11	7:5
Mauheim	6	10:9	7:5
Ober-Roden	5	14:9	6:4
Walldorf	5	6:4	6:4
KSV Urberach	5	9:5	6:4
Erbach	5	16:14	6:4
Münster	6	8:8	6:6
Egelsbach	6	16:14	5:7
Michelstadt	6	11:19	5:7
Wixhausen	5	8:8	4:6
Messel	5	12:16	3:7
Eppertshausen	6	4:17	3:9
Trebur	6	4:17	3:9

Ein verdienter Sieg

VfR Langen — FC Bensheim 4:1 (2:0)

Vor 1200 Zuschauern zeigte sich der VfR in bester Form. Mit Dietz im Tor wies die Hintermannschaft eine wesentliche Verbesserung auf. Der Ball lief besser wie in den letzten Spielen, man merkte, das harte Training unter Leitung von Dr. Knapp aus Urberach. Die gesamte Mannschaft des VfR war in glänzender Spiellaune. Der Ball lief zeitweise wie am Schnürchen und die stabile Hintermannschaft der Gäste wurde allzu oft vor heikle Situationen gestellt. Den geschickten und hinreißenden Aktionen der Langener waren die Bensheimer, die nicht einmal schlecht waren, auf die Dauer nicht gewachsen. Die erste Hälfte gehörte größtenteils Langen. In der 15. Minute gelangte eine Flanke von Werner E. zu dem freigelaufenen Wiegand, der kurz entschlossen zum ersten Erfolg einschoß. Der VfR gab sich mit diesem Erfolg nicht zufrieden, immer wieder wurde der gegnerische Strafraum berannt und nach 38 Minuten sah man das schönste Tor des Spieles, als ein Eckball von Werner J. zu Weger kam, der mit einem raffinierten Kopfziehen das 2:0 zustande brachte. Ein Tor, wie man es selten sieht! Bensheim versuchte, mit allen Kräften dem Spiel noch eine Wendung zu geben, doch die sicher arbeitende einheimische Hintermannschaft vereitelte jeden Erfolg. Nach der Pause kam Werner J. nach 48 Minuten sauber vor das Gästetor; gegen seinen Schrägschuß war nicht anzukämpfen. Das Spiel wird mit einer Minute des Gedenkens für das tödlich verunglückte Vereinsmitglied L. Burger unterbrochen, Zuschauer und Spieler ehrten schweigend die Verdienste dieses Sportfreundes. In dem folgenden Spielgeschehen wehrte sich Bensheim entschieden gegen eine höhere Niederlage. Die Mannschaft raffte sich zu einer guten Viertelstunde auf und besonders der Halbrechte Büttner von Bensheim bewies wiederholt seine Gefährlichkeit. Nach 85 Minuten war es Schäfer, der blitzschnell durch die Gästeinnermannschaft startete und das 4:0 erzielte. Büttner gelang dann kurz vor dem Ende durch Strafstoß der Ehrentreffer. Schiedsrichter Schulmeyer aus Mörfelden war dem Spiel ein guter Leiter.

Mit diesem Spiel hat sich VfR in der Bezirksklasse Darmstadt den zweiten Platz erspielt. Es bleibt der Zukunft überlassen, ob dieser Platz gehalten werden kann. Schon das Spiel am nächsten Sonntag in Heppenheim wird hierüber Aufschluß bringen.

Die zweite Mannschaft war, ebenfalls gegen Bensheim spielend, wieder ganz bei der Sache und siegte weit überlegen mit 7:1 Toren.

VfR Soma — FC Niederbeerbach 3:1 (2:1)

Die Gäste begannen in diesem Spiel sofort mit stürmischen Angriffen und nützten einen Deckungsfehler geschickt zum Führungstor aus. Dem VfR gelang jedoch noch vor der Pause bei immer besser werdendem Spiel durch Besken der Ausgleich und durch einen Alleingang von Meisenbach die 2:1-Führung. In der Mitte der zweiten Halbzeit nutze Szegfü eine der zahlreichen Torgelegenheiten aus und erzielte den 3:1-Endstand.

Götzenhain — VfR-A-Jugend 0:8

Tore schossen: Weger 4, Schneider 3, Schmidt 1.

Schüler gegen Dietzenbach 0:0.

Der VfR in Heppenheim

Der VfR trägt am 15. Oktober sein nächstes Verbandsspiel in Heppenheim aus. Auf Grund der guten Form der Mannschaft ist mit zahlreichen Schlachtenbummlern nach dort zu rechnen. Die Fahrkosten werden wieder minimal gehalten und dürften 1.50 DM betragen. Ab sofort ist im „Frankfurter Hof" eine Liste zur Mitfahrt aufgelegt. Die Hälfte des Fahrpreises muß beim Einzeichnen entrichtet werden. Es wäre erwünscht, daß sich jeder, der mitfährt, sofort einzeichnet, damit für genügend Fahrgelegenheit gesorgt werden kann.

SG Egelsbach — VfL Michelstadt 2:2

Die Sportgemeinschaft Egelsbach büßte durch ein mageres Unentschieden gegen den Neuling Michelstadt einen wichtigen Punkt ein, obwohl sie bei Halbzeit mit 2:1 Toren in Führung lag. Die Einheimischen hatten ihre Mannschaft stark verjüngt und hatten auch damit Erfolg. Sie zeigten das technisch bessere Spiel und konnten, obwohl die Gäste ein Mißverständnis zwischen ihrem Torwart und dem rechten Verteidiger zum Führungstreffer ausnutzten, ihre spielerische Überlegenheit durch zwei Treffer beweisen. Nach dem Wechsel hatten die Platzherren mehr vom Spiel. Ihre Stürmreihe, von den beiden unermüdlichen Außenläufer diesmal gut unterstützt, bestehenden durch schnelle und überlegen geführte Angriffe brenzliche Situationen in Michelstädter Strafraum herauf, jedoch wurden selbst totsichere Torchancen ausgelassen, verschosser. oder von dem Gästetorwart unterbunden. Auf beiden Seiten wurde nun verbissen gekämpft und während die Einheimischen sich um den manchmal allzu naheliegenden Torvorsprung abrackerten, rangen die Gäste in unermüdlichem Einsatz um das Ausgleichstor, das ihnen auch durch einen Deckungsfehler der Hintermannschaft 15 Minuten vor Spielende gelang. Dieser Ausgleichserfolg gab den Gästen nochmals einen mächtigen Auftrieb, so daß das Egelsbacher Schußdreieck mit Hickler, Schmidt W., Anthes Gg. und Barth nochmals alle Hände voll zu tun hatten, um den unentwegten Angriffen der Gästefünferreihe gerecht zu werden. Auch die Egelsbacher Sturmreihe versuchte es, in den letzten Spielminuten den Siegestreffer herauszuschießen, aber der tüchtige Schlußmann der Gäste hielt sein Tor rein und rettete seiner Mannschaft einen schwerwiegenden Punkt. Schiedsrichter Rath-Flörsheim war dem Spiel ein korrekter Leiter.

Einen interessanten Kampf lieferten sich wieder die spielstarken Reserve-Mannschaften, den Egelsbach mit 4:1 Toren gewann.

Die A-Jugend erzielte gegen die B-Jugend des SV 98 Darmstadt einen beachtlichen 3:1-Sieg.

SSG Langen — TSV Alsbach 3:3 (2:1)

Die SSG Langen hatte ihre Mannschaft für das Alsbacher Spiel auf mehreren Stellen umbesetzt. Das wirkte sich zum Teil vorteilhaft aus. Obwohl der technisch gut visierte Lang körperlich etwas behindert ist, spielte er als zurückgezogener Mittelstürmer sehr geschickt und einfallsreich. Seiner Aufbauarbeit war wohl auch der Führungstreffer, den Sehring in der 10. Minute erzielte, zu verdanken. Die ganze erste Halbzeit zeigte so die Langener wohl auch leicht überlegen. Auch das Spiel lief in dieser Phase ziemlich fair. Mitte der ersten Hälfte verwandelte Werner einen Handelfmeter sicher zum 2:0. Im Gegenzug erzielte der Alsbacher Halblinke, nach schöner Kombination, den Anschlußtreffer. Der Anpfiff sah Langen sofort wieder im Vorteil und ein dritter Treffer lag greifbar nahe. Doch der sonst besonders faire Spieler der SSG, Schreiber, konnte sich nach einem groben Foul nicht beherrschen. Er wurde des Feldes verwiesen. Unmittelbar darauf wurde Lang, ohne Ball absichtlich niedergetreten, und so schwer verletzt, daß er den Sportplatz nicht mehr betreten konnte. Der gut amtierende Schiedsrichter verwies daraufhin den unbeherrschten Alsbacher vom Feld. Mit neun Mann spielend, mußte sich Langen den Ausgleich und Führungstreffer der Gäste gefallen lassen, Doch in den letzten 15 Minuten machte die Langener Mannschaft das unwahrscheinliche doch wahr. Bei einem sehr schön vorgetragenen Angriff des Dreimännerstarmes wurde der zum Schuß ansetzende Malchus schwer gefoult. Obwohl der Ball den Weg zum Netz fand, entschied der Schiri auf Elfmeter, der von Werner zum Ausgleich eingeschossen wurde. Trotzdem Langen nun auf drei Spieler verzichten mußte, setzte es das Gästetor mit 8 Spielern derart unter Druck, daß Werner mit dem Schlußpfiff fast noch das Siegestor gelungen wäre. Sein strammer Schuß ging um Haaresbreite am Pfosten vorbei: Langen spielte mit folgender Aufstellung: Edelmann; Klubberg, Bauschmann; Kaffka, Jungermann, Malchus; Sehring, Schäfer, Lang, Schreiber, Werner.

Die ungeschlagene Langener Reserve siegte durch Tore von Zimmermann und Paßmann wiederum 2:0.

Weitere Sportnachrichten mußten wegen Platzmangel für die Freitagsausgabe zurückgestellt werden.

Büchertisch

Eine neue Buchgemeinschaft hat der Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, ins Leben gerufen, die den Namen „Lesering das Bertelsmann Buch" trägt. Zu besonders günstigen Bedingungen können sich die Mitglieder dieses Bücherringes eine Bibliothek schaffen mit so anerkannten Verfassern wie Theodor Fontane, Paul Ernst, E. Th. A. Hoffmann, Leo Tolstoi, Luis Trenker und vielen anderen, deren Bücher heute zu den am meisten gelesenen gehören. Auf Papier, Einband und Ausstattung legt der Verlag den größten Wert, so daß jedes Buch eine Zierde für den Bücherschrank ist. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Annonce im Anzeigenteil.

Egelsbacher Nachrichten

Ein Oktobertag

Der Sonntag war ein richtiger Oktobertag. Nicht zu warm, nicht zu kalt, nicht zu neblig und nicht zu sonnig. Im Dunstschleier lagen die nahen Wälder und Berge. Wer einen Sonntagsspaziergang unternahm, konnte deutlich feststellen, wie unter dem Einfluß der letzten Nächte und der Nebelbildung endschließlich der Reifbildung die Landschaft doch herbstlicher geworden ist, wenn sich auch das Grün der Bäume bedeutend länger hält als sonst. Der Landmann weiß, daß die Haupternte eingebracht ist. Nur auf den Kartoffeln- und Rübenfeldern ist noch zu arbeiten. Auch die Kleingartenbesitzer können Abschied von der Gartenhütte nehmen. Zwar leuchten noch die Blüten auf den Beeten, aber die Hauptarbeit des Jahres ist getan. Schon in den nächsten Tagen werden auf dem Lande die Ernteferien zu Ende gehen.

e Jugendabend. Im Landkreis Offenbach wird eine Woche der Jugend durchgeführt. Die Egelsbacher Jugendgruppen veranstalten deshalb am Donnerstag, den 12. 10. 1950 im Eigenheimsaalbau einen Filmabend, zu dem nicht nur die Mitglieder der Jugendgruppen eingeladen sind; sondern darüber hinaus die gesamte Egelsbacher Jugend. Vorgeführt werden die Filme „König Fußball" und „Arbeiter-Olympiade 1925". Sie finden sicher das Interesse aller Jugendlichen. In einem Kurzvortrag wird der Landtagsabgeordnete Karl Drott-Offenbach zur Jugend sprechen. Wenn auch das Thema, das sich der Redner gestellt hat, nicht bekannt ist, so ist doch zu rechnen, daß er sich mit den Jugendproblemen der Gegenwart auseinandersetzen wird. Kein Jugendlicher sollte sich den Besuch der Veranstaltung entgehen lassen.

e Dreister Diebstahl. Von der Pumpstation an der Erzhäuser Straße wurden die Dachkandel von unbekannten Tätern gestohlen.

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelzmäntel ab DM 100.-
EGELSBACH
Westendstr. 8

Spiel-Automat
für Geld oder Spielmarken, neu, zu verkaufen. Ang. u. Nr. 860 an die Geschäftsstelle der Langener Zeitung

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

43. Fortsetzung Nachdruck verboten

Auch die längste Wartezeit geht vorüber, auch dreißig Stunden. Das Wetter hielt sich gut, mit dem neuen Tag, der heraufzog, hatte das Schiff sich der gesuchten Stelle schon bedeutend genähert.

Nun half keine Ablenkung mehr, selbst das Schachbrett blieb vernachlässigt. Man stand und spähte. Kaum, daß man noch die Mahlzeit in Ruhe einnahm.

Mit Fernrohren versehen, standen Reulin und Georg mit den beiden Mädchen oben auf dem Bootsdeck, der Schriftsteller beim Kapitän auf der Kommandobrücke. Selbst Tom kümmerte sich heute nicht mehr um die Arbeit.

Lamare kam auf das Bootsdeck.

„Eigentlich müßte man die Insel jetzt schon sehen können. Bei der klaren Luft ..."

Aber man sah nichts.

„Sie ist ja nur so klein", machte Georg gelten.

„Aber nach ihrer Schilderung doch ziemlich hoch."

„Nicht sonderlich. Wenn auf einer flachen Insel etliche Felsen zwanzig, dreißig Meter emporragen, macht das schon allerhand aus. Im Grunde aber ist es nichts."

Eine Stunde ging hin. Nichts. Der Kapitän schüttelte den Kopf.

„Jetzt müßte das Eiland zu sehen sein. Unsere Ortsbestimmung ist richtig bis aufs Haar. Und doch ..."

„Was ist das dort ...?" ließ sich Tom vernehmen, der durch ein Glas sah.

„Nichts", entgegnete der Kapitän, „ein Riff, das aus dem Wasser ragt. Keine Insel. Da können ja kaum zwei Mann nebeneinander stehen." Zum Steuermann hinauf: „Halbe Kraft!"

Hier meldete sich der Matrose mit dem Ergebnis der Peilung.

„So wenig?" sagte der Kapitän und befahl langsame Fahrt. Dann, achselzuckend: „Es muß hier sein, oder die Einzeichnung auf der Seekarte stimmt nicht."

„Die stimmt schon", sagte Tom wie zu sich selbst und starrte geradeaus auf das Wasser. Was sah er? Das winzige Felsenriff, das jetzt in der Nähe des Schiffes vorüberglitt. Plötzlich packte er Georg am Arm.

„Du — Kamerad — die Form —! Siehst du nicht die Form!"

„Ja — ja — Das sieht fast aus ... Die schräge Kante oben ..."

„Und die Felsenspitze!" rief Tom aufgeregt. Auch Georgs bemächtigte sich Erregung. Sie griff über auf Hortense. Lamare sah erwartungsvoll von einem zum anderen. Georg sagte mit Bestimmtheit:

„Das ist die Spitze unserer Insel! Es gibt keinen Zweifel."

„Aber was bedeutet das?" sagte Tom.

Der Kapitän entschied:

„Dann ist sie inzwischen versunken. Vulkanischer Meeresboden. So was kommt vor."

„Versunken ...?!" hauchte Hortense und wußte noch nicht recht, was sie aus diesem Wort machen sollte.

„Halt!" kommandierte der Kapitän. „Ein Boot klar!" Zu Georg und Reulin gewendet: „Die Sache muß untersucht werden. Sie und Ihr Kamerad werden die Felsenspitze doch vielleicht genau wiedererkennen können?"

„Sicher!" behauptete Tom. „Wir haben ja oft genug auf ihr gestanden. Und da es keine Abwechselung gab, haben wir sie uns gründlich angesehen. Sie ist es! Aber man kann sie ja noch genau untersuchen."

Zwei Matrosen ins Boot, dann Georg und Tom. Wie günstig, daß das Meer so ruhig war! So konnten sie dicht an das Riff heranfahren.

„Das ist sie!" rief Tom. „Kein Zweifel! Das ist unsere Insel!"

„Das war sie", berichtigte Georg düster. „Tom nickte nachdenklich.

„Ja — das war sie. Sie ist gesunken, sie liegt unter dem Meere. Und nun —? Die Ambra ...?"

Georg zuckte die Achseln.

„Ambra ist leichter als Wasser, schwimmt also. Der Wind wird die Stücke längst verweht haben, wer weiß wohin?"

Zurück an Bord. Da herrschte Aufregung, Überraschung, Enttäuschung. Georg und Tom berichteten.

UT FILMBÜHNE Fernruf 889

Die große deutsche Farbfilm-Operette

Die Fledermaus

nach Johann Strauß

des großen Erfolges wegen bis einschl. Donnerstag **verlängert!**

Anfangszeiten: Täglich 18.15 und 20.30 Uhr.

Verein für Rasenspiele 45 Langen

Fußball-Abt.

Morgen, Mittwoch **Training** 19.45 Uhr in der Turnhalle des Realgymn. I. u. II. Schüler ab 18.30 A u. B-Jugend ab 19.30

Stenographen-Verein Langen 1897 e. V.

Am Montag, 23. Okt. beginnen unsere Lehrgänge im Maschinenschreiben (10 Finger-Blindschreiben). Umgehende Beteiligungs-Erklärung ist erforderlich zur Aufteilung d. beschränkt. Zahl der Plätze.

Charlotte Przybylla

Heilpraktikerin

Langen, jetzt Mühlstr. 6

Homöopathie – Naturgemäße Behandlung. Zugelassen z. privaten Krankenkassen.

Sprechstunden täglich von 17—20 Uhr Sonnabend von 15-17, Sonntag v. 10-12 Uhr Auf Wunsch Hausbesuche!

DOPPELHERZ

Drogerie Enste

m. Photo-Spezialabtg. Langen, Lutherplatz Tel. 551

Laufmaschen Reparatur

Strickerei Stelz Mühlstraße 22

Kölnisch Wasser

Flasche 1.50 DM

Drogerie Enste

mit Photo-Spezialabtg. Langen, Lutherplatz

Stepperinnen Handnäherinn.

auf Damenmäntel nur l. Kraft stellt dauernd ein

Looks & Riemann

Schaafgasse 26

Bestellungen auf Obstbäume

werden entgegengenommen

Breidert Kaplaneistraße 8

Einige

Junghennen

verkauft Ballast, Ernst-Thälmann-Straße 101, Beheifsheim.

Derjenige, welcher am 8. Oktober 1950 morgens vor meiner Wohnung das Stück Sägeblatt an sich genommen hat, bitte ich, dasselbe abzugeben.

Eckstein, Lutherstr. 4.

Amtliche Bekanntmachungen

Nachstehender Beschluß des Kulturamtes Offenbach a. M. über den Abschluß des vereinfachten Umlegungsverfahrens (Mörfelder Landstraße) wird hierfmit öffentlich bekanntgemacht: In dem Verfahren betreffend die Durchführung einer vereinfachten Umlegung in den Fluren XIII, XIV und XXI (Mörfelder Landstraße) der Gemarkung Langen wird festgestellt, daß

1. die Ausführung nach dem Umlegungsplan bewirkt ist,
2. den Beteiligten keine Ansprüche mehr zustehen,
3. die Teilnehmergemeinschaft keine Aufgaben mehr zu erfüllen hat.

Das Teilumlegungsverfahren wird daher mit dieser Feststellung (Schlußfeststellung) abgeschlossen.

Offenbach a. M., den 25. September 1950.

Der Kulturamtsvorsteher:

gez. Medicus, Regierungsvermessungsrat.

Langen, den 9. Oktober 1950.

Der Bürgermeister: Umbach.

Drogerie Enste

mit Photo-Spezialabt., Langen, Lutherplatz, Tel. 551

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silbernen Hochzeit, sagen wir Allen unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Bürgermeister Umbach, der Stadtverwaltung Langen, den Beamten der Polizei sowie dem Gesangverein Frohsinn für das schöne Geschenk und das dargebrachte Ständchen.

Georg Werner I. und Frau Marie geb. Werner

Leukertsweg 15

Farbenhaus Hörlle

Gartenstrasse 27 — Ruf 449

Flotte Stenotypistin

halbtagsweise von hiesigem Büro sofort gesucht. Handschriftliche Kurzbewerbungen unt. Nummer 859

Tüchtige **Weißbinder Verputzer u. Hilfsarbeiter**

stellt laufend ein für Großbausielle in Frankfurt a. M.

Rudolf Böhm - Baudekoration

Fahrgasse 3

Annahmestelle in Langen:

Karl Gunschmann, Textilwaren, Luthergl. 9

Junger Mann, berufstätig, sucht möbliert. evtl. leeres

Zimmer

mit Kochgelegenheit. Offerte u. Nr 857

Neubau-Wohnung

3 Zimmer, Kü he, Bad u. Balkon, Fertigstellg. im Frühjahr, geg. Mietvorauszahl zu vermiet. Off. u. Nr. 854

Dr. Scherers APFELSAFT

Lohnkelterei

Apfel-Annahme:

Freitag, den 13. Oktober 1950, 13-16 Uhr

zu den am 15. September 1950 veröffentlichten Bedingungen.

Dr. Walter Scherer G. m. b. H.

Langen

Lichtburg

Wochentags **18.15** *und 20.30 Uhr*

Dienstag - Donnerstag

50 Jahre heiter betrachtet!

Herrliche Zeiten

Ein Comedia-Film von Günter Neumann unter persönlicher Mitwirkung von

Kaiser Wilhelm II.	*Asta Nielsen*
Kaiser Franz Josef	*Enrico Caruso*
Friedrich Ebert	*Heinrich Zille*
Paul von Hindenburg	*Adele Sandrock*
Erich Ludendorff	*Hans Albers*
Gustav Stresemann	*Greta Garbo*
Benito Mussolini	*Harry Piel*
Emil Jannings	*Harald Lloyd*
Winston Churchill	*Josef Stalin*
Franklin Roosevelt	*Otto Reutter*
Adolf Hitler	*Charly Chaplin*

und vielen alten Bekannten. Willy Fritsch als „August Schulze"

Unter dem Protektorat von Herrn Oberbürgermeister Prof. Reuter

Mittwoch 16 Uhr

Große Familien-Vorstellung

Lilo *Von Dienstag bis Donnerstag tägl. 18.15 u. 20.30*

Mittwoch 16 Uhr **Familien-Vorstellung** *DM 0.80 auf allen Plätzen*

Ruf 112

Zarah Leander

Der Weg ins Freie

Musik: Theo Mackeben

In den Hauptrollen:

Hans Stüwe, Siegfr. Breuer, Hilde v. Stolz

Das Liebesopfer einer Primadonna. - Leben - Liebe - Verzicht einer leidenschaftlichen Frau. Einer der schönsten Zarah - Leander - Filme. Zarah Leander singt: »Ich will nicht vergessen . . .«, »Ich sag nicht: Ja! Ich sag nicht: Nein!«

Interessenten mit Kapital gesucht!

Baulücke in allerbester Geschäfts- und Verkehrslage LANGENS

soll demnächst geschlossen werden. Geplant sind die Errichtung von: Vier Läden mit je zwei Schaufenstern und Nebenräumen (unterkellert) mit Zentralheizung. Im ersten Stockwerk ist beabsichigt: Gewerbliche Räume für Büro u. Praxiszwecke zu erstellen.

In der zweiten und dritten Etage sind Wohnungen für die Mieter der gewerblichen Räume vorgesehen.

Bewerber, die nachweislich über Kapital zur Mitfinanzierung (Baukostenzuschuß und Miete-Vorauszahlung) verfügen, wollen Zuschriften unter Offerte 858 einreichen.

Motorsport-Club Langen (DMV)

Winzerfest

am 14. Oktober 1950, in Dreieichenhain, Burgcafé, am Weiher

Vorverkauf:

In Langen: Fotohaus Derfelt, Clublokal Dütsch, Weigt, Gartenstraße. In Sprendlingen: Tankstelle Siebert. In Dreieichenhain: Burgcafé Frey. - Die Eintrittskarten zu DM 2.50 berechtigen zur kostenlosen Benutzung der vom Club gemieteten Sonderomnibusse (Lutherplatz, Langen - Sprendlingen, Tankstelle Siebert - Dreieichenhain und zurück). Der Vorstand.

LESERING Buchgemeinschaft

Der ideale Weg zur eigenen Bücherei!

Bücher sind Freunde, Helfer und Berater. Unser LESERING erschließt Ihnen die Welt der Dichtung und vermittelt zugleich bleibende Werte - Sie erhalten noch freier Wahl

jährlich **8 Bücher**

in gutem Halbleder oder Ganzleinen, bei einem Monatsbeitrag von nur **3.20 DM**

Alle Lieferungen porto- u. verpackungsfrei. Nähere Auskunft und ausführlichen Prospekt unverbindlich durch die

Buchhandlung Hinkelmann & Co

Langen, Lutherplatz - Fernsprecher 885

Wissen Sie schon

daß die **Südd. Klassenlotterie** rund 60% der Gesamteinnahmen an Gewinnen ausbezahlt? Alle 14 Tage Ziehung! **Höchstgewinn 500000 DM!** Wo finden Sie sonst solche Chancen? Und Sie haben noch kein Los? Da wird es aber höchste Zeit, denn die Ziehung der **1. Klasse beginnt bereits am 18. Oktober**

Bestellen Sie noch heute bei den Staatl. Lotterie-Einnehmern.

BERNHARD FRANKFURT A. M. KAISERSTR. 79

VERSAND auf ZAHLKARTE und PLAN ½ — ¼

WILLENBÜCHER, Staatliche Lotterie-Einnahme

DARMSTADT Ernst Ludwigstr. 21

Fernruf 3521 Postscheck: Frankfurt-M. 15259

Saubere **Putzfrau** für freitags gesucht. Feldbergstraße 4

Möbl. Zimmer an berufstätigen Herrn oder Dame zu vermiet. Off. u. 856

Für berufstätig. Herrn wird in Nähe der Bahn **möbl. Zimmer** frei. Off. Nr. 853

Neue **Bettfedern** gewaschen, sowie neue Inlette und Bezüge von Privat billig zu verkauf. Off. 852

Liegecouch 2 x 1 m und 2 Sessel umzugshalber zu verk. Friedr.-Ebertstr. 47

Einfacher **Kleiderschrank** gesucht. Birkenstr. 22 (am Birkenwäldchen)

Guterh. **Gasherd** 3 flamm. mit Backofen für DM 80.- umständeh. zu verkaufen. Krunum, Rheinstraße 32 II

Gasbackofen weiß emailliert **Kochplatte** elektrisch, dreifache Schaltung **Akkordeon Federbetten** zu verkaufen. Gartenstraße 107

Weißer, 2 flamm. **Gasherd** und 1 Paar Damenhalbschuhe Größe 39 billig zu verkaufen. Ernst Thälmannstr. 37 I

2 fast neue flimmerfreie Wohnzimmerlampen 5 passende 2 armige Wandlampen, dazu 1 neuer Ventilator (für Café u. Gaststätte) schöne Außenlaterne (Kupfer) günstig zu verkaufen. Nördl. Ringstr. 58 II

Einige Zent. Hanauer **Gelberüben** zum Füttern zu verkauf. Dieburgerstr. 40

Futter-Kartoffeln Kochbirnen, 1 Krautständer (20 l), 1 Kartoffel-Quetsche billig abzgb. Sterzbachstr. 9 p

Speise-Kürbisse und 2 Läuferschweine zu haben. Lutherstr. 63

15 Stück trock. starke **Fichte-Derbstangen** günst. zu verk. Karl-Liebknecht-Straße 10, Siedlung, nach 18 Uhr

Immer Gelegenheits-Verkäufe

In nur neuen und neuwert. Textilien, Schuhwaren, Schreib- und Re.-Masch., Foto-App., Feldstech., Mus.-Instr., Nähm., Fahrräder usw. Kommen auch Sie zur Einkaufs - Quelle für kluge, sparsam veranl. Leute i. Ffm., Wiesenhüttenstr. 10 (a. Hpt.-Bhf.) FTZ A. BRELL. Ruf 31419. Auswärtige verlangen Prosp.

Gebrauchte **Nähmaschine** zu verkaufen. Wassergasse 3 I

Großes **Holzbett** m. Matratze u. Sprungrahmen für 50 DM abzugeben. Mühlstr. 49

Schreiner-Werkstätte zum Teil mit Einricht. demnächst zu vermiet. Off. u. Nr. 851

Lernt jetzt *Maschinenschreiben* im Stenographen-Verein

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger

Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 82 — Freitag, den 13. Oktober 1950 — Jahrgang 2/51

Die Woche

„Wär' ich besonnen, hieß ich nicht der Tell." Diese Worte sagte der hessische Kirchenpräsident Pastor Niemöller im Frühjahr zu den Mitgliedern der Kirchensynode, die ihn dringend baten, sich doch mehr Zurückhaltung bei seinen politischen Äußerungen aufzuerlegen. Damals handelte es sich um die bekannte Unterredung mit einer amerikanischen Journalistin, wobei Niemöller den Vorschlag machte, es mögen sich alle Besatzungstruppen im Osten und Westen zurückziehen und man möge eine Polizeitruppe der Vereinten Nationen zur Sicherung der Ordnung in Deutschland stationieren. Das Bestehen des eisernen Vorhangs bedeute eine Kriegsgefahr.

Nun hat der Kirchenpräsident erneut gesprochen, und wiederum wirbeln seine Worte viel politischen Staub auf. Niemöller hat zwar nicht im Auftrag seiner Kirche gesprochen, sondern — wie er ausdrücklich festlegte — als Privatmann. Man wird auch nicht sagen können, daß er unbesonnen geschrieben hat, als er von Bundeskanzler Adenauer forderte, angesichts der Remilitarisierungsbestrebungen sei eine Volksbefragung durch Neuwahlen notwendig. Wieder erklärt er, die Kriegsgefahr sei durch die Teilung Deutschlands heraufbeschworen worden und er will wissen, daß seit dem 1. Oktober bereits Organisationsstäbe zur Aufstellung deutscher Einheiten innerhalb einer deutschen Armee tätig seien. Deutschen Fabriken wären bereits Rüstungsaufträge erteilt worden.

Soviel sei über den Inhalt eines Briefes an den Bundeskanzler gesagt. Er ist wohl überlegt gewesen, denn er steht in einem Zusammenhang mit einem Brief von Bruderschaften der Bekennenden Kirche, der in seinen Grundzügen die gleichen Bedenken und Vorwürfe erhebt. Dieser evangelischen Kirchengruppe gehört auch der bisherige Innenminister Heinemann an.

Zwischen ihm und Bundeskanzler Adenauer gab es bereits vor einigen Wochen Differenzen. Damals hörte man, Heinemann fühle sich übergangen durch die Art, wie der Bundeskanzler seine Abmachungen über die Polizei mit den Hochkommissaren träfe. Nun sieht man, daß es sich nicht so sehr um die Polizei, sondern um „Verteidigungsfragen" handelt. Der Innenminister erklärte, er stehe auf dem Standpunkt, daß wir eine Beteiligung der Bundesrepublik an der westeuropäischen Verteidigung weder anbieten, noch darum nachsuchen sollten. Die Meinungsverschiedenheiten führten schließlich dazu, daß Heinemann seinen Rücktritt anbot. Die dadurch ausgelöste erste größere Krise des Bundeskabinetts konnte schon nach wenigen Tagen beigelegt werden, als Dr. Lehr (CDU) sich am Mittwoch bereiterklärte, das Innenministerium zu übernehmen.

Was sagt nun der Bundeskanzler zu diesem ungewöhnlichen Vorgehen? In seiner Rundfunkrede verzichtete er darauf, Namen zu nennen. Er erwähnte, daß weite Kreise des deutschen Volkes u. a. durch öffentliche Briefe in Unruhe versetzt worden wären. Die darin aufgestellten Behauptungen über eine im Gang befindliche deutsche Aufrüstung unter seiner Autorität bezeichnete er dabei als frei erfunden und absurd. Den Verfassern warf er mangelndes Verantwortungsgefühl vor.

Er habe den Westmächten mitgeteilt, daß nur der Deutsche Bundestag entscheiden könne, ob wieder deutsche Divisionen aufgestellt werden sollen, und daß der Bundestag darüber erst dann entscheiden könne, wenn die Westmächte an Deutschland genaue und offizielle Fragen hierüber gestellt haben. Eine Volksbefragung oder Parlamentsauflösung könne es wegen der Remilitarisierung nicht geben, weil das Grundgesetz sie dafür nicht vorsehe.

Der Bundeskanzler verzichtete auch darauf, an die deutschen Hörer durch Aufrufe zu appellieren. Dafür legte er eindringlich Deutschlands Situation dar, indem er Tatsache an Tatsache reihte. Besonders beschäftigte er sich mit der Frage der äußeren Sicherheit, die durch die Teilung und Wehrlosigkeit Deutschlands und das Auseinanderfallen der Welt in einen West- und Ostblock für uns dringlich geworden ist. Er sagte u. a. dazu, daß die Westmächte ihre Truppen in Deutschland nicht nur als Besatzungstruppe ansehen, sondern daß diesen gleichzeitig die Aufgabe obliegt, den Schutz der Bundesrepublik und der Westsektoren Berlins sicherzustellen. Die Mächte haben ausdrücklich hinzugefügt, daß sie jeden Angriff auf die Bundesrepublik oder auf Berlin, von welcher Seite er auch kommen mag, also auch, wenn er nur von der Volkspolizei ohne Intervention Sowjetrußlands unternommen würde, als einen gegen sie selbst gerichteten Angriff ansehen würden.

In dieser Erklärung ist jedes Wort genau überlegt. Wenn die drei Mächte erklären, daß sie jeden Angriff auf uns oder Berlin als einen gegen sich selbst gerichteten Angriff ansehen würden, so muß man annehmen, daß sie einem solchen so entgegentreten werden, wie sie einem auf ihr eigenes Land angesetzten Angriff begegnen würden: das heißt also, daß sie diesen Angriff schon an der Grenze des Landes zurückschlagen und unmöglich machen würden. Ich glaube, das deutsche Volk muß mit großer Befriedigung und Freude davon Kenntnis nehmen, daß der früher einmal ausgesprochene Gedanke von einer hinhaltenden Verteidigung bis zum Rhein und westlich des Rheins damit endgültig der Vergangenheit angehört. Die Truppen, die von seiten der Westalliierten infolgedessen in Zukunft bei uns stationiert werden, sind keine Besatzungstruppen, sondern Sicherheitstruppen."

Der Bundeskanzler betonte weiter in seiner Rede, Deutschlands Ziel sei der Frieden. Freiheit sei das höchste Gut, und mit voller Überlegung stehe Deutschland im Lager der Freiheit. Goethes Wort „Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß", gelte wahrhaft für uns.

In diesem Wort liegt die Bereitschaft beschlossen, für die Freiheit einzustehen, und auf jene Bereitschaft zu den dafür erforderlichen Aufgaben hofft wohl Außenminister Acheson. Er erklärte nämlich auf einer Pressekonferenz, die Vereinigten Staaten seien nach wie vor dafür, Truppenkontingente der deutschen Bundesrepublik in eine künftige gemeinsame nordatlantische Armee aufzunehmen.

Die Grundlage für die amerikanische Befürwortung einer deutschen Teilnahme an der geplanten internationalen Streitmacht sei die Einstellung einiger „fortschrittlicher Politiker in der Bundesrepublik", die die Ansicht zum Ausdruck gebracht hätten, daß die Deutschen an der Verteidigung der Bundesrepublik teilnehmen sollten. Dies scheine dem amerikanischen Außenministerium eine vernünftige Idee zu sein.

Bereitschaft zur Erhaltung des Friedens ist der Sinn der gemeinsamen Anstrengungen. Diese Bereitschaft schließt die Besonnenheit ein, alle sich bietenden Möglichkeiten zur Verringerung der herrschenden internationalen Spannungen zu ergreifen. Seit Korea ist es aber verständlich, daß alle Vorschläge, wie jetzt der russische zu einem Fünfmächte-Treffen, mißtrauisch geprüft werden, ob sich nicht um Ablenkungsmanöver handelt, die auf Schwächung der Bereitschaft abzielen. Der Westen will von ihr im Interesse seiner Sicherheit nicht mehr abgehen.

Gegen Preissteigerungen

Das hessische Kabinett faßt Beschlüsse gegen Preiswucher u. hemmungslose Handelsspanne

„Das ist zu teuer!" Dieser Satz wird täglich in Stadt und Land beim gewöhnlichen Einkauf oder beim Betrachten und Aussuchen notwendiger Anschaffungen seufzend oder empört ausgestoßen. Der empörte Unterton wird mit Recht in letzter Zeit immer stärker, weil die Preise weiter steigen. Amtlich bezeichnet man diese Situation als Sinken des Realeinkommens durch das wachsende Mißverhältnis zwischen Einkommen und Preisentwicklung. Mit dieser dringlichen Frage befaßte sich am Mittwoch das hessische Kabinett und zugleich der wirtschafts- und sozialpolitische Ausschuß des Hessischen Landtags. Die Landesregierung wird von sich aus energische Maßnahmen gegen Preissteigerungen ergreifen. Die Preisüberwachung soll verschärft und die hemmungslosen Handelsspannen beseitigt werden. Die Staatsanwälte werden außerdem angewiesen, die gesetzlichen Handhaben gegen Preiswucher strenger anzuwenden.

Dem Bund wurde der Vorschlag einer einmaligen Winterbeihilfe für Minderbemittelte gemacht. Außerdem regte die Landesregierung Teuerungszuschläge auf Renten und Fürsorgegerichtssätze an.

Die Not der Junglehrer

ein Schaden für die Kinder

Reich an Idealen, aber arm an Mitteln bemühen sich die Junglehrer, die innere Erneuerung der Schule zu verwirklichen und das eigene Leben zu meistern. Die Existenznot und Wege zu ihrer Abhilfe wurden neuerlich auf dem Heiligenberg bei einer Arbeitstagung besprochen. Ein Junglehrer, der nach Abitur und Studium mit 25 Jahren ein Bruttogehalt von 180 DM erhält, ist von vorneherein so mit Sorgen belastet, daß ihm der Schwung für die Erziehungsarbeit erlahmt. Noch bedrückender sind die Verhältnisse für diejenigen, die nach langen Kriegsjahren erst jetzt ihre Ausbildung vollenden konnten. Für ihre eigene Weiterbildung bleibt kein Geld übrig. Es ist verständlich, daß ein Mensch, der so um seine Existenz ringen muß, kaum die Kraft aufbringen kann, Kinder zukunftsfreudig zu erziehen. Eltern und Elternbeiräte sollten das bedenken und sich dieser Frage annehmen.

Renten-Selbstversicherte

Zum Eintritt in die Rentenversicherung als Selbstversicherte sind alle deutschen Staatsangehörigen im In- und Ausland bis zum vollendeten 40. Lebensjahr berechtigt. Voraussetzung ist, daß sie in dem Versicherungszweig nicht versicherungspflichtig sind. Nach diesem Lebensjahr können deutsche Staatsangehörige u. Volksdeutsche noch bis zum 55. Lebensjahr als Selbstversicherte in die Rentenversicherung eintreten, wenn sie aus dem Ausland in das Reichsgebiet zurückkehrten. Diese Bestimmung (§ 20 des Kriegsgesetzes vom 15. Januar 1941) ist von besonderer Bedeutung für die Flüchtlinge, die bei Ausbruch des 2. Weltkrieges in Gebieten wohnten, die nicht zum deutschen Reich gehörten. Diese Bestimmung gilt auch für die aus Kriegsgefangenschaft Heimkehrenden, sofern sie während des Kriegsdienstes bzw. während der Gefangenschaft das 41. Lebensjahr vollendet haben.

2. Evangelischer Landesmännertag

am Sonntag, den 15. Oktober in Frankfurt-M.

Durch sein aktuelles Gesamtthema „Freiheit" und die als Redner mitwirkenden führenden Persönlichkeiten des kirchlichen und öffentlichen Lebens gewinnt der Ev. Landesmännertag eine außerordentliche Bedeutung. In der großen Kundgebung um 14.30 Uhr auf dem Messegelände sprechen Bischof D. Dr. Dibelius, Berlin, Bundesinnenminister a. D. Dr. Dr. Heinemann, Kirchenpräsident Dr. Niemöller und der Beauftragte des Lutherischen Weltbundes Prof. Dr. Bodensieck. Am Vormittag finden schon 3 Sondertagungen statt a) für die Arbeiter in der Paulskirche mit Arno Hennig MdB. und Propst Lic. zur Nieden, b) für die geistig Schaffenden in der Universität mit Prof. D. Iwand aus Göttingen und c) für die Junge Generation im Vereinshaus Westend mit Pfarrer Kurt Wolf-Rodenbach. Die Bundesbahn hat aus Anlaß dieser Veranstaltung weitgehende Fahrpreisermäßigungen eingeräumt. Auf allen Bahnhöfen im Umkreis von 200 km von Frankfurt a. M. werden bereits ab Samstag (14. Okt., 0.00 Uhr Sonntagsrückfahrkarten an jedermann ausgegeben. Am Sonntag verkehrt ein Sonderzug mit 50% Ermäßigung. Ab Erzhausen 9.47, Egelsbach 9.51, Langen 9.56. An Frankfurt 10.11. Rückfahrt ab Frankfurt 17.48 (Gleis 9).

Die Uebersicht

Protest der hessischen Spirituosenindustrie. Der Beschluß der Bundesregierung, die Stadt Bückeburg im alten Ländchen Schaumburg-Lippe zum Sitz der Bundes-Spritmonopolverwaltung zu machen, hat großen Widerstand hervorgerufen. Der Verband der Deutschen Spirituosenindustrie hat durch seinen Vorsitzenden, Dr. Kohut, Langen, energisch Einspruch erhoben. Auch die Industrie und Handelskammer Offenbach hat einen scharfen Protest an den Bundestag und an die Bundesregierung gerichtet. Man verlangt, daß der Sitz der Spritmonopolverwaltung aus wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit unbedingt in das Rhein-Main-Gebiet kommen müsse. Ursprünglich war auch Offenbach als Sitz ausersehen.

Als deutsche Vertreter im Gemischten Sicherheitsausschuß wurden Graf Schwerin, der den Bundeskanzler bisher schon beriet und Dr. Egidi, der Leiter der Hauptabteilung für innere Sicherheit, benannt.

Höhere Besatzungskosten. Die Aufwendungen für verstärkte Truppenkontingente und andere zusätzliche Ausgaben machen Mehranforderungen der Alliierten notwendig. Die Finanzsachverständigen der Oberkommission beraten deshalb zur Zeit einen Nachtragshaushalt zum Besatzungsbudget vor, in dem bereits 4 048 Millionen vorgesehen sind. Diese Pläne sollen nach Genehmigung durch den Rat der Oberkommission an die Bundesregierung weitergeleitet werden.

Weniger Arbeitslose. Um 69 559 ist die Zahl der Arbeitslosen im September auf 1 271 647 gesunken. Der Anteil an arbeitsuchenden Frauen beträgt dabei 408 127.

20% mehr Dieselkraftstoff. Im vierten Quartal des laufenden Jahres wird es nach einer Anordnung des Bundeswirtschaftsministeriums eine 20-prozentige Erhöhung der Kontingente für Dieselkraftstoff geben.

Tarifeinigung im Öffentlichen Dienst. Über eine Erhöhung der Löhne und Gehälter für die Arbeiter und Angestellten im öffentlichen Dienst einigten sich jetzt die Tarifkommissionen der Länder. Sie soll für Arbeiter neun Pfennige die Stunde betragen, für Angestellte 20 DM im Monat, wenn das Grundgehalt nicht 350 DM übersteigt.

„Der Einzelhandel will keine Preissteigerung", erklärte in Köln der Präsident der Hauptgemeinschaft. Er forderte eine objektive Untersuchung der wahren Hintergründe, damit nicht wieder der Einzelhandel grundlos beschuldigt werde. Ihm gehe es um die Aufrechterhaltung einer Mengenkonjunktur bei relativ stabilen Preisen.

Deutschland darf ohne Einschränkungen Frachtschiffe bauen. Im Zusammenhang mit den letzten Beschlüssen von Neuyork ist auf Anweisung der Oberkommission das alliierte Gesetz über die verbotenen und eingeschränkten Industrien geändert worden. In der Bundesrepublik besteht nun Bauerlaubnis für: Frachtschiffe für den Export ohne Begrenzung der Größe, Geschwindigkeit und Anzahl, einschließlich solcher der nachstehenden Gruppen: Frachtschiffe mit einer beschränkten Anzahl von Passagierkabinen, Kühlschiffe und Walfangschiffe."

Einstige Prominente des Nationalsozialismus werden in Artikeln und Bildserien deutscher Zeitungen und Zeitschriften nachträglich mit dem Schein von Glorie und Heroismus umwoben. Solche Veröffentlichungen wurden jetzt von Bonner Regierungskreisen verurteilt, weil sie auch keineswegs deutschen Interessen dienlich wären.

Ein Treffen der fünf Großmächte schlug die Sowjetunion im politischen Ausschuß der UN-Vollversammlung vor und zwar bevor dem Sicherheitsrat Streitkräfte zur Verfügung gestellt werden.

Die Verstaatlichung der Stahlindustrie wird in Großbritannien durchgeführt werden. Die Regierung will am 15. Februar 1951 die Eisen- und Stahlwerke des Landes übernehmen.

Die Eroberung der nordkoreanischen Hauptstadt Pyongyang sei nur noch eine Frage der Zeit, erklärte der amerikanische Divisionsbefehlshaber, Generalmajor Gay. Der Widerstand der Nordkoreaner habe bereits nachgelassen

Langen, den 13. Oktober 1950

* **Das seltene Fest der Goldenen Hochzeit** können am morgigen Samstag, den 14. Oktober 1950 die Eheleute Wilhelm Herth und Frau Elisabeth geb. Burk, Fabrikstraße 29, begehen. Beide Jubilare haben bereits das 76. Lebensjahr überschritten. Sie befinden sich noch in sehr guter geistiger und körperlicher Verfassung, so daß sie sich in Haus und Hof und in der Landwirtschaft noch recht nutzbar machen können. Dem Jubelpaar gelten unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Das Fest der Silbernen Hochzeit** begehen am 17. Oktober die Ehepaare Wilhelm Fenchel und Frau Dorothea, geb. Lähig, Darmstädter Str. 3 sowie Gg. Phil. Sehring und Frau Anna, geb. Buch, Sophienstraße 5. Allen gelten unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

* **Wir gratulieren.** Am Samstag, den 14. Oktober wird Frau Therese Grabsch, Gartenstraße 29, 83 Jahre alt und Frau J. Lamb, Heinrichstraße 20, 77 Jahre, Frau von Loßberg, Bahnhofs-Anlage 9, vollendet am Sonntag, den 15. Okt., ihr 82. Lebensjahr. Am Dienstag, 17. Okt. begeht Frau Gg Heinrich Dietz II. Wwe., Flachsbachstraße 24, ihren 80. Geburtstag Am selben Tage feiern Frau Kath. Best, Wallstraße 33, ihren 79. und Herr Wilhelm Diehl, Mittelweg 5, seinen 77. Geburtstag.

* **Eine der ältesten Bürgerinnen unserer Stadt** Frau Wilhelmine Sallwey, August-Bebel-Straße 28, Wwe. des vor einem Jahr hochbetagt verstorbenen altbekannten Schlossermeisters Wilhelm Sallwey, begeht am 16. Oktober ihren 91. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich noch bester körperlicher und geistiger Frische. Sie besorgt nicht nur ihre Hausarbeit und Einkäufe selbst, sie meistert auch noch unbeschwert die heute oft komplizierten Umstände des Alltags. Es ist erstaunlich, wie sie ohne „Terminkalender" noch heute frei aus dem Gedächtnis keinen Geburtstag ihrer Lieben bis hinunter zu den 8 Urenkel vergißt. Eine übergewöhnliche Fülle von persönlichem Miterleben wechselvoller Geschichte im vorigen und jetzigen Jahrhundert ist in ihr noch bis in erstaunliche Details lebendig. Vor 2 Jahren war die Jubilarin erstmals ernstlich krank und hat infolge eines Unfalls mit 89 Jahren einen Armbruch gut überstanden. Möge ihr noch ein langer und schöner Lebensabend beschieden sein. Herzliche Glück- u. Segenswünsche!

* **Unveränderter Fahrplan der Beckersehen Omnibuslinie Egelsbach — Offenbach.** Der Omnibusbetrieb Becker teilt uns mit, daß der Fahrplan für die Linie Egelsbach — Offenbach unverändert bleibt. Danach behält der von dem Betrieb herausgegebene Fahrplan seine Gültigkeit. Wir werden ihn trotzdem in unserer nächsten Nummer veröffentlichen.

* **Jubilar-Ehrung.** Der Gesangverein „Frohsinn" ehrt morgen Samstagabend langjährige Mitglieder in einer Feier im „Frankfurter Hof". Sie ist verbunden mit einem Familienabend und Tanz.

* **Die Ziehung** der I. Klasse der Süddeutschen Klassenlotterie findet am 18. und 19. Oktober statt.

Die Jugend meldet sich zum Wort

Wünsche und Pläne zum Jugendheim- und Sportplatzbau

Im Rahmen der Jugendwerbewoche fand am Montagabend im Rathaussaal eine Sitzung eines Jugendparlaments statt, dessen Mitglieder aus den Reihen der Ortsjugend-Referendar P. Rehart. Zu der Sitzung waren nicht nur Bürgermeister Umbach und der 1. Beigeordnete Herth, sondern auch eine stattliche Zahl junger und erwachsener interessierter Zuhörer erschienen, die sich davon überzeugen konnten, daß man allseits mit Fleiß und Ernst bei der Sache war. Referendar Rehart eröffnete die Sitzung, wies auf den Sinn und den Zweck der Veranstaltung hin, in der in erster Linie Jugendprobleme durch die Jugend selbst erörtert werden sollen. Auch Bürgermeister Umbach äußerte sich in ähnlichem Sinne und sagte, daß die Jugend einmal selbst in die Schwierigkeiten der Gemeindeprobleme in heutiger Zeit hineinsteigen müsse, um sie ganz zu verstehen.

Die Hauptpunkte der Tagesordnung, die die Probleme der Jugend im Rahmen der Langener Verhältnisse vorsah:

1. An den Bürgermeister wurde die Anfrage gerichtet, ob die jetzigen unsicheren Rechtsverhältnisse bezüglich des Naturfreundehauses auf dem Steinberg durch entsprechende Verlängerung des Pachtvertrages bzw. Einräumung einer Erbpacht geklärt werden könnten. Der Bürgermeister sagte zu, daß die Angelegenheit in einer der nächsten Sitzungen des Bauausschusses behandelt werden würde.

2. Aus allen Kreisen der Jugend wurde der Wunsch nach Errichtung eines Jugendheimes erhoben. Die Teilnehmer waren sich darüber einig, daß die Stadt Langen ihrer Stellung und dem Rufe entsprechend verpflichtet sei, eine Stätte für die Jugend zu erstellen. Man brauche ein solches zweckentsprechend ausgestattetes Heim, das die Möglichkeit biete, durch die Beherbergung auswärtiger und fremder Jugendorganisationen eine weitreichende Verbindung zu andern Menschen zu schaffen. Fast mit Begeisterung wurde in diesem Zusammenhang der Plan des Stadtbaumeisters Werner aufgenommen, der die mittelalterlichen Anlagen des sog. „spitzen Turmes" in ein entsprechendes Projekt einbezieht. In diesem Jugendheim sollen u. a. größere Schlafräume, Aufenthaltsräume, Küche und Terrasse enthalten sein. Die Kosten wurden vorsorglich mit 30 000 DM beziffert, was allerdings eine sehr große Belastung für die Stadt bedeute. Hierauf wurde aus den Reihen der Jugend der Vorschlag gemacht, einen Ausschuß zu bilden, der sich mit der Verwirklichung des Vorhabens befasse und überdies erklärte sich die Jugend bereit, durch weitgehendste Mitarbeit in Selbsthilfe die Kosten herabzudrücken. Außerdem soll ein Aufruf an die gesamte Bevölkerung finanzielle und materielle Hilfe erbitten.

3. Schließlich kamen die Teilnehmer noch auf die Sportplatzfrage zu sprechen. Es wurde dabei besonders herausgestellt, daß Langen heute eine solche Stellung im Sport einnehme, daß unter allen Umständen in der Errichtung von Sportplätzen etwas geschehen müsse, da sonst alle Sportbestrebungen ernstlich gefährdet seien. Bürgermeister Umbach verwies daraufhin auf die seitherigen Bemühungen der Stadtverwaltung in dieser Angelegenheit in einer der nächsten Sitzungen des Bauausschusses behandelt werden würde.

Die gesamte Veranstaltung bewies, daß man den schwierigen Problemen der Jugend viel näher kommt, wenn man die Jugend selbst einschaltet und überlegen läßt. Es wurde aber auch offenbar, daß sich die jungen Menschen mit einer solchen Hingabe, Vernunft und geistigen Regsamkeit einsetzten, für die ein großes Maß von Verantwortungsbewußtsein Voraussetzung ist.

* **25jähriges Vorstandsjubiläum.** Herr Friseur Josef Schäfer, Bahnstraße 45, konnte in diesen Tagen auf eine 25jährige Tätigkeit als 1. Vorsitzender des Bayernvereins „Alpenrose" Langen zurückblicken. Seit der Übernahme dieses Amtes im Jahre 1925 hat sich der Jubilar mit ganzer Kraft dem Wohle des Bayernvereins und der Förderung des Trachtenwesens gewidmet. Das im Jahre 1931 veranstaltete Gaufest, dessen Organisation er allein übernommen hatte, wird den älteren Langener Einwohnern noch in schöner und lebhafter Erinnerung sein. Aus Anlaß seines Jubiläums wurde dem überraschten Jubilar im Rahmen eines harmonisch und fröhlich verlaufenen Familienabends die ihm gebührende Ehrung zuteil. Im Namen des Vorstandes und der Mitglieder des Bayernvereins überreichte der 1. Schriftführer dem Jubilar eine selbstgefertigte Urkunde und einige Erinnerungsgaben als Dank und Anerkennung für die erfolgreiche Vorstandstätigkeit, und sprach ihm die besten Wünsche für sein ferneres Wohlergehen aus.

* **Oktober-Rummel beim VfR Langen.** Am Samstag, den 28. Oktober wird der VfR im „Frankfurter Hof" ein großes Oktoberfest veranstalten. Alle Sportkameraden und Freunde sollten sich den Tag schon jetzt dafür freihalten.

* **Unterhaltungsabend der Radfahrer der SSG 1862.** Wie alljährlich veranstalten auch dieses Jahr wieder die Radfahrer der SSG ihren Sport-Unterhaltungsabend mit Tanz im Saalbau „Zum Lämmchen". Zur Bereicherung des Abend (28. Oktober) haben die Vereine Neu-Isenburg und Erzhausen ihre Mitwirkung zugesagt. Die Veranstaltung wird viel Neues und Schönes aus dem edlen Radsport zeigen. So werden Schul- und Kunstreigen von verschiedenen Mannschaften vorgeführt. Ganz besonders hervorzuheben sind zwei Kunstfahrten der Mädchen und Jugend Erzhausen sowie ein Radballspiel Neu-Isenburg gegen Langen. Die beliebte Kapelle Heinz Fink sorgt für den musikalischen Teil. Die sportliebende Bevölkerung von hier und auswärts ist schon heute herzlich eingeladen.

* **Reicher Beifall für die Gesangsabteilung der Sport- und Sängergemeinschaft 1945.** Mehr als 1500 Sänger hatten sich unlängst zu einem Freundschaftssingen des Männergesangvereins „Sängerlust" 1877 Walldorf zusammengefunden. Einen Höhepunkt des wohlgelungenen Festsingens bildeten die Darbietungen der Gesangsabt. der Sport- und Sängergemeinschaft 1862 Langen. Der Berichterstatter schreibt darüber: Schlicht und schön die Kinderchöre von F. R. Michelsen „Wenn alle Möven" und „Der kleine Hund", bei denen die Kinderstimmen unter Harmonika-Begleitung besonders hübsch zur Geltung kamen. Schön auch der gemeinsame Chor vom selben Komponisten „Die Spröde". Von überwältigender Größe und Geschlossenheit aber der schwierige Chor von G. A. Uthmann „Morgenröte". Die Begeisterung der Sangesfreunde hierüber kannte fast keine Grenzen.

* **Fremde Äpfel abgemacht.** Ein Baumbesitzer war am Mittwoch nicht wenig überrascht, als er feststellen mußte, daß ein Teil der Äpfel seines Baumes auf dem Steinberg bereits abgemacht waren. Spuren vermutend, fragte er in einem Haus, wer der Eigentümer des davor stehenden Handwagens mit beladenen Säcken sei. Im Verlauf dieser Erkundungen hatte er doch Erfolg, denn ein Teil der auf dem Handwagen befindlichen Äpfel waren die seinen, die angeblich „irrtümlich" abgemacht wurden.

Unserer heutigen Stadtausgabe liegt ein Prospekt der Firma Optikmeister Alfred Geder, Langen, Bahnstraße, bei, den wir der besonderen Beachtung empfehlen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

44. Fortsetzung Nachdruck verboten

Kein Grund zu Besorgnis, kein Grund zu Zweifeln. Die Ambra war verloren — aber: kann man etwas verlieren, das man gar nicht besessen hat ...?

21. Kapitel

„Boot in Sicht!" tönte auf einmal die Stimme eines Matrosen.

Alle wandten sich um.

„Wo?" fragte der Kapitän — und dann richteten sich die Gläser in die bezeichnete Richtung. Wirklich, da trieb ein Boot! Es trieb herrenlos und war anscheinend leer. Solch ein Fund auf See ist nie uninteressant. In diesem Falle ganz besonders, da die Gegend hier weit außerhalb jeder Schiffslinie lag. Lamare befahl darauf zuzuhalten. Dann ließ er ein Boot der „Erika" klarmachen.

Zwei Matrosen ruderten hin und nahmen das fremde Boot ins Schlepptau. Als sie näher kamen, riefen und winkten sie. Man verstand sie nicht. Das Boot war schon ganz nahe herangekommen, als jemand ausrief:

„Ein Mensch liegt darin! Eine Frau!"

Eine Frau — allein in einem Boot auf dem Meere treibend? Es war so. Bewußtlos? Tot? Die Fragen standen in aller Mienen.

Plötzlich krampfte sich Toms Hand in Georgs Arm.

„Arlette ...!" rief er heiser.

„Arlette ...?" fragte Georg sinnend und mußte in seinem Gedächtnis suchen. Dann fiel es ihm ein: ein düsteres Haus in einer der schmalen Gassen am Vieux Port zu Marseille ... der verliebte Tom und sein Abenteuer mit einem Mädchen namens Arlette und ihrem Spießgesellen ... Die Seekarte ... ein Kampf ... Das alles stand mit einem Male wieder deutlich vor seinem inneren Auge. Wie aber sollte jene Arlette hierherkommen ...?

Und doch war sie es. Die Matrosen hatten die Frau aus dem Boot an Deck gebracht und hingelegt. Sie lag da, in zerschlissenen Kleidern, sehr bleich und ohne Regung. Tot —?

Georg beugte sich zu ihr hinunter und lauschte.

„Sie lebt", sagte er. „Die Schiffsapotheke!"

Kapitän Lamare erteilte schnell einige Befehle.

Georg machte Wiederbelebungsversuche. Nach Minuten der Spannung schlug Arlette die Augen auf, schloß sie aber gleich wieder. Ihre Lippen bewegten sich. Georg flößte ihr ein belebendes Getränk ein, dann verlangte sie Wasser. —

•

Man saß zusammen im Rauchsalon. Arlette, wieder bewußtlos, lag in einer Kabine.

„Jetzt ist es Schlaf", berichtete Georg, der von ihr kam. „Sie ist nicht gefährdet. Es war nur Erschöpfung."

„Welch ein seltsamer Zufall ..." sagte Hortense.

„Zufall ...?" Der Kapitän zuckte die Achseln. „Ich glaube nicht an einen Zufall."

„Was sonst ...?"

„Das werden wir erfahren", sagte Georg, „wenn das Mädchen wird Auskunft geben können."

Als es so weit war, umstanden alle ihr Lager. Arlette hatte ein wenig Fleischbrühe zu sich genommen. Ihre Wangen zeigten einen leisen Anflug von Farbe, Plötzlich wurde ihr Blick starr.

„Chéri —!" hauchte sie. Man wandte sich um. In der Tür stand Tom. Jetzt aber wandte er sich und ging ohne ein Wort.

„Fühlen Sie sich kräftig genug, uns zu erzählen, wie Sie in diese Lage kamen?" fragte Reulin. Arlette nickte.

„Wir hatten Schiffbruch. Es war furchtbar. Sturm und — und Seebeben, sagten sie an Bord."

„Nicht weit von hier?"

„Nein — ich weiß nicht. Ich habe solange in dem Boot ... Schrecklich. Tagelang nichts mehr, keine Nahrung, kein Wasser ..."

„Wie kamen Sie denn allein in das Boot?"

„Ich — weiß nicht. Ich war zuerst nicht allein drin. Aber das Unwetter ging weiter, das Boot wurde umhergeschlagen, manchmal hoch empor. Ja, das Wasser sprang ..."

„Seebeben", nickte Lamare. „Wahrscheinlich versank dabei die Insel.

„Und das Schiff ...?"

„Die ‚Angeline' aus Marseille. Gestrandet, zerschellt — was weiß ich?"

„Aber hier — gerade hier ...?" warf der Kapitän ein. „Tausend Seemeilen von den Schiffahrtslinien?!"

„Wir suchten — die Insel — mit der Ambra ..." hauchte Arlette.

„Verrat ..." klang es da hinter ihnen. Tom war wiedergekommen. Er drängte sich nach vorn. „Verrat! Du hast mich an den Kerl, diesen Boxer, verraten! Ihr habt mir die Seekarte stehlen wollen."

„Lassen Sie", beschwichtigte Reulin. „Das ist ja nun alles vorbei." Wieder zu dem Mädchen gewandt: „Wie waren Sie denn zur Kenntnis der Lage der Ambra-Insel gekommen? Der Diebstahl der Karte war doch mißglückt. Die hatten doch wir!"

„Auf einer anderen Karte abgezeichnet — markiert ...", sagte Arlette leise und schloß die Augen. Sie war wieder sehr bleich. Anscheinend hatte sie einen neuen Schwächeanfall.

„Lassen wir sie", entschied Georg und bedeutete den anderen, die Kabine zu verlassen. Er selbst ging mit.

„Diese Treulose!" knirschte Tom erbittert. Später stand Tom an der Reling und starrte düster ins Wasser. Da tauchte der blonde Charakterkopf des Schriftstellers neben ihm auf.

„Fabelhafter Falli" sagte er begeistert. „Erzählen Sie doch bitte noch einmal, wie das war — damals in Marseille?"

„Ach ...", sagte Tom mürrisch. „Was soll ich da erzählen?"

„Ja — aber — es ist doch wirklich riesig interessant!" beharrte Gerber. „Ein Fall, wie im Roman. Und ich ..." Er hielt wirklich Bleistift und Block bereit.

Tom schielte giftig darauf hin.

„Denken Sie sich Ihre Stoffe gefälligst selbst aus", sagte er, wandte sich und ließ den Verblüfften stehen.

Gerber sah ihm kopfschüttelnd nach.

„So ein Seebär!"

22. Kapitel

„Was man nicht besessen hat, kann man nicht verlieren", sagte Hortense zu Georg. Der hob die Achseln.

„Ich weiß, Tenny, du bist die Vernünftigere von uns. Aber — was kann man gegen sein Gefühl? Ich war der Urheber dieser Reise — und nun ist es nichts. Ich fühle mich schuldig, daß sie gemacht wurde. Denk' mal an das viele Geld, das sie kostet!"

(Fortsetzung auf der 4. Seite)

Egelsbacher Nachrichten

Es regt sich was . . .

e Der Herbst ist ins Land gegangen. Die Ernte wird bald eingebracht sein. Graue Nebelschwaden ziehen durch die Ebenen. — Das sind die Vorzeichen der nahenden Karnevalszeit. Wie bald wird der Oktober noch vergangen sein und das Datum das die Karnevalisten in allen Orten mit hypnotischer Kraft verwandelt, nämlich der 11. 11., wird da sein. Die Tore Narrhallas werden sich öffnen und eitel Freude und Heiterkeit, Witz und Humor werden überall dort herrschen, wo Menschen wohnen, die für die Trabanten des Karnevals ein offenes Ohr haben und die sich das Lachen als Seelenreichtum erhalten haben.

Auch in Egelsbach wird sich der Start der diesjährigen Karnevalsaison in würdiger Weise vollziehen. — War der Beginn des Karnevals seither eine interne Angelegenheit der Karnevalsgesellschaft 1937, Egelsbach e.V., so wird sich diese am kommenden 11. 11. zum ersten Male der Öffentlichkeit zeigen, mit einem Programm, wie es das Egelsbacher Publikum, das gerade in Bezug auf die karnevalistischen Veranstaltungen sehr verwöhnt ist, erwarten kann. Die K.G.E. arbeitet fieberhaft, um die Bevölkerung, die sie an diesem Tage zum ersten Mal zu sich bittet, in jeder Weise zufrieden zu stellen, so wie es der Tradition des Vereins entspricht.

Mehr sei jetzt noch nicht verraten. Es wird alsbald Gelegenheit sein, an dieser Stelle ausführlicher über die Eröffnung der diesjährigen Karnevalsaison zu berichten. Es sei nur ausdrücklich erwähnt, daß die K.G.E. auch in diesem Jahr wieder schwer auf Scheibe sein wird und vor allem delikate Überraschungen für seine Besucher jetzt schon bereit hält.

G.

*

e **Nachkirchweihe.** Am kommenden Sonntag feiert Egelsbach seine Nachkerb. Karussell und die dazugehörenden Süßwarenstände haben bereits ihren Einzug gehalten. Im Eigenheimsaalbau und im Hess. Hof kann das Tanzbein geschwungen werden. Auch alle anderen Gastwirtschaften sind für diesen Tag gerüstet. Es wird wieder mit regem auswärtigem Besuch gerechnet, denn zur Egelsbacher Nachkirchweihe geht jeder gerne.

e **Ortslandwirt zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisbauernverbandes gewählt.** Bei der letzten Tagung des Kreisbauernverbandes wurde Herr Hermann Best zum 2. Vorsitzenden des Kreisbauernverbandes für den Kreis Offenbach gewählt.

e **Gemeindewaage geht ihrer Fertigstellung entgegen.** Die Egelsbacher Gemeindewaage war reparaturbedürftig geworden. Da sie auch den wiegetechnischen Ansprüchen nicht mehr genügte, verband man das Gute mit dem Nützlichen und vergrößerte die Waagenbrücke, so daß auch für größere Fahrzeuge und größere Lasten nach Fertigstellung der Waage Wiegemöglichkeiten bestehen. Nachdem die zum Einbau der eigentlichen Waage notwendigen Fundamente fertiggestellt sind, steht ihrem Einbau nichts mehr im Wege. Mit der Inbetriebnahme ist in Kürze zu rechnen.

e **Von der freiwilligen Feuerwehr.** Die Wehren des Landkreises Offenbach führten in der Woche vom 7. 10. — 15. 10. 1950 eine Feuerschutzwoche durch. Egelsbachs Wehr hat die Feuerschutzwoche in die Zeit vom 21. 10. — 29. 10. 1950 verlegt. In einer groß angelegten Nachtübung und weiteren Veranstaltungen will man die Schlagkraft der Egelsbacher Wehr unter Beweis stellen.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** Zum Nachkirchweihsonntag bringen die Egelsbacher Lichtspiele den Farbfilm „Arabische Nächte". Ein Film mit unerhörter Aufmachung. Bagdad in Flammen, spannendo Reiterkämpfe, Schleiertänze, Sklavenmärkte. Es wird ausdrücklich auf die neu eingelegte Abendvorstellung um 22 Uhr hingewiesen. — Am Dienstag und Mittwoch läuft der Film: „Martina", ein Stimmungsbild unserer Tage. Ein Film, der die Tragödie eines gestrauchelten Mädchens widergibt.

e **Omnibus rannte gegen Gartenzaun.** Am vergangenen Dienstag fuhr der Omnibus in das Wernersche Anwesen in der Weedstraße. Glücklicherweise entstand nur geringer Sachschaden.

Erzhausen

ez **Sitzung des Gemeinderats.** In der in der vergangenen Woche abgehaltenen Sitzung des Gemeinderats wurden die von der Gemeinde übernommenen Bürgschaften der Bauspar-kasse überprüft und durch Rückbürgschaften eine Sicherung für die Gemeinde erzielt. Die zwischen Annastraße und Heinrichstraße geplante Straße wurde Waldstraße benannt. Zur Rattenbekämpfung wurde beschlossen, daß jeder Hauseigentümer verpflichtet wird, die erforderlichen Maßnahmen selbst durchzuführen. Die dazu benötigten Drogen können von der Drogerie Maempel bezogen werden; die Ortspolizei übernimmt die Überwachung der angeordneten Maßnahmen. Der Voranschlag für eine zu bauende Brücke über den Heegbach in Höhe von 5000 DM wurde abgelehnt und ein Voranschlag unter anderen Bedingungen angefordert.

ez **Die Nachkerb ist vorbei.** Nun sind also die letzten Wagen des Karussells abgefahren und damit sind die Kerbfreuden wieder einmal auf ein Jahr vertagt. Getanzt wurde nochmals am Sonntag in drei Sälen, noch einmal drehten sich die lustigen Pferde des Karussells, flogen die Schiffschaukeln und jetzt zeigen die Herbsttage das Abklingen der Natur und des Jahres an.

ez **Die Gewerkschaft der Eisenbahner,** Ostbezirk Erzhausen, hält am kommenden Sonntag, den 14. Oktober, 20 Uhr, im Erzhäuser Hof eine Mitgliederversammlung ab. Kollege H. Bayer wird einen Bericht über den Gewerkschaftstag geben. Bei der Wichtigkeit der äußerdem noch auf der Tagesordnung stehenden Fragen wird mit dem Erscheinen aller Kollegen gerechnet.

ez **Einbruchdiebstahl.** Ein Bettler fand in der Bahnstraße die Tür zum Schlafzimmer offen, aber der Schlüssel war steckengeblieben. So wurde es ihm leicht gemacht, 150 DM aus der Nachttischschublade zu entwenden. Als die Frau des Hauses den Diebstahl bemerkte, war der Bursche bereits verschwunden. Durch die rasche Arbeit der Gendarmerie gelang es, den Dieb am Bahnhof zu erwischen. Ungefähr 140 DM, die noch bei ihm gefunden wurden, konnten der Geschädigten wieder zurückgegeben werden. Der Dieb, der noch die Entlassungspapiere aus dem Zuchthaus bei sich trug, wurde in das Darmstädter Gefängnis verbracht, wo er jetzt über die kurzen Tage seiner Freiheit nachsinnen kann.

Öffenthal

o **Wiesen nicht befahren.** Nach einer Bekanntmachung der Bürgermeisterei wird noch einmal darauf hingewiesen, daß das Befahren der Wiesen, außer zum eigenen Grundstück, sowie das Futtermachen auf eingesäten Grundstücken verboten ist.

o **Wasserdruck reicht für höher gelegene Ortsteile nicht aus.** Bei der anläßlich der Feuerschutzwoche am vergangenen Samstag stattgefundenen Brandübung, die einen guten Leistungsstand der Offenthaler Wehr aufwies, stellte man fest, daß der Wasserdruck für die höher gelegenen Ortsteile nicht ausreicht.

o **Die Teilnahme an der Obstschau in Sprendlingen** gestaltete sich für den hiesigen Obst- und Gartenbauverein zu einem beachtlichen Erfolg. Bei den Einzelausstellern errang Offenthal 3 erste und 4 zweite Preise. Das Vereinssortiment wurde mit einem 3. Preis bewertet.

o **Der Gemeinderat tagte.** In der am Dienstagabend stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurde eine Ortssatzung über die Winterspritzung der Obstbäume beschlossen. Dem Antrag der Siedler auf Erlaß der Grundsteuer wurde nach lebhafter Debatte auf die Dauer eines Jahres zugestimmt. Der Antrag eines Pächters auf Herabsetzung des Pachtes gemeindeeigener Grundstücke wurde abgelehnt. Bei der Gebührenfestsetzung für den Sendedienst an anderen, die Kabine zu verlassen. Er selbst ging mit.

Götzenhain

g **Winterprogramm der Sportgemeinschaft.** Die Sportgemeinschaft hatte am Samstag zu einer erweiterten Vorstandssitzung einberufen, bei der die einzelnen Sparten ihre Tätigkeitsberichte abgeben sollten. Außerdem wurde das Winterprogramm beraten. Noch im Oktober soll eine Veranstaltung abgehalten werden. Den Fußballern werden die Sänger folgen. Auch die Theater-Abteilung kommt mit einer Aufführung zu ihrem Recht.

g **Die Pflasterarbeiten** in der Frühlingsstraße mit Erstellung von Randsteinen und Gossen sind beendet.

g **Das Einhalten der Tauben** zur Saatzeit ist vom 15. Okt. bis 15. Nov. genau zu beachten.

g **Mittels „Kaiserschnitt"** mußten dieser Tage zwei Mutterschweine in zwei verschiedenen Hofraiten durch den Tierarzt entbunden werden. Sieben muntere starke Ferkel erblickten dadurch das Licht der Welt. Mutter und Kinder befinden sich wohl. Dieser Eingriff wird bei Tieren selten vorgenommen. In den meisten Fällen verläuft er unglücklich. Umso mehr freuen sich nun die beiden Besitzer.

Dreieichenhain

△ **Großangelegte Feuerschutzübung am letzten Sonntag.** Im Rahmen der Feuerschutzwoche erlebte Dreieichenhain am letzten Sonntag eine Feuerwehrübung großen Umfangs. Angenommene Brandherde, wie sie durch abgestürzte Flugzeuge entstehen können, wurden unter Einsatz der einheimischen Wehr u. der der Umgebung Langen, Sprendlingen u. Götzenhain bekämpft. Hinzugezogen wurden eine amerikanische Einheit, die mit ihren modernen Löschgeräten besonders beeindruckte. Inspektor Leichter, der die Übung leitete, fand am Schlusse lobende Worte der Anerkennung für die Einsatzbereitschaft seiner freiwilligen Wehren. Auch Bürgermeister Stroh dankte allen Männern, die an der Übung beteiligt waren.

△ **Wir gratulieren.** 80 Jahre alt wird heute am 13. 10. Philipp Engel, Steingasse 3. Am 16. 10. wird Ker. Kalbfleisch 75 Jahre alt.

Von der Volkshochschule Langen

* **Der Malkurs** für Schüler unter der Leitung von E. L. Hartl beginnt erst am kommenden Montag, 18 Uhr, im Realgymnasium und findet künftig immer an diesem Tage statt.

Die doppelte Buchführung, ein ausgezeichneter kfm. Berufskurs unter der Leitung von Fachlehrer Chr. Weigt, läuft heute Freitagabend 20 Uhr in der Finanzlehranstalt an. Teilnehmer sind noch zugelassen.

Der Dichter Friedrich Schnack liest am kommenden Montagabend, 20 Uhr, im Rathaussaal aus eigenen Werken. Der Abend steht unter dem Motto: „Heimat und fremde Welt". Die musikalisch umrahmte Veranstaltung erfolgt in Gemeinschaft mit der Kunst- und Kulturgemeinde Langen.

Kennst Du Langen und die Dreieich? Ein Lichtbildervortrag mit 2 weiteren Fortsetzungen durch den bekannten Heimatforscher Karl Nahrgang beginnt am Dienstag, 17. Okt., 20 Uhr im Realgymnasium. Welcher Langener kennt eigentlich die Geschichte seiner Heimatstadt und der näheren Umgebung? Wer weiß von den bewegten Jahren und wechselhaften Geschehnissen in Langen zur Zeit der Falkensteiner, wovon die 800-jährigen Überreste des „spitzen und stumpfen Turmes" heute noch stumme Zeugen sind? Was wissen die meisten Langener von dem Maigericht, das alljährlich auf dem Platz, wo heute der Vierröhrenbrunnen steht, abgehalten wurde und wo selbst Kaiser zu Gericht saßen? Jeder Bürger sollte eigentlich etwas davon wissen! Eine einmalige Gelegenheit bietet sich in dem Vortrag.

Herzlichen Dank

für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke anläßlich meines 80. Geburtstages

Heinrich Rüster II.

Egelsbach (Niddastr. 24) Oktober 1950

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Geschenke und Aufmerksamkeiten danken auf diesem Wege recht herzlich

W. Albert und Frau
Margot geb. Becker

Egelsbach, im Oktober 1950

Statt Karten

Für die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße zugegangenen Gratulationen und Geschenke, sprechen wir auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten Dank aus

Karl Schminke und Frau
Annel geb. Deußer

Egelsbach, im Oktober 1950

Gastwirtschaft und Metzgerei
Zum Darmstädter Hof
Egelsbach - Bahnstraße 19

Zur Egelsbacher Nachkerb

empfiehlt sein gemütlich. Lokal
Ia. Speisen und Getränke
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Freunde u. Bekannte von hier und auswärts sind herzlich eingeladen

FAMILIE LUDWIG BEST

Egelsbacher Lichtspiele

Freitag, Samstag 20.30 Uhr
Sonntag für die Jugend 15.30 Uhr
Eintrittspreis bis 14 Jahre DM —.50
1. Abendvorstellung 17.30 Uhr
2. " " 20.00 "
3. " " 22.00 "
Wir zeigen den großen Farbfilm
Arabische Nächte
mit Sabu, Jon Hall, Maria Montez

Dienstag u. Mittwoch 20.30 Uhr
Ein Mädchen ohne Hall?
MARTINA
Ein packendes Sittenbild unserer Tage

Radiokauf ist Vertrauenssache!
Deshalb an: Radiohaus W. Beutelschmidt
Frankfurt a.M., Fr.-Ebertstr. 65
(Ruf 31151) wenden, dem alten Fachgeschäft a. Hauptbahnhof
Ständig großes Lager. Bequeme Teilzahlungsbedingungen. Hohner-Harmonikas- u. Akkordeons-Werkstätten von Ruf

Nähere Auskunft erteilt:
W. Ossot, Egelsbach
Ernst-Ludwig-Straße 82

Gastwirtschaft und Metzgerei
ZUM HESSISCHEN HOF
Egelsbach

Zur Nachkirchweih am Sonntag den 15. Oktober ab 19 Uhr
Große Tanzmusik

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein:
Familie Hensel

Waschkessel
(gußemailiert) auch als Futterkessel geeignet, ca. 16 DM zu verkauf.
Hrch. Lotz, Egelsbach
Schulstraße Nr. 17

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze - Hüte - Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der
Langener Zeitung

Eigenheim-Saalbau
EGELSBACH
Zur Egelsbacher Nachkirchweih am Sonntag, den 15. Oktober in der neurenoviert. Gaststätte
Stimmungsmusik
*
Ab 20,00 Uhr im großen Saal
Tanzmusik
Kapelle Melodia
Für Ia. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Freunde und Bekannte von hier und auswärts sind herzlichst eingeladen.
W. Knauf und Frau.

Öfen, Herde, Kesselgestelle
Ofenschirme, Kohlenkasten
Unterlageplatten
Nähmaschinen
in verschiedenen Ausführungen liefert
Karl Dammel
Mörfelden, Fernsprecher 310

Auf zur Nachkirchweih nach Egelsbach!
Zum Egelsbacher Hof
Kath. Werkmann Wwe.
Für Speise u. Trank ist bestens gesorgt
Eigene Kelterei - Freunde und Bekannte von hier u. auswärts sind herzl. eingeladen

Anzeigen-Annahme:
Montags und donnerstags bis 12 Uhr
O. Drechsler, Heidelberger Straße 3

Gib acht auf die Gassen, Junge!

Von Wilhelm Raabe

Sperr die Augen auf, Junge! Wer stolpert, wird ausgelacht, und das mit Recht. Streife die Ärmel in die Höhe und greif mit derben Fäusten zu — wer mitgenießen will, muß auch mit anpacken! Ein Messer wetzt das andere und ein Mann den anderen. Wir leben in einem großen Gedränge; es fehlt weder an Messern noch an Männern; wer aber vom besten Stahl ist, der kommt am besten weg.

Gib acht auf die Gassen! Laß dich niemals verblüffen. Beuge dicht nicht tiefer, als es nötig ist! Stehe fest, wo du im Rechte bist!

Jeder macht Wind auf seine eigene Art; je größer der Blasebalg, desto stärker der Wind, desto ohrenbetäubender das Schnarren und Schnauben. Halte den Hut fest, es wird mehr als einer seine Kraft daran setzen, ihn dir vom Kopfe zu pusten. Wenn der Deckel aber einmal in die Luft fliegt, so mache dich nicht zum Gespött der Gassen und renne toll und blind hinter ihm her, sondern gehe ihm fein langsam nach und lache selbst; oft wird ein anderer ihn auffangen und dir entgegentragen.

An manchem Kerl in der Gasse ist nichts Gutes als sein Herz, von dem die Welt nichts wissen will. Halte dich an einen solchen Kerl und laß die Welt die Nase zuhalten! Es ist mehr daran gelegen, daß das Volk nach grüner Seife riecht, als daß der und die nach französischen Parfüms und Essenzen duften.

Es bläst, greift und streicht jeder sein Lieblingsinstrument — du und ich und alle anderen, groß und klein. Im Grunde ist's ein heilloses Konzert; aber die Gewohnheit bewirkt, daß wir es recht gut vertragen, ja es zuweilen für die wirkliche Sphärenmusik halten. Blase dein Stückchen mein Sohn, aber dränge deinen Takt nicht der ganzen übrigen Menschheit auf!

Hüte dich, mein Junge, einen Menschen mutwilligerweise auf die Krähenaugen zu treten; leide es auch selber nicht, einstemalen es ein verflucht unangenehmes Gefühl ist. Ereifre dich nicht über unschädliche Narrheiten der Leute, die du doch nicht ändern kannst! Stelle dir lieber dabei vor, du habest dein Eintrittsgeld zu einem schlechten Lustspiel bezahlt! Gähnen magst du, aber tue es mit Anstand! Erinnere dich immer daran, daß du nicht der einzige Mensch in der Welt bist, der sich klüger dünkt als alle anderen. Zum Schluß knöpfe deine Ohren so weit wie möglich auf und vernimm, daß der Mensch viel schneller und früher alt wird, als er gewöhnlich für möglich halten will. Eines schönen Morgens wirst du erwachen und die das klägliche Faktum nicht mehr verleugnen können. Sorge, daß du dich dann mit gutem Gewissen in den Großvaterstuhl setzen kannst! Viel muß du noch lernen, che du die große Kunst errungen hast, auch am Tage die Sterne zu schauen. Die Sonne vermag jeder zu begreifen, der Gefühl für Wärme und Kälte hat. Wieviele aber begreifen die Sonne und Ordnung. Nach ewigen Gesetzen wandelt jedes Glied der großen, glänzenden Gemeinschaft seinen vorgeschriebenen Weg. Welch ein Kontrast gegen das Getümmel hier unten!

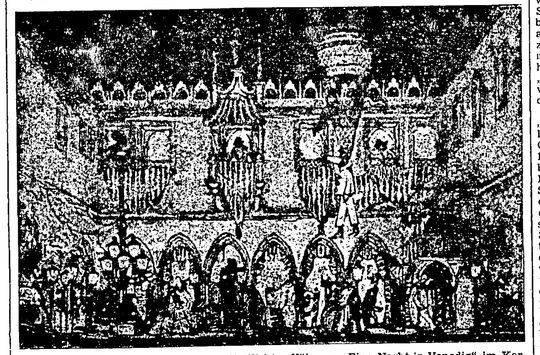
Sieh nach den Sternen, Junge! Gib acht auf die Gassen!

Eine Nacht in Venedig

2. Abonnementsvorstellung der Städt. Bühnen Ffm. in Langen

Die komische Op er von Johann Strauß „Eine Nacht in Venedig", die als Freilichtaufführung im Karmeliterkloster in Frankfurt lebhaften Beifall fand, wird am 19. 10. 50 in Langen gespielt werden.

Es sind die beschwingten, bezaubernden Melodien Johann Strauß' um das tolle, bunte Fastnachtstreiben im alten Venedig, die alt und jung immer wieder mitreißen. Und was geschieht nun in dieser Nacht in Venedig? Eine turbulente Verwechselungskomödie. Der Herzog Urbino hofft beim Karneval seine vorjährige Tänzerin Barbara, die Frau eines Senators, die als Diana verkleidet war, wiederzufinden. Doch die schlaue Barbara entzieht sich den Werbungen des verführerischen Herzogs geschickt mit Frauenlist und plötzlich stehen drei als Diana verkleidete Barbaras vor dem Herzog. Es bleibt ihm zum Schluß nur der Trost, beim Karneval im nächsten Jahr die richtige Barbara für eine heiter durchtanzte Nacht zu gewinnen. — Einzelkarten sind noch in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. Wir verweisen auch auf die diesbezügliche Anzeige in unserer heutigen Ausgabe



Unser Bild: Aufnahme aus der Freilichtaufführung „Eine Nacht in Venedig" im Karmeliterkloster Frankfurt/Main.

Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne

Von Henny Lange.

Wenn die Sonne den nördlichen Wendekreis überschritten hat, wenn die Tage kürzer werden, und abends lange Schatten durch die Dunkelheit geistern, da ist die Zeit gekommen für die kleinen und auch schon etwas größeren Kinder, wo sie mit bunten, brennenden Laternen singend durch die Straßen ziehen: Eigentlich besteht diese schöne Sitte nur in Norddeutschland, Dänemark und Schweden und scheint noch ein Überbleibsel des Sonnenwendfestes zu sein, das bekanntlich in alter Zeit mit Fackeltanz, Bergfeuern, Verbrennen von Strohpuppen usw. gefeiert wurde. Im übrigen Deutschland ist diese Sitte weniger bekannt. Hier bei uns zulande begnügen die Kinder sich damit, Kohlrüben auszuhöhlen, ein Gesicht darauf zu malen oder zu schnitzen, ein Licht hineinzustellen und mit diesen Puppen durch die Straßen zu ziehen. Meistens wird den Kindern dies „Laternegehen" mit Kohlrüben bald langweilig; das mag seinen Grund darin haben, daß ihnen ein passendes Lied dazu fehlt.

Warum sollte sich die schöne Sitte des „Laternensehens", wie sie in Norddeutschland zepflegt wird, nicht auch auf unsere Gegend verpflanzen lassen? Dort werden zu Herbstbeginn in fast allen Papiergeschäften bunte Laternchen in den Schaufenstern zum Kauf ausgestellt. Es ist nun so eine kleine Schar singender Kinder mit bunten Lampions durch die Straßen, so schließen sich bald andere Kinder an, oder es schlagen sich verschiedene kleinere Gruppen zusammen. Solch ein Kinderchor bietet in seiner leuchtenden Farbenpracht auch dem Erwachsenen ein hübsches Bild und eine Augenweide. Unwillkürlich legt man die Arbeit aus der Hand, wenn am Fenster der uralte Kindergesang erschallt:

Laterne, Laterne,
Sonne, Mond und Sterne!
Brenne auf mein Licht, brenne auf mein Licht,
Aber meine Laterne nicht!
Meine Laterne ist so schön,
Ich will damit spazieren geh'n
Durch den grünen Wald,
Wo die Büchse knallt.

Laterne, Laterne,
Wie hab' ich dich so gerne!
Wir gehen immer Schritt und Tritt;
Wer folgen will, der folge mit!
Mit bunten Lämpchen in der Hand,
So ziehen wir durchs ganze Land
Und singen voller Lust
Manch Lied aus frischer Brust.

Der praktische Tip im Bild

Beim Anstreichen von Tisch- und Stuhlbeinen bewähren sich außer einigen Lagen Zeitungspapier zum Schutz gegen heruntertropfende Farbe, auch ein paar Deckel von Marmeladengläsern, die man unter die Füße stellt. Sie bleiben dann nicht am Pavier kleben.

Was der Hausfrau noch fehlt

Endlich besinnt sich die Technik auf den langerhobenen Ruf der Hausfrau, nun doch endlich auch ihre Arbeit zu erleichtern und ihr technisch wohldurchdachtes Gerät zur Verfügung zu stellen. Wie sehr litt sie darunter, daß man immer das Salz zum Ei extra auf den Tisch bringen mußte. Jetzt endlich kommt ein Eierlöffel mit eingebautem Salzstreuer auf den Markt, ein wahrer Segen für die Hausfrau. Sie hat nun weiter keine Sorgen mehr — als billige Eier, damit das neue Hausgerät auch gebührend eingeweiht werden kann!

Backformen werden wie neu, wenn man sie in kochendem Salzwasser behandelt und dann mit einem Tuch abreibt.

Das Eingehen von schwarzen Stoffen beim Waschen wird verhindert, wenn man dem Wasser Salz beifügt.

Frische Tintenflecke werden von Salz sofort eingezogen. Voraussetzung ist allerdings, daß die betreffende Stelle noch feucht ist.

Fensterleder bleibt weich durch Waschen in einer Salzwasserlösung. Man soll es halbfeucht und aufgerollt aufbewahren.

Kochlöffel, die beim Einkochen von Obst unansehnlich geworden sind, legt man 8—10 Tage in kaltes Sodawasser. Darauf erlangen sie ihre natürliche Farbe wieder.

Das Knarren von Schuhen beseitigt man, indem man die Sohlen mit Leinöl solange tränkt, bis sie nicht mehr aufnahmefähig sind. Diese Behandlung wiederholt man nötigenfalls einige Male.

Die Tür zum Vorratsschrank bleibt immer geschlossen, wenn man, wie die Zeichnung veranschaulicht, ein Gummiband an zwei Schraubhaken so befestigt, daß die Tür sich von selbst wieder durch die Spannung des Bandes schließt.

Sämtliche Leder-Handschuhe werden beim Waschen nicht hart, wenn dem Spülwasser etwas Olivenöl beigefügt wird.

Eine kleine Schwind-Anekdote

Moritz von Schwind traf einmal auf der Straße einen vornehmen Münchner, von dem man wußte, daß er sich gern mit der Malerei befaßte.

„Ach, Meister", meinte der malende Dilettant, „ginge es nicht, daß Sie mir einige Wochen lang Unterricht erteilten? Besonders in der Kunst der Bleistiftskizze?"

„Ei, lieber Herr", antwortete Schwind, „dazu brauchen Sie keinen besonderen Unterricht! Das kann ich Ihnen gleich auf der Stelle sagen, wie ich meine Bleistiftskizze zustande bringe. Bitte, notieren Sie sich: „Ich kaufe mein Papier bei Buninger in der Residenzstraße, schneide es zurecht, ich gehe in die Bleigasse, dann in die Theatinerstraße, dann in die Residenzstraße, dann in die Dienerstraße. Habe ich nun alle diese Dinge auf dem Tisch liegen und dazu einige Gedanken im Kopf, so setze ich mich hin und fange an zu zeichnen. — Sehen Sie, mehr kann ich Ihnen von meiner Kunst nicht verraten: das ist alles!"

Sport-NACHRICHTEN

Mit dem VfR an die Bergstraße

Am Sonntag fährt der VfR nach Heppenheim zum fälligen Verbandsspiel. Er hat damit eine schwere Hürde zu nehmen. Die Platzbesitzer schlugen Pfungstadt überzeugend 5:1 und siegten in Hofheim mit 2:0. Es wird deshalb ein hartes Spiel geben, so daß der Sieger im Voraus nicht zu nennen ist. Die VfR-Mannschaft muß jedenfalls alles aufbieten und mit zielbewußter Aufbauarbeit das Spiel gestalten. Die Aussichten, wenigstens einen Punkt mit nach Hause zu nehmen, sind vorhanden und wenn gar ein Sieg zustande käme, wäre dies eine doppelte Freude.

Sicher werden eine größere Zahl Langener Schlachtenbummler mit dem VfR fahren. Der Fahrpreis beträgt 1.50 DM. Abfahrzeiten 11.30 und 12.45 Uhr ab Lutherplatz. Es wird empfohlen, den Omnibus bereits um 11.30 Uhr zu benutzen.

Die 2. Mannschaft spielt ebenfalls in Heppenheim, während die „Soma" in Darmstadt gegen die 1. Mannschaft der dortigen „Union" antritt.

SG Egelsbach erwartet den SV Münster

Im fünften Heimspiel in der Verbandsspiel-Vorrunde empfängt am Sonntag auf dem Sportplatz „Brühlwiesen" die Sportgemeinschaft Egelsbach mit dem Sportverein Münster wieder einen recht spielstarken Gegner, der die Einheimischen in diesem harten Punktekampf vor schwere Aufgaben stellen wird. Die Egelsbacher müssen, wenn es nicht wieder zu einer Überraschung kommen soll, bis zum Schlußpfiff mit letztem Einsatz und Siegeswillen kämpfen, denn die Gäste aus Münster spielen einen fairen, jedoch harten Fußball. Sie schrecken auch auswärts vor keinem Gegner zurück. Dies allein dürfte für die Platzherren Grund genug sein, um sich am Sonntag zu einer außerordentlichen Mannschaftsleistung aufzuraffen, wollen sie nicht weiterhin ihren Gegnern als Punktlieferant dienen. Spielbeginn 15 Uhr.

Im Vorspiel um 13.15 Uhr treffen die spielstarken Reserve-Mannschaften Egelsbach-Münster aufeinander und ist auch hier wieder mit einem schönen Spiel zu rechnen, so daß sich der Besuch eines jeden Fußballanhängers am Sonntag nach den Brühlwicsen lohnen dürfte.

Jugend-Fußball

Die A-Jugend weilt am Sonntagvormittag 10 Uhr im weiteren Verbandsspiel bei dem gleichen Gegner, „Union" Darmstadt, während die Schüler-Mannschaft am Samstagnachmittag um 16 Uhr am „Arheilger Mühlchen" gegen die spielstarke SG Arheilgen antritt. Beide Mannschaften sind spielstark und der Höhe, so daß sie mit dem Verlauf und Punkten ihren Heimweg antreten dürften.

Am Sonntag: SSG Langen in Niederramstadt

Am kommenden Sonntag tritt die 1. Mannschaft der SSG, geschwächt durch Spielerausfälle u. Verletzungen, den schweren Gang nach Nieder-Ramstadt an, der Gastgeber, der am vergangenen Sonntag beim Tabellenführer ein Remis erzwang, wird die Punkte auf eigenem Platz nicht so leicht abgeben. Eine Punkteteilung wäre daher schon ein großer Erfolg für die Langener Mannschaft.

SpG. Eckenbeim — SSG (Alte Herren) 4:2

Durch den Ausfall von Spielern wie Keim, Böhm, Köhler und andres mußten Langen stark geschwächt zu diesem schweren Punktespiel antreten. Die 4:2-Niederlage resultierte aber auch auf dauernde krasse Benachteiligungen der Langener Mannschaft durch den Schiedsrichter. Selbst Eckenheim war damit nicht zufrieden, wenngleich es eine 8:2-Niederlage vom Vorspiel wettzumachen hatte.

Am kommenden Samstag, 16.15 Uhr, trifft die AH zur nächsten schweren Auswärtsbegegnung auf Germania 94 Frankfurt a. M.

Bezirksklasse Darmstadt — Handball

Eppertshausen — Mörfelden	2:4
Seeheim — Kirch-Brombach	8:6
Urberach — Reichelsheim	16:5
Langen — Groß-Bieberau	7:4

Langen — Groß-Bieberau 7:4 (5:3)

Am Sonntag stellte sich in Groß-Bieberau ein sehr spielstarker Gegner aus der Bezirksklasse der SSG zum fälligen Verbandsspiel. Der Erfolg der Langener Vertretung ist gerade gegen diesen Gegner sehr hoch einzuschätzen und er beweist, daß die jungen Langener sich in einer aufsteigenden Form befinden.

Von Beginn an übernahm Langen das Kommando über das Spielgeschehen und diktierte jederzeit das Tempo, das bis zum Ende durchgehalten wurde. Die erfreulicherweise zahlreichen Zuschauer sahen ein wirklich schönes, für den Handballsport verbendes Spiel. Als besonders wirkungsvoll erwies sich die rechte Seite, auf der wieder Huck stürmte. Er war es auch, der Langen mit zwei schönen Treffern in Front brachte, die nach rasanten Flankenläufen überlegt erzielt wurden. Als Groß-Bieberau nun Huck stärker „beschattete" zeigte es sich, daß auch die anderen Stürmer schießen können. Ein weiteres Plus der Langener Mannschaft war die ausgezeichnete Unterstützung des Sturmes durch die Hintermannschaft, in der Regenauer glänzte. Er war es auch, der nach kraftvollen Vorwärtsdrängen zwei Tore erzielte und noch zwei mächtige Lattenschüsse verbuchen konnte. Das schönste Tor des Tages jedoch war das von Wiederhold Ph., der in einem wunderbaren Durchlauf einen flachen Roller aufs Tor losließ, der so blitzschnell in die kurze Ecke einschlug, daß dem Gästetorsteher noch nicht einmal Zeit für eine Abwehrbewegung blieb. Jähnert fügte zu den erzielten 5 Toren noch zwei weitere hinzu. Alle anderen Spieler aber ermöglichten erst durch ihren restlosen Einsatz diese Erfolge. Besonders zu erwähnen ist Görner E., der große Regisseur des Stürmerspiels. Er versteht es, seine jungen Kameraden einzusetzen! Weiter verdient der junge Torwart Maul ein Lob, der sich immer mehr zu einem verläßlichen, sicheren Torwart entwickelt. Man kann nun hoffen, daß die Mannschaft weiter solche Spiele zeigt, dann wird Langen in diesem Jahre in der Bezirksklasse Darmstadt würdig vertreten sein.

Die neue Tabelle:

1. Mörfelden	4	26:18	8:0
2. Urberach	4	47:25	6:2
3. Fr.-Crumbach	4	28:9	6:2
4. Langen	5	28:33	5:5
5. Seeheim	5	36:36	4:6
6. Eppertshausen	4	22:25	4:4
7. Kirch-Brombach	5	35:39	3:7
8. Groß-Bieberau	3	19:24	2:4
9. Reichelsheim	4	20:41	0:8

Handball-Kreisklasse Darmstadt, Gruppe 2:

TV 1862 Langen — Schneppenhausen

Kommenden Sonntag trifft der Turnverein 1862 Langen mit 2 Mannschaften auf Schneppenhausen. Trotz des Platzvorteils dürfte Schneppenhausen nicht um eine Niederlage herumkommen. Die Langener Elf redet bei der Meisterschaft ein ernstes Wort mit, sofern sie beständig bleibt. Nach den bisher gezeigten Leistungen, ist Schneppenhausen nicht die Mannschaft, an der die Turnvereinself scheitern sollte. Auch die zweite Mannschaft dürfte zu einem weiteren Sieg kommen.

Die Jugendmannschaft spielt am Vormittag um 11 Uhr in Darmstadt gegen die 3. Jgd.-Mannschaft des Spv. 98 Darmstadt.

Spielergebnisse vom letzten Sonntag:

TV Langen — VfR Groß-Gerau	13:4
TV Groß-Gerau — Egelsbach	8:5
Büttelborn — Worfelden	14:5
Walldorf — Schneppenhausen	8:2
Weiterstadt — Mörfelden 1b	5:8

Derzeitiger Tabellenstand:

TV Langen	5	4	1	—	64:27	9
Büttelborn	4	4	—	—	45:19	8
TV Groß-Gerau	5	3	1	1	37:31	7
Worfelden	5	3	—	2	30:45	6
Egelsbach	4	2	—	2	36:31	4
Schneppenhausen	5	2	—	3	29:27	4
Walldorf	5	2	—	3	38:39	4
VfR Groß-Gerau	4	1	—	3	23:32	2
Mörfelden 1b	4	1	—	3	21:35	2
Weiterstadt	5	—	—	5	19:56	0

Turnverein-Jugend im Kampf um die DJMM

Der Turnverein 1862 Langen beteiligte sich am Sonntag mit 2 Schülerinnen-Mannschaften an einem Durchgang um die Deutschen und Hessischen Mannschafts-Meisterschaftskämpfe in Leichtathletik. Austragungsort war die Hauptkampfbahn im Frankfurter Stadion.

Die Ergebnisse:

Schülerinnen, Jahrgang 1936/37:

Fußballsportverein Frankfurt	9 188 Punkte
Turnverein 1862 Langen	7 030 Punkte
Sportgemeinde Hochst a. M.	6 880 Punkte

(Hessenbester ist z. Zt. Oberkaufungen mit 9 757 Punkten)

Schülerinnen, Jahrgang 1938/39:

Fußballsportverein Frankfurt	6 596 Punkte
Turnverein Offenbach a. M.	6 429 Punkte
Turnverein 1862 Langen	5 806 Punkte
Sportgemeinde 04 Frankfurt	3 406 Punkte

(Hessenbester ist z. Zt. Wetzlar mit 7 688 P.)

Schüler, Jahrgang 1936/37:

Realgymnasium Langen	11 092 Punkte
Turnverein Offenbach	11 006 Punkte
SV 03 Neu-Isenburg	7 455 Punkte
Fußballsportverein Frankfurt	7 125 Punkte

(Hessenbester ist z. Zt. Wetzlar m. 12 296 P.)

Schüler, Jahrgang 1938/39:

Turnverein Offenbach	8 517 Punkte
Fußballsportverein Frankfurt	6 199 Punkte

(Hessenbester ist z. Z. Oberkaufungen mit 8 705 Punkten)

Der Fünfkampf besteht für Schülerinnen 1936/37 aus 100-m-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Schlagballweitwurf u. zwei 4x100-m-Staffeln; für Schülerinnen 1938/39 aus 75-m-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Schlagballweitwurf und einer 8x50-m-Staffel. Jede Wettkämpferin darf nur an 3 Disziplinen (einschl. Staffel) teilnehmen. Jeder Verein hatte also mindestens 8 Wettkämpferinnen zu stellen.

Für den Turnverein Langen kämpften beim Jahrgang 1936/37 Anneliese Wolf, Helga Schulmeier, Else Anthes, R. Christ, Lilo Schäfer, Monika Voigt, Elfriede Beckmann, Helga Mahr, Ellen Daum und Brunhilde Rau.

Beim Jahrgang 1938/39 waren es Gertrud Schring, Helga Weiner, Thea Hotz, Gisela Kaiser, Margot Kutzner, Maria Melbert, Helga Döbert und Mathilde Werner.

Mit Stolz können die Langener TV-Mädel auf ihre errungenen Punkte blicken. Sie haben damit die diesjährige Leichtathletik-Saison würdig beschlossen.

Über die Winterzeit besteht für alle Leichtathleten jeden Freitag Trainingsmöglichkeit in der Turnhalle der Wallschule.

Langener Realgymnasium in Hessen an erster Stelle

Anläßlich der letzten leichtathletischen Wettkämpfe des Jahres im Frankfurter Stadion am vergangenen Sonntag, die der Jugend vorbehalten waren, starteten die Schüler des Realgymnasiums Langen in der Schülerklasse A 1936/37. Die Wettkämpfe, die als Deutsche Jugendmannschafts-Meisterschaften ausgeschrieben waren, brachten den Schülern die Gesamtpunktzahl von 11 092. Mit dieser Leistung liegen die Langener in Hessen an 1. Stelle.

Wenn Langen erst im Besitze eines Sportplatzes mit Laufbahn ist, werden sich die Leistungen aller jugendlichen Leichtathleten stark verbessern lassen. Warum soll Langen in der Leichtathletik nicht das sein, was z. B. Dietzenbach im Handball ist?"

Jugend-Handball:

Am vergangenen Sonntag spielte die Jugend des TV 1862 Langen gegen die 4. Jugend-Mannschaft von Spv.98 Darmstadt und gewann nach ausgeglichener erster Halbzeit schließlich überlegen mit 13:3.

Bezirksmeisterschaft auf der Rollsportbahn!

Die bereits an dieser Stelle einmal angekündigten Meisterschaften des Bezirkes Darmstadt werden am Sonntag, den 22. 10. in Langen auf der Rollsportbahn ausgetragen. Sportfreunde haltet Euch diesen Tag frei. Die Besten des Bezirkes Darmstadt werden um Meisterehren im Hallenhandball und um die Teilnahme an den deutschen Hallenmeisterschaften kämpfen. Vereine wie Darmstadt 98, Griesheim usw. werden zu sehen sein.

Schachkampf Langen — Darmstadt 3½ : 4½

Die Schachabteilung der SSG Langen unterlag am letzten Sonntag im 5. Bezirksmannschaftskampf dem Schachklub 1875 Darmstadt. Der Kampf brachte hervorragend durchgeführte Partien und zeigte, daß alle Teilnehmer des Kampfes einen hohen Grad sachlichen Könnens besitzen. Mit dem umgekehrten Resultat des Vorjahres konnte Darmstadt damit zugleich den Titel eines Bezirksmannschaftsmeisters 1950/51 von Langen mitnehmen.

Sallwey und Matzka holten in glänzend durchgeführten Angriffspartien gegen die bekannten Darstädter Schröder und Kolb II die beiden vollen Pluspunkte für Langen, während Sedovnik, Teichmann und der junge Pluß remisierten. Sämtliche Partien dauerten nahezu 4 Stunden, mit ein Zeichen für die hohe Qualität des Schachkampfes, zumal mit Uhren gespielt wurde. Bei der Ausgeglichenheit des Schachkönnens der Teilnehmer konnte nur der Glücklichere, in diesem Falle Darmstadt, den Kampf zu seinen Gunsten entscheiden.

An den 8 Brettern wurden folgende Eröffnungen behandelt: 2 x Damengambit, 1 x Grünfeld - Verteidigung, 2 x Spanisch, 2 x Zweispringerspiel im Schachzug und sizilianische Verteidigung. d.

Tischtennnis

Damen: SSG Langen 1. — 98 Darmstadt 2. 8:1
Herren: SSG Langen 1. — 98 Darmstadt 3. 1:8
Jgd.: SSG Langen 1. — 98 Darmstadt 1. 4:5
Jgd.: SSG Langen 1. — 98 Darmstadt 2. 7:2

Die Mannschaften der TTA/SSG merkt man in zunehmendem Maße an, daß die Spielstärke in Anbetracht der vollkommen unzulänglichen Trainingsmöglichkeiten im Winter beträchtlich nachläßt. Bewundernswert unter diesen Umständen ist der ideallsmus der einzelnen Spieler, die dennoch den Kampf mit ihren durchtrainierten Gegnern aufnehmen. - Vor allem müßte diese Feststellung für die Herrenmannschaft der SSG zutreffen, die zu Beginn der Verbandsrunde so aussichtsreich im Rennen lag und am vergangenen Sonntag nicht ein einziges Einzel gewinnen konnte. Das zweite Doppel Meyer/Schön holte den Ehrenpunkt.

Die Damen errangen gegen die schwache Darmstädter Mannschaft wiederum auf Grund ihres beachtlichen technischen Könnens einen hohen Sieg. Lediglich das 6. Einzel ging infolge unsportlicher Aufstellung der Darmstädter Damen verloren.

Die Langener Jugend mußte sich gegen die 1. Darinstädter Vertretung knapp geschlagen geben, was in erster Linie auf die großen Leistungen des mehrfachen Bezirksjugendmeisters Schmidtmer (Darmstadt) zurückzuführen war. Keim, Arzt und Krumm holten die Punkte für Langen.

Die 2. Jugend Darmstadts hatte gegen die Langener Jungens keine Chance. Keim ließ sich leichtsinniger Weise schlagen. Der andere Punkt mußte Darmstadt kampflos überlassen werden.

Durch die knappe Niederlage des vergangenen Sonntags hat die Jugend der SSG zwar die Tabellenspitze behauptet, liegt aber nun punktgleich mit SV 98 Darmstadt. Letzter Spieltag der Vorrunde für die Jugend ist der kommende Sonntag, an dem die Jugend der SSG in Darmstadt gegen TGB 65 gewinnen müßte, um Herbstmeister zu sein.

Vogelschutz gegen Obstmadenplage

In der Siedlung gibt es keine Schwalbennester — Mehr Aufmerksamkeit den Singvögeln

Der Kampf gegen die Plage tierischer Obstschädlinge kann am wirksamsten geführt werden, wenn dem Schutz unserer heimischen Singvögel die ihm gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird. Namentlich gilt es, die nützlichen Singvögel zu hegen. Spatzen und Schwarzamseln, die mehr schädlich als nützlich sind, sollten dabei in ihrer Vermehrung eingeschränkt werden. Wo lästige Vögel wohnen, können ebensogut nützliche ihren Platz einnehmen.

Besonders mangelt es im Langener Siedlungsgebiet (Südwestteil der Stadt) an unseren gefiederten Freunden. Die nach der Ernte ablagen des Apfelwicklers einsetzenden Schäden durch die Obstmaden sind dadurch geradezu verhecrend geworden.

Wir finden hier nur ganz wenige Tiere der für uns wertvollen Vogelgattungen. Schwalben lassen sich gar nicht sehen; es gibt hier auch kein einziges Schwalbennest. Der Grund dieser Mängel ist den Forschungen nach darin zu suchen, daß wir im erwähnten Gebiet keine natürliche Vogeltränke haben. Die Vögel brauchen Wasser. Es genügt aber durchaus nicht, den Tierchen ein Wassergefäß hinzustellen. Anfangs wäre das Wasscr zwar sauber, sehr bald aber trübe, verschmutzt und stinkig, weil die regelmäßige Erneuerung auf sich warten ließe, abgesehen davon, daß der Aufstellungsort meist ungeeignet wäre. Der Vogel will aber nur frisches Wasser zum Trinken und zum Baden. Auch können Schwalben ihre Nester nicht ohne Wasser bauen. Es muß deshalb ein wenn auch nur kleines Rinnsal mit ständig fließendem Frischwasser vorhanden sein, umgeben und bis zu gewissem Grade durch eine Anpflanzung von Buschwerk (Vogelschutzgehölz) getarnt. Vielleicht wäre dies eine dankbare Aufgabe für baulustige Körperschaften, im Hinblick auf das gemeinnützige Ziel. Ich bin überzeugt, daß sich die Vogelwelt auch in dem so entblößten Gebiet einbürgern wird, wenn man ihr die allererste Lebensbedingung bietet. Nistgelegenheiten sind reichlich vorhanden, wenn auch noch Nistkästen für Höhlenbrüter erwünscht sind. Der Tisch ist genügend gedeckt.

Man soll jedoch auch nicht einseitig dem Nutzen der Singvögel das Wort reden, sondern ebenso dem Vogelschutz aus ethischen und ästhetischen Beweggründen die nötige Beachtung widmen. Die Vogelwelt in ihrer bunten Wahl bildet das belebende Element in der Natur und verschönt unsere Heimat. Augenblicklich wirkt unsere engere Siedlungsheimat, durch den Mangel an geeigneten Vögeln mit ihrem lustigen Gesang und ihrem behenden Flug, öde und kalt.

Die heimische Vogelwelt ist nicht nur für die Forst- und Landwirtschaft, sowie für den Obstbau nützlich, sie erhöht beträchtlich auch den Genuß der Natur. Dammer.

Aus der Welt des Films

„Der Berghofbauer" Willi und Marei (UT-Filmbühne). Die Wuchtigkeit an Alpenlandschaft und die urwüchsige Art ihrer Menschen geben dem Wien-Film das eigene Gepräge. Die ewigen Grundelemente Liebe und Haß äußern sich mit der Stärke von Naturgewalten, denen der Mensch ausgeliefert ist und blindlings folgen muß. Die Handlung mündet deshalb fast in die Katastrophe, wenn nicht eben ein junges Paar nach schmerzlicher Trennung durch Mißverstehen, jenes unwahrscheinliche Glück hat, wie es nur Liebenden geschenkt wird. Bekannte Darsteller, u. a. Attilia Hörbiger, Eduard Köck und Ilse Exl, beweisen ihre Kunst in der Darstellung des spannungsgeladenen Milieus.

„Die lustige Witwe" (Lichtburg). Franz Lehar — der Meister der Operette und Ernst Lubitsch, Meister der Regie, weilen nicht mehr unter den Lebenden. Unsterblich aber werden die Werke dieser großen Künstler bleiben. Es war wohl eine der schönsten Aufgaben für Ernst Lubitsch das bekannteste Werk von Lehar „Die lustige Witwe" zu verfilmen. Lehars unsterbliche Melodien und Ernst Lubitschs beschwingte Regie ließen diesen Metro-Goldwyn-Mayer-Film zu einem unvergeßlich schönen Streifen werden. In den Hauptrollen: Marice Chevalier und Jeanette Mac Donald.

„1001 Nacht" (Li-Li). „1001 Nacht" bedeutet 1001 Wunder. In leuchtenden Farben gemalt und in prachtvoller Ausstattung präsentiert. Das uralte Märchen von Scheherezade ist zu neuem Leben erweckt. Ein Mann verliebt sich in ein Mädchen und wagt alles — auch unmögliches — um die Auserwählte seiner Träume zu erobern. Wie es trotz vieler Intrigen und Ränke doch zu einem happy end kommt, soll nicht vorweggenommen werden. Die Rolle der Armina und des Aladin werden von der blonden Adele Jergens und dem unwiderstehlichen Cornel Wilde verkörpert. Die Jazzliebhaber können sich an unvergeßlichen Swingmelodien ergötzen.

Großer Juwelendiebstahl. In einem Privathaus in Obertshausen wurde nachts aus einer Schreibtischschublade Schmuck im Werte von 16 000 DM gestohlen. Es handelt sich dabei um ein Collier mit echten Orientperlen, Herrenbrillantring, Halskette und Zigarettenetui (18 Karat Gold), Armbanduhr und 3000 DM in bar. Für die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 1000 DM ausgesetzt.

Tod durch Lichtstrom. In der Gemeinde Keilberg bei Aschaffenburg erlitt beim Anschließen einer Lichtleitung im elterlichen Anwesen ein 23jähriger Mann einen tödlichen Schlag.

Copyright by Münchner Roman-Verlag. München-Pasing.

45. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Hortense legte Georg den Arm um die Schulter.

„Und du denke bitte an die siebzig Millionen Reulins. Was macht denn solch eine Fahrt? Und denke daran, daß er eigentlich die ganze Reise nur machte, um ..."

Sie hielt inne, erschreckt. Was hatte sie da sagen wollen. Daran durfte nicht gerührt werden. Wozu auch? Aber Georg war plötzlich heiklig.

„Deinetwegen —? Na ja. Weißt du, Tenny, mit uns beiden ist es ja nun anders. Wir haben uns, wir lieben uns. Nichts zu machen. Anderseits — ich kann ihn verstehen ..."

„Reulin ...?"

„Ja. Wenn man dich sieht ... und siebzig Millionen im Hintergrund hat ... Dann denkt man sicher, als Mann ganz sicher nur das eine: Die will ich!"

„Es ist aber doch nicht anständig, so zu denken?" äußerte Hortense unsicher. Georg schüttelte den Kopf.

„Nein, anständig ist es nicht. Aber — den Anstand haben ja auch die Menschen erfunden, nicht die Natur."

„So — ja ..." Hortense war froh, daß Georg nicht anders darüber dachte.

„Indessen gehen mich seine Millionen nichts an", fuhr Georg fort. „Ich habe ihn zu der Fahrt verleitet. Wenn du es warst, bleibt sich das doch gleich. Mein Ambrafund. Ich fühle mich in seiner Schuld."

„Georg — und er kann sich in deiner fühlen. Ohne diese Reise wäre die Sache mit ihm und Erika vielleicht nie geklärt worden. Das ist sie jetzt. Die Rechnung geht auf."

„Nein", sagte Georg störrisch, „sie geht nicht auf. Es bleibt ein Rest."

Reulin schien an all das gar nicht zu denken. Ihm bedeutete die Fahrt eine Vergnügungsreise. Jetzt sogar mehr: eine festliche Angelegenheit, weil er Erika gefunden hatte. Liebe — an die er nie so recht hatte glauben wollen.

Die Abende an Bord waren alle festlich. Das Meer hatte nur eine langgewellte Dünung, die niemanden belästigte. Man saß im Speisesaal beisammen, hier und da wurde Gerber aufgefordert, etwas vorzulesen. Er war fleißig gewesen unterwegs. Aus dem, was er zur Niederschrift gebracht hatte, aber konnten die Fahrtteilnehmer erst recht erkennen, wie ihre Reise war. Sie sahen sie, wenn er las, mit den Augen des Dichters.

Dies und mancherlei Unterhaltung half über die erschlaffende Hitze im Roten Me

Herbstliche Nacht

Von Friedrich Schnack

Im Osten erhebt sich Andromeda. Sie herrscht über ein ungeheuer großes Reich. Sich von ihrem Ruhelager aufrichtend, auf dem sie den Sommer, sich erholend, verbrachte, sendet sie ihren Weltblick aus der Ferne. Wir wissen nicht allzuviel von ihr, ihr Geheimnis ist dicht verschleiert und unsere Vorstellung von ihrem All schwach und dürftig. Doch wir wissen, daß ihr Lichtreich so ausgedehnt ist, daß in ihm sogar eine kosmische Nebelwolke Platz hat, von der es heißt, sie sei eine Milchstraße, ein sich wundender Sternenweg, auf dem sich wundersame Nachtbegegnungen abspielen. Unsere eigene Milchstraße jedoch kann ich klar und deutlich sehen, und das sollte mir eigentlich genügen. Ihr geisterhafter Schwung mitten durch den Sternenhimmel hinfegend, reißt mein Gedanken mit, so wie ein Bergfluß ein Blatt oder einen abgestürzten Schmetterling, und emporblickend ströme ich dahin. Da finde ich den Fuhrmann, der sich ebenfalls wieder eingestellt hat. Er hat sein silbernes Roß geschirrt. Was tut er zum Herbstbeginn auf der großen Sternenstraße? Ich möchte es gern wissen, Fuhrleuten bin ich zugetan, sie sind beständig unterwegs. Sein Wagen hat Glanzstaub geladen. Fährt er den Erdensommer hinweg? Wird er ihn in den Abgrund der Vergangenheit stürzen? Sein hellster Stern ist die Capella. Der schöne Name klingt geweiht, heißt aber zu deutsch: Ziege. Immerhin — man wird es zugeben —, dieses Himmelstier paßt gut zu einem Fuhrmann. Capella ist ein schwieriger Stern für mich. Ich soll mir vorstellen, daß sie zu den „Riesensternen" gehört. Das wird mir nie gelingen. Ich müßte mich denn Tag und Nacht mit Sternen beschäftigen, gleich dem Astronomen, dessen Reich nicht von dieser Welt ist. Dann könnte ich mit Sternenwerten und Sterntalern die komplizierte kosmogonische Rechnung begleichen. Capella ist eben sehr groß, größer als groß, und ich bin sehr klein, wie wir alle. Gleich einer großen Laterne leuchtet dieser Stern dem Fuhrmann voraus. Die Nacht auf seiner Straße scheint so tief zu sein, daß selbst dieser Laternenschein nicht genügen dürfte: unser eigenes Sonnensystem muß ihm zu Hilfe kommen. Durch die Nacht rauscht es dem kosmischen Fernland des Fuhrmanns entgegen. Und wenn wir einmal am Ende unserer Sonnenzeit dort angekommen sind, wird uns der Fuhrmann vielleicht auf seinen Wagen laden. Staub zu Staub.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Fragebogen über das Beschäftigungsverhältnis am 10. 10. 1950, die bis 13. 10. 1950 nicht abgeholt sind, sind bis 16. 10. 1950 auf dem Rathaus — Zimmer 6 abzugeben.

Auf Grund des Art. 39, Abs. 1. Ziffer 2 des Feldstrafgesetzes wird hiermit die Taubensperre während der Santzeit wie folgt festgesetzt:

a) für Brieftauben vom 14. Oktober bis einschließl. 15. November 1950,
b) für andere Tauben vom 23. Oktober bis einschl. 15. November 1950.

Während den vorgenannten Zeiten ist das freie Ausfliegen der Tauben verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Langen, den 12. Oktober 1950.

Der Bürgermeister: Umbach.

Für den Außenanstrich
Farbenhaus Hörlle
Gartenstrasse 27 — Ruf 449

„Rheinischer Hof"
Tanzdiele
nur Samstag ab 21 Uhr
GROSSER GESELLSCHAFTS-TANZ
Es spielt die Kapelle „MELODIA"
Eintritt DM 1.-
Im Gastraum gelangt 1950er Federweißer Glas 50 Pf. zum Ausschank. In bekannter Güte finden Sie reichhaltig gutes Essen. Spezial.: Rippchen Hausmacher Wurst, la Fleischwurst. Es ladet freundl. ein
Heinrich Diehl und Frau

RADIO-EICHNER
in der Langestraße 31
Ungestörter Empfang Frankfurts mit
UKW
UKW-Apparate und Zusätze für jedes Gerät
RADIO-EICHNER
Ruf 133

la Blumenzwiebeln
(Holländische) aller Art v. 10 Pfg. an
Leimringe
die besten Fabrikate, kaufen Sie vorteilhaft bei
Wilh. Helfmann
Gepr. Baumwart - Mühlstraße 30

Seit 1935
habe ich KINESSA immer schon benutzt. Ich habe nun auch die rohen Holzböden mit KINESSA eichengelb behandelt, wiederum zu meiner vollsten Zufriedenheit. Der Erfolg ist jedesmal erstaunlich. Sogar das Treppenhaus hält sich immer tadellos, schreibt wörtlich Frau M. Gscheidinger, Passau, Schärdingerstraße 41/a.
KINESSA
HOLZBALSAM
Hartwachsqualität
Drogerie Beck & Steingötter Nachf.

Öffentliches Forum der Stadt Langen
Leitung Prof. Dr. Bappert
Mittwoch, den 18. Oktober 1950, 20 Uhr findet im Frankfurter Hof ein Aussprachеabend statt über das Thema:
Wie steht es um das Gesundheitswesen in Langen?
Die Referenten: Medizinalrat Oswald, Offenbach, Direktor Müller, Stadtwerke Langen
Nach dem Gegenreferat; Freie Aussprache!
Eintritt frei

Rheintour
mit dem Becker'schen Omnibus!
Die lange gewünschte Rheintour mit dem Omnibus fahren wir Sonntag, den 22. Oktober, morgens 8 Uhr, ab Lutherplatz. Fahrpreis DM 8.-. Anmeldungen schon jetzt erbeten bei
Georg Becker I., Omnibusverkehr

Wegen baulicher Umänderung eine große Partie
Küchen- und Wohnzimmerstühle
(neue Modelle) teils auch poliert, preisgünstigst weit unter Einkaufspreis abzugeben
Joh. Friedr. Martin
Schreinerei und Möbelhandlung
Verkauf nur Bahnstraße 59

Bei unreiner Haut: Leupin Medizinal-Seife / Rasier-Seife
Reinste Drogerien
Drogerie M. Enste, Langen, Lutherplatz
Drogerie Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7
Egelsbach: Fach-Drog. K. Schwanke

RADIO EICHNER
REPARATUREN
LANGEN (HESSEN) 37

Ia. Sand und Kies
bei billigster Berechnung liefert
Heinrich Sehring 8
Langen, Rheinstr. 8
Telefon 545

Schönes Weißkraut
Pfund 6,5 Pf zu verkaufen. Rheinstr. 17

Garage
für Volkswagen Bahnhofsnähe (Gartenstr., Bahnstr. bis Taunusplatz) gesucht. Off. 876

Beste Qualität
Gut und billig
BACH

Fugger-Liköre
liefert nur für Wiederverkäufer
Karl Sarembe
Taunusplatz 8
Tel. 838

Kölnisch Wasser
Flasche 1,50 DM
Drogerie Enste
mit Photo-Spezialabtg.
Langen, Lutherplatz

Sonderangebot!
Metzler Gummi-Wärmflaschen
2 Liter Inhalt
DM 3.65
Westend-Drogerie
K. Howitz

Schwedenofen
Joh. Schneider II.
Annastraße 15

Alle MUSIKINSTRUMENTE
Noten / Musikbücher
Beste Qualität
Günstige Preise
Auch ohne Anzahlung
Neuer Prospekt gratis.
Hruby-Wetzler
(16) Gelnhausen 147

Öfen Herde Kesselgestelle
Ofenschirme, Kohlenkasten
Unterlagbleche
Nähmaschinen
in verschiedenen Ausführungen, liefert
KARL DAMMEL
Mörfelden. Fernsprecher 310

Jetzt schon an Ihre Betten für den Herbst und Winter denken!
Seit 3 Generationen arbeiten wir in unseren eigenen Werkstätten Matratzen jeglicher Art, Rollenleles Arbeiten, billigster Warengroßeinkauf sowie dauernde Produktionserhöhung ermöglichen es uns, Qualitätsmatratzen bei billigster Berechnung zu liefern.
Matratzen, 3-teilig mit Keil, Drellbezug nach Auswahl
Alpengrasfüllung, Wollabdeckung 44.50 52.— 58.—
Matratzen, wie vor, Ia Wollfüllung 61.— 65.75 71.—
Matratzen, wie vor, Ia Kapokfüllung 164.75 175.50 195.—
Matratzen, Federeinlage, Palmfaserpolsterung m. Watteabdeckung 120.— 129.75 136.—
Matratzen, Original-Schlaraffia Palmfaser- bzw. Haarpolsterung mit Watteabdeckung 146.— 164.50 179.50
Aufarbeiten jeglicher Matratzen
Bettfedern u. Daunen nicht irgendwo kaufen. Es gibt keinen Artikel, der größeres Vertrauen verlangt. Wir sich vor bitteren Enttäuschungen schützen will, kauft nur
beim Fachmann
Inlett, 80/130/160 cm federdicht, farbecht, gute Qualität 4.90 7.90 9.25
Halbweiße Bettfedern gewaschen, füllfertig, Pfd. DM 3.— 5.75 9.—
Ia weiße Halbdaunen prima weiche Qualität, Pfd. DM 11.50 13.50 16.—
Ia fedr. Daunen Pfd DM 30.— 37.50
Fert. Oberbetten 130/180 cm mit 5 Pfd. Füllung 58.50 87.— 109.50
Die Kunden können beim Füllen mit e.ektr. ovlom. Waage zugegen sein.
Bettfedern-Reinigung
Jeden Dienstag Mittwoch Donnerstag im Beisein des Kunden
Jeden Dienstag Mittwoch Donnerstag im Beisein des Kunden
in moderner Anlage.
Darmstädter Bettenhaus
HEINRICH u. PAUL HEYMANN
Telefon 2760
Ernst-Ludwigs-Straße 20/22
Unser LKW liefert die Waren kostenlos an

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, 14. Okt., 20 Uhr: Wochenschlußandacht Gemeindehaus (Pfr. Hemmes)

Sonntag, 15. Okt.: 3. Sonntag nach Michaelis
8.30 Uhr Christenlehre für den unteren Bezirk im Gemeindehaus
9 Uhr Christenlehre für den oberen Bezirk in der Kirche
9 Uhr Gottesd. Gemeindeh. (Miss. König)
9.45 Uhr Festgottesdienst zum 20jähr Bestehen d. Ev. Stadtmission Langen (Festprediger: Pfr. Waas-Pfm.-Schwanheim) Chordienst: Gemeinschaftschor Arheilgen Predigttext: Matth. 9, 1—8; Lieder: 129, 270, 248, 552
11 Uhr Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindeh.
15 Uhr Festversammlung zum 20jähr. Bestehen der Ev. Stadtmission im großen Saal des Ev. Gemeindehauses
20 Uhr: Schwarmgeist oder Heiliger Geist? Sekte oder Kirche? Gespräch zwischen Pfr. Hemmes und Pfr. Lauber im Gemeindehaus

Montag, 16. Okt., 20 Uhr: Jugendbibelstunde
20.30 Uhr: Probe des Kirchenchors

Mittwoch, 18. Okt., 20.30 Uhr: Probe des Kirchenchors

Donnerstag, 19. Okt, 20 Uhr: Unterricht im christlichen Glauben

Freitag, 20. Okt., 20.30 Uhr: Hauptprobe für die Bachfeier in der Kirche

Evangelische Stadt-Mission

Sonntag, den 15. Okt.
10 Uhr: Festgottesdienst in der Kirche zum 1. Jahresfest
3 Uhr: Festfeier im Gemeindehaus (Festredner: Pfr. Waas, Pfm-Schwanh.)
Dienstag 20 Uhr: Bibelstunde

Kath. Gottesdienstordnung v. 15.—21. 10. 1950

Sonntag, 15. 10. 50; 20. Sonntag n. Pfingsten
7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr Spätmesse
18.00 Uhr Andacht

An den Werktagen:
Montag, Donnerstag, Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7 Uhr: hl. Messe, 20 Uhr: Andacht

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstr. 6

Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 15 Uhr, Mittwochs abends 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße

Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Donnerstag Abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evangel. Freikirche) Realgymnasium (Saal Nr. 14)

Jeden Freitag um 20 Uhr Abendgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
15. Okt Dr. Glock, Tel. 528

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Rosen-Apotheke EckeBahn-K.-Marxstr.

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Das Blatt der Frau

Die Hochzeitskutsche

Trab, trab, trab ... geht es auf dem Pflaster und man verhält unwillkürlich die Schritte und wendet den Kopf. Denn eiliges Pferdegetrappel vor einem Wagen mit Gummirädern ist ungewohnt in der heutigen Zeit, in der die Straßenbahn bimmelt. Man wendet den Kopf und sieht — eine Hochzeitskutsche.

Die Rappen haben weiße Puschel auf dem Kopf und der Kutscher hält stolz die Staatspeitsche, an der eine weiße Seidenschleife leuchtet. Und in dem gläsernen Wagen sitzt ein Paar und fährt ins Glück ...

Ich finde so eine Hochzeitskalesche hat immer etwas von einer Märchenkutsche an sich oder von einem Krönungswagen und wenn sie mit Hufgeklapper vorüberrollt, denke ich an die Prinzessin auf der Erbse oder an König Drosselbart ... Und das ist wunderschön.

Es gibt kaum einen Menschen, der so einem festlichen Wagen nicht hinterdreinlächelt und ich glaube fast alle geben ihm einen heimlichen guten Wunsch mit auf seine Fahrt, wenn es auch niemanden so richtig bewußt wird. Und das Brautpärchen in der Kutsche ahnt das wohl auch, denn es nickt freundlich zurück und ist kein bißchen befangen dabei.

So steht man und schaut dem Wagen hinterher, bis er um die nächste Ecke biegt und in einer Seitenstraße verschwindet ... Dann hat man das gleiche Gefühl, wie als Kind, wenn das Märchen zu Ende war und die Mutter das Buch zuschlug ... Es war einmal ...

Es ist schön, daß man ab und zu noch einmal eine Hochzeitskutsche sieht ... Sie ist im Trubel der Stadt wie die Fassade eines schönen alten Hauses, vor dem man stehen bleibt, um ein wenig Atem zu schöpfen. Und die Hochzeitskutsche ist, seit es keine Postkutsche mehr gibt, ein letztes Stückchen Gemütlichkeit in unserer so ungemütlichen Zeit, an dem wir uns minutenlang freuen können ... Michaela

Eine Handvoll Tips

Korkschrot hilft Obst und Gemüse frisch zu halten. Es muß feingekörnt sein, denn so wirkt es isolierend gegen Hitze und Kälte und saugt außerdem jede Flüssigkeit auf. Die Früchte müssen in eine Kiste gepackt werden, aber so, daß sie sich nicht berühren. Dann überstreut man sie mit dem Korkschrot, bis keine Lufträume mehr vorhanden sind.

Es gibt viele Mittel, um das Anbrennen von Milch zu verhüten. Das Erprobteste ist und bleibt aber das Ausspülen des Topfes mit kaltem Wasser, ehe man die Milch einfüllt.

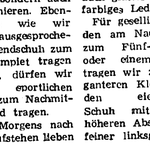
Schuh und Strumpf

Modischer Ratgeber für „beinliche" Dinge

Schuh und Strumpf müssen nicht nur in ihrer Art zueinander passen, sondern auch mit dem übrigen Anzug harmonieren. Ebensowenig wie wir einen ausgesprochenen Abendschuh zum Sportkomplet tragen würden, dürfen wir einen sportlichen Schuh zum Nachmittagskleid tragen.

Des Morgens nach dem Aufstehen lieben wir im Haus den bequemen Hausschuh aus Leck oder buntem Leder. Dazu tragen wir einen schlichten Strumpf.

Zu unseren Vormittagseinkäufen in der Stadt gehört nicht nur der sportliche Anzug, sondern auch der sportliche Strumpf. In diesem Falle ein sportlicher Halbschuh oder Slipper mit einem Strumpf aus Netz-Nylon. Sehr hübsch wirkt auch glattes und genarbtes Leder oder zweifarbiges Leder zusammen verarbeitet.



Für gesellige Stunden am Nachmittag, zum Fünf-Uhr-Tee oder einem Besuch tragen wir zum eleganteren Kleid auch den eleganteren Schuh mit einem höheren Absatz. Ein feiner linksgewirkter Strumpf ist die passende Ergänzung.

Abendliche Festlichkeiten verlangen einen festlichen Anzug, und zu diesem gehört nicht zuletzt ein ausgeschnittener Abendschuh aus Gold- oder Silberleder mit einem sehr hohen Absatz und der hauchdünne zartfarbige Nylonstrumpf.

Warum sind Sie mir so sympathisch?

Man kennt sich und kennt sich doch nicht aus

Es ist uns allen schon so gegangen: Wir haben einen Menschen kennengelernt und fühlen uns von ihm im ersten Augenblick irgendwie angesprochen, wir vertrauen ihm, auch wenn wir noch nicht mehr von ihm wissen als seinen Namen.

Er ist uns ... sympathisch.

Und umgekehrt gibt es Menschen, die uns unsympathisch sind, ja, die wir hassen, ohne je ein Wort mit ihnen gewechselt zu haben.

Woher kommt nun dieses plötzliche Urteil und ist es wirklich unfehlbar, oder tun wir mit einer solchen gefühlsmäßigen Entscheidung dem anderen Menschen unrecht?

Wenn wir uns selbst kontrollieren, so werden wir feststellen, daß uns dieser „erste Eindruck" nur selten getäuscht hat und daß wir gut daran getan haben, uns ihm hinzugeben.

Frauen machen das ohnedies schon rein instinktiv; Männer sollten sich selbst dazu erziehen oder sich nach einer neuen Bekanntschaft den Eindruck ihrer Frau sagen lassen, die sich selten täuschen wird.

„Er ist ein guter Gesellschafter, ja, und er mag sehr klug sein, aber ... irgend etwas gefällt mir nicht an ihm!" ... das ist meist ein frauliches Urteil. Und zögernd wird schließlich hinzugesetzt: „Vielleicht sind es seine Hände, die mir nicht gefallen!"

Und es sind bestimmt seine Hände oder es ist seine Krawattenfarbe oder die Art, wie er lacht ... Irgend etwas gefällt nicht an ihm.

Man sollte sich die Mühe machen, dieses „irgend etwas" herauszufinden, denn damit hat man den ersten Hinweis auf die wahre Persönlichkeit des anderen Menschen gefunden. Und man kann sich auf ihn einstellen. Das aber ist für alle Fälle wichtig.

Wie kommt nun so ein erster Eindruck zustande?

Lassen wir unsere unbewußte Entscheidung bewußt werden, so stellen wir fest, daß sich unser Urteil nach einer ersten Begegnung eigentlich aus drei Beobachtungen zusammensetzt. Wir lassen uns von der Erscheinung des anderen leiten, also von der Feststellung, ob er groß oder klein, blond oder braun, hübsch oder häßlich ist, wir beziehen in unser Urteil seine Kleidung im weitesten Sinne ein, seine Äußerlichkeit, die alles betrifft, was er an sich hat und was nicht mit ihm geboren wurde, und wir stellen — alles völlig unbewußt — die Ähnlichkeit zwischen ihm und Menschen fest, die wir bereits näher kennen. Mit dieser „Ähnlichkeit" ist keinesfalls die Gleichheit der Gesichtszüge gemeint, sondern das „irgend etwas", die Art des Haar zu tragen, ein nachlässig gesäuberter Schuh, eine Bewegung beim Erzählen, ein Klang in der Stimme ...

Aus der Feststellung dieser Ähnlichkeit bilden wir uns unser Urteil. Und es trügt, wie erwähnt, nur ganz selten, auch wenn der Mensch uns später, wenn wir ihn näher kennen, sympathischer wird. Inzwischen hat er sich nämlich auf uns eingestellt und längst herausgefunden, was uns an ihm stört ... Und das überspielt er ebenso geschickt, wie wir unsere Schwächen überspielen und ... wenn wir etwas erreichen wollen ... nur unsere guten Seiten zeigen.

Unsere Großeltern hatten eine einfache Erklärung für dies alles: Sie ließen das Herz sprechen! Ein schlichtes Wort für eine langatmige Psychologie ...

Aber wer hat denn heute noch ... Herz?

Die junge Frau

Eine Geschichte für eine stille Abendstunde

Um die Abenddämmerung verließ die junge Frau das Haus. Noch einmal blickte sie von der Pforte des Vorgartens zurück, sah das niedere Dach hart vor der grünlichen Weite des westlichen Himmels aufragen, hörte das Rasseln der Ketten im Stall und dachte einen Augenblick daran, ob wohl am Morgen pünktlich das Vieh versorgt würde.

Da sah sie einen schwarzen Schatten im Türrahmen sich bewegen. „Mutter", flüsterte sie. Ihr Gesicht war ganz weiß mit einem rührenden, kindlichen Ausdruck. Die Alte aber hob die Fäuste und begann zu schimpfen, gedämpft und zischelnd erst, dann lauter und heftiger, indes die junge Frau mit leisen, hastigen Schritten dem nahen Walde zueilte. Sie lief wie eine Verfolgte, ohne anzuhalten, bis die Dunkelheit hereinbrach und sie zu Füßen einer mächtigen Buche erschöpft ins Moos sank, das sie in ihren Schoß nahm.

Das war nun das Ende, dachte sie und starrte mit bangen Augen hinauf in das dunkle Ästegewirr. Ein Käuzchen rief klagend in die Nacht, immer wieder. Die Frau erschauerte bei jedem Ruf und zog das dünne Tuch enger um die Schultern. Niemand würde nach ihr fragen, niemand würde sie finden. Der Mann raubte längst vom Felde heimgekehrt sein. Er würde gewiß alles begreifen. Wenn die Mutter auch die Stunden seiner Abwesenheit von Hofe benutzte, um die Schwiegertochter mit sinnlosen Vorwürfen zu quälen, so war ihm doch die Feindschaft der Alten gegen seine Frau nicht entgangen. Sie hatte ihm nie davon gesprochen, aber die Blässe ihres Gesichtes, ihr stilles und bedrücktes Wesen sagten mehr, als es Worte vermocht hätten. In den ersten Wochen der Ehe hatte sie geglaubt, um ihrer Liebe zu dem Manne willen könne sie den Haß der Schwiegermutter ertragen und ihn vielleicht durch doppelte Güte und Aufmerksamkeit mit der Zeit auslöschen. Aber ihre stille Duldermiene hatte die Alte nur noch mehr gereizt. Nun hatte es in einer plötzlichen Aufwallung von Verzweiflung den Schritt getan und das Haus, das ihr Heimat sein sollte, verlassen.

War sie denn so verlassen? Brauchte es der vier Wände, um sich daheim fühlen zu können? Wie müttterlich nah war der Wald mit Atem und leiser Stimme! Sie spürte die Wurzeln und die Erde, die sie hielten, die Äste reichten weit und beruhigend über sie hinaus, und darüber gingen die Sterne ihre ewige Bahn, ohne Hast, wie ein breiter Strom mit vielen schimmernden Wellen.

Das Gefühl der Geborgenheit erfüllte die Frau mit solchem Frieden, daß ihr, ohne es zu fühlen, Tränen in die Augen traten. Der Brunnen ihres erschütterten Gefühls war schmerzlos aufgesprungen, und erlöst strömte die lange verhaltene Flut. Sie spürte ein inniges Verlangen, einem Wesen auf der weiten Welt gut zu sein und es so zu halten und zu schützen, wie der mütterliche Wald sie in dieser Stunde am Herzen barg. Das Kind. Da war der Gedanke wieder, der seit Tagen als Ahnung in ihr wuchs, der ihre Träume erfüllte und ihr Blut schwerer kreisen ließ.

In dieser Stunde aber ward ihr Traum und Ahnung zu beglückender Gewißheit. Die Beklemmung der Mütterlichkeit durchströmte sie als eine starke, erfüllende Kraft, vor der Angst und Zweifel wichen. Sie lächelte, und als sie einschlief, blieb von all den widerstreitenden Empfindungen, die sie in den letzten Stunden beherrscht hatten, nur das Lächeln ...

Am frühen Morgen erwachte sie von dem übermütigen Lärm der Vögel, die in allen Bäumen zwitscherten und sangen. Ihr erster Gedanke war der Stall, das Vieh. Sie hob den Kopf, aber sie vermochte sich nicht zu erheben. Ihr Körper war von der ungewohnten Nachtkühle wie erstarrt. Es fiel ihr schwer auf die Seele, daß sie der täglichen Kreis ihrer Pflichten nicht beginnen könnte. Zugleich gedachte sie des Mannes, der sie liebte und den sie in Angst und Sorge zurückgelassen hatte. Sie wollte innig an ihn denken und ihn mit der ganzen Wunschkraft ihres Herzens herbeirufen ...

Eine lange Zeit verging. Es mochte schon Mittag sein, als sie ihren Namen rufen hörte. Ein schwacher Schrei, dann stürzte der Mann aus dem Gebüsch und fiel vor ihr nieder, naß von Schweiß und weiß wie der Tod. Er weinte vor Freude, stammelte Dank und Trost und richtete sie behutsam auf. Dann führte er sie langsam durch den Wald, der von Sonne durchflutet war. Am Waldrand, von dem aus sie das kleine Anwesen erblicken konnten, saßen sie nieder.

„Da bist du zu Hause", sagte der Mann und wies auf das Gehöft. „Fürchte nichts! Ehe ich fortging, dich zu suchen, sah ich die Mutter im Stall auf dem Stroh knien; sie kniete vor dich, als betete um dich, daß ich dich finden möge. Wir haben uns alle wiedergefunden, wir drei."

„Noch eins gefunden", flüsterte die Frau. Und während sie dem Hause zuschritten, verriet sie dem Mann ihr Geheimnis, das ihr nachts im Wald offenbar geworden war.

In der Malstube des Herbstes

Nun beginnen sich die Bäume schon gelb zu färben und die Buchen, Eichen, Birken, Kastanien und der Ahorn stehen bunt und leuchtend da, als habe ale der Herbst in seiner Malstube angemalt.

Woher kommt eigentlich diese Umfärbung der Blätter? Nun, es ist wieder eine der wunderbaren Maßnahmen der Natur: der Baum zieht, ehe die Blätter vertrocknen, alle Nährstoffe in den Stamm zurück und speichert in Stamm, Zweigen und Wurzeln diese Nährstaffe, hauptsächlich Stärke, Eiweiß und Fett, für den Winter sorgfältig auf. Das Blattgrün, das ohne Nährstoffe nicht bestehen kann, zersetzt sich, es bleiben kleine, gelbe Körnchen zurück. Als Begleitstoff bildet sich ein roter Farbstoff, der bei Anwesenheit von Säure rot, ohne Säure aber blau ist. Man braucht dabei nur an den Rotkohl zu denken, der eigentlich doch blau ist und erst wenn man Essig zusetzt, die rote Farbe erhält. Aus diesem Farbstoff also entsteht die verschiedene Färbung der Blätter, die man nicht nur an den Bäumen, sondern auch an den Kräutern und Stauden beobachten kann. Sehr schön sehen Heidelbeeren, Brombeeren und Farne aus, aber auch der Storchschnabel und die Erdbeere zeigen im Herbst leuchtende Farben.

Kleines Bilderbuch

Ach, Mutti, sieh mal, wie niedlich! Ein Mäuschen mit einem Regenschirm geht da spazieren. Und es hat richtige Schuh und Höschen an. Wo geht es denn hin?

Nun, liebe Mutti, jetzt kannst du zu diesem Bildchen ein kleines Märchen erfinden und erzählen. Das Bildchen schneiden wir fürs Bübchen oder Mädi aus. Sie werden es betrachten, sich daran erfreuen und vielleicht auch ausmalen. Eine kleine Freude, die nichts kostet.

Michaela

Eine Europareise mit dem Kochtopf

National-Gerichte im Norden, Süden, Osten und Westen

Blinki a Yablokami (Russisch)

Von 100 g Mehl, zwei Eiern, einer Prise Salz und der nötigen Menge Milch oder Milch mit Wasser oder auch nur mit Wasser mache man einen Eierkuchenteig und backe daraus in einer kleinen Pfanne ganz dünne Küchlein — nicht dicker als Papier. Man fülle sie nun mit einem Apfelmus, welcher wie folgt hergestellt wird:

Einige gute Kochäpfel werden mit Zucker und einigen Gewürznelken und wenig Wasser weichgekocht, durch ein Sieb gestrichen und gezuckert. Man fülle dieses Mus reichlich in die einzelnen Küchlein, die man dann viereckig zusammenschlägt — also erst zwei gegenüberliegende Seiten umschlagen, dann die beiden anderen Seiten. Nun befeuchte man die Küchlein gut rund herum mit Ei, in Milch oder Wasser verrührt, und paniere sie auf allen Seiten mit feinen Bröseln. Auf ein Brett legen und trocknen lassen, dann in reichlich Fett goldbraun braten und heiß servieren.

Sjoemannsbiff (Norwegisch)

Schöne Rindfleischsteaks werden gut geklopft, gewürzt und in heißem Fett auf beiden Seiten angebraten. Dann legt man sie schichtweise abwechselnd mit rohen Kartoffel- und Zwiebelscheiben in eine gutgefettete Backform, gibt einige Lorbeerblätter, Pfeffer- und Gewürzkörner daran, füllt mit etwas Fleischbrühe auf und läßt das Gericht im Ofen zugedeckt gardünsten.

Halouskhy (Tschechisch)

Man fette eine Backform gut aus und bestreue diese mit Paniermehl. Nun fülle man sie mit einer Lage in Scheiben geschnittenen, gekochten Kartoffeln und einer Lage kleingewürfeltem Speck, über die man Eier gießt. Dann wieder eine Lage Kartoffeln und so fort wie oben angegeben, bis alles verbraucht ist. Die oberste Lage muß aus Kartoffeln bestehen. Die Lage Kartoffeln wird jedesmal mit einer Mischung von feinem Salz und Pfeffer bestreut. Über das Ganze gießе man flüssiges Fett und backe es im Backofen zirka 20 Minuten goldbraunkrustig.

Wrangel-Koekjes (Holländisch)

Man verarbeite schönen, saftigen Quark mit einigen Eigelb, etwas süßem Rahm, einigen Eßlöffeln Rosenwasser und dem nötigen Mehl zu einem ziemlich festen Teig; dann gibt man schaumig gerührte Butter dazu, und zwar auf das Mehlquantum berechnet die Hälfte des Fettes. Der Teig wird dann dünn ausgerollt, kleine runde Formen ausgestochen und in Öl goldgelb gebraten. — Kalt oder warm, mit Zimtzucker bestreut, servieren.

Bauernmädel mit Schleier (Dänisch)

Man reibe eine passende Schüssel dreiviertel voll braunes Brot, mische einige Löffel Zucker darunter und röste dieses in einer Pfanne, bis das Brot knusprig ist. Unterdessen kocht man einige Äpfel zu einem Mus. Nun legt man abwechselnd Schichten von dem Brot und dem Apfelmus fingerdick in die Glasschüssel und stelle sie, wenn fertig (wobei darauf zu achten ist, daß die oberste und oberste Schicht aus Brot besteht) kalt. Vor dem Auftragen gebe man reichlich geriebene Schokolade und eine Schicht steifgeschlagener, süßer Schlagsahne darüber. Die Speise schmeckt auch ohne die Schlagsahne gut, man sehe aber darauf, daß sie sehr kalt ist.

Die unterhaltende Seite der Langener Zeitung

Die Pappel von Stronthonfield

Eine nachdenkliche Kurzgeschichte

„Tja", sagte der alte Aufseher, als er die Presseleute durch das Staatszuchthaus von Stronthonfield führte, „tja, sehen Sie, in dieser Zelle 197 ist nun mal was ganz Komisches passiert!"

Die Journalisten drängten näher, die Bildreporter ließen das Blitzlicht aufflammen, und die Zeichner begannen auf ihre Blocks zu kritzeln. Der alte Aufseher Jacques aber erzählte: „Hier saß einmal einer, den hatten sie zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Ich glaube, er hatte einen umgebracht . . . Es war noch ein junger Mann, als er kam . . . Das war — ja, warten Sie — das muß vor vierzig Jahren gewesen sein. Also da haben sie ihn gebracht und er hat die 197 hier bezogen, die zu meinem Amtsbereich gehörte. Zuerst war er ein bißchen komisch, wie alle, wenn sie hier die ersten Tage drin sind; man i t ja so was im allgemeinen gewöhnt. Aber nach ein paar Monaten, da war er schon wieder recht munter. Nun, das heißt nicht, daß er in seinem Käfig hier gesungen hätte, nein, aber er brütete nicht mehr so sehr vor sich hin, sondern antwortete, wenn ich ihm ‚Guten Morgen' sagte. Allmählich kamen wir auch mal ins Gespräch. Da erfuhr ich denn etwas von ihm. Er stand ganz alleine in der Welt. Von seiner Tat und Strafe sprach er aber nicht. Wenn ich ihm sagte, daß er vielleicht im Laufe des Lebens noch einmal begnadigt werden könnte, zuckte er nur die Schultern. Er schien zuletzt gar keinen Wert mehr darauf zu legen, hinauszukommen."

„Die Welt ist so schlecht und wir Menschen sind noch schlechter als die Welt, das sehen Sie an mir', sagte er, ‚ich habe sogar getötet! Vielleicht sollte man alle Menschen einsperren, damit sie dankbar werden, daß sie überhaupt einmal gelebt haben!'

Nun muß ich Ihnen noch sagen, meine Herren, daß sich dies alles nicht etwa in den ersten Wochen oder Monaten zutrug, sondern daß es Jahre dauerte, bis wir dies und das miteinander besprachen. Hier geht alles langsamer, meine Herren. Und Tage werden zu Monate, Monate zu Jahren. Nicht nur für die Gefangenen, sondern auch für uns! Wir hatten einige Lebenslängliche hier, aber nicht einer war mit seinem furchtbaren Schicksal so zufrieden, wie der Häftling 197. Er war hier eingesperrt und erlebte doch die Welt auf eine merkwürdige Weise. Im Gefängnishof, direkt vor dem Hause hier, stand eine große, schlanke Pappel, die er von seinem Fenster aus ein weites Stück in den Himmel hineinragen sah. Und diese Pappel ersetzte ihm alles, was wir anderen, freien Menschen draußen finden. Er sah daran, wenn es Frühling werden wollte, er erlebte den Sommer und den Herbst, und ihm wurden die Wipfel auch zum verschneiten Tannenbaum. Mit den Jahren war die Pappel seine Welt. Er wollte nichts anderes mehr, sondern stellte sich ganz darauf ein, er kannte — ich möchte sagen — fast jedes Blatt an ihr. Darüber vergaß er sein ganzes früheres Leben. Er wollte auch niemals daran erinnert werden.

So gingen die Jahre und auch die Jahrzehnte. Aus dem jungen Mann wurde bald ein Dreißigjähriger und dann ein Vierzigjähriger. Ich feierte auch seinen fünfzigsten Geburtstag hier mit ihm hinter Gittern. Er war rüstig und zufrieden. Etwas Unfaßbares für uns, die wir ewig unzufrieden sind, auch wenn wir die Freiheit haben.

Eines Morgens aber — es war knapp nach dem 50. Geburtstag, fand ich ihn hier in dieser Zelle erhängt auf. Ich wußte erst gar nicht, was ich dazu sagen sollte. Mir war zwar aufgefallen, daß er in den letzten drei Tagen stiller geworden war, aber ich hatte es nicht beachtet, da ich mit meiner kranken Frau selber Sorgen hatte. Er hatte mir einen Brief geschrieben. Der lag auf dem Tisch und erklärte uns alles. Ich habe den Brief hier, meine Herren, ich bringe ihn immer mit, wenn Presseleute kommen. Und ich lese ihn jetzt vor."

„Lieber Jacques! Vorgestern haben Menschen die Pappel vor meinem Fenster gefällt. Nun habe ich nichts mehr auf der Welt, das mir gehört. Mein Leben ist sinnlos geworden, denn es gibt nun nichts mehr, auf das ich mich freue und auf das ich warten kann. Warum soll ich am Morgen erwachen, wenn mich nicht die Blätter grüßen? Warum soll ich am Abend schlafen gehen, wenn ich nicht den Baum gegen den Abendhimmel sehe? Warum? . . . Ich fühlte mich so reich, denn ich hatte etwas, das mir Freude machte und um dessetwillen es sich lohnte, zu leben. Ohne Freude aber ist es schwer zu leben. Schon draußen bei Ihnen in der Welt ist das schwer. Hier drinnen soll man lieber sterben. Und das tue ich. Leben Sie wohl, mein guter, alter Jacques, haben Sie Dank für jedes gute Wort und seien Sie mir nicht böse wegen der kleinen Ungelegenheit, die Ihnen das Fortschaffen meines erkalteten Körpers bereiten wird. Häftling 197."

Der Aufseher steckte schweigend den Brief wieder ein. Und auch die Journalisten sagten kein Wort. Sie dachten daran, daß auch in ihrem Leben irgendwo eine Pappel stand, wie die hier im Staatszuchthaus von Stronthonfield. Und daß es diese Pappel war, die ihnen das Leben lebenswert machte . . . Was würde geschehen, wenn einst diese Pappel umgeschlagen würde? Was würde geschehen?

Renetten im Herbst

Kleine Geschichte über geschwätzige Obstbäume

Die Straße, die sich zwischen den Hügeln hinzieht, wird von zwei Reihen fruchtschwerer Obstbäume begleitet. Sie stehen jetzt in jeder Größe und Form, große und kleine, krumme, schiefe und tannengerade. Vor vielen Jahren, als die Straße gebaut wurde, kamen die jungen Stämmchen alle gleichgroß aus der Baumschule. Sie wuchsen aber ganz unterschiedlich. Sei es, daß die eine Sorte einen riesigen Wuchstrieb in sich fühlte, oder die andere ein ganz besonders fruchtbares Stück Erde am Straßenrand fand, dagegen die dritten nur kümmerlich durchkamen, manche eingingen und der Straßenwärter bald nachpflanzen mußte — heute stehen große und kleine Apfel- und Birnenbäume im Schein der Sonne, und tausend Früchte lachen den eiligen Wanderer an.

An der Stelle, wo der Feldweg einmündet, steht eine schlanke Goldrenette, und ihre Früchte gleißen in den letzten Sonnenstrahlen wie eitel Gold. Ihr Laub ist saftig grün. Lustige Finken und flinke Meisen spielen hinter Blättern und Zweigen Versteck. Aus ihren Kehlen kommen nur noch spärliche Lieder, aber desto eifriger sind ihre Schnäbel damit beschäftigt, Spinnen und späte Mücken, Raupen und Schmetterlingseier abzulesen und zu verschmausen. Frau Kohlmeise turnt und schaukelt eben an einem ganz dünnen Zweiglein wie ein Akrobat am hohen, schwankenden Trapez in der Zirkuskuppel, als just vor dem kleinen Schnäblein eine fette Made, die sich den ganzen Sommer in einer herrlichen Renette gemästet und im Apfel wie in Schlaraffenland gelebt hat, am selbstgesponnenen Faden zur Erde herabschwebt.

Schrapp — frühstückte sie die Kohlmeise und blickte verwundert auf das silberne Seil, das nun ledig seiner Last im Winde schaukelte.

Gegenüber bogen sich die langen Zweige einer roten Sternrenette im Winde. Viele der schönen, roten Früchte, die mit ungezählten weißen Tupfen übersät waren und der Frucht den Namen gaben, hatte der Herbstwind, der loxe Bub', auf die Straße geworfen. Zertreten, aufgeplatzt, zerquetscht — leuchtete das weiße Apfelfleisch aus dem grauen Straßenschmutz.

. . . Die Goldrenette, die ihre Nachbarin schon deshalb nicht leiden konnte, weil die Sternrenette immer als Christbaumapfel so begehrt wurde, dagegen ihre Früchte in den dumpfen Vorratsräumen der Menschen ihre dumpfen Vorratsträumen der Menschen ihre dumpfen Vorratsträumen der Menschen ihre dumpfen Vorratsträ

Volkschor Liederkranz 1838 Langen
Heute, Freitag, 13. Okt 20.30 Uhr
Uebungsstunde
im Vereinslokal „Weingold".
Voranzeige für unsere Mitglieder:
Samstag, 21. Oktober 20,00 Uhr
Familien- u. Ehrungsabd.
im Saalbau „Zum Lämmchen"
Der Vorstand

Turnverein 1862 Langen
Handball-Abt.
Heute, Freitag, von 20 bis 21 Uhr b. Rettig
Jug.-Spielerversammi.
Das Erscheinen aller wird erwartet.
Ab 21,00 Uhr
Spieler-Versammlung.
Spiele am Sonntag, den 15. Oktober:
I und II. Mannschaft in Schnepfenhausen, Abfahrt m. Omnibus 12,45 Uhr ab Lutherplatz.
Abfahrt der Jugend 10 Uhr ab Lutherpl.

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen
Abt. Radlahrer
Morgen, Samstag, den 14. Oktober findet um 20,00 Uhr im Saalbau „Zum Lämmchen" eine wichtige Mitglieder-Versammlung statt. Da die Tagesordnung sehr wichtig ist, werden alle Mitglieder gebeten, vollzählig und pünktl. zu Erscheinen.
Der Obmann

Abt.: Fußball
Freitag, 13. Oktober Spielerversammlung Beginn 20,30 Uhr
Sonntag, 15. Oktober Verbandsspiel:
I. Mannsch. — Nieder-Ramstadt.
II. Mannsch. — Nieder-Ramstadt; dort.
Abfahrten werden in der Versammlung bekanntgegeben.

Stenographen-Verein Langen 1897 e. V.
1. Heute Abend beginnt der gesamte Kurzschrift-Unterricht wieder.
2. Der Unterricht im Maschinenschreiben 10 Finger-Blindschr., beginnt am Montag, 23. Oktober, 19 Uhr. Anmeldungen werden an unser. Kurzschriftabenden (dienstags und freitags 20.— 22 Uhr) in der Wallschule von den Unterrichtsleitern entgegengenommen.
Zulässig und sehr erwünscht ist die Selbstgestellung von Schreibmaschinen.

Verein für Rasensplele 46 Langen
Spiele am 15. Okt. 1950
I. Mannschaft gegen Heppenheim; dort
II. Mannschaft gegen Heppenheim; dort
Soma gegen Union Darmstadt; dort
Abfartszeiten: Zuschauer 11,30 Uhr u. 12,45 Uhr ab Lutherplatz
I. Mannschaft 12,45 Uhr
II Mannschaft 11,30 Uhr
Soma m. d. Zug 12,54 Uhr
Der Spielausschuß

Schüler Samstag 15 Uhr in Sprendlingen.
Abfahrt 14,15 Uhr ab Lutherplatz
Sonntag A-Jugend gegen Sprendlingen, 10 Uhr, hier

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen
Monatsversammlung Oktober 1950
Sonntag, den 15. Okt., nachmitt 14,30 Uhr im „Frankfurter Hof" (kl. Saal) letztmalige Besprechung d. Ausstellg. u. Abgabe d. Anmeldebogen. Erscheinen aller Züchter ist dringend erforderlich.
Der Vorstand

Ziegenzucht-Verein Langen
Samstag, den 14. Okt 20,30 Uhr
Mitgliederversammlg. bei Wilhelm Metzger, Fahrgasse
Um vollzähliges Erscheinen bittet
der Vorstand

Klug ist, wer inseriert

STÄDTISCHE BÜHNEN FRANKFURT AM MAIN

Gastspiel im Li-Li Langen
2. Abonnements-Vorstellung
Donnerstag, 19. Oktober 1950
Beginn 19.30 Uhr

Eine Nacht in Venedig

Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Genee
Musik von Johann Strauß

Musikal. Leitung: Dr. W. Bitter - Chöre: K. Klauss - Tänze: F. Lutz
Mitwirkende: Die Damen Höler, Jäger, Ludwig, Kopp u. Wöhr
Die Herren Ebert, Kralt, de Ralton, Schieler, Seidenspinner, Stadi a. G., Welter und Wolinski

* *

Eintrittspreise von DM 1.10 bis 5.10. - Einzelkartenverkauf ab solort bei W. Christ, Frankluterstr. 2, A. Hinkelmann, Langener Bücherecke, Lutherplatz und H. Ebling „Lindenlels", Bahnstr.

Wilhelm Reitz
Liesel Reitz
geb. Schäfer
VERMÄHLTE
Offenthal 14. Oktober 1950 *Langen.*
Feldstr. 7 *Leuckertstr. 18*
Kirchliche Trauung: Samstag, 14. Okt., 15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Georg Müller
Susanne Müller
verw. Brücknann, geb. Schlapp
14. Oktober 1950
Dreieichenhain . *Bogengasse 27*

Ihre Vermählung geben bekannt
Josef Praß
Anna Praß
geb. Kreuzer
Langen, Schaafgasse 28, 14. Oktober 1950

Herzlichen Dank
für alle lieben Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung
Heinz Schäfer und Frau
Marianne, geb. Jungermann
Sprendlingen, Oktober 1950
Dreieichstraße

Herzlichen Dank
sagen wir für alle lieben Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung.
Günter Piesk und Frau
Margarete, geb. Werner
Langen, Rheinstraße 18 - Berlin-Charlottenburg, Oranienstraße 16, Okt. 1950

Für die zahlreichen Glückwünsche, Geschenke und Blumen anläßlich unserer Silbernen Hochzeit sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
Heinrich Reitz und Frau
Rosine, geb. Luley
Langen, Schillerstraße 1, Oktober 1950

Für die vielen Geschenke und Gratulationen anläßlich unserer Silber Hochzeit danken wir Allen herzlichst. Auch Dank der Firma Hoch-Tief AG, Frankfurt/M.
Johann Schaubach und Frau
Else, geb. Eckhard
Langen, Oktober 1950

Achtung!
Der Handharmonika-Spielring Langen
eröffnet demnächst einen Lehrkurs zum Erlernen der diat. und chrom. Handharmonika. - Anmeldung im Spielringlokal Adolf Brehm, Aug.-Bebel-Str., dienstags zw. 18 u. 21 Uhr
Instrumente liefert auch auf Wunsch in bequemer Zahlungsweise das bekannte Musikhaus HUMMEL, Frankfurt a. M., *Taunusstraße 43. Auskunft auch hier.*

Interessenten mit Kapital gesucht!
Baulücke in allerbester Geschäfts- und Verkehrslage LANGENS
soll demnächst geschlossen werden. Geplant sind die Errichtung von: Vier Läden mit je zwei Schaulenstern und Nebenräumen (unterkellert) mit Zentralheizung.
Im ersten Stockwerk ist beabsichtigt: Gewerbliche Räume für Büro u. Praxiszwecke zu erstellen.
In der zweiten und dritten Etage sind Wohnungen für die Mieter der gewerblichen Räume vorgesehen.
Bewerber, die nachweislich über Kapital zur Mitlinanzierung (Baukostenzuschuß und Miete-Vorauszahlung) verfügen, wollen Zuschriften unter Ollerte 858 einreichen.

Praxisräume
(2—3) in guter Lage gesucht.
Angebote unter Nr. 871

Guterhaltene Schreibmaschine
für 1/2 Jahr zu mieten evtl. zu kaufen gesucht
Off. u. Nr. 865

Amer. Offiziersmantel
reine Wolle, Seide gefüttert, Gr. 48—50 für DM 90.- zu verkaufen.
Schneidermeister Ihert
Vierhäusergasse

Drei neue, unverglaste **Fenster**
dreiflügl., 1,68 cm breit, 1,40 cm hoch, billig zu verkaufen. Ernst Thälmannstr. 60 (Siedlung)

Erfahrene Tierhalter
wissen, daß **nur** in den einschlägigen Geschäften der echte
Brockmanns Futterkalk
»Zwergmarke« erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

---

1 Sofa
2 Bettstellen
1 Knabenjacke
für 10—14 Jahre billig zu verkaufen.
Turmgasse 17

2 Apfelweinfässer
von 1000 Liter und 2 Halbstück zu verkauf.
Dreieichenhain
Taunusstraße 17

Stotterer
können s bald stotterfrei red. Angst u Hemmungen s bald z. besitlig a. Grund 41 jähr. Erfahg. Dauererfolg. Viele Dankschr. Ausk. u. Pr. frei.
H. Steinmeier
(20a) Großenheidorn
a. Wunstorf 110. Rp. 40 Pf.

Bestimmt erhältlich:
In Langen
Drogerie:
Beck & Steingötter
Rheinstraße
Löwen-Drogerie
Hochheimer, Bahnstr.

Öfen-, Herde-, Kessel-, Kamin-Reparaturen
werden ausgeführt von
Joh. Hch. Rühl
Langen b. Ffm.
Wolfsgartenstraße 48

Nähmaschin.
versenkb., ab 315.-DM, 1/4 Anzahlung, Urschel, Darmstadt, Kirchstr. 21

BMW-Motorrad
200 ccm, zu verkaufen. Fahrgasse 22. Daselbst junge Hunde abzugeben

Ein Paar schwarze Damenschaltenstiefel Gr. 39 40 billig zu verkaufen. Lerchgasse 37

Gebr. Schlafzimmer
kompl., in sehr gutem Zustand für DM 250.— zu verk. Näher. Langen, Fahrgasse 2 oder Dreieichenh., Schillerstr. 45

2schläfr. Bett
m. Sprungrahm. f. DM 35.- zu verkaufen. Rheinstr. 40

Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 878

Klein. od. mittl. emaill. Ofen
zu kaufen gesucht. Rob. Kochstr. 6, 2mal schell.

6-8 kleine eiserne Füllöfen
zu kaufe i gesucht. Angebote u. Off. 881

Schw. Küchenherd
80x52 cm, gut erhalten zu verkauf. Wallstr. 21

Gebr. guterhaltene **Büromöbel**
zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 864

Guterhaltener **Ausziehtisch**
und ein Liegestuhl zu verkaufen.
Gartenstraße 92

1 **Ackerwagen**
(zweispännig)
1 Rolle (40 Zentner Tragkraft, Vollgummi bereift, beide wenig gefahr. zum Preis von je 150 DM abzugeben.
Schmidt, Egelsbach
Bahnstraße 47

Guterhaltener, dunkler **Anzug** (54)
mit Hosenträger und **1 Herren-Hut**
1 elchener Kreutständ. geeignet als Fleischständer
1 Herren-Stockschirm
zu verkaufen Keipstr. 2

Alle 70 jährigen
welche die Feier am 28. Oktober mitmachen, werden am Samstag, d. 14. Okt., 20.30 Uhr zu einer Besprechung im „Weingold" höflichst eingeladen.

Einfamilienhaus
(6 Zimmer) Nähe Bahnhof zu verkaufen. Off. Nr. 873

3 Zimmer-Wohnung
abgeschlossen mit Bad, möglichst Bahnhofsnähe, gesucht. Zuschuß kann gestellt werden.
Off. Nr. 850

Möbl. Zimmer
an berufstätigen Herrn zu vermieten. Off. 883

Möbl. Zimmer
in guter Lage, an soliden einzelstehenden Herrn zu vermieten. Off. 868

Leerzimmer
an Herrn oder Dame zu vermieten.
Walt. Rietigstr. 24

Schöne, sonnige **Wohnung**
2 1/2 Zimmer und Küche gegen Baukostenzuschuß bis 1. Dezember zu vermieten. Off. u. Ang. der Höhe u. Nr. 874

Alleinstehende, ält. Dame sucht
2 Zimmer, Küche, Bad
in einem Neubau, gegen entsprechende Vergütung und Vorauszahlung der Miete. Eventuell nur ein großes Zimmer. Off. 875

Eiserner Ofen
(Alleshrenner) zu verkauf.
Mörfelder Landstr. 3

3 Zimmer-Wohnung
mit Küche u. Bad geg. 2500 — 3000 DM Mietvorauszahlung gesucht.
Off. Nr. 869

Bauplatz
500—800 qm (Stadtgrenze) bei Barzahlung zu kaufen gesucht. Off. 882

Acker 800 qm
vorderer Wormserweg zu verkaufen.
Walt. Rietigstraße 24

Bauplatz
ca. 400 qm Nähe Bahnhof zu kaufen gesucht. Off. 872

Keller
3 m breit, 7 m lang, 2,50 m hoch, zu vermieten.
Rheinstraße 31

Zu verkaufen:
1 neuer Stutzer Gr. 48 DM 50.—
3 Herrenanzugstoffe p. m DM 20.—
1 gebr m. Pelz gefütterte Manchesterjacke Gr. 48 DM 15.—
1 Paar neuwert. Gummistiefel Gr. 45 DM 14
Zu besichtigen ab 18 Uhr
Schäfer, Teichstr. 2

Bettstelle
m. Sprungrah., **Matratze, Nachtschränkchen, Wäscheschränkchen** billig abzugeben.
Gerhardt, Darmstädterstraße 7

Größere Hundehütte
in gutem Zustand zu kaufen gesucht.
Pferdemetzgerei
Vierhäusergasse 13

Pflegestelle
für 2jähr. Jungen für einige Monate gesucht.
Off. u. Nr. 888

Tagesmädel
für kleinen Haushalt per sofort gesucht. Vorzustellen bei Victor, Buchschlag b. Ffm., Kirchweg 20, Tel. 879

Unabhängige, sauhere **Frau**
zu älterer Dame gesucht
Off. Nr. 887

Kelter- und Brechobst sowie Weißkraut
zum Einschneiden zu haben. Frank, Obergasse 27

Riesenmöhren
zu verkaufen. Lutherstraße 29

Futterkartoffel
zu verkaufen. Karlstr. 6

Futterkartoffel
zu verkaufen. Mühlstr. 24

Quitten
zu verkauf. Friedhofstr. 18

Koch- u. Kelterbirnen
zu verkaufen.
Rheinstraße 2 II. St.

Himbeerpflanzen
(Preußen) 10 St. DM 1.50
Schlehenkraut
Stück 80 Pf.
Pfirsich-Bäume
zu haben bei
Chr. Heim
Gartenbau
Nördl Ringstr. 109

Konkurrenzlos billig!
Roßhaar-Besen
beste Qualität
nur DM 4.95
Westend-Drogerie
Apotheker K. Howitz

Grauweißes **Kätzchen**
entlaufen. Rückgabe gegen Belohnung.
Leukertsweg 11

Kleiner schw. Hund
mit rotem Halsband zugelaufen Abzuholen Fahrgasse 10 I.

2,0 Schäferhunde
10 Woch. alt, la. Stammb. preiswert zu verkaufen.
Fr. Ebertstr. 16

4 reinrassige **Chinchilla-Hasen**
(7 Monate alt) billig zu verkaufen. Manz, Dieburgstraße 31

1 Fuhre Mist
zu kaufen gesucht.
Dorotheenstr. 6

1 Krappen
am Montag gegen 18 Uhr verloren gegangen von Rörichsbach b. Lerchgasse Abzugeben Lerchgasse 33

Taxi Ruf 784
Nah- u. Fernfahrt
zu billigst. Preisen
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

Statt Karten

Wir danken allen unseren lieben Freunden, Bekannten, Sportkameraden und Vereinen für die in so großem Maße erwiesene Teilnahme bei dem plötzlichen und unerwarteten Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Herrn

LUDWIG BURGER, GASTWIRT

In stillem Schmerz:
Klara Burger nebst Kinder
und Angehörige

Offenbach a. M., Bieberer Straße 52, im Oktober 1950

Nach kurzer Krankheit verschied mein lieber Mann, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Ferdinand Heck

kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres.

In tiefer Trauer:
Elise Heck
geb. Sattler
Ferdinand Heck

Langen, 12. Oktober 1950
Wilhelmstr 38

Die Beerdigung findet am Samstag, den 14. Oktober 1950 16 Uhr vom Portal des Friedhofes in Langen aus statt

---

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 83 | Dienstag, den 17. Oktober 1950 | Jahrgang 2/51

Wahlen ohne Wirkung

Drei Stunden vor Beginn der Abstimmung mußten sich in vielen Orten der Sowjetzone die Angehörigen der „volkseigenen Betriebe" auf den großen Plätzen zum Appell versammeln. Ihr Erscheinen wurde durch namentlichen Aufruf kontrolliert. Dann ging es im Marschtritt mit Musik in die Abstimmungslokale. Es gab „Wahlzettel" die nur die Namen derer enthielten, deren Wahl befohlen war. Die Scheine wurden zusammengefaltet und abgegeben. Eine eigene Meinungsäußerung war nicht möglich. Niemand traute sich, in die Wahlzelle zu gehen, da er sich sonst verdächtig gemacht hätte. Das waren die Wahlen in der sowjetischen Zone.

Das vorläufige Endergebnis

Nach einem Schreiben des Innenministers der Deutschen Demokratischen Republik Dr. Steinhoff an den Präsident Pieck wurde folgendermaßen gewählt:

Wahlberechtigte 12 331 095, Zahl der abgegebenen Stimmen 12 139 932, davon gültig 12 124 280, ungültig 15 643. Für die Kandidaten stimmten 12 088 745, gegen die Kandidaten 35 544 Wähler.

In dem Schreiben betont Dr. Steinhoff, daß die Wahlen ohne Störungen genau, nach den gesetzlichen Vorschriften verlaufen sind:

*

Die Wahlen in der Ostzone werden im westlichen Deutschland und in den demokratischen Staaten aller **Welt nicht als gültige** Wahl anerkannt. Sie **sind nicht nur keine freien und** geheimen **Wahlen, sondern können überhaupt** nicht den **Anspruch erheben, als Wahl** bezeichnet zu **werden. Wer zur Wahl geht, muß** mindestens zwischen **zwei möglichkeiten entscheiden können.** Für die Ostzonendeutschen hätte dies bedeuten müssen, ihre Stimme für oder gegen das dortige Regierungssystem abzugeben. Jede Äußerung des eigenen Willens ist aber unmöglich gemacht worden. Die Wähler bekamen eine Einheitsliste vorgesetzt, auf deren Aufstellung sie keinen Einfluß hatten.

Die Wahlen waren auch nicht frei, denn selbst die Wahlentscheidung, die einen Protest hätten bedeuten können, wurde unmöglich gemacht. Wer ihnen fern bleiben wollte, wäre als „Saboteur" gekennzeichnet worden und hätte mit dem Schlimmsten zu rechnen gehabt.

Die Wahlen waren auch nicht geheim, denn es gab keine Wahlzellen und keine Umschläge für die Stimmscheine. Man hat bei den Machthabern drüben auch keinen Hehl daraus gemacht, daß sie nicht Wahlen, sondern Kundgebungen wünschten. So entgingen sie dem Urteil des Volkes, das sie fürchten müssen.

In Berlin war vor dem Wahlsonntag eine eindrucksvolle Demonstration für die Freiheit gegeben worden. Am Donnerstagmittag um 12 Uhr heulten im Westen die Sirenen, der Verkehr und die Arbeit ruhten während zweier Minuten. Auch die Westberliner Stadtverordneten unterbrachen ihre Sitzung und forderten noch einmal freie Wahlen für ganz Berlin und ganz Deutschland. Damit stützten sie sich auf das Ergebnis einer Volksbefragung, die auf einem völlig einmütigen Weg geschah. Die Ostberliner waren aufgefordert worden, die Stammabschnitte ihrer September-Lebensmittelkarten als Zeichen ihrer Zustimmung in das Schöneberger Rathaus zu schicken. Von 800 000 Wahlberechtigten des Ostsektors sind 390 000 diesem Rufe gefolgt. Dazu gingen noch 50 000 Karten aus der Ostzone im spontanen Protest gegen die Meinungsknebelung ein. Diese Demonstration ist umso bedeutsamer, als es für die Absender und Überbringer gefährlich war, sich an ihr zu beteiligen.

Wenn nun aus den Zwangs- und Scheinwahlen die Machthaber der SED politische Vollmachten ableiten sollten, so wurde ihnen im voraus bereits die Berechtigung abgesprochen. In einem Aufruf, den Bundesminister Jakob Kaiser im Rundfunk verlas, versichern hingegen die Bundesregierung und der Bundesausschuß für gesamtdeutsche Fragen, daß Westdeutschland und die gesamte freie Welt niemals nachlassen werden, bis das deutsche Volk frei in allgemeiner, gleicher, geheimer und direkter Wahl in allen Besatzungsgebieten Abgeordnete für ein gesamtdeutsches Parlament wählen kann und ganz Deutschland wieder vereinigt werden kann. Der Aufruf schloß mit den Worten: „Seid gewiß, daß dieser Tag näher ist, als eure kommunistischen Machthaber er wahr haben wollen". Im übrigen aber wurde die Bevölkerung der Sowjetzone aufgerufen, sich nicht zu Unbesonnenheiten herausfordern zu lassen. Sie brauche ihre aufrechte Gesinnung nicht dadurch zu beweisen, daß sie bei der Abstimmung Gefahren eingehe, deren politische Erfolge in keinem Risiko zur Abstimmung stünden. In diesem Sinne hatten am Freitagabend auch Bundesminister Dr. Adenauer und Dr. Schumacher an die Bevölkerung im deutschen Osten appelliert, sich nicht durch eine Wahl provozieren zu lassen, die diesen Namen nicht verdiene. Dr. Schumacher schloß seine Ansprache mit den Worten: „Verzagt nicht, denn die Notwendigkeit der Geschichte arbeitet für eure Sache, für unsere Sache, für die gemeinsame Sache, die Freiheit".

Es geht um die Freiheit

An 15 000 Männer waren am Sonntag in Frankfurt zum zweiten Evangelischen Männertag für Hessen und Nassau zusammengekommen, tausende in Sonderzügen und Autohussen aus allen Teilen des Hessenlandes. Die Kundgebungen standen unter dem Thema der „Freiheit". Dieses Thema war nicht tagespolitisch gemeint und wurde — von einigen Bemerkungen der Hauptredner abgesehen — auch nicht aus politischen sondern aus überpolitisch — christlichen Gedankengängen behandelt.

Als zu Beginn des Jahres Thema, Redner und Tag festgelegt worden waren, wußte das Evangelische Männerwerk noch nicht, daß die von ihm vorgesehenen Sprecher so stark im Mittelpunkt politischer Auseinandersetzungen stehen würden, wie es im Augenblick bei Kirchenpräsident Niemöller, Bundesinnenminister a. D. Dr. Heinemann und Bischof Dibelius der Fall ist. Niemand wußte auch, daß der 15. Oktober der Tag der Wahlen in der Ostzone sein würde, die die Entscheidung über politische Freiheit oder Unfreiheit so aktuell hat werden lassen. Niemand wußte auch, daß um diese Zeit der Bundesinnenminister aus politischen Gegensätzen zum Bundeskanzler seinen Rücktritt erklärt haben würde. Es ist bezeichnend, daß von den Teilnehmern am Männertag selbst die politischen Untertöne nicht in dem Maße herausgehört wurden, wie es in den Berichten der Zeitungen geschah. Für die Öffentlichkeit ist damit der Eindruck einer Kundgebung für das Freiheitsanliegen, das sich auf die Glaubensforderungen des Evangeliums gründet, verwischt gegangen. Wenigstens bei denen, die nicht die Kundgebung als Ganzes auf sich wirken ließen und ihr persönlich und unbefangen beiwohnten.

Kirchenpräsident D. Niemöller ging von den Urfeinden der Freiheit, dem Trotz und der Angst aus, die blindmachten und lähmten. Dabei kam er auch auf die Auswirkung einer solchen befangenen Denkart zu sprechen, wie sie sich im Politischen zeige. Er wiederholte seine Behauptungen, von der bereits begonnenen Remilitarisierung, für die er als Beweis den Brief eines Generalleutnants a. D. Paul M. anführte, der ihm schrieb, daß er am 1. Oktober die Führung eines Organisationsstabes übernommen habe, der die Einheiten für die europäische Wehrmacht übernähme. Niemöller stellte demgegenüber als Aufgabe der evangelischen Kirche hin, für die Freiheit des ganzen Volkes einzutreten, das die Mauer nicht mitbauen dürfe, die das deutsche Volk trennt.

Aus der Ansprache des früheren Bundesinnenministers Dr. Heinemann wird in dem Bericht der ap-Presseagentur nur seine Feststellung hervorgehoben, daß er aus der Regierung gegangen sei, weil die Grenzen dessen, was er verantworten könne, überschritten seien.

Bischof D. Dibelius, der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirchen, betonte nach dem gleichen Bericht in seiner Ansprache, daß die evangelische Kirche zu der Forderung, den Staat als oberste Autorität auf jedem Gebiete anzuerkennen, nur ihr „immerwährendes Nein im Leben und im Sterben" sage.

60 km vor Nordkoreas Hauptstadt

UN-Truppen von drei Seiten aus im Vormarsch auf Pyöngyang

Am Sonntag sind Panzerspitzen der amerikanischen Verbände in schnellem Vorstoß bis in die Vororte von Suan eingedrungen. Suan, ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt auf der Strecke nach Pyöngyang, ist nur 60 km von der nordkoreanischen Hauptstadt entfernt. Südkoreanische Truppen, die von der Ostküste her auf Pyöngyang vorstoßen, haben sich der Hauptstadt bis auf 80 km genähert.

Kumchon wurde von den Nordkoreanern aufgegeben. Damit ist der Widerstand im Westen der Front gebrochen. Vier Stoßkeile der UN-Streitkräfte schieben sich nunmehr auf Pyöngyang vor. Rings um die Stadt ziehen die Nordkoreaner Verstärkungen zusammen.

Nördlich von Pyöngyang wurden die Zugangsstraßen von UN-Flugzeugen bombardiert. Damit wurden die Operationen im Raum von Sinandschu, der für ein etwaiges weiteres Landungsmanöver der UN-Kräfte als geeignet angesehen wird, fortgesetzt.

*

Der geringe gegnerische Widerstand, meist nur durch Handfeuerwaffen unterstützt, gibt in militärischen Kreisen Anlaß zu der Vermutung, daß die kommunistische Armee kurz vor ihrem vollkommenen Zusammenbruch steht und somit der Sieg nicht mehr fern sei.

Die Uebersicht

Präsident Truman und General Mac Arthur trafen am Wochenende auf der kleinen Pazifikinsel Wake zu einer Besprechung zusammen. Sie nahm trotz aller Wichtigkeit und Dringlichkeit nur zwei Stunden in Anspruch. Das war, wie Präsident Truman erklärte, nur durch Einmütigkeit der Ansichten möglich. Hauptpunkte dieser Unterredung über Ostasienfragen waren Befriedung und Wiederaufbau Koreas, Japan und die Philippinen.

Zum Präsidenten des Bundestags hat die CDU den Abg. Ehlers nominiert. Da die übrigen Fraktionen keine Einwendungen erheben dürften, steht schon jetzt fest, daß er die Nachfolge von Dr. Köhler antreten wird, der für den Konsulposten in Australien vorgesehen ist.

Dr. Lehr, der neue Bundesinnenminister, wurde in der Bundestagssitzung vom Freitag durch Vizepräsident Dr. Schmid vereidigt.

Die Selbstverwaltung in der Sozialversicherung ist durch das Bonner Parlament im Sinne der Regierungsvorlage geregelt worden. Im Gegensatz zu der gewerkschaftlichen Forderung, daß die Versicherten zwei Drittel der Verwaltungsplätze erhalten sollten, wurden sie hälftig zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern geteilt. Gegen diese Regelung stimmten SPD und KPD, sowie Gewerkschaftsvertreter der CDU: Stimmverhältnis 172:109.

Deutsche Industrieausstellung Berlin erfolgreich. Weit mehr als eine Million Besucher kamen in zwei Wochen zur Industrieausstellung 1950 nach Berlin. Das ist die größte Besucherzahl, die eine solche Veranstaltung je in Berlin erreicht hat.

Städtehund gegen Schulverwaltungsgesetz. Auf einer Tagung in Rüsselsheim lehnte der Hessische Städtebund einmütig das Schulverwaltungsgesetz ab. Man lehnte auch die im Gesetz vorgesehene Bildung von Schulgemeinden ab und sprach sich für die Beibehaltung der seitherigen Schuldeputationen aus.

Alle Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern sollen die Bezeichnung Stadt erhalten, wurde im kommunalpolitischen Ausschuß des hessischen Landtags vom hessischen Städtetag vorgeschlagen. Er empfahl auch, die Amtszeit der Bürgermeister von sechs auf neun Jahre zu erhöhen.

Als Nachfolger Willmanns hat die Landesleitung der kommunistischen Partei in Hessen den seines Amtes enthobenen Oberregierungsrat Reinsen nominiert.

Staatssekretär Weisäcker, der im Wilhelmsstraßenprozeß zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden war, ist vom Oberkommissar MacCloy begnadigt worden und aus Landsberg entlassen worden.

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes wendet sich an die Öffentlichkeit, ihm alle Nachrichten über deutsche Kriegsgefangene in Korea sofort zuzuleiten.

Die österreichische Regierung erwartet im nächsten Monat neue kommunistische Unruhen, an denen auch eine Gruppe ehemaliger Nationalsozialisten beteiligt sein würden.

Sechzig deutsche Fremdenlegionäre, die in Indonesien von den Vietminh-Aufständigen, die den Franzosen schwer zu schaffen machen, gefangen genommen wurden, sollen über China und die Sowjet-Union in ihre Heimat entlassen werden.

Höhere Löhne trotz erniedrigtem Preis. Der Volkswagen wird ab Montag 400 DM billiger sein, gab die Leitung des Werkes bekannt. Die verstärkte Produktion mache es trotz der gestiegenen Rohstoffpreise möglich, gleichzeitig Löhne und Gehälter der Werksangehörigen um 10 bis 15% zu erhöhen.

Verbilligte Flüge nach Berlin. Der Flugpreis zwischen Berlin und dem Bundesgebiet wird ab 22. Oktober auf allen Routen um 25 Prozent ermäßigt, wenn der Rückflug spätestens nach acht Tagen angetreten wird.

Der Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten billigte am Sonntag in Gießen das Wahlabkommen mit den Freien Demokraten Hessens, die ihnen acht Kandidaten in den Wahlkreisen und sieben auf der Landesergänzungsliste zugestanden hätten.

Wissenswertes

Das Lastenausgleichsgesetz soll bis April 1951 fertiggestellt sein, kündigte Flüchtlingsminister Dr. Lukaschek an.

Für den Hausbrand sollen nach dem neuen Verteilungsplan zwanzig Millionen Tonnen feste Brennstoffe bereitgestellt werden. Danach könnten an jeden Haushalt 14—15 Zentner abgegeben werden.

Verhand der Rassegeflügelzüchter. Die Landesverbände Hessen-Nassau, Rheinhessen und Pfalz haben sich zu einem Landesverband Rheinland-Pfalz zusammengeschlossen. Verbandsvorsitzender wurde Züchter Kappes in Friesenheim, stellv. Verbandsvorsitzender August Weis in Worms. Von dem Züchter Ziebertz, dem Präsidenten des Bundes Deutscher Rassegeflügelzüchter, wurde ein Ehrenpreis als Wanderpreis gestiftet.

Hessens Bevölkerung ist seit der Volkszählung von 1946 um 305 000 auf 4,3 Millionen gestiegen. Auf 100 Männer entfallen 113 Frauen.

Frau MeCloy kommt zur Weinlese. Anfang der Woche hat sich die Gattin des amerikanischen Hochkommissars McCloy nach Bad Kreuznach begeben, um auf der Staatsdomäne in Niederhausen die Weinlese aus eigener Anschauung kennenzulernen.

Warnung vor Fellankauf. Aus einem Personenwagen wurden nachts in Frankfurt zwei Koffer und ein Paket mit Fellen gestohlen. Es handelt sich um 130 amerikanisch zugerichtete Opossumfelle, 90 nordamerikanische Skunksfelle, 60 Fohlenfelle und einen getragenen Persianermantel. Vor Ankauf wird gewarnt.

Aus STADT und Land

Langen, den 17. Oktober 1950

• **Wir gratulieren.** Frau Ida Raue, Odenwaldstraße 33, kann in aller Rüstigkeit am Mittwoch ihren 75. Geburtstag begehen. Am Donnerstag vollendet Frau J. Heberer, Taunusstraße 6, ihr 77. Lebensjahr. Beiden gelten unsere herzlichsten Glückwünsche!

• **Herbstnebel.** Dichter Nebel lag in der Nacht zum Sonntag auf unserem Heimatgebiet. Die Schwaden waren so undurchdringlich, daß man nur wenige Meter sehen konnte. Erst über die Mittagsstunden lösten sich die Nebelschleier etwas, aber die Landschaft blieb trotzdem verhangen, und in den frühen Abendstunden verdichtete sich der Nebel wieder. Während dieser Witterungseinfluß uns im allgemeinen nicht viel ausmacht, können die Kraftfahrer ein Lied davon singen. Sehr vielen ist der Nebel schon zum Verhängnis geworden.

• **Das Gesundheitswesen in Langen.** Der Organismus eines städtischen Gemeinwesens gründet sich nicht allein auf das Funktionieren des wirtschaftlichen Austauschprozesses. Fast ebenso wichtig ist die Ordnung gewisser Vorgänge, die nicht so deutlich zutage liegen und die doch den Gesamtzustand stark beeinflussen können, wenn diese Ordnung zu wünschen übrig läßt. Hierher gehören u. a. Kanalisation und Fäkalabfuhr, Müllabfuhr und Müllabladeplätze, Seuchenbekämpfung, Desinfektion, Sanitätsdienst, Badeeinrichtungen usw. Über diese und ähnliche Fragen werden am Mittwochabend im Rahmen des Öffentlichen Forums der Stadt Langen (Prof. Bappert) zwei maßgebliche Fachleute im „Frankfurter Hof" referieren (Näheres siehe Anzeigenteil). Es steht zu erwarten, daß die besonderen Langener Verhältnisse in der anschließenden Aussprache unter die Lupe genommen werden. Jedem ist Gelegenheit geboten, Kritik zu üben und Wünsche und Anregungen zur Sprache zu bringen. Auch auf dem Gebiete des Gesundheitswesens soll Langen durch die Mitarbeit seiner Bürger in die Reihe der fortschrittlichen Städte einrücken.

• **Stopschilder gelten auch für Radfahrer!** An einer der größten Gefahrenstellen in Langen, der Kreuzung Dieburger Straße — Darmstädter Straße ereignete sich am Donnerstagvormittag gegen 7.30 Uhr wieder ein Unfall, dem leicht ein Menschenleben hätte zum Opfer fallen können. Zwei aus Dreieichenhain kommende Frauen wollten mit ihren Rädern die durch Stopschild gekennzeichnete Kreuzung ohne jegliche Vorsichtsmaßnahmen in voller Fahrt überqueren. Während die erste knapp die Rhonastraße erreichte, wurde die zweite von einem aus Richtung Darmstadt kommenden amerikanischen Personenauto erfaßt und zu Boden geschleudert. Sie mußte mit erheblichen Verletzungen ins hiesige Krankenhaus gebracht werden. — Dieser Unfall war vermeidbar. Vor einem Stopschild hat jeder Verkehrsteilnehmer sein Fahrzeug zum Halten zu bringen und sich davon zu überzeugen, daß die vorbeiziehende Straße auch tatsächlich frei ist. Das gilt auch für Radfahrer.

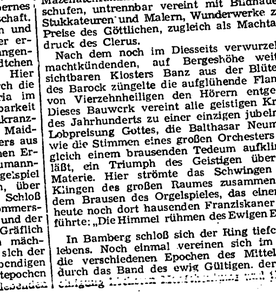
• **Fahrraddiebstahl.** Am Donnerstagvormittag bemerkte eine Frau aus der Pestalozzistraße, daß ihr Damenfahrrad aus dem Hofe des Anwesens entwendet worden war. Es handelt sich um ein Rad Marke „Westfalen".

Die LKG trifft Vorbereitungen

Uns wird geschrieben: Wenn am 11. 11. 50, dem Beginn der Karnevalsaison, überall da, wo es Karnevalisten gibt, die Fremdensitzungen beginnen, so wird auch hier in Langen die große Eröffnungssitzung der LKG stattfinden. Der Name LKG dürfte zwischenzeitlich nicht nur jedem Einwohner unserer Heimatstadt bekannt, sondern darüber hinaus zu einem Begriff geworden sein. Wieviel Frohsinn und Heiterkeit verbirgt sich hinter diesem Wort, aber auch wieviel mühevolle Kleinarbeit jedes einzelnen Karnevalisten. Seit geraumer Zeit werden die gewaltigen Vorbereitungen für die Sitzung am 11. 11. 50 getroffen. Auch diese Veranstaltung wird nicht hinter den Veranstaltungen der Vergangenheit zurückstehen.

Mancher Leser wird mit einem zufriedenen Lächeln sich an diese Sitzungen erinnern und mit uns darin übereinstimmen, daß wir schon oft unserem Publikum Freude und Entspannung brachten. Ein anderes Ziel kennen wir als echte Karnevalisten auch nicht. Wenn wir nun an dieser Stelle jeden einzelnen Leser bitten möchten, sich selbst einmal zu fragen, ob er nicht auch Fähigkeiten in sich trägt und besitzt, deren Entfaltung gerade recht herzlich eingeladen. Über die weiteren Vorbereitungen und Einzelheiten unserer Sitzung am 11. 11. 50 werden wir an dieser Stelle in nächster Zeit laufend weiter berichten.

Kw.



Diamantene Hochzeit

Das seltene Glück, die Diamantene Hochzeit feiern zu können, wird am Mittwoch dem Ehepaar Wilhelm Knödler und Frau Marg. Sophie, geb. Schring, Friedrich-Ebert-Straße 3, zuteil. Herr Knödler wurde am 25. April 1864 in Welzheim bei Stuttgart und seine Frau am 3. Oktober 1870 in Langen geboren. Aus ihrer Ehe entsprossen sechs Kinder, die sich freuen, an dem seltenen Ehrentage ihrer Eltern teilnehmen zu können. Der Jubilar war von 1888 bis 1924 als Lokomotivführer tätig und wohnte mit seiner Familie in Frankfurt a. M. Er übte diesen verantwortungsvollen Beruf gewissenhaft bis zu seiner Pensionierung aus. Nach seiner verdienten Pensionierung ließ er sich mit seiner Gemahlin in ihrer Heimatstadt Langen nieder. Wir wünschen dem rüstigen und geistig überaus regsamen Jubelpaar noch viele gesegnete Jahre bei bester Gesundheit.

Müllabfuhr per Auto

• Die Müllabfuhr innerhalb der Stadt ist, insbesondere nach der ansehnlichen Bevölkerungszunahme, zu einem Problem geworden. Private Fuhrunternehmer besorgten wohl auf eigene Rechnung den Abtransport, so daß hier eine geregelte Müllabfuhr entstand, sowie weit nian sich ihr anschloß. Jedoch mußte man in zunehmendem Maße leider feststellen, daß an Wegen, Gräben und sonstigen Stellen jedweder Unrat abgelagert wurde, weil man zu bequem war, dafür den von der Stadt angewiesenen Schuttabladeplatz aufzusuchen. Vor einiger Zeit faßten die Stadtverordneten den Beschluß zur Einführung einer obligatorischen Müllabfuhr für das Stadtgebiet und zu deren Durchführung ein Müllauto zu erwerben. Unter verschiedenen Angeboten hat man sich städtischerseits nunmehr entschlossen, ein „Kuka"-Müllauto auf Mercedes-Fahrgestell anzuschaffen, mit insgesamt 6 Kubikmeter Fassungsraum. Das Fahrzeug hat eine systemlose Einschüttung, d. h. der Müll kann ohne Spezialeimer aufgenommen werden. Mit der Indienststellung ist alsbald zu rechnen.

• **Feueralarm in der Bahnstraße.** Große Aufregung gab es am Samstagvormittag, als Strengeheul einen Brand ankündigte. In einem Anwesen in der oberen Bahnstraße war in einem Hintergebäude (Scheune) ein Brand ausgebrochen. Vermutlich seit über einer Tag bereits schwelend breitete sich ein Feuer an den dort lagernden Holzscheiten aus. Durch das beherzte Zugreifen der Hausbewohner und Nachbarschaft konnte das Schlimmste verhütet werden. In unmittelbarer Nachbarschaft saß nämlich Stroh und ein Deckenbalken hatte bereits Feuer gefangen. Da der ganze Brandherd keine richtige Luftzufuhr hatte, konnte sich das Feuer glücklicherweise nicht entfachen. Die Ursache ist noch nicht geklärt.

• **Feuerwerkskörper gehören nicht in Kinderhände.** Es wurde schon sehr oft darauf hingewiesen, daß Feuerwerkskörper nicht in Kinderhände gehören. Eltern sollten in dieser Beziehung mehr auf ihre Kinder achten. Dieser Tage nahm ein hiesiger Polizeibeamter einem Jungen am Lutherplatz „Blitz-Knaller" ab, als er einen zur Entzündung gebracht hatte.

Standesamtliche Nachrichten

vom September 1950

Geburten:

6. 9. Hix, Edith Ilse, Dieburger Straße 15
10. 9. Bergmann, Regina Beate, Dieburger Straße, (Außerhalb)
11. 9. Herth, Erika, Lulscnstraße 20
14. 9. Weber, Renate Charlotte, Frankfurter Straße 13
13. 9. Schmitt, Monika, K.-Liebknecht-Str. 22
14. 9. Sutter, Christel Karin, Sofienstraße 4
15. 9. Herrmann, Klaus Friedr., Neckarstr. 2
15. 9. Fink, Harry Siegbert, Schnaingartenstraße 20
15. 9. Placzek, Paul Alois, Bahnstraße 73
16. 9. Bender, Henny, Außerhalb 50
16. 9. Zimmer, Wilhelm Reinhard, Dieburger-Straße 34
18. 9. Schulzke, Reinhold, Bürgerstraße 31
18. 9. Fiedler, Gabriele Elisabeth, Dieb. Str. 10
18. 9. Hendricck, Heidi, Lutherplatz 7
21. 9. Leyer, Gudrun, Lerchgasse 33
23. 9. Helfmann, Waltraud, Lutherstraße 10

Nachtrag:

31. 8. Menzlaw, Michael Wilhelm Heinz, Rud.-Breischeid-Straße 5
30. 8. Kuhrfeldt, Günter, Außerhalb 6

Eheschließungen:

2. 9. Plescher, Kurt Josef, Götzenhain mit Margarete Schäfer, Leukertsweg 60
2. 9. Avemaric, Helmut Adam Valentin, Behelfsheim 7 (Siedl.) mit Erika Berta Müller, Bahnstraße 73[1/10]
2. 9. Graumann, Herbert Paul, Friedrich-Ebert-Str. 57 mit Erika Sofie Kramer, geb. Schäfer, Wolfsgartenstraße 33
7. 9. Köhler, Franz, Sofienstraße 13 mit Anna Margarete Schmalz, Taunuspl. 2
16. 9. Herth, Hans, Borngasse 4 mit Monika Barth, Lerchgasse 34
16. 9. Werner, Heinrich, Sofienstraße 6 mit Elisabeth Storch, Flachsbachstraße 20
16. 9. Alt, Walter Werner, Odenwaldstraße 15 mit Wilfriede Katharina Krüger, geb. Ohly, Südliche Ringstraße 27
23. 9. Gugler, Karl Eberhard Hermann, Westendstraße 5 mit Irmgard Gerda Münter, Wolfsgartenstraße 10

Sterbefälle

6. 9. Günther, Friedrich Karl, Gartenstr. 56
6. 9. Hoppe, geb. Lammers, Anna Maria, Schloß Wolfsgarten
9. 9. Metzler, Heinrich, Friedr.-Ebert-Str. 36
13. 9. Bengesser, geb. Schram, Friederike Emehie, Friedr.-Ebert-Str. 38
15. 9. Schäfer, geb. Breidert, Marie Helene, Sehretstraße 20
19. 9. Schneider, geb. Heinz, Kelmstraße 11
30. 3. Haas, Georg Heinrich, K.-Marx-Str. 29
29. 9. Knöß, geb. Helfmann, Elisabeth Dorothea, Fabrikstraße 7
12. 10. 43 Ungeheuer, Wilhelm Peter, Wolfsgartenstraße 41 (Kriegssterbefall)

Veranstaltungen der Volkshochschule

Vorläufer der deutschen Romantik, der 2. Lichtbildervortrag im Rahmen der Vortragsreihe „Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der Malerei" findet statt am Mittwochabend, 20 Uhr im Realgymnasium statt. Einzelhörer sind ebenfalls zugelassen.

„Kennst Du Langen und die Dreieich?", ein heimatkundlicher Vortrag des Heimatforschers Karl Nahrgang findet am Dienstagabend, 20 Uhr, im Realgymnasium statt.

• **Motorrad brannte aus.** Am Montagnachmittag gegen 16 Uhr kam ein Motorradfahrer in der Frankfurter Straße, Nähe Wallstraße, infolge Straßenglätte zu Fall. Dabei wurde wohl die Benzinleitung defekt und im Nu stand das Motorrad völlig in Flammen. Mit Hilfe von Sand wurde es nach längerer Zeit gelöscht. Es war jedoch ziemlich ausgebrannt. Der Fahrer erlitt leichtere Brandwunden.

War die Jugendwerbewoche erfolgreich?

• Der Jugendring schreibt uns zu der in der vergangenen Woche stattgefundenen Jugendwerbewoche: Die Eröffnungsfeier, Eröffnungsveranstaltung sowie die Jugendgemeinderatssitzung, an der auch die 2. Beigeordnete Frau Gasdorf teilnahm (was in unserem Bericht leider nicht erwähnt wurde), war gut besucht. Besonders die Eröffnungsveranstaltung im Frankfurter Hof war für die einzelnen Vereine und Jugendorganisationen ein voller Erfolg. Bei den weiteren in diesen der Besuch der Jugend sowie der Bevölkerung zu wünschen übrig. Insbesondere ist sehr bedauerlich, daß außer den Falken, Naturfreunden und Christlichen Pfadfindern, die anderen im Jugendring angeschlossenen Organisationen und Vereine an den Veranstaltungen nicht teilnahmen. Da wir erst am Freitagabend, den 13. 10. 1950 die Absage von verschiedenen Hauptträgern des Bunten Abends erhielten, und es uns nicht möglich war, in dieser kurzen Zeit geeigneten Ersatz zu beschaffen, waren wir leider gezwungen, den Bunten Abend am Ende der Woche ausfallen zu lassen. Hätten, wie erwartet, die einzelnen dem Jugendring angeschlossene Verbände an dem Jugend-Forum teilgenommen, wäre bestimmt noch ein Ausweg zu schaffen gewesen und der Bunte Abend hätte nicht ausfallen müssen.

Frömmigkeit, Ausdruck geworden in den Plastiken: Ecclesia und Synagoge, dem Reiter, als Symbol edlen Mannestums. In Maria, der Mütterlichen, und in reifster Form in Elisabeth, der Seherin.

Dem einzigartigen Kunstinteresse und der großzügigen Kunstförderung der weit über Großfranken hinaus verzweigten Grafschaft Schönborn'schen Familie mit dem genialen Schaffen eines Balthasar Neumann Riemenschneider, der Brüder Asam, Leonh. und Joh. Dientzenhofer, Balthasar Neumann sowie vielen ungenannten und heute noch unbekannten Meistern dieser Zeit danken wir beim Erleben der fränkischen Kunst heute noch vernehmbaren, das hohe Lied einer begnadeten Zeit getreten. Zum Spiel selbst ist zu sagen, daß die Heppenheimer verdient gewonnen haben, ein 2:1 allerdings wäre dem Verlauf gerechter gewesen. Nach 12 Minuten ging Langen durch ein Prachttor von Werner E. mit 1:0 in Führung. Dann traten die oben erwähnten Umstände ein und der Schiedsrichter mußte einige Konzessionentscheidungen gegen den VfR treffen. In der 20. Minute glich Heppenheim durch Groh aus und eine Minute später war ein klares Abseits der Platzbesitzer der Auftakt zu einem Elfmeter gegen Langen, der von Groh zum 2:1 eingeschossen wurde. In der zweiten Hälfte war Prosch der „Unglückliche", der an für sich einen schwachen Tag hatte, und in der 49. Minute ein kaum haltbares Eigentor seinem Dietz ins Netz jagte. Damit war die Niederlage der VfR-Mannschaft besiegelt. Wohl zeigte die Elf gegen Ende, Friedr.-Ebert-Str. 38 rade in der zweiten Halbzeit ein sehr gutes Spiel und es war sehr oft möglich, das Ergebnis noch zu verbessern, doch fehlte die letzte Kraft der teilweise verletzten Spieler um die Heppenheimer Hintermannschaft zu schlagen. In der 75. Minute fiel für den Platzverein das 4. Tor.

Die 2. Mannschaft führte bis zur Pause mit 2:0, aber auch diese Mannschaft fiel in der 2. Hälfte dem „Hexenkessel" zum Opfer und mußte sich 3:2 geschlagen bekennen. Der VfR ist durch diese Niederlage auf den dritten Tabellenplatz gerutscht.

SG Egelsbach — Sportverein Münster 3:3 (1:1)

Nachdem die Reserve-Mannschaften beider Vereine nach beiderseitigen guten Leistungen in einem temperamentvollen Spiel sich mit einem 1:1 unentschieden trennten, kreuzten die ersten Garnituren zum fälligen Punktekampf die Klingen. Recht vielversprechend war der Start der Egelsbacher, die in den ersten Spielminuten das Gästetor bestürmten, jedoch alle die starke Abwehr der Münsterer trotz der klarsten Torchancen nicht überwinden konnten. Münster kommt allmählich ins Spiel und die einheimische Abwehr wurde zeitweise mächtig unter Druck gesetzt, so daß Torhüter Hichter, der sich heute mit seinen alten Vordermännern Schmidt u. Anthes Gg. von der besten Seite zeigte, brenzliche Situationen klären mußte. In dieser Drangperiode erzielten die Gäste, nachdem Mittelläufer Anthes auf der Torlinie durch Kopfabwehr rettete, mit unhaltbarem Nachschuß ihres Mittelstürmers in der 22. Minute den Führungstreffer. Dieser Torvorsprung entmutigte die Egelsbacher keineswegs, was sich auch bewährte. Verbissen kämpft die Egelsbacher Sturmreihe um den naheliegenden Ausgleichstreffer. Mittelstürmer Anthes setzt sich auf Zuspiel des Halbmann Bernhardt gut durch, wird jedoch im linken Strafraum hart angegangen und gelegt. Den verhängten Foulelfmeter setzt Anthes unhaltbar 10 Minuten vor Halbzeit zum längst verdienten Ausgleich in die Maschen. Mit 1:1 geht es in die Pause. Bei Wiederanstoß kam die große Wendung. Temperamentvoll und einsatzfreudig spielte die einheimische Formation auf, von denen besonders linker Außenläufern, von denen besonders linker Läufer Gaußmann W. durch sein klug durchdachtes Aufbau- und Abwehrspiel glänzte. Sein Spieleifer ist besonders lobenswert. Das Spiel nahm dann mit fortschreitender Spieldauer an Härte zu und hatte in dem Pfeifenmann nicht den geeigneten Richter über Unsportlichkeiten. Nachdem die einheimische Hintermannschaft einige gefährliche Schen geklärt hat, setzt sich die linke Sturmreihe gut durch. Linksaußen Vinson erhält den Ball gut zugespielt, flankt überlegt zu dem freigelaufenen Egelsbacher Mittelstürmer, dieser umspielt elegant zwei Gegner und Anthes knallt den Ball placiert unhaltbar zum vielumjubelten Führungstreffer ins Netz. Münster dreht nun mächtig auf. Die überaus harte Spielweise der Gäste, der sich besonders der Mittelläufer Löbig befleißigte, artet immer mehr aus, und so nimmt es kein Wunder, daß in der Folgezeit die Egelsbacher reichlich mit Strafstößen beschert wurden. Ein gut gelungener Vorstoß von rechts wird im Ansatz durchgespielt hatte, durch ein grobes Foul unterbunden — und den fälligen Elfmeter verwandelt der dreifache Torschütze Anthes Ph. in der 78. Minute zum 3:1. Weiter wogt der Kampf auf und ab und beiderseits wird hart gekämpft. Verteidiger Schmidt revanchiert sich an seinem Gegenspieler und wird des Feldes verwiesen. Münster setzt nochmals in den Schlußminuten alles auf eine Karte, stürmt jetzt mit allen Mannen, und durch ein Selbsttor des Verteidiger Barth können sie auf 2:3 verkürzen. Der einheimische Halbrechte wird verletzt vom Platz getragen, und während die Egelsbacher nur noch mit 9 Mann spielend ihren knappen Vorsprung verteidigen, steht Münster Fortunas Hilfe zur Seite, und aus dem Gedränge heraus erzielen sie eine Minute nach der regulären Spielzeit doch noch den 3:3 Ausgleich. Um den Fußballsport aber ist es schlecht bestellt, wenn man mit einer Spielweise wie sie bei der Sportverein Münster an den Tag legte, einen Sieg erzwingen will. Gdt.

SV. Nieder-Ramstadt — SSG Langen 1:1 (1:1)

Obwohl die Langener Mannschaft mit Ersatz antreten mußte, gelang es ihr nach schwerem Kampf einen goldenen Punkt aus dem gefürchteten Nieder-Ramstädter Gedenken zu entführen. Bedingt durch den schweren Boden zeigten beide Mannschaften zwar keine besonderen technischen Leistungen; es wurde jedoch beiderseits um jede Handbreite Boden gekämpft. Kurz nach Spielbeginn fing Nieder-Ramstadt durch einen schönen zwanzig-Meter-Flachschuß, für Torhüter Edelmann unhaltbar, mit 1:0 in Führung. Durch diesen Erfolg ermuntert setzte der Gegner nun alles daran, um bereits in der ersten Hälfte das Spiel für sich zu entscheiden. In dieser Phase hatte die aufopfernd spielende Langener Hintermannschaft einen schweren Stand. Durch die wenigen Schlachtenbummler begeistert angefeuert, wurde dieser schwache Moment schnell überwunden, Kurz vor dem Pausenpfiff nutzte der Halblinke Malchus einen grassen Deckungsfehler der sonst sehr sicheren gegnerischen Hintermannschaft geschickt zum 1:1-Ausgleich aus. Die zweite Hälfte war ein Spiel der beiden Hintermannschaften. Obwohl der Gegner durch seine körperliche Überlegenheit ein kleines Plus hatte, blieb es beim 1:1-Endstand. Bei Langen gefiel diesem Mal besonders der technisch ausgezeichnete Jungermann sowie Torwart Edelmann. Das sehr harte, jedoch jederzeit in der Grenze des Fairen bleibende Spiel hatte in Schiedsrichter Sinner (Pfungstadt) einen wirklich hervorragenden Leiter.

Langen spielte mit: Edelmann; Klubberg, Bauschmann; Jungermann, Werner, Schäfer; Seiring, Kafka, Lang, Malchus, Herold.

Nach einem schönen überlegenen Spiel siegte die Reserve der SSG Langen, verstärkt durch Rochus Bock durch Tore von Becker (2) und Paßmann (2) wiederum mit 4:0 Toren.

A-Jgd. SV 98 Darmstadt — SSG Langen	3:3
B-Jgd. SSG Langen — SV 98 Darmstadt	0:3
A 1 Schüler Wetterstadt — SG Langen	1:2

Sport-NACHRICHTEN

Die Spiele der Heimatvereine

In Gruppe I der Fußball-Bezirksklasse blieb Lorsch durch seinen 2:1-Sieg über Bürstadt auch diesmal ohne Punktverlust. VfR Langen erlitt in Heppenheim eine 4:1-Niederlage, steht aber nach Minuspunkten am günstigsten im übrigen Feld. Die Reihenfolge: 1. Lorsch, 2. Bobstadt, VfR Langen, 4. Bürstadt.

Die Spitze der ausgewogenen Gruppe II hält weiterhin Bischofsheim mit nur einem Punkt mehr als die folgenden vier punktgleichen Vereine. Es gab vier Unentschieden und drei knappe Siege mit nur einem Tor Unterschied. 1. Bischofsheim, 2. KSV Urberach, 3. Rotweiß Walldorf, 4. Mörfelden. — Egelsbach liegt an 10., Wixhausen an 12. Stelle.

Starkenburgia Heppenh.-VfR Langen 1:4 (1:2)

Der Heppenheimer „Galgen" glich am Sonntag einem Hexenkessel. Das einseitig eingestellte Heppenheimer Publikum ließ allen sportlichen Anstand vermissen. Der Schiedsrichter, der nach dem Führungstor der Langener mit Anspöelungen aus den Zuschauerrängen niedergeschrien wurde, verlor die Macht über das Spiel und war als 12ter Mann der Heppenheimer zu betrachten. Die 300 Langener, die den Weg nach Heppenheim fanden, können erzählen, mit welchem wilden Fanatismus man dort um die Punkte kämpfte. Noch beim Stande von 4:1 für Heppenheim, wurden Langener Spieler niedergetreten. Zum Spiel selbst ist zu sagen, daß die Heppenheimer verdient gewonnen haben, ein 2:1 allerdings wäre dem Verlauf gerechter gewesen. Nach 12 Minuten ging Langen durch ein Prachttor von Werner E. mit 1:0 in Führung. Dann traten die oben erwähnten Umstände ein und der Schiedsrichter mußte einige „Konzessionentscheidungen gegen den VfR treffen. In der 20. Minute glich Heppenheim durch Groh aus und eine Minute später war ein klares Abseits der Platzbesitzer der Auftakt zu einem Elfmeter gegen Langen, der von Groh zum 2:1 eingeschossen wurde. In der zweiten Hälfte war Prosch der „Unglückliche", der an für sich einen schwachen Tag hatte, und in der 49. Minute ein kaum haltbares Eigentor seinem Dietz ins Netz jagte. Damit war die Niederlage der VfR-Mannschaft besiegelt. Wohl zeigte die Elf gegen Ende, Friedr.-Ebert-Str. 38 rade in der zweiten Halbzeit ein sehr gutes Spiel und es war sehr oft möglich, das Ergebnis noch zu verbessern, doch fehlte die letzte Kraft der teilweise verletzten Spieler um die Heppenheimer Hintermannschaft zu schlagen. In der 75. Minute fiel für den Platzverein das 4. Tor.

Die 2. Mannschaft führte bis zur Pause mit 2:0, aber auch diese Mannschaft fiel in der 2. Hälfte dem „Hexenkessel" zum Opfer und mußte sich 3:2 geschlagen bekennen. Der VfR ist durch diese Niederlage auf den dritten Tabellenplatz gerutscht.

SG Egelsbach — Sportverein Münster 3:3 (1:1)

Nachdem die Reserve-Mannschaften beider Vereine nach beiderseitigen guten Leistungen in einem temperamentvollen Spiel sich mit einem 1:1 unentschieden trennten, kreuzten die ersten Garnituren zum fälligen Punktekampf die Klingen. Recht vielversprechend war der Start der Egelsbacher, die in den ersten Spielminuten das Gästetor bestürmten, jedoch alle die starke Abwehr der Münsterer trotz der klarsten Torchancen nicht überwinden konnten. Münster kommt allmählich ins Spiel und die einheimische Abwehr wurde zeitweise mächtig unter Druck gesetzt, so daß Torhüter Hichter, der sich heute mit seinen alten Vordermännern Schmidt u. Anthes Gg. von der besten Seite zeigte, brenzliche Situationen klären mußte. In dieser Drangperiode erzielten die Gäste, nachdem Mittelläufer Anthes auf der Torlinie durch Kopfabwehr rettete, mit unhaltbarem Nachschuß ihres Mittelstürmers in der 22. Minute den Führungstreffer. Dieser Torvorsprung entmutigte die Egelsbacher keineswegs, was sich auch bewährte. Verbissen kämpft die Egelsbacher Sturmreihe um den naheliegenden Ausgleichstreffer. Mittelstürmer Anthes setzt sich auf Zuspiel des Halbmann Bernhardt gut durch, wird jedoch im linken Strafraum hart angegangen und gelegt. Den verhängten Foulelfmeter setzt Anthes unhaltbar 10 Minuten vor Halbzeit zum längst verdienten Ausgleich in die Maschen. Mit 1:1 geht es in die Pause. Bei Wiederanstoß kam die große Wendung. Temperamentvoll und einsatzfreudig spielte die einheimische Formation auf, von denen besonders linker Läufer Gaußmann W. durch sein klug durchdachtes Aufbau- und Abwehrspiel glänzte. Sein Spieleifer ist besonders lobenswert. Das Spiel nahm dann mit fortschreitender Spieldauer an Härte zu und hatte in dem Pfeifenmann nicht den geeigneten Richter über Unsportlichkeiten. Nachdem die einheimische Hintermannschaft einige gefährliche Schen geklärt hat, setzt sich die linke Sturmreihe gut durch. Linksaußen Vinson erhält den Ball gut zugespielt, flankt überlegt zu dem freigelaufenen Egelsbacher Mittelstürmer, dieser umspielt elegant zwei Gegner und Anthes knallt den Ball placiert unhaltbar zum vielumjubelten Führungstreffer ins Netz. Münster dreht nun mächtig auf. Die überaus harte Spielweise der Gäste, der sich besonders der Mittelläufer Löbig befleißigte, artet immer mehr aus, und so nimmt es kein Wunder, daß in der Folgezeit die Egelsbacher reichlich mit Strafstößen beschert wurden. Ein gut gelungener Vorstoß von rechts wird im Ansatz durchgespielt hatte, durch ein grobes Foul unterbunden — und den fälligen Elfmeter verwandelt der dreifache Torschütze Anthes Ph. in der 78. Minute zum 3:1. Weiter wogt der Kampf auf und ab und beiderseits wird hart gekämpft. Verteidiger Schmidt revanchiert sich an seinem Gegenspieler und wird des Feldes verwiesen. Münster setzt nochmals in den Schlußminuten alles auf eine Karte, stürmt jetzt mit allen Mannen, und durch ein Selbsttor des Verteidiger Barth können sie auf 2:3 verkürzen. Der einheimische Halbrechte wird verletzt vom Platz getragen, und während die Egelsbacher nur noch mit 9 Mann spielend ihren knappen Vorsprung verteidigen, steht Münster Fortunas Hilfe zur Seite, und aus dem Gedränge heraus erzielen sie eine Minute nach der regulären Spielzeit doch noch den 3:3 Ausgleich. Um den Fußballsport aber ist es schlecht bestellt, wenn man mit einer Spielweise wie sie bei der Sportverein Münster an den Tag legte, einen Sieg erzwingen will. Gdt.

SV. Nieder-Ramstadt — SSG Langen 1:1 (1:1)

Obwohl die Langener Mannschaft mit Ersatz antreten mußte, gelang es ihr nach schwerem Kampf einen goldenen Punkt aus dem gefürchteten Nieder-Ramstädter Gedenken zu entführen. Bedingt durch den schweren Boden zeigten beide Mannschaften zwar keine besonderen technischen Leistungen; es wurde jedoch beiderseits um jede Handbreite Boden gekämpft. Kurz nach Spielbeginn fing Nieder-Ramstadt durch einen schönen zwanzig-Meter-Flachschuß, für Torhüter Edelmann unhaltbar, mit 1:0 in Führung. Durch diesen Erfolg ermuntert setzte der Gegner nun alles daran, um bereits in der ersten Hälfte das Spiel für sich zu entscheiden. In dieser Phase hatte die aufopfernd spielende Langener Hintermannschaft einen schweren Stand. Durch die wenigen Schlachtenbummler begeistert angefeuert, wurde dieser schwache Moment schnell überwunden, Kurz vor dem Pausenpfiff nutzte der Halblinke Malchus einen grassen Deckungsfehler der sonst sehr sicheren gegnerischen Hintermannschaft geschickt zum 1:1-Ausgleich aus. Die zweite Hälfte war ein Spiel der-beiden Hintermannschaften. Obwohl der Gegner durch seine körperliche Überlegenheit ein kleines Plus hatte, blieb es beim 1:1-Endstand. Bei Langen gefiel diesem Mal besonders der technisch ausgezeichnete Jungermann sowie Torwart Edelmann. Das sehr harte, jedoch jederzeit in der Grenze des Fairen bleibende Spiel hatte in Schiedsrichter Sinner (Pfungstadt) einen wirklich hervorragenden Leiter.

Langen spielte mit: Edelmann; Klubberg, Bauschmann; Jungermann, Werner, Schäfer; Seiring, Kafka, Lang, Malchus, Herold.

Nach einem schönen überlegenen Spiel siegte die Reserve der SSG Langen, verstärkt durch Rochus Bock durch Tore von Becker (2) und Paßmann (2) wiederum mit 4:0 Toren.

A-Jgd. SV 98 Darmstadt — SSG Langen	3:3
B-Jgd. SSG Langen — SV 98 Darmstadt	0:3
A 1 Schüler Wetterstadt — SG Langen	1:2

Handball

Kreisklasse Darmstadt — Gruppe 2

Spielergebnisse vom vorletzten Sonntag:

Worfelden — VT Groß-Gerau	5:8
VfR Groß-Gerau — Schneppenhausen	4:12
Egelsbach — Mörfelden 1b	13:6

Resultate vom letzten Sonntag:

Büttelborn — Walldorf	7:4
Schneppenhausen — TV Langen	5:6
Egelsbach — Worfelden	11:10
VfR Groß-Gerau — Mörfelden 1b	4:6

Neuester Tabellenstand:

TV Langen	6	70:32	11
Büttelborn	6	52:23	10
TV Groß-Gerau	6	45:36	9
Egelsbach	7	60:47	8
Schneppenhausen	7	46:37	6
Worfelden	7	45:64	6
Walldorf	6	42:46	4
Mörfelden 1b	6	33:52	4
VfR Groß-Gerau	6	31:50	2
Welterstadt	5	19:56	0

Egelsbacher Nachrichten

Mitte Oktober

Wieder sind vierzehn Tage ins Land gegangen, seit der Oktober auf dem Kalender steht. Die Hälfte des Monats ist bereits vorüber. Die Herbsterien auf den Dörfern sind vorbei und die Schulstadt sind ebenfalls vorbei und die Schulkinder schon wieder an die täglichen Unterrichtsstunden gewöhnt. Sie rechnen sich jetzt aus, wieviel Wochen es bis zu den Weihnachtsferien sind.

Die schönen sonnigen Herbsttage haben uns alle erfreut. Der Altweibersommer strich über die Fluren, wie goldene Dukaten fielen die Blätter beim leichten Windstoß von den Bäumen und immer herbstlicher wird es in der Natur. Selbst wenn die Tage schön wurden, war es morgens und abends sehr frisch und ein Reif lag über Dächern und Wiesen. Die Landwirte sind größtenteils mit der Kartoffelernte fertig und fahren schon auf hochbeladenen Wagen die Kartoffelstücke zu ihren Kunden.

Egelsbacher Jugendabend ein voller Erfolg

e Im Eigenheimsaalbau, der Stätte ungezählter und wohlgelungener Veranstaltungen, hatte sich am Donnerstag die Egelsbacher Jugend zu einer Feierstunde versammelt. Dem Ruf des Bürgermeisters und der Egelsbacher Jugendgruppen war die junge Generation sehr zahlreich gefolgt. Unter den ebenfalls zahlreich erschienenen Älteren sah man die gesamte Lehrerschaft, fast alle Gemeindevertreter, die Pfarrer beider Konfessionen, sowie den Kreisjugendleiter Pfrommer.

Die Kapelle Konal, die sich in uneigennütziger Weise in den Dienst der Sache stellte, eröffnete mit dem Marsch „Alte Kameraden" den Reigen der Vorträge. Dann trat eine Schülerin der oberen Klasse mit einem Sprechvortrag ins Rampenlicht. Zwei Lieder, gesungen von Schülern der oberen Klassen, waren eine schöne Programmbereicherung. Stürmischen Beifall erzielten sie mit ihrem Chor „Wacht auf ihr Schläferinnen, der Kuckuck hat geschrie'n!" Beigeordn. Wannemacher begrüßte jung und alt und überließ dann dem Landtagsabgeordneten, Karl Drott den Platz am Rednerpult. „Europa in Frieden und Freiheit" so lautete das Thema, das er sich gestellt hatte. In humorvoller Art und in einer oft mit Worten aus dem Dialekt seiner Pfungstädter Heimat gewürzten Rede fesselte er seine Zuhörerschaft.

„Unter Euch sind viele, deren Väter nicht mehr aus dem größten aller Kriege heimgekehrt sind, oder deren Brüder einfach verschwanden, ohne daß Ihr je von ihrem Verbleib etwas gehört habt. Das alles, weil sich die Generation vor Euch eine Führerschaft gab, deren oberster Grundsatz Kriegführen war. Ihr aber sollt es besser machen. Wenn Ihr einmal in ein Zeltlager geht, sei es nach Schweden oder Holland, nach der Schweiz oder Italien, nach Frankreich oder Österreich, dann sollt Ihr in dem jungen Franzosen, Belgier oder Engländer den Menschen sehen, so wie Ihr es von ihm für Euch wünscht. Nur wenn Ihr Euch über Haß und Zwietracht und über alle Vorurteile hinwegsetzt, Euch gegenseitig achtet, dann könnt Ihr ein Europa und darüber hinaus eine Welt aufbauen, in der das Leben lebenswert ist."

Sekundenlang standen sie sich gegenüber, Auge in Auge. Aber auch im Blick Hortenses war nicht Angst. Nur Liebe und Vertrauen.

Langsam sagte sie:

„Du würdest es also wagen können?"

Georg nickte stumm.

„Dann tu's, Georg. Tu's!"

„Ich werde es versuchen", sagte Georg.

•

Wenn Georg und Hortense später an diese Stunde, diese Stunden und Tage zurückdachten, wollten sie ihnen stets unklar und unwirklich erscheinen. Ein Kampf um Le

TV 1862 Langen — Schneppenhausen 6:5

Zu einem schwer erkämpften Sieg kam die erste Elf des Turnvereins am vergangenen Sonntag in Schneppenhausen. Der Sturm kam infolge der sehr guten Abwehr des Platzbesitzers nicht so recht zum Zuge, zumal man nicht verstand, das Spiel flüssig zu gestalten. Bei Halbzeit war Schneppenhausen 4:3 im Vorteil. Es wurde alsdann der Ausgleich erzielt. In dem spannungsreichen Spiel, bei dem keine der Mannschaften eine glatte Überlegenheit errang, fiel der Sieg schließlich den Turnvereinlern zu. Langen spielte nicht seinem sonstigen Können entsprechend. TV Langen ist weiter Tabellenführer. Die zweiten Mannschaften trennten sich mit 8:6 für Schneppenhausen, und die Jugendmannschaft mußte mit 13:0 den Sieg Spv. 98 Darmstadt 3. Jgd. überlassen.

SV Erzhausen, Abt. Tischtennis

Bei den Spielen der Kreisklasse 1 im Tischtennis kam der SV Erzhausen zu zwei erneuten Niederlagen. Am 7. 10. verlor Erzhausen gegen Niederramstadt 1 6:3. Schropp und Berck in den Einzelspielen und Desch-Wagner beim Doppel kamen zu Erfolgen. Am Mittwoch, den 11. 10. mußte Erzhausen gegen TSB 46 auf eigener Platte eine neue Niederlage einstecken. In den Einzelspielen gewann nur Berck. Ein Doppelspiel wurde von Darmstadt geschenkt. Endergebnis 7:2. Die Mannschaft von Erzhausen nimmt nun das Tabellenende in der Kreisklasse 1 ein.

Aus der Welt des Films

„Die weiße Sklavin" (Lichtburg). Die verschwundene Welt des türkischen Harems wird wieder lebendig in dem Film „Die weiße Sklavin", der um 1900 zwischen Paris und Konstantinopel spielt. Viviane Romance und John Lodge spielen die Hauptrollen. G. W. Pabst hatte die künstlerische Leitung, die Regie Marc Sonkin.

„Du bist nicht allein" (UT-Filmbühne). Ein aktuelles Problem, wie wir es heute tausendfach hören oder selbst erleben: Hat die Frau, die aus dem furchtbaren Krieg einsam mit einem Kind zurückgeblieben ist, nach jahrelangem, vergeblichem Hoffen und Warten das Recht, sich an der Seite eines anderen Mannes ein neues, zukunftsfrohes Leben aufzubauen?

Drei Menschen gestalten den Film mit ihrer großen schauspielerischen Gestaltungskraft zu einem zeitnahen, nachhaltigen Erlebnis. Carola Höhn sehen wir zum ersten Mal in einer solch tiefen, innerlichen Rolle, ihr zur Seite steht Peter Pasetti, dessen Darstellungskunst ebenso bekannt ist. Die Charakterrolle des Vaters wird von Otto Wernicke in seiner ganzen Auflehnung, Erbitterung und Resignation wunderbar beherrscht.

Fischgerichte!

Einige ganz besondere Rezepte.

Jede Hausfrau schätzt Fischgerichte, denn sie sind billig, schmackhaft und sehr leicht zuzubereiten. Man kocht und brät sie nach der alten und bewährten Methode. Aber ist es nicht reizvoll, einmal einige besondere Rezepte auszuprobieren? Etwas Neues auf den Tisch zu bringen und dadurch den Küchenzettel abwechselungsreich zu gestalten?

Da ist zum Beispiel Fischfrikassee. Hierzu eignen sich Kabeljau, Seelachs, Schellfisch und so weiter. Während der gereinigte Fisch in schwach gesalzenem Wasser gar wird, und ein in große Rosen zerflückter Blumenkohl ebenfalls weich kocht, bereitet man die übliche Frikasseetunke, halb Fischwasser, halb Fleischbrühe. Man kann natürlich auch die Brühe aus Würfeln oder mit dem Blumenkohlwasser herstellen. Das ist wesentlich billiger. Nachdem man noch einen Schuß Zitronensaft oder einen Schluck Weißwein hinzugegeben hat, wird die Tunke mit Gewürz abgeschmeckt und zuletzt mit einem Eigelb angezogen. Nun gibt man den in große Stücke geteilten inzwischen entgräteten Fisch und den Blumenkohl in die fertige Frikasseesauce.

Ein anderes Gericht heißt: „Geschmortes Fischfilet." Man legt das gesalzene Filet in eine sehr gut ausgefettete Form, fügt gehackten Schnittlauch und Petersilie daran, würzt mit Zitrone, Wein und geriebenem Käse, tut einige Butterflöckchen darauf und schmort das Ganze in einer knappen halben Stunde durch. Man darf nicht vergessen, diesen „Braten" zu begießen! Zu dem geschmorten Fischfilet schmeckt sehr gut ein Mayonnaisen-Kartoffelsalat.

Nachtisch für kleine Schlecker

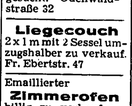
Giraffenschaum

Zutaten:

125 g Reis, gut 1 Liter Milch, 50 g Margarine, etwas Vanille, 1 Zitrone, 250 g Zucker, 4 bis 5 Eier, 125 g süße Mandeln, 65 g Sultaninen.

Zubereitung:

Der Reis wird gewaschen und mit der Milch, der man die Margarine und ein Stückchen Vanille beigefügt hat, ausgequollen. Nach dem



Erkalten rührt man 4—5 Eigelb darunter sowie einen gehäuften Löffel Zucker. Außerdem reibt man die Hälfte einer Zitrone darüber ab. Dann wird die Masse in eine Auflaufform gefüllt. Das Eiweiß wird mit 200 g Zucker steif geschlagen und über die Masse gefüllt. Der Schnee wird sodann mit gestifteten Mandeln und aufgequollenen Rosinen besteckt. Darauf wird das Ganze überbacken, bis die Mandelspitzen bräunlich werden.

Deutscher **Gewerkschaftsbund**
Kreisausschuß Ffm.
Mittwoch, den 18. Okt. um 20,00 Uhr findet im Sitzungssaal des Rathauses eine Vollsitzung des Ortskartells statt. Der Vorsitz. des Kreisausschusses Ffm., Koll. K. Pieper wird über aktuelle wirtschaftspolit. Fragen sprechen. Betriebsräte und interess. Gewerkschaftsmitglieder sind ebenfalls eingeladen.
Ortskartell Langen

Verein für Rasenspiele 46 Langen
Ab heute Abend findet das Training erst um 20 Uhr statt.

Rollsport-Club Langen
Das Wintertraining für alle Kunstläufer findet mittwochs von 18,00 bis 19,45 Uhr statt.
Für Rollhockey-Jugend u. Aktive sonntags von 10–12 Uhr. 1 Training Mittwoch den 18. Okt. in der Realschule.
Um vollzählige Teilnahme bittet
der Vorstand

L. K. G.
Am Donnerstag, den 19. Oktober, 20,30 Uhr im „Frankfurter Hof" (kl. Saal) außerordentl. Mitgliederversammlg. der L.K.G. „Vereidigung des Elferrates". Sämtl. Mitglieder der L K G. werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. Gäste sind hierzu herzlichst eingeladen.
Der Vorstand

LL
Mittwoch 4 Uhr
Jugend-Vorstellung

Des großen Erfolges wegen bis **Mittwoch** einschl. verlängert

RADIO EICHNER
REPARATUREN
LANGEN · LANGSTR. 31

UT FILMBÜHNE
Telefon 889
Täglich 18.15 und 20.30 Uhr

Ein zeitnahes Problem in der dramatischen Fassung des Einzelschicksals. Ein Frauenschicksal unserer Zeit, von der reifen Darstellungskunst einer Carola Höhn ausgedeutet. Das Leben ist grausam und gütig zugleich. Der Heimkehrer, der nicht selbst kam. Das Vermächtnis eines Gefallenen. Das Leben geht weiter. Lebensbejahung ist nicht immer Betrug.

Lichtburg
Wochentags **18.15** *und 20.30 Uhr*
Dienstag - Donnerstag
Ein Frauenschicksal zwischen Paris und Konstantinopel. - Die verschwundene Welt des türkischen Harems.

Die weiße Sklavin
Viviane Romance
die schönste und eleganteste Frau Frankreichs in der Hauptrolle!
Künstlerische Leitung: G. W. Pabst.

Drogerie Enste
mit Photo-Spezialabt., Langen, Lutherplatz, Tel. 551

Annahmestelle in Langen:
Karl Gunschmann, Textilwaren, Lutherpl. 9

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30–4.30 Uhr

Lernt jetzt **Maschinenschreiben** im Stenographen-Verein
ab Montag, 23. Oktober, 19 Uhr in der Wallschule
Kursgebühr: DM 40.-

Öffentliches Forum der Stadt Langen
Leitung Professor Dr. Bappert
Mittwoch, den 18. Oktober 1950, 20 Uhr, findet im Frankfurter Hof ein Aussprache abend statt über das Thema:
Wie steht es um das Gesundheitswesen in Langen?
Die Referenten: Medizinalrat Oswald, Offenbach, Direktor Müller, Stadtwerke Langen
Nach dem Gegenreferat: Freie Aussprache! Eintritt frei!

EVANG. KIRCHENGEMEINDE LANGEN
Bach-Feier
am Sonntag, 22. Okt., 20 Uhr, in der Ev. Stadtkirche Langen
Du Hirte Israel, höre!
Kantate für Soli, Chor, Orchester und Orgel und andere Werke von Johann Sebastian Bach
Mitwirkende: Evangelischer Kirchenchor Langen, an der Orgel Prof. W. Borngässer, Darmstadt, Grete Zoll, Ffm., (Sopran), Hermann Diersch, Langen, (Baß), ein Orchester von Musikern u. Musikfreunden aus Arheilgen, Darmstadt, Ffm. u. Langen. Gesamtleitung: Musikdirektor Dr. Rudolf Werner, Langen.
Programme, die zum Eintritt berechtigen, zum Preis von DM 1.- (Schüler DM 0,50). Vorverkauf: Uhrenhaus Eckert, August-Bebel-Straße, Papierhaus Küchler, Fahrgasse, und Radio- und Elektrohaus Werner, Rheinstraße.

Lohnkelterei
Apfel-Annahme:
Mittwoch, den 18. Okt. 1950, 13-16 Uhr
Freitag, den 20. Oktober 1950, 13-16 Uhr
zu den am 15. September 1950 veröffentlichten Bedingungen.
Dr Scherers **APFELSAFT** Dr. Walter Scherer G. m. b. H. Langen

Farbenhaus **Hörlle**
Gartenstrasse 27 — Ruf 449

Wein- und Apfelweinfässer
neu u. gebraucht, nach Litergrößen, 120l, 600, 300, 200, 150, 100 u. 50 l zu haben bei
Berger
Küfermeister
Mörfelder Landstraße Baracke 9

Fleißiges, ehrliches **Mädchen** für Geschäftshaushalt, bei gut. Lohn gesucht. Kost u. Logis im Hause.
Heinrich Schäfer
Metzgerei u. Gasthaus Wilh.-Leuschner-Platz

Junges, ordentliches **Mädchen** nicht unter 16 Jahren, für leichte Arbeit gesucht. K. Gronemeyer, Lutherstraße 63

Zur Aufnahme einer **i. Hypothek** suche ich bis 6000 DM. Gute Sicherheit vorhanden. Ang. u. Nr. 881

Leeres oder **möbl. Zimmer** für alleinstehenden, berufstätig. Herrn sofort gesucht. Off. 882

Möbl. Zimmer zu vermieten. Off. 883

Garage für Personenwagen in der Frankfurterstraße oder Umgeb. zu mieten gesucht. Aug. u. Nr. 884

2 Kostüme (44), **1 Damenmant.** (blau, 48), billig abzugeben. Wassergasse 5

2 neue Anzüge, Gr. 46 und 1 Fuchspelz getr., billig zu verkaufen.
Jung, Bürgerstr. 33

3 Damenmäntel Modelle 42–44 zu Fabrikspreis abzugeben. Zu erfr.: Telefon 525

Schw. Pelzmantel Größe 44/46 wenig getragen zu verkaufen. Off. Nr. 880

Gut erhaltenes **Kinderbett** nat. las. zu verkaufen. Taunusstr. 20

Guterhaltenes **Kinderbett** gesucht. Odenwaldstraße 32

Liegecouch 2 x 1 m mit 2 Sessel umzugshalber zu verkauf. Fr. Ebertstr. 47

Emaillierter **Zimmerofen** billig zu verkaufen. Heinrichstraße 27 part.

Guterhaltener **Kachelofen** billig zu verkaufen. Bahnstr. 20

Kleiner Zimmerofen zu kaufen gesucht.
Jung, Bürgerstr. 33

Acker am Leerweg 1100 qm
Acker auf der Herch 2000 qm
Wiese auf der Herch 563 qm zu verpachten
Sowie 1 Fleischsänder, eine große Holzwaschhilfe, ein Schiebkarren u. einige Ztr. Speisekartoffel zu verkaufen
Obergasse 25

Handwagen zu verkaufen. Wolfsgartenstraße 28

Latwerg- und Kelterbirnen sowie prima Winteräpfel verkauft. Ballast, Ernst Thälmannstr. 101 (Behelfsheim)

Dickwurz zu verkaufen. Keimstraße 11

Schönes Kätzchen in gute Hände abzugeb. Friedhofstraße 23

Sack mit 1 Paar Herren-Halbschuhe Samstag n. 17 Uhr von Obergasse-Wiesgässchen—Wolfsgartenstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Wolfsgartenstraße 25

Diejenige Person, die am letzt. Dienstag früh zwischen ½8 u. 8 Uhr Sprendlg. nach Langen über der Kurve in der Nähe des ersten Hauses den 50 Mark schein aufgehob. hat, ist erkannt und wird gebeten, denselben umgehend b. der Polizei in Langen abzugeben.

Anzeigen-Annahme Mon./Donnerstg. 1-2 Uhr

DOPPELHERZ

Drogerie Enste
m. Photo-Spezialabtlg.
Langen, Lutherplatz
Tel. 551

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn Ferdinand Heck

sagen wir allen Freunden, Bekannten, Verwandten, Nachbarn, Schulkameradinnen und -kameraden von hier und auswärts, sowie Herrn Pfarrer Hemmes für die trostreichen Worte am Grabe und Besuche am Krankenbett unseren herzlichen Dank.

In tiefer Trauer:
Frau Elise Heck, geb. Sattler
Ferdinand Heck, Mannheim

Langen, Wilhelmstraße 38, Oktober 1950.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 84 Freitag, den 20. Oktober 1950 Jahrgang 2/51

Die Woche

PD Vom Rhein-Main-Flughafen her sind jene schwarzen Uniformen mit roten Aufschlägen bekannt, die die Angehörigen der amerikanischen Industriepolizei kennzeichnen. „Labour Service Centers" ist jetzt ihr Name. Es gehören nicht nur Deutsche dazu, sondern auch Ausländer, die nicht in ihre Heimat zurück können oder wollen. Von dieser Organisation ist in der letzten Woche viel die Rede gewesen, und zwar im Zusammenhang mit Bemerkungen, die der evangelische Kirchenpräsident in der Frankfurter Kundgebung des Evangelischen Männerwerks und vor allem in seinem unbeantwortet gebliebenen Privatbrief an Bundeskanzler Dr. Adenauer gemacht hatte.

Mahlmanns Brief

D. Niemöller verlas in Frankfurt einen Brief, den der Generalleutnant der früheren deutschen Wehrmacht, Mahlmann aus Bad Kissingen, an seinen Freund, den früheren deutschen General Dr. Beyer, den persönlichen Sekretär des hessischen Kirchenpräsidenten, geschrieben hat. Dieser glaubte, aus dem Inhalt schließen zu müssen, der Exgeneralleutnant gehöre einem Organisationsstab an, der deutsche Einheiten für eine europäische Organisation aufstelle. Daraus folgerte D. Niemöller, der Bundeskanzler helfe mit, daß Deutschland wieder militarisiert wird. Er warf ihm vor, das deutsche Volk darüber nicht befragt zu haben.

Schon einen Tag später kam die Aufklärung. Mahlmann teilte mit, daß es sich bei der geheimnisvollen Organisation eben um jene bekannten „Labour Service Centers" handele und daß er keinerlei Anweisungen oder Andeutungen habe, worauf sich beabsichtigt sei, aus ihnen ein deutsches Truppenkontingent zu erstellen. Genau so wird D. Niemöller widersprochen, der auch das Vorhandensein einer deutschen Waffenindustrie behauptet hat. Die Bonner Regierung bezeichnet das als „völligen Unsinn". Mit dem Würzburger Organisationsstab unterhalte sie keine Verbindung. Er stehe unter alliierter Kontrolle und Verantwortung.

Es ist also, immer den Bonner Darstellungen nach, nicht viel übrig geblieben von der neuesten Attacke Pfarrer Niemöllers. Aber es hieße, am Kern der Auseinandersetzungen vorbeigehen, wollte man es bei Behauptung und Gegenbehauptung bewenden lassen. Der Kirchenpräsident, der auch von seinen politisch anders denkenden Glaubensgenossen im Inlande und in der gesamten evangelischen Welt des Auslandes geachtet wird, sieht die Politik mit anderen Augen an, als die politische Welt. Ganz allgemein aber machen Freunde und Gegner einen Kardinalfehler, wenn sie von der „deutschen" Wiederbewaffnung sprechen. Ihre Blicke richten sich dabei starr auf Westdeutschland.

Wer spricht vom Osten?

Spricht man aber von Deutschland, so darf man nicht vergessen, was in der sowjetischen Zone vor sich geht und seit Jahren schon vor sich gegangen ist. Fest dürfte stehen, daß dort eine Polizeimacht herangezogen und bewaffnet wurde, die mit der Aufgabe der Polizei, für die innere Sicherheit zu sorgen, herzlich wenig zu tun hat. Sie handelt dabei trotz aller 99,7prozentigen Abstimmungsergebnisse nicht im Auftrag der Bevölkerung selbst. Wir möchten aber nicht fragen, wie es einer Zeitung, einem Privatmann oder einem im öffentlichen Leben an hervorragender Stelle Stehenden ergehen würde, wenn er mit der gleichen Kritik und mit der gleichen — aber auf sicheren Vorkommnissen beruhenden Offenheit von der östlichen „Remilitarisierung" spräche.

Die Deutschen im Osten und im Westen haben nicht den Wunsch, in die Auseinandersetzungen zwischen den Großmächten gezogen zu werden. Ginge es nach ihnen, so wäre die Frage der Wiederbewaffnung bereits im verneinenden Sinne zugunsten einer strikten Neutralität entschieden. Insofern sieht D. Niemöller richtig, wenn er das Vorhandensein des Elsernen Vorhangs als eine ständige Gefahr für den Frieden bezeichnet.

Die totale Gefahr

Was aber nicht mit der nötigen Klarheit zum Ausdruck kommt, ist, daß diese Auseinanderreißung des ohnedies zerstückelten Deutschlands nicht vom Westen, sondern vom Osten gefördert wurde. Man denke nur an die grausame Blockade Berlins. Man denke an die Vergewaltigung der freien Meinung. Man denke vor allem daran, daß auch Hitlers Diktatur die Meinungsknebelung, die „Erfassung" der Massen durch gleichgeschaltete Riesenorganisationen unter Führung von „linientreuen" oder (wie man damals sagte), von weltanschaulich zuverlässigen Funktionären, als Vorbedingung für seine Eroberungspläne ansah. Ob nun Stalin Hitler kopiert oder Hitler und der faschistische Staat Mussolinis den Sowjets ihre Methoden abgeguckt hatten, bleibt belanglos. Auf jeden Fall schrecken die Spuren.

Festigkeit

Davon muß man ausgehen um die Haltung Amerikas und der demokratischen Völker, um ihre Sorge um die Sicherheit und ihre Maßnahmen zum Schutze der Freiheit zu verstehen. Sie glauben zu wissen, daß nur Festigkeit sie schützen kann. Sie haben Hitler nachgegeben, als er drohte, sie haben auch seinen Friedensbeteuerungen geglaubt. Es hat den sicheren Anschein, als ob sie sich diesmal vor Überraschungen sichern wollen. Wo sie vielleicht selber noch zauderten, hat sie Korea eines anderen belehrt.

Trumans Forderungen

Von hier aus ist auch zu begreifen, daß die westliche Welt nicht nur die Vorgänge in Europa ernst nimmt, sondern die gesamte Weltpolitik unter einem einheitlichen Gesichtspunkt betrachtet. Das wurde deutlich durch die Rede des Präsidenten Truman, der in San Franzisko die Sowjetunion vor weiteren Angriffsaktenwarnte und dabei erklärte, daß die Vereinigten Staaten nicht vor einem Kriege zurückschrecken würden, wenn es um die Verteidigung der Freiheit ginge. Neben der Forderung, Rußland möge zusammen mit den anderen Mitgliedern der Vereinten Nationen die Norkoreaner zum Niederlegen der Waffen auffordern, stand die, es möge auch den Elsernen Vorhang aufheben und freien Gedanken- und Informationsaustausch zulassen. Es möge ferner die Vereinten Nationen beim Aufbau eines gemeinsamen Sicherheitssystems unterstützen, damit die Atombombe abgeschafft und drastisch abgerüstet werden könne. Aus der Konferenz mit General Mac Arthur auf der Insel Wake schöpfe er das Vertrauen, daß die Vereinigten Staaten auf lange Sicht hinaus den Frieden erhalten könnten.

Die „fünf Großen"

Die Hoffnung der gesamten Welt, die Hoffnung der Völker geht nun dahin, daß der Frieden erhalten, daß der rechte Friede geschaffen werde. Das liegt, pflegt man zu sagen, in der Hand weniger Männer, vor allem also bei den „Großen", den Staatslenkern der Weltmächte. Ob sie nun, wie politische Beobachter vermuten, zu einem Fünfergespräch zusammenkommen, steht dahin. Man soll aber das Können und Wollen der Staatsmänner nicht überschätzen. Auch sie sind abhängig von ihren Völkern. Darum ist es so unendlich wichtig, daß sie von dem einheitlichen Willen der Friedensbereiten und der Freiheitsliebenden unterstützt werden. Durch die Völker des Westens aber genau so im Osten. Glücklich die Völker, die sagen dürfen, was sie denken!

Deutsche in Korea?

In keinem einzigen Fall bisher erwiesen

Das Rote Kreuz Hessen teilt mit:

In jüngster Zeit mehren sich in der Tagespresse Meldungen, wonach angeblich Deutsche als Kriegsgefangene der Vereinten Nationen in Korea aufgetaucht sind. Der Suchdienst ist bemüht, diese Frage so schnell wie möglich zu klären. Er bittet daher alle Personen, insbesondere Familienangehörige, die etwa direkt eine solche Mitteilung von irgendeiner Stelle erhalten, ihm umgehend davon Kenntnis zu geben. Bei den bisher veröffentlichten Meldungen konnte noch in keinem Falle die Richtigkeit einer solchen Nachricht festgestellt werden. Wenn Familienangehörige eine solche Nachricht erhalten oder Dienststellen mit Sicherheit von einem derartigen Fall hören, wird um sofortige Mitteilung an den Suchdienst München, München 13, Infanteriestraße 7a, gebeten.

Hierzu kann der Suchdienst noch bekanntgeben, daß dem Internationalen Roten Kreuz in Genf noch kein deutscher Kriegsgefangener in Korea bekannt geworden ist. Bisher hat das Internationale Rote Kreuz von beiden kriegführenden Parteien lediglich je eine Liste von Kriegsgefangenen erhalten. Auf diesen Listen tauchen weder europäische noch deutsche Namen auf.

Kandidaten für den Landtag

Bis zum Anfang November müssen die Parteien ihre Kandidatenlisten eingereicht haben. So wird in allen Kreis- und Landesverbänden über deren Aufstellung beraten und abgestimmt. Bisher liegt als geschlossene Landesergänzungsliste die der Freien Demokraten vor, die 41 Namen enthält. Bekanntlich hat die FDP ein Wahlabkommen mit dem Block der „Heimatvertriebenen und Entrechteten" geschlossen. An 22. Stelle finden wir auf der gemeinsamen Liste Dipl.-Ing. Gert Salzer-Offenbach.

Über die Bundesergänzungsliste der Sozialdemokratischen Partei hören wir, daß der Darmstädter Landrat Wink auf ihr steht. Die SPD hat ihre Kandidaten für die einzelnen Wahlkreise bereits benannt und zeigt damit wieder die Geschlossenheit und das Funktionieren ihrer Organisation.

Im Wahlkreis Offenbach-Land-West und Groß-Gerau-Nord kandidierten Regierungspräsident Arnoul, Darmstadt und als Stellvertreter Verlags-Direktor Karl Drott-Offenbach. Im Wahlkreis Darmstadt-Stadt Oberbürgermeister Metzger und Gewerkschaftssekretär Wernath. Im Wahlkreis Darmstadt-Land Ministerpräsident Stock und Verwaltungsangestellter Gustav Krämer.

Die Winterbeihilfe

Über die Winterbeihilfe wird gegenwärtig in den Landtagsausschüssen beraten. Der Haushalts- und der Sozialpolitische Ausschuß des Hessischen Landtags beschlossen in ihrer gemeinsamen Sitzung am Dienstag, die von der Christlich-Demokratischen Union, der Sozialdemokratischen und Kommunistischen Partei vorliegenden sozialpolitischen Anträge zwecks Zusammenfassung einer Sechserkommission zu überweisen. Die Kommission wird am kommenden Montag darüber beschließen, ob für Fürsorge- und Rentenempfänger die Fürsorgerichtsätze erhöht oder den Minderbemittelten eine einmalige Winterbeihilfe gewährt werden soll.

Die Bereitschaftspolizei

Wie das hessische Innenministerium gestern bekanntgab, ist, wie in allen übrigen Bundesländern, auch in Hessen mit den Vorbereitungen für den Aufbau der Bereitschaftspolizei bereits begonnen worden. Mit der Einstellung von Anwärtern kann jedoch erst ab Januar 1951 gerechnet werden.

Die Bewerber, die überwiegend 19 bis 22 Jahre alt und ledig sein sollen — 20 Prozent können bis zu 27 Jahre alt sein —, müssen sich für eine Dienstzeit von sieben Jahren verpflichten, Heiratserlaubnis wird mit Ausnahme von Spätheimkehrern erst nach Vollendung des 27. Lebensjahres erteilt. Eine sogenannte obere Polizeilaufbahn ist nicht vorgesehen, so daß jedem Polizeibeamten der Aufstieg bis zu den oberen Stellen offen steht.

Im ersten Dienstjahr werden die Bewerber auf Probe angestellt, um nach bestandener Abschlußprüfung als Polizei-Unterwachtmeister in die Bereitschaftspolizei übernommen zu werden. Die Einstellung erfolgt auf Widerruf. Eine Übernahme in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit soll erst nach einer Gesamtdienstzeit von mindestens acht Jahren erfolgen, von denen mindestens drei Jahre im Polizei-Einzeldienst oder im Kriminaldienst abgeleistet werden müssen.

Kampf um Pyöngyang

Mit dem Eindringen britischer und südkoreanischer Vorhuten in die äußeren Verteidigungsstellungen von Pyöngyang hat der Kampf um Nordkoreas Hauptstadt begonnen. Die Regierung Kim Il Sung hat Pyöngyang verlassen. Die kommunistischen Truppen befinden sich an der Ostküste auf einem fluchtartigen Rückzug, bei dem sie die schweren Waffen zurücklassen.

Während die südkoreanischen und UN-Truppen sich anschicken, die Entscheidung herbeizuführen, lebt im Süden des Landes überraschend der Partisanenkrieg in erheblichem Umfang wieder auf. Über ein halbes Dutzend Städte wurden von Kommunistenverbänden besetzt.

Die Uebersicht

Die außenpolitische Debatte des Bundestags wird erst Anfang November vor sich gehen, wenn völlige Klarheit über die Beschlüsse des Atlantikrates besteht und die französische Kammerdebatte abgeschlossen ist.

Über das Mitbestimmungsrecht wird es, wie Bundesminister Storch ankündigte, in der nächsten Zeit neue Verhandlungen geben. Storch vertrat auf einer internen Tagung der Arbeitgeberverbände erneut die Auffassung, das Mitbestimmungsrecht in den Betrieben dürfe nur von den jeweiligen Belegschaften ausgeübt werden, alle anderen Gremien dürften nur beratend zur Stelle stehen. Die Forderung der Arbeiter auf Mitbestimmung dürfe niemals zu einer politischen Streitfrage gemacht werden. Dieses Problem sei nicht politischer, sondern rein wirtschaftlicher Art.

Eine Erhöhung der Nothilfe für Berlin wird in einem Gesetzentwurf des Bundesfinanzministers beantragt. Danach sollen künftig von Körperschaftssteuerpflichtigen und Beziehern hoher Einkommen erheblich höhere Notopfer-Beträge verlangt werden, während die kleinen Lohnempfänger nicht so sehr betroffen werden. Die Notopfermarke auf Postsendungen soll unverändert zwei Pfg. kosten.

Die Prämienerhöhung für Kraftfahrzeugversicherungen ist endgültig, da der Wirtschaftsausschuß des Bundesrates keinen Einspruch erhob. Nach seiner Meinung besteht dadurch keine Gefahr der Lohn- und Preiserhöhung, weil diese Mehrausgabe vom Kraftverkehr nicht abgewälzt werden könne.

Die Entnazifizierung solle bis 31. Dezember abgeschlossen werden, wurde im Bundesrat angeregt. Die Regelung ist nur länderweise möglich, da die einzelnen Gesetze stark voneinander abweichen. Lediglich die in die Gruppen 1 und 2 Eingestuften sollen nach Vorschlag des Ausschusses noch Beschränkungen unterliegen.

Gegen einen Inventurausverkauf im Januar, der vom Bundesrat angeregt worden war, sprach sich der gesamte Einzelhandel aus.

Die Verstärkung der amerikanischen Truppen in Europa soll vorläufig vier- bis fünftausend Mann betragen. Es verlautet, daß die 82. amerikanische Fallschirmjäger-Division mit etwa 18 000 Mann in das Bundesgebiet gelegt werden wird.

Die Zahl der gewerkschaftlich Organisierten beträgt in der Bundesrepublik rund 5,2 Millionen Arbeitnehmer, das sind 41 Prozent ihrer Gesamtzahl.

„Die Bank der deutschen Arbeit" wird liquidiert. Hessische Kunden können sich sofort DM 100.— pro Konto (abgewertet) auszahlen lassen bei der „Bank für Gemeinwirtschaft", Frankfurt, Allerheiligenstraße 57.

Die Aufständischen in Französisch-Indochina haben die Franzosen in die Verteidigung gedrängt. Sie sind mit modernen automatischen und Handfeuerwaffen sowie mit Granatwerfern und leichten 6,5-Zentimeter-Geschützen ausgerüstet.

Langen, den 20. Oktober 1950

Jubiläum bei Pittler

Dr. h. c. für Dr. ing. Fehse anläßlich des 60. Geburtstages

• Der allseits geschätzte Techn. Direktor der Maschinenfabrik Pittler A. G., Langen, Dr. ing. Wilhelm Fehse wurde am 18. Oktober 60 Jahre alt. In einer Feierstunde am Mittwochvormittag ehrten nicht nur Betriebsführung und Belegschaft, sondern auch viele namhafte Persönlichkeiten den Mann, dessen Lebensarbeit eng mit den Pittler-Werken verbunden ist. Die Technische Hochschule Darmstadt, dessen Glückwünsche Professor Strombach überbrachte, verlieh dem Jubilar in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die technischen Wissenschaften die Würde eines Ehrendoktors.

Auch Bürgermeister Umbach befand sich unter den Gratulanten und sprach die Hoffnung aus, daß es Dr. Fehse vergönnt sein möge, bei völliger Frische, bei Frohmut und Gesundheit das in Langen begonnene Werk weiterzuentwickeln. Er versicherte ferner, daß die Stadt auch weiterhin bereit sei, jede erdenkliche Unterstützung zu gewähren, und wünschte, daß das bisherige gute Einvernehmen auch in Zukunft bestehen möge.

• **Wir gratulieren.** Am Samstag, 21. Okt., begeht Herr Friedr. Karl Schlegel, Marienstr. 8, seinen 76. Geburtstag. Herr Herrmann Raue, Odenwaldstraße 33, wird am Montag, den 23. Okt., 79 Jahre alt. Am Dienstag, 24. Okt., kann Frau Würtz Wwe., Wiesgäßchen, die Vollendung ihres 80. Lebensjahres feiern und am gleichen Tage wird Frau Johann Philipp Becker Wwe., Friedhofstraße 15, 78 Jahre alt.

• **Prämie und Auszeichnung.** Beim Leistungswettbewerb im Bundesgebiet „Moderne Hosenbundverarbeitung" wurde in Düsseldorf dem Schneidermeister Toni Gasparek, Langen, für sein Modell eine Prämie und Auszeichnung zugesprochen.

• **Der Motor-Sport-Club Langen** hat mit seinem geselligen Abend in Dreieichenhain seinen Ruf als geschickter Arrangeur froher Feste erneut bestätigt. Die große Zahl der Gäste erlebte ein unterhaltendes Programm von Rang — und bis gegen fünf Uhr morgens spielte unermüdlich u. flott die Kapelle MD.

• **Langener Erfolge bei der internationalen Hundeausstellung.** In Deutschlands schönstem Ausstellungsgelände München, Theresienstraße, fand am 14./15. Oktober die große Sieger-Ausstellung für das deutsche Hundewesen statt. Der Ausstellungspark gab dieser Veranstaltung ein besonderes Gepräge. 2000 deutsche und ausländische Aussteller zeigten von etwa 70 verschiedenen Rassen die schönsten Exemplare. Bei den Oldenglish Sheepdog (Bobtail) konnte der Rüde Akbar v. Bodensee im Besitze des Herrn Ernst Knorpp, Langen, Dieburgerstr. 19, gegen schärfste Konkurrenz, den Titel „Deutscher Sieger 1950" erringen. Eine schwarze Chow-Chow-Hündin des Herrn Heisse, Langen, belegte den 4. Platz. Fachleute aus der Schweiz, aus Österreich, Italien, Holland und Deutschland bildeten das Richterkollegium für die ausgestellten Tiere dieser Länder.

• **Demnächst Vortrag über das Bundesversorgungsgesetz.** An dem Bundesversorgungsgesetz, das demnächst dem Parlament in zweiter und dritter Lesung vorliegen wird, arbeitete schon seit Monaten als einziger aus dem Kreise Offenbach der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes der Kriegs- und Zivilgeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen mit, der auch dem sozialpolitischen Ausschuß des VdK-Hessen angehört. Nach der Verkündung des Gesetzes wird demnächst in einer großen Mitgliederversammlung ein namhafter Vertreter der Hess. Reg.-Abteilung Hauptfürsorgestelle Darmstadt zu diesem Gesetz Stellung nehmen. Zu den interessanten Ausführungen werden schon heute alle Kriegsbeschädigten, Sozialrentner, zivilbeschädigten und Witwen, sowie die Vertreter von Stadt und Behörden eingeladen. Der genauere Termin wird noch bekanntgegeben. — **Das Versorgungsgesetz ist schneller als erwartet am Donnerstag vom Bundestag verabschiedet worden. Es tritt rückwirkend vom 1. Oktober an in Kraft.** (D. Red.)

• **Verbotenes Rauchen kostet eine Schachtel Zigaretten.** Seit dem Kriege gibt es weniger Nichtraucher. Deshalb steht ihnen nicht mehr die Hälfte der Abteile eines Zuges zur Verfügung, sondern nur ein Drittel. Dort sollen sie auch vom Tabak unbehelligt bleiben. Wer im Nichtraucher-Abteil, auch mit Einverständnis der Mitfahrenden, Dampf macht, muß 2 DM bezahlen.

• **Volksmusik bringt Lebensfreude.** Jugend, die Freude im Mandolinen- und Guitarrespiel hat, wird auf die Ausbildungskurse verwiesen, die das 1. Mandolinenorchester Langen in unserer heutigen Zeitung ankündigt.

Bunte Chronik

• **Ein Nachtgeher.** Einer hiesigen 40jährigen Frau, die in der Nähe der Mitteldicker Allee, Abt. 4, am Dienstagnachmittag Holz sammeln wollte, trat ein völlig entkleideter Mann entgegen und forderte sie unter Verlockungen auf, mit ihm in den Wald zu gehen. Als die Frau nicht auf sein Ansinnen reagierte, verschwand er. Der Unhold wird wie folgt beschrieben: Größe ca. 1.80 cm, kräftige, muskulöse Gestalt, dunkelblond, etwa 30—35 Jahre, dunkle Augen. Sachdienliche Angaben erbittet die Polizei.

• **Fahrraddiebstahl.** Einem hiesigen Einwohner aus der Bachgasse wurde sein in einer Gastwirtschaft in der Nähe des Bahnhofs am Mittwoch abgestelltes Fahrrad in der Zeit von 5—14 Uhr gestohlen. Sachdienliche Angaben erbittet die Polizei.

• **Herrenloses Fahrrad gefunden.** In der Nacht zum Donnerstag gegen 3.30 Uhr fand eine Polizeistreife auf ihrem Kontrollgang vor einem Geschäft in der Fahrgasse ein herrenloses, nicht abgeschlossenes Herrenfahrrad. Das Rad trägt die Fabriknummer 747 199. Es ist bei der Polizeiverwaltung Langen sichergestellt. Ansprüche können dort vorgebracht werden.

• **Dem Läuten der Glocken** zwischen 6 und 7 Uhr heute Abend kommt keine besondere Bedeutung zu.

Von der Volkshochschule

• **Einführung in die Existenzphilosophie.** Heute Freitagabend 20 Uhr findet obiger Vortrag durch Dr. Arendt im Realgymnasium statt. Bei genügender Beteiligung sind weitere Fortsetzungen geplant.

Elternbeiratssitzung

Elternschaft der Schulgruppe Gewerbeschule protestierte gegen Klassenverlegung in Anwesenheit von Schulrat Walter — Diskussion erbringt weitere Wünsche der Elternschaft

Am Mittwochnachmittag fand in Anwesenheit von Schulrat Walter, Offenbach, eine Versammlung des Elternbeirates der Schulgruppe Gewerbeschule im Rathaussaal statt. Gegenstand der Erörterungen war die Maßnahme der örtlichen Schulleitung, die, obwohl das Kreisschulamt verfügte, daß eine Klasse der Gewerbeschule aus Gründen der Raumnot in die Wallschule zu verlegen sei, diese Klasse in die Kirchschule unterbrachte. Die Elternschaft protestierte gegen diese Maßnahme und verwies auf die großen Gefahren, die in Anbetracht der vielen hochfrequentierten Verkehrsstraßen in nächster Nähe und auf dem Schulweg vorhanden seien. Kreisschulrat Walter zeigte ein großes Verständnis für die Sorgen der Eltern und gab die Versicherung ab, daß die Kinder künftig in der Wallschule unterrichtet würden.

Von seiten der Elternschaft wurde außerdem noch Klage darüber geführt, daß die Schulzeiten äußerst unregelmäßig seien und auch die Pflichtschulstunden nicht erreicht würden. Der Schulrat gab auch hier eine zufriedenstellende Antwort dahingehend, daß nunmehr alle 29 Lehrerstellen in Langen besetzt würden und dann kein Mangel an Lehrkräften mehr bestehe, der seither die Schwierigkeiten hervorgerufen habe. Auf die Kritik an der Teilung der Langener Volksschule in zwei Schulgruppen entgegnete Schulrat Walter, daß dies keine Verlegenheitslösung sei, sondern bei der Vielzahl der Klassen und der Größe der Stadt einfach erforderlich mache. Man könne diesen ganzen Schulapparat nicht einem Rektor zumuten.

Schulrat Walter sprach sich außerdem dafür aus, daß im Interesse der Langener Schulverhältnisse eine enge Zusammenarbeit zwischen den Elternbeiräten beider Schulgruppen erfolgen müsse und forderte dazu auf, entsprechende Schritte zu unternehmen. Im übrigen freute er sich aufrichtig, im engsten Einvernehmen mit der Elternschaft die bestehenden Probleme besprechen zu können und betonte besonders, daß er jederzeit bereit sei, dem Ruf der Elternschaft zur Zusammenarbeit zu folgen, um die Schwierigkeiten gemeinsam zu meistern.

Humor in Dichtung und Musik

Veranstaltung der Kunst- u. Kniturgemeinde Langen

Am Dienstag, den 24. Oktober, 20 Uhr, veranstaltet die Kunst- und Kulturgemeinde im Saal „Zur Traube" einen Abend heiterer Unterhaltung unter dem Motto: „Humor in Dichtung und Musik". Sie nimmt damit erstmals und mit Absicht die leichte Muse in ihr Programm auf, um den vielen Freunden dieser Kunst eine erlesene Auswahl geist- und humorvoller Lieder und Gedichte zu bieten und in eine Kunstgattung einzuführen, der so bedeutende Namen wie Hugo Wolf, Richard Strauß und Paul Graener als Komponisten, Wilhelm Busch, Christian Morgenstern und andere als gütige Weise und Dichter alle Gaben und Vorzüge ihrer Kunst mitgegeben haben. Herzhaft-beseelt, witzig-pointiert schmeicheln sich diese kleinen Kunstwerke in unser Ohr, schmunzelnd erkennen wir uns selbst in unseren kleinen Schwächen, erkennen den menschlichen allzu menschlichen Hintergrund.

Das Programm des Abends, dargeboten von dem Wiener Bariton Herbert Klomser und den Frankfurter Künstlern Karin Urban, Rezitation und Horst Welter, Klavier, ist bereits vielerorts mit großem Erfolg aufgenommen worden. Auch unsere Mitglieder, Freunde und Gäste werden einen Abend beschwingter Heiterkeit und künstlerischer Unterhaltung genießen können.

Die Veranstaltung ist öffentlich. Eintritt für Mitglieder frei, für Gäste DM 1.20. Besucher aus dem westlichen Stadtteil werden auf die Omnibusfahrgelegenheit bis zum Rathaus, Bahnhof ab 19.45 Uhr, aufmerksam gemacht.

Di.

Langener Gesundheitsverhältnisse im Forum

30% der Schulkinder haben Würmer — Die Abortverhältnisse der Schulen — Jeder muß mit für die Reinhaltung des Trinkwassers sorgen — Hauptsorgen: Sterzbach und Baracken

Das Forum am Mittwochabend im „Frankfurter Hof" erfreute sich eines annehmbaren Besuches. Zunächst hielt Med.-Rat Dr. Oswald vom Gesundheitsamt Offenbach ein Referat, in dem er auf die Infektionskrankheiten, namentlich aber auf die spinale Kinderlähmung sowie auf den Wurmbefall der Kinder einging. Dr. Oswald wies darauf hin, daß die Kinderlähmung erst seit 1948 in erhöhtem Maße auftrete und bisher in Hessen 363 Erkrankungen mit 28 Todesfällen gefordert habe. Große Sorge bereite auch die Wurmkrankheit, die insbesondere durch den Genuß von ungereinigtem Obst, Gemüse und schmutzigen Sachen übertragen werde. Die kürzlich durchgeführte Schulkinderuntersuchung hätte ein erschreckendes Resultat ergeben, denn 30—32% aller Kinder im Landkreis seien mit Würmern behaftet. In Langen ergab die Untersuchung in der Schulgruppe I bei 710 Kinder 209 Erkrankte und in der Schulgruppe II von 750 ebenfalls 209 von Würmern befallenen Kinder. Dieser Prozentsatz ermahne die Eltern, auf größte Reinlichkeit bei allen Gelegenheiten zu achten. Im weiteren Verlauf kam der Referent noch auf die Schulabortverhältnisse zu sprechen, die in der Gewerbeschule gut, in der Dieburger- u. Kirchschule ausreichend und in der Wallschule nicht genügend und daher dringend änderungsbedürftig seien. Es wurde aber auch gleichzeitig bekanntgegeben, daß die Stadtverwaltung hier einen Abortneubau im Frühjahr plane. Schließlich wies Dr. Oswald noch auf die ärztliche Schulbetreuung hin, die laufend durchgeführt werde.

Als nächster Referent sprach Betriebsdirektor Müller von den Stadtwerken. Dem Thema des Abends entsprechend galten seine Worte überwiegend der Wasserversorgung. Dabei erfuhren die Zuhörer, daß wir in Langen eine reine Grundwasserförderung haben. Das Wasser wird restlos im Niederschlagsgebiet ostwärts der Stadt aufgefangen und fließt ohne besondere Bearbeitung in die Rohrleitungen. Da das Wasser keimfrei sein muß (nicht mehr als 10 Keime pro ccm) dürfen innerhalb des Niederschlagsgebietes keine Menschen- oder Viehansammlungen entstehen, da sonst die Gefahr gegeben ist, daß das Wasser verunreinigt wird. Wasser, das durch die Filterwirkung der Erde in eine Tiefe von 30—40 Meter dringt, sei vollkommen keimfrei und aus diesem Grunde sei auch das Langener Wasser gut, sagte der Redner. Unter allen Umständen müsse aber vermieden werden, daß Oberflächenwasser in die Reservate oder Leitungen gelänge. Herr Müller zeigte sodann einige Gefahren auf, die täglich entstehen und verheerende Gesundheitsschäden verursachen können. So sei es eine Unsitte, einen Gummischlauch in Wannen oder Bottiche zu legen, in denen sich schmutziges Wasser befände. Durch einen evtl. auftretenden Leitungsssog (Wasserrücklauf) kann beim Aufdrehen des Wasserhahns verunreinigtes Wasser in die Leitung gelangen, das dann der nichtsahnende Nachbar genießt. Auch das Verbot Wasser zum Gießen in der wasserarmen Zeit zu entnehmen, habe nicht nur Ersparungsgründe, vielmehr beruhe es auf hygienischen Gesichtspunkten. Wenn nämlich aus den alten, vor über 40 Jahren verlegten Rohrleitungen das Wasser entnommen wird, kann durch den fehlenden Wasserdruck sehr leicht Wasser von außen in die Rohre eindringen und dadurch das gute Trinkwasser verunreinigen. An einem Beispiel erläuterte er die Folgen solcher Vorgänge. Interessant war auch zu hören, daß unser Wasser alle 4 Wochen vom Chemischen Untersuchungsamt in Offenbach untersucht wird, und an Hand einer vorgelesenen Analyse konnten sich die Forumbesucher Gewißheit darüber verschaffen, daß unser Langener Wasser einwandfrei ist.

Im Verlauf der weiteren Ausführungen gab Direktor Müller einige in Erwägung gezogene Verbesserungen im Städt. Schwimmstadion bekannt. Ferner kam er noch auf die Müllabfuhr zu sprechen, die wahrscheinlich ab 1. Januar 1951 obligatorisch eingeführt werde. Er verwies in diesem Zusammenhang darauf, daß es unbedingt erforderlich sei, die Einschüttung des Mülls durch Spezialelmer vorzunehmen, damit die Luft nicht verunreinigt werde und keine sonstigen Schäden entstünden.

In der anschließenden Diskussion gab es vielerlei Anregungen, die zur Kenntnis genommen wurden. Dabei sprach auch ein Flüchtling im Namen der Barackenbewohner an der Mörfelder Landstraße und fand in seinen Ausführungen das volle Verständnis hinsichtlich der unhygienischen Zustände. Sehr bemängelt wurde auch die Verunreinigung des Sterzbachs, in die durch den sog. Sedamskanal in der Rheinstraße öfter Jauche eingelassen werde. Bürgermeister Umbach ging schließlich auf diesen Punkt besonders ein und sagte, daß die Kanalisierung des Sterzbachs im Augenblick und auch in nächster Zeit wegen der ungeheuren Kosten (schätzungsweise 150 000 DM — Red.) nicht durchgeführt werden könne. Er bezeichnete es als eine Rücksichtslosigkeit von den Hausbesitzern, wenn Jauche und anderer Schmutz in den Kanal und somit in den Bach gelassen wird. Er forderte alle auf, bei der Ausfindigmachung der in Frage kommenden Personen mitzuwirken. Über die Barackenverhältnisse führte der Bürgermeister aus, daß die dortigen Nöte am größten seien und alle Bestrebungen dahin gingen, die Baracken zu beseitigen und die Bewohner in andere Unterkünfte zu bringen. Nach mehrfacher Rede und Antwort des Stadtoberhauptes auf verschiedene Anfragen wurde das sehr anregende Forum durch den Leiter, Prof. Dr. Bappert, geschlossen.

wl.

Von der evang. Kirche

Zum 200. Todestag von Joh. Seb. Bach veranstaltet die evangelische Kirchengemeinde Langen in Verbindung mit dem Ev. Kirchenchor und unter Mitwirkung mehrerer Künstler eine Bachfeier in der Ev. Kirche. Die Gesamtleitung hat Musikdirektor Dr. R. Werner. Programme zum Preise von 1 DM (Schüler 0,50 DM) bei den Vorverkaufsstellen, nach den Gottesdiensten u. vor der Veranstaltung.

Schwarmgeist oder Heiliger Geist? Sekte oder Kirche? Mit dem Gespräch zwischen Pfarrer Hemmes und Pfarrer Lauber über diese Frage schloß der letzte Gemeindeabend über das Gesamtthema: „Was hat die Kirche zu den Sekten zu sagen? Der Unterschied zwischen der Kirche und einer Sekte wurde unmißverständlich herausgestellt. Echte Kirche ist über all da, wo das Erlösungswerk Christi als freies Gnadengeschenk für die ganze Menschheit verkündet wird.

Den Omnibus nicht verpassen

• Überraschend hat die Bundesbahn ihren Omnibus-Fahrplan, auf der Strecke Darmstadt—Frankfurt geändert, so daß die Angaben des Kursbuches nicht mehr zutreffen. Noch bis jetzt sind uns die Unterlagen für die Abfahrts- und Ankunftszeiten der gesamten Strecke nicht zugänglich gemacht worden. Wir müssen uns deswegen darauf beschränken, die Langener Zeiten (ab Café „Krone") aufzuführen und bitten unsere Leser, ihre Fahrpläne entsprechend zu berichtigen.

Die Abfahrtszeiten nach Frankfurt sind:

W 5.48, 6.18, W 6.53, 7.18, W 8.13, 8.13, 9.08, 10.08, 11.08, 11.48, 12.08, 13.08, Sa 13.55, 14.08, 15.08, 16.08, 16.43 Mo—Freitag, 17.13, 18.03 Mo bis Freitag, 18.13, 19.08, 19.48, 20.08, 20.58, 21.48, 23.08.

Die Abfahrtszeiten nach Darmstadt sind:

W 6.15. W 7.10, 7.35 bis Heidelberg, 7.50, 8.50, 9.35, 10.35, 11.35, 12.35, 13.05 bis Heidelberg, 13.35, 14.35, 15.35, 16.35, 17.35, 18.35, 19.35, 20.35, 21.55, 23.05, Sa 0.05, 1.05.

• **Tonaufnahme des Langener Glockengeläuts,** Nachdem das neue Geläut in Langen seine richtige und endgültige Abstimmung erhalten hat, wird am Freitagabend um 18 Uhr das Tonstudio Frankfurt mit seinem Aufnahmewagen eine Tonbandaufnahme von dem neuen Geläut herstellen. Die Aufnahmen werden im Auftrag der Glockengießerei Rincker durchgeführt. Durch diesen günstigen Umstand ist der Langener Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, in Kürze Schallplatten mit ihrem Helmatgeläut zu erwerben. Da viele ehemalige Bewohner Langens oder nahe Verwandte heute über ganz Deutschland und weit über das Ausland verstreut sind, könnte — besonders letzteren — zum bevorstehenden Weihnachtsfest mit einem Glockengruß auf Schallplatten als Stimme ihrer Heimat eine große Freude bereitet werden. Außer den normalen Schallplatten, die nur das Glockengeläut enthalten, können auch solche hergestellt werden, die auf der anderen Plattenseite persönlich gesprochene Grüße des Absenders enthalten. Wir weisen in diesem Zusammenhang besonders auf das Inserat im heutigen Anzeigenteil hin.

Egelsbacher Nachrichten

Die Gemeindevertreter tagten

Durchführung des Umlegungsverfahrens für das Bebauungsgebiet Ostend-August-Bebel-Straße beschlossen.

In ihrer gestern Abend stattgefundenen Sitzung nahm die Egelsbacher Gemeindevertretung zuerst einen Bericht über die Haushaltslage nach Ablauf der ersten Hälfte des Rechnungsjahres entgegen. Der stellvertr. Bürgermeister hob darin hervor, daß die von höherer Stelle geforderte Übersicht nicht die wahre Haushaltslage wiedergebe, da von den zu erwartenden Einnahmen bereits 50% eingegangen seien, während von den als Ausgabe vorgesehenen Geldern noch nicht in entsprechender Höhe Gebrauch gemacht wurde.

Der Fa. Jakob Nohl, Darmstadt, wurde die Ausführung der Wasserleitungsarbeiten in der Rheinstraße übertragen. Bekanntlich soll das Rohrnetz in der Rhein- und Woogstraße zur Verbesserung der Druckverhältnisse erneuert werden.

Die Winterbespritzung der Obstbäume soll für die Zukunft in jedem Jahr durchgeführt werden. Gemäß der beschlossenen Ortssatzung muß jeder Obstbaumbesitzer die Bespritzung selbst durchführen. Nur dort, wo es unterlassen wird, greift die Gemeinde ein. Gemeindevertreter Bellhäuser begrüßte die Einführung der Ortssatzung, bedauerte aber die nicht vorhandene Möglichkeit der Vor- u. Nachblütenspritzung.

Für das Bebauungsgebiet Wolfsgartenstraße wurde der vorgelegte Fluchtlinienplan genehmigt. Einstimmig wurde ebenfalls die Einleitung des Umlegungsverfahrens Ostend—August-Bebel-Straße beschlossen. Zuvor machte der stellvertr. Bürgermeister längere Ausführungen zu dieser Sache. Er bedauerte die Uneinigkeit zweier Grundstückseigentümer, die eine weitere Bebauung des Gebietes vorerst unmöglich mache.

Zur Bekämpfung der Ratten will man die gesamte Bevölkerung auffordern und zur Einleitung entsprechender Maßnahmen eine Schädlingsbekämpfungsfirma heranziehen. — Der 6. Punkt wurde auf Antrag des Gemeindevertreters Leonhardt von der Tagesordnung abgesetzt.

Der Einwohner Ferdinand Mohry war an die Gemeinde mit dem Ersuchen herangetreten, ihm einen durch die Schnabelsche Hofreite ziehenden gemeindeeigenen Weg zu verkaufen. Das Ansinnen wurde abgelehnt. Man will keine Besitzverhältnisse schaffen, welche die Grundstückseigentümerin in ein Abhängigkeitsverhältnis zu ihrem jetzigen Mieter bringen würde.

Ein verspätet eingegangener Antrag eines Langener Einwohners konnte nicht mehr zur Beratung kommen. Er wird in der nächsten Sitzung zur Entscheidung vorgelegt.

---

e **Bestandene Meisterprüfung.** Als jüngste Teilnehmerin legte Frl. Anny Schneider, Egelsbach, Rheinstr. 83, vor der Frankfurter Handwerkskammer ihre Meisterprüfung ab. Wir gratulieren!

e **„Wiener Mädeln".** Die Egelsbacher Lichtspiele bringen den „Film des Jahres" Willi Forst's Farbfilm „Wiener Mädeln" — von Willi Forst erdacht, geschrieben, gespielt und inszeniert unter Mitwirkung der K. u. K. Deutschmeisterkapelle Nr. 4. Wer diesen Film nicht gesehen hat, hat einen der besten Filme versäumt. Der Abenteuerfilm „Auf Leben und Tod", der Sie 2 Stunden in Spannung versetzt, läuft am Dienstag und Mittwoch.

Dreieichenhain

△ **Lebhafte Debatten im Hainer Gemeinderat.** Am Donnerstag sprachen die Gemeindevertreter für die Stadt und die Allgemeinheit wichtige Punkte durch. Für die Weiterentwicklung ist die neue Fabrik „Gittrschicht- und Lamellenbau" bedeutungsvoll. Das Werk befaßt sich mit einer neuartigen Bauweise, bei der ein Baustoff verwendet wird, der aus Abfallmaterial gewonnen werden kann. Die vom Landrat vorgeschlagene Satzung für die Baumspritzung verursachte eine lebhafte Aussprache. Es ging um die Festlegung oder das Offenlassen der Preisfrage, um die vermeintliche Schädigung der Bäume und schließlich darum, ob die Arbeiten gegebenenfalls nach auswärts vergeben werden sollten. Die Angelegenheit wurde auf Herrn Kellers Vorschlag dem Obst- und Gartenbauverein übergeben, der sie fachlich bearbeiten könne. Die Vergnügungssteuer für das Kino wurde mit 9 gegen 5 Stimmen auf 15% festgelegt. Bisher hatte die Gemeinde diesen üblichen Satz nicht erhoben. Auch dieses Thema löste starkes Für u. Wider aus. Gut geheißen wurden die Ausführungen der Straßen- u. Wegearbeiten in der Siedlung, am Hengstbach und in der Schillerstraße.

△ **Lob für Rote-Kreuz-Gruppe.** An der großen Feuerwehrübung im Hain nahm auch eine Gruppe des Hainer Roten Kreuzes teil. Die Helfer zeigten, was sie gelernt hatten, und legten den „Verletzten", die aus der „brennenden" Schule gerettet waren, Verbinde an. Dr. Mirus lobte als Bereitschaftsarzt die sachgemäße und geschickte Arbeit.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

75 Jahre Gesangverein Germania-Eintracht Erzhausen

Eine geschichtliche Betrachtung

Die wechselnden Geschicke des Vereins spiegeln nicht nur ein Stück Geschichte der engeren Heimat sondern Deutschlands selbst. Dreimal durchlebte der Verein Kriege und zweimal bittere Nachkriegsjahre mit großen innenpolitischen Umwälzungen. Es spricht besser als Beteuerungen für die treue Anhänglichkeit seiner Mitglieder, daß nach solchen Jahren der Not, die nur den Gedanken an die bloße Existenz gelten ließe, der Verein doch jedesmal wieder auflebte. Sein Aufleben war zugleich ein Beweis dafür, daß die notgedrungen verbannten idcellen Güter wieder zu ihrem Recht kamen — und wie kann das Edle, Gute und Reine natürlicher ausgedrückt werden als in einem schönen Lied! So kann es doch nicht verwundern, daß sich immer wieder Menschen zusammenfinden, um — wie es überall in der Welt Sitte ist — gemeinsam das Gut des Liederschatzes zu pflegen.

Ein junger Lehrer hatte in den fünfziger Jahren den Anfang gemacht und den „Erzhäuser Gesangverein" gegründet. Schon nach zwei Jahren gab es die erste Unterbrechung durch eine Versetzung. Erst nach dem Krieg 1870/71 holte der Musiker Johannes Lotz V. als Dirigent die Sangesfreunde wieder zusammen. Sie traten erstmals bei einem Sängerfeste in Wixhausen auf. Das vorgetragene Lied „Germania, verzage nicht" gab Anlaß zu dem Vereinsnamen. 1891 wurde feierlich die Vereinsfahne gewciht.

Mehrere Männer machten sich in der Folgezeit als Dirigenten und Präsidenten verdient. 1914/18 verlor der Verein zehn Mitglieder. Unter Leitung von Herrn Vomend wurde die Tätigkeit nach vierjähriger Unterbrechung wieder aufgenommen. Sie führte zu immer schöneren Erfolgen. Die üblichen Zusammenschlüsse führten 1933 zur Vereinigung von Germania, Sängerbund und Sängerlust zur Sängervereinigung 1933. 105 Sänger sah Dirigent Valentin Breidert in der ersten Stunde um sich versammelt. Mangelndes Zusammengehörigkeitsgefühl ließ den Sängerbund bald wieder ausscheiden. Germania u. Sängerlust erlebten eine Blütezeit. Ein Frauenchor wurde gegründet. Auch ihn leitete der heute noch wirkende Dirigent Breidert. — Wiederum riß ein Krieg den Verein aus Arbeit und Erfolgen. Zahlreiche Kameraden kehrten nicht zurück.

Als die Kanonen schwiegen, bemühten sich die begeisterte Sangesfreunde um ein Wiedererstehen der Tradition. Die besondere Not der Zeit ließ es nicht sogleich dazu kommen. Die Sportvereinigung wurde zum Sammelbecken aller sportlich und kulturell Interessierten. Sie nahm auch einen großen Teil der Sangesfreunde auf. Noch standen viele Sangesfreudige abseits, bis im Jahre 1950 die Vorstände der Sportvereinigung und die Germania-Eintracht zusammentraten und eine breitere Grundlage zur Gesangespflege schufen. So erhielt die Abteilung wieder ihren vertrauten Namen Germania-Eintracht, unter dem sie vorher zahlreiche Erfolge errungen hatte. Das möge ein gutes Vorzeichen sein auf dem Wege sichten Fortschreitens und der Erhaltung des kostbaren Liedgutes, wie es sich die Mitglieder zur Aufgabe gemacht haben.

Mit der Geschichte des Vereins sind als Präsidenten, Dirigenten und Förderer folgende Namen eng verbunden.

Beigeordneter Heinrich Benz, Maurermeister H. Köhres, Oberstudiendirektor H. Lotz, Lehrer Köhres, Lehrer Jung, Rektor Kadel, Heinrich Becker, Indorf-Darmstadt, Bäckermeister Ph. Haaß III., Ludwig Gottlieb Becker III., Karl Ludwig Lotz II., Karl Köhres 1., Georg Wilh. Lotz, Kinkel-Eckenheim, Johannes Bender, Staudt-Frankfurt.

Aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Vereins finden am übernächsten Samstag und Sonntag Jubiläumsfeierlichkeiten statt. Wir werden darüber noch berichten.

Für die uns anläßlich unserer Silbernen Hochzeit in so reichem Maße zuteil gewordenen Geschenke und sonstige Aufmerksamkeiten danken auf diesem Wege herzlich

Friedrich Bellhäuser und Frau
geb. Keil

Egelsbach, im Oktober 1950.

Putzmachermeisterin
empfiehlt sich in
Neuanfertigung u. Umarbeiten von Damenhüten
Frieda Becker
Egelsbach, Taunusstraße 32.

Egelsbacher Lichtspiele
Freitag und Samstag 20 Uhr, Sonntag 15.30, 17.30, 20 u. 22 Uhr: Willi Forst's Farbfilm **„Wiener Mädeln"**
Ein Rausch in Tönen und Farben mit Willi Forst, Hans Moser, Dora Komar, Judith Holzmeister.
Dienstag und Mittwoch 20 Uhr
Auf Leben und Tod
Der große Abenteurer-Film mit Douglas Fairbanks jr.
Im Beiprogramm: „Südsee - Rythmus"

Öfen, Herde, Kesselgestelle
Ofenschirme, Kohlenkasten
Unterlagebleche
Nähmaschinen
in verschiedenen Ausführungen liefert
Karl Dammel
Mörfelden, Fernsprecher 310

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelzmäntel ab DM 100.-
EGELSBACH
Westendstr. 8

Ein gußemaillierter
Waschkessel
auch als Futterkessel geeignet, für 15 DM zu verkaufen. Egelsbach, Bahnstraße 72

Acker
direkt am Ort, auch für Garten geeignet, zu verpachten. Egelsbach, Bahnstr. 88

Nähmaschine
(Pfaff, Langschiff), läuft sauber nähend, Cello 1/1 mit Bogen, tadellos erhalten, Hausschwitzbad (Kreuz-Thermal), Spirituheiz., perrhoiz zu verkaul. Egelsbach, Taunusstr. 32

Kinderwagen
zu verkaufen.
Egelsbach, Bahnstr. 88

Anzeigen-Annahme
Mon./Donnerstg. 12 Uhr
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße 3

Ein neues Gesdhledt von Entdeckern

Erst die untersten Sphären des Luftmeeres sind angerissen

Über das blaue Tropenmeer treibt der Passat eine plumpe Karavelle. Seit Monaten schon ist das Schiff unterwegs, fern der Heimat. Was hat man der Mannschaft nicht alles versprochen, als sie auszog in die Weite des Meeres — Berge edelster Metalle, Schiffsladungen kostbarster Gewürze, fremdartige Tiere, sanfte braune Menschen! Doch was liegt das Land, das Gold, Spezereien und Sklaven in leichter Beute liefern wird? Wo?

Morgens hebt sich der Nonnenball aus der unendlichen Einförmigkeit der Wellen. Abends sinkt er in die eintönige Unendlichkeit der Wogen. Heute wie gestern und vorgestern ..., und morgen wie heute ...

Was gilt den Matrosen noch die Hoffnung auf Ruhm und Reichtum? Sie haben andere Sorgen. Der Schiffszwieback verschimmelt, das Salzfleisch wird madig und faul, das Trinkwasser schmeckt schal und abgestanden und ist dazu noch knapp. Ein Raunen und Murren geht auf dem Schiffe umher. Gegen den Mann, der auf der Brücke steht, die brennenden Augen, unter der beschattenden Hand, zum Horizont gewandt, nach jener Linie, die heute wie gestern ungebrochen das Blau des Himmels vom Blau des Meeres trennt. Der Kapitän weiß ja selbst nicht, wie weit das ersehnte Land noch liegt, das Gold, Sklaven und Gewürze spenden soll. Doch er kennt die Tücke, die seine Matrosen zu ihm emporschicken, er hört ihr Flüstern ... Was die Leute murmeln, sind ja seine eigenen Gedanken. Wie lange noch ...?

„Land! Land!"

Es ist kein lauter Ruf. Die Stimme des Matrosen oben am Mast im Krähennest krächzt heiser vor Erregung.

„Land, Land."

Ungläubig, etaunend und zweifelnd, aber auch freudig und besaligt ringt sich das Echo aus Dutzenden von Kehlen, die rauh und vom salzigen Atem der See. Doch vergeblich schweift der Blick rings um den Gesichtskreis — überall nur das Meer! Wie alle Tage bisher, immer noch nur das leere Meer!

War es ein Trugbild des Mannes im Ausguck? Hat ihm seine Phantasie etwas vorgaukelt?

Der Kapitän im Mastkorb deutet mit der Hand in der Richtung, in der seine Augen spähen. Ein anderer Matrose klettert die Strickleiter empor. Wirklich, was von Deck aus noch nicht sichtbar ist, von hier oben kann es wahrgenommen werden: ein kleiner Fleck weit hinten am Horizont — eine Insel, Land! Was er erblickt, ruft der Seemann herunter. Der Kapitän auf der Brücke erteilt Befehl, den Kurs zu ändern. Freudetaumelnd umarmen sich die Matrosen. Die Spannung löst sich. Der Mann, dessen eisernner Wille Schiff und Besatzung bis hierher gebracht hat, sendet mit bebenden Lippen ein lautloses Dankgebet gen Himmel.

Es hat ein Land entdeckt, das noch nie vor ihm ein weißer Mann gesehen, das den Namen tragen wird, den er ihm gibt, das seinen eigenen Namen verewigen wird im Buche der Geschichte.

Keine Vergnügungsreisenden waren es, diese Entdeckungs- und Forschungsfahrten. Sie erforderten ganze Männer, die sich nicht fürchteten vor Gott und dem Teufel, vor Hitze und Kälte, vor Hunger und Durst, vor Sumpf und Wüstensand, vor Eisbergen und Orkanen, vor Felsen und Lawinen, vor Tieren und Menschen. Männer aus Eisen mit Nerven von Stahl, hart gegen andere, oft sogar brutal und grausam, aber auch hart gegen sich selbst bis zur Aufopferung ihres eigenen Seins.

Die hinauszielenden sind irgendwie „nicht ganz normal". Eine Idee beseelt sie. Das ist allen großen Entdeckern gemeinsam: sie waren Besessene, Fanatiker einer Idee — und sie hatten Glück.

Sport-NACHRICHTEN

Fußball

SSG Langen — TSG 46 Darmstadt

Am kommenden Sonntag 15 Uhr trifft die Mannschaft der SSG auf die spielstarke TSG 46 Darmstadt. Darmstadt, die gegenwärtig den 3. Tabellenplatz einnimmt, verlangt von der Langener Mannschaft den gleichen Kampfgeist wie am vergangenen Sonntag, wenn der durchaus mögliche Erfolg auf eigenem Platze errungen werden soll. Es dürfte auf alle Fälle ein spannendes Spiel geben, dessen Besuch zu empfehlen ist .

VfR Langen — Pfungstadt

Der VfR empfängt am kommenden Sonntag Pfungstadt zum Vorspiel. Die Langener Mannschaft wurde gegen Heppenheim schwer mitgenommen und es ist möglich, daß der eine oder andere Spieler infolge Verletzung am Sonntag fehlen wird. An und für sich dürfte sich die einheimische Mannschaft von Pfungstadt nichts vormachen lassen. Die Gäste überzeugten wohl am Sonntag mit einem 4:1-Sieg gegen Ober-Ramstadt, doch ist das Gemeinschaftsgefüge von Langen besser. Es liegt nun an den Langener Spielern wieder das Können aufzubringen, wie es gegen Bensheim gezeigt wurde. Die gesamte Mannschaft muß einen geschlossenen Einsatz zeigen. Fehler, wie sie von verschiedenen Spielern in Heppenheim gemacht wurden, müssen in Zukunft vermieden werden. Der Spielbeginn ist 15 Uhr. Vorher treffen sich die Reserve-Mannschaften. Die „Soma" spielt in Darmstadt gegen die dortige Union.

SG Egelsbach muß nach Wixhausen

Mit dem dritten Auswärtsspiel der SG Egelsbach am Sonntag bei der SG Wixhausen steht den Egelsbachern wieder ein schwerer Gang bevor. Schon immer kam es zwischen Nachbarvereinen zu harten Auseinandersetzungen, und das dürfte auch diesmal wieder der Fall sein, zumal beide Gegner Punkte bitter nötig haben. Wer die Mannschaft aus Wixhausen kennt, weiß, daß sie mit ihrem Gegner wächst. Verbissen und ehrgeizig, das sind die Prädikate, die für die Platzherren zutreffen. Während die Gastgeber mit kompletter Elf antreten, müssen die Einheimischen wieder eine Mannschaftsumstellung vornehmen, doch sollte das für einen fairen und ritterlichen Kampf nicht von ausschlaggebender Bedeutung sein. Bringen die Egelsbacher die nötige Einsatzfreudigkeit und Hingabe mit, können sie dem Kampf ruhig entgegensehen. Eine Punkteteilung wäre schon ein Erfolg.

Im Vorspiel treten sich die spielstarken Reserve-Mannschaften beider Vereine gegenüber. Sehen hier ist mit einem spannenden Spiel zu rechnen. Egelsbacher Fußballfreunde begleitet Eure Mannschaften recht zahlreich nach Wixhausen und gebt ihnen den nötigen Rückhalt!

Die Jugend empfängt am Sonntagvormittag auf den Brühlwiesen die gleiche der SG Arheilgen zum fälligen Verbandsspiel. Spielbeginn 10 Uhr.

Die Schüler erwarten am Samstagnachmittag 15 Uhr die gleichen von Weiterstadt. Ein Besuch beider Spiele sei jedem Fußballfreund empfohlen.

All der SSG

Meister der Frankfurter Stadtrunde

Durch einen hart erkämpften 1:0-Sieg in Ffm. gegen Germania gelang es der AH-Mannschaft der SSG den Titel des AH-Stadtrundenmeister 1950 nach Langen zu bringen. Nied als schwerster Verfolger büßte durch eine Niederlage im letzten Spiel 2 Punkte und damit die letzten Aussichten auf den 1. Platz ein. Die Langener Mannschaft hat Aussichten durch das letzte noch ausstehende Spiel gegen Ostend seinen Endvorsprung auf 3 Punkte zu erhöhen.

Zum Spielverlauf gegen Germania Ffm.: Während Langen abermals mit Ersatz für Böhm, Sehring, Bode und Lamb antreten mußte, stellte die Germania die stärkste Mannschaft, um die 6:2-Vorspielniederlage wettzumachen. Langen kam in der 5. Minute durch einen unhaltbaren 16-m-Schuß von H. Schneider zum siegbringenden Tor. Tormann Anthes konnte im Verein mit der sicheren Hintermannschaft die gegen Spielende sich verstärkenden Angriffe abwehren und hiermit Spiel und Meisterschaft der AH retten.

Am Samstag, den 21. Oktober um 16 Uhr kommt die Glöckler-Werkmannschaft zu einem Freundschaftsspiel nach Langen.

Handball-Bezirksklasse Darmstadt

Spiele vom Sonntag:

Eppertshausen — Urberach	12:14
Reichelsheim — Seeheim	6:9
Groß-Bieberau — Mörfelden	5:8
Kirch-Brombach — Fränk.-Crumbach	6:9
Langen spielfrei	

Langen Jugend — Schnoppenhausen 4:11

Langens Jugend spielte weit unter der sonstigen Form und konnte gegen den ausgezeichnet aufgelegten Tabellenführer der Jgd.-Klasse nie richtig ins Spiel kommen. Dabei ist es noch dem Torwart Seiffert, der ein großartiges Talent als Torsteher mitbringt, zu verdanken, daß das Ergebnis nicht höher wurde. Die Tore für Langen warfen: Vögele 2 und Wahl 2. Die Besten Spieler bei Langen waren Seiffert, der wohl der beste Mann auf dem Platze war, und Wahl.

Bezirkshallenmeisterschaft

Am Sonntag steigen nun die Bezirkshallenmeisterschaften, die die SSG als bauenden Verein sehen und an denen namhafte Mannschaften wie etwa 98 Darmstadt usw. teilnehmen. Spielberechtigt sind nur die Kreismeisterschaften der einzelnen Kreise des Bezirks Darmstadt. Wir empfehlen jedem Sportfreund den Besuch dieses Turniers.

Tischtennis

Damen: Bickenbach 1 — SSG Langen 1 6:3
Herren: Bickenbach 1 — SSG Langen 1 6:3
Jgd.: TGB 65 Darmstadt 1—SSG Langen 1 4:5
Jgd.: TGB 65 Darmstadt 2—SSG Langen 1 0:9

Die Damen- und Herren-Mannschaften der SSG hatten gegen die ungeschlagenen Bikkenbacher Mannschaften an deren Platten anzutreten, wobei sich die Langener noch recht achtbar aus der Affäre zogen und besten Eindruck hinterließen. Pech für Langens Damen war, daß sie ohne Frl. Wanek antreten mußten, sonst wären die Damen Bickenbachs um ihre erste Niederlage nicht herumgekommen. Frl. Schön und Frl. Werner an den beiden letzten Brettern traten wieder in blendender Form an und holten 3 Punkte (Einzel und Doppel) für Langen.

Auch Langens Herren verlangten dem Tabellenführer das Letzte ab. Albert am ersten und Meyer am zweiten Brett spielten ihre Gegner überlegen aus. Den dritten Punkt für Langen holte das zweite Doppel Meyer-Schön.

Langens Jugend ist Herbstmeister!

Die Tischtennisjugend der SSG setzte ihren sensationellen Erfolgen der letzten Wochen gegen an Lebensalter und Erfahrung weit überlegene Mannschaften des Bezirks Darmstadt am vergangenen Sonntag durch die Erringung der inoffiziellen Herbstmeisterschaft die Krone auf. Hierzu waren zwei Siege gegen die beiden Mannschaften von TGB 65 Darmstadt notwendig, die an deren Platten in überzeugender Weise erkämpft wurden. Gegen die zweite Mannschaft der Gastgeber ging kein einziges Spiel verloren, während gegen die Darmstädter erste Mannschaft Sehring, Arzt und Kelm in den Einzeln, sowie die beiden letzten Doppel Kelm/Arzt und Hochenauer/Krumm die zum Siege notwendigen Spiele gewannen. Eine große Leistung der Langener Jugendmannschaft, die vom ersten bis zum letzten Spiel der Vorrunde die Tabellenführung vor der ersten Jugend von SV 98 Darmstadt innehatte, wohl auch ein Erfolg der unermüdlichen Arbeit des Trainers Albert, der für die bereits am kommenden Sonntag beginnende Rückrunde eine noch stärkere Jugendmannschaft herausbringen wird. An der Erringung der Herbstmeisterschaft waren folgende Spieler (vom ersten zum 6. Brett) beteiligt: Hans Sehring, Willi Keim, Walter Hochenauer, Heinz Sallwey, Erwin Arzt, Hans Helfmann und als „Ersatzmann" Hans Krumm.

SV Erzhausen, Abt. Tischtennis

Am 15. Oktober setzte sich das Pech der Tischtennisman schaft des SV Erzhausen fort. In Ernsthofen siegten nur Schropp und Stork und so kam Erzhausen um eine 7:2-Niederlage nicht herum. Die Mannschaft ist vorerst völlig abgeschlagen und wenn sie nicht um eine einjährige Gastrolle in der Kreisklasse I spielen will, so müssen sich die Spielstärke der Mannschaft und die der einzelnen Spieler allmählich der Spielweise der Kreisklasse I anpassen, sonst kann die Mannschaft nicht daran denken, in dieser Spielklasse zu bleiben.

Aus der Welt des Films

„Eine Heilige unter Sünderinnen" (UT-Lichtbühne). Dieser Film leuchtet hinein in die Misere menschlichen Daseins, schildert junge Mädchen, die durch gesellschaftliche Zustände auf Irrwege geraten sind. In dieser „Besserungsanstalt", wohin sie geschickt wurden und in der Elemente jedweder Schattierung sich einfinden, gedeiht nicht nur das Gute, sondern auch das Böse. So gibt der Film, in dem 30 Nachwuchsschauspielerinnen wirtwirken, einen interessanten Einblick in ein eigenartiges Milieu.

„Drei Cowboys und ein Mädel" (UT-Lichtbühne). Ein musikalischer Cowboy-Film, also etwas Neues. Die „singenden Cowboys" haben ein Lied-Repertoire, das inzwischen über alle Sender der Welt und unzählige Schallplatten ging. Sie machen ihrem Namen Ehre. Ein Cowboy-Film, der nicht zuletzt Frauen interessiert. Er läuft als Nachtvorstellung.

„Flucht von der Teufelsinsel" (Li-Li). Das Romanwerk des Franzosen Alexandre Dumas ist in Millionen Auflage in der ganzen Welt

Blutreinigung Im Herbst!
Jetzt eine Kur mit Burchards Perlen
Rein pflanzlich. ... 50 Stück 85 Pf.

bekannt. Wurde es früher als Buch verschlungen, so gibt es heute den Hintergrund für viele Verfilmungen. Zu ihnen gehört auch der Tabellenführung vor der ersten Jugend von SV 98 Darmstadt innehatte, wohl auch ein Erfolg der unermüdlichen Arbeit des Trainers Albert, der für die bereits am kommenden Sonntag beginnende Rückrunde eine noch stärkere Jugendmannschaft herausbringen wird. An der Erringung der Herbstmeisterschaft waren folgende Spieler (vom ersten zum 6. Brett) beteiligt: Hans Sehring, Willi Keim, Walter Hochenauer, Heinz Sallwey, Erwin Arzt, Hans Helfmann und als „Ersatzmann" Hans Krumm.

SV Erzhausen, Abt. Tischtennis

Am 15. Oktober setzte sich das Pech der Tischtennisman schaft des SV Erzhausen fort. In Ernsthofen siegten nur Schropp und Stork und so kam Erzhausen um eine 7:2-Niederlage nicht herum. Die Mannschaft ist vorerst völlig abgeschlagen und wenn sie nicht um eine einjährige Gastrolle in der Kreisklasse I spielen will, so müssen sich die Spielstärke der Mannschaft und die der einzelnen Spieler allmählich der Spielweise der Kreisklasse I anpassen, sonst kann die Mannschaft nicht daran denken, in dieser Spielklasse zu bleiben.

Mannschaftskampf im Florettfechten

TV 1862 Langen — TV Neu-Isenburg 15:21

Erneut stellte der TV 1862 Langen bei dieser Begegnung am letzten Sonntag in Rehart und Schroth die besten Einzelfechter. Es handelte sich um einen Rückkampf. Beim Heimatfest waren die Langener knapp geschlagen worden. Auch diesmal mußten sie den Neu-Isenburger Fechtern den Sieg überlassen. Die Nachbarmannschaft verfügt über die ausgeglichenere und kampferfahrenere Mannschaft, obwohl sie den Langener Spitzenfechtern nicht gewachsen ist. Nur einer der neuen Isenburger Fechter ist Anfänger, allein auch er steht fast die doppelte Zeit in fechterischer Ausbildung wie Trippel und Fritsch vom TV Langen und fast viermal so lange wie Gerhard Block, der in letzter Minute für den erkrankten Gerhard Bopf in die Mannschaft genommen werden mußte. Die drei Fechter betreiben erst ein halbes, bezw. ein Vierteljahr den Fechtsport.

Gleichwohl war der Kampf durchaus wechselvoll. Langens bewährte Fechter Rehart, Schroth und Schickler gliehen jede Niederlage der jüngeren Mannschaftsteilnehmer aus und konnten in der ersten Halbzeit sogar, treffermäßig gesehen, für Langen Vorteile erzielen.

In der Einzelwertung beendete Rehart als einziger ungeschlagen auch diesen Wettkampf und brachte es bei insgesamt zwölf erhaltenen Gegentreffern auf 6 Siege. Mit 14 erhaltenen Treffern konnte Schroth bei 5 Siegen und einer Niederlage vor dem besten Neu-Isenburger Fechter Krebs mit 15 erhaltenen Treffern bei gleicher Zahl Siege und Niederlagen den zweiten Platz der Einzelwertung belegen. Erst dann konnten sich die übrigen Neu-Isenburger Fechter vor den jüngeren Langener Mannschaftsteilnehmern plazieren.

1. Rehart, Neu-Isenburg, 6 Siege, 0 Niederlagen, 12 erhaltene Treffer; 2. Georg Schroth (TV 1862 Langen) 5 Siege, 1 Niederlage, 14 erhaltene Treffer; 3. Krebs (TV 1861 Neu-Isenburg) 5 Siege, 1 Niederlage, 15 erhaltene Treffer;4. Cisarz (TV 1861 Neu-Isenburg) 4 Siege, 2 Niederlagen; 5. Bach (TV 1861 Neu-Isenburg) 3 Siege, 3 Niederlagen, 17 erhaltene Treffer; 6. Specht (TV 1861 Neu-Isenburg), 3 Siege, 3 Niederlagen, 20 erhaltene Treffer; 7. Schulze (TV 1861 Neu-Isenburg), 3 Siege, 3 Niederlagen, 21 erhaltene Treffer; 8. Krügel (TV 1861 Neu-Isenburg), 3 Siege, 3 Niederlagen,. 21 erhaltene Treffer; 9. Schickler (TV 1862 Langen), 3 Siege, 3 Niederlagen, 22 erhaltene Treffer; Fritsch (TV 1862 Langen), 1 Sieg, 5 Niederlagen, 27 erhaltene Treffer; 11. Trippel (TV 1862 Langen), 0 Siege, 6 Niederlagen, 30 erhaltene Treffer; 12. Block (TV 1862 Langen), 0 Siege, 6 Niederlagen, 30 erhaltene Treffer.

Zur Unterhaltung

Eine Spitzin

Eine Hundegeschichte von Marie v. Ebner-Eschenbach

. . . Im Holzverschlag neben dem Ziegenstall auf einer Handvoll Stroh lag zusammengeringelt die schwarze Spitzin, und unter ihr und um sie herum krabbelten ihre Kleinen und winselten und suchten mit blinden Augen und tasteten mit weichen, hilflosen Pfötchen.

Die Spitzin hob den Kopf, als die Knaben sich ihr näherten, ließ ein feindseliges Knurren vernehmen und fletschte die Zähne.

„Dummes Vieh, grauliches!" schrie Anton und hielt abwehrend die Hände vor sich hin. „Hast du mich denn noch immer lieb, nach so vielen Jahren, in denen ich dich vergessen habe?" fragte er.

Marla nickte und trat wieder einen Schritt näher. Ihr Gesicht war ganz weiß vom Mond, der durch die geöffnete Balkontür schien. Soviel Glanz und Reinheit konnte der arme Mann nicht ertragen. Er wich langsam vor der Gestalt zurück, indes seine Augen wie von unten her aus Tiefen von Elend und Verlorenheit flehend zu ihr hinsahen, bis sein Rücken an das Balkongeländer stieß und er halb rückwärts gebeugt zwischen Himmel und Erde hängend mit gespannten Nerven wartete, was geschehen sollte.

Die Gardine der Tür, die zum Balkon führte, bauschte sich leicht im Wind und umfloß nun gleich einem Mondlicht die Gestalt. Sie lächelte wie einst, als er bei ihr in der Heimat war. Dies Lächeln berührte ihn mit magischer Gewalt — oder waren es ihre weißen Hände, vor deren Reinheit er scheuen hätlichen, abgeschirmten Dach zurückwarf wie vor etwas unsagbar Heiligem, dessen er nicht würdig war.

„Könnte ich noch einmal beginnen!" dachte er. Tonlos bewegten sich seine Lippen. „Ich möchte gut machen, was ich an dir getan habe, Maria. Es tut mir so leid! — Gott sei meiner armen Seele gnädig!" Zugleich fühlte er sich von ihrer Hand berührt, er verlor das Gefühl aller Gebundenheit und fiel und sank . . . Ein großer Wind scholl ihm gleich einer brausenden Orgelfuge in die Ohren. Fern sang es — Sekunden — — Ewigkeit — —

„Unglück oder Selbstmord?" überschrieben die Zeitungen am anderen Tage die kurze Notiz vom tödlichen Absturz des Säufers. Wer aber weiß den Sinn dieser kleinen Geschichten des täglichen Lebens, wer weiß, daß noch immer Engel mit den mondblauen Augen umhergehen, die Sünder zu besuchen in der Stunde ihrer Einkehr, da aus der letzten, dunkelsten Verlorenheit die Gnade erblüht?

l mit den mondblauen Augen

ie kleine Geschichte, die das Leben schrieb

ühlte, daß es mit ihm
n verlassen, lag er fle-
rte mit großen Augen
sich im ungewissen
Nacht nach allen Seiten
len. Bis sich ihm der
d Gesichten füllte, in
le in einem Wald. Er
anfang, im Kindheits-
lebe. Marla saß neben
amm, Axt und Säge
i eine weite Stille, von
Weißdorn blühte wie-
r Geliebten durch die
ckehlichennest mit der
dem Moor regten sich
. Wind wie eine Herde
ngen . . . Überwältigt
die Zeit einer großen
it der letzten gesam-
nes vergehenden Le-
dem Spind die alten,
efe seiner Braut her-
ihr Bild, das sie ihm
zum Abschied gegeben hatte, und er las, wie
zum erstenmal, die Worte, die darunter stan-
den: „Ich habe dich immer lieb, das mußt du
nie vergessen!"

Ach, er hatte sie vergessen! Ob sie ihn wirklich noch immer liebte? Der Gedanke daran erfüllte ihn mit Schmerz und Bangen. Und er weinte wie ein Kind und quälte sich mit bitteren Vorwürfen, daß er ihrer Liebe nicht würdig gewesen war. Von Frost und Fieber durchschauert, saß er krsftlos über die vergilbten Briefe gebeugt und versuchte beim schwachen Schein der Kerze die blassen Schriftzüge zu enträtseln. Aber das kleine Licht verlosch, und der Alte verlor sich wieder in den lichten Weiten der Erinnerung, darin sein Geist unterging . . .

Da stand Maria bei ihm. Er brauchte nicht einmal aufzusehen, so deutlich empfand er ihre Gegenwart. Nun fühlte er, wie sie einen Schritt näher trat. Erschrocken sprang er auf

endlich — da hatte er sie erwischt, da zuckte etwas Welches, Lebendiges unter seinem wütend geführten Hieb. Ein kurzes, klägliches, anklagendes Geheul ertönte, gellte grell und förmlich schmerzhaft an Provis Ohr. Es überrieselte ihn. Was für ein seltsames Geheul das gewesen war . . .! „No jo — das Rabenvieh hat jetzt genug, wird Ruh geben, eine Welle wenigstens." Er kehrte zu seiner Lagerstätte zurück, kauerte sich zusammen und schlief gleich wieder ein.

Nach ein paar Stunden erwachte er plötzlich. Die aufgehende Sonne sandte einen feurigen Strahl aus, der ihm durch eine Lücke in der Tür des Verschlages und durch die Bresche in der Wand leuchtend rot ins Gesicht blitzte. Er öffnete die Augen und stand auf. Die Spitzin kam ihm recht unbehaglich ins Gedächtnis. Wenn er sie totgeschlagen haben sollte heute nacht, würde der Wassermacher, der keinen Eingriff in sein Eigentum duldete, schwerlich versäumen, ihn selbst halbtot zu schlagen. „No jo!" dachte er und fuhr mit den zehn Fingern durch seine struppigen Haare, um die Haustengel zu entfernen, die sich in ihnen verfangen hatten.

Da rührte sich etwas zwischen den Brettern, da kroch es langsam heran. Die Spitzin kroch heran und schleppte ihr Junges im Maule hechelnd. Sie hatte es an der Nackenhaut gefaßt und benetzte es mit ihrem Blute; denn es floß Blut aus ihrem Maul, ein dünner Faden die Brust entlang. Zu Provi schleppte sie ihr Junges, legte es vor ihm nieder, drückte es mit ihrer Schnauze an seine nackten Füße und sah zu ihm hinauf.

Und ihr Auge hatte eine Sprache, beredter als jede Sprache, die die schönsten Worte

Der Philosoph — Rembrandt

Weisheit des Alltags

Jeder meint, er brauche nur fein oder grob seinen Mund aufzusperren, um seinen Willen zu kriegen. Ein Glück ist's, daß wir schon von unsern Vorfahren wissen, was es damit auf sich hat. Die haben es uns von Urzeiten an hinterlassen: jeder für den Miet vor seiner Kellertür, und unser Herrgott fürs Ganze . . .

Kein Mensch will gern einsehen, daß er auch mit Haut und Haaren in den ganzen Zusammenhang gehört, und daß die Nachbarschaft gerade so gut das Recht hat, uns über den Zaun zu gucken, wie wir.

Wer aus armen, niederen Häusern kommt, dem darf man es nicht vorwerfen, wenn er die erste Strecke seines Weges nur scheu und zögernd zurückiegt, wenn ihn Nichtigkeiten blenden, wenn ihn falsche Trugbilder verwirren, wenn ihn Irrlichter verlocken. Wer unter so niederem Dach hervortritt, der muß im Guten oder im Bösen ein starkes Herz haben, um nicht nach den ersten Schritten aufwärts wieder umzukehren und in der Tiefe sein dunkles Leben weiterzuführen; die ersten Kenntnisse und Erfahrungen selbst, welche er sammelt, dienen dazu, den Einklang seines Wesens zu zerstören; sie machen ihn nicht glücklich; zu allen anderen Zweifeln erwecken sie ihm noch den Zweifel an sich selber. Es ist schwer, ein rechter Mensch zu sein, und jedem Dinge sein rechtes Maß zu geben; wer aber mit der Sehnsucht danach in der Tiefe geboren wird, der wird doch eher den Dingen als jene, welche zwischen Gipfel und Niederung erwachen, und welchen das Oben wie das Unten gleich unbekannt und gleichgültig bleibt. Aus der Tiefe steigen die Befreier der Menschheit, und wie die Quellen aus der Tiefe kommen, das Land fruchtbar zu machen, so wird der Acker der Menschheit ewig aus der Tiefe erfrischt. Der Mensch hat doch nichts Besseres als dies schmerzliche Sinchen nach oben, ohne dasselbe bleibt er immer Erde von Erde genommen, in ihm und durch es richtet er sich aus aller Leibeigenschaft des Staubes auf; in ihm reicht er, wie wenig es auch sei, was er erlange, allen himmlischen Mächten die Hand; in ihm steht er auf der winzigsten Scholle in dem engsten Kreise als Herrscher des unendlichsten Gebietes da, als Herrscher seiner selber.

Aus Wilhelm Raabes „Lebensregeln"

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing

47. Fortsetzung — Nachdruck verboten

An diesem Tage saß Georg Falkenhorst in seiner Kabine und schrieb. Da ging die Tür auf. Im Rahmen stand Reulin.

„Herr Falkenhorst, ich kam, um — um . . . Daß ich Ihnen sehr, sehr dankbar bin, werden Sie wissen. Ich kann es nicht in Worte fassen. Nun aber kam ich, Sie um Ihre Rechnung zu bitten. Nicht ein Arzthonorar! Verstehen Sie mich recht! Für Erika ist mir nichts zu teuer. Es soll eine Belohnung sein für Ihre Hilfe."

Georg hatte sich beim Eintritt Reulins erhoben. Er drehte sich um und sah Reulin ernst ins Gesicht.

„Ich habe nichts zu fordern, Herr Reulin. Was ich tat — endlich doch tat — geschah, weil ich es mit meinem Gewissen ausgemacht hatte — weil ich ausgewogen hatte, was an Schuld und Pflicht daran hing. Das ist erledigt. Und das andere — Sie, Herr Reulin, unternahmen um meinetwillen diese weite Fahrt. Ergebnis gleich Null. Die Rechnung geht auf. Wir sind quitt."

„Oh, Georg . . .!" klang eine Stimme. Die beiden Männer drehten sich um. Im Rahmen der offen gebliebenen Tür stand Hortense. Sie lehnte, in einem kleinen Schwächeanfall, am Türrahmen. Aber sie sah sehr glücklich aus in diesem Augenblick.

23. Kapitel

Georg stand an der Reling. Die Nordsee schickte weite, flache Wogen her, die die „Erika" auf und ab wiegten. Die Luft war neblig-silbrig, das Wasser stahlgrau. Georg spähte nach einem dunklen Punkt, einem dunklen Strich auf dem Wasser, weit voraus. Das mußte Helgoland sein. Noch drei, vier Stunden bis Cuxhafen.

„Wir sind bald da", klang eine weiche Stimme hinter ihm. Georg fuhr herum. Es war Hortense. Sie lächelte, das Lächeln galt ihm, aber sie sah ihn dabei nicht an, sie spähte hinaus aufs Meer, gleich ihm. Georg Falkenhorst musterte die gelbebe Frau.

„Bist du traurig?" fragte er leise. Hortense schüttelte den Kopf.

„Aber du hast irgend etwas, das dich bedrückt", beharrte er.

„Laß, Lieber. Die Reise war so schön — trotz allem."

„Ist es, weil sie zu Ende geht . . .?"

„Auch . . . Aber nein, nein, sprechen wir von was anderem."

„Ja . . ."

„Was wirst du tun, wenn wir wieder in Hamburg sind?"

Georg spürte dennoch sofort heraus, daß es diese Frage war, die Hortense von Anfang an beschäftigt hatte.

„Ich werde arbeiten", sagte er fest. „Arbeiten und uns ein Fundament bauen, Tenny."

Hortense schlug zaghaft vor:

„Vielleicht gehe ich zu meinem Vater . . ."

„Wozu?"

„Er könnte mir Geld geben. Das gäbe ich dann dir — zum Anfang . . ."

In Georgs Gesicht schlug eine Flamme.

„Nie! Das wirst du nicht tun! Das wäre das letzte. Und nicht einmal das letzte. Nein, ich schaffe es schon, ich muß es schaffen."

Langsam, weich und warm kroch ihre feine Hand unter seinen Arm.

Ja, Georg, ja. Du hast recht. Und ich weiß auch, daß Du es schaffen wirst. Und ich — auch."

„Du?"

„Nun, ich zelehne für die ‚Stunde der Frau'. Du weißt, man will mir wohl in der Schriftleitung. Und dann habe ich die Zeichnungen für das Buch Gerbers gemacht . . ."

Georg zog die Mundwinkel herunter.

„Das vielleicht nie erscheinen wird . . ."

„Doch, ich glaube es schon", sagte Hortense zuversichtlich.

„Sollte mich freuen — für dich. Aber eine Bitte habe ich, Tenny."

„Und?"

„. . . daß dies dann die letzte Verbindung mit Reulin ist."

„Eifersüchtig?"

„Nicht doch! Aber — ich möchte nicht, daß wir . . . Verstehe mich recht, Tenny: das sind zwei Welten. Ich möchte fast sagen: die gestrige und die heutige. Oder besser: Mond und Erde. Reulin — sieh, Liebes, sicher ist er kein schlechter Mensch. Nur — er hat zuviel Geld. Und — er hat es ererbt. Verstehst du: es steht keine Leistung dahinter. Die Leistung vollbrachte sein Vater, sein Großvater. Und ich — ich bin für Arbeit, eigene Arbeit. Selbsterdientes Brot darf trocken sein, verstehst du. So ist das."

Hortense nickte versonnen.

„Ich verstehe dich schon. Nur — es ist nicht so leicht."

„Leichte Dinge sind für Schwächlinge. Ich habe Anlaß genug, mir selbst zu beweisen, daß ich keiner bin."

In des Mädchens Augen glomm Stolz, aber auch ein wenig Angst war darin.

„Was wirst du tun . . .?" fragte sie nochmals, leise.

„Ich werde wieder unten anfangen müssen. Wenn ich Glück habe, in einer Klinik als Assistent."

„Das wäre schon gut. Nicht mehr zur See fahren, nein?"

Georg zögerte.

„Vielleicht — Tenny, vielleicht auch das. Was sich zuerst findet."

Sie ließ den Kopf sinken.

„Ich dachte es mir. Und ich bleibe allein zurück . . ."

Georg legte den Arm um ihre Schulter.

„Es wäre nur vorübergehend, Tenny. Es ist ja nicht für immer."

Schweigen. Der Wind spielte mit Georgs widerspenstiger Locke. Hortense sah es. Ein Zug von Entschlossenheit trat in ihr Gesicht.

„Lieber . . .", sagte sie plötzlich, „ich gehe noch einmal hinunter. Bin bald wieder da."

Mit der Hand fuhr sie ihm leicht über den Kopf, über die gelebte widerspenstige Locke, dann wandte sie sich und ging. Georg blieb an der Reling. Der dunkle Strich, der Helgoland war, hatte an Ausmaß zugenommen.

•

Hinter der Offiziersmesse hatte einem Augenblick der Kopf Reulins hervorgesehen. Er war gleich wieder verschwunden. Jetzt strich Reulin über das Promenadendeck, huschte, sich umsehend, die Treppe hinunter, die zweite, die zu den Kajüten führte . . . lauschte, spähte, fuhr zurück. Hortense bog um die Ecke. Reulin zögerte kurz. In seinem Gesicht glomm ein Schein fast wie Durchtriebenheit.

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

48. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Im Kajütengang stellte er Hortense.

„Gnädiges Fräulein, auf ein Wort."

Sie wandte sich, als hätte sie den Anruf erwartet.

„Bitte?"

„Eine Frage. Aber nicht hier. Darf ich bitten?"

Und er wies empor zum Rauchsalon Hortense ging voran.

„Ein Likör?" fragte Reulin.

Reulin schenkte zwei flache Gläser voll. Er hob sein Glas.

„Auf unsere Zukunft!"

„Unsere . . .?" fragte Hortense.

„Oh, ich meine es allgemein. Unsere — des heißt aller, die hier an Bord sind."

Sie tat ihm Bescheid.

Reulin drehte sein Glas hin und her. Es warf einen hellen Lichtreflex auf das weiße Tischtuch.

„Was kann ich für Sie tun . . .?" fragte er endlich, ohne aufzusehen.

„Nichts", entgegnete Hortense ruhig.

„Oh . . .", Reulin zog an seiner Zigarette. „Eine Frage: Sie kennen doch Herrn Falkenhorst genauer?"

„Ich denke wohl."

„Er ist sehr stolz."

„Finden Sie?"

„Ich . . . Hat er irgendeine Liebhaberei? Ich meine: hat er einen Lebenswunsch?"

„Oh, einmal träumte er wohl davon, eine Privatklinik zu gründen — für Seeleute. Mit einem Heim für die Alten dieses Berufs. Aber — aber er fährt auch gerne selbst als Helzer auf irgendeinem Schiff . . ."

„Und wie steht's mit dem Schiffsarzt?"

„Er hat keine allzu guten Erfahrungen damit gemacht, glaube ich."

„Vielleicht hat er sich nicht das richtige Schiff dazu ausgesucht?"

„Mag sein."

Reulin beugte sich vor und sah Hortense tief in die Augen. Er war jetzt ganz ernst.

„Fräulein Hofer, wollen Sie mich einmal ganz ruhig anhören?"

„Bitte."

— — — — —

24. Kapitel

Die Doppelhochzeit fand in der Villa an der Alster statt. Frau Anna Dörberg fiel aus einem Zustand in den anderen. Gerührtheit und Organisationsfieber wechselten ab Betrieb, Hochbetrieb sogar! Und — ihr Piet!

Erstes Paar: Georg Falkenhorst, Schiffsarzt der Jacht „Erika", und Hortense Hofer. Zweites Paar: Piet Reulin und Erika . . .

Alle waren wieder da. Direktor Bell, Weisch, die Filmschülerinnen, Gerber, Doktor Schelbelreiter . . .

Mit einem Male — wer tret ein, ein wenig steif und zögernd mit mißtrauischen Gesichtern . ? Konsul Hofer und Frau Carola.

„Wir wurden durch ein dringendes Telegramm hergebeten!" sagte Frau Carola zu Frau Dörberg.

„Oh, Frau Konsul! Wie gut, daß Sie kamen! Solch ein Glückstag!"

In Frau Carolas Gesicht vertiefte sich nur das Mißtrauen. Sie sah sich um. Da nahte Reulin — er selbst.

„Gnädige Frau!" Und dann flüsterte er etwas, das nur diese beiden neuen Gäste verstehen konnten. Frau Carola bekam runde Augen. Ihr Gesicht hellte sich auf. Fortgeweht war jäh das Mißtrauen.

Oh . . .", sagte sie, „steht es so?! Dann — dann darf ich wohl erst Ihnen gratulieren. Wir sind aber ganz — ich meine, wir hatten keine Ahnung, was . . ."

„Macht nichts, macht nichts, gnädige Frau. Kommen Sie nur."

Das war am Nachmittag, wenige Stunden nach den beiden Trauungen.

Reulin schlug an sein Glas, laut und vernehmlich.

„Und nun", sagte er mit erhobener Stimme, „bitte ich unsere verehrten Gäste, uns für eine Stunde zu entschuldigen. Herr und Frau Konsul Hofer, Herr Doktor Falkenhorst und Frau Hortense: ich bitte Sie, mit mir eine kleine Besichtigungsfahrt zu machen. Der Wagen wartet unten. Wir sind bald wieder zurück."

Die Damen saßen auf dem Rücksitz, Konsul Hofer und Georg auf den Vorderplätzen, Reulin neben dem Fahrer.

„Ach, liebe Hortense", sagte Frau Carola und lächelte krampfhaft, „ich freue mich ja so . . .!" Und zu Georg: „Herr Doktor, das soll ja ein ganz märchenhaftes Schiff sein, auf dem Sie das Amt des Schiffsarztes versehen!"

Georg nickte gleichmütig.

„Ein tüchtiges Schiff", sagte er, „eine prächtige Mannschaft."

Die Fahrt ging an der Außenalster entlang, immer weiter. Villen, die Gärten wurden immer größer, nun kam schon freies Land. Ein Stück Tannenwald. An seinem Rande waren Arbeiter dabei, einen langen Zaun zu ziehen. Lastwegen luden Bretterstapel ab. Vorbereitungen zu einem umfangreichen Neubau.

Das Auto hielt, Hortense war plötzlich erregt. Sie sah hinaus, sie sah unmher. Reulin verbarg wieder die lustigen Lichter in seinen Augen.

Neben dem angefangenen Zaun erhob sich an zwei Stangen ein Schild. Plötzlich streckte Hortense den Arm aus.

„Georg — sieh — auf dem Schild steht ja Ambral" rief sie verwundert.

„Es steht noch mehr darauf", ließ sich die Stimme Reulins vernehmen. Und er las:

„Neubau des Sanatoriums Ambra, Privatklinik und Seemannsheim, Leiter und Besitzer Doktor Georg Falkenhorst."

Georg erstarrte bei diesen Worten.

„Was — bedeutet das . . .?" fragte er und hatte Mühe, einen Ton herauszubekommen.

„Mein Hochzeitsgeschenk", sagte Reulin und ließ die lustigen Fünkchen in seinen Augen unverhüllt springen.

•

Abendrot über der Alster. Die Wasserfläche wie ein Spiegel. — Leises Töff-töff eines Motorbootes in der Ferne. Hier und da die ersten Lichter. Grün, Rot, Gelb.

Auf den Balkon der Villa am Ufer treten zwei Gestalten, Arm in Arm, Georg und Hortense. Sie lehnt ihren Kopf beglückt an seine Brust.

„Das Leben ist ein Märchen, Georg!"

„Du bist mein Märchen," flüsterte Georg Falkenhorst und küßt Hortense auf den Mund.

Ende.

Ortskartell der Gewerkschaft gegen Remilitarisierung und Verschlechterung der Sozialversicherung

* Uns wird geschrieben: Bei einer Vollsitzung des Ortskartells der Gewerkschaften am vergangenen Mittwoch, zu der auch Betriebsräte und Gewerkschaftsmitglieder eingeladen waren, protestierten sämtliche Versammelten in einer Entschließung, die zum Antrag an den Krcis- und Bundesvorstand erhoben wurde, gegen die Remilitarisierungsbestrebungen der Regierung Adenauer. Wenn man auf der einen Seite Reaktionären, wie Remer und Konsorten alle Chancen gab, dann sei es um so verwerflicher, wenn man Menschen, die seither ihre Pflicht getan und sich in der Nachkriegszeit um den demokratischen Aufbau der Verwaltungen verdient gemacht hatten, jetzt auf die Straße setzen würde. Die Versammelten wenden sich damit gegen den Beschluß der Bonner Regierung, Angehörige der KPD und sogenannten Tarnorganisationen aus dem öffentlichen Dienst zu entfernen. Die letzten Jahre der Weimarer Republik, die es einer kleinen, aber durch ihre wirtschaftliche Macht einflußreichen Schicht ermöglichten, die demokratischen Errungenschaften zu beseitigen, seien noch allzusehr in Erinnerung. Die Erfahrungen von 1933 zeigten, daß man damit nicht halt machte. Man würde darüber hinaus versuchen, die Sozialdemokraten, soweit sie sich diesem reaktionären Kurs nicht beugten, ebenfalls zu entfernen. Schleswig-Holstein sei das neueste augenscheinlichste Beispiel dafür. Der Vorsitzende des Kreisausschusses Frankfurt a. M., Kollege Pieper setzte sich für diesen Antrag ein und empfahl ihn zur Annahme. Er erklärte, daß die Gewerkschaften diesen, in ihrer Existenz bedrohten Kollegen allen gewerkschaftlichen Schutz angedeihen lassen würden. Außerdem schlossen sich die Versammelten dem Vorgehen des Kreisausschusses an, der in seiner Entschließung an den Bundesvorstand von diesem forderte, sich gegen das vom Bundestag gegen die Stimmen von SPD und KPD verabschiedete Gesetz, das die Beseitigung der Selbstverwaltung in der Sozialversicherung anstrebt, zu wenden. Die Arbeitnehmer, auf deren Kosten die Remilitarisierung durchgeführt würde, lehnten es konsequent ab, eines Tages wieder Soldaten zu spielen und ihr Leben für andere Interessen zu riskieren. Die Diskussion erwies erneut den starken Willen aller Werktätigen für die gewerkschaftliche Einigkeit und zeigte, daß innerhalb der Arbeiterschaft absolute Klarheit darüber besteht, daß besonders die Gewerkschaften als völkerverbindende Organisation ihre ganze Macht einsetzen müssen, um dieser bedrohlichen politischen Entwicklung ein starkes „Halt" entgegenzusetzen. Eingedenk der Worte „Wissen ist Macht" fordert das Ortskartell Langen alle Gewerkschaftsmitglieder auf, zahlreich an den Fachkursen und Einzelvorträgen der Volkshochschule Langen teilzunehmen. (-le)

Konkursverfahren.

Über das Vermögen des Fuhrunternehmers Walter Kuhmann, Langen/Hessen, Nordendstraße 14 wird heute am 16. Oktober 1950, nachmittags 16 Uhr auf Antrag des Gemeinschuldners das Konkursverfahren eröffnet, da dieser zahlungsunfähig ist.

Der Rechtsanwalt Heussel in Langen wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 6. November 1950 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag, den 16. Nov. 1950, 15 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. November 1950 Anzeige zu machen.

Amtsgericht in Langen.

Langener Geläut auf Schallplatten

Das Geschenk aus der Heimat für Verwandte, Freunde und Bekannte in aller Welt zu allen festlichen Gelegenheiten

Preis DM 9.75

Zusätzlich können auf der anderen Plattenseite Grüße oder Glückwünsche, vom Absender persönlich gesprochen, aufgenommen werden. Mehrpreis DM 5.—

Auskünfte und Bestellungen bei

Dieter Behnke

(Frankfurter Neue Presse) · Am Lutherpl.)

Telefon 129

Lernt jetzt Maschinenschreiben im Stenographen-Verein

ab Montag, 23. Oktober, 19 Uhr in der Wallschule

Kursgebühr: DM 40.-

Volkskaufhaus o. H. G. - Filiale Langen

Ecke Fahrgasse—Obergasse

bietet an:

Ia Futterschlüpfer	2.75
Ia Futterschlüpfer (platiiert)	3.25
Schlüpfer (macco)	1.75
Garnitur 3 teilig (maschenfest)	8.75
Linksstrümpfe	3.50
Nylonstrümpfe I. Wahl	6.90
Damen- u. Kinderstrümpfe (Wolle gestrickt)	1.65—3.25
Grubenhandtücher 50/100	1.—
Frotté-Handtücher 40/80	1.50
Winterdirndl (alle Größen)	19.50

Und vieles andere mehr!

Ihr Weg er wird sich lohnen!

Obstbäume

Beerenhochstämme und Sträucher Heckenpflanzen, Rosen liefert

Dudda, Baumschulen,

Dreieichenhain, *Schillerstraße 26*

Auf Wunsch kostenl. u. unverb. Beratung

Rheinischer Hof

Tanzdiele

Ab Samstag bringen wir etwas Neues:

Es zahlen nur die Herren 1.- DM. Die Damen haben freien Eintritt. Außerdem können Sie nach einem Glas Wein Bier für ihren Durst bekommen (Gl. 45 Pf.).

IN UNSERER GASTSTÄTTE empfehlen wir Kleinsolber -.80 bis 1.50, Rippchen DM 1.80, frische Ia. Hausmacher-, Brat-, Blut- und Leberwurst, Fleischwurst in bekannter Güte, Portion 1.- DM.

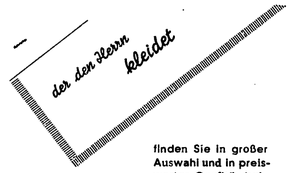
Es laden ein: Heinrich Diehl und Frau

Den

Wintermantel

und den

Sport-Stutzer



finden Sie in großer Auswahl und in preiswerter Qualität bei

ZIMMER

LANGEN - AUGUST-BEBEL-STRASSE 26

Alle MUSIK Instrumente

Plattenspieler
Schallplatten
Klaviere
auch ohne Anzahlung bei günstigen Preisen
Neuer Prospekt gratis

Hruby-Wetzler
Telefon Gelnhausen 147

Kraftfahrer!

Der Winter steht vor der Tür! Denken Sie an Ihr Fahrzeug!

Lichtmaschine, Anlasser Batterien, Lichtanlage

werden fachmännisch überprüft. Ferner Einbau von Nebellampen, Frostschutzscheiben, Wagenheizer und Batterien

Adolf Kathrein, Sprendlingen

Darmstädter Landstraße 90 (Tankstelle) Fernruf 338 Langen

Bei Aufzucht und gegen Kümmern der Schweine hilft SuaC.

Drogerie Enste

mit Photo-Spezialabt., Langen, Lutherplatz, Tel. 551

Wirtschaftlich

arbeiten, Kräfte sparen, auch im Haushalt! Das wollen doch sicher auch Sie, verehrte Hausfrau?! Darum verwenden Sie Regina-Hartwachs zum Putzen v. Möbeln, Böden und Treppen, und Sie werden sehen, wie mühelos da im Handumdrehen frischer Glanz entsteht.

REGINA HARTGLANZWACHS

Jetzt auch in parkettgelb erhältlich

Einkellerungs - Kartoffel

kleinere und größere Posten liefert

Eisele, Hofgut Bayerseich, Tel. 450

Obstbäume

aller Art

Beerenobst
Ziersträucher
Rosen, Schnitt- und Steingarten-Stauden
Erdbeerpflanzen
Baum- und Rosenpfähle (imprägn.)
Anlage von Nutz- und Ziergärten-Baumpfleg.

Philipp Frank

Baumschulen

Tel. 795

Taxi Ruf 784

Nah- u. Fernfahrt zu billigst. Preisen

Chr. Zellhöfer

W.-Rietig-Str. 15.

Blumenzwiebel

(Holländische)

aller Art von 10 Pf. an

Leimringe

W. Helfmann

Mühlstraße 30

Schlafzimmer

Wohnzimmer, Küchen
Polstermöbel, Matratzen

liefert bekannt preiswert

Möbel Müller

Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 89

Lieferung frei Haus

Für den Außenanstrich

Farbenhaus Hörlle

Gartenstrasse 27 — Ruf 449

HU Steine

Schwemm - Kamin

Umbach

Lutherstr. 63

Abrechnung der Dresch-Löhne erbeten

Ia. Sand und Kies

bei billigster Berechnung liefert

Heinrich Sehring 8

Langen, Rheinstr. 8

Telefon 545

Obstbäume

aller Art, Ia Ware, besonders preiswert, treffen in den nächsten Tagen ein.

Auch nehme ich noch Bestellungen f. Baumschneiden entgegen.

Hans Schmid

Baumwart, Mittelweg 8

RADIO EICHNER
REPARATUREN
LANGEN · LANGESTR. 31

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, 21. Okt., 20 Uhr: Wochenschlußandacht (Miss. König)

Sonntag, 22. Okt.: 4. Sonntag nach Michaelis
9 Uhr Gottesd. Gemeindeh. (Pfr. Hemnes)
9.45 Uhr Gottesd. Kirche (Pfr. Hemmes)
Predigttext: Matth. 2,1—14;
Lieder: 371, 273, 139
11 Uhr Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindehaus
20 Uhr Bachfeier in der Kirche

Montag, Jugendsingkreis

Donnerstag, Unterricht im christl. Glauben

Freitag, Mütterkreis

Evangelische Stadt-Mission

Sonntag, 17 u. Dienstag 20 Uhr: Bibelstunde

Kath. Gottesdienstordnung v. 22.—28. 10. 1950

Sonntag, 22. 10. 50: 21. Sonntag n. Pfingsten
7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr Spätmesse
18.00 Uhr Andacht

An den Werktagen:
Montag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7 Uhr: hl. Messe, 20 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstr. 6
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,
Mittwochs abends 8 Uhr.

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Donnerstag Abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evangel. Freikirche) Realgymnasium (Saal Nr. 14)
Jeden Freitag um 20 Uhr Abendgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
22. Okt. / Dr. Faßbinder, Tel. 740

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft.

Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

EVANG. KIRCHENGEMEINDE LANGEN

Bach-Feier

am Sonntag, 22. Okt., 20 Uhr, in der Ev. Stadtkirche Langen

Du Hirte Israel, höre!

Kantate für Soli, Chor, Orchester und Orgel und andere Werke von Johann Sebastian Bach

Mitwirkende: Evangelischer Kirchenchor Langen, an der Orgel Prof. W. Borngässer, Darmstadt, Grete Zoll, Ffm., (Sopran), Hermann Diersch, Langen, (Baß), ein Orchester von Musikern u. Musikfreunden aus Arheilgen, Darmstadt, Ffm. u. Langen.

Gesamtleitung: Musikdirektor Dr. Rudolf Werner, Langen.

Programme, die zum Eintritt berechtigen, zum Preis von DM 1.- (Schüler DM 0,50). Vorverkauf: Uhrenhaus Eckert, August-Bebel-Straße, Papierhaus Küchler, Fahrgasse, und Radio- und Elektrohaus Werner, Rheinstraße.

Programme auch an der Abendkasse vor der Veranstaltung.

Achtung!

An die musikliebende Jugend in Langen!

Um das Mandolinen- und Gitarrenspiel weitesten Kreisen unserer Bevölkerung möglich zu machen und auch nicht zuletzt um sein Orchester zu verstärken, hat sich das I. Mandolinen-Orchester Langen (gegr. 1934) zur Aufgabe gemacht, demnächst Kurse für die angeführten Instrumente abzuhalten.

Wir richten deshalb die Bitte an alle Jungens und Mädels, die Lust und Liebe zu diesem schönen und harmonischen Zusammenspiel haben, sich im Vereinslokal Gaststätte »Weinberge«, Inh. B. Kretschmann, Rheinstraße, sowie in unserer Übungsstunde daselbst (montags von 20-22 Uhr) zu melden. Instrumente werden im Bedarfsfalle gestellt.

1. Mandolinen-Orchester Langen

Kaninchen- und Geflügelzucht-Verein 1903 Langen

Geflügelschau

Samstag u. Sonntag, den 28./29. Oktober 1950

in der Wallschule (Turnhalle) mit Freiverlosung u. Tombola

Geöffnet: Samstag, den 28. Oktober 1950 von 15—18 Uhr
Sonntag, den 29. Oktober 1950 von 9—18 Uhr

Karten sind im Vorverkauf bei den Mitgliedern des Vereins zu haben. Eintrittspreis DM —.50

Ab

Montag, 23. Okt., 16 Uhr
Dienstag, 24. Okt., 10-22 Uhr

in dem Lokal »Zum Lämmchen«

Musterschau von „Imperial"

Wir zeigen Ihnen die neuesten Modelle von:

Kohlen-, Gas- u. Elektro-Herden- und Öfen

Auch auf Teilzahlung! **Hch. Wannemacher** Langen - Bahnstraße 38

Lichtburg

Wochentags **18.15** und **20.45** *Uhr*
Samstag und Sonntag 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr

Freitag - Montag

TYRONE POWER · LINDA DARNELL
RITA HAYWORTH
IN DEM TECHNICOLOR-GROSSFILM

KÖNIG DER TOREROS

Ein unvergeßlicher Farbfilm nach dem unsterblichen Roman „Blut und Sand" von V. B. Ibanez. Eine aufopfernde Mutter, eine liebende Frau, eine raffinierte Intrigantin kämpfen gegeneinander um das Leben des größten Matadors der spanischen Arena.

SPÄTVORSTELLUNG:
Samstag und Sonntag je 22.45 Uhr
„DIE WEISSE SKLAVIN"

— Beachten Sie zu diesem Film die Anfangszeiten —

Mein Dienst am Kunden!

Das Fachgeschäft

- *bester Qualitäten*
- *reeller Preise*
- *guter Bedienung*

verabfolgt ab 20. Oktober für jeden Bareinkauf von runden 20 Dpfg. eine Rabattmarke im Werte von 2½ Prozent.

Hausfrauen, nutzen Sie diese Vorteile aus.

Westendhaus MEISENBACH

Textilien

Gegenüber der Lichtburg - Fernruf 113

Bestimmt erhältlich: In Langen
Löwen-Drog. Hochheimer, Bahnstr. 34
Drogerie Beck & Steingoetter, Rheinstraße

Ihr Vorteil

sind die neuen

Rabattmarken

die Sie beim Einkauf in meinem Geschäft erhalten.

Ich biete Ihnen:

Winterdirndl
besond. hübsche Must. **2.65, 2.95**

Schlafanzugflanelle
für Herren u. Damen **2.75, 2.95**

Hemdenstoffe
elegante Streifen . . . **1.95, 3.50**

In reicher Auswahl: Kleiderstoffe, Wollstoffe, Cloque und vieles mehr

Carola Mönch

Textilwaren - August-Bebel-Straße 19

billiger und immer gut

Nidda Herdputz

jetzt -.55

Sind Sie **Bruchleidender?** *Dann benutzen Sie Leisten's Bruchöffnungs-Verschluß DRP angem., ohn. Beckenfeder und Schenkelriemen, daher kein Wundscheuern und keinen Federdruck, aber vollkommene Zurückhalig. jed. Bruches. Jeder Bruchleidende lobt und preist die Erfindung, weil sie von allen Bruchbeschwerden befreit, wie keine and. es gibt.*

Leisten & Rehle, *Fachwerkstätten für Orthopädie, Leibbinden und Bandagen. Neu-Isenburg, Bahnhofstr. 21. Frankfurt a. M., Töngesgasse 46.*

Willst Du einmal Deine Sorgen vergessen, Etwas gutes trinken, etwas kräftiges essen, Dann komm nur getrost nach „Maria-Hall" Denn dort spielen wieder auf jeden Fall Zum Wochenend die Schrammelbübchen Im neu eröffneten Coctailstübchen.

Es ladet herzlichst ein:

Landhaus »MARIA-HALL«

Hotel-Restaurant,

Sprendlingen, Am Parkschwimmbad, Ruf: Langen 734.

Möbelhaus Sallwey

LANGEN - OBERGASSE 21—23

Größtes Möbellager am Platze

Schlafzimmer
Küchen
Wohnzimmer
Einzelmöbel
Polstermöbel
Matratzen

in reichster Auswahl, guten Qualitäten u. niedrigen Preisen

Bequeme Zahlungsbedingungen bis zu 10 Monatsraten
Überzeugen Sie sich bitte durch Ihren unverbindlich. Besuch

COLUMBUS-FILM ZEIGT DEN COLUMBIA-FILM MIT LOUIS HAYWARD BARBARA BRITTON

Die Rache des Neffen des

Grafen v. Monte Christo

Die erregenden Abenteuer eines schuldlos Verbannten! In diesem Filmwerk wird DUMAS weltbekanntes Werk

»Der Graf von Monte Christo«

zum Hintergrund zu der abenteuerlichen Geschichte der Flucht des Neffen des Grafen von Monte Christo von den Verbannungslagern.

Ab Freitag bis Montag

täglich 18.15 und 20.30 Uhr. - Samstag und Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

UT FILMBÜHNE

Fernruf 889

Ein Film-Erlebnis, das Sie nicht vergessen werden!

Freitag bis Montag, täglich 18.15 Uhr und 20.30 Uhr
Sonntag 18.15 und 20.30 Uhr

Eine Heilige

M7

UNTER SÜNDERINNEN

30 Mädchen in einer „Besserungsanstalt"

Gestrauchelte, Opfer der Zeit und Verhältnisse, unter der Herrschaft einer krankhaften, vom Leben und der Liebe betrogenen Erzieherin. Zu ihnen stößt ungerecht verurteilt ein reines junges Mädchen,

eine Heilige unter Sünderinnen.

Und nun erleben diese dreißig Mädchen das Wunder einer großen, alles überwindenden Liebe.

SPÄTVORSTELLUNG: Samstag und Sonntag 22.30 Uhr

3 Cowboys und 1 Mädel

Sonntag 16 Uhr Jugend-Vorstellung

Volkschor Liederkranz 1838 Langen
Heute Freitag, 20. Okt. 20,30 Uhr
Übungsstunde
im Vereinslokal „Weingold"
Morgen Samstag, 21. 10. 20,00 Uhr
Familien-Abend
verbunden mit Jubilaren-Ehrung
Alle aktiven u. passiv. Mitglieder und deren Angehörige sind herzl. eingeladen.
Der Vorstand

Turnverein 1862 Langen
Handball-Abt.
Heute, Freitag
Spieler-Versammlung
20 bis 21 Uhr Jugend. Anschließ. Aktive u. Alte Herren. - Spielerversammlungen finden regelmäß freitags statt.

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen
Fußball-Abt.
Freitag, den 20. Okt.
Spieler-Versammlung
Beginn 20,30 Uhr
Verbandsspiele
Samstag, den 21. Okt.
B-Schüler — SV 98 A-Schüler, hier, 16 Uhr
Sonntag, den 22 Okt.
A.-Jugd. - Union Darmstadt, hier, 10 Uhr
I. Mannschaft - TSG 48 Darmstadt
Beginn 15,0 Uhr
Vorher: Reserve

Verein für Rosenzucht 46 Langen
I. Mannschaft-Pfungstadt, hier
II. Mannschaft-Pfungstadt, hier
Spielbeginn:
I. Mannsch. 15,00 Uhr
II. Mannsch. 13,15 Uhr
Soma — Union Darmstadt, I. Mannschaft 15 Uhr dort.
Abfahrt 12,54 Uhr.
Der Spielausschuß
Schüler Samstag gegen Sprendlingen, hier 15,00 Uhr
Sonntag Jugend gegen Sprendlingen, hier 10,00 Uhr

Geflügelzuchtverein 1898 Langen
Samstag, den 21. Okt. findet in unserem Vereinslokal Wilh. Metzger, Fahrgasse, eine wicht. Monatsversammlung statt. Alle Mitglieder, hauptsächlich die Aussteller der kommenden Schauen, sind hierzu herzlich eingeladen.
Der Vorstand

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen
Samstag den 21. Okt. 20,30 Uhr wichtige Mitgliederversammlg. im Vereinslok. „Zum Lämmchen"
Der Vorstand

Bayernverein Alpenrose Langen
Sonntag, den 22. Oktob. 15 Uhr findet im Vereinslokal (Schützenhof) unsere ordentliche **General**versammlung statt, wozu hiermit alle Mitglieder eingeladen werden. Anträge hierzu sind vorher beim 1. Vorsitzenden schriftlich einzureichen. Pünktliches u. vollzähliges Erscheinen erwartet
der Vorstand

T. V. Die Naturfreunde
Foto-Abt.
Sonntag, den 22. Okt.
Halbtageswanderung
Treffpunkt 8,30 Uhr Ortsausgang Dieburgerstraße

Jahrg. 1897/98
Zu der gemütlichen **Abend**-Unterhaltung morgen Samstag, den 21. Oktober im „Lindenfels" (kl. Saal) sind alle Kameradinnen u. **Kam.** herzl. eingelad.
Beginn 20,00 Uhr.

Gemeinschaftsempfehl. für alle Firmenschilder aus Emaill, Kunststoff u. Alu-Gravierungen
W. Schröder Frankfurterstr. 3

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Fritz Müller
Lieselotte Müller
geb. Heberer
Langen b. Ffm., 21. Oktober 1950, Lutherstraße 3
Kirchl. Trauung: Samstag, 21. Oktober, 15 Uhr, in der evang. Kirche zu Langen

Ihre Vermählung geben bekannt
Friedel Vollhardt
Rosel Vollhardt
geb. Jungermann
Langen, 21. Oktober 1950
Schnaingartenstr. 16, Frankfurter Str. 25
Kirchl. Trauung: Samstag, 21. Okt. 1950, 14½ Uhr, in der ev. Kirche zu Langen.

Ihre Vermählung geben bekannt
Heinrich Müller
Franziska Müller
geb. Anthes
Langen, den 21. Oktober 1950
Feldbergstr. 16 Florian-Geyer-Str. 15
Kirchliche Trauung: Samstag, 21. Okt., 15.45 Uhr in der ev. Kirche zu Langen

Herzlichen Dank
für alle lieben Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung
Josef Praß und Frau Anna,
geb. Kreuzer
Langen, Oktober 1950
Schaafgasse 28

Für die vielen Geschenke und Aufmerksamkeiten zu meinem 91. Geburtstag sage ich Allen herzlichen Dank!
Wilhelmine Sallwey Wwe.,
August-Bebel-Straße 28

Für die uns aus Anlaß unserer Silber Hochzeit zugegangen Glückwünsche und Geschenke danken wir Allen herzlichst.
Georg Sehring und Frau
geb. Buch
Langen, Sofienstraße 5, Oktober 1950.

Über die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung haben wir uns sehr gefreut und danken herzlichst.
Wilhelm und Liesel Reitz
Langen, Oktober 1950
Leukertsweg 18

Herzlichen Dank
allen denen, die uns anläßlich unserer Silbernen Hochzeit durch Glückwünsche und Geschenke erfreuten.
Wilhelm Fenchel und Frau
geb. Löbig
Langen, im Oktober 1950

Mehrere perfekte
Maschinen- sowie Handnäherinnen
auch für kurzfristig, per sofort gesucht.
Vorzustellen von 8 - 12 und 13 - 17 Uhr außer samstags.
Kleiderfabrik
Philipp Steinmeyer
Sprendlingen

Kunst- u. Kulturgemeinde Langen e. V.
ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNG
Dienstag, den 24. Oktober 1950, 20 Uhr, im Saale »Zur Traube«
EIN HEITERER ABEND!
Humor
in Dichtung und Musik
Mitwirkende:
Karin Urban, Recitation, Ffm., Herbert Klomser, Bariton, Wien, Horst Welter, Klavier, Frankfurt.
Eintritt für Mitglieder frei, Gäste DM 1.20

Achtung!
Der Handharmonika-Spielring Langen
eröffnet demnächst einen Lehrkurs zum Erlernen der diat. und chrom. Handharmonika. - Anmeldung im Spielringlokal Adolf Brehm, Aug.-Bebel-Str., dienstags zw. 18 u. 21 Uhr
Instrumente liefert auch auf Wunsch in bequemer Zahlungsweise das bekannte Musikhaus HUMMEL, Frankfurt a. M., Taunusstraße 43. *Auskunft auch hier.*

Bezirks-Berufsschule Neu-Isenburg
Betr.:
»Woche der offenen Schule«
Sehr geehrte Erziehungsberechtigte und Lehrmeisterinnen), Bürger Neu-Isenburgs und Umgebung!
Für die Zeit vom 23. bis 27. Oktober 1950, zwischen 8 und 17 Uhr, laden wir Sie zu einer Schul-Besichtigung ein und würden uns über ihren Besuch freuen.
Lehrkörper und Schulleitung:
Wolf.

Das
HOTEL SCHERER
dankt
allen Freunden und Gönnern sowie den Vereinen für die zur Eröffnung übersandten Blumen und Glückwünsche.
FAMILIE W. SCHERER
Langen, im Oktober 1950

Ich bin begeistert
von Ihrem Bohnerwachs; wie einfach und bequem ist damit der Fußboden zu pflegen. Nie habe ich meinen Boden in Ordnung gehabt, aber nun ist er herrlich gepflegt. Es macht mir so große Freude, daß ich es Ihnen mitteilen muß, schreibt Frau Käthe Heß, Wiesbaden, Fischerstraße 2.
KINESSA
BOHNERWACHS
Hartwachsqualität
Drogerie Beck & Steingötter Nachf.

Perfekte Büglerin
für 2 Tage in der Woche ständig gesucht.
Wäscherei Schäfer
Nordenstadtstraße 11

Rentnerin
56 Jahr. mit eig. Haus- und sonst. Grundbesitz sucht ordentlichen in Arbeit stehend. Mann, zw. Führung gemeinsamen Haushalts bei getrennter Kasse.
Off. u. Nr. 887

Stenotypistin
für technisches Büro in Langen gesucht.
Angebote unt. Nr. 893

Tüchtige Stepperinnen
auf Damenmäntel stellt für dauernd ein
Looks & Riemann
Schaafgasse 28

Strickarbeiten
führt aus
M. STAPP
Offenthal
Weiherstraße 4

Englisch
Schnell fördernder Unterricht wird erteilt auch außer dem Haus. Off. u. Nr. 888

Wer gibt einem Jungen
Nachhilfestunden
im Lesen u. Schreiben.
Off. u. Nr. 891

Bastelkursus
(Weihnachtsarbeiten)
für Mädels im Alter von 7-10 Jahren. Näher. bei Frau Schenk Fahrgasse 17

Guterhaltener Anzug
für älteren Herrn, billig zu verkaufen Gartenstraße 73 I.

Wegen Aufgabe des Haushaltes preiswert zu verkaufen:
1 w. Küchenherd m. Rohr 50 x 80
1 w. Stahlrohrbett mit Matratzen (neuwert.)
1 Org. Kraus Kinderbadewanne
1 Krautständer 30 Liter
2 Rechenscheiber
1 Pelzmantel dbr. Kalbfohlen, s. guterhalt. (200 DM), Gr. 42
1 amerik. Feldbett
1 Reißbrett
2 Regenmäntel Gr. 44/46
Gelee- u. Einmachgläs. u. versch. Andere
Gaoelsbergerstr. 49 I.

Gebrauchter, schwarz. **Herd** 80 cm billig zu verkaufen. Bahnstr. 28, 2 x schell.

2 flamm. elektr. Herd preiswert zu verkaufen E. Thälmannstr. 38 (Siedlung)

Elektr. Puppenherd 1 Laufstühlchen und Kinderbett zu verkauf. Gartenstraße 27 I. St.

Schwarz. Zimmerofen gut erhalten, zu verkaufen. Taunusstr. 2

Gebrauchter
Fahrrod-Anhänger
gesucht Mittelweg 8

Herrenfahrrad
Marke Gritzner, in gut. Zustand zu verkaufen. Gartenstraße 113

Fast neues
Kindermäntelchen
für 6 — 8 Jahre zu verkaufen. Lerchgasse 15

2 Dam.-Wintermäntel
42/44 je 25 DM
1 Damen-Jacke 42/44 10 DM
1 P. Dam.-Sportschuhe Gr. 37
zu verkaufen.
Karlstraße 17

Guterhaltene
Badewanne
zu verkaufen. Friedhofstraße Nr. 18

Guterhaltener
Lodenmantel
für 8 jähr. Jung., 1 Skihose f. 12 jähr. Mädch., 1 Paar guterh. schwarz. Halbschuhe (38) zu verkaufen. Rheinstr. 8

1 schwarzer Ulster
1 brauner Rock (beides für die Jung. von 13-18 Jahren)
1 grauer Knabenanzug
1 Windjacke (beides für Jung. von 8-12 Jahren)
1 Paar moderne, schw. Damenhalbschuhe, f. neu, Gr. 39
billig zu verkaufen.
Südl. Ringstraße 34

Verkaufe neuwertiges
Akkordeon
(32 Bässe) Off. u. Nr. 889

DOPPELHERZ

Drogerie Enste
m. Photo-Spezialabtlg.
Langen, Lutherplatz
Tel. 551

Transportabl. Kessel einige elsern. Füllöfen
zu verkaufen.
Dieburgerstraße 11

Staubsauger Wanduhr und Haushaltungsgegenstände umständehalber zu verkaufen. Bescheid, Bahnstr. 4 I.

Zu kaufen gesucht:
Schweißtrafo
bis 200 Amp.
Säulen- o. Tischbohrmaschine m. Motor
220—380 Volt
Angebot. u. Off. Nr. 897

Kleinlieferwagen
BMW III/15 in gutem Zustand preiswert zu verkaufen.
Langen, Riedstraße 2

Suche guterhaltenen, eintürigen
Kleiderschrank
Heinrichstr. 17 I.

Tausche
in Fim. unzerstörtem Vorort
3 Zimmer-Wohnung
gegen 2—3 Zimmerwohnung in Langen. Näheres zu erfragen Lessingstr. 8 (Siedlg.)

Jung. Dipl.-Ing. sucht
Zimmer
Nähe Bahnhof. Off. u. Nr. 888

Alleinstehender Lehrer (24 J.) sucht ab sofort ein
Zimmer
mögl. Bahnhofsnähe
Angebote unter Nr. 885

Zimmer
möbl. oder unmöbl. zu vermieten. Omnibusverbindung.
Zängerle, Bayerseich

Ältere Dame sucht
1 gr. Zimmer u. Küche
gegen 1000 DM Mietvorauszahlung.
Off. u. Nr. 895

Berufstätig. Herr sucht
möbl. Zimmer
Off. u. Nr. 892

Helle Werkstätte
oder Lagerraum mit elektr. Licht sofort zu vermieten.
Darmstädterstr. 18

Acker 826 qm
am Wormser Weg zu verkaufen.
Off. u. Nr. 890

¼ Morgen Acker
auf der verodeten Herch Nähe Egelsbacher Weg zu verpachten. Daselbst einige Zentner Fnilerkartoffel abzugeben.
Sterzbachstraße 8

Schöne, dicke
Birnen u. bessere Sorten **Äpfel** zu verkaufen. Sebretstraße 4

Gebr. Äpfel
zu verkaufen.
Lutherstr. 17

2 Zentner Eßäpfel
gute Sorte, gesucht, Off. u. Nr. 894

Ca. 100 Zentner
Kohlrabi
gelbe und weiße abzugeben.
Wilhelm Wurm
Egelsbach, Rheinstr. 7

Hanauer
Gelbe Rüben
zu verkaufen.
Mainstraße 12

Schönes Mutterkalb
zur Zucht, zu verkauf.
Rheinstraße 15

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft eine junge, hochträchtige
Fahrkuh
graubunt, mit guter Milchleistung, 1 und 2 spännig gefahren, 1½ jährigen
Wallachfohlen
Oldenburger m. Pap, und eine noch neue
Dickwurzmühle
zu verkaufen.
Gg. Müller
Sprendlingen
Darmstädterstraße 37

Jg. Kätzchen
(darunter 1 Kater) stu. benrein, zu verschenk
Schmidt, Egelsbach
Bahnstraße 47

Drahthaarfox (Rüde)
ungefähr ¼ Jahr alt, rasserein, zu kaufen gesucht.
Anna Meizler
Fr. Ebertstraße 36

Klug ist, wer inseriert

Für die innige Anteilnahme beim Tode meines lieben Mannes, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels
Herrn Alexander Brönner
danken recht herzlich
Frau E. Brönner, geb. Dörrbecker
Otto Heberer und Frau
Elisabeth, geb. Brönner
Langen, Ollenbach am Main, im Oktober 1950.

TODES-ANZEIGE
Nach kurzer Krankheit verschied am 16. Oktober 1950 plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, unser lieber Opa, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel, Pate und Neffe
Herr LUDWIG STEITZ I.
Maurermeister
im Alter von 60 Jahren.
In tiefer Tauer:
Frau Elisabeth Steitz, geb. Fink
nebst allen Angehörigen
Langen, Egelsbach, Sprendlingen, Hochdahl u. Hilden (Rhl.), Frankfurt a. M., den 18. Oktober 1950.
Die Beisetzung der Urne auf dem hiesigen Friedhof wird noch bekanntgegeben.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 23. — Fernruf 403.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 85 | Dienstag, den 24. Oktober 1950 | Jahrgang 2/51

Der Bundestag erfüllt eine Pflicht

Das Versorgungsgesetz für die Kriegsopfer mit zusätzlichen Verbesserungen angenommen

LZ Wie bereits am Freitag kurz mitgeteilt, hat der Bundestag das Versorgungsgesetz für die Kriegsopfer erfreulich schnell in zweiter Lesung angenommen. Damit es in Kraft treten kann, bedarf es noch der Zustimmung der Ländervertretung, also des Bundesrates. Da von dort aus keine Einsprüche erwartet werden, ist damit zu rechnen, daß die Kriegsopfer bald in den Genuß der erhöhten Zuwendungen kommen. Auch wenn es noch einige Tage dauern sollte, bis der Bundestag sein Ja sagt, geht doch nichts verloren, da der Stichtag auf den ersten Oktober zurückverlegt worden ist.

Der Sozialetat

Um das Kriegsopfergesetz wurde monatelang verhandelt. Über die Notwendigkeit, die Rentenbeträge aufzubessern, bestand kein Zweifel, aber einem armen Staat sind Grenzen für sein soziales Können gezogen. Die neuen Verbesserungen bedingen einen Mehraufwand von 1 132 Millionen DM. Mit den bisherigen Aufwendungen ergibt das 3,2 Milliarden im Jahr. 600 Millionen DM sind durch weitere kleine Verbesserungsanträge aus dem Parlament über den Regierungsentwurf hinaus notwendig geworden, so daß der Sozialetat für die Kriegsopfer fast an die Vier-Milliardengrenze heranreicht. Die Vorlage ist von allen Parteien einstimmig angenommen worden. Nur die Kommunisten haben sich enthalten. In Bonn fanden sich viele Kriegsversehrte eingefunden, die auf den Tribünen Zeuge der Abstimmung waren oder die Übertragung auf zwei Rheinschiffen mit anhörten.

Grundrente und Ausgleich

Das neue Bundesversorgungsgesetz gewährt eine Grundrente und eine Ausgleichsrente. Die Grundrente beträgt bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um dreißig Prozent 25 Mark, um vierzig Prozent 20 Mark, um fünfzig Prozent 25 Mark, um sechzig Prozent 35 Mark, um siebzig Prozent 45 Mark, um achtzig Prozent 65 Mark und bei voller Erwerbsunfähigkeit 75 Mark. Die Ausgleichsrente wird gewährt, wenn eine Erwerbstätigkeit überhaupt nicht oder nur in beschränktem Umfange ausgeübt und der Lebensunterhalt nicht auf andere Weise sichergestellt werden kann. Sie beträgt bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um fünfzig und sechzig Prozent monatlich 40 Mark, um siebzig Prozent 50 Mark, um achtzig Prozent 60 Mark, um neunzig Prozent 75 Mark und bei voller Erwerbsunfähigkeit 90 Mark. Die Ausgleichsrente erhöht sich für die Ehefrau und für jedes Kind bei fünfzigprozentiger Erwerbsunfähigkeit um fünfzehn Mark.

Zusätzliche Aufbesserungen

Bei den Aufbesserungen, die zusätzlich vom Parlament beschlossen worden sind, handelt es sich um Erhöhungen von fünf Mark mehr monatlich für den Begleithund, um Beihilfen für die Ausbildung der Kinder der Beschädigten und für die ärztliche Betreuung seiner Angehörigen.

Die Aufbringung der Mittel

Autobahnbenutzungsgebühr — Treibstoffsteuer — Notopfer Berlin

Der Bundesfinanzminister erklärte, die Mehrbelastung für die zweite Hälfte des laufenden Geschäftsjahres durch eine eigene Deckungsvorlage aufbringen zu können. So hat das Bundeskabinett am Freitag bereits beschlossen, dem Parlament eine Autobahn-Benutzungsgebühr, eine Treibstoffsteuer und eine Erhöhung des Notopfers Berlin vorzuschlagen.

Die Autobahn-Benutzungsgebühr soll für ein Jahr betragen: für Zweirad-Kraftfahrzeuge mit und ohne Beiwagen zwanzig Mark, für Dreirad-Kraftwagen, Personenkraftwagen und Zugmaschinen vierzig Mark, für Lastwagen mit einem Anhänger 120 Mk, für Lastwagen mit zwei Anhängern 200 Mk., für Omnibusse mit mehr als 15 Sitzplätzen 120 Mark, für Omnibusse mit mehr als 15 Sitzplätzen 200 Mark. Ausländer sollen bei der Einreise eine Gebührenmarke für ein Vierteljahr erhalten.

Die Gebühr wird zugleich mit der Kraftfahrzeugsteuer erhoben, und die dafür ausgegebene Gebührenmarke muß sichtbar am Kraftwagen angebracht werden. Bei der Benutzung der Autobahn ohne diese Marke wird die dreifache Gebühr, im Wiederholungsfalle die fünffache Gebühr erhoben.

Das Aufkommen aus dieser Gebühr wird auf 65 Millionen Mark geschätzt. (Über die Höhe der Verwaltungskosten verlautet noch nichts).

Die Treibstoffsteuer soll 25 Pfennig je Liter Vergasertreibstoff und zehn Pfennig je Kilogramm Dieselkraftstoff betragen, so daß sich der Preis für das Liter Benzin auf siebzig Pfennig, für das Kilo Dieselkraftstoff auf 43 Pfennig erhöhen wird. Auch die sogenannten privilegierten Verbraucher wie Landwirtschaft, Binnenschiffahrt, sollen diese Steuer bezahlen.

Die Erhöhung des Notopfers Berlin ist mit der Notwendigkeit begründet, den Haushaltszuschuß an Berlin um 200 Millionen Mark zu erhöhen.

Die Deckung der Kosten ist mit diesen Vorschlägen jedoch noch nicht gesichert, zumal vom Verkehrsgewerbe aus bereits gegen die neuen Finanzierungspläne Einspruch erhoben wird, das erklärt hat, es sei durch die zusätzlichen Unfallfaktoren der letzten Monate schon in eine unhaltbare wirtschaftliche Lage gebracht worden.

Erhöhte Steuern

Prof. Erhard: „Unumgänglich"

In seinem Referat vor dem Parteitag der CDU führte Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard aus, Deutschland habe die Pflicht, sich mit wirtschaftlichen Leistungen an der europäischen Verteidigung zu beteiligen. Die Bundesregierung wolle nicht Nutznießer eines politischen Geschäftes sein, sondern bei der Verteidigung Europas helfen. Er sprach sich erneut gegen die Zwangswirtschaft aus, doch müsse möglicherweise die Verwendung einiger Rohstoffe wie Kupfer und Nickel beschränkt werden. Als neue Finanzierungsquellen hielt er eine Steuererhöhung für unumgänglich. Die Herabsetzungen im Frühjahr seien unter anderen Voraussetzungen erfolgt. Damals habe man von Korea noch nichts gewußt. Inzwischen habe sich aber die Weltlage geändert.

Vier Forderungen und vier Antworten

Adenauer zur Frage der Remilitarisierung und den Forderungen der Ostblockstaaten

LZ Es sei die Aufgabe Deutschlands, einen Damm gegen das Einsickern sowjetischer Ideen aufzurichten, erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Freitag vor dem Parteitag der CDU in Goslar. An diesem deutschen und europäischen Gebot müßten alle Parteien mitarbeiten. Die wichtigsten Verbündeten Sowjetrußlands, die Furcht und die Angst, dürften im deutschen Volk keinen Raum mehr haben. Der Kanzler ging dann auf die Frage einer Beteiligung Deutschlands an der Verteidigung seiner und Europas Grenzen ein, die zuerst im Ausland diskutiert worden sei. Er erklärte, Bundesregierung und Bundeskanzler seien keinerlei Verpflichtungen eingegangen. Niemand habe das von ihnen verlangt. Wörtlich sagte Dr. Adenauer: „Die Angelegenheit wird im Bundestag, falls eine dahingehende Anfrage von den Westalliierten an uns gestellt werden sollte, erörtert und entschieden werden, also in aller Öffentlichkeit. Der Bundestag ist die hierzu kompetente Körperschaft." Irgendwelche Verlangen nach einer Volksbefragung, einer Auflösung des Bundestages und Neuwahlen widersprächen dem Grundgesetz.

Sehr scharf äußerte sich Dr. Adenauer gegen den hessischen Kirchenpräsidenten D. Niemöller, dem er vorwarf, sich in geradezu unverantwortlicher Weise gegen das Ansehen und die Ehre seiner Mitmenschen versündigt und dem deutschen Volk im In- und Auslande schwersten Schaden zugefügt zu haben.

In Goslar nahm Dr. Adenauer auch Stellung zu Beschlüssen der Konferenz von Prag, in der die überraschend zusammengerufenen Ostblockstaaten vier Forderungen aufgestellt haben, deren Erfüllung dazu helfen sollen, ein „geeintes, friedliebendes und demokratisches Deutschland" zu schaffen. Sie verlangten von den Westmächten eine Erklärung, daß sie eine Remilitarisierung Deutschlands und seine Einbeziehung in irgendwelche Angriffspläne nicht dulden würden. Dazu stellte Dr. Adenauer fest, daß nur in der Sowjetzone ein Remilitarisierung stattfinde. Dem zweiten Verlangen, alle Beschränkungen für die Friedensindustrie aufzuheben und ein Wiedererstehen wirtschaftlicher Kriegskraft nicht zu gestatten, setzte der Bundeskanzler die Frage entgegen: „Soll die Industrie der Sowjetzone nicht mehr ausgeplündert werden und sollen ihre Erzeugnisse der dortigen Bevölkerung verbleiben?" Zu der Forderung auf Rückzug der Besatzungstruppen, meinte er: „Sollten die Sowjettruppen auch soweit zurückgezogen werden, wie die Entfernung zwischen USA und Deutschland beträgt?" Schließlich drang die Prager Konferenz auch auf die Bildung eines gesamtdeutschen Rates zur Vorbereitung einer gesamtdeutschen Regierung. Adenauer hob hervor, daß freie Wahlen in ganz Deutschland dafür die Voraussetzung wären. Es sei ein starkes Stück, nach den Scheinwahlen der Ostzone vom 15. Oktober diese Forderung zu stellen.

Die Uebersicht

Das Bundesverwaltungsgericht wird seinen Sitz in Berlin erhalten, beschloß gegen die Stimmen Bayerns und Südbadens bei der nun abgeschlossenen Etatberatung der Bundesrat. Ebenso wird auch der Dienststrafhof der Bundesrepublik nach Berlin gelegt werden.

Über eine Änderung der deutschen Wirtschaftspolitik wird im Zusammenhang mit Auslassungen amerikanischer wirtschaftlicher und politischer Stellen neuerdings gesprochen. Von dort aus sei u. a. befürwortet worden, Westdeutschland möge nach dem Vorbild der Vereinigten Staaten die Verwendung knapper Rohstoffe beschränken. Ein Sprecher der Bundesregierung erklärte dazu, sie werde unter keinen Umständen zur Bewirtschaftung zurückkehren. Als äußerste Maßnahme erwäge das Wirtschaftsministerium, die Verwendung bestimmter Rohstoffe und Halbfertigwaren zu verbieten.

Teuerungszulagen für Bundesbeamte beschloß das Bonner Kabinett für vier Monate in Höhe von je zwanzig Mark, wenn die Gehälter unter 350 DM liegen. Bei Gehältern zwischen 350 und 370 DM wird eine Aufbesserung bis zu 370 DM vorgenommen. Bahn und Post werden sich dieser Regelung anschließen.

Zu einem Staatsbesuch nach Rom ist Bundeskanzler Dr. Adenauer von der italienischen Regierung eingeladen worden. — In Rom weilt z. Zt. auch Oberkommissar Mac Cloy, der vom Papst in privater Audienz empfangen wurde.

Der Protest der Westmächte gegen die Ausbildung und Ausrüstung der ostzonalen Volkspolizei wurde von der Sowjetunion zurückgewiesen. Er sei absolut unbegründet, dagegen widersprächen die Maßnahmen der westdeutschen Bundesrepublik, die eine Wiederaufrüstung bedeuten würden, dem Potsdamer Abkommen. Die Sowjetregierung erklärte, daß sie das von ihr behauptete Wiederaufleben einer regulären deutschen Armee nicht dulden werde. Von den westlichen Alliierten werden diese Einwände als nicht stichhaltig angesehen, denn die Polizei im Westen erhalte keine Ausrüstung mit militärischen Waffen.

Die Reste der kommunistischen Armee, die nach dem Fall der nordkoreanischen Hauptstadt sich weiter zurückziehen, sind in einem Kessel eingeschlossen. Es handelt sich angeblich um 28 000 Mann. Die Gesamtzahl der Gefangenen wird mit 95 000 angegeben. Die südkoreanischen Truppen sind bis 90 km vor der mandschurischen Grenze vorgedrungen.

Das Pariser Kabinett befaßte sich — bisher ohne Ergebnis — mit der Wiederbewaffnung Deutschlands im Rahmen einer Europa-Armee.

Die Festung Langson an der chinesischen Grenze Indochinas, der Schlüsselpunkt der französischen Verteidigung im Norden des Landes, mußte geräumt werden.

Freiherr von Heyl hat wegen Meinungsverschiedenheiten mit Kirchenpräsident D. Niemöller seine Ämter im Synodalvorstand der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und im Landesbruderrat der Bekennenden Kirche niedergelegt. Freiherr von Heyl hat von Anfang an der Bekenntniskirche und seit der kirchlichen Neuordnung nach dem Zusammenbruch der Leitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau angehört.

Die 4. Hessische Junggeflügelschau findet Anfang November in Watzenborn-Steinberg bei Gießen statt. Die Jungtierschau wird vom 3. bis 5. November abgehalten. Für die Prämilierung der Tiere stehen neben den Klassenpreisen verschiedene Ehrenpreise zur Verfügung.

Der Darmstädter Konsumverein kann in diesem Jahr auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Für die Jubiläumsfeier rechnet man mit der Anwesenheit des Vorstandsmitgliedes Willi Richter vom Bund und des Dr. Adam Remmele, Hamburg, vom Zentralverband Deutscher Konsumgenossenschaften.

Aufruf!

In klarer Erkenntnis der Wichtigkeit und der Bedeutung einer ausreichenden Schulbildung des Kindes für das Leben und die Geltung eines Volkes wurde sowohl im Rahmen eines öffentlichen Forums, als auch aus allen Teilen der Einwohnerschaft die Gründung eines Schulvereins angeregt.

Der Anregung folgend, lade ich hiermit die Bevölkerung der Stadt Langen zur Gründung des

Langener Schulvereins e. V.

auf Samstag, den 28. Oktober 1950, 20 Uhr, in die Turnhalle des Realgymnasiums Langen ein.

Langen, den 23. Oktober 1950

Der Bürgermeister:
Umbach

Aus STADT und Land

Langen, den 24. Oktober 1950

* **Silberne Hochzeit** feiern am heutigen Dienstag Herr Albert Landfried und Frau Auguste, geb. Rebel, früher Frankfurt, jetzt Langen, Steinberg 42, und am Mittwoch die Eheleute Ph. Pfannemüller, Lerchgasse 8. Beiden Paaren gelten unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Personalien von der Volksschule.** Dr. Hans Simon, seither Lehrer der Volksschule, Gruppe Gewerbeschule, wurde nach Offenbach versetzt. Die Lehramtsanwärterin Frl. Ruth Heyer verläßt ebenfalls die Langener Schule. Sie tritt als Lehrkraft ihren Dienst in Offenthal an der Volksschule an. Die Langener Volksschule erhielt drei neue Lehrkräfte: Lehrer Spies, Lehrerin Brunner und Lehramtswärter Kalisch.

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Am Donnerstag findet um 20 Uhr im Rathaussaal eine öffentliche Stadtverordnetensitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen die Genehmigung der Beschlüsse des Bauausschusses und des Finanz- und Verwaltungsausschusses, ferner die Müllabfuhr in Langen, Errichtung eines Sportgeländes in Langen, Verlängerung des Pachtvertrages mit dem Tornisten-verein „Dib Naturfreunde" und Genehmigung des Kaufvertrages bzgl. des für den Volksschulhauserweiterungsbau erforderlichen Geländes. Eine nichtöffentliche Sitzung schließt sich an.

* **Volksbad Wallschule anch freitags benutzen.** Das Volksbad in der Wallschule wird in letzter Zeit besonders an Samstagnachmittagen so stark besucht, daß der Andrang keinen geordneten Badebetrieb zuläßt. Dagegen steht das Bad freitags Nachmittags fast leer. Im Interesse der Badenden wird deshalb gebeten, die günstigen Freitagstunden wahrzunehmen. Damit würde am nachfolgenden Tage eine fühlbare Entlastung für alle entstehen, die nur am Wochenende selbst das Volksbad besuchen können.

* **Schon wieder die Straßenlampen demoliert.** Im Laufe der vergangenen Woche wurden in der oberen Walter-Rietig-Straße mehrere Straßenlampen, vermutlich von Jugendlichen, demoliert, so daß der ganze Straßenteil nachts ohne Licht ist. Es ist bereits das zweite Mal innerhalb von 14 Tagen, daß die Lampen zerschlagen worden sind.

* **Das Langener Glockengeläut auf Schallplatten.** Vergangenen Freitag Nachmittag erschien das Tonstudio von Radio Frankfurt und nahm das Geläute der Evangelischen Kirche auf. Die technische Durchführung war nicht so einfach, wie man es sich vorstellt. Das Mikrophon mußte auf den Glockenstuhl gebracht werden. Damit der Glokkenschall nicht sofort entweichen konnte, wurden die Turmfensterläden geschlossen. Zwischen Aufnahmewagen und Mikrophon wurden Übertragungsleitungen verlegt. Selbst telefonische Verbindung bestand. Nach dem ersten Probeläuten wurde der gesamte Durchgangsverkehr umgeleitet, um bei der Hauptaufnahme, die auf Tonband aufgenommen wurde, keine Störgeräusche miteinzufangen. Von dem Tonbandstreifen werden später Schallplatten hergestellt.

Verspätungen bis zu 30 Minuten

Theorie und Praxis in der Frage der Zuggeschwindigkeiten

In Frankfurt a. M. Schaffende, die kürzlich von den für die nächste Zeit zu erwartenden Reisegeschwindigkeiten der Bundesbahnzüge gelesen haben, fragten sich wohl mit Recht, ob die angegebenen Reisegeschwindigkeiten von 70 km für Personenzüge und 120—140 km für D- und Eilzüge nicht auf einem Druckfehler beruhen könnten. Wie sind die Verhältnisse auf der Strecke Frankfurt-Darmstadt?

Abgesehen davon, daß die Züge ständig überfüllt sind, treten, besonders seitdem der neue Winterfahrplan gilt, häufig Verspätungen auf, so daß viele der Werktätigen nicht mehr recht wissen, welchen Zug sie eigentlich benutzen sollen, um noch rechtzeitig an ihrem Arbeitsplatz erscheinen zu können. Vor allem die Züge aus Richtung Darmstadt laufen nur noch an den wenigsten Tagen planmäßig ein. Es gab schon Verspätungen bis zu 30 Minuten. Die pünktliche Ankunft in Frankfurt aber gehört zu den Seltenheiten.

Den Rekord in dieser Hinsicht dürfte wohl am letzten Donnerstag der Zug 7,16 Uhr aufgestellt haben, der bei klarem Wetter bis Ffm. nahezu eine Stunde benötigte. Dabei dürfte heute dem Plan eine P-Zuggeschwindigkeit von etaw 35—40 kmh zugrunde gelegt sein. Es wäre nun sehr zu begrüßen, den vielen Leidtragenden dieses Mißstandes von maßgebender Stelle einmal Aufklärung darüber zu geben, wie es möglich ist, daß der doch sicher exakt und unter Berücksichtigung aller möglichen Schwierigkeiten berechnete und aufgestellte Verkehrsplan in der Praxis derart über den Haufen geworfen wird. Die geplante Elektrifizierung der Strecke Stuttgart-Ffm. läßt hoffen, daß die Bundesbahn dem vorgenannten Ziele etwas näher kommen wird. Neuesten Berichten zufolge ist die Strecke Stuttgart-Bietigheim bereits dem Verkehr übergeben, während die Arbeiten bis Bretten in vollem Gange sind. Muß man nun annehmen, daß bis zur Voll-Elektrifizierung in etwa 1 bis 2 Jahren die augenblicklichen Verhältnisse nicht wesentlich gebessert werden können? H.E.B.

Der Bahnübergang

Als eine Anregung, wie sich die immer noch zu beanstandenden Verhältnisse beim Bahnübergang Langen verbessern ließen, erreicht uns folgender Vorschlag:

Da westlich die Weg-Abzweigungen nach der Wohnsiedlung Linden und nach der Nassovia und der Triftstraße sowie östlich die nach der Bahn wie nach der Stadt (die südliche Seite der Bahnstraße wird bevorzugt) unmittelbar an den Schienensträngen liegen, wird die diagonale Überquerung des Bahnkörpers durch die Fußgänger und Radfahrer wohl nie auszuschalten sein. Rücksicht — wo gibt es das noch? Aber beheben läßt sich das etwa so:

Auf die südliche Seite des Überganges gehört ebenfalls eine Fußgängerschranke. Damit aber auch das „Diagonallaufen" der Fußgänger und das in die Fußgänger-Fahren der Fahrzeuge und Radfahrer aufhört, sollte man Fahrbahn und Fußsteig durch 30 cm Vierkantbalken, die an den Schienen zu unterbrechen wären, trennen. Das Hineinwutschen der Radfahrer in die heruntergehende Fußgängerschranke läßt sich leicht durch erhöhte Bordsteine außerhalb der Schranken unterbinden.

Eine Kostenfrage darf es nicht geben, wenn es um Sicherheit und Unfallverhütung geht. Es müßte sogar gelingen, die Vollösung zu Wege zu bringen, die nur so aussehen darf: Fortführung der Bahnunterführung im Bahnhof bis zur Nassovíastraße mit dortigem Ausgang und Sperre.

Wo nämlich heute herumgekrempert wird und Notlösungen versucht werden, handelt es sich ja um einen Autobahn-Zubringer von zunehmender Bedeutung. Es wäre interessant, zu erfahren, wieviel Fußgänger und Fahrzeuge besonders in den Hauptverkehrszeiten ihn passieren. W.C.

Ein moderner Krankenwagen

Das Rote Kreuz erhält ihn dieser Tage

* In den nächsten Tagen steht der Bevölkerung von Langen und Umgebung der modernste Krankenwagen Typ Taunus) zur Verfügung. Alle Patienten, die einer Pflicht- oder einer Ersatzkasse angehören, werden vom Roten Kreuz kostenlos befördert werden, wenn eine ärztliche Anordnung vorliegt. Die Verrechnung der Transportkosten erfolgt mit den Pflicht- und Ersatzkassen durch das Rote Kreuz selbst. Der Krankenwagen kann ständig unter der Rufnummer Langen 711 Tag und Nacht sowie am Tage auf der Wache in Langen, Fahrgasse 13, angefordert werden.

*

* **Jubilaren - Ehrung beim „Liederkranz".** Der Volkschor Liederkranz 1838 Langen beging am letzten Samstag im Saalbau „Zum Lämmchen" einen Familienabend mit Jubilaren-Ehrung. Über 20 aktiven Sängern und Mitgliedern wurde eine Urkunde durch den Verein und durch den Vertreter des Sängergaues, den Ingenieuren Sängerbunde überreicht. Der Vorsitzende L. Schäfer hob die Leistung der aktiven Sänger hervor, die 50, 40 und 25 Jahre dem deutschen Liede treu gedient haben. Gesang und Musik zu pflegen sei kein Zeitvertreib, sondern das Wesen und der Lebensinhalt der Menschen überhaupt. Der Bezirksvorsitzende Dennecke, Darmstadt, würdigte ebenfalls die Verdienste der Jubilare. Das bunte Programm von Chor- und Sologesängen aus den seit 1935 aufgeführten Operetten bewies, welche Fülle von Kleinarbeit im Verein schon geleistet wurde. Froher Tanz beschloß den Abend, und die Freude, weder einmal einige wenige Stunden im Kreise des alten Liederkranz verlebt zu haben, beherrschte alle auf dem Weg nach Hause.

* 8. **Süddeutsche Klassenlotterie.** In der 1. Klasse wurden an den beiden Ziehungstagen folgende größere Gewinne gezogen: 1 Gewinn zu 30 000 DM auf die Nr. 7 467; 2 Gewinne zu 10 000 DM auf die Nr. 23 047, 87 129; 4 Gewinne zu 5 000 DM auf die Nr. 57 323, 74 910, 100 171 und 160 983.

* **Warme Zimmer haben und doch sparsam** heizen, das ist der Wunsch aller Hausfrauen. Es kann aber nur erfüllt werden, wenn Öfen und Herde in Ordnung sind. Darum wird die Ausstellung der Firma Wannemacher im „Lämmchen" allen willkommen sein, die Heizungsorgen haben oder auch Gas- und Elektroherde der neuesten Konstruktion kennen lernen wollen (S. Anzeige).

Von der Volkshochschule:

Kennst Du Langen und die Dreieich" wird — wie im Lehrplan vorgesehen — am kommenden Freitag (nicht etwa Dienstag) mit dem 2. Vortrag fortgesetzt.

„Malerei der deutschen Technik" (Teil I), der 3. Vortrag in der Reihe „Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der Malerei", findet am Mittwoch, 20 Uhr, im Realgymnasium statt. Dozent: Dr. Helmut Wiedenbrüg.

Voranzeige:

Geologische Führung durch Langens Gemarkung. Sie findet am kommenden Sonntag, 29. 10. 50 von 8—12 Uhr statt. Leiter ist Hans A. Konrad, Frankfurt a. M. Näheres in der Freitagausgabe.

Farbiges glühendes Afrika, ein abendfüllender Farbtonkulturfilm findet am nächsten Dienstag, 31. 10., 20 Uhr im großen Saale des „Frankfurter Hofes" statt. Es spricht dabei der Schweizer Forscher und Kameramann Felix Pfister. Der Film wurde im letzten Sommer gedreht und ist ein Werk von hohem künstlerischem und kulturellem Wert. Auch hier Näheres in der Freitagausgabe.

Wer musiziert mit?

Ausbau des Jubiläums-Orchesters

Zur Jahrhundertfeier des Realgymnasiums war aus Kreisen von Musikfreunden und fortgeschrittenen Schülern ein Streichorchester unter Leitung von Musiklehrer Schmitt zusammengestellt worden, dessen Aufgabe mit der Beendigung der Feiern erfüllt sein sollte. Durch den Erfolg angeregt, wurde beschlossen, das Orchester weiter bestehen zu lassen und auszubauen. Es ist geplant, dem Streichkörper Bläsergruppen anzugliedern. Neben Werken klassischer Musik soll auch das zeitgenössische Schaffen gepflegt werden. Damen und Herren, die Lust und Liebe am Zusammenspiel haben, werden zu den samstags um 16,30 Uhr im Singsaal des Realgymnasiums stattfindenden Proben eingeladen. Unverbindlicher Probenbesuch ist gerne gestattet.

Heute: Neuer Roman

Wir beginnen heute mit dem Abdruck eines neuen Romans „SCHATTEN UM KILIAN". Ein Werk, das man nicht nur liest, sondern miterlebt.

* **Oktoberfest des VfR.** Wie bereits bekanntgegeben, veranstaltet der VfR am Samstag, den 28. Oktober im „Frankfurter Hof" ein Oktoberfest. Zu dieser Veranstaltung sind alle Mitglieder mit ihren Frauen, sowie die tanzliebende Jugend eingeladen. Der VfR hat es schon immer verstanden, Feste zu feiern und auch das Oktoberfest wieder einen schönen Verlauf nehmen.

* **Neue Anmeldeformulare.** Wie das Hessische Innenministerium mitteilt, dürfen bei den polizeilichen An- und Abmeldungen seit dem 1. Oktober 1950 nur die neuen mit der Verordnung über das Meldewesen vom 21. Juni 1950 (GVBl 1950 Nr. 26, Seite 119) eingeführten Meldeformblätter von den Polizeidienststellen entgegengenommen werden. Da bisher keine weitere Verwendung der alten Formulare zu Störungen geführt hat, wird die Bevölkerung aufgefordert, beim Einkauf ausdrücklich die neuen Formulare zu verlangen. Sie sind für jeden dadurch kenntlich, daß darauf u. a. auch nach der Flüchtlingseigenschaft und dem Personalausweis gefragt wird.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Von den heimischen Spielplätzen

In der Gruppe I der Fußballbezirksklasse Darmstadt, in der Lorsch, obwohl spielfrei, weiterhin die Spitze anführt, gingen die Spiele am vergangenen Sonntag bis auf zwei Treffen knapp aus. Ungeklärt in der Wertung ist das Spiel VfR Langen — Pfungstadt, das nach unverständlicher Entscheidung des dem Spiel nicht gerecht gewordenen Schiedsrichters abgepfiffen wurde, ohne daß er einen verhängten Handelfmeter ausführen ließ. Die Resultate:

Roßdorf — Groß-Rohrheim	4:1
Eberstadt — Bensheim	1:2
VfR Langen — Pfungstadt	(?) 1:2
Bürstadt — Heppenheim	1:0
Viktoria Urberach — Biblis	4:1
Bobstadt — Groß-Gerau	2:1
Ober-Ramstadt — Hofheim	2:1

Tabellenstand vom letzten Sonntag, Gruppe I

Lorsch	6	21:4	12:0
Bobstadt	8	26:10	11:5
Bürstadt	7	15:9	9:5
Ober-Ramstadt	7	17:18	8:6
Roßdorf	8	24:32	8:8
VfR Langen	6	15:13	(?) 7:5
Vikt. Urberach	6	14:10	7:5
Pfungstadt	7	13:15	7:7
Heppenheim	6	12:11	6:6
Groß-Gerau	7	22:17	6:8
Bensheim	7	10:21	6:8
Biblis	8	19:30	6:10
Hofheim	7	5:9	5:9
Eberstadt	7	11:15	4:10
Groß-Rohrheim	7	4:16	2:12

VfR Langen — TuS Pfungstadt 2:2 (0:0)

Der VfR Langen wird gegen dieses Treffen Protest einlegen, da der vollständig unfähige Schiedsrichter Schüßler aus Überau nicht in der Lage war, das Spiel ordnungsgemäß zum Ende zu bringen. Das Ergebnis 2:2 wurde von dem Schiedsrichter nach dem Ende durchgegeben, doch bei der Unsicherheit und Unfähigkeit desselben, muß mit allen Möglichkeiten gerechnet werden. Es ging in den Schlußminuten um den Ausgleichstreffer. Die Langener Mannschaft mit 1:2 im Rückstand, kämpfte verbissen um den Ausgleich, als sich eine Minute vor Spielende folgende Situation ergab. Ein Prachtschuß konnte von einem Pfungstädter nur noch mit der Hand über die Latte gelenkt werden. Da der Ball die Torlinie überschritten hatte, mußte der Schiedsrichter unter allen Umständen „Tor" pfeifen. Er gab jedoch einen Elfmeter. Durch Reklamationen der Pfungstädter ergab sich eine Verzögerung in der Ausführung, bis endlich Springer schnell gefaßt den Ball zum 2:2 einschoß. Der Abpfiff des Schiedsrichters sollte auch der Abpfiff sein. Im Gesamtspielgeschehen war Langen in der ersten Halbzeit die tonangebende Mannschaft und spielte überlegen. Die Unsicherheit der Langener Hintermannschaft brachte jedoch keinen Erfolg. Langen hätte bis zur Pause unter allen Umständen mit 2:0 in Führung liegen müssen. In der zweiten Hälfte zeigte Pfungstadt durch geschlossenes Abwehr- und Angriffsspiel eine gleichwertige, teilweise überlegene Partie. — Nach 67 Minuten führte Langen durch Handelfmeter von Werner 1:0. Falter von den Gästen brachte es nach 79 Minuten zum 1:1 und 3 Minuten vor Schluß schoß Kämmerer den 1:2-Führung der Gäste. Dann kam der oben geschilderte Fall, der sich bis zu der Schlußminute hinzog. Das Spiel war sehr temperamentvoll und hatte in dem Schiedsrichter leider einen Faktor, der schon durch Belagerkraft und erzielt im Feldspiel klare Vorteile. In der 72. Minute wird ein energisches Dazwischenfahren von Torwart Hickler hart auf der Strafraumlinie von dem sonst einwandfreien Schiedsrichter mit einem Foul geahndet. Seine Entscheidung „Elfmeter" wird von Wixhausen zum Führungstreffer ausgenutzt. Durch diesen Erfolg aufgemuntert, gehen die Gastgeber zum Endspurt über und können sogar 10 Minuten vor Schluß durch ihren Halbrechten aus dem Gedränge heraus den dritten Treffer erzielen. In den restlichen Spielminuten verlegten sich die Egelsbacher nur noch auf die Abwehr und brachten somit das jederzeit faire Spiel — 35 Minuten mit 10 Mann spielend — über seine Zeit.

Die Reserve-Mannschaften beider Vereine trennten sich wiederum nach einem schönen Spiel mit einem überzeugenden 2:0-Sieg für Egelsbach.

Auch die A-Jugend zeigte sich im Verbandsspiel gegen ihren spielstarken Gegner, die SG Arheilgen, als die Besseren und siegten mit 2:1 Toren.

Die Schüler schlugen die der SG Weiterstadt hoch mit 11:0 Toren.

SSG Langen — TSG 46 Darmstadt 0:3 0:1

Mit drei Mann Ersatz unterlag die Langener Mannschaft gegen TSG 46 Darmstadt 0:3. Mit dem Anpfiff kamen Langens Stürmer sofort gefährlich vor das Gästetor und man glaubte, die Langener Mannschaft würde gut abschneiden. Doch Fortuna stand ihnen auch dieses Mal nicht zur Seite, so daß drei Lattenschüsse Sehrings die ganze Ausbeute waren. Mitten in dieser Drangperiode gelang es den Darmstädter Mittelstürmer, mit einem strammen Zwanzigmeter-Schuß das Führungstor zu erzwingen. Mit 0:1 im Rückstand wurden die Seiten gewechselt.

Die zweite Halbzeit gehörte größtenteils den Gästen. Mehr und mehr setzte sich ihr besseres technisches Können durch, wenn auch die Langener Hintermannschaft vorerst keine weiteren Erfolge zuließ. Erst nachdem Darmstadts Rechtsaußen aus klarer Abseitsstellung der zweite Treffer gelang, war das Schicksal der Langener Mannschaft endgültig besiegelt. Der Schiedsrichter leitete das Spiel nicht einwandfrei und trsf mit seinen Entscheidungen öfters nicht das Richtige. Kurz vor Spielende fiel aus einem Gedränge im Langener Strafraum noch der dritte Treffer für Darmstadt. Torwart Edelmann zeigte sich in besonderer Glanzform und verhinderte dadurch eine höhere Niederlage. In folgender Besetzung bestritt Langen das Spiel: Edelmann; Klubberg, Bauschmann I; Jungermann, Werner, Bauschmann II; Sehring, Schäfer, Lang, Becker, Malchus.

Auch die Reserve-Mannschaft fand diesesmal ihren Bezwinger und unterlag mit 0:3 Toren.

Weitere Spielergebnisse der A-Kl. Darmstadt:

Bickenbach — Gräfenhausen	2:1
SSG Langen — TSG 46 Darmstadt	0:3
Hähnlein — Seeheim	1:3
Weiterstadt — Erzhausen	6:0
TuS Griesheim — Alsbach	2:2
Nieder-Ramstadt — Hahn	4:1

Tennis-Club 06 Langen

Das diesjährige interne Clubturnier, an dem sich fast alle aktiven Mitglieder beteiligten, brachte folgende Ergebnisse: Herreneinzel: 1. Sieger: Bentlin, Dameneinzel: 1. Siegerin Frl. Hausner, Herrendoppel: 1. Sieger: Bentlin-Weiß, Gemischtes Doppel: 1. Sieger: Hausner-Bentlin.

B-Klasse: Herreneinzel: 1. Sieger: Seipp, Dameneinzel: 1. Siegerin: Frau Kümmerle. Der TKL gab auch dieses Jahr wieder all denen, die im Tennissport Entspannung und sportliche Betätigung suchten, die Voraussetzungen zur Ausübung dieser Sportart. y.

Egelsbacher Nachrichten

Spielkreis „Der Ruf" kommt

e Der bekannte Spielkreis des württembergischen evangelischen Gemeindedienstes „Der Ruf" wurde nach dem Krieg in Stuttgart und Ludwigsburg ins Leben gerufen. Junge Menschen, heimat- und arbeitslos, aber durch die Schwere ihres Erlebens selbst zu einem festen Standort gelangt, begannen in den Gemeinden hin und her, in innerer Gewißheit und Freude und Dankbarkeit ihres Glaubens vor den Menschen zu spielen. Der Spielkreis wuchs in seinen Aufgaben und Leistungen und besteht heute aus Dichtern, jungen Schauspielern und Laien, die unter Verzicht auf Eigenruhm und Gewinn, sich selbstlos in den Dienst der Verkündigung durch ihr packendes, lebensnahes Spiel gestellt haben und das Hessenland ebenso bereisen wie ihr schwäbisches Heimatland. Sie spielen etwa 4—6 Tage in einer Stadt oder der größerer Gemeinde, ohne finanzielle Sicherung und fordern kein Eintritt zu den Spielen. Sie werden von der Gemeinde als Gäste aufgenommen und erleben, daß ihre Abende von Spiel zu Spiel stärker besucht werden. Ihre Darbietungen hinterlassen einen überwältigenden Eindruck.

Diese Spieler spielen im „Eigenheim" zu Egelsbach am kommenden Dienstag, dem 31. Oktober um 20 Uhr ihre beiden Spiele „Wo die Liebe ist, ist auch Gott" und „Wovon die Menschen leben", letzteres nach Leo Tolstoi.

Am folgenden Mittwoch spielen sie „Potamiäa", die Geschichte einer jungen Sklavin und ihrer standhaften Christin des 2. Jahrhunderts, die der römische Offizier Titus ob ihrer Schönheit willen liebgewinnt. Unter dem Eindruck des großen Sterbens dieser Märtyrerin merkt er, wie eine alte Welt zusammenbricht und eine neue sich anbahnt.

Am Donnerstag, den 2. November wird das in die heutigen Zeitfragen eingreifende Stück „Wir klagen an" gespielt.

Am Freitag, den 3. u. Samstag, den 4. November werden als Abschluß in der Kirche die Spiele „Totentanz" und „Der Zweifler" aufgeführt. Der Eintritt ist immer frei. Programme mit genauer Erklärung aller Stücke sind beim Pfarramt und den Gliedern der ev. Gemeinde (Jugend) zu DM 0,50 zu haben. Die Besucher werden nur um ein Opfer gebeten, um die großen Unkosten der Männer und Frauen, die sich in diesen Dienst stellen, der ein Dienst an Kirche und Volk ist, wenigstens teilweise bestreiten zu können.

App.-Jun.

Erzhausen

ez **Schulbeginn.** Am vergangenen Montag wurde der Schulunterricht der Volksschule nach den Herbstferienen wieder aufgenommen. Erfreulich war, daß die Bemühungen des Schulleiters, die Schule 8-klassig zu machen, von Erfolg gekrönt waren. Die Studienräfin Fräulein Koch, die seither in Nieder-Ramstadt wirkte, wurde an die hiesige Volksschule versetzt und hat das zweite Schuljahr übernommen.

ez **Bittgottesdienst am Donnerstag.** Der „Tag der deutschen Kriegsgefangenen" — Donnerstag, der 26. Oktober — gilt überall dem Gedenken der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Brüder, der Internierten und Vermißten. Die evangelische Kirchengemeinde wird abends 20 Uhr einen Bittgottesdienst abhalten. Um 12 Uhr mittags wird mit dem Läuten aller Glocken der Kriegsgefangenen gedacht.

Schatten um KILIAN

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

1

Wenn der 11-Uhr-Zug in Lindenmarkt einläuft, erwacht das abgelegene Landstädtchen eine kleine Weile aus seiner Verschlafenheit, bis der „Strom" der ankommenden Reisenden sich wieder verteilt hat. Dann ist die Verbindung mit der großen Welt da draußen hinter den Bergen wieder für viele Stunden unterbrochen.

Wie es dalliegt, eingebettet in einen engen Talkessel, rings umgeben von grünen Wäldern und steilen Höhenzügen, scheint es ein paradiesischer Ort des Friedens und der Abgeschlossenheit vom Getriebe der lauten und sinnlos hastenden Welt zu sein. Und doch laufen seltsame Fäden und Verknüpfungen von Menschen und Schicksalen zu jener Welt hinüber, von der es so unberührt und abgeschieden scheint.

Es begann damit, daß an diesem Tage als einziger Ankömmling ein Herr dem Zug entstieg. Er schien von weit her zu kommen, so fremdartig und ungewohnlich wirkte seine Erscheinung auf dem kleinen verschlafenen Bahnhof.

Dem Hoteldiener der „Krone", der sich gähnend an der bröckeligen Kalkmauer des Stationsgebäudes räkelte, quollen vor Staunen die Augen wie kleine Bällchen heraus, als der Fremde: „Hallo, Träger!" winkte, und auf seinen mit vielen bunten Hotelmarken beklebten Handkoffer deutete, den er neben sich auf das Pflaster gestellt hatte, während er sich angelegentlich mit seiner englischen Pfeife beschäftigte.

In der Tat fiel der Ankömmling vollkommen aus dem Rahmen des üblichen Lindenmarkter Reiseverkehrs heraus. Dies stellte auch der Kronenwirt fest, als er wenig später den schlanken, tiefgebräunten Herrn in dem hellen kurzärmeligen Seidenhemd, den weiten Oxfordhosen und der basteidenen Reisemütze quer über den Bahnhofspitzu auf das „erste Hotel am Platze" zukommen sah, gefolgt von dem Hausdiener, der des Gastes Koffer und Sportjacke trug.

Von weitem wirkte der Herankommende in seiner sehnigen Magerkeit und seinem gestrafften Gang wie ein Dreißiger. Nahe gesehen fielen dann die vielen kleinen Fältchen auf, die in dem dunkel getönten Gesicht die herrischen Augen strahlenförmig umgaben. Diese Augen waren von einem brennenden Blau.

So zurückhaltt pflegen Leute auszusehen, die lange Jahre in den Tropen gelebt haben, — aber dafür hat der Kronenwirt nicht so den Blick.

Auf eine Art, die jede Möglichkeit zu einer Unterhaltung ausschloß, verlangte der Herr ein Zimmer mit Bad und ein Essen aufs Zimmer.

Der Wirt rächte sich für dieses kurz angebundene Benehmen, indem er sofort das Fremdenbuch vor dem Gast aufschlug.

Eines Atemzuges Länge zögerte der Fremde, ehe er sich eintrug: K. Bloom, Berlin.

Herr Bloom aus Berlin wandte sich dann der Treppe zu, wo der Hausdiener mit Koffer und Jakett schon wartete.

Eine Stunde später sah man ihn durch das Städtchen schlendern und hier und da auftauchen, in seinem ungewöhnlichen Dreß, gelangweilt Umschau halten, die Reisemütze ein wenig schief auf dem Ohr, die brennende Pfeife im Mund.

Der gaffenden Neugier der Lindenmarkter gelang es nicht, herauszufinden, was er eigentlich bei ihnen suchte. Fest stand nur, daß er weder einen Besuch machte, noch mit irgend einem Einwohner eine Rücksprache hatte, von den Hotelleuten natürlich abgesehen.

Der Einzige, der Auskunft hätte geben können, das war der Inhaber einer kleinen Reparaturwerkstätte am Marktplatz. Christian Blohm sah ihn am Abend dieses Tages, als er vor seiner Haustür stand und mit seinem Nachbarn, dem lahmen Hannes einen Schwatz hielt, plötzlich vorbeigehen und blickte mit unverhohlenem Entsetzen hinter ihm her. Am andern Morgen noch zitterten ihm die Hände bei der Arbeit, so sehr wirkte der unerwartete Anblick in ihm nach.

Es litt ihn auch nicht länger am Schraubstock. Gegen Mittag machte er sich auf und versuchte bei einem Frühschoppen den Kronenwirt, seinen ehemaligen Schulkameraden, die „Nachrichtenzentrale" des Ortes, auszuboien.

„Sonderbarer Heiliger!" sagte der Kronenphilipp, wie ihn die Einheimischen nannten, „möcht wissen, was der hier verloren hatte."

„Ist er wieder fort?" frug Christian nebenbei, bemüht, sein brennendes Interesse nicht zu zeigen.

„Ja, mit dem Frühzug wieder abgereist."

„Wie hieß er eigentlich?" Christian hatte Mühe, seine Stimme in der Gewalt zu behalten.

Der Wirt schleppte das Fremdenbuch herbei, setzte sich umständlich die Brille auf und buchstabierte mühsam den schwer leserlichen Namenszug: „K. Bloom. Berlin."

Komisch ist das, fast wie du hieß er, nur wird er anders geschrieben."

Der Kronenwirt suchte kopfschüttelnd nach Zusammenhängen, denn irgend etwas mußte an der hier gewollt haben.

Christian Blohm aber faßte sich völlig verstört an die Stirn: „Aber das kann doch nicht möglich sein!" stammelte er vor sich hin mit blassen Lippen. Er zog sein Taschentuch und wischte sich den Schweiß von der Stirn, der dort in großen Tropfen stand. Er schien alles, nur nicht dieses Mann erwartet zu haben:

„Philipp, gib mir einen großen Schnaps und frag mich um Gotteswillen nichts," so stöhnte er, als der Wirt auf ihn einzudringen versuchte. Mit zitternden Händen griff er nach dem Glas, um den Inhalt mit einem Zug hinunterzugießen.

II

„Soll ich Ihnen eine Taxe herbeirufen, Herr Ingenieur?" fragt der alte Pförtner Liebert der Rheynold-Motoren-Werke befliissen den schlanken Herrn, der eben durch die Drehtüre kommt.

„Danke, danke, lieber Liebert, sehr freundlich, hab' lange genung gesessen auf der langen Reise, will mir lieber ein bißchen die Füße vertreten, das stärkt die Muskeln! Recht guten Abend, also."

„Recht guten Abend, Herr Ingenieur!" Der Blick, mit dem der alte Liebert der schlanken straffen Gestalt im flotten Reisenzug mit dem hellen Trenchcoat über dem Arm, nachblickt, ist beinahe zärtlich zu nennen. Schade, denkt er, daß der Junge immer so viel in der Weltgeschichte herumgondelt, statt sich hinter den Zeichentisch zu klemmen. So ein begabter Motorenbauer, wie der „Alte" immer sagt. Als ganz grünen Volontär bst er ihn schon gekannt, als er vor 15 Jahren während seiner ersten Semesterferien im Werk praktisch arbeitete.

Schatten um KILIAN

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(1. Fortsetzung)

Diplomingenieur Kilian Bloom ist unterdeß an der Wegkreuzung angelangt, die nach der U-Bogen-Siedlung abzweigt, in der seine Mutter wohnt. Einen Augenblick bleibt er unschlüssig stehen, dann aber schlägt er die Richtung nach der Künstlerkolonie ein, um zuerst seine Freundin in der Seidlstraße aufzusuchen.

Eine tiefe Unmutsfalte liegt jetzt auf seiner Stirn, und sein abgespanntes Gesicht kann über einen Zug von Zorn und Ueberdruß nicht Herr werden.

Hoffentlich hat Martina nicht wieder diese Horde um sich versammelt, wie meist in letzter Zeit, denkt er mit einem Stoßseufzer. Ich bin fast kaum noch mit ihr allein. Ob sich nicht doch erst zu Mutter in die Siedlung hätte gehen sollen? Aber nein, lieber doch nicht. Erst will ich jetzt mal diese unangenehme Sache mit Bert hinter mich bringen. Das ist ja allerhand, was mir der Krüger da wieder über ihn versetzt hat. Aber nun ist das Maß voll. Da hatte Martina ihm etwas Schönes eingebrockt, als sie ihn überredete, diesen plötzlich vor einem Vierteljahr aus der Versenkung aufgetauchten Bruder in den Rheynoldwerken als Konstrukteur unterzubringen. Ein geschickter Bursche, ohne Zweifel, der es bei Fleiß und Zuverlässigkeit weit bringen könnte. Aber seine hochfahrende, salappe Art, seine Unpünktlichkeit, sein mangelnder Arbeitseifer haben ihn in dem Vierteljahr, das er nun in den Werken arbeitet, bei Vorgesetzten und Arbeitskollegen gleich unbeliebt gemacht.

Dazu steht er noch in dem Ruf, ein rechter „Schnüffler" zu sein. Was der Kerl eigentlich damit bezweckt, möchte er bloß wissen. Hat ihn doch jetzt der Leiter des Konstruktionsbüros dabei erwischt, wie er versucht hat, von Ehrhardts Zeichnungen Pausen anzufertigen. Viel hätte er ja damit nicht anfangen können, da solche Einzelzeichnungen niemals Einblick in den Sinn und Zweck des Ganzen geben. Immerhin ist es verboten, und Bert fällt unangenehm mit solchen Sachen auf, zudem, wenn er noch vollkommen übernächtigt, auf einen Kilometer nach Alkohol stinkend, zur Arbeit erscheint. Möcht nur wissen, wo der Kerl des Geld zu dem vielen Saufen her hat. Möcht überhsupt so manches von ihm wissen, von diesem Bert! — — —

Kilian hat es nun doch plötzlich eilig, zu seiner Freundin zu kommen. Teils will er seinem Aerger über ihren saubersen Bruder möglichst schnell Luft machen, teils freut er sich nun doch trotz des Verdruses und der Reisemüdigkeit sehr auf das Wiedersehen mit ihr.

Er stellt sich lebhaft vor, wie sie ihm überrascht entgegenstürmt in ihrer lebendigen, gelösten Art, wie sie sich ihm jubelnd an den Hals wirft. Vielleicht hat er doch Glück, und trifft sie allein an, er hat ihr ja schon vor seiner Abreise deutlich zum Ausdruck gebracht, daß er es nicht schätzt, wenn seine Wohnung immer mit fremden Leuten mit Beschlag belegt ist.

Er winkt ein Taxi herbei, läßt sich müde in die schäbigen Polster fallen, lehnt sich zurück, und schließt abgespannt die Augen, während ihn die Fahrt quer durch die ganze Stadt zur Künstlerkolonie trägt, wo er gemeinsam mit seiner Freundin, der Schauspielerin Martina Alsen, in der Seidlstraße in einem ausgebauten Dachstock eine Atelierwohnung bewohnt.

Komische Sache, eigentlich, sinnt er vor sich hin, dieses „Doppelleben", das ich da seit einem Jahr führe, an zwei Plätzen, zu Hause bei Muttern und bei Martina. Allerhand überhaupt von der alten Dame, wie sie sich so stillschweigend damit abgefunden hat, daß er nur noch ab und zu bei ihr auftaucht und im übrigen sich selbständig gemacht hat. Ueberhaupt, meine site Damel denkt er zärtlich, aber dann schweifen seine Gedanken wieder zu Martins zurück und sinnen all den Rätseln nach, die sie ihm in letzter Zeit aufgibt.

Da ist zunächst ihr sprunghaftes, unausgeglichenes Wesen, das so sehr in Gegensatz steht zu ihrer früheren ausgeglichenheit Nun, das wäre noch zu erklären aus ihrer augenblicklichen schwierigen Situation. Ist es doch noch immer nicht sicher, ob sich ihr Halsleiden wieder so bessert, daß sie wieder auftreten kann. Dazu noch mußte ihr dieses Unglück des Stimmverlustes zustoßen zu einem Zeitpunkt, wo sie nach anfänglichen schweren Kämpfen stark im Aufstieg begriffen war. Der Name „Martina Alsen" fing gerade an, ein Begriff zu werden Es ist also klar, daß sie in keiner

Aus der Welt des Films

„Kohlhiesers Töchter" (Li-Li). Wie die reizende Vroni die Heiratspläne des Bauern Kohlhiesel mit einem höchst diplomatischen Täuschungsmanöver durchkreuzt und die wahren Absichten eines Mitgiftjägers enthüllt — das schildert auf humorvolle Weise dieser Film, der sich zwischen Schwank und Komödie bewegt. Eine schmucke Bauerntochter führt einen Mitgiftjäger am Narrenseil und übertrumpft seine und ihres eigenen Vaters Bauernschläue mit Grazie.

„Kora Terry" (Lichtburg). Kora und Morn Terry, ein Schwesternpaar, sind die Sensation der internationalen Großvarietés. Kora, in den Händen eines Erpressers, der sie zu Spionage verleiten will, nimmt ein jähes Ende; doch Mora lebt unter dem Namen ihrer Schwester weiter und geht von Erfolg zu Erfolg, bis auch ihr das Verhängnis der Vergangenheit droht. Ein mysteriöser Kriminalfilm findet eine überraschende Lösung, die zwei Liebenden den Weg zueinander freimacht.

„Willkommen Lilian". Wir leugnen nicht, wir sind gespannt auf ein Wiedersehen mit Lilian Harvey, auf ihre Charme, auf ihre Kunst, auf ihre Persönlichkeit. Mit Bernard Lancret spielte sie die Hauptrolle in dem Schubertfilm „Serenade" und in diesem Film stellt sie sich dem deutschen Publikum nach über zehnjähriger Pause das erstemal wieder vor. Sie spielt darin eine schöne und gefeierte englische Tänzerin, die in Wien gastiert und dort eine Begegnung mit dem noch jungen und unberühmten Franz Schubert hat, aus der eine große beiderseitige Liebe entsteht. Aber sehen wir uns den Film an, der ab heute in den UT-Lichtspielen läuft und freuen wir uns auf ihre Kunst, ihren Charm und auf ihre Persönlichkeit.

Märchen - Film - Vorstellung im U-T. Am Mittwochnachmittag läuft im U-T der Märchenfilm „Kaspers Reise ins Märchenland". Ein Ereignis für die Jugend, jedoch werden auch die „Großen" ihren Spaß daran haben. Kasperls Streiche sind amüsant — ein Besuch ist nur zu empfehlen.

✲

Warum heult Radio Frankfurt?

Hunderte von Rundfunkhörern klagen über den schlechten Empfang der Sendungen von Radio Frankfurt. Ein dauerndes Pfeifen und Heulen verleidet besonders in den Abendstunden das Zuhören.

Radio Frankfurt weiß das selbst, kann aber kaum etwas dagegen tun. Ganz allgemein ist zu sagen, die Luft trägt die elektrischen Rundfunkwellen weiter. Die Sonnenstrahlen ionisieren die Luft und wirken störend. Je kürzer die Tage, desto besser leitet die Luft die Rundfunkwellen, desto mehr Stationen gelangen in den Empfänger.

Da in unmittelbarer Nähe der Frankfurter Welle mehrere andere Wellen umherschwirren, so Luxemburg, ein französischer Sender, der Sender Schwerin und neuerdings ab und zu ein beweglicher Sender der Ostzone, ergibt sich eine Kollision, die sich durch Pfeifen und Heulen in den Apparaten bemerkbar macht. Zwar ist es möglich, daß Frankfurt seine Mittelwelle verliert, die Umstellung auf eine neue Welle dürfte aber kaum wesentliche Verbesserungen bringen. Daher erfolgt ja auch jetzt das Ausweichen auf die Ultrakurzwelle. Die Zusatzapparate sind im Preise bis auf 27 DM heruntergegangen. Ein Empfänger mit UKW-Teil kostet heute in der Regel nicht mehr als ein normaler Super. Allerdings ist eine neue Antenne nötig.

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Morgen Mittwoch, 25. Oktober 20.30 Uhr **Vorstandssitzung.**

Abt. Theater
Heute Dienstag, den 24. Oktober 20.30 Uhr **Zusammenkunft** im Vereinslokal.

Gesangverein „Frohsinn" 1852 Langen

Die Singstunde morgen Mittwoch beginnt bereits um 20 Uhr anläßlich eines Ständchens. Pünktliches Erscheinen wird gewünscht.
Der Vorstand

Verein für Polizei- und Schutzhunde Langen 1912

Am Samstag, 28. Okt. im „Lämmchen" findet pünktlich 20.30 Uhr eine wichtige **Mitgliederversammlg.** statt. Tagesordnung: Sch.-H.-Prüfung am 5. 11. 1950 in Langen.

Tennisklub 06 Langen

Am Donnerstag, den 26. Oktober 20.30 Uhr findet im Klublokal Hermann Herrmann eine **Mitgliederversammlg.** statt. Um vollzählige Teilnahme bittet
der Vorstand

Verein für Rasensplele 46 Langen

Mittwoch, 25. Oktober 20.00 Uhr **Training** (Realgymnasium)

Zur **Schweinemast** empfehle ich: Schweinemastfutter Gerstenschrot Maisschrot Weizenfuttermehl Roggenfuttermehl Eiweißkonzentrat Dorschmehl div. Sorten Kalk
Jak. Sallwey X. Wwe. Diebergstr. 37

Schwerhörige

Es werden z. Zt. viele Geräte angeboten! **Das deutsche Hörwund. heißt „Amico"** Kostenlose Ausprobe: Mi. 25. 10. 10—13 Uhr Langen, Gasthaus zum Deutschen Haus **Senkewitz-Hörgeräte,** Kiel, Sladtrade 8-10 Fordern Sie Prospekt

Bimsbeton-Hohlblocksteine

50/22/25 cm Ia Qualität sofort frei Baustelle lieferbar, p. Stück -.72 Anfragen unt. SM 5858 bef. WEFRA Frankfurt/M. Untermainkai 12

Laufmaschen Reparatur
Strickerei Stelz Mühlstraße 22

Amtliche Bekanntmachungen

Die Angebotsunterlagen für die Ausschreibung der **Arbeiten für die Kanalisation in der Schafgasse und der Taunusstraße** sind ab 25.10.1950 auf dem Stadtbauamt — Zimmer 5 — erhältlich.

Es muß immer wieder gebeten werden, das **Städt. Volksbad** möglichst am Freitagnachmittag und Samstagvormittag zu benutzen, da der Samstagnachmittag in erster Linie der berufstätigen Bevölkerung zur Verfügung steht. Nichtberufstätige und Kinder müssen künftig am Samstagnachmittag zurückgewiesen werden.

Am Donnerstag, den 26. Oktober 1950, 20 Uhr, ist im Sitzungssaale des Rathauses eine **öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.**

Langen, den 23. Oktober 1950.
Der Bürgermeister: Umbach.

Versteigerungs-Anzeige

Am **Mittwoch, den 25. Oktober 1950,** vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Egelsbach öffentlich gegen Barzahlung:
1 Papierschneidemaschine
interessenten wollen sich kurz vor 10 Uhr vor dem Rathaus einfinden.
Langen, den 23. Oktober 1950.
Arm, Gerichtsvollzieher.

Wir danken herzlich
allen Freunden, Bekannten, Verwandten und den lieben Nachbarn für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Goldenen Hochzeit. Besonders danken wir Herrn Bürgermeister Umbach für die persönlich überbrachten Glückwünsche der Hessischen Landesregierung, des Herrn Landrats und der Stadt, und Herrn Missionar König für die Glückwünsche der Ev. Gemeinde.
Wilhelm Herth und Frau
Elise, geb. Burk
Langen, im Oktober 1950

Herzlichen Dank
sagen wir allen Freunden, Bekannten, Verwandten und den lieben Nachbarn für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Diamantenen Hochzeit. Besonderen Dank Herrn Bürgermeister Umbach für die persönlich überbrachten Glückwünsche der Hess. Landesregierung, des Herrn Landrats und der Stadt, sowie den ehemaligen Berufskameraden des BW Frankfurt/M. für die Blumen und Gratulation.
Wilhelm Knödler
Werkstätten-Vorsteher i. R.
und Frau Margarete
geb. Sehring
Langen, im Oktober 1950.

Obstbäume
aller Art **Beerenobst**
(Hoch u. Busch) in den nächsten Tagen. Nehme noch Bestellungen an
Wilhelm Helfmann
Gepr. Baumwart, Mühlstraße 30

Bols-Liköre
Apricot, Kirsch, Curacao, Cherry, Half u. Halt
Nur f. Wiederverkäufer
K. Sarembe
Taunusplatz - Tel. 838

Fahrrad-Diebstahl!
Diejenige Person, die das Herren-Rad mit Gangschaltg. bei Karl Roller entwendete, ist erkannt, und wird aufgefordert, dasselbe umgehend dort wieder abzustellen, andernfalls Anzeige erfolgt.

SUKA Knoblauch-Kapseln gegen Alterserscheinungen
best. bei: *Drogerie Hochheimer, Bahnstraße 34*
Egelsbach: *Fach-Drogerie Kurt Schwanke.*

Bei Aufzucht und gegen Kümmern der Schweine hilft SuaC
Drogerie Enste
mit Photo-Spezialabt., Langen, Lutherplatz, Tel. 551

Lachen ohne Ende! — *Dienstag - Donnerstag täglich 18.15 und 20.30 Uhr* — Tel. 112 — LiLi

Kohlhiesels Töchter

2 X Heli Finkenzeller als *„Vroni" und „Annemirl" in ihrer Doppelrolle!*

Oskar Sima, Paul Richter, Sepp Rist, Erika von Tellmann in d. *zwerchfellerschütternden Bauernkomödie!*

Macht Liebe blind?
Eine humorvolle Antwort gibt der lustige Film von dem genasführten Freier! 2 lustige Stunden!

UT FILMBÜHNE Telefon 889
Dienstag - Donnerstag Täglich 18.15 und 20.30 Uhr
LILIAN HARVEY

SERENADE

Schuberts unsterbliche Melodien, Lilian Harvey's tänzerische Anmut und die starke Sprache menschlichen Erlebens machen dieses Filmwerk unvergeßlich.

✲

Nur Mittwoch 15 Uhr
Kasperl mit seinen Freunden u. Feinden lädt auch ein zur
Märchen-Film-Vorstellung
Kaspers Reise

ins Märchenland
und
„Die drei Wünsche"
Erwachsene 80 Pf. u. 1 DM, Kinder 50 Pf.

Lichtburg
Wochentags **18.15** *u.* **20.30** *Uhr*
Dienstag - Donnerstag
Marika Rökk

KORA TERRY

Zwei Frauenschicksale aus der Welt des Varietés mit Marika Rökk, Josef Sieber, Will Dohm, Hans Leibelt, Ursula Herking, Herbert Hübner u. a.
Musik: Peter Kreuder
Marika Rökk ladet ein . . .
. . . zu einer Nacht voller Seligkeit!

Achtung! Schäferhundefreunde!
Am Donnerstag, 26. Oktober 1950, 20 Uhr, im „Deutschen Haus" (K. Dütsch)
Gründung eines Vereins für deutsche Schäferhunde (SV)
Die Einberufer.

Tüchtiger
Maurer-Polier
Maurer u. Hilfsarbeiter
für Baustelle in Frankfurt a. M. gesucht.
Baufirma Gg. Knipp
Langen, Mörfelder Landstr. 4, Telefon 122. Frankfurt a. M., Am Hauptbahnhof 10, Tel. 31486

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, geschlossen!

Heute
Dienstag, 24. Okt., bis 22 Uhr
in dem Lokal „Zum Lämmchen"
Musterschau von „Imperial"
Wir zeigen Ihnen die neuesten Modelle von:
Kohlen-, Gas- u. Elektro-Herden und Öfen
Auch auf Teilzahlung!
Hch. Wannemacher
Langen - Bahnstraße 38

Inserieren hilft verkaufen!

Ca. 200 Falzziegel zu kaufen gesucht. Egelsbach, Schulstr. 41

Bestellungen für **Winterkartoffeln** nimmt entgeg. Lutherstraße 29

Odenwälder **Ia Tafeläpfel** Goldparmäner, Boskop, Renetten, von 18 DM an p. Zentn. zu verkaufen Funk, Fr. Ebertstr. 21

Bestellungen von **Weißkraut** Zentner 2 DM werden entgegengenommen. Egelsbach, Langenerstraße 9

Nachhilfe in **Englisch, Rechnen, Deutsch** erteilt Keyl, Wiesgäßchen 24

Suche für 3 Tage Di/Do/Sa **Beschäftigung** im Haushalt od. Irgendwelcher Art. Näheres b. **Keim,** Pestalozzistr. 6

Perfekte **Hausangestellte** für tagsüber im Geschäftshaushalt sofort gesucht. Off. 899

Silbernes Armband von Siedlung bis Wallstraße am Mittwoch Abend verloren. Geg. Belohn. abzugeben Wallstr. 40

Möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Off. unter Nr. 898

Garage (mögl. Stadtmitte) per sofort zu miet. gesucht. Näheres Aug.-Bebel-Straße 5 (Laden)

Verkaufe: erstklassig. erhaltenes **Kinderbett**
Suche: 2 gleich-große **Kastenmatratzen.** v. Kaminietz, Bürgerstr. 10

Paldy-Bett mittl. Größe, gut erhalt. zu kaufen gesucht. Off. 900

Guterhaltene **Kastenmatratze** preiswert zu verkaufen Rheinstr. 15

Zwei sehr guterhaltene **Oefen** (1 großer und 1 kleiner) billig zu verkaufen. Wilhelm Kühner, Egelsbach, Darmstädt. Landstr. 16, außerhalb

Versenkbarer **Masch.-Schreibtisch** mit 3 Auszügen und Rolljalousie zu verkaufen. Lutherstr. 65

Schw. Wintermantel Gr. 46 guterhalten billig zu verkaufen Flachsbachstr. 13 I.

Guterhaltene **Knabenstiefel (Gr. 38)** sowie 1 cbm Schlacken zu verkaufen. Mühlstraße 31

Pumps Gr. 37, neuw., **Knabenstiefel,** Gr. 28 preiswert zu verkaufen. Mörfelder Landstr. 51

Schöner Deutscher **Schäferhund** 6 Monat, sehr wachsam, weg. Krankheit in gute Hände abzugeben Off. A 100 a. d. Geschäftsst. d. Langener Zeitung

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 86 — Freitag, den 27. Oktober 1950 — Jahrgang 2/51

Die Woche

PD Fast vier Milliarden Mark muß die Bundesrepublik im Jahre aufbringen, um nur einigermaßen befriedigend die Opfer des Krieges zu entschädigen, soweit dies durch geldliche Zuweisungen überhaupt geschehen kann. Generationen werden daran zu tragen haben. Fast im gleichen Augenblick, als der Bundestag in begrüßenswerter Einmütigkeit den Beschluß darüber faßte und der Bundesfinanzminister seine Deckungsvorschläge für die notwendigen Mehrausgaben bekanntgab, sprach Dr. Erhard, sein Kollege vom Wirtschaftsministerium, davon, daß neue Quellen zu suchen seien, um Deutschlands Beitrag für die europäische Verteidigung zu finanzieren. Zwar widersprach er den auch von uns wiedergegebenen Zeitungsmeldungen, er beabsichtige die Einkommensteuersenkung vom Frühjahr rückgängig zu machen, doch hob er von neuem hervor, daß Opfer notwendig sein würden.

Erhards Goslarer Rede ist von dem Vorsitzenden der Deutschen Sozialdemokratischen Partei aufgegriffen und stark kritisiert worden. Dr. Schumacher nannte sie unverantwortlich, da sie den Eindruck habe erwekken müssen, als ob schon jetzt eine deutsche Entscheidung darüber gefallen sei. Er wandte sich gegen jedes Denken in Divisionen, weil es sinnlos sei, wenn eine Steuerpolitik das soziale Fundament der Demokratie schwäche. Damit wurde die Gretchenfrage erneut gestellt: „Wie hältst Du es mit der Remilitarisierung?" „Wer darf sie nennen und wer bejahen, ich dien' ihr oder ich dien' ihr nicht" würde der Politikus Faust darauf heute antworten, und Mephisto hätte seine Freude dran. Im Grunde freilich liegt die Entscheidung nicht ganz bei uns. Wir stehen unter einem Zwang der Entwicklung, die eine Entscheidung eines Tages doch verlangen wird. Während wir versuchen, die uns gestellten Rätsel zu raten, diskutieren die Mächte des Atlantikpaktes. Ab und zu dringt etwas davon zu uns herüber. So spricht man von 12 deutschen Divisionen mit 200 000 Mann. Es sollen Freiwillige sein. Aber wenn ihre Zahl nicht ausreicht? Dann müßte ein Wehrgesetz Einberufungen möglich machen. Doch Bonn widerspricht solchen ihm unterstellten Absichten mit aller Schärfe. Alle Gerüchte entbehrten jeglicher Grundlage. Wie zweifelhaft alle Erwartungen aus einem Schutz aus eigener Kraft sein müssen, liegt auf der Hand. Führende Sozialdemokraten haben in letzter Woche sehr deutlich darauf hingewiesen, daß „Garantien" allein nichts nützen. So sagte Dr. Schumacher, die unlösliche Verkoppelung des angelsächsischen nationalen und militärischen Schicksals mit dem unseren könne sich nur in der Deponierung von Divisionen und Waffen bezeugen. Dafür aber sei nach den Äußerungen aus dem Westen die Voraussetzung nicht gegeben. Bis das anders werde, sage die Sozialdemokratische Partei ein klares Nein zu jeder deutschen Wiederaufrüstung. Sie werde sich jedem Versuch widersetzen, aus den Rechten der Besatzungsmächte Rechte der Bundesregierung in dieser Frage abzuleiten. Das Entscheidungsrecht aber liege bei einem neuzuwählenden Bundestag.

Die „Remilitarisierung Deutschlands" bereitet auch Frankreich manche Sorge. Man sieht wohl ein, daß man Deutschland zur Verteidigung Europas braucht, aber man hat sehr ernste und in der Geschichte begründete Bedenken gegen die Schaffung deutscher Divisionen in der Form einer selbständigen Wehrmacht. Man wünscht eine „europäische Lösung" und schlug die Ernennung eines europäischen Verteidigungsministers vor. Frankreichs Besorgnisse suchte General Eisenhower, der oberste alliierte Befehlshaber in Europa während des letzten Weltkrieges, zu beschwichtigen. Niemals würden, sagte er in einer Rede in Chicago, die Vereinigten Staaten soweit gehen, daß die Deutschen eine ernsthafte Bedrohung für Frankreich werden könnten. Er persönlich aber würde es begrüßen, wenn die Westdeutschen in das Lager der Alliierten kämen.

Eisenhowers Äußerung von den „Westdeutschen" muß bedenklich stimmen, setzt sie doch die endgültige Zerreißung Deutschlands voraus. Sie gibt schließlich denen Recht, die befürchten, daß Westdeutschlands Wiederbewaffnung zur Aufspaltung führt. Nimmt man noch hinzu, daß ein Mitarbeiter des amerikanischen Oberkommissariats den Vorschlag gemacht hat, bis zu 120 000 arbeitslose Berliner Facharbeiter mit ihren Familien nach dem Westen zu verpflanzen, so muß man schon Sorge um Berlins Lebenskraft haben. Wenn es sich auch nur um einen Plan handelt und nicht anzunehmen ist, daß er verwirklicht wird, widerspricht er doch alledem, was der hartringenden Stadt versprochen wurde.

Ganz im Gegensatz zu solchen uns unverständlichen Äußerungen stand die mächtige Berliner Kundgebung, bei der vom Schöneberger Rathaus die aus privaten amerikanischen Spenden gegossene Freiheitsglocke zum ersten Mal läutete. General Clay weihte sie mit dem Wunsche ein, daß ihre Stimme eine Hoffnung für die Unterdrückten und eine Warnung an die Unterdrücker der Freiheit sein möge. Das geschah am fünften Jahrestag des Inkrafttretens der Satzung der Vereinten Nationen, an dem Präsident Truman Abrüstungsvorschläge bekanntgab. Ob sie sich je verwirklichen lassen? Der Präsident setzte selbst seinen Zweifel darein, denn die Erfahrung habe leider gelehrt, daß man sich auf Verhandlungen allein nicht verlassen könne . . .

Welt-Spartag 1950

Es ist der Sinn des diesjährigen Weltspartages, das Sparerproblem in seiner ganzen Tragweite für den wirtschaftlichen Fortschritt, für den Bestand des Staates als Rechtsstaat und für die gesellschaftliche Moral in das öffentliche Bewußtsein dringen zu lassen.

Die Bilanz der Geldkapitalbildung, die zum diesjährigen Weltspartag, dem 30. Oktober, gezogen werden kann, zeigt, daß im Bundesgebiet von der Geldkapitalbildung 441 Mill. DM auf den Nettozuwachs der Spareinlagen bei den öffentlichen Sparkassen entfallen. Hiervon entfallen auf Hessen 35 Mill. DM. Tatsächlich sind die Leistungen der Sparer seit der Währungsreform jedoch wesentlich höher, da auch diejenigen Beträge einbezogen werden müssen, mit denen die Abhebungen während des Sparungsprozesses, der sich meist erst nach einem halben Jahr nach der Geldneuordnung vollzog, wieder ausgeglichen wurden. So gesehen, stellt sich der Spareinlagenzuwachs durch Einzahlungsüberschüsse und Zinsen bei den öffentlichen Sparkassen seit Anfang 1949 auf 1,01 Mrd. DM. Im ganzen verwalten die Sparkassen jetzt etwa 2,64 Mrd. DM Spareinlagen. Der Anteil der hessischen Sparkassen beträgt 226 Mill. DM. Das entspricht etwa dem Sparanlagebestand von Mitte 1927. Die Grundlinie ist aufwärts gerichtet; der Sparkapitalzuwachs stellte sich im dritten und vierten Vierteljahr 1949 auf 221 und 251 Mill. DM, im ersten Vierteljahr 1950 auf 395 Mill. DM. Wenn im zweiten Quartal des laufenden Jahres der Zuwachs sich auf 318 Mill. DM ermäßigte, so haben sich hier neben normalen jahreszeitlichen Einflüssen bereits die internationalen Spannungen, plötzliche Mangelerscheinungen auf dem Warenmarkt und Preisauftriebstendenzen ausgewirkt. Von den Sparern ist auch unter den labilen Verhältnissen der letzten Zeit mehr eingezahlt, als abgehoben worden. Die Sparer haben im allgemeinen aus der Preisentwicklung, die sich im Anschluß an die Währungsumstellung vollzog, die Erfahrung gewonnen, daß es nicht in ihrem Interesse liegt, künstlich entfachte Preissteigerungen durch eine erweiterte Nachfrage zu unterstützen. Das Charakteristische der Sparkapitalbildung bei den Sparkassen ist die Breite, in der sie sich vollzieht. Das bei den Sparkassen angesammelte Sparkapital von 2,64 Mrd. DM verteilt sich auf etwa 14,5 Millionen Sparkonten. In Hessen beträgt die Zahl der Sparkonten 1,5 Millionen. Aus beiden Ziffern ergibt sich ein Durchschnittsguthaben im Bundesgebiet von DM 180, in Hessen von DM 150 pro Sparkonto. Mehr als 50 % der Sparkonten lauten auf Beträge unter DM 20.—. Allgemein ist mit der Zunahme des Sozialproduktes und der Besserung des Lebensstandards auch die Sparkapitalbildung fortgeschritten. Es ist aber die Frage, ob die Sparquote bei einer weniger labilen Lage nicht höher wäre.

Die Behandlung der Altsparer kann nicht ohne Reaktion auf die neue Sparkapitalbildung bleiben. Der Staat zeigt sich wenig geneigt, die bescheidenen Ansprüche des Altsparers zu erfüllen. Es handelt sich um die Mindestforderung, die Anrechnung der Kopfquote und die Streichung von sieben Zehntel der Festkonten rückgängig zu machen.

Auch die Förderung der Spartätigkeit durch den Staat läßt manchen Wunsch offen. Erinnert sei an die Ablehnung einer Zinserhöhung für die Ausgleichsforderungen durch die Länder, die für die Gewährung eines ausreichenden Spareinlagenzinssatzes und damit eines besseren Sparanreizes eine notwendige Voraussetzung ist. Ebenso muß darauf hingewiesen werden, daß die Möglichkeiten einer Steuerbegünstigung des Sparers oder einer Prämiengewährung durch den Staat bisher nur unzulänglich der Sparkapitalbildung dienstbar gemacht worden sind.

Mit Stimmengleichheit abgelehnt

Landtag gegen Sozialgemeinschaften

LZ. Gegen das seit Monaten umstrittene Sozialisierungsgesetz (Artikel 41 der Hess. Verfassung) wurde in der Mittwochsitzung des Landtages mit 41:41 Stimmen entschieden. Für das Gesetz stimmten SPD und KPD, CDU und FDP lehnten es ab. Damit bleibt es bei dem gegenwärtigen Zustand der Treuhänderschaft für die mit Inkrafttreten der Verfassung in Gemeindeeigentum überführten Unternehmen.

In der heftigen Aussprache hatten die Parteien Gründe und Gegengründe ausführlich dargelegt. Der für die CDU sprechende Dr. Großkopf betonte, daß seine Partei nicht die allgemein ablehnende Haltung einer Sozialisierung gegenüber einnehme wie die FDP. Die CDU vertrete aber den Standpunkt, daß eine Neugestaltung der Grundstoffindustrien nicht auf Länderbasis erfolgen könne. Auch die Finanzierungsfrage löse starke Bedenken aus. Die Durchführung des Gesetzes bedeute für Hessen einen Kostenaufwand von 200 bis 300 Millionen DM, wenn die Entschädigungen angemessen sein sollten.

Abg. Göbel sagte, die FDP müsse aus staatsrechtlichen Gründen gegen das Gesetz stimmen. Geltendes Bundesrecht stehe ihm entgegen. Die FDP vermisse auch eine genaue Aufstellung darüber, welche Betriebe sozialisiert werden sollten und welche Werte sie darstellten.

Frau Dr. Selbert und Abg. Fischer sprachen für die SPD. Fischers Vorwurf, daß die Ablehnung der Durchführung des Artikels 41 Verfassungsbruch darstelle, rief lebhaften Protest hervor. Die SPD könne nicht verstehen, daß die CUD heute von ihrer ursprünglichen Haltung entschieden abrücke. Nicht der SPD, sondern den arbeitenden Menschen werde mit der Sozialisierung eine Hilfe erwiesen.

Bei der anschließenden Abstimmung, die bei Stimmengleichheit gegen das Gesetz entschied, fehlten bei der SPD-Fraktion zwei Abgeordnete (darunter der erkrankte Ministerpräsident Stock), bei der KPD fünf. Die CDU war vollzählig, und bei der FDP war ein Abgeordneter nicht anwesend.

Der Landtag beriet anschließend u. a. den Entwurf eines Gesetzes über die Angleichung der Beamtengehälter an die derzeitigen Vergütungen der Angestellten. Ferner billigte die Mehrheit des Plenums in zweiter Lesung den Entwurf eines Gesetzes über die Freistellung von Betriebsratsmitgliedern für Betriebsratslehrgänge. In zweiter Lesung wurde schließlich gegen die Stimmen der KPD auch der Gesetzentwurf über die Anwendung unmittelbaren Zwangs bei Ausübung öffentlicher Gewalt (Schußwaffengesetz) angenommen und dem Rechtsausschuß zur weiteren Beratung überwiesen.

Die Uebersicht

Kandidaten für die Landtagswahl

In unserem engeren Heimatbezirk, Wahlkreis 41 (Westbezirk), kandidieren für die SPD: Ludwig Arnoul (Neu-Isenburg), Stellvertreter: Karl Drott (Offenbach). — CDU: Frau Dr. Schönefeld (Frankfurt), Stellvertreter: Hans-J. Henckel (Sprendlingen). — FDP: Konrad Ritz (Hausen), Stellvertreter: Dr. W. Wallenfels (Langen). — KPD: Völker (Mörfelden), Stellvertreter: Hch. Dörring (Neu-Isenb.)

Fahrpreisermäßigung an Allerheiligen und am Totensonntag. Zu Allerheiligen und zum Totensonntag gibt die Deutsche Bundesbahn zum Besuch von Gräbern um 50% verbilligte Rückfahrkarten aus. Diese gelten zur Hinfahrt am Tage vor Allerheiligen und Totensonntag von 12 Uhr ab und an diesen Feiertagen, zur Rückfahrt an diesen beiden Feiertagen und am folgenden Tage bis 24 Uhr.

Die gestaffelte Umstellung der privaten Altrenten- und Pensionsversicherungen wird in Kürze erneut im Bundestag beraten werden. Von Seiten der privaten Lebensversicherungen glaubt man, mit entsprechenden Hinweisen die Zustimmung zur verbesserten Rentenumstellung erreichen zu können.

Gegen eine schrankenlose Gewerbefreiheit wandte sich erneut Wirtschaftsminister Erhard. Er betonte aber ausdrücklich, daß Einschränkungen nicht den Leistungswettbewerb mindern dürften. Er kündigte weiterhin an, daß durch Umformung der Steuergesetze die Selbstfinanzierung zugunsten des Kapitalmarktsparens zurückgedrängt werden wird.

Neue Flugpreise nach Berlin. Eine Flugkarte von Frankfurt nach Berlin und zurück kostet ab 1. November 158 DM. Die neuen Preise entsprechen etwa den Fahrpreisen zweiter Klasse FD-Zug mit Schlafwagenzuschlag.

Um die Hausbrandversorgung. Die sozialdemokratische Fraktion des Bundestages fragt in einer Interpellation, was die Bundesregierung zu tun beabsichtigt, um für den Hausbrand rechtzeitig ausreichende Kohlenmengen zu tragbaren Preisen zur Verfügung zu stellen. Die Hausbrandversorgung, vor allem der minderbemittelten Bevölkerung, sei ernstlich gefährdet.

Das deutsche Jugendherbergswerk entschied, daß geschlossene Wandergruppen der kommunistisch gelenkten Freien Deutschen Jugend nicht mehr in Jugendherbergen aufgenommen werden dürfen.

Dekanatswechsel Darmstadt-Land. Die Synode des neuen ev. Dekanats Darmstadt-Land, die am Montag in Darmstadt tagte, wählte als Dekan Pfarrer Baltz, Ober-Ramstadt und als seinen Stellvertreter Pfarrer Lutz, Roßdorf. Als geistliches Mitglied des Synodalvorstandes wurde Pfarrer Dr. Uhrig, Eschollbrücken, gewählt.

Kein Zwang zur Aufrüstung. In Bonn erklärte der ehemalige Militärgouverneur General Lucius D. Clay, niemand wolle dem deutschen Volk eine Wiederbewaffnung aufzwingen. Europa, das etwa die gleiche Bevölkerungszahl wie Rußland aufweise, könne sich durch seinen wirtschaftlichen Vorsprung in wenigen Jahren unangreifbar machen.

Die Schumanplan-Verhandlungen der sechs beteiligten Nationen würden wahrscheinlich in zwei bis drei Wochen zur Unterzeichnung des Vertrags über die Kohle- und Stahlunion führen, verlautet aus dem französischen Außenministerium.

Einmarsch nach Tibet. Truppen der kommunistischen chinesischen „Volksrepublik" sollen nach Nachrichten aus Peking den Befehl erhalten haben, „die drei Millionen Tibetaner von der imperialistischen Unterdrückung zu befreien und die Verteidigung der chinesischen Westgrenze sicherzustellen". Von tibetanischer Seite wird die Verbreitung der Nachricht als Propaganda bezeichnet. Man hält einen Einmarsch gegenwärtig für wenig wahrscheinlich zumal zwischen China und Tibet Verhandlungen geführt werden.

Die nordkoreanische Armee befindet sich in voller Auflösung. Die Südkoreaner nähern sich der chinesischen Grenze. Zwei amerikanische Flugzeuge wurden von chinesischer Flak beschossen.

Langen, den 27. Oktober 1950

Vorboten des Winters

• Nach verhältnismäßig milden Tagen begann diese Woche mit einem merklichen Temperaturrückgang. Allenthalben spricht man davon, daß es einen frühen und strengen Winter geben wird, obwohl die Wettersachverständigen der Meinung sind, daß sich vor der ersten Hälfte des Novembers über den Winter nichts bestimmtes sagen läßt. Die Landbevölkerung dagegen sieht Anzeichen genug, so werden die Schneegansschwärme, die man in der vergangenen Woche mindestens zweimal an der Bergstraße, im Ried und am Rhein laut krächzend nach Süden ziehen sah, als Vorboten eines frühen Winters gedeutet. Auch daß sich auf dem Kühkopf seltene Wintervögel aus dem Norden und Nordosten eingestellt haben, wird als Zeichen für einen strengen Winter angesehen.

Die erste Überraschung erlebten wir denn auch bereits heute Morgen: der erste Schnee in diesem Jahr ist gefallen. Noch hoffen wir auf keinen Bestand der Winterlandschaft, aber die Sorgen mehren sich um den Hausbrand. Der erscheint nicht gesichert, und wer noch keinen Vorrat in Heizmaterial hat, wird sich angesichts dieser Lage mit Recht Kummer um die behagliche und warme Stube machen, die man sich für den Winter wünscht.

•

• **Wir gratulieren.** Stadtassistent i.R. Martin Steitz, Frankfurter Straße 40, vollendet am kommenden Sonntag sein 75. Lebensjahr. Herr Steitz, dem durch seine langjährige Tätigkeit die Geschicke und Verhältnisse der Langener eng vertraut waren, kann sich auch heute als Pensionär nicht damit begnügen, völlig zurückgezogen zu leben. Er verfolgt mit Interesse alle Veränderungen und ist — wie früher — stets auf dem Laufenden. Ebenfalls am Sonntag kann Herr Philipp Jakobi, Kaplanaistraße 2, seinen 85. Geburtstag begehen. Sein 80. Lebensjahr vollendet am Montag, den 30. Okt. Herr Joseph Kolb, Walistraße 32. Wir wünschen Allen einen recht angenehmen Lebensabend.

• **40 Jahre Maler- und Weißbindergeschäft Philipp Hch. Hörlle.** In diesen Tagen kann das bekannte Maler- und Weißbindergeschäft Philipp Hch. Hörlle auf sein 40jähriges Bestehen zurückblicken. 1910 wurde es vom jetzigen Inhaber gegründet, der es zielbewußt und mit Umsicht bis zu beachtlicher Größe ausbaute. Dem Unternehmen wurde ein Farbengeschäft angegliedert, das früher in der Rheinstraße ein leider noch in Rußland vermißter Sohn führte. (Das Farbengeschäft befindet sich heute in der Gartenstraße). Wir wünschen dem Unternehmen, das heute gleichermaßen von Vater und dem zweiten Sohn geführt wird, weiterhin guten Erfolg.

• **Neuer Krankenwagen für Langen.** Langen steht ein neuer Krankentransportwagen zur Verfügung. Das Fahrzeug wurde am Mittwochnachmittag durch den Kreisverbandsvorsitzenden, Landrat Heil, auf dem Rathausplatz übergeben. Der Wagen gehört dem Kreisverband Offenbach, Zweigstelle Langen.

• **Noch einen Tag und dann ist es soweit!** Das Oktoberfest des VfR mit seinen vielen Überraschungen wird alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins „vereint" sehen. Die 1. Mannschaft hat es innerhalb kürzester Frist bis zur Bezirksklasse gebracht. Langen kann stolz auf dieses „Team" sein. Die Elf hat es verstanden, sich in dieser Klasse sicher durchzusetzen. Von Ausnahmen abgesehen, wurde ein zeitweise bestechendes Spiel gezeigt. Nun, am Samstagabend wird der Fußball kurzfristig auf die Seite gelegt und der Verein wird zeigen, daß auch seine Feste großen Ruf genießen. Ganz Langen ist eingeladen. Besorgen Sie sich rechtzeitig Ihre Karten. Alles Nähere im Inseratenteil.

• **Die dem Jahrgang 1880 angehörenden Langener** wollen sich morgen Samstagabend im „Weingold" zu einer gemeinsamen 70-Jahrfeier und zum Austausch von Erinnerungen zusammenfinden.

• **Ernennung.** Zum außerplanmäßigen Revierförster wurde Herr Josef Loidol vom Forstamt Langen ernannt.

• **Schutzhundeprüfung.** Am Sonntag, 5. November werden ab 8 Uhr auf dem Dressurplatz in Langen Schutzhunde ihr Können vorführen. Geprüft wird in Klasse I, II u. III.

• **Schach in Langen.** Die Schachabteilung der SSG hat an ihrem Spiellokal „Zum Schützenhof", August-Bebel-Straße, einen Aushängekasten angebracht. Dort können gute Schachpartien und Schachprobleme aus Vergangenheit und Gegenwart (veröffentlicht in den gegenwärtigen Schachzeitschriften und -büchern) studiert werden. Auch ist daran gedacht, später Hefte und Bücher der neuen Schachliteratur auszulegen. Schachfreunde u. besonders die schachliebende Jugend werden auf diese Möglichkeit zur Anregung und Belehrung aufmerksam gemacht. Der Aushang wird in regelmäßigen Zeitabständen erneuert.

Die Stadtverordneten tagten

In der gestrigen Stadtverordnetensitzung lag keine so umfangreiche Tagesordnung wie sonst vor, aber trotzdem gab es teilweise sehr lebhafte und umfangreiche Debatten. Folgende Beschlüsse wurden gefaßt:

Dem Turnverein 1862 Langen wird das westlich an den Juxplatz angrenzende Gelände im Wege der Erbbaupacht zum Bau einer Turnhalle überlassen. Der Kauf eines Müllautos wird genehmigt und die Durchführung der Abfuhr den Stadtwerken übertragen. Die in der Langener Gemarkung gelegene elektr. Umspannstation der Stadtwerke Offenbach kann zum Zwecke der Löschung Anschluß an das hiesige Wasserleitungsnetz erhalten. Nach ausgedehnter und lebhafter Aussprache wurde die Sportplatzangelegenheit hinter dem Realgymnasium für eine der nächsten Sitzungen zurückgestellt. Den Vereinen werden jedoch in Abt. I des Stadtwaldes Möglichkeiten zur Sportplatzherstellung geboten. Schließlich wurden noch verschiedenen Gelände-An- u. Verkäufen zugestimmt und eine Resolution des Jugendringes Langen auf Herstellung eines Jugendheimes zur Kenntnis genommen. Anschließend fand noch eine nichtöffentliche Sitzung statt. (Ausführlicher Bericht in der Dienstag-Ausgabe.)

Gründung des Schulvereins

In der letzten Nr. der Langener Zeitung hatte Bürgermeister Umbach zur Gründung des Langener Schulvereins aufgerufen. Damit entsprach er einem lang gehegten Wunsche der Elternschaft.

Die Aufgaben, die dem zu gründenden Verein harren, sind sehr vielgestaltig. In erster Linie wäre an die Hebung der bestehenden Schulraumnot zu denken. Er hat aber auch in jeder Weise für ein gutes und ersprießliches Einvernehmen zwischen Schule, Elternhaus und Bevölkerung zu sorgen, insbesondere muß ihm auch an einem sinnvollen Meinungs- und Gedankenaustausch sowohl in grundsätzlichen als auch in anderen Schulfragen gelegen sein.

Es darf daher erwartet werden, daß alle Eltern die Bestrebung des Vereins unterstützen und sehr zahlreich bei der Gründungsversammlung am 28.Oktober 1950, 20 Uhr, in der Turnhalle des Realgymnasiums anwesend sind.

Von der Volkshochschule

Entstehung und Entwicklung Langens vom Königsdorf zur Stadt (mit Lichtbildern). Zweiter Vortragsabend des bekannten Heimatforschers Karl Nahrgang, Frankfurt, in der Reihe „Kennst Du Langen und die Dreieich". Heute Freitag, 20 Uhr, im Realgymnasium.

Die Teilnehmer für eine **geologische Führung durch Langens Gemarkung** unter Leitung des Frankfurter Geologen Hans A. Konrad treffen sich am Sonntagvormittag 8 Uhr am Rathaus. Bei einem gemütlichen Wandergang durch die Gemarkung (bis zur Mittagszeit) werden die Entstehung und Zusammensetzung unseres heimatlichen Bodens und die Einflüsse der Vorzeit auf unsere Landschaft erklärt. Auch die Nutzungsmöglichkeiten werden besprochen.

Kulturfilm über das Nordwestafrika von heute: „Farbiges glühendes Afrika". Dieser Farbfilm der Schweizer Matinee-Freunde Zürich läuft am Dienstag, 20 Uhr im Saal des „Frankfurter Hofes". Dazu spricht der bekannte Schweizer Forscher und Kameramann Felix Pfister, Zürich. Nordwestafrika ist heute Frankreichs modernstes Kolonialgebiet. Unter dem Namen „Land der untergehenden Sonne" ist Marokko mit Algerien u. Tunesien noch konservativer Herrschaftsbereich des Islam. Glanzvoll die Städte von Casablanca bis Tunis, großzügig-europäisch. Eine Schweizer Expedition bereiste im vorigen Jahr dieses Land und drehte einen meisterhaften Farbfilm. Alles ist neu und originell gesehen, alles lebensecht und naturgetreu in den Farben. Eine Fülle herrlichster Aufnahmen gewährt einen Eindruck von Landschaft, Volkstum und Kultur. Da der Koran dem Gläubigen verbietet, Lebewesen abzubilden, der Moslem deshalb auch der Kamera feindlich gesinnt ist, konnten einzelne Szenen nur heimlich und unter Gefahr aufgenommen werden. Eintritt 1 DM.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Bittgottesdienst für die Kriegsgefangenen und ihre Angehörigen. Nachdem gestern die Glocken der Ev. Stadtkirche in der Zeit von 12 bis 12.10 Uhr zum Gedenken an die Kriegsgefangenen aufgerufen haben, lädt die Evang. Gemeinde ihre Gemeindeglieder zusammen mit den Angehörigen der Kriegsgefangenen, Vermißten, Verschleppten und Internierten zu einem Bittgottesdienst ein. Er findet Samstag, 20 Uhr, in der Kirche statt und ist verbunden mit einer Feier des Heiligen Abendmahls. Die Kirche ist geheizt.

Feier des Reformationstags. Wie im vergangenen Jahr, so findet auch diesmal anläßlich des Reformationsfestes um 8.45 Uhr ein Schulgottesdienst statt, zu dem wir auch unsere Gemeindeglieder, soweit sie sich dafür frei machen können, herzlich einladen. Die Predigt hält Studienrat Pfr. Hausen.

Am Abend findet ein Gemeindeabend statt, bei dem Pfr. Hemmes über das Thema sprechen wird: Was hat das kath. Dogma von der Aufnahme Maria in den Himmel für die Ev. Kirche zu bedeuten? Der Gemeindeabend findet im Gemeindehaus statt.

Bunte Chronik

• **Fahrraddiebstahl.** Ein hiesiger junger Mann aus der Frankfurter Straße hatte vom Samstag bis Montag sein Fahrrad in einem Gasthaus am Bahnhof untergestellt. Als er es am Montagabend abholen wollte, mußte er feststellen, daß es gestohlen worden war. Dies ist nun schon der zweite Diebstahl innerhalb kurzer Zeit.

• **Nicht in der Kurve überholen!** Trotz dieses strikten Verbotes im Straßenverkehr überholte am Mittwochvormittag ein Personenauto in der S-Kurve am Rathaus einen Motorradfahrer aus Offenbach, der nur mit Glück einem Sturz entging. Der Verkehrssünder konnte ermittelt werden.

• **Auf genügend Abstand achten!** Durch eine Verkehrsstockung entstand am Donnerstagvormittag in der Frankfurter Straße eine Autokolonne. Als ein Wagen plötzlich scharf bremste, rannte ein sehr dicht hinterherfahrender Personenwagen mit ziemlicher Wucht auf, wobei ihm als dem Schuldigen die Kotflügel und die Kühlerhaube stark eingedrückt wurden. Dem Gerammten passierte nichts.

• **Hund verursacht Verkehrsunfall.** Ein Langener Einwohner stürzte am Dienstagfrüh Ecke Sofien-Gartenstraße mit seinem Fahrrad, weil ihm ein schwarzer Schäferhund, der frei herumlief, ins Rad gesprungen war. Der Radler zog sich eine erhebliche Armverletzung und einen Handgelenkbruch zu. Der gleiche Hund hat schon einmal eine Frau auf der Straße gebissen.

• **Feueralarm! Zwei Strohhaufen brannten.** Am Donnerstagmittag gab es Feueralarm. Am Schnainweg, in der Nähe des Stanzwerkes hatten zwei Strohhaufen Feuer gefangen und entwickelten durch den starken Wind gewaltige Flammen. Das Stroh brannte völlig ab und mit ihm noch drei in der Nähe stehende Obstbäume. Die Ursache ist noch nicht geklärt.

• **Gaslampen kann man nicht durch Fußtritte entzünden.** Das versuchen in letzter Zeit häufig Schulkinder, die gegen die Stäbe in der Bahnstraße angebrachten Gasbeleuchtungen treten, wenn die Lampen noch nicht brennen. Der Erfolg ist meist, daß durch die Erschütterungen die Glühlampen zerspringen. Wer bezahlt den Schaden?

Tag der Kriegsgefangenen

Gestern wurden im gesamten Bundesgebiet Kundgebungen für die noch in Gefangenschaft zurückbehaltenen Soldaten und Zivilisten abgehalten. Ihnen zum Gedenken erklangen um die Mittagstunde in ganz Westdeutschland die Kirchenglocken. Der Bundestag hielt eine Sondersitzung ab.

• **Soldatenfriedhof Butzbach - Niederweisel.** Der Landesverband Hessen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge bittet alle Angehörigen von Gefallenen, den deutschen Soldatenfriedhof Butzbach - Niederweisel zu Allerheiligen und zum Totensonntag nicht zu besuchen, da diese Anlage wegen Ausbauarbeiten auf dem Friedhof zur Zeit geschlossen ist.

SSG — Gast in Erzhausen

Am kommenden Sonntag stellt sich die Langener Mannschaft beim Nachbarverein Erzhausen zum fälligen Verbandsspiel vor. Der Gastgeber, der seine Form vom vergangenen Spieljahr noch nicht wieder erreicht hat, ist auf eigenem Platze immer ein gefürchteter Gegner. Die Langener Mannschaft, die diesen Kampf wieder mit Ersatzspielern bestreiten muß, wird einen schweren Stand haben um erfolgreich zu sein. Ein kampfbetontes, spannendes Spiel dürfte zu erwarten sein. Vereinsanhänger begleitet eure Mannschaft zu diesem wichtigen Spiel recht zahlreich. — 1. und 2. Schüler fahren am Samstag nach Arheilgen zum Verbandsspiel. — Am Sonntag spielen D-Jugend — Egelsbach um 9 Uhr hier; A-Jugend — Arheilgen um 10 Uhr hier. — Heute Freitag: Spielerversammlung.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Landesregierung hat durch Verordnung vom 6. Oktober 1950 als Wahltag für die **Wahl zum zweiten Hessischen Landtag** den **19. November 1950** bestimmt.

Die Wählerlisten der Stadt Langen für diese Landtagswahl liegen am **Sonntag, den 29. 10. 1950 von 10—12 Uhr und vom 30. 10. bis einschl. 4. 11. 1950** während der Dienststunden auf dem Rathaus (Zimmer 6) öffentlich aus. Während dieser Zeit kann jeder wahlberechtigte Einwohner die Wählerlisten einsehen und Einsprüche dagegen vorbringen. Alle Wahlberechtigten, die in die Wählerlisten eingetragen sind, erhalten eine entsprechende Benachrichtigung, aus der auch das Wahllokal hervorgeht. Diejenigen Wahlberechtigten, die bis 2. November 1950 nicht im Besitze dieser Benachrichtigung sind, wollen sich umgehend, während der Offenlegungsfrist melden, damit sie ggf. noch nachgetragen werden können.

Langen, den 26. Oktober 1950.

Der Bürgermeister: Umbach.

AOK-Rentenzahlung Langen-Egelsbach

KB - Rente: **Dienstag, den 31. Oktober 1950,** nur vormittags von 9—12 Uhr.

Invaliden- und Angestellten-Rente: **Dienstag, den 31. Oktober 1950** von 9—12 und 14—17 Uhr.

Bitte folgendes beachten und einhalten:

Invaliden-Rente von A—H 9—12 Uhr
Invaliden-Rente von J—Z 14—17 Uhr
Angestellten-Rente von 14—17 Uhr

Invaliden- oder Angestellten-Rentner, die außerdem KB-Rente beziehen, beides zusammen vormittags von 9—12 Uhr im Saal des Gasthauses „Zum Lämmchen", Schafgasse 29.

Egelsbach:

Dienstag, den 31. Oktober 1950 nur nachmittags von 14.30—17 Uhr in der Schule, Schulstraße

Egelsbacher Nachrichten

• **Egelsbacher Feuerwehr für den Ernstfall gerüstet.** Im Rahmen der von der Egelsbacher Feuerwehr veranstalteten Feuerschutzwoche fand am Mittwochabend eine Großübung statt. Man hatte einen Großbrand in der Wilhelm-Leuschnerschule angenommen. Neben der Bekämpfung des Brandherdes mußten vom Feuer überraschte Menschen in Sicherheit gebracht werden. Die Feuerwehrmänner lösten die ihnen gestellte Aufgabe mit einem anerkennenswerten Eifer. Auch die Männer des Roten Kreuzes, die im angenommenen Ernstfall ebenfalls zur Stelle sein müssen, beteiligten sich an der Übung. Am Sonntagnachmittag soll in Zusammenarbeit mit der Langener Wehr eine weitere Großübung stattfinden. — Im Eigenheimsaalbau versammeln sich die Feuerwehrmänner zu einer Feier, zu der die gesamte Einwohnerschaft eingeladen ist.

• **Jahrgangsfeiern.** Nachdem die Geburtsjahrgänge 1910 und 1890 am vergangenen Samstag Wiedersehen gefeiert haben, vereinigen sich am morgigen Samstag die Jahrgänge 1900 und 1895 zur 50 bzw. 55-Jahrfeier. Stimmung und Humor dürfte auch morgen Abend wieder herrschen.

• **Man sollte es nicht für möglich halten.** In einem von Flüchtlingen errichteten Neubau in der Schillerstraße wurde eine neu erstellte Mauer absichtlich zerstört. Es ist anzunehmen, daß es sich um einen bösen Bubenstreich handelt. Aber auch diesen „Buben" sollte schon klar sein, daß solche Streiche die vom Schicksal schwer geschlagenen Menschen hart treffen.

• **Egelsbacher Lichtspiele.** Bitte beachten Sie das reichhaltige Programm der Egelsbacher Lichtspiele in dieser Woche. Ein Kriminal-Lustspiel „Der Mann, der sich selber sucht". Die Wiederaufführung des unvergeßlichen Films „Die schwedische Nachtigall" mit Ilse Werner und der preisgekrönte Film „Befehl des Gewissens". Eine Meisterleistung des Regisseurs John Ford. Ein Film, der nach dem Roman von Grahame Grenne „Die Kraft und die Herrlichkeit" gedreht wurde.

Offenthal

o **Kirchweihe.** Am kommenden Sonntag feiert Offenthal als eine der letzten Gemeinden des Landkreises seine Kirchweih. Sie liegt zeitlich so, daß in der vorwiegend ländlichen Gemeinde die Feldarbeit im großen und ganzen abgeschlossen ist. So wird am Kerbsonntag und -montag unter der Bevölkerung rechte Feierstimmung herrschen können. Bei der bekannt guten Küche der Offenthaler Gasthäuser und dem noch bekannteren Apfelwein — von dem es in diesem Jahre wieder genügend gegeben hat — wird auch der Zustrom der auswärtigen Gäste nicht ausbleiben. Es bliebe nur noch zu wünschen, daß der Wettergott ein Einsehen hat, damit auch die Schuljugend zu ihrem Recht kommen kann.

o **Erfolg der Resolution der Elternversammlung.** Die in der letzten Elternversammlung gefaßte Resolution an das Kultusministerium — wir berichteten damals ausführlich darüber — hat Erfolg gehabt. Seit Mittwoch dieser Woche ist die hiesige Volksschule 4-klassig. Als neue Lehrkraft unterrichtet die Lehramtsanwärterin Ruth Heyer das 3. u. 4. Schuljahr, so daß nunmehr in jeder Klasse zwei Schuljahre zusammengefaßt sind.

• **Rentenauszahlung.** Die Auszahlung der Invaliden-, Angestellten- und KB-Rente erfolgt am Dienstag, den 31. 10. 50, nachmittags von 2.30 bis 5 Uhr in der alten Schule.

Wo ist Allerheiligen Feiertag? Der 1. Nov. - Allerheiligen — gilt in denjenigen Gemeinden Hessens, deren Bevölkerung zum überwiegenden Teil katholisch ist, als gesetzlicher Feiertag. Diese Regelung trifft für folgende Gemeinden zu: Kr. Dieburg: Dieburg (Stadt), Dorndiel, Eppertshausen, Klein - Zimmern, Messenhausen, Mosbach, Münster, Niederroden, Ober-Roden, Urberach. — Kr. Offenbach; Froschhausen, Hainhausen, Hainstadt, Hausen, Heusenstamm, Jügesheim, Klein-Auheim, Klein-Krotzenburg, Klein-Welzheim, Lämmerspiel, Mainflingen, Mühlheim a. M., Obertshausen, Rembrücken, Seligenstadt, Steinheim a. M., Weiskirchen, Zellhausen.

Reformationsfest und Totensonntag. Nach einer Mitteilung der Kirchenleitung von Hessen und Nassau bleibt es hinsichtlich des Reformationsfestes am 31. Oktober bei den bisherigen staatlichen Bestimmungen. Am Reformationsfest sollen nach Möglichkeit vormittags überall Schulgottesdienste oder sonstige Feiern abgehalten werden. Unberührt davon bleibt die Feier des Reformationsfestes am Sonntag nach dem 31. Oktober, dem 5. November. Am Totensonntag, dem letzten Sonntag des Kirchenjahres (26. November), soll auch der Gefallenen und anderer Kriegsopfer gedacht werden.

Erzhausen

ez **75 Jahre Germania-Eintracht Erzhausen.** Aus Anlaß des 75jährigen Bestehens finden am Samstag, den 28. Oktober, 20 Uhr, in dem alten Vereinslokal „Zur Krone" ein großer Jubiläumskommers statt. Nach Ansprachen des derzeitigen Vorsitzenden, Grimm und des Kreisvorsitzenden des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes Heinrich Lotz wird vom 2. Vorsitzenden, Bender, die Vereinschronik der vergangenen 75 Jahre verlesen werden. Zu der Jubelfeier sind außer der Gemeindevertretung alle Vereine und Korporationen der Gemeinde geladen. Gesangsvorträge der Germania-Eintracht und musikalische Darbietungen bilden die Umrahmung des Jubiläumskommers. Zum Abschluß des Abends werden die Turnerinnen den Donauwellenwalzer tanzen, bei dem die Gesangsabteilung den Gesangspart übernommen hat. Ein froher Tanz soll dann die Sangesfreunde zum Ausschluß des Abends vereinen.

ez **Jubiläumsliedertag am Sonntag.** Am Sonntag, 29. Okt., 14 Uhr, wird aus Anlaß des 75jährigen Bestehens im Gasthaus „Zur Linde" bei Peter Paul Haaß ein Jubiläumsliedertag durchgeführt, zu dem 13 Vereine ihre Zusage gegeben haben. Da mit einer Beteiligung von 1500 Sängern gerechnet wird, ist Vorsorge getroffen, daß die gesanglichen Darbietungen durch Lautsprecher in den Saal „Zur Ludwigshalle" bei Deibert übertragen werden. So ist jedem Sangesfreund Gelegenheit geboten, die zahlreichen Chöre anzuhören. Auch wir entbieten dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche!

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Egelsbacher Lichtspiele

Freitag, Samstag 20 Uhr
Sonntag 17.30 u. 20 Uhr
Vera Molnar, Wolf Albach-Retty in
„Der Mann, der sich selber sucht"
Ein Krim.-Lustspiel voll Schwung u. Eleganz
Samstag 22 Uhr Spätvorstellung
Ilse Werner als Jenny Lind in
„Die schwedische Nachtigall"
Sonntag 15.30 **Jugendvorstellung**
„Auf Leben und Tod"
Dienstag 20 Uhr. Mittwoch 20 Uhr
„Befehl des Gewissens" Ein Film von John Ford. Auf der intern. Filmschau in Venedig mit Großem Preis ausgezeichn.

NE-METALLE
Altmetalle — Neuabfälle kauft gegen bar
A. MELOUN, Firm., Börneplatz 16
Anlieferung — Abholung — Telef. 46553

Wollmatratzen
mit Sprungrahmen für 2 Normalbetten billig abzugeben. Egelsbach, Langenerstr. 17

Acker
am neuen Weg, 1000 qm zu verkaufen oder zu verpachten. Woogstr. 28

Schöne, blühende **Winterastern** verkauft Herm. Bader, Ostendstraße 16

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße 3

Öfen, Herde, Kesselgestelle
Ofenschirme, Kohlenkasten
Unterlageplatte
Nähmaschinen
in verschiedenen Ausführungen liefert
Karl Dammel
Mörfelden, Fernsprecher 310

Radiokauf ist Vertrauenssache!
Deshalb an: Radiohaus W. Beutelschmidt
Frankfurt a.M., Fr.-Ebertstr. 65 (Ruf 31151) wenden, dem allen Fachgeschäft a. Hauptbahnhof
Ständig großes Lager. Bequeme Teilzahlungsbedingungen. Hohner-Harmonikas- u. Akkordeons-Werkstätten von Ruf
Nähere Auskunft erteilt: W. Ossot, Egelsbach
Ernst-Ludwig-Straße 82

Allen Denen, die uns anläßlich unserer Vermählung mit Geschenken, Blumen und sonstigen Aufmerksamkeiten erfreuten, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Ludwig Best u. Frau Irmgard
Egelsbach, im Oktober 1950

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelzmäntel ab **DM 100.-**
EGELSBACH
Westendstr. 8

Schatten über KILIAN

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(2. Fortsetzung)

Heute kann er sich eines leisen Mißtrauens diesen Zeugnissen gegenüber nicht mehr erwehren, denn sonderbarerweise hat der Personalchef der „Ika-Werke", den er unterwegs im Zuge getroffen hat, und den er seit langen Jahren gut kennt, sich überhaupt nicht an einen Bert Aisen erinnern können, obwohl dessen Zeugnisse doch auswiesen, daß er die letzten drei Jahre vor seinem Eintritt in die Reynoldwerke bei der „Ika" als Konstrukteur tätig gewesen ist. Jedenfalls wird er jetzt aufklären, wo der Kerl sich die letzten drei Jahre herumgetrieben hat, und was er mit der Schnüffelei über den fremden Zeichnungen bezweckt. Und auf alle Fälle ist es das letzte Mal gewesen, daß er seinen Einfluß im Werk geltend gemacht hat, um diesen Burschen zu halten, das letzte Mal, daß er sich vor ihn gestellt hat; da wird auch Martinas Fürsprache nichts mehr nützen.

Ueber all diesen unerfreulichen Gedanken ist er „Zuhause" angekommen, hat den Fahrer entlohnt, und steigt nun die Treppe zu Martina hinauf.

Als er die Flurtüre aufschließt, hört er zu seinem Befremden Lärm und Gelächter aus seinem Arbeitszimmer dringen. Lydias überhelle Kinderstimme, Berts näselnden Tonfall, Kulkes sonoren Baß; und dieser schreckliche Zimmermann ist natürlich auch dabei. Seitner hatten sie wenigstens noch vor seinem Privatraum halt gemacht, aber nun scheinen während seiner Abwesenheit alle Hemmungen geschwunden zu sein.

Einen Augenblick verharrt er in der Diele, niemand kommt, niemand hat ihn gehört in dem wüsten Lärm. Da erfaßt ihn ein wilder Zorn. Mit einem Schwung befördert er Mantel und Hut an den nächsten Haken und geht mit ein paar schnellen, lautlosen Schritten auf seine Tür zu, reißt sie mit einem plötzlichen Ruck auf: Richtig lümmelt sich Bert an seinem Schreibtisch herum, die anderen haben sich in Sesseln und auf der Couch „zwanglos" verteilt. Blau von Rauch, zum Schneiden dick steht die Luft im Zimmer. Leere Likörgläser! Uebervolle Aschenbecher! Die Gesichter von Alkohol, Lachen und Verblüffung gleichermaßen gerötet, wenden sich ihm mit einem Ausdruck törichten Staunens und unangenehmen Ueberrschtseins zu.

Einzig Martina ist schneeweiß geworden und starrt ihn aus weitgeöffneten Augen entgegen. Keines Wortes mächtig ist sie aufgefahren.

Der offensichtlich nicht mehr ganz nüchterne Bert wirft einen Stoß Briefe, den er sich vom Schreibtisch angeeignet hat, möglichst unauffällig wieder zurück.

Mit einem einzigen Blick des Ekels umfaßt Kilian das ganze unerfreuliche Bild:

„Entschuldigen Sie, meine Herrschaften, wenn ich unangemeldet und so viel früher, als erwartet, in „mein Heim" zurückgekehrt bin; ich konnte ja nicht ahnen, welch ein Idyll ich hier zerstöre. Ich werde mich jetzt wieder zurückziehen und hoffe, wenn ich diese Wohnung, die vorläufig noch die meine ist, wieder betrete, nur noch Leute vorzufinden, die auch hierher gehören — — —!"

„Kilian, Kilian!" ruft Martina verzweifelt hinter ihm her, als er sich, ohne ihr auch nur einen weiteren Blick zu schenken, zum Gehen wendet. Aber schon ist die Tür mit einem harten Knall hinter ihm ins Schloß gefallen. —

III

Zum zweiten Mal im Verlauf einer Stunde fährt nun Kilian Biohm quer durch die ganze Stadt, diesmal im eigenen braunen Roadster, den er zornmütig aus der Seidlergage geholt hat, wo er während seiner Reise eingestellt war.

Eine halbe Stunde später überkreuzt er bereits wieder die Bastenfelder Landstraße und biegt in die bogenförmige Marie-Schradterstraße ein nach deren besonderer Form und Führung die Siedlung ihren Namen hat.

An der Reihe der völlig gleichartigen Haustüren der diesseits und jenseits die Straße begrenzenden Wohnblocks vorbei fährt er gemächlich um die scharfe Ecke und dann bis zur nächsten, wo der große Eckladen ist:

„Wasch- und Plättanstalt von Anna Biohm".

Es ist allgemach dämmerig geworden und hinter den großen, verhängten Fenstern ist helles Licht. Kilian drückt auf die Klinke, die nachgibt, und streckt den Kopf durch die Türspalte:

„Tag, Aennchen, biste immer noch am Werkeln!"

„Ach Gott, der Junge, der Kilian!" Anna Biohm läßt vor Freude den Wäschestapel, den sie gerade fortsetzen wollte, aus den Händen gleiten. Ihrem runden, rosigen, gutmütigen Gesicht sieht man die freudige Ueberraschung an, und Kilian, der schon einen mißglückten Empfang hinter sich hat, wird es ordentlich warm ums Herz.

Ja, das „Aennchen von Tharau", wie er sie immer scherzhaft nennt, ist allemal die Gleiche. Ob er jeden Tag kommt, ob er sich wochenlang nicht sehen läßt, ob er länger bleibt, ob er nur kurz den Kopf zur Türe hereinstreckt, immer ist die gleiche, warme, zutunliche und vertrauenschaffende Atmosphäre um sie hergebreitet, wie ein guter, verläßlicher, warmer Mantel, in dem man sich so recht geborgen fühlen kann.

Gutes altes Haus, liebe treue Seele, denkt er in aufwallender, ihm sonst fremder Gerührtheit, eigentlich habe ich sie sträflich vernachlässigt im letzten Jahr, seit ich mich mit Martina zusammengetan habe.

Natürlich läßt er nichts laut werden von diesen bewegenden Gedanken und Erkenntnissen, dies ist bei den Beiden nicht üblich, und bei Anna Biohm auch gar nicht angebracht. Bei Anna ist alles so wohltuend einfach und selbstverständlich. Du genügt ein stummer Blick, da fährt sie mal mit der arbeitsrauhen Hand über sein Haar, und damit ist alles gesagt und geklärt.

„Bist wohl gerade von der Reise gekommen, Junge, geh mal schon nach hinten, ich schließe nur hier noch zu und komme gleich nach."

„Wird besorgt, altes Mädchen, ich mache dich nur darauf aufmerksam, daß ich einen ungewöhnlichen Kohldampf mitgebracht habe."

Während Kilian dies sagt, geht er quer durch den Laden, und im Vorübergehen umfaßt er die kleine, füllige, rosige Person und schwenkt sie vergnügt im Kreise, wobei er ihr einen schallenden Kuß auf die Backe drückt. Anna lacht fröhlich auf, und auch Kilian wird in Annas guter warmer Nähe leichter und freier zu Mute. Sein Aerger über diese zudringliche Blase, die sich dort in seinem Zimmer breit macht, ist verflogen.

Schatten über KILIAN

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(3. Fortsetzung)

Durch die rückwärtige Tür verläßt er den Laden, überkreuzt einen schmalen Korridor, wirft einen Blick in die Küche, und betritt sein schmales Junggesellenzimmer, seine frühere Schülerbude.

Hier ist noch alles wie ehedem: das schmale Feldbett, der kleine Tisch mit der zerkerbten Platte, die meist aus technischen Zeitschriften ausgeschnittenen Bilder, mit Reißzwecken an die Wand geheftet, dazwischen seine alte, bunte Schülermütze. Nur am Fenster der große Zeichentisch, der eigentlich zu umfangreich ist für den schmalen Raum, ist neu dazugekommen.

Kilian umfängt alles mit einem liebevollen Blick der Heimkehr. War eine gute Idee mit dem Zeichentisch, denkt er, während er nachdenklich davorsteht und die aufgespannten Zeichnungen betrachtet. Hier hat man wenigstens Ruhe vor der verdammten Biase, die sich da bei Martina eingenistet hat. Sonderbar, was nur in das Mädchen gefahren ist. Er hat volles Verständnis dafür, daß sie sich jetzt mehr wie früher nach Geselschaft umsieht, wo sie so viel allein ist, da sie keine Ablenkung mehr durch ihren Beruf hat und mit ihrer Stimme noch immer keine Besserung eingetreten ist. Aber ob es gerade Lydia und ihr Freund, dieser komische Zimmermann sein müssen, der unlängst aus undurchsichtigen Gründen von einer Stunde zur andern aus dem Werk geflogen ist. Auch mit Bert ist das so eine Sache. Und wenn mit Martina in diesem Punkt zu reden wäre, dann käme ihm der Kerl so wenig wie möglich ins Haus. Die andern jedenfalls darüber hat er sie schon vor seiner Abreise nicht im Zweifel gelassen, duldet er in seiner Wohnung nicht. Schließlich bestreitet er, seit Martina keine Einnahmen mehr hat, allein die Kosten für Haushalt und Wohnung, ob er da nicht erwarten kann, daß sie auf seine Wünsche etwas mehr eingeht? Nicht einmal vor seinem Arbeitszimmer haben sie halt gemacht! Wieder will ihn die Wut packen, wenn er daran denkt, wie sich die Bande darin herumlümmelt.

Aber da ruft die Dame Anna zum Abendessen, und er schüttelt die finsteren Gedanken entschlossen ab, er will sich den ersten Abend seit längerer Zeit mit ihr nicht damit vergällen.

IV

Wie aber ist Martina zurückgeblieben nach Kilians heftigem Fortstürmen?

Mit viel Mühe und drängendem Zureden hat sie ihre kaum ernüchterten Gäste, die gar nicht begriffen haben, um was es sich eigentlich handelt, zum Aufbruch bewegt. Nun klappt die Flurtüre zu, nun verebben die lärmenden Stimmen treppab — jetzt noch einmal Lydias schrilles Lachen — dann Stille. —

Mit unendlich müden Schritten wendet sie sich in das Zimmer zurück, und mit einer Gebärde grenzenloser Hoffnungslosigkeit und unsäglichen Ekels wirft sie sich über Kilians Schlafcouch und vergräbt, verzweifelt aufstöhnend, das Gesicht in den Kissen.

Ach, wie sehr ist sie am Ende angelangt, am hoffnungslosen, ausweglosen Ende — —!

Nach einer Weile rafft sie sich auf, reißt die Fenster auf, der Tabakqualm zieht in dicken Schwaden ab. Dann geht sie daran, die Ordnung wieder herzustellen. Sie räumt die schmutzigen Gläser f

Südwestdeutsche Karnevalisten in Speyer

Interessengemeinschaft Südwestdeutscher Karnevalvereine gegründet

Auch Langen war vertreten

Am vergangenen Sonntag wurde in Speyer am Rhein die Interessengemeinschaft Südwestdeutscher Karnevalvereine e. V. gegründet. Auch die LKG hatte zu dieser großen Delegiertentagung einen Vertreter entsandt, der die Interessen der Langener Karnevalgesellschaft zu vertreten hatte und als Mitglied stimmberechtigt war.

Zunächst aber sei hier festgestellt, daß der Tagungsort wohl etwas abgelegen, dennoch aber äußerst glücklich gewählt war. Die alte, ehrwürdige Kaiserstadt am Rhein dürfte ohne Zweifel mit den anderen rheinischen Großstädten im Karneval in vorderster Reihe stehen. So wurde denn in den Mauern dieser Stadt, die mit der deutschen Geschichte in so enger Verbindung steht, wieder einmal eine Gründung vorgenommen, die zwar wenig mit Geschichte zu tun hat, aber für die Zukunft des Karnevals von großer Tragweite sein wird. Außer den Vertretern der rheinpfälzischen Vereine, wie Speyer, Worms, usw. waren Vertreter der Vereine aus Starkenburg, Frankfurt, Darmstadt, Mannheim, und selbst Nürnberg und Stuttgart anwesend. Den Vorsitz dieser Tagung führte der Programmgestalter des Mainzer Karnevalvereins, Herr Moerlé. Er war es, der die Tagung wahrhaft zügig und flott durchführte und den anwesenden Vertretern wirklich brauchbare Vorschläge unterbreitete.

Es würde zu weit führen, an dieser Stelle auf Einzelheiten dieser Tagung einzugehen. Aber der grundsätzliche und wichtigste Gedanke, der über allen Verhandlungen schwebte sei auch all den Langener Bürgern, die sich für die Sache des Karnevals interessieren, mitgeteilt. Dabei soll vor allem unseren Lesern das Motto des Mainzer Karnevals mitgeteilt werden: „Lache unter Tränen, und Du wirst ihrer Herr!" Diese Worte verkörpern geradezu den Geist der Karnevalisten. Karneval soll nicht ein billiges Amüsement darstellen, sondern eine alte Tradition fortführen, die darauf abgestellt ist, unsere Mitmenschen zu erfreuen und ihnen Stunden der Entspannung zu bereiten.

Unter den prominenten Vertretern von Staat und Behörden und allen Wirtschaftszweigen befand sich der größte deutsche Karnevalist, Seppl Glückert aus Mainz. Er wurde von allen Anwesenden mit tosendem Beifall empfangen. In Speyer wurde für die kommende Saison und deren Beginn am 11. 11. gewissermaßen der Startschuß erteilt. Daß dieser Start auch in Langen gut sein wird, können wir unseren Freunden schon heute versichern, umsomehr als die LKG nunmehr auch gute Beziehungen zur Hochburg des Karnevals Mainz hat.

Wenn am 11. 11. 1950, abends 8 Uhr 11 die erste Fremdensitzung der diesjährigen Saison beginnt, so werden die bekannten, und inzwischen weit über Langen hinaus bekannt gewordenen Kräfte der LKG ihre einfallsreichen und würzigen Büttenreden über eine frohe Zuschauermasse ergehen lassen. Wer im vergangenen Jahr noch keine Sitzung der LKG besuchte, der sollte es sich nicht entgehen lassen, in diesem Jahr dabei zu sein. Außerdem sei auch heute schon der Öffentlichkeit verraten, daß die vom Langener Heimatfest her bekannte und bewährte Kapelle der Schutzpolizei Frankfurt a. M. an dieser Eröffnungssitzung spielen wird. Damit genug! Bei Näherrücken des 11. 11. werden wir noch einmal an dieser Stelle ausführlich berichten.

Wer heut noch net en richtge Narr,
Ihr Dame un aach Herrn,
der werds in diesem Jahr bestimmt
bei uns in Lange wern kw.

Wieder Stenografen-Bezirk Darmstadt / *Langener im Vorstand*

Eine lange und schmerzlich empfundene Lücke auf stenografischem Gebiet wurde am vergangenen Sonntag wieder geschlossen. In Darmstadt waren am Sonntag die Vertreter mehrerer Steno-Vereine zusammengekommen, um den im Jahre 1943 aufgelösten Stenografen-Bezirk Darmstadt wiederzugründen. Nach einleitenden Worten des Schriftfreundes Volk, Darmstadt, ergriff der letzte Vorsitzende vor der Auflösung, Herr Fleckenstein, Dieburg, das Wort. Er schilderte sehr interessant den Werdegang des früheren Bezirks und bewies durch seine Ausführungen, daß er noch ganz der alte ist, der alte, vom Geist des Schöpfers der deutschen Kurzschrift, Franz Xaver Gabelsberger, von idealistischem Geiste beseelt. Dementsprechend schloß er seine Ausführungen mit einem Worte Gabelsbergers: „. . Und was ich fand, das gab ich hin, um Nutzen zu verbreiten; o, möge stets ein gleicher Sinn auch meine Schüler leiten".

Die Versammlung wurde auch unter diesem Namen durchgeführt. Für alle Teilnehmer war diese Versammlung ein Erlebnis. Zum 1. Vorsitzenden wurde wieder Herr Fleckenstein, Dieburg gewählt. 2. Vorsitzender wurde ein bekannter Praktiker der jüngeren Generation, Herr Koppenburg, Darmstadt. Vom Langener Verein wurden die Herren Wilhelm Krumm und Hans Elchner in den Bezirks-Vorstand gewählt. Diese Tatsache beweist, daß der vor etwa 1¼ Jahren wiedergegründete Verein es verstanden hat, sich über die Grenzen seiner Heimatstadt hinaus Geltung zu verschaffen.

Für den Verein ist dies der Beweis dafür, daß er auf dem rechten Wege ist. Er wird weiterhin alle Kräfte einsetzen, um den heranwachsenden Stenografen das Rüstzeug zu geben, das sie für ihr Fortkommen brauchen.

Hauptmann's »Biberpelz« in Langen

3. Abonnementsvorstellung der Städt. Bühnen am 2. November, 20 Uhr im Li-Li

Szenen aus dem „Biberpelz" mit den bekannten Schauspielern

Die deutsche Theaterliteratur kennt viele heitere Tragödien, aber leider kaum eine Handvoll guter, echter Komödien. Zu den wenigen klassischen Komödien wie „Minna von Barnhelm" von Lessing, „Der zerbrochene Krug" von Kleist, „Die Journalisten" von Freytag) gehört auch die Diebesgeschichte um einen Biberpelz, nach dem Hauptmann sein Stück genannt hat — Hauptmann stellt auch in diesen, einem rein naturalistischen Stück, acht menschliche Figuren in den Rahmen einer vergnüglichen Handlung u. schuf vor allem in der weiblichen Hauptrolle, der Mutter Wolfen, die kleine Betrügerein mach t, um die Existenz ihrer Familie zu sichern, eine der saftigsten weiblichen Typen der deutschen Dramenliteratur.

Es ist beinahe überraschend, wie wirkungsvoll und menschlich nahe der Biberpelz (der in der kaiserlichen Vorkriegszeit spielt) heute auf uns einwirkt. Und es beglückend, wie erheiternd und auflockernd Hauptmann ein ernstes menschliches Problem behandelt hat. Der Vorverkauf der Restkarten hat begonnen. Alles weitere im heutigen Inseratenteil.

Eine Nacht in Venedig

Gastspiel der Frankfurter Oper

Karnevalstimmung. Eine amüsante Verkleidungs- und Verwechslungskomödie. Fein schwingende Walzerrhythmen, einschmeichelnde Melodien, großer Einsatz des Balletts, reiche Ausstattung, kleine, dem heutigen Geschmack huldigende Pikanterien, und alles in vortrefflicher Wiedergabe, — damit sind wohl die Voraussetzungen für den Erfolg einer Operette gegeben. Und einen Erfolg konnte die ziemlich unbekannte „Operette „Eine Nacht in Venedig" von Johann Strauß, die uns das Gastspiel der Frankfurter Oper brachte, entschieden für sich buchen. Man muß sich nur von vornherein von Gedanken an „Die Fledermaus" und den „Zigeunerbaron" frei machen, die sich unter den sechziger Bühnenwerken von Strauß allein als lebensfähig erwiesen haben. Den anderen war zumeist nur ein kurzes Dasein beschieden, wenn auch vielfache Versuche gemacht worden sind, einige unter mancherlei Umgestaltungen am Leben zu erhalten.

Auch die „Nacht in Venedig" bedurfte zur Wiederbelebung einer neuen Fassung des Librettos, einer neuen musikalischen Einrichtung und einiger Zutaten der Regie. Von Harro Dicks sehr lebendig, erfrischend und mit guten Einfällen inszeniert, von Dr. Werner Bitter musikalisch aufs beste betreut und gesanglich wie darstellerisch sehr gut besetzt, wurde die Operette zu einer interessanten, erfreulichen neuen Bekanntschaft mit dem Schaffen des Walzerkönigs Johann Strauß. Zu einem Dauererfolg fehlt ihr freilich doch einiges, vor allem musikalische Höhepunkte, wie sie „Fledermaus" und „Zigeunerbaron" in ihrem zweiten Akt-Finale so unvergleichlich bringen.

Die beste Rolle des Stückes, der quicklebendige, zu allem verwendbare Kostümverleiher, Makkaronikoch usw. Pappacoda, fand in Emil Seidenspinner den denkbar besten Vertreter, der wesentlich zum Erfolg des Ganzen beitrug. Kurt Wolinski als Herzog und Meta Maria Kopp als Barbara konnten auch hier ihre schönen Stimmen glänzen lassen. Mit der echten Barbara wetteiferten aufs glücklichste in Erscheinung, Gesang und Spiel Edith Jaeger und Hella Rosenthal als falsche Barbara. Kein Wunder, daß der Herzog sie verwechselte. (Da aber, wie er sehr schön sang, Treusein ihm „nicht lag", war ihm die Verwechslung nicht unangenehm). Es wurde durchweg vortrefflich gesungen und mit Humor gespielt (letzteres in den Figuren der drei Senatoren etwas überspitzt). Einen gesanglichen Höhepunkt brachte am Schluß noch der in ernsteren, versöhnenden Tönen ausklingende Zwiegesang zwischen dem Herzog und Barbara. (Fast dachte man an den Ausklang des „Rosenkavalier").

Den größten Beitrag zur Auffrischung der Operette spendete das in großer Aufmachung eingesetzte Ballett. Der Tanz, von dem ja die Wiener Operette beherrscht, hatte hier ein gutes Recht, besonders stark vertreten zu sein. Mit Rigo de Ralton und Gertrud Höfer, die mit großem tänzerischen Können brillierten, an der Spitze, bot die Tanzgruppe besonders mit der Tarantelle (nach „La Danza" von Rossini), dem Delirienwalzer von Strauß und der großen Tanzpantomime (nach der Ouvertüre „Römischer Karneval" von Berlioz) prächtige, sehr dankbar begrüßte Balletteinlagen. Diese sind umso höher zu bewerten, als ihnen die volle freie Entfaltung des Tanzes durch die Engigkeit der Szene erschwert wurde. Auch der szenischen Ausstattung und den sehr belebten Massenszenen, die oft „gekeilt in drangvoll fürchterliche Enge" waren, bereitete die räumliche Begrenzung der Bühne manche Schwierigkeiten. Da mußte natürlich auch das Gondelfahren mit Verkehrshindernissen rechnen. Das tat alles der guten Stimmung und dem vortrefflichen Gesamteindruck keinen Abbruch. Die Wiederbelebung dieser vergessenen Operette war jedenfalls ein dankbar zu begrüßendes, wohl geglücktes Unternehmen. Der Besuch war ausgezeichnet.

Dr. Rudolf Werner.

Bach-Feier

in der Ev. Kirche zu Langen

Die Evangelische Kirchengemeinde zu Langen hatte letzten Sonntag Abend zu einer stimmungsvollen Feier in Erinnerung an den 200jährigen Todestag Johann Sebastian Bachs eingeladen. Zahlreiche Besucher lauschten ergriffen den Klängen des größten Thomaskantors. Die Auswahl der Werke zeigte das Schaffen des großen Kirchenmusikers von vielen Seiten. Sie erfüllte aber auch in ihrer Ganzheit die Erforderulsse gottesdienstlicher Vertiefung, die sich nicht damit begnügt, die Kirche zum Konzertsaal zu machen. Dem Bachs Musik ist nirgends um ihrer selbst willen geschaffen. Der Meister schuf vielmehr sein gesamtes Werk nur zur Ehre Gottes und zur Erquickung des Gemütes, was auch dann galt, wenn er mit seinen Schülern und Söhnen im eigenen Hause musizierte. Inhalt und Form klaffen in Bachs Musik niemals auseinander. Sie bedingen und erfüllen sich vielmehr einander. Man beobachte nur, wie der Meister sich in jedes einzelne Wort versenkt, um ihm den seinem Sinn entsprechenden musikdramatischen Ausdruck zu sichern. Auch Sinn kommt uns diese Gestaltungsart zum Bewußtsein, wenn — wie in den Orgelchorälen — das Wort nicht unmittelbarer Gegenstand der Vertonung ist, sondern der Musik nur mittelbar zu Grunde liegt.

Bachs Musik erzielte besondere Wirkung durch beachtliche künstlerische Kräfte, die sie zum Klingen brachten. Vollendet wurde sie durch Kirchenmusikmeister Professor Wilhelm Borgisser interpretiert, der die Orgel spielte. Es ist immer wieder ein Erlebnis tiefster Art, das Präludium in D-dur und die berühmte Toccata und Fuge in d-moll unter seiner feinfühligen Hand erklingen zu hören, zwei große Orgelwerke, die die gesamte Feier einrahmten. Nicht weniger trifft diese Feststellung zu bei Prof. Borngässers Interpretation dreier Vorspiele „Wer nur den lieben Gott läßt walten". Starkes Können und tiefes Eindringen in den Geist Bachs ließen jede Note klar hervortreten, sicherten eine sorgsam getroffene Registerwahl, so daß das feine Stimmengewebe plastisch und klangschön in Erscheinung trat.

Vorab wirkte der Kirchenchor zu Langen, dessen Können unter Dr. Rudolf Werners Leitung ein Intensives Studium der dargebotenen Werke verriet. Der Chor, der mehrere gute und musikalische Stimmen in seinen Reihen zählt, sang „Dir, Dir Jehova will ich singen", und später zwei Choräle aus der Matthäus-Passion „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen?" und „Wenn ich einmal soll scheiden", deren Wiedergabe zwar nicht dem de tempore-Gedanken entsprach, jedoch den Meister in den letzten Tiefen seines umfassenden Geistes uns offenbarte. Im Mittelpunkt der vokalen Darbietungen stand die Kantate „Du Israel, höre!" für Soli, Chor, Orchester und Orgel, in der die ersteren dramatische Gestaltungsgabe Bachs die Hörer packte. Die Solistin Grete Zoll verfügt über einen klingenden und kräftigen Sopran. Schade, daß er in seiner Wirkung dadurch beeinträchtigt wurde, daß der Text unverständlich blieb, was wohl zum Teil an der ungünstigen Akustik lag. Hermann Diersch, Langen, gebietet über einen wohlgebildeten Baß. Die Stimme klingt etwas herb, aber voll und gepflegt. Zwei Lieder mit Orgelbegleitung (Prof. Borngässer) „Der Tag mit seinem Licht" und „Brunnquell aller Güter" boten Zeugnisse seines sicheren Gesangs.

Der Kirchenchor zeichnete sich noch durch den Vortrag zweier Lieder aus, die die tiefe Sehnsucht Bachs nach dem ewigen Leben ausdrückten, und der Choralfuge „Vor Deinen Thron tret' ich hiermit" für Streichinstrumente und Chor, die der Meister auf dem Sterbelager als sein letztes Werk seinem Schwiegersohn Altkol in die Feder diktiert hat. Das Orchester setzte sich zusammen aus Musikern und Musikfreunden von Arheilgen, Langen, Darmstadt und Frankfurt. Es spielte klangschön und sicher. Ein Vortrag Dr. Rudolf Werners führte anschaulich und stoffbeherrschend in großen Zügen weitere Kreise in Wesen und Werk Johann Sebastian Bachs ein.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Aus der Welt des Films

Der Weg nach Rio" (Lichtburg). Endlich wieder zwei Schauspieler mit einer überwältigenden Situations-Komik, wie sie seit Pat und Patachon und Dick und Doof vergebens gesucht wurde: Bing Crosby und Bob Hope als arbeitsuchende Jazzmusiker auf ihrem zwerchfellerschütternden „Weg nach Rio" (Road to Rio). Die Dritte in diesem urkomischen Bunde ist die exotisch-schöne Dorothy Lamour, während wir ferner den weltberühmten Andrews Sisters in diesem Paramount-Streifen begegnen, der unter der Regie von Norman Z. McLeod entstand.

„Der Angeklagte hat das Wort" (UT). Ein Mann erschießt auf offener Straße ein Pferd, das von seinem Kutscher mißhandelt wird. Vor Gericht erzählt der wegen dieser Tat zur Verantwortung gezogene Angeklagte die Geschichte dieses Pferdes, die eng mit seinem eigenen Leben und mit der Liebe zu einem jungen Mädchen verknüpft ist. Das ist der Inhalt des nach der bekannten Novelle „Maresi" von Alexander Lernet-Holenia geschriebenen Films „Der Angeklagte hat das Wort", in dem Attila Hörbiger die Rolle des Angeklagten spielt. Seine Partnerin ist die junge Schauspielerin Maria Schell. In weiteren tragenden Rollen sind u. a. beschäftigt: Siegfried Breuer, Franz Pfaudler, Maria Olewska und Franz Neugebauer. Regie: Hans Thimig.

„Ein Herz schlägt für dich". Auf dem kinderlosen Hallwangerhof gerät eine erbhungrige Verwandtschaft bei Musik und Tanz in eine „pfundige" Schlägerei und muß unsanft vor die Tür gesetzt werden. Aber ein Mann, auf das unwillige Sündchen der Hausfrau an der Hand führt, ist nicht so leicht abzuschütteln: von diesem Erpresser und dem Leid, das er über das bisher glückliche Bauernehepaar bringt, erzählt der erregende Bavaria-Film „Ein Herz schlägt für dich", den Jos Stöckel vor der malerischen Gebirgskulisse des „Wilden Kaiser" mit Annelies Reinhold, Rudolf Prack, Karl Skraup u. a. in Szene setzte. Ab Freitag im Li-Li.

Ein heiterer Abend

der Kunst- und Kulturgemeinde

Dem „Humor in Dichtung und Musik" huldigte die letzte diesmonatliche Veranstaltung der Kunst- und Kulturgemeinde, und sie bereitete damit zahlreichen Besuchern eine fröhliche Stunde, in der echter Humor und wahre Kunst eine glückliche Verbindung eingingen. Die Vortragsfolge kann als vorbildlich für die Idee dieses Abends bezeichnet werden. Daß aus dem Reiche der heiteren Dicht- und Tonkunst nur Wertvolles gewählt war und auch der Wiedergabe alles dessen immer eine künstlerische Linie ohne Überspitzung des Scherzhaften eingehalten wurde, verlieh den Darbietungen ein bei aller Heiterkeit vornehmes Gepräge. Karin Urban gab u. a. mit Dichtungen von Christian Morgenstern, Wilhelm Busch und Tier-Humoresken von Manfred Kyber treffliche Beispiele jenes echten, gemütvollen Humors, der „unter Tränen lächelt". Mit dem Charme und der pointierten Gestaltung ihres Vortrags erwärmte und erheiterte sie zugleich die Zuhörer. Herbert Klomser setzte sich mit seiner schönen, modulationsfähigen Baritonstimme für Lieder von Hugo Wolf, Richard Strauß und Paul Graener ein und betonte in deren Wiedergabe — dem Motto des Programms entsprechend — nachdrücklich den Humor, der diesen Liedern in Wort und Ton innewohnt. Horst Welter als gewandter Begleiter trug vom Klavier aus, besonders durch prägnante Rhythmen und sehr gute Anpassung, wesentlich zur starken Wirkung der Lieder bei. Daß dabei im Klang einiges zu massiv und hart ausfiel, dafür ist er nicht verantwortlich zu machen.

Die Zuhörer waren sichtlich von diesem Abend heiterer Kunst, der ein ansehnliches Niveau hatte, hoch erfreut und dankten mit reichem Beifall. Auch der Rezensent hat nichts zu „meckern"; nicht, weil er sonst vielleicht das Schicksal des Referenten in Hugo Wolfs köstlichem „Abschied" befürchten müßte, sondern weil auch er in gute Stimmung versetzt worden war.

Dr. Rudolf Werner.

Sport-NACHRICHTEN

VfR Langen — SG Arheilgen

Der VfR ist am Sonntag spielfrei und benutzt diesen Tag zu einem Freundschaftsspiel mit der Reservemannschaft der SG Arheilgen. Die Gäste treten mit 5 Vertragsspielern an, ein Sieg dürfte kaum möglich sein. Ein großer Teil der Spieler dieser Mannschaft ist in Langen sehr gut bekannt. Hier die Aufstellung. (Die fettgedruckten Namen sind Vertragsspieler):

Riesinger; **Kaut II, Potrafke; Kreh, Hoppe,** Ohl; **Bohl, Barnewald, Wentschel,** Neff, Leichtlein.

Mit einem interessanten Spiel ist zu rechnen. Spielbeginn 15 Uhr.

Vorher trifft die Soma-Mannschaft auf den S. C. Griesheim b. D. Langen wird seine „Soma" etwas verstärken, um gegen diesen Gegner einwandfrei abzuschneiden.

VfR Langen Sen. — FC Bensheim Sen.

Am Sonntagvormittag 10 Uhr treffen sich die beiden Seniorenmannschaften von Langen und Bensheim zu einem Freundschaftsspiel. Die Gäste stellen jene Spieler, die vor dem Kriege Vertreter eines spielstarken Bezirksklassenvereins waren. Die Einheimischen werden eine andere Leistung als gegen Offenbach zeigen müssen, wenn sie bestehen wollen. Jedem Anhänger des Vereins ist der Besuch des Spieles zu empfehlen, da die Einheimischen bei dieser Gelegenheit mit einer ganz besonderen Überraschung aufwarten werden.

„Der Angeklagte hat das Wort" (UT). Ein Mann erschießt auf offener Straße ein Pferd, das von seinem Kutscher mißhandelt wird. Vor Gericht erzählt der wegen dieser Tat zur Verantwortung gezogene Angeklagte die Geschichte dieses Pferdes, die eng mit seinem eigenen Leben und mit der Liebe zu einem jungen Mädchen verknüpft ist. Das ist der Inhalt des nach der bekannten Novelle „Maresi" von Alexander Lernet-Holenia geschriebenen Films „Der Angeklagte hat das Wort", in dem Attila Hörbiger die Rolle des Angeklagten spielt. Seine Partnerin ist die junge Schauspielerin Maria Schell. In weiteren tragenden Rollen sind u. a. beschäftigt: Siegfried Breuer, Franz Pfaudler, Maria Olewska und Franz Neugebauer. Regie: Hans Thimig.

„Ein Herz schlägt für dich". Auf dem kinderlosen Hallwangerhof gerät eine erbhungrige Verwandtschaft bei Musik und Tanz in eine „pfundige" Schlägerei und muß unsanft vor die Tür gesetzt werden. Aber ein Mann, auf das unwillige Sündchen der Hausfrau an der Hand führt, ist nicht so leicht abzuschütteln: von diesem Erpresser und dem Leid, das er über das bisher glückliche Bauernehepaar bringt, erzählt der erregende Bavaria-Film „Ein Herz schlägt für dich", den Jos Stöckel vor der malerischen Gebirgskulisse des „Wilden Kaiser" mit Annelies Reinhold, Rudolf Prack, Karl Skraup u. a. in Szene setzte. Ab Freitag im Li-Li.

Handball-Kreisklasse Darmstadt

Spielergebnisse vom letzten Sonntag:

Mörfelden 1b — Büttelborn	3:8
Walldorf — VfR Groß-Gerau	14:1
TV Groß-Gerau — Weiterstadt	18:4

Tv. 1862 Langen empfängt Tgs. Walldorf

Mit Tgs. Walldorf kommt am Sonntag eine Mannschaft nach Langen, die in ihren drei letzten Spielen beachtenswerte Ergebnisse erzielte. Neben der Niederlage von nur 4:7 in Büttelborn stehen zwei glatte Siege von 8:2 gegen Schneppenhausen und 14:1 gegen VfR Groß-Gerau. Die Mannschaft ist zweifellos wesentlich stärker geworden und kommt mit großen Hoffnungen nach Langen. Der Turnverein wird alles daransetzen müssen, damit ein weiterer Sieg errungen wird und die günstige Position in der Tabelle erhalten bleibt. Bis jetzt ist der Tv. Langen ein ernster Anwärter auf die Meisterschaft. Das sonntägliche Spiel findet bereits vormittags 10.45 Uhr auf dem Tv-Platz auf dem Pittlergelände statt. Es wird wohl, wie die Spiele mit den befreundeten Waldörfern schon immer, einen guten Verlauf nehmen. Die zweiten Mannschaften spielen vorher und die Jugend hat am Mittag TSG 46 Darmstadt zu Gast.

TSG Darmstadt
und 98 Darmstadt Bezirkshallenmeister

Am Sonntag wurden auf der Langener Rollsportbahn die Bezirkshallenmeisterschaften des Bezirkes Darmstadt ausgetragen. Spielberechtigt waren die Meister der Kreise Darmstadt, Dieburg, Erbach, Bergstraße und Groß-Gerau. Für den Meister von Groß-Gerau (Rüsselsheim), der absagte, spielten die Mannschaften der SSG Langen. Favorit waren bei der Jugend TSG Darmstadt und bei den Aktiven 98 Darmstadt. Beide Mannschaften setzten sich in überlegener Weise auch durch und werden als Turniersieger den Bezirk Darmstadt bei den Hessischen Meisterschaften in Frankfurt vertreten.

Die Langener Mannschaften gingen ohne Training in die Spiele und konnten deshalb auch nicht über einen Sieg hinauskommen. Die aktive Mannschaft gewann gegen den Meister des Kreises Bergstraße Auerbach 6:3, während die Jugend, die körperlich, wie auch spielerisch Vorteile besitzen, den übrigen Mannschaften unterlegen war, gegen Michelstadt, den Meister des Kreises Erbach 3:1 gewann.

Hessische Jugend-Mannschafts-Meisterschaften 1950 (DJMM)

Stand vom 8 Oktober 1950

Zwei Mannschaften des Turnvereins 1862 konnten sich in Anbetracht des einmaligen Versuches ganz beachtlich plazieren. Nachstehend die Ergebnisse:

Schülerinnen, Jahrgang 1938/39 (Vereine):
1. SG Hessen-Hersfeld 7853, 2. TSV Oberkaufungen 7688, 3. FSV Frankfurt 6596, 4. Tv. Offenbach a M. 6429, 5. Tus. Lohfelden 6280, 6. TSV Niederkaufungen 6203, 7. SV Asbach 6188, 8. KSV Hessen-Kassel 6182, 9. VfB Friedberg 4981, 10. Tv. Hersfeld, 5471, 11. Tv. 1862 Langen 5206 Punkte.

Schülerinnen, Jahrgang 1936/37 (Vereine):
1. KSV Hessen-Kassel 10458, 2. TSV Oberkaufungen 9757, 3. SV 98 Darmstadt 9541, 4. SG Hessen-Hersfeld 9503, 5. FSV Frankfurt 9188, 6. Eintracht Eschwege 9002, 7. VfB Friedberg 8938, 8. MTV Gießen 8212, 9. Tus. Lohfelden 7762, 10. Tv. 1850 Korbach/W. 7677, 11. SG Höchst a. M. 7151, 12. Tv. 1862 Langen 7039 Punkte.

Schüler, Jahrg. 1936/37 (Schulen): 1. Goethe-Schule Wetzlar 12296, 2. Realgymnasium Langen 11092 Punkte.

TISCHTENNIS

Herren: TSG 46 Darmst. 1—SSG Langen 1 5:4
Jgd.: SKG Bickenbach 1—SSG Langen 1 2:7

Auch dieses Verbandsspiel der Herren der SSG stand unter einem unglücklichen Stern. Die Entscheidung fiel am ersten Brett denkbar knapp zugunsten Darmstadts, wo Alberf den entscheidenden Punkt nach einem dramatischen Gefecht im 5. Satz 19:21 verlor. Ebenso unglücklich verlor Schön am vierten Brett. Die Punkte für Langen holten Meyer am zweiten, Schank am sechsten, sowie die ersten beiden Doppel Albert/Schäfer und Meyer/Schön.

Die Jugend der SSG setzte ihren Siegeszug in Bickenbach durch glänzende Einzelleistungen fort. Sämtliche Einzel wurden gegen die starken Bickenbacher gewonnen! Dagegen mußten überraschend die beiden letzten Doppel abgegeben werden. Die zur Rückrunde noch stärker gewordene Langener Jugend spielt in Zukunft in folgender Aufstellung (Reihenfolge vom ersten zum sechsten Brett): Sehring, Keim, Arzt, Hochenauer, Sallwey, Krumm; Ersatz: Helfmann.

Die Damen der SSG beginnen am Sonntag mit neuer Aufstellung die Rückrunde in Wixhausen. Die Herren sind Gastgeber der 2. Mannschaft des TSV Nieder-Ramstadt, gegen die unbedingt die Punkte geholt werden müssen, um nicht noch in den Abstiegstrudel zu geraten. Die Langener Jugend ist spielfrei.

Tischtennis in Erzhausen

Am Sonntag hatte der SV Erzhausen den Tabellenführer Bickenbach zu Gast und ging, wie erwartet, sang- und klanglos mit 0:9 unter. Man darf darauf gespannt sein, wie Erzhausen am 29. 10. in Egelsbach abschneidet, zumal wahrscheinlich einige Umstellungen in der Mannschaft vorgenommen werden.

Favorit Mörfelden spielt in Egelsbach

Mit der Begegnung am Sonntag auf dem Sportplatz „Brühlwiesen" zwischen dem SKV Mörfelden und der SG Egelsbach wird den Einheimischen ein weiterer schwerer Brocken vorgesetzt. Wohl genießt Egelsbach den Vorteil des eigenen Platzes, doch werden die favoritisierten Mörfelder ihrem Gegner beweisen, daß ihre Siege und der damit erworbene zweite Tabellenplatz nicht von ungefähr kommt. Die in Wixhausen erlittene 1:3-Niederlage kann jedoch nicht als Gradmesser für die Spielstärke der Egelsbacher Elf benutzt werden und für die Mannschaft gilt es in erster Linie das verlorene Terrain mit letztem Einsatz und Siegeswillen wieder aufzuholen, um den Anschluß an die Mittelposition nicht ganz zu verpassen. Keineswegs ist die Elf so einzuschätzen, wie es die letzten Ergebnisse zeigen; doch gehört allerdings schon ein wenig Geschick der Verantwortlichen dazu, den momentanen Tiefstand der Mannschaft zu überwinden. Mit einem spannenden Punktkampf kann jedenfalls gerechnet werden und ist ein Besuch nach den jedem Fußballfreund nur zu empfehlen. Spielbeginn 15 Uhr.

Im Vorspiel um 13.15 Uhr werden die spielstarken Reserve-Mannschaften bestrebt sein, ihre Leistungen fort. Sämtliche Einzel wurden gegen die starken Bickenbacher gewonnen! Dagegen mußten überraschend die beiden

Veit Stoß vor Gericht

Es dürfte wenig bekannt sein, daß auf dem Leben des berühmten Nürnberger Bildhauers Veit Stoß ein schwerer Makel gehaftet hat. Der Künstler machte sich jahrelang vieler Fälschungen schuldig und wurde streng dafür bestraft. Eine Nürnberger Chronik meldet darüber:

„Am Gerichtstage gestern in der Frühe hat man Veit Stoß, den Bildschnitzer, falscher Briefe halber, durch beide Backen gebrannt und schwören lassen, sein Lebtag nicht aus der Stadt zu gehen."

Velt Stoß lebte nach diesem Vorfall, der im Jahre 1503 stattfand, noch lange genug, um diesen seinen Schandfleck durch seinen immer wachsenden Ruhm zu tilgen; er starb im hohem Ansehen, nahezu vierundachtzig Jahre alt, im Jahre 1533 in Nürnberg.

... und eine kleine Verdi-Geschichte

Giuseppe Verdi hielt nicht viel von der ärztlichen Kunst. Einmal durch eine hartnäckige Erkältung in dringender Arbeit behindert, entschloß er sich doch schweren Herzens dazu, einen Arzt rufen zu lassen. Er begrüßte den eintretenden Mediziner nur kurz und sagte, ohne erst die Frage des Arztes nach den Beschwerden abzuwarten:

„Jünger des Hippokrates und Paracelsus, es ist Ihnen vielleicht bekannt, daß ich mir von der ärztlichen Kunst nicht viel versreche, auch ist mein Glaube nicht stark genug, daß er möglicherweise zur Heilung beitragen könnte, aber trotzdem . . ."

Der Arzt unterbrach die weiteren Ausführungen, indem er sagte: „Meister der Töne, konstruiert das die Arbeit ohne einen Bohrei tut. Statt dessen richtet es einen feinen Strahl Kohlendioxydgas, gemischt mit hochraffiniertem Aluminium-Monoxydpartikeln auf die Kavität. Wenn die Partikel auf den Zahn treffen, wird wieder Vibration, noch Lärm, noch Hitze erzeugt Die kranke Stelle wird einfach wegpulverisiert

Schmerzloses Zahnbohren ist jetzt Wirklichkeit geworden Man hat ein Wunderding konstruiert, das die Arbeit ohne einen Bohrei tut. Statt dessen richtet es einen feinen Strahl Kohlendioxydgas, gemischt mit hochraffiniertem Aluminium-Monoxydpartikeln auf die Kavität Wenn die Partikel auf den Zahn treffen, wird wieder Vibration, noch Lärm, noch Hitze erzeugt Die kranke Stelle wird einfach wegpulverisiert

Die Perlen der Morgendämmerung

Der Tau — ein Wunder der Natur

Der Tau ist eine der schönsten Erscheinungen in der Natur. Er macht den Spaziergang am frühen Morgen, wenn die ganze Pflanzenwelt rings um uns von Tautropfen funkelt, zu einem Erlebnis. Er bedeckt die Rosenblätter mit Diamanten und füllt die Lilienblätter mit dem Nektar, den die Bienen suchen, sobald die Sonne hochsteigt.

Der Tau, physikalisch betrachtet, ist das Nebenprodukt eines Kontrolvorganges, durch den die Wärme des Untergangs unserer Erde verhindert. Die Physiker sagen uns, daß unsere Erde schon längst zerstört wäre, wenn die ungeheure Hitzemenge, welche die Sonne auf die Erde sendet, aufgespeichert würde. Die Katastrophe ist dadurch abgewendet worden, daß die Erde sich während der Nacht abkühlt, indem sie einen großen Teil ihrer Hitze in den kalten und leeren Weltraum zurückstrahlt. Dieses Abkühlen bringt den Tau hervor, der eine der größten Segenseinrichtungen für den Menschen ist.

Tautropfen sind von einer unglaublichen Schönheit, sie bilden sich an Blättern, Grashalmen und Spinngeweben in überraschend symmetrischen Formen. Die schönsten Muster treten an Blättern auf, die eine feine haarige Unterseite haben, wie zum Beispiel Erdbeeren, Schwarzbeeren und Klee.

Die Bedeutung des Taus geht aber weit über seine Schönheit hinaus. Es gibt mehrere Gebiete der Welt, wo diese Nachtfeuchtigkeit geradezu einen wesentlichen Faktor der Volkswirtschaft bildet. In manchen heißen Ländern nämlich reicht der Tau aus, um den dort seltenen Regen zu ersetzen. In den Tropen ist der Tau zuweilen so stark, daß er in den Gossen gesammelt werden kann. Dennoch aber haben die Meteorologen wenig unternommen, um die Taumenge zu messen, und es gibt darüber praktisch noch keine Zahlen.

Aristoteles war einer der ersten, der beobachtete, daß sich Tau nur in hellen Nächten zeigt. Er vermutete, daß er wie Regen falle, und die Dichter singen noch immer vom „Fallen" des Taues. — Die Feuchtigkeit aber, die sich an einem Glas mit Eiswasser bildet, widerlegt die Ansicht, daß der Tau fällt, da er genau nach dem gleichen Prinzip entsteht.

Eines der vielen Geheimnisse des Taues ist, warum er sich nicht an Grashalmen bildet, die gerochen sind. Dies mag daher rühren, daß das Gras die Hitze durch die Spitze des Halmes ausstrahlt und sich der Tau nur an der Ausstrahlungsspitze bildet. Wie dem auch sei, der Tau bildet sich nur an der Spitze des Halmes. Der winzige, diamantähnliche Tautropfen wächst, bis er zu schwer wird, um seine gefährliche Stellung beizubehalten. Er rollt dabei den Stengel hinab und zerfällt dabei in kleinste Tropfen.

Jeder Tautropfen, wo immer er sich befinden mag, bildet einen winzigen Spiegel, in dem sich alles auf den Kopf gestellt widerspiegelt, was sich in seiner Reichweite befindet. Schaut man in einen Tautropfen und du siehst ein Bild des Himmelsausschnittes, eine Wolkendecke, einige Bäume oder den Vollmond in seiner ganzen Pracht.

Möbelhaus Sallwey

LANGEN - OBERGASSE 21 — 23

Größtes Möbellager am Platze

Schlafzimmer
Küchen
Wohnzimmer
Einzelmöbel
Polstermöbel
Matratzen

in reichster Auswahl, guten Qualitäten u. niedrigen Preisen

Bequeme Zahlungsbedingungen bis zu 10 Monatsraten
Überzeugen Sie sich bitte durch Ih

FARBENHAUS PH. OTTO HÖRLE

Wo kaufen Sie Ihre **Farben**

Gehen Sie zum Fachmann, hier werden Sie gut u. billig bedient

Langen, August-Bebel-Str. 21

Lager: Feldbergstraße 14 - Fernruf 192
Sämtl. Farben frei Haus - Werkzeug-Verleih

Obstbäume
Beerenhochstämme und Sträucher
Heckenpflanzen, Rosen liefert
Dudda, Baumschulen,
Dreieichenhain, Schillerstraße 26
Auf Wunsch kostenl. u. unverb. Beratung

Ab 1. November → *Bahnstr. 95*

FRITZ ROTH
General-Agentur
Versicherungen aller Art
LANGEN (HESSEN)

Ich begegne der **Geldknappheit**

Herabgesetzte Preise bei gleichbleibender fachmännischer Bedienung.

Damen-Dauerwellen, heiß . . .	DM 7.—
Damen-Dauerwellen, kalt . . .	„ 8.—
Färben	„ 8.—
Waschen und Wasserwellen . .	„ 2.—
Herren-Haarschneiden	„ 0.80
Kinder-Haarschneiden	„ 0.60

Hans Muschik Damen- und Herren-Friseursalon
Karl-Marx-Straße

Tucca Rapid — *der selbsttätige Herdputz putzt ohne Kraft u. Müh'*

Bastelkursus
(Weihnachtsarbeiten)
für Mädels im Alter von etwa 7-10 Jahren. Näheres b. Frau Schenk Fahrgasse 17

---

1 schw. Anzug DM 20.-
1 schwarz gestr. Anzug DM 20.-
1 dkl. Herren-Wintermantel zu verkaufen Stettz, Dieburgerstr. 26 I

Suche **Untergestell** für Nähmaschine.
Karlstraße 11

Gebrauchter **Tisch u. Stuhl** zu verkaufen.
Dieburgerstraße 20

Die ersten kalten Tage haben sich eingestellt und wir haben für Sie bereit:

Damenröcke, Plisseeröcke
Blusen, warme Kleider
Wintermäntel
mit und ohne Pelz

Ein Sonderposten
Trägerschürzen *und nur DM* 3.95

Modehaus CHIC
Langen, Wallstraße 24

Weltspartag
30. Oktober 1950

Deine Ersparnisanstalt ist die

Bezirkssparkasse Langen
Körperschaft des öffentlichen Rechts. Gegründet 1844.
Mündelsicher

Sie ist das älteste und führendste Geldinstitut des Westteiles des Landkreises Offenbach/Main

---

Zum Spartag - 30. Oktober 1950

bei der
Langener Volksbank
— Ihrer Bank —

DOPPELHERZ

Drogerie Enste
m. Photo-Spezialabtlg.
Langen, Lutherplatz
Tel. 551

Joh. Schneider II.
Annastraße 15

Inserieren hilft verkaufen!

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 28. Oktober, 20 Uhr: Bittgottesdienst für die Kriegsgefangenen und ihre Angehörigen mit Feier des Heiligen Abendmahls in der Kirche (Pfr. Hemmes)
Sonntag, den 29. Okt.: 5. Sonntag n. Michaelis
9 Uhr Gottesd. Gemeindeh. (Miss. König)
9.45 Uhr Gottesdienst Kirche (Miss. König)
Predigttext: Eph. 6,18 Lieder: 264, 250, 158
11 Uhr Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindehaus
Montag: Jugendbibelstunde
Dienstag, den 31. Okt.: Reformationsfest
9.45 Uhr Schulgottesd. (St.-R. Pfr. Hausen)
20 Uhr Gemeindeabend im Gemeindehaus mit Vortrag von Pfr. Hemmes: Was hat das katholische Dogma von der Aufnahme Marias in den Himmel für die Ev. Kirche zu bedeuten?
Donnerstag: Unterricht im christl. Glauben
Evangelische Stadt-Mission
Sonntag, 17 u. Dienstag 20 Uhr: **Bibelstunde**

Kath. Gottesdienstordnung v. 29. 10.—4.11.1950
Sonntag, den 29. 10. 50: Christkönigfest
7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr Spätmesse
18.00 Uhr Andacht
An den Werktagen:
Montag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, den 1. Nov.: Fest Allerheiligen
7.30 Uhr — 8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt
20.00 Uhr Abendmesse
Donnerstag, den 2. Nov.: Allerseelen
6.00 Uhr hl. Messe
7.00 Uhr hl. Messe
8.30 Uhr Requiem
20.00 Uhr Predigt und kurze Andacht
Freitag, 7 Uhr: Seelensamt
20 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstr. 8
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr, Mittwochs abends 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Donnerstag Abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evangel. Freikirche)
Realgymnasium (Saal Nr. 14)
Jeden Freitag um 20 Uhr Abendgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
29. Okt. / Dr. Kober, Tel. 797

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Rosen-Apotheke Ecke Bahn-K.-Marxstr.

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

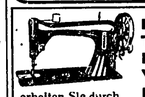
Frisches Obst und Gemüse
Tiefgekühlt u. tafelfertig
Jetzt auch in Langen
Ab Samstag, den 28. Okt. regelmäßig auf dem Wochenmarkt Lutherplatz. Alleinverkauf: B. Kutzner, Frankfurterstraße 23

Über 100 fertige Pelzmäntel
stehen meiner Kundschaft stets zur sofortigen Verfügung
PELZ-KULOW
Frankfurt am Main, 60 Kaiserstraße 60
(Friedr.-Ebertstr.) 1 Min. vom Hauptbhf.
Eröffnungspreise: Pelzmäntel ab DM 140.-
Evtl. Zahlungserleichterung
en gros en detail

In Qualität und Güte:

Schlaf-Couchs
Polstermöbel
Füll-Matratzen
Schlaraffia-Matratzen
Linoleum-Stragula
vom Polsterlachgeschäft

Gotth. Flattich
Marienstr. 4 - Fernruf: Fim. 54086


PFAFF-TORPEDO-KOEHLER-VERITAS-Nähmaschinen
erhalten Sie durch **PH. KOLB**
Langen Bz. Fim., jetzt Taunusstraße 10
Lieferung frei Haus - Teilzahlung

Teppiche Linoleum
Läufer Tapeten

Cocos-Läufer in allen Breiten

	67 cm	90 cm
per Meter	7.40, 6.25	9.75, 8.90, 7.80
	120 cm	150 cm
per Meter	14.40, 13.25, 12,25	19,75

J.K. BACH

In allen Preislagen
erhalten Sie
Damen- u. Kinderhandtaschen
Einkaufstaschen und -Beutel
Koffer, Aktentaschen, Hutranzen, Schreibmappen, Brieftaschen, Geldbörsen, Manikü ren, Necessairs, Näh-Etuis
Herren- und Damengürtel in Leder und Plastik, Lederhandschuh usw.
Im Lederwaren-Fachgeschäft
Jakob Wildhardt
Langen - Bahnstraße 110

Spiel-Kasino Darmstadt
(Oase)
Spiralen-Roulett-Kasinospiel-Ecarté
Täglich ab 18 Uhr (Allerheiligen geschl.)
Ab 2. November in den neuen Räumen (Ecke Rhein- und Neckarstrasse)
Eintritt frei

Lies Deine „Heimatzeitung"!

---

eröffnet! *Am 15. Oktober 1950* *eröffnet!*

Bettfedern!
z. Z. 12 Sorten am Lager!
Pfund ab DM 2.60
Inlett *federdicht, farbecht, rot, blau u. fraise, 80, 130, 160 cm br. ab DM* **4.60**
Gute Steppdecken . . . . . *ab DM* 42.50
Bezugstoffe in allen gangbaren Breiten, Farben u. Mustern. Sehr schöne Blumendamaste, Ia Haustuch für Betttücher, Linon usw.
Durch jahrzehntelange Facherfahrung, rechtzeitigen Wareneinkauf und schärfste Preiskalkulation, sind wir in der Lage, unsere Kunden bestens fachmännisch zu beraten und nur gute Ware zu denkbar günstigen Preisen zu liefern. In wenigen Tagen schon viele sehr zufriedene Kunden. Auch Postversand. Auswärtige verlangen Prospekt.

Bettenhaus WEST
Inhaber G. Buttkus
LANGEN, BIRKENSTRASSE 32
(Neubauten am Tennisplatz am Einfahrtsignal, kein Laden, Bis zur Fertigstellung der erford. Bauten, prov. Verkauf im Wohnhaus).

Alle MUSIK Instrumente
Plattenspieler
Schallplatten
Klaviere
auch ohne Anzahlung
bei günstigen Preisen
Neuer Prospekt gratis
Hribby Wetzler
(16) Gelnhausen 147

Pickel-Ekzem-Hautjucken Geschwüre, Wundsein
Lupin-Creme u. Seife 40 Jahre bewährt
Lupin-Ice wirkt blutreinigend, ableitend. Tiefste Tuberkulose, Lupus u. Drüsen

Drogerie M. Enste, Langen, Lutherplatz
Drogerie Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7
Egelsbach: Fach-Drog. K. Schwanke

STÄDTISCHE BÜHNEN FRANKFURT AM MAIN

Gastspiel im Li-Li in Langen
Donnerstag 2. November 20 Uhr

3. Abonnementsvorstellung

Der Biberpelz
Eine Diebeskomödie in vier Akten von Gerhart Hauptmann

Inszenierung: Richard Weichert; Bühnenbild: Hermann Soherr; Mitwirkende: Die Damen Hinkel, Kaiser, Marquardt, Rose; die Herren Dehler, Georg, Heid, Mitulski, Rouvel, Saalfeld, Siedhoff und Simon

Einzel-Kartenvorverkauf ab sofort bei W. Christ, Frankfurterstr., Langener Bücherecke A. Hinkelmann, Lutherplatz, H. Ebling „Lindeniels", Bahnstr. Eintrittspreise von DM -.60 bis 4.10

Die Abonnenten werden gebeten - soweit dies noch nicht geschehen - die 2. Rate für das Abonnement bei der Vorverkaufsstelle Friseur W. Christ, Frankfurter Straße einzuzahlen

---

UT FILMBÜHNE
Fernruf 889
FREITAG - MONTAG
täglich 18.15 und 20.30 Uhr

Ein deutscher Großfilm!

Der Angeklagte hat das Wort

Ein ergreifendes Liebesdrama voll Dramatik und Spannung mit
Attila Hörbiger, Maria Schell, Siegfried Breuer

*

Samstag und Sonntag 22.30 Uhr Spätvorstellung
Ein spannender Wild-West-Film
Todeskarawane
Sonntag 14 Uhr und 16 Uhr Jugendvorstellung

Lichtburg
Wochentags 18.15 und 20.30 Uhr
Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr
Freitag - Montag

Eine Groteske feiert hier Triumpfe mit dem weltberühmten Star-Trio
Bing Crosby, Bob Hope, Dorothy Lamaur
und den weltbekannten ANDREWS SISTERS
In musikalische Filmkomödie mit herzerfrischendem Klamauk!

Sonntag nachmittag 16 Uhr Jugendvorstellung

Sonntag 22.30 Uhr Spätvorstellung mit MARIKA RÖKK in „KORA TERRY"

Trotz

Bauarbeiten geht der Verkauf weiter!

Bevor Sie einen Mantel kaufen, versäumen Sie nicht unser reichhaltiges Lager auch in großen Größen zu besichtigen. Unsere Preise beginnen bei **DM 74.—**. *Wir bieten für jeden Geschmack und Geldbeutel etwas Besonderes. - Modische Röcke von* **DM 19.50** *an.*

Damen-Mäntel
VÖLZ & MARTIN
Eingang für wenige Tage vom Hof

Dr. Kurt Schumacher
der Vorsitzender der SPD und Oppositionsführer im Bundestag
spricht *am Sonntag, 29. Okt. 1950, vormittags 9.30 Uhr*
in der Festhalle zu Frankfurt am Main

Die Sozialdemokratische Partei sagt
Nein
zur Wiederaufrüstung Deutschlands!

Wem ist sein künftiges Schicksal so gleichgültig, daß er bei Erörterung dieses geradezu tragischen Themas zu Hause bleibt?

Wer sich gegen eine Remilitarisierung wendet, ist am Sonntag in der Festhalle, ganz gleich, welcher Partei er angehört!

Sozialdemokratische Partei Langen

Li Li
Freitag nur bis einschl. Sonntag
Der erregende Film aus dem schönen Tirol mit wunderbaren Gebirgs-Aufnahmen aus Kitzbühl und vom „Wilden Kaiser"

mit
Rudolf Prack, Annelies Reinhold
in den Hauptrollen

Der grosse Heimatfilm der Bavaria

Täglich 18.15, 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

Ab Montag bis Mittwoch
Täglich 18.15 und 20.30 Uhr
Brigitte Horney
in

Verspieltes Leben
Der erste deutsche Nachkriegsfilm mit Brigitte Horney. - Ein Film, auf den Jeder wartet!

Achtung!
Der Handharmonika-Spielring Langen
eröffnet demnächst einen Lehrkurs zum Erlernen der diat. und chrom. Handharmonika. - Anmeldung im Spielringlokal Adolf Brehm, Aug.-Bebel-Str., dienstags zw. 18 u. 21 Uhr

Instrumente liefert auch auf Wunsch in bequemer Zahlungsweise das bekannte Musikhaus HUMMEL, Frankfurt a. M., Taunusstraße 43. Auskunft auch hier.

Angorawolle
feinst ausgesponnenes „AWOBA-Handstrickgarn (nicht gerauht, neigt nicht zum Verfilzen) in modernen Pastell- u. gedeckten Farben 100 g DM 10.50, weiß und grau DM 9.60.
Oberbadische Angora-Werke
Vertreter: **H. Stahr,** *Langen, Bachg. 21*
Verlangen Sie unverbindlichen Besuch.

Nähmaschinen *Mehrere wenig gebraucht. Haushaltmaschinen mit 3 Jahre Garantie, stehen ab 110 DM zum Verkauf. Neue Versenkmaschinen Nähmasch.- stets vorrätig. Spezialgesch.* **Schäfer**
Offenthal, am Bahnh. Zahlungserleicht. Lieferung frei Haus. Besuch auch sonntags

---

Winzerfest im Waldhaus
am 28. Oktober 1950 ab 20 Uhr
Für gute Unterhaltung, Speisen und Getränke (Federweise im Ausschank) ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein:
Familie K. W. Hotz, Dreieichenhainer Str.

→KirchweiheOffenthal←

Isenburger Hof.
Sonntag ab 16 Uhr
Montag ab 18 Uhr
TANZ
Ia Weine, selbstgekelterter Apfelwein, Union-Bier
Bekannt gute Küche
Es laden freundlichst ein
Familie Haller-Seibert

Puppenwagen
Puppensportwagen
Größte Auswahl!
Niedrige Preise!

Bei Anzahlung stellen wir die Wagen bis Weihnacht. zurück

J.K. BACH

Gasthaus „Grüner Baum" und »Sportklause«
An Offenthaler Kerb Sonntag, 29. und Montag, 30. Okt.
Unterhaltungs-Musik
Für Ia Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Zum Besuche ladet freundlichst ein
Familie Joh. Gerhardt

Drogerie Enste
mit Photo-Spezialabt., Langen, Lutherplatz, Tel. 551

Am Samstag kommen auf dem Markt am Lutherplatz alle Sorten
Winter-Äpfel und -Birnen
zum Verkauf.
K. Klößmann, Offenthal
Tel. Urberach 261. *Auf Wunsch Lieferung frei Haus.*

Volkschor Liederkranz 1838 Langen

Heute, Freitag, 27. Okt. pünktlich 20 Uhr

Übungsstunde

im Vereinslokal „Weingold". Restlose u. pünktl. Anwesenheit aller Sänger ist dringend erwünscht

Der Vorstand

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Abt.: Fußball

Samstag, 28. Oktober 15.30 Uhr im „Linden"
Alt-Liga Kickers Offenbach gegen AH der SSG

Schachabteilung: Heute, Freitag, 20 Uhr im „Schützenhof" wichtige Abt.-Zusammenkunft zwecks Einteilung z. Ranglistenturnier.

Abt. Radfahrer Morgen, Samstag, den 28. Oktober 15.00 Uhr treff sich alle Sportfreunde der Abteilg. im „Lämmchen".

Der Obmann

Abt.: Tischtennis Verbandsspiel am Sonntag:
I. Herrenmannschaft gegen TSV Nieder-Ramstadt II. 9 Uhr Turnhalle Realgymn.

Turnverein 1862 Langen

Handball-Abt.

Freitag, 27. Oktober bei Rettig

Spielerversammlung

Jgd. von 20 – 21 Uhr
Aktive ab 21 Uhr

Sonntag, 29. Oktober in Langen gegen Tgs Wallddorf
I. Mannsch. v. 10.45 Uhr
II. Mannsch. v. 9 30 Uhr
Jugend gegen TSG 46 Darmstadt 14 Uhr

Unsere Turnstunde findet heute 20.15 Uhr im „Haferkasten" statt. Erscheint restlos.

Verein für Rasensiele 46 Langen

Spielkalender für den 29. Oktober 1950
I. Mannschaft gegen SG Arheilgen
Soma gegen SG Griesheim
Beide Mannschaften in Langen
Beginn: I. Mannschaft 15 Uhr
II. Mannsch. 13.30 Uhr

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Anmeldebogen für die Kreissschau heute Abend noch abgeben beim Mitglied Krech, Frankfurterstraße 13.

Der Vorsitzer

T.V. Die Naturfreunde

Sonntag, 29. Oktober Tages-Wanderung rund um die Reichsstraße. Treffpunkt: 8.30 Uhr Friedhof.
Führer: W. Bernhardt

Odenwald-Klub Langen

Jugendgruppe
Sonntag, 29. Oktober
Wanderung
Treffpunkt 13.00 Uhr am Ortsausgang, Dieburgerstraße

Feier der 70jährig.

im „Weingold"

am Samstag abend.

Saalöffnung 19.30 Uhr.

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Betr.: Ausstellung — Tombolagegenstände
Wir bitten alle Züchter, ihre Tombolagegenstände bis spätestens Samstagnachmittag in dem Ausstellungslokal (Wallschule) o. bei dem 1. Vorsitzenden Georg Werner, Schaafgasse, abzugeben

Der Vorstand

Taxi Ruf 784

Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unseren Geburtstagen sagen herzlichsten Dank

Hermann Raue und Frau

Odenwaldstraße 33

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung, sowie der Fußball-Abteilung der SSG danken herzlichst

Friedel Vollhardt und Frau
Rosel, geb. Jungermann

Langen, Schnaingartenstr. 16, Okt. 1950

Herzlichen Dank
für alle lieben Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung

Fritz Müller und Frau
Lieselotte, geb. Heberer

Langen, Lutherstraße 3, Oktober 1950.

Ihre Vermählung geben bekannt

Fritz Rostan
Irmgard Rostan
geb. Werner

Langen, den 28. Oktober 1950
Obergasse 18 *Lerchgasse 37*

Kirchliche Trauung: Samstag, 28. Okt., 15 Uhr in der Evang. Kirche zu Langen.

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst. Ganz besonderen Dank den Angestellten und der „Belegschaft" der Firma Schring, Roth & Co. sowie der Firma Herth und Belegschaft.

Heinrich Müller und Frau
Franziska, geb. Anthes

Für Stundenbuchhaltg.

(doppelte Buchführung) geeignete Persönlichkeit von kleinem baugewerblich. Betrieb in Langen gesucht. Handgeschriebene Angebote unter 914 a. d. G.

Zuverläss. vertrauenswürd **Frauen** *aus Langen, Sprendlingen, Dreieichenhain, Götzenhain, Offenthal, Egelsbach u. Erzhausen zum Verkauf von Gebrauchswaren im Privat am eigenen Wohnort gesucht. Off. 902 an die Geschäftsstelle.*

Tüchtiges Mädchen

für Haush. mit 1 Kind gesucht. Nettes Zimmer vorh. Vorzust. bei Helberger, Ffm.-Ginnheim, Fuchshohl 36, Tel. 24564.

Haus-Kassierer

für unser Abhol-Sparverfahren

vertrauenswürdig - fleissig - gewandt

in Haupt- oder Nebenberuf

sofort gesucht.

Langener Volksbank

e. G. m. b. H.

Langen.

Weit billigere

Wachse wurden mir angeboten, aber ich bin so fest von der Güte des KINESSA überzeugt, daß mir kein anderes Fabrikat imponieren kann. Mein Böden ist wie ein Spiegel und vor allen Dingen hat KINESSA einen sehr angenehmen Geruch. Das ist das Urteil von Frau Eleonore Pongratz, Bingerbrück, Hohenzollernstr. 2.

KINESSA
HOLZBALSAM
Hartwachsqualität
Drogerie Beck & Steingötter Nachf.

Damenstrickjacke

wenig getragen, zu verkaufen. Wallstr. 10 p.

Gebr. Küchenschrank

für 15 DM zu verkaufen Darmstädterstr. 5

Ein noch guterhaltener **Anzug**

für älteren Herrn, eine Winterjacke für 10-12 jähr. Jungen, ein Paar Herrenschuhe, Gr. 45, zu verkaufen.

Wiesgässchen 10

Ki. Kinderbett

zu kaufen gesucht.

Hügelstraße 3

Guterhaltene **Kastenmatratze**

zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 912

1910 — 40 JAHRE — 1950

Maler- und Weißbindergeschäft

PHILIPP HEINRICH HÖRLLE

Weißbindermeister

Langen, Gartenstraße 27, Ruf 449

*

Allen unseren Kunden herzlichen Dank für die jahrelange Treue und das uns geschenkte Vertrauen!

Oeffentliche Erklärung!

Der Einwohnerschaft von Langen zur Kenntnis, daß auf Grund der Kontingentierung der Brennstoffe

alle Bestellungen hinfällig sind!

Eine Zufuhr kann infolge der geringen Zuteilung von monatlich nur etwa 1 Zentner nicht mehr stattfinden und es muß deshalb die Ware ab Lager abgeholt werden.

Gebrüder Bär — Georg Keim 4. Söhne
Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft — Sepp Spath
Wilhelm Weber — Karl Baumann

Kaninchen- und Geflügelzucht-Verein 1903 Langen

Geflügelschau

Samstag u. Sonntag, den 28./29. Oktober 1950

in der Wallschule (Turnhalle) mit Freiverlosung u. Tombola

Geöffnet: Samstag, den 28. Oktober 1950 von 15 – 18 Uhr
Sonntag, den 29. Oktober 1950 von 9 – 18 Uhr

Karten sind im Vorverkauf bei den Mitgliedern des Vereins zu haben. Eintrittspreis DM —.50

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 Langen

Abt. Radfahrer

Samstag, den 28. Oktober 1950 im Saalbau zum „Lämmchen"

Sport- u. Unterhaltungsabend

mit Tanz

Es spielt die Kapelle Fink. Eintritt DM 1.- Kassenöffnung 19 Uhr - Anfang 20 Uhr

---

Verein für Rasenspiele 1946

Am Samstag, den 28. Oktober. 20 Uhr, im „Frankfurter Hof"

OKTOBER-FEST (m. Tanz)

Erstklassige Tanzkapelle
Buntes Abendprogramm

Hans Krähne sagt an

Stimmung — Fröhlichkeit — Humor

Freunde und Gönner des Vereins und die Jugend sind herzlich willkommen

---

Tretet her ihr meine Lieben
Nehmet Abschied, weint nicht mehr;
Heilung konnte ich nicht finden,
Denn mein Leiden war zu schwer.
Nun, so ziehe ich von dannen,
Schliess die müden Augen zu;
Haltet einig treu zusammen
Schenket mir die ewige Ruh'!

Danksagung.

Für die uns in reichem Masse zugegangenen Beweise der Anteilnahme an dem Verlust unseres lieben Entschlafenen

Herrn K. Hch. Herth

Schuhmachermeister

sagen wir, besonders Herrn Pfarrer Hemmes, den Schulkameraden und der Freiwilligen Feuerwehr Langen herzlichen Dank.

In tiefem Weh:

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen (Nordenstr. 12), im Okt. 1950

Mädchen

für Haushalt sofort gesucht. Kost u. Wohnung frei. Westendhaus Meisenbach, Langen gegenüb. d. Lichtburg

---

Mädchen

oder Frau tagsüber gesucht. H. Heinig, Wassergasse 1

Talentiertes Mädchen aus guter Familie kann als **Lehrling** im Friseurgeschäft eintreten. Off. Nr. 910

Ehrliche, kinderliebe **Frau**

oder Hausmädchen in Vertrauensstellung gesucht. Zuschr. u. Off. 915

Saubere fleißige **Frau**

für 2 Tage in d. Woche gesucht. Schroth, Bahnstraße 86

Suche für sofort eine ehrliche, selbst., unabh. **Frau**

oder Fräulein für den Haushalt. Off. Nr. 916

Junges Mädel sucht Stelle als

Ladenhilfe

in Langen od. Umgeb. (Berufsschulfrei).

Offerten unter Nr. 911

Zuverl. saubere bessere **Frau**

sucht stundenw. Arbeit gleichw. Art. Off. 904

Frau sucht **Heimarbeit**

in Schreib- oder leichte Maiarbeiten. Off. 901

In Festigkeit- und in Kalkulation von Massenberechnung.

empfiehlt sich

Adolf Löffler

Bahnstraße 32

Kleiner Kohlenherd

gesucht. Off. u. Nr. 907

---

1 grünemaillierter **Füllofen**

sehr gut erhalten, 1 transport. Badewanne zu verkaufen.

Heinrichstr. 23 p.

Gr. Füllofen

neu, ca. 500 cbm Heizkraft preiswert zu verkaufen. Dieburgerstr. 53

Badeofen

zu verkaufen.

Neckarstraße 9

Br. Metallbett

zu verkaufen.

Viehäusergasse 2

Guterhaltener **Kinderwagen**

zu kaufen gesucht.

Off. u. 909

---

3 ABC Klarinetten

Ebenholz m. Silberbeschlag, mit Kasten zu verkaufen.

Wernerplatz 2

Neuwertige **Reiseschreibmasch.**

u. gut erhaltenen Pelzmantel (kl. Figur) preiswert zu verkaufen.

Frankfurterstr. 32

Gebr. Nähmaschine

preiswert zu verkaufen Lutherstraße 31 I.

Fahrräder

1/3 Anzahlung, ab 105.- Ursichel, Darmstadt

Kirchstr. 21

Weißer Pelzmantel

mit Kapuze und Muff für 8-10jähr. Mädchen neuwertig, zu verkauf.

Foto Derfelt. Bahnstraße 73

Suche kleines **möbl. Zimmer** od. Mansarde als Schlafstelle für Hausangest. Café Krone

---

Suche **1-2Zimmer-Wohnung**

biete 8-10 DM zum Ausbau. Off. u. 905

Berufstätiger sucht **1-2 Leerzimmer**

mit Kochgelegenh. für jetzt od. spät. Off. 906

Möbl. Zimmer

für 2 Damen gesucht. Angebot an Käthe Daubert, Langen Neckarstraße 36

---

1 Zimmer

m. Kochgelegenheit od. Zimmer mit Küche in Langen od. Umgebung gegen gute Bezahlung dringend gesucht.

A. Mills, Fr. Ebertstr. 6

Grundstück

als Lagerplatz für Baugeschäft am Ortsausgang (Worner Weg bevorzugt) zu kaufen gesucht, evtl. geg. Grundstück zu tauschen. Off. u. Nr. 903

Heller, beschlagnahmefreier **Raum** für gewerbl. Zwecke Bahnhofsnähe oder Linden, gesucht. Ang. u. Nr. 913

Schreiner-Werkstätte

mit anschl. Maschinenraum, mit Lagerhallen und Lagerplatz mit und o. Maschineneinrichtg. per sofort oder später auch als Lagerräume zu vermieten.

Wiesgässchen 30

1900—2000 DM

zu leihen gesucht, gute Sicherheiten. Off. 908

Schaufenster

mit Sofittenbeleuchtg. gegenüber dem Lichtburgtheater z. vermiet. Nachfragen bei

Foto Derfelt

Bahnstraße 73

Acker 1725 qm

Neurott, Kirchschneise zu verkaufen oder zu verpachten.

Gartenstraße 32

---

1 Herren-Wintermant.

mit Ringsgurt, t braun. Anzug, t gr. gestr. Anzug, t grau u. blauker. Sakko, Gr. 46

R. Breitscheidstr. 19

---

1 Füllofen

1 Damen-Mantel, mittl. Figur, zu verkaufen.

Wassergasse 3

Neuwertiges **Motorrad**

200 ccm Ardie, fahrber. und zugel. zu verkauf.

Obergasse 4

Mädchen-Kimmermantel bis 4 Jahre und 1 Paar br. Stiefel, Gr. 28, zu verkauf. Wasserg. 31

Zu verkaufen:

Dunkelbl. Herrenmant. Gr. 48, neu, 60 DM
5 Zimmeröfen, versch. Größen
1 schwarzer, kl. Herd, fast neu
1 Klavier
1 kl. Tischbohrbank, ohne Motor
1 elektr. Motor, 220/380, 1,35 kw, 2400 Touren
1 elektr. Mot., 220 1/4 PS 2800 Touren
1 Herrenfahrrad

Zu kaufen gesucht

1 Schreibmaschine

Wallstraße 28

Wo werden **Batterien** am billigsten geladen? Fr. Ebertstr. 3

Statt Karten

Die Beisetzung der Urne unseres lieben Entschlafenen

Herrn Ludwig Steitz

Maurermeister

findet am Samstag, den 28. Oktober 1950 15.30 Uhr auf dem hiesig. Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen
Elisabeth Steitz geb. Fink
und alle Angehörigen

Langen (Lerchgasse 6), im Oktober 1950

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 87 — Dienstag, den 31. Oktober 1950 — Jahrgang 2/51

Schwedens König †

Sein 68jähriger Sohn der Nachfolger

Im Alter von 92 Jahren starb am Sonntagfrüh König Gustav von Schweden auf seinem Schloß Drottningholm. Am Freitag voriger Woche hatte er noch an der wöchentlichen Sitzung des Kabinetts teilgenommen.

Das schwedische Volk hat es besonders ihm zu danken, daß er das Land aus den beiden Weltkriegen heraushielt. Wie es ihm gelang, die Schwierigkeiten außenpolitischer Verwicklungen zu meistern, so vermochte es seine klare Haltung, sich auch in der Innenpolitik von den Zwistigkeiten der Parteien zu distanzieren. Seine schlichte Art erleichterte ihm die Aufgabe, ein gerechter Herrscher des gesamten Volkes zu sein. Die Sozialisten hatten klug gehandelt, als sie bei Antritt der Regierungsgeschäfte kurzerhand freiwillig darauf verzichteten, Schweden durch Abschaffen der Krone in eine Republik umzuwandeln. Der König selbst unterstützte die Bestrebung nach einem allgemeinen gleichen Wahlrecht, nach einer parlamentarischen Kontrolle der Außenpolitik und nach einem großzügigen Sozialprogramm.

Ganz Schweden trauert um König Gustav, der in aller Welt als Muster eines gerechten und weisen Landesherrn galt.

Im Sport wurde er populär als Mister G. Er war auf den internationalen Tennisplätzen wohlbekannt. Sein deutscher Partner war mehrfach der Meisterspieler Gottfried v. Cramm.

Im hohen Alter von 68 Jahren besteigt sein Sohn Gustav VI. den Thron. Er hat sich während der Regentschaft seines Vaters intensiv mit seinen zukünftigen Aufgaben befaßt und nahm aktiv am politischen Leben Schwedens teil.

Adenauer an Frankreich

Deutsches Kontingent nur bei Gleichstellung

Bundeskanzler Dr. Adenauer sprach in Bonn über den Beitrag der Bundesrepublik zur europäischen Verteidigung. Er nahm Stellung zu dem französischen Plan, der nur kleine unselbständige deutsche Einheiten befürwortete.

Dr Adenauer erklärte u. a. „Wenn die Bundesrepublik ein Kontingent für eine amerikanisch-europäische Armee stellen sollte, dann wird sie das nur bei vollständiger Gleichstellung mit allen anderen Kontinenten tun. Das ist unsere Bedingung, ohne die wir unter keinen Umständen mitmachen." Über das Verhältnis Deutschlands zu Frankreich sagte er: „Wir wollen mit Frankreich aus freien Stücken dem alten Zerwürfnis ein Ende machen. Wenn wir Frankreich vertrauen, erwarten wir auch Vertrauen von Frankreich." Die französische Konstruktion enthalte gute Gedanken, aber es werde sehr viel Zeit dazu gehören, sie zu verwirklichen. Ob diese Zeit zur Verfügung stehe, sei zu bezweifeln.

Neue Landungsoperation der UN-Truppen

Innerhalb von vier Tagen lief in Korea die zweite Landungsoperation ab. 27 000 Mann, in der Hauptsache Verbände der 7. amerikanischen Infanteriedivision, gingen Sonntagfrüh an der Nordostküste bei Iwon an Land. Der feindliche Widerstand war geringfügig. An der Ostküste rücken die Südkoreaner weiter voran. Eine Panzerspitze stieß bei Pungsan bis auf 50 km zur mandschurischen Grenze vor. Schwere Kämpfe haben die UN-Truppen am Mittelabschnitt der Front zu bestehen, wo Angriff und Abwehr wechselte. Das Kampfobjekt ist die zum Yalu führende Rollbahn Unsan — Chosan. An der Westfront sind nach erfolgreichen Kämpfen am Sonntag amerikanische und britische Truppen im Vormarsch zur Grenze begriffen. Vorausabteilungen haben sich der Yalu-Mündung bis auf 60 km genähert.

Die Gefangennahme von Chinesen und ihre Aussagen erbringen nach Meinung MacArthurs bisher nicht den Beweis, daß eine offene militärische Einmischung Rötchinas in den Koreakrieg erfolgt ist. In einer scharfen Note beschuldigt der chinesische Außenminister Tschou En-Lai die Vereinigten Staaten, sie hätten ihre „Aggression" auf die chinesische Küste ausgedehnt.

Das Handwerk zur Lage

Der Vorstand der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Darmstadt nahm eingehend zur Wirtschaftslage Stellung. Es wurde festgestellt:

Jeder urteilsfähige Mensch muß sich darüber klar sein, daß die Belastungen aus Steuer- und Soziallеistungen immer noch so hoch sind, daß eine Gesundung der Wirtschaft kaum möglich ist. Da mit Hilfe von außerhalb nicht zu rechnen ist, muß sich die Wirtschaft aus sich selbst heraus helfen und mit kleinsten Beträgen eine Rücklage sammeln, die die Sicherheit des Betriebes und eine wirtschaftliche Betätigung überhaupt ermöglicht. Nur daraus kann auch der Arbeitnehmer wirtschaftlich gesichert werden. Die uneinheitliche Einstellung der Bundesregierung (die zu leicht geneigt ist, Forderungen nschzugeben, denen ein verarmtes Volk in diesem Umfang überhaupt nicht gewachsen ist) und die anscheinend auch eine Entlastung für sich darin erblickt, daß sie einzelne Wirtschaftsstelle gegeneinander ausspielt, schädigt die Volkswirtschaft mehr, als auf den ersten Blick zu erkennen ist. Die Verhältnisse in Bonn empören jeden steuerzahlenden Staatsbürger, und die Leichtfertigkeit, mit der nach möglichen Steuerquellen gesucht wird, lassen schlecht an ein ernstes Verantwortungsbewußtsein glauben.

Erhöhung der Fahrpreise für Berufstätige?

Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm hat angekündigt, daß die Bundesbahn ihre Tarife des Berufsverkehrs erhöhen müsse, da sie mit 1,4 Pfg. für den Kilometer nicht mehr tragbar seien. Die neuen Tarife sollen nicht vor dem 1. Januar in Kraft treten. Es wird angenommen, daß die Bundesregierung bei den Zeitkarten des Berufsverkehrs und bei Schülerkarten eine Preiserhöhung um mindestens zehn bis fünfzehn Prozent gutheißen wird. Bei den Gütertarifen wird voraussichtlich zunächst eine Erhöhung der Ausnahmetarife für Düngemittel, Erze und Kohle in Frage kommen.

Entwurf zum Lastenausgleich

Ausgleichs- und Vermögensabgabe — Vorläufige Vorauszahlungen auf die Hauptentschädigung

150 000 Mark. Die Einkommenschäden werden in neun Gruppen von 1800 bis 18 000 Mk. Jahreseinkommen und eine Gruppe mit einem Jahreseinkommen über 18 000 Mark eingeteilt.

Auf die bis 1956 kommende Hauptentschädigung werden vorläufige Vorauszahlungen als Eingliederungshilfe zum Zweck des Existenzaufbaues gezahlt. Die Eingliederungshilfe soll ferner auch zur Beschaffung von Wohnraum und zur Ausbildung von Jugendlichen dienen. Sie wird gewährt nach einem vorläufigen Grundbetrag, der in fünfzehn Gruppen von 1000 bis 15 000 DM gestaffelt ist. Zuschläge sind vorgesehen für Vertriebene bei hohem Alter und für Anghörige. Je nach dem Zeitpunkt der Auszahlung erfolgt eine Verzinsung, die pro Jahr vier Prozent beträgt.

Vertriebene und Kriegsbeschädigte haben die Wahl, ob sie die Hauptentschädigung nehmen oder die

Kriegsschadensrente

beanspruchen wollen, die grundsätzlich als Leibrente gewährt wird und bei den Leistungen der öffentlichen Fürsorge nicht berücksichtigt wird. Voraussetzung ist für den Mann, daß er vor dem 1. Januar 1890, für die Frau, daß sie vor dem 1. Januar 1895 geboren ist. Ferner wird Kriegsschadenrente bei einer Erwerbsunfähigkeit von 66 2/3 Prozent gewährt und für Frauen, wenn sie drei oder mehr unversorgte Kinder haben.

Das Jahreseinkommen darf 1440 Mark plus 360 Mark für die Ehefrau und 240 Mark für jedes Kind nicht übersteigen. Die Rente liegt zwischen 120 und 840 Mark pro Jahr.

Bei Hausratsverlust

von wenigstens 75 Prozent besteht Anspruch auf Hausratshilfe. Sie wird nach der Dringlichkeit verteilt und beträgt 400 Mark für den Ehemann, 200 Mark für die Ehefrau und 100 Mark für jedes Kind.

Zehn von hundert des Jahresaufkommens des Lastenausgleichs = 100 Millionen Mark, sollen für die

Wohnraumhilfe

verwendet werden, die den Zweck hat, Vertriebenen und Kriegssachgeschädigten dort, wo sie arbeiten, Wohnraum zu vermitteln.

Ein besonderer Fonds von je fünfzig Millionen Mark pro fünf Jahre soll zum Ausgleich des Nachteils verwendet werden, den die Vertriebenen bei der Währungsreform gehabt haben. Die Vertriebenen sollen auch mit diesen Mitteln bezüglich der Währungsreform den Einheimischen gleichgestellt werden.

Findet ein Entschädigungsberechtigter einen Abgabenpflichtigen, der ihm seine Lastenausgleichsabgabe in Naturalien leisten will, so können sie miteinander den Lastenausgleich erledigen. Diese Naturalabgabe kann bestehen in der Abgabe von Sachwerten (Land, Maschinen, Werkzeug), von Rechten (Aufnahme als Teilhaber in einen Betrieb) und von Leistungen.

Dienen zur Entschädigung für Vertriebenenschäden, Kriegssachschäden und Währungsschäden. Letztere werden aber nur bei den alten und erwerbsunfähigen Personen berücksichtigt, die einen Anspruch bereits am 1. Januar 1940 gehabt haben. Sonstige Kriegs- und Kriegsfolgeschäden bleiben einer späteren gesetzlichen Regelung vorbehalten. Dazu gehören die Verluste, die die Gläubiger des früheren Reiches erlitten haben, die durch Liquidation von Vermögen im Ausland entstanden sind oder Verluste durch Demontage, Reparationen und Restitutionen. Entschädigt werden nur natürliche und keine juristische Personen, und zwar sowohl Deutsche als auch Ausländer, sofern sie am 1. Januar 1950 ihren Wohnsitz im Bundesgebiet haben.

Schadensanmeldung und Schadensfeststellung werden im Rahmen des Lastenausgleichsgesetzes geregelt. Ob zu einer besonderen Anmeldung der Schäden aufgerufen wird, ist noch nicht entschieden.

Es gibt fünfzehn Schadensgruppen bis zu 150 000 Mark, und dann eine Gruppe über

Die Uebersicht

Der Kriegszustand mit Deutschland soll, so forderten die Regierungen der drei Westmächte alle nichtkommunistischen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen auf, Anfang 1951 für beendet erklärt werden.

Das Versorgungsgesetz, das vom Bundestag in voriger Woche angenommen wurde, ist nun auch vom Bundesrat gebilligt worden, so daß es mit seiner Verkündigung rückwirkend vom 1. Oktober in Kraft treten wird.

Graf Schwerin, der militärische Berater des Bundeskanzlers, wurde von Dr. Adenauer entlassen. Das Bundespresseamt teilt dazu offiziell mit: „Der Berater des Bundeskanzlers in technischen Fragen der Sicherheit hat in einigen Punkten eine Tätigkeit entfaltet, die über die ihm erteilten Aufträge hinausging. Wenn Graf von Schwerin dies auch auf Mißverständnisse zurückführt, hat er doch den Herrn Bundeskanzler um Entbindung von seinen Aufgaben gebeten. Der Herr Bundeskanzler hat diesem Wunsche entsprochen.

Weihnachtskerzen: „Brüder in Not". Das Hilfs- und Aufbauwerk „Brüder in Not", das sich die Unterstützung der Bevölkerung der Sowjetzone und der Flüchtlinge aus der Sowjetzone zur Aufgabe gemacht hat, wird auch in diesem Jahr wieder eine Gedenkkerzen-Aktion veranstalten. Durch Schulkinder werden Weihnachskerzen mit der Aufschrift „Gedenket der Brüder in Not" verkauft werden.

Hohe Gefängnisstrafen für jugendliche Demonstranten. Das amerikanische Distriktgericht in Nürnberg verurteilte gestern 15 jugendliche kommunistische Teilnehmer an der Fürther Demonstration vom 1. Oktober zu einem halben bis zweieinhalb Jahren Gefängnis.

Über die Bereitschaftspolizei in der Bundesrepublik ist eine Einigung gefunden worden, die die bisherigen Kompetenzschwierigkeiten zwischen Bund und Ländern überbrücken könnte. Die Länderchefs haben entschieden, daß der Bundesinnenminister in Angelegenheiten die Bereitschaftspolizei nur an die Zustimmung der Mehrheit der Bundesländer gebunden sein soll. Damit ist verhindert, daß sich ein Land allein eine Art Einspruchsrecht in der Polizeifrage heranzunehmen könnte. Der Bundestag wird abschließend zu diesen Fragen Stellung nehmen. Er kann beschließen, daß an die Stelle der Vereinbarung zwischen Bund und Ländern ein verfassungsänderndes Gesetz treten soll.

Eingeführter Zucker darf nach einem Beschluß des Bundestages nur noch über die neugegründete Einfuhrstelle in den Verkehr gebracht, verarbeitet und verwertet werden.

Für eine Milliarde Lebensmittelvorräte. Das Bonner Kabinett hat grundsätzlich eine Vorratshaltung besonders wichtiger Lebensmittel beschlossen, die bis zu 1 460 000 Tonnen Weizen, Roggen, Futtergetreide, bis zu 100 000 Tonnen Fett und Margarine-Rohstoffe und bis zu 100 000 Tonnen Fleisch gehen soll. Die Kosten für diese Vorräte werden auf rund 1 Milliarde Mark geschätzt.

Der Entwurf der hessischen Gemeindeordnung wird vom kommunalpolitischen Ausschuß des Landtages nicht weiter beraten werden, da die fortgeschrittene Zeit dem alten Landtag nicht mehr die Zeit zu einer sorgfältigen Erledigung lasse.

Eisenhower besuchte Truman. General Eisenhowers Ernennung zum Oberbefehlshaber der Atlantikpakt-Streitkräfte kann erst erfolgen, wenn die Verteidigungsminister sich endgültig über diese Stellenbesetzung geeinigt haben. Da die Republiken Eisenhower voraussichtlich als Kandidaten zur nächsten Präsidentenwahl herausbringen werden, ging es Truman darum, die grundsätzliche Stellungnahme des Generals vor seiner wahrscheinlichen Ernennung zu erfahren.

Verlängerte Dienstzeit in Frankreich. Die französische Nationalversammlung hat am Freitag dem Antrag der Regierung zugestimmt und die Wehrdienstzeit von zwölf auf achtzehn Monate erhöht.

Der Friedensvertrag mit Japan wird gegenwärtig zwischen den Vereinigten Staaten und Rußland besprochen.

Langen, den 31. Oktober 1950

Ein nachträglicher Glückwunsch

Am Samstag wurde Frau Christel Würz, Wwe., Leerweg, 80 Jahre alt. In der Reihe der Geburtstagskinder, deren Ehrentag wir möglichst so zeitig veröffentlichen, daß die Bekannten termingemäß gratulieren können, hat sie am Freitag gefehlt. Bei dieser Gelegenheit, möchten wir bitten, uns in jedem Fall nicht zu spät zu benachrichtigen. Wir führen zwar eine Liste der Hochbetagten, aber dieser oder jener Name kann doch einmal fehlen. So war es auch bei unserer hochbetagten Mitbürgerin. Es tut uns leid, daß Frau Würz auf diese Weise nicht alle die Gratulanten um sich sehen konnte, die sonst gern zu ihr gekommen wären. Aber auch so werden sie ihrer nachträglich gedenken und mit uns ihr baldige Gesundheit und einen recht angenehmen Lebensabend wünschen.

* **Wir gratulieren.** Am Donnerstag begeht Herr Jakob Sallwey 5., Mühlstraße 29, seinen 85. Geburtstag. 77 Jahre alt werden am gleichen Tage Frau Emilie Stibitz Wwe., Leukertsweg 7, und Herr Joh. Gg. Reitz, Wilhelmstr. 12. Zwei Langener Bürger vollenden am kommenden Freitag das 80. Lebensjahr. Frau Marie Schmitt, geb. Noll, Triftstraße 18 und Herr Ludwig Authes, Bahnhofsvorsteher i. R., Bahnstraße 109.

* **Der Verband der Kriegsbeschädigten,** Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner hält am kommenden Donnerstag eine Versammlung mit der Tagesordnung: Bundesversorgungsgesetz usw. ab. Die Mitglieder sind auf diese wichtige Versammlung hingewiesen.

* **Sammlung für die Weihnachtsfeier der Kriegswaisen.** Die Ortsgruppe Langen veranstaltet auch in diesem Jahre wieder eine Weihnachtsfeier für die Kinder seiner Mitglieder. Um unseren Kindern zur Weihnachtszeit eine Freude bereiten zu können, wendet sich die Ortsgruppe Langen des Verbandes der Kriegs-Zivilgeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen schon jetzt an die gesamte Bevölkerung von Langen, uns durch Geld und Sachspenden zu unterstützen. Wir haben in diesem Jahre 350 Kinder zu betreuen und sie alle sollen mit einem Geschenk erfreut werden. Unsere Sammlerinnen und Sammler werden in den nächsten Tagen vorsprechen, um evtl. Geld- und Sachspenden entgegenzunehmen. Wir bitten, sie nicht abzuweisen, denn sie tun es für die Kinder, die den Vater und oft auch noch die Mutter durch den Krieg verloren haben. Auch der kleinste Beitrag von Ihnen hilft uns, diesen Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

* **Auf der Straße belästigt.** Am Sonntagabend kurz vor 22 Uhr erschien eine hiesige Frau mit ihrer 16jährigen Tochter bei der hiesigen Polizei und gab an, daß die Tochter auf dem Wege von Offenthal, wo sie die Kirchweih besucht hatte, nach Langen in einem unbekannten Manne sittlich belästigt wurde. Das Mädchen konnte noch eine einwandfreie Personenbeschreibung vornehmen. In Verbindung mit der Langener Gendarmeriestation wurden sofort die Ermittlungen aufgenommen, die dazu führten, daß der Täter, ein junger Mann aus Offenthal, noch am gleichen Abend in einer Gastwirtschaft ausfindig gemacht werden konnte.

* **Eine Schlägerei** entstand in der Nacht zum Sonntag gegen 4.15 Uhr auf dem Kirchplatz zwischen jungen Männern.

Zum Reformationsfest

Martin Luther und unsere Zeit!

Wenn heute in allen evangelischen Kirchen das Reformationsfest begangen wird, dann ist es mehr als eine geschichtliche Erinnerung an das Leben und die Persönlichkeit Martin Luthers. Die evangelische Kirche gedenkt freilich dankbar des Werkes des Reformators und läßt sich von ihm immer wieder erneut auf das Zentrale allen christlichen Glaubens, das Evangelium in der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testamentes, hinweisen. Sie möchte, um es in einem Vergleich deutlich zu machen, Luther auf das Kreuzigungsbild Matthias Grünewalds auf dem Isenheimer Altar setzen, auf die Gegenseite Johannes des Täufers. Beide unter dem Kreuz, der eine mit ausgestrecktem Finger auf den kommenden, der andere mit ausgestrecktem Finger auf den gekommenen und gekreuzigten Christus zeigend. Beide Prophet und Apostel des gekreuzigten Erlösers. Im Anschluß an den Apostel Paulus steht im Mittelpunkt von Luthers Denken und Leben die Theologie des Kreuzes. Als Wegweiser zum Kreuz Jesu Christi steht Martin Luther plötzlich in der not- und leidvollen Gegenwart. In seinen zahlreichen Schriften über die Bibel, Einzelbüchern, Predigten und Briefen, die bis jetzt in 57 großen Bänden zum Teil veröffentlicht sind, findet sich so manches tröstliche und wegweisende Wort, das für uns bahnbrechend ist, in einer verworrenen und auswegsios scheinenden Zeit. Das neuentdeckte Evangelium, die Gewissensfreiheit des Einzelnen, die echte Menschlichkeit, der Neubau der Sittlichkeit und seine Stellung zu sozialen, wirtschaftlichen und staatlichen Fragen, sind Kräfte, die stark genug sind, um die Fundamente für einen Neubau zu geben. War schon zu seiner Zeit Luthers Werk von einer weltweiten Bedeutung, so ist dies heute noch viel mehr der Fall. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die Fülle und die unbändige Kraft seiner Gedanken, die in jeder Hinsicht ein neues Zeitalter einleiten, oder die bisher immer noch unerreichte Meisterschaft in der Handhabung der deutschen Sprache, die er durch seine „Bibla deutsch" wesentlich mitformen half. „Dieser Martin Luther gab uns nicht bloß die Freiheit der Bewegung, sondern auch das Mittel der Bewegung, dem Geist gab er nämlich einen Leib. Er gab dem Gedanken auch das Wort. (Heine: Religion und Philosophie.) In der Ursache der Reformation liegt ihre Bedeutung für unsere Zeit. Die Reformation wurde eingeleitet durch den Aufruf zur Einkehr und Umkehr. „Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht: Tut Buße usw., hat er gewollt, daß Leben der Gläubigen Buße sein soll" (1.These) Mit dem Ruf zur Einkehr und zur Umkehr haben die Hammerschläge an der Schloßkirchentür zu Wittenberg ein neues Zeitalter anbrechen lassen. Sollte ihr Pochen nicht stark genug sein, um auch uns zu mahnen zu einem neuen Anfang?

Von Pfarrer Lic. Dr. Jost-Seligenstadt.

Langener Schulverein gegründet

Er will alle Eltern und Freunde der Schule erfassen

Auf Anregung des Langener Forums lud Bürgermeister Umbach für den vergangenen Samstag zur Gründung eines Langener Schulvereins ein. 37 Eltern waren der Einladung gefolgt.

In seinen Eröffnungsworten legte der Bürgermeister Wert darauf, nicht mit einer Aufgabe in dem neuzugründenden Verein betraut zu werden, da der Eindruck vermieden werden sollte, daß die Verwaltung irgendwelche Einflüsse geltend machen wolle. Das solle keine Ablehnung der Ziele des Vereins bedeuten, denn er sei ein Freund der Schule, aber der Verein möge sich frei entwickeln.

Als Versammlungsleiter wurde Herr Karl Lotz, der Vorsitzende des Elternbeirats der Schulgruppe Gewerbeschule gewählt. Die kurzfristige Einberufung, dazu noch auf einen Samstag habe zwar den Besuch beeinträchtigt, doch stehe fest, daß auch viele nicht erschienene Eltern mit den Zielen des Vereins einverstanden seien.

Die Hauptarbeiten des zu gründenden Schulvereins denke er sich wie folgt: Koordinierung der Aufgaben der verschiedenen Schulen untereinander, Verbindung zwischen Schulen und Behörden und Förderung der Anschaffung von Lehr- und Lernmittel. Um zu verhindern, daß bestimmte Interessengruppen in dem Verein eine Vormachtstellung einnehmen können, schlägt Herr Lotz vor, daß juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts oder sonstige Personenvereinigungen zwar Mitglied des Vereins, aber nicht wählbar sein können. Auch empfiehlt er noch festzulegen, daß weder eine Lehrperson noch ein Bediensteter der Stadtverwaltung Mitglied des Vorstandes sein kann, um eben zu verhindern, daß Maßnahmen bereits in der Planung in ein bestimmtes Fahrwasser gebracht werden. Sollte das Bedürfnis bestehen, diese Bediensteten für einzelne Spezialgebiete heranziehen zu müssen, so soll dies im Rahmen eines Beirates geschehen, der aber kein Stimmrecht hat.

Diese Arbeitsgemeinschaft könne dann die alle gemeinsam angehenden Aufgaben wie z. B. Errichtung eines Sportplatzes, Durchführung der Schulspeisung, regeln. Bei dem Realgymnasium bestehe bereits eine ähnliche Einrichtung, wie die eines Schulvereins in Gestalt der Elternseibstbilfe.

Frau Edita Trute entgegnete, daß der Elternbeirat immer nur die Eltern der gerade die Schule besuchenden Kindern vertritt, während der Schulverein sich an einen viel größeren Personenkreis wendet, nämlich auch an die Eltern, die erst in späterer Zeit Kinder in die Schule gehen haben oder gar schon über das Alter hinaus sind, nun aber dafür sorgen wollen, daß ihren Enkelkindern die denkbar beste Bildung vermittelt wird.

Dr. Wallenfels regte an, an der Arbeit des Schulvereins auch die Schüler der Oberstufen zu beteiligen. Die Schüler könnten vielleicht manche Anregung geben.

Studienrat Dr. Flöring schloß sich im wesentlichen den Ausführungen des Herrn Jensen an und empfiehlt auch die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft. Nach seiner Ansicht seien die Eltern viel leichter dazuzubewegen, Geldmittel der Selbsthilfeorganisation der Schule zu geben, als ein Opfer für ein Verein zu bringen.

In der Aussprache wurden die Zielsetzungen des Vereins von den Herrn Dr. Trute, Otto Eckert und Dr. Wallenfels bejaht, wobei letzterer hervorhob, daß man auch vor einer gewissen Kritik nicht zurückscheuen dürfe. Herr Jensen sah in der neuen Institution die Gefahr einer Zersplitterung und schlug vielmehr eine Arbeitsgemeinschaft sämtlicher Elternbeiräte vor.

Herr Ernst Weber vom Resident Officer Offenbach a. M. berichtete über Erfahrungen in Offenbach. Der Elternbeirat erfasse nur die Personenkreise, deren Kinder die jeweilige Schule besuchen und sei daher nicht schlagkräftig genug. Die Arbeit in den vorgeschlagenen Arbeitsgemeinschaften zeige immer wieder, daß die Mitglieder in erster Linie nur die Interessen der Schule vertreten, die sie in den Elternbeirat gewählt hat und dem sie verantwortlich sind. Die Interessen des Schulvereins seien aber viel weitgehender. Vor allem habe auch hier die Öffentlichkeit die Möglichkeit, die Verwendung der Beiträge und Spenden für den Schulaufbau nachzuprüfen. Es müßten Geldmittel mobil gemacht werden, die nicht nur aus Mitgliedsbeiträgen bestehen und das könne auch nur der Schulverein, der anstreben müsse, staatliche Anerkennung als gemeinnütziger Verein zu erhalten.

Um der Bevölkerung die Notwendigkeit zur Gründung des Schulvereins und seine Zielsetzung näher zu bringen, empfahl Herr Weber, zunächst ein öffentl. Forum nur über Schulfragen zu veranstalten.

Herr Lotz schlug vor, zunächst ein Gründungsausschuß zu bilden.

Um jedem die Möglichkeit des Beitrittes zu dem Schulverein zu geben, wurde empfohlen, den Mindestbeitrag auf vierteljährl. 0,50 DM festzusetzen.

In den Gründungsausschuß wurden gewählt: Karl Bärenz, Prof. Dr. Jakob Bappert, Otto Eckert, Hermann Ehrenberg, Friedel Jensen, Hans Kohlhaas, Dr. Oswald Kohut, Elisabeth Latzkow, Karl Lotz, Ursula Mönch, Dr. Julius Pietsch, Erna Porth, Loni Schlapp, Edita Trute, Dr. Walter Wallenfels, Ludwig Werner. Als Geschäftsf. des Gründungsausschusses für einen Schulverein Langen wurde Herr Karl Lotz, Langen, Nordendstr. 12, und zu seinem Stellvertreter Herr Otto Eckert, Langen, August-Bebel-Straße 32, gewählt, die gerne weitere Anregungen für den zu gründenden Schulverein annehmen.

Sportplatzanlagen vor den Stadtverordneten

Die Stadt fördert den Bau eines Jugendheimes — Einführung der städtischen Müllabfuhr

Wie wir bereits in der Freitag-Ausgabe berichteten, fand am letzten Donnerstag eine Sitzung der Langener Stadtverordneten statt, in der folgendes beschlossen wurde:

Auf seinen Antrag soll dem Turnverein 1862 Langen das zum Bau einer Turnhalle erforderliche Gelände, welches südlich an den Juxplatz angrenzt, überlassen werden. Die Abgabe soll im Wege der Erbbaupacht auf die Dauer von 99 Jahren erfolgen. Durch diese Geländeüberlassung will der TV auf den Turngarten am Heegweg verzichten.

Während die Angelegenheit ohne Einwände beschlossen wurde, gab es bei der Sportplatzfrage Meinungsverschiedenheiten und Debatten. Ausgelöst wurden diese durch die Absicht, den hinter dem Realgymnasium auf der „rechten Wiese" vorgesehenen Schulsportplatz der Sport- und Sängervereinigung Langen zum Gebrauch ebenfalls zu überlassen. Es wurden erhebliche Bedenken dagegen vorgebracht und darauf hingewiesen, daß man von den Langener Sportvereinen nicht einen herausgreifen und in dieser Form bevorzugen könne. Trotz lebhafter Aussprache wurde keine Einigung erzielt und die Entscheidung zurückgestellt. In der nächsten Sitzung soll nochmals darüber gesprochen werden. Unbeschadet dieser speziellen Angelegenheit sollen aber alle 3 Langener Sportvereine in der Abteilung I des Stadtwaldes ausreichendes Gelände zur Errichtung von Sportplätzen erhalten. Für die Wegsamkeit der Zufahrten will die Stadt Sorge tragen.

Zugestimmt wurde dem Ankauf der Grundstücke Flur III Nr. 110 und 111, Flur VI Nr. 118 und 119 Flur VI Nr. 207 sowie Flur III Nr. 10⁸/₁₀ zur Erstellung des Volksschulerweiterungsbaues in der Gewerbeschule. Verkauft worden die Parzellen: Flur XXVI Nr. 74 und 75/1, Flur XXV Nr. 355/1 und Flur XXV Nr. 358/1. Die beiden letztgenannten Grundstücke erhält die Nass. Heim-Siedlungsbaugesellschaft im Wege der Erbbaupacht. Das städt. Gelände Fl. XX Nr.369 soll mit Flur XXI Nr. 455 getauscht werden.

Weiter wurde beschlossen, auf dem Lutherplatz und auf der Verkehrsinsel vor dem Gasthaus „Zum Rebenstock" eine Großleuchte anzubringen. Der Abbruch des Wohnhauses Friedhofstraße 2 wird nur gestattet, wenn anderweitige Wohnungen nachgewiesen werden können. Der Kanalbau im Stadtteil Linden wird nach der Bereitstellung der erforderlichen Mittel unverzüglich begonnen, zumal die Kanalrohre schon angekauft wurden. Zur Beschaffung der Mittel sollen die Anlieger schon jetzt zur Zahlung eines entsprechenden Vorschusses auf die Anliegerbeiträge aufgefordert werden.

Die vom Jugendring Langen eingebrachte Resolution, wonach in Langen unter Verwendung des „Spitzen Turmes" ein Jugendheim erstellt werden soll, nahmen die Stadtverordneten zur Kenntnis. Das Vorhaben soll städtischerseits tatkräftig unterstützt werden. Die Stadt stellt auch das erforderliche Gelände sowie die Bauplanung. Sie wird im Rahmen des Möglichen auch den Bau finanziell unterstützen und sich bei allen in Frage kommenden Institutionen für weitere finanzielle Hilfe einsetzen.

Die Angelegenheit der Pachtvertragsverlängerung mit dem Touristenverein „Die Naturfreunde" wurde dem Finanz- und Verwaltungsausschuß zur Bearbeitung überwiesen. Die Siemensstraße soll in eigener Regie hergestellt und größere Anstände in der Friedensstraße behoben werden.

Schließlich kam man überein, der elektrischen Umspannstation der Stadtwerke Offenbach, die in der Langener Gemarkung, Flur VI, liegt, Anschluß an das hiesige Wasserversorgungsnetz zu gewähren, da dort im Bedarfsfalle Löschwasser benötigt wird.

Die obligatorisch einzuführende Müllabfuhr wurde zur Durchführung den Stadtwerken übertragen, der Ankauf des Müllautos genehmigt. Mit der Inbetriebnahme des Städt. Müllautos muß jede private Müllabfuhr eingestellt werden. wl.

Allerheiligen und Allerseelen

In der katholischen Kirche sind Allerheiligen und Allerseelen zwei hohe Feiertage.

Im Morgenland beging man schon im 4. Jahrhundert (allerdings am Sonntag nach Pfingsten) ein eigenes Fest zu Ehren aller Heiligen. Als Papst Bonifatius 4. im Jahre 1610 das ursprünglich zum Andenken an Kaiser Augustus erbaute Pantheon zu einer Kirche zu Ehren der Mutter Gottes und aller heiligen Märtyrer weihte, kam das Allerheiligenfest auch im Abendland auf. Papst Gregor 4. legte es auf den 1. November. Seitdem ist Allerheiligen für die kath. Kirche zu einem echten christlichen Familienfest geworden, in dem sich ein feierlicher Dank an Gott und eine gebührende Ehrung der Heiligen verbindet. Allerheiligen ist gleichzeitig ein Tag des Vertrauens im Ringen nach den Verheißungen Christi.

Einen Tag später wird zum Gedächtnis aller von uns gegangenen Gläubigen Allerseelen gefeiert. Schon im Jahre 1048 schrieb der Abt Odilo von Cluny vor, daß am 2. November Messen für alle Verstorbenen gelesen werden. Dieser fromme Brauch fand immer größere Verbreitung. In Rom wurde Allerseelen bereits im 14. Jahrhundert einheitlich begangen. Seit 1915 darf jeder Priester an Allerseelen (wie an Weihnachten) drei Messen lesen, wie dies schon in Spanien im 16. Jahrhundert Brauch war.

Keinen Winterbrand hamstern!

* Man schreibt uns: In der letzten Woche wurde häufig die Beobachtung gemacht, daß bei den Winterbrandverkaufsstellen auch Personen vorstellig geworden sind, die sich in der vergangenen Zeit ausreichend mit Winterbrand eingedeckt hatten. Sie schämen sich nicht, von dem wenigen, das für die Masse der Bevölkerung spärlich zur Verteilung steht, auch noch zu verlangen. Es ergeht daher die dringende Bitte an alle, etwas mehr Vernunft und Rücksicht gegenüber denjenigen zu üben, die bis jetzt noch über keinerlei Brennstoffvorräte verfügen und denen der Winter wie ein grausames Gespenst entgegensieht. Wer bereits über Brand verfügt, der trete etwas kurz.

Von der Volkshochschule

Malerei der deutschen Romantik (2. Teil) ist das Thema eines Lichtbilderabends am Mittwoch um 20 Uhr im Realgymnasium mit Werken von Ludw. Richter, Moritz v. Schwind, Carl Spitzweg als 4. Vortrag in der Reihe „Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der Malerei". Er steht unter der Leitung von Dr. Helmut Wiedenbrüg. Auch als abgeschlossener Einzelvortrag zu besuchen.

Nordwestafrika von heute, der großartige Farbfilm „Farbiges glühendes Afrika" mit Erläuterungen des Schweizer Forschers und Kameramannes Felix Pfister, Zürich, läuft Dienstag abend 20 Uhr im „Frankfurter Hof" (Siehe auch Inserat).

Aus der Evangelischen Gemeinde

* **Vortrag.** Zum Gemeindeabend im Gemeindehaus hält Herr Pfarrer Hemmes einen Vortrag über das Thema „Was bedeutet das neue Dogma von der Aufnahme Marias in den Himmel für die evangelische Kirche".

Die heutige Ausgabe der Zeitung umfaßt 6 Seiten!

Aus der Welt des Films

„Die Freunde meiner Frau". Ein Film mit Musik, Heiterkeit und tiefer Bedeutung. Die Seitensprünge eines Strohwitwers werden aufgefangen und bilden die ergötzliche Variante des Filmgeschehens. Entstehende Ehekonflikte lösen sich später auf. Ein Film der feinen Ironie, komischer Situationen und unvergleichlichem Humor. Ab heute in dem UT.

„Schicksal in Ketten" (Lichtburg). Von einem tatsächlichen Geschehen angeregt, hat der Regisseur Eduard Hoesch eine Ehetragödie filmisch gestaltet. Sie wird ausgelöst durch übles, prahlerisches Geschwätz in einem Kriegsgefangenenlager. Die schuldlos mit dem Makel der Untreue versehene Frau spielt Maria Andergast. Rudolf Prack als ihr Mann meidet seine Frau, als er schließlich nach Wien zurückkehren darf. Ein Gleichnis für viele ähnliche Schicksale. In weiteren Rollen: Hans Holt, Karl Skraup, Thea Weiß, Willy Danek.

November, der Wintermonat

Morgen tritt der November sein Regiment an. Erhat seinen Namen nach der lateinischen Zahl novem für neun. Er war nämlich im altrömischen Kalender der neunte Monat. Heute ist er der elfte Monat des Jahres. Die Bezeichnung für den November lautete von altersher Windmonat. Kalendermäßig tritt im November die Sonne aus dem Zeichen des Skorpions in das des Schützen. Der November führt immer mehr oder weniger zum Winter über. Vielfach sind die Tage grau verhangen. Die Natur schickt sich zum Winterschlaf an. Wenn nicht die Sonne scheint, ist der November einer der tristesten Monate des Jahres; denn der Dezember steht schon im Zeichen eines neuen Lichtes.

Egelsbacher Nachrichten

e **Seinen 80. Geburtstag** konnte am letzten Sonntag, den 29. Oktober der unter dem Namen „Onkel Diller" bekannte Herr Joh. Diller, Bahnstraße, in bester geistiger Gesundheit und für sein Alter guter Rüstigkeit feiern. Wir gratulieren nachträglich und wünschen ihm noch einen gesegneten Lebensabend.

e **„Millerch Lies'l von Michelbach"** heißt ein Singspiel, das die Sängervereinigung Egelsbach am kommenden Samstag und Sonntag im Eigenheim-Saalbau aufführen wird. Schon immer verstand es der Verein, auch auf dem Gebiet des Laienspieles, beachtliches zu leisten. So wird er auch in den beiden Veranstaltungen von neuem beweisen, daß seine Darbietungen ein hohes Niveau haben.

e **Bürgerversammlung über die Feldbereinigung.** Der Bürgermeister hat zusammen mit dem Forumsvorstand die Egelsbacher Bürgerschaft zu einer Bürgerversammlung am kommenden Dienstag, 7. November in den Eigenheim-Saalbau eingeladen. Dabei wird Reg.-Vermessungsrat Medicus einen Vortrag über die geplante Feldbereinigung halten. Ein Filmvortrag „Zerstückelte Natur, bereinigte Flur" soll die Vorteile der bereinigten Gemarkung zeigen. Jeder Bürger hat dabei die Möglichkeit, seine Bedenken zu äußern oder, was zu hoffen wäre, als Befürworter aufzutreten.

Erzhausen

1500 Sänger waren beisammen

75jähriges Jubiläum der Germania-Eintracht

ez Der Jubiläumskommers zum 75jährigen Bestehen der Chorgemeinschaft „Germania-Eintracht" Erzhausen führte am Samstag eine sehr große Zahl von Sängerfreunden in das Vereinslokal „Zur Krone". Ansprachen des Vorsitzenden und Kreisvorsitzenden und das Verlesen der Vereinschronik wechselten ab mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen, die von dem jubilierenden Verein geboten wurden. Besonderen Beifall erhielt wieder der Donauwellenwalzer, der von den Turnerinnen der Sportvereinigung getanzt wurde und bei dem die Germania-Eintracht den gesanglichen Teil übernommen hatte. Ein anschließender Tanz hielt alle Teilnehmer noch einige frohe Stunden zusammen.

Der Liedertag am Sonntag nahm um 14 Uhr im überfüllten Saale „Zur Linde" seinen Anfang. In zahlreichen Omnibussen kommen und sie bewiesen damit, daß der Name der „Germania-Eintracht" einen guten Klang und große Anziehungskraft hat. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Franz Grimm und einem Begrüßungschor, bei dem 150 Sänger und Sängerinnen der Germania-Eintracht mitwirkten, wickelte sich ein vielseitiges abwechslungsvolles Programm ab, in dem die 15 Gastvereine Zeugnis ablegten von der ernsten Arbeit, die in den Vereinen des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes geleistet wird. Gemischte Chöre, Männerchöre, Chöre mit Klavierbegleitung und ein Chor mit Solostimme „Das einsame Glöcklein", bei dem sich der Solotenor einen Sonderapplaus verdiente, gestalteten den Nachmittag so abwechslungsreich, daß die 32 Chorgesänge des Liedertages fast zu schnell verklungen waren. Eine Übertragungsanlage zur „Ludwigshalle" gab all denen Gelegenheit die Darbietungen abzuhören, die im überfüllten Saale keinen Platz mehr finden konnten.

Noch lange werden die 1500 Sänger dieses Tages an das 75jährige Vereinsjubiläum der „Germania-Eintracht" denken, das in so schöner und künstlerisch wertvoller Weise begangen wurde.

Sitzung des Gemeinderats.

ez Der letzten Sitzung des Gemeinderats lag ein Teilbebauungsplan für die zwischen Heinrich- und Annastraße neu entstehende Straße vor. Da er den Ansprüchen gerecht wird, wurde er genehmigt. Auf Antrag des Verbandes der Körperbeschädigten und Kriegshinterbliebenen wurde einstimmig beschlossen, daß 2 Meter Brennholz pro Haushalt zur Verfügung gestellt werden. Dem Antrag von E. Schäfer entsprechend, wurde dem Verkauf von Gemeindegelände zum üblichen Ortspreis zugestimmt. — Für den Kochunterricht der Berufsschule wird die Anschaffung eines 4-Platten-Elektroherdes genehmigt. — In den Lehrgang der Standesbeamten in Bad Salzschlirf werden Bürgermeister Lotz und Gemeindesekretär Leyer entsandt. — Der Bau der Wasserleitung in der Siedlung wird an die Firma Hermann Wanneinacher, Erzhausen, vergeben. Die Arbeiten werden von Wasserwirtschaftsamt überwacht. — Mitgeteilt wurde, daß der Vertreter einer amerikanischen Dienststelle in Darmstadt in der vergangenen Woche eine Aussprache mit der Gemeindeverwaltung hatte, bei der Wohnungs-, Schulfragen, allgemeine Verhältnisse, sportliche Probleme sowie Sorgen und Wünsche der Gemeinde erörtert werden.

Lichtburg
Wochentags 18.15 und 20.30 Uhr
Von Dienstag bis Donnerstag
MARIA ANDERGAST RUDOLF PRACK

Schicksal in KETTEN
Maria Andergast und Rudolf Prack
Hans Holt, Willy Danek, Thea Weis
Das Problem der durch lange Trennung gefährdeten Liebe. realistisch und packend behandelt. - Von der Kirche aller Konfessionen auf das Wärmste empfohlen.

Gummistempel Tür- u. Firmenschilder aus Email, Kunststoff u. Alu. Stempelfarben W. Schoder Frankf. Sachsenh. 3

SALLWEY
DAS ZEICHEN FÜR QUALITÄT UND AUSWAHL der bekannten großen Stoff-Etage
SALLWEY
FRANKFURT-M. ZEIL 94 · 1 TREPPE * HANAU-MAIN NÜRNBERGERSTR. 37

Weiß-braun gestreifter
Boxer entlaufen.
Gegen 50 DM Belohnung abzugeben bei
Major Daniel, Buchschlag
Pirschweg 3

Li
Nur Dienstag und Mittwoch
18.15 u. 20.30 Uhr
Brigitte Horney
in dem spannenden Drama
Verspieltes Leben
Schicksalswege eines Frauenherzens

Li
Der größte deutsche Farbfilm!
Schwarzwaldmädel
mit
Sonja Ziemann, Rudolf Prack
Paul Hörbiger u. s. w.
Ab Freitag, den 3. November, täglich 18.15 und 20.30 Uhr, Samstags und Sonntags 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr
Samstag Spätvorstellung 22.30 Uhr
Kartenvorverkauf 11.00 bis 13.00 Uhr täglich ab 17.00 Uhr

NUR EINEN TAG
Des großen Erfolges wegen einmalige Wiederholung!
Versäumen Sie nicht, diese letzte Gelegenheit!
Hat mit allen bisher gezeigten Waschgeräten nichts zu tun!
Der Waschtag ohne nasse Hände
Einführungspreis DM 13.50 nur für Besucherinnen
Wasche mit LUFT! 1950
Der echte Super D.P.a. WASCHLING
Wird in Langen praktisch vorgeführt
Im In- u. Ausland begeist. von den Hausfrauen aufgenommen
1 Kessel Wäsche in 10 Min. gewaschen | Nicht 12 sondern 2 Std. hol d. Wascht | Ein Kind wäscht mit Leichtigkeit
3 mal länger hält die Wäsche, da kein Reiben | Bitte schmutzige Wäsche mitbringen!
PROBEWASCHEN Nur morgen Mittwoch den 1. November nachmitt. 4 Uhr, abends 8 Uhr im „Frankfurter Hof"
Der echte Super-Waschling aus hochwertigst. Material, an Leistung u. Wirkung, Qualität und Preiswürdigkeit nicht zu schlagen! Allein in 6 Wochen 12000 Super-Waschlinge im Ausland bestellt.
Eintritt frei! Um pünktl. Erscheinen wird gebeten. - Die Vorführung dauert nur 1 Std.
Kommen - Sehen - Staunen - Der Weg lohnt sich
Heddernheimer Metallwarenfabrik L. Baumann, Frankfurt am Main Heddernheim
Besuchen Sie bitte auch andere Waschvorführungen und urteilen Sie selbst
Wer nicht selbst kommt, beraure!
Keine Waschpulver-Vorführung

Wenn Sie nach Frankfurt fahren, dann kommen Sie bitte zu mir.
Sie kaufen wie immer billig und gut:
Hemdenflanell . . . 3.20, 2.80, 2.40 1.95
Biberbettücher 10.80, 9.95 9.50
Bettücher, Haustuch 10.50 9.50
Schlafdecken 9.50, 8.80 6.95
Herr.-Sporthemden 12.50, 11.50, 9.75 6.95
Weiter Stoffe, Damen- und Herrenwäsche, Strickwaren, Kleiderschürzen usw.
Textil-Schambach
Frankfurt am Main Zeil 72 und Kleinemarkthalle

Frau o. Mädchen
2x3 Std. in der Woche Dienst, Mittw. Samstag von 8 - 10 Uhr, Freitag ganzen Tag, gesucht. Off. u. Nr. 930

Inserieren hilft verkaufen!

Ia. Sand und Kies
bei billigster Berechnung liefert
Heinrich Sehring 8
Langen, Rheinstr. 8
Telefon 545

Das Haus, Ihres Vertrauens wert
Schneider
FÜR BEKLEIDUNG UND AUSSTATTUNG
FRANKFURT A.M. * ZEIL - ECKE - STIFTSTR.
Mittwoch, den 1. Nov. ist unser Geschäft von 8.30 - 18 Uhr geöffnet.

STAATSGEHEIMNIS

Wer es weiß, ist in Gefahr!

Verband d. Kriegsbesch., Kriegshinterbl. u. Sozialrentner - Ortsgr. Langen

Donnerstag, den 2. Nov. im „Frankfurter Hof" außerordentl. Mitglied. versammlung.

Bericht über das neue Bundesversorgungsgesetz sowie wichtige Bekanntmachungen.

Es spricht ein Vertreter d. Hauptfürsorgestelle Darmstadt.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht. Nichtmitglieder sind herzlichst eingeladen.

Motor-Sport-Club (MVV), Langen

Freitag, den 3. Novemb. 20.30 Uhr Mitgliederversammlg. Zahlreiches u. pünktl. Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand

Tennisklub 06 Langen

Zum Abschluß des internen Turniers findet am Samstag, den 4. Nov. 20.00 Uhr im Klublokal Hermann Herrmann eine

Siegerehrung

mit anschl. Tanz statt. Gönner und Freunde des Klubs sind herzlich eingeladen.

Jahrg. 1904/05

Am Samstag, den 4. Nov. findet im Saalbau „Zum Lämmchen" unser

Geselliger Abend

statt. Beginn 20.00 Uhr. Hierzu laden wir alle Alterskollegin nen und -Kollegen, auch Neubürger, herzlichst ein.

Der Ausschuß

Amtliche Bekanntmachungen

Die Säuglingsberatungsstunde findet am Mittwoch, den 1. Nov. von 14—15 Uhr im Kindergarten Langen statt.

Die Lungenberatungsstunde ist am Freitag, den 3. November, 14 Uhr, im Kreiskrankenhaus Langen.

Versteigerungs-Anzeige.

Am Mittwoch, den 1. November 1950, nachmittags 15 Uhr versteigere ich im Gasthaus „Zur Rose" folgende Gegenstände:

1 dunkelblauer Kammgarn - Anzug Gr. 48, 1 Damenmantel, 1 Radioapparat, 5 Regale, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Klavier und dergl. mehr.

Langen, den 30. Oktober 1950.

Arnn, Gerichtsvollzieher.

Für die mir zuteilgewordenen Aufmerksamkeiten u. Geschenke anläßlich meines 80. Geburtstages danke ich Allen herzlich

Frau Margarete Würtz Wwe.
Wiesgäßchen 32

Stenographenverein Langen 1897 e.V.

1. Maschinenschreiben

Lehrgang I: Mo u Do 19—20½ Uhr
„ II: Mo u Do 20½—22 „
„ III: Mi u Fr 19—21 „
Lehrgang III beginnt Mittwoch, 8. 11.

Hierzu werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

Kursusgebühr 40 DM., bei Selbstgestellung der Maschine 25 DM.

Weitere Lehrgänge sind für dieses Jahr dann nicht mehr vorgesehen.

2. Das Herbstleistungsschreiben

unseres Vereins findet am 19. Nov. statt. Ab heute Training in allen Kurzschrift Abteilungen.

Bestellungen
von **Winterkartoffeln**
Ztr. 4.20
Gelbe Rüben Ztr. 2.-
bei **Leininger, Langen, Luxemburg-Straße 4**

Suchen zum sofortigen Eintritt

1 Rund- und Innenschleifer
1 Spitzendreher
mit Isa-Passung vertraut
1 Hobler für Langhobelmaschine

PITTLER-Maschinenfabrik AG - Langen

Tanzstudio
REGINA VOLLRATH

Ballett
Laienkurse — Akrobatik
Kinderkurse — Gymnastik

Anmeldung: A. Seip, Langen, Taunusplatz 2

Wohnungstausch

2 Zimmer und Küche, mit abgeschl. Vorplatz, gegen gleichwertige zu tauschen gesucht.

Off. u. Nr. 922

Leerzimmer

(oder teilmöbliert) gesucht. Gute Bezahlung. Angebote unter 923

Laden

in guter Geschäftslage, obere Bahnstr. (Zentr.), zu vermieten. Off. 925

Lagerraum gesucht

Zum Unterstellen von unseren Ausstellungskäfigen wird ein Lagerraum von ca. 20 qm Bodenfläche (Scheune, Schuppen oder Stall), gesucht. Interessenten wollen sich bitte bei unserem 1. Vorsitzend. Georg Werner, Schaafgasse 30, melden.

Kan.- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen

123er DKW-
Motorrad
Baujahr 1950, 2800 km gef., zu verkaufen.

Off. u. Nr. 924

Damen-Fahrrad

gut bereift, weil überzählig, zu verkaufen.

Rösler, Hebamme
Fr. Ebertstr. 27

1 P. Filzstiefel

(sog. Russenstiefel) 44, noch gut erh. zu kauf. gesucht. Off. 926

Guterhalt., zweischläfr
Kostenmatratze
sowie guterh., 3 teilige 2schläfr. Wollmatratze, beides auch getrennt zu verkauf. Sterzbachstr. 8

Gasherd
mit Backröhre zu kauf. gesucht. Glemann, Annastraße 10

Guterhalt., 2 flammiger
Gasherd
mit Gestell, schöne, gegerbte Hasenfelle, geeignet für Pelzbesatz v. Mäntel, zu verkaufen. Gartenstraße 31

Tischdecke
von Karlstr. bis Rheinstraße 28, verloren. Gegen Belohn. abzugeben
L. Sebitz,
Rbeinstraße 28

Ältere Wwe. mit alch. Einkommen sucht
200 DM
zu leihen geg. monatl. Rückzahlg. von DM 40 und Zinsen. Off. 928.

Verbessern Sie Ihre Existenz durch eine gute Heirat! Ernstgemeinte Zuschriften unter Nr. 927 an die Geschäftsstelle.

Für Kontorarbeiten, insbesondere für Registratur- und leichtere Eintragung, wird von hies. Betrieb
geeignete Kraft
gesucht. Ebenso ist die Stelle eines **Anlernling** *offen. Off. 929.*

Obstbäume
Apfelhochstämme Stück DM 4.50
Ia Stachel- u. Johannisbeer-Hochstämme *(großfrüchtig) Stück DM 1.50.*
Birnen, Zwetschen, Mirabellen, Reineklauden, Edel-Pfirsiche, Aprikosen, Kirschen, Quitten, Johannisbeerbusch, Haselnußsträucher, Rosen, in Qualitätswaren vorrätig bei **Ph. Frank,** Baumschulen, Wiesgäßchen 39, Tel. 795.

Die Erfahrung lehrt:

Richtig wirbt, wer die Heimatzeitung als ständiges Sprechrohr benutzt

Anzeigen für die „Langener Zeitung" immer frühzeitig aufgeben, damit sie mit Sorgfalt bearbeitet werden können!

Bei Aufzucht und gegen Kümmern der Schweine hilft SuaC

Drogerie Enste
mit Photo-Spezialabt., Langen, Lutherplatz, Tel. 551

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30-4.30 Uhr

Ueber 100 fertige Pelzmäntel
stehen meiner Kundschaft stets zur sofortig. Verfügung.
Pelz-Kulow
Firm., Kaiserstrasse 60 (friedr. Ebert-Strasse) 1 Min. v. Hauptbahnhof
Eröffnungspreise:
Pelzmäntel ab M. 140.-
Evtl. Zahlungserleicht. en gros en detail

Nähmaschin.
versenkb, ab 305.- DM. ⅛ Anzahlung, Urschel, Darmstadt, Kirchstr. 21

Klug ist, wer inseriert

Beachten Sie meine Schaufenster - Auslagen!

Wachstuch (Meterware) Tischdecken
Kunststoff-Tischbelage
Tisch-Linoleum, 60, 70 u. 80 cm
Igelit-Schürzen
Kaffeewärmer

Stahlbetten
Kinderbetten
Polstersessel
Flechtsessel
Laufgitter
Kinderstühle
Kindertische

Bubiräder
Trittroller
Schaukelpferde
Puppenwagen
Puppen
Kinder-Auto
Metall-Baukasten
Spielwaren aller Art

J.K. BACH

Teppiche
Cocos-Läufer
Bettumrandungen
Linoleum 200 cm, Linoleum-Teppiche

Lieferung frei Haus auch nach auswärts!

Samstags auch bis 17 Uhr durchgehend geöffnet!

RADIO-EICHNER

bietet an:
6-Röhren-Super Nußb.-Gehäuse 239.-
9-Röhren-Super mit UKW . . 650.-
7-Röhren-Super
mit u. ohne UKW . 289.- bis 430.-
Einkreiser u. Kleinsuper 76.- bis 149.-
Für ungestörten Frankfurt-UKW-Feldberg-Empfang:
UKW-Einbau- und Zusatzgeräte
für jeden Apparat . . 27.- bis 138.-
Antennenmaterial - Zubehör - Reparaturen
Bequeme Zahlungsbedingungen bis 8 Monate
in der Langestraße 31 *Tel. 133*

Junger Boxer
zugelaufen. Südliche Rlngstraße 32

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der
Langener Zeitung

Sauerbrud Ofen
Joh. Schneider II.
Annastraße 15

Kätzchen
schwarz-rot-weiß, entlaufen. Abzugeben
Schaafgasse 18.

Laufmaschen Reparatur
Strickerei Stelz
Mühlstraße 22

UT FILMBÜHNE
Telefon 889

Dienstag bis Donnerstag täglich 18.15 und 20.30 Uhr

Sonja Ziemann
Grethe Weiser
Carl-Heinz Schroth

Ein beschwingtes musikalisches Lustspiel!

mit
Gerda Maurus,
Arno Assmann,
Albert Florath u. v. a.

STAATSGEHEIMNIS

Wenn Du sprichst, sind wir des Todes!

Sport-NACHRICHTEN

Die Spiele in der Bezirksklasse Gruppe 1 und 2

Lorsch weiter an der Spitze

Mit einem 6:1-Sieg in Pfungstadt behauptete Lorsch klar seine Spitzenstellung. Bobstadt verlor gegen Heppenheim und wurde von Bürstadt überholt. Roßdorf fiel auf den achten Platz zurück, Groß-Gerau und Heppenheim verbesserten sich dagegen um 3 Plätze. Der VfR Langen nutzte seinen spielfreien Sonntag zu einem Privatspiel gegen Arheilgen, in dem er einige Spieler ausprobierte. Er gewann 2:0. Die neue Reihenfolge: Lorsch, Bürstadt, Bobstadt, Ober-Ramstadt, Vikt. Urberach, Heppenheim, Groß-Gerau, Roßdorf, VfR Langen.

In der Gruppe 2 blieb ebenfalls der Spitzenreiter (Bischofsheim) unverändert. Dieburg erreichte mit einem 9:2 den höchsten Sieg des Spieltages und gelangte dadurch auf den zweiten Platz. Es überrundete dabei Ober-Roden und Walldorf, die punktgleich stehen. Mit einem 0:0 gegen Wixhausen buchte Eppertshausen das fünfte Unentschieden. Egelsbach gelang auf eigenem Platz auch nur ein Unentschieden. Die Plazierung zeigt folgendes Bild: Bischofsheim, Dieburg, Ober-Roden, Walldorf, Mörfelden, Münster, KSV Urberach, Erbach. Wixhausen liegt an 10., Egelsbach an 11. Stelle.

Egelsbach — Mörfelden 2:2 (2:2)

Auch bei diesem schweren Punktekampf, der mit erneuten Umstellungen ausgetragen werden mußte, konnte die SG Egelsbach trotz des Platzvorteils zu keinem Siege kommen.

Die Gäste-Elf war mit dem Anpfiff zuerst im Bilde und schuf in den ersten Minuten recht heikle Situationen im einheimischen Strafraum. So konnte Mörfelden bereits in der 8. Minute durch Strafstoß den Führungstreffer erzielen. Mit größtem Einsatz bemühten sich die Einheimischen, den knappen Vorsprung der Gäste aufzuholen, aber jeglicher Angriff machte die schlagsichere Gästeabwehr zunichte. Bei Egelsbach glänzte wieder einmal Mittelläufer Anthes Gg. durch sein vorbildliches Aufbau- und Abwehrspiel. Als recht zuverlässig zeigte sich auch der rechte Verteidiger W. Gernandt, der durch sein konsequentes Deckungs- und energisches Zerstörungsspiel überzeugte. In der 18. Minute kam Mörfelden durch Handelfmeter überraschend zum 2:0. Die Egelsbacher kämpften verbissen, rissen das Spiel immer mehr an sich und in der 25. Minute konnte Mittelstürmer Ph. Anthes auf 1:2 verkürzen. Das Spiel nahm nun an Härte zu. In der 40. Minute konnte in einer Drangperiode der Egelsbacher Halbrechte Haller durch ein schönes Kopfballtor den vielumjubelten Ausgleich herstellen. Mit 2:2 wurden die Seiten gewechselt.

Die zweiten 45 Minuten begannen für die Einheimischen recht vielversprechend, doch kam es leider nach 10 Minuten Spieldauer zu einer vermeidbaren Karambolage zwischen dem Rechtsaußen von Mörfelden und dem linken Egelsbacher Verteidiger Müller, die für die nächsten Minuten Spieler und Zuschauer in recht unlebsame Streitereien drängten die Gastgeber zunächst auf den Ausgleich, doch das Langener Abwehrdreieck mit dem famosen Edelmann im Tor stand wie eine Mauer. Bis zu dieser Zeit leitete Schiri Hahmann aus Bürstadt von kleinen Fehlentscheidungen abgesehen, annehmbar. Doch traf er eine Entscheidung, die die sehr ansprechend und fair spielende Langener Mannschaft nicht verdiente. Der blauschwarze Sturm belagerte das Gehäuse von Erzhausen, und die Hintermannschaft war deshalb bis zur Mittellinie aufgerückt. Die beiden gegnerischen Flügelstürmer, sowie der Mittelstürmer, befanden sich 10 Meter in der Langener Hälfte, als plötzlich ein weiter Abschlag des Erzhäuser Mittelläufers kam. Damit standen ganz klar drei gegnerische Stürmer in kraser Abseitsstellung. Trotzdem nutzte der Gegner die Chance aus. Obwohl der Schiedsrichter später seine Fehlentscheidung einsah, halfen keine Reklamationen mehr. Langen verlor damit einen wichtigen Punkt.

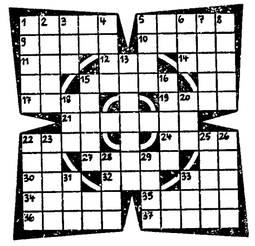
Mannschaftsaufstellung: Edelmann; Klubberg, Bauschmann I; Bauschmann II, Werner, Jungermann; Sehring, Schäfer, Becker, Malchus, Herold.

Auch die Reservemannschaften trennten sich unentschieden mit 2:2. Als Erzhausen bereits 2:0 führte, war Zimmermann für Langen noch zweimal erfolgreich.

A.-Jugend SSG — Arheilgen 0:6.
Schüler Arheilgen — Schüler Langen 2:3.

Eine Stadt mit fünf Buchstaben

Waagerecht: 1. Stadt in USA-Staat Nebraska, 5 Halskrankheit, 9 orientalisches Frauengemach, 10 Ortungsgerät, 11 Gebirgszug in Braunschweig, 12 Nebenfluß der Wolga, 14. Quadrilateralgar, 15 königliche Kopfbedeckung 17. Kraterse. 19. Gebietsteil.



Staat, Territorium, 21. Wärmeeinheit. 22 deutscher Schachmeister (†), 24 Rhythmus, 27 Klosterfrau, 30 Nachtlokal, 32 Märchenwesen 33 germanische Gottheit 34. Stockwerk, 35 Strom Vorderindiens, 36 Gewebeart, 37. Mantelstoff, 37. in der Tonkunst: Erhöhung

Senkrecht: 1. Verwandter, 2. Mittelmeer-Insel, 3. Extremität, 4. Liebesgott 5 Hebemaschine, 6. feierliches Gedicht. 7. Taufzeugin. 8 soviel wie unbekannt 13 lange flehe Marschenheit 15 früheres österreichisches Kronland 16 auserwählte Mannschaft 18. Dramenteil, 20 Sonneninsel der griechischen Sage. 22. russische Währungseinheit 23. Muse der Liebesdichtung, 25 Fall. Vorkommnis, 28. Gegensatz, Behauptung, 28. Wärmespender, 29. Mißgunst. 31. Teil des Wagens, 33. Grußwort.

Auflösung:
Senkrecht: 1. Onkel, 2. Malta, 3. Arm, 4. Amor, 5. Kran, 6. Ode, 7. Patin 8. Irend, 13. Kolonne, 15. Krain, 16. Elite, 18. Ake, 20. Wrangel 25 Iser 26 Lessing 27 Leerbeutel 21 Kreuzotter 22 Enge, 23 Serenade, 24 der, 28 Erlaubnis 29 Nutlus 30 Tatrand, 31 Sardine, 32 Cleveland, 33 Ader, 34 Lerche, 36 Sirene, 38 Theseus, 39 Aare, 42 Kabel, 43 Erno, 45 Kasus, 46 Theese, 48 Oten, 49 Neid, 51 Rad, 53 Ade.

Waagerecht: 1. Omaha, 5. Kropf, 9. Harem 10. Radar, 11. Film, 12. Oka, 14. Eibe, 15 Isolie, 8 Lolo 9 Oktelin, 10 Systemzeit, 11 Gretel 18. Dezennal, 19 Sennerin, 17 Elsaß, 21 Krone, 17. Moor, 18. Land, 21. Kalotte, 23 Reh, 24. Takt, 27. Nonne, 30. Bar, 32. Fee, 33. Aas, 34. Etage, 35. Indus, 36. Loden, 37. Diese, 38. Senkrecht: 1. Ohelin, 2. Malta, 3. Arm, 4. Kolonne, 15. Krain, 16. Elite, 18. Ake, 20. Wrangel 25 Iser 26 Lessing 27 Leerbeutel 21 Kreuzotter 22 Enge, 23 Serenade, 24 der, 28 Erlaubnis 29 Nutlus 30 Tatrand, 31 Sardine, 32 Cleveland, 33 Ader, 34 Lerche, 36 Sirene, 38 Theseus, 39 Aare, 42 Kabel, 43 Erno, 45 Kasus, 46 Theese, 48 Oten, 49 Neid, 51 Rad, 53 Ade.

Silbenrätsel

Aus den Silben: a— ar — bar — bels — bo — bru — burg — ce — cha — chc — che — chen — ci — ci — co — da — de — de — den — der — der — di — dros — e — e — e — e — el — elch — fa — gau — ge — ge — gen — gen — gie — gu — half — helm — heu — hörn — i — is — kern — laß — le — len — len — lend — tel — les — leu — ley — lo — lo — lo — loi — mu — me — me — me — me — mund — na — nat — ne — ne — ne — ne — nen — nil — no — nun — nus — o — ra — rand — re — re — reich — rho — ri — ri — rin — ro — sa — san — se — sei — sel — eer —si —sing — sis — staf — ste — sy — ta — tal — ter — ti — tik — tus — tus — tum — u — um — us — wart — wo — zer bilde man 37 Wörter folgender Bedeutung: Die 1 Buchstaben von oben nach unten und die 4 Buchstaben von unten nach oben gelesen ergeben ein Zitat aus Schillers „Jungfrau von Orleans".

1 Zufluchtstätte Luthers 2. kleines Nagetier, 3 Besitz, Fülle, Überfluß. 4 römischer Geschichtsschreiber. 5 Fluß in Frankreich. 6 mittleres Armgelenk, 7 Himmelskunde. 8 Fluß in Frankreich 9 Verwandter 10 alanmäßige Darstellung 11 Insel vor der ostafrikanischen Küste 12 Tochter des Ödipus. 13 roter Farbstoff 14 Falschheit. 15 Geschäfts- Amtsbereich. 16 Ausgedienter, Ruheständer 17 Belwerk Bildbelebung 18 Singvogel 19 Blutentziehung. 20 griechische Rachegöttin. 21 Vogelart 22 Lob. Lobeserhebung. 23 Abendständchen. 24 sibirischer Volksstamm, 25, Berg bei Innsbruck. 26 deutscher Dichter 27 Freimaurer. 28 Fluß der griechischen Sage. Sternbild. 29 päpstlicher Gesandter. 30 franz. Staatsmann zur Zeit Napoleons 31 Süßstoff 32 Fremdenführer. 33 Teil des Zaumzeugs. 34 Ruf. öffentliche Meinung, 35 Gebirge in Frankreich 36 Spaß. Freude. 37. Zustand der Armut.

Auflösung:

1. Wartburg, 2. Eichhörnchen, 3. Reichtum, 4. Tacitus, 5. Rhone, 6. Dithyrambe, 7. Uranometrie, 8. Rhone, 9. Rechtsanwalt, 10. Radar, 11. Film, 12. Oka, 14. Eibe, 15 Isolie, 8 Lolo 9 Oktelin, 10 Systemzeit, 11 Gretel 18. Dezennal, 19 Sennerin, 17 Elsaß, 21 Krone, 17. Moor, 18. Land, 21. Kalotte, 23 Reh, 24. Takt, 27. Nonne, 30. Bar, 32. Fee, 33. Aas, 34. Etage, 35. Indus, 36. Loden, 37. Diese, 38. Senkrecht: 1. Ohelin, 2. Malta, 3. Arm, 4. Kolonne, 15. Krain, 16. Elite, 18. Ake, 20. Wrangel 25 Iser 26 Lessing 27 Leerbeutel 21 Kreuzotter 22 Enge, 23 Serenade, 24 der, 28 Erlaubnis 29 Nutlus 30 Tatrand, 31 Sardine, 32 Cleveland, 33 Ader, 34 Lerche, 36 Sirene, 38 Theseus, 39 Aare, 42 Kabel, 43 Erno, 45 Kasus, 46 Theese, 48 Oten, 49 Neid, 51 Rad, 53 Ade.

Auflösung:

Waagerecht: 1. Omaha, 5. Kropf, 9. Harem

Von Frauen - für Frauen

Der Regenschirm

Nein, er ist nicht nur das Requisit zerstreuter Professoren oder als „Knirps" der Regenschutz der Dame . . . Der Schirm ist und bleibt der treue Gefährte, der uns vor den Regengüssen des Spätherbstes bewahrt. Auch uns Männer!

Man könnte eine ganze Geschichte des Regenschirms schreiben, von seiner Entstehung, nach der er zunächst nur modische Beigabe war und einem richtigen Regen garnicht standgehalten hätte, von seiner großen Zeit, als er zu allen Spaziergängen mitgenommen wurde, von seinen verschiedenen Formen und Arten und von jenen Tagen, da er seine Bedeutung zu verlieren schien und der imprägnierte Regenmantel an seine Stelle treten sollte.

Inzwischen ist das alles lange her, die Welt ist anders geworden, vieles hat sich gewandelt, nur der Regenschirm blieb unverändert. Und er lebt noch — trotz aller Regenmäntel und Gummikapuzen.

Es gibt eben nichts, was uns zuverlässiger durch den Regen bringen könnte, als das aufgespannte schwarze Dach, das uns mitten auf der Straße wie ein kleines Haus umgibt. Wir fühlen uns geborgen unter ihm und das mag auch der Grund sein, warum sich tatsächlich so viele Pärchen unter dem Regenschirm verlobten.

Der Herbst wird den Schirm wieder voll zu Ehren kommen lassen. Fassen wir dankbar seinen geschwungenen Griff und halten ihn fest. Denn von guten Freunden soll man sich nicht trennen, auch dann nicht, wenn sie vielleicht inzwischen alt und — unmodern geworden sind.

Worüber Männer sich ärgern

Nachdem der Londoner „Daily Mirror" vor einiger Zeit seine Leserinnen befragt hatte, ob sie mit ihren Männern zufrieden seien, und dabei von 15 000 Ehefrauen allerlei meist geringfügige Klagen zugeschickt erhalten hatten, drehte kurz darauf die Redaktion den Spieß um und ließ jetzt die Männer zu Wort kommen . . .

Die Männer nützten diese Gelegenheit, einmal ungestört reden zu dürfen, weidlich aus: sie begnügten sich nicht damit, darüber zu sprechen, was sie an den Frauen auszusetzen haben, sondern sie sprachen auch von ihren Erfahrungen, mit welchen Mitteln man aus unvollkommenen Frauen vollkommene — oder wenigstens beinahe vollkommene — machen kann. Diese Aufzählung von Fällen männlicher „Selbsthilfe" fand soviel Beifall, daß das Blatt seine Auflage erheblich erhöhen konnte. Nur ein Beispiel aus der Unzahl der amüsanten Briefe: Ein Mann mit grauen Schläfen, 1,75 m groß, konnte es durchaus nicht leiden, von seiner besseren Hälfte konstant „Baby" angesprochen zu werden, eine Aversion, die er übrigens mit einer ganzen Anzahl Leidensgenossen teilt. Als nun seine Frau in einem Restaurant wieder die verpönte Anrede benützte, warf das grauhaarige „Baby" den Kopf in den Nacken und fing an — loszubrüllen, genau wie ein wütender Säugling. Das ganze Lokal starrte entgeistert auf den Schreier, die Gattin befand sich in jener berühmten Situation, in der nur eilige Flucht hilft und war für immer kuriert.

Kinderstrafen — ein schwieriges Kapitel

Soll der Vater allein die Aufgabe übernehmen? — Konsequent und gerecht sein

Alle Eltern wissen, daß man in der Erziehung ohne Strafen nicht auskommt. Aber immer wieder erhebt sich die Frage, wer von den beiden Elternteilen die Strafe ausführen soll. Hat überhaupt nur der Vater zu strafen? Wird er durch diese falsche Art nicht zum furchteinflößenden Richter für das Kind? Leider begehen viele Mütter den großen Fehler, nicht sofort einzuschreiten, wenn sie eine Strafe austellen müssen. Sie schieben oft aus Bequemlichkeit oder vielleicht auch aus falschem Mitleid den Vater vor.

Und verklopft sie so vereint,
Bis es ihm genügend scheint

In einer guten Ehe handeln Vater und Mutter gemeinsam. Nur wo ein wirklich arges Vergehen vorliegt, also im Ausnahmefall, soll die Mutter den Rat des Vaters abwarten. Denn auch Strafen heißt, folgerichtig handeln und gerecht sein. Dann wissen es die Kinder gleich, daß Vater oder Mutter sofort einschreitet. Diese Konsequenz ist auch der einzige gesunde Boden, wo sich eine echte Gemeinschaft des Familienlebens entwickeln kann.

Der Erzieher unterscheidet zwischen sogenannten natürlichen und „künstlichen" Strafen. Die natürlichen Strafen wollen nichts anderes als eine Wiedergutmachung, zum Beispiel eines angerichteten Schadens, den das Kind mutwillig verübte. Durch eine solche Strafe gewinnt das Kind eine richtige Vorstellung von Ursache und Wirkung auch auf sittlichem Gebiet. Das Wiedergutmachen entspricht einfach der Gerechtigkeit. Das Kind empfängt, was sich von selbst aus seinen Handlungen ergibt, nicht weniger und nicht mehr. Jedes normale Kind wird dies im Inneren auch als gerecht anerkennen.

Die allgemeinste, natürliche Strafe für das Kind ist der teilweise kürzere oder längere Entzug der Liebe. Allerdings wird vorausgesetzt, daß das Kind die Liebe der Eltern als das höchste Gut empfindet und würdigt. Es spürt sofort, wenn die Eltern wegen eines Fehlers kälter zu ihm sind als dies üblich ist. Der Entzug der Liebe kann sich soweit steigern, daß der kleine Sünder eine zeitlang nicht mehr in der Gemeinschaft geduldet wird. Man braucht nicht immer gleich prügeln und ohrfeigen. Oft ist bei kleineren Kindern schon ein „in der Ecke stehen" wirksam. Vom Einsperren, das in vielen Familien üblich ist, sei gewarnt. Es gibt viele Beispiele, wo die Kinder nur Unheil anrichteten und gar selbst zu Schaden kamen.

Und was nennen wir nun eine „künstliche" Strafe? Alles, was einem Kinde Schmerzhaftes zugefügt wird, um dadurch die Wiederholung eines Vergehens zu verhindern. Daraus folgt ohne weiteres, daß nicht die gleichen künstlichen Strafen für alle Kinder anwendbar sind. Was dem einen Kinde sehr unangenehm ist, braucht für ein anderes gar nicht so schmerzhaft zu sein. Man denke zum Beispiel nur an das strafweise Entziehen einer Mahlzeit. Das ist für einen kleinen Vielfraß sehr hart, aber für einen schlechten Esser nicht im geringsten. Jede Entziehung wirkt nur nachhaltig, wenn sie eine Sache trifft, die dem Kinde besonders ans Herz gewachsen ist.

Natürlich kann eine Strafe auch nicht lang andauernd sein, wie es vielleicht gerade vielbeschäftigten Eltern beliebt. Die Hauptsache bleibt nur, daß jede Strafe mit Konsequenz durchgeführt wird. Man soll die Strafe, wie die der unbeseelten Natur sein lassen, also — unabwendbar. An der glühenden Kohle verbrennt sich das Kind das erstemal, wenn es sie berührt, verbrennt sich jedesmal und lernt sehr bald von der heißen Kohle die Finger zu lassen. Wenn die Eltern ebenso handeln, werden die Kinder bald dahinkommen, die „Gesetze" ebenso wie die der Natur zu respektieren. Ist aber einmal dieser Respekt da, dann ist auch der Boden für eine erfolgreiche Erziehung geschaffen.

Wir versorgen Sie

zu unverändert billigen Preisen

mit besten Winterwaren. Mit guten Qualitäten ist Ihnen am besten gedient.

Schöne Stoffe

Hemdenzefir 80 breit, in schönen Streifen – teils II. Wahl – 1.45 **1.38**
Arbeitshemden Flanell 80 breit, gestreift und kariert . . 2.40 **1.80**
Wäscheflanell 80 breit, für warme Unterwäsche 2.60 **2.25**
Wäschebatist 80 breit, schöne Qualität **2.20**
Schürzen-Siamosen 120 breit, reine Baumwollqual. **2.50**
Winterdirndlstoff 70/80 breit, ausgesucht schöne Dessins 3.80 **2.70**
Kleider-Karos 70 breit, modische Neuheiten in allen Farbstellungen **3.20**
Reinwollene Damenkleiderstoffe
Importware, Samt und Seide in Groß-Auswahl.

Warme Trikotagen

Herren-Unterjacken Normal, mit lg. Arm, schöne Winterqual., 2. Wahl **4.05**
Unterhosen dazu passend 4.20
Herren-Unterhosen Warm gefütterte Qualität . . . . . Größe 5 **7.10**
Herren Unterhemden Normal, wunderbar warme Qualität **6.60**
Damen-Hemden in prima Trikotqualität, 1/4 Arm . . Gr. 44 **5.10**
Damen-Schlüpfer gefüttert, ganz besonders billig Größe 44 3.75 **2.40**
Damen-Unterkleider gute Qualität mit warmem Futter . Größe 44 5.95 **4.20**
Damen-Nachthemden in Barchent und Finette weiß und bunt, auch in extraweit. . . . Die Preise beginnen mit **9.60**

Gute Strickkleidung

Trainingshosen gestrickt, feste haltbare Qualität, für 6–8jährige . . . **6.50**
Mädchen-Strickräcke mit Träger, marine . . . . . in Größe 60 andere Größen entsprechend **6.95**
Herren-Pullover ohne Arm, gute Wolle in allen Größen 10.50 **9.90**
Damen-Pullover 1/1 Arm, in modisch. Streifen, schöne Wolle **14.50**
Damen-Westen aparte zweifarb. Muster, feingestrickt **21.–**
Herren-Pullover lang. Arm (Lumberjack) mit durchgehend. Reißverschl., Sportpullover **21.–**
Kübler-Strickkleidung – Stets das Neueste in Kübler-Kinder-Kleidung und Kübler-Damenkleidung.

Krämer & Heinrich
Frankfurt am Main • Auf der Zeil
Das Haus der guten Qualitäten

Schatten um Kilian

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(5. Fortsetzung)

Eine Weile ist es ganz still zwischen den beiden da in der kleinen Wohnküche. Kilian hat seinen Stuhl dicht an den seiner Mutter gerückt und hat den Arm um ihre Schulter gelegt. Warm und brüderlich hält er sie an sich gedrückt.

Ihm geht so vieles bunt und wirr durch den Kopf. Am klarsten schält sich ihm aber der Gedanke heraus, wie wenig er Anna seither den schweren Weg der Einsamkeit und des Verzichtes, den sie um seinetwillen gewählt hat, entgolten hat. Wenn er an das letzte vergangene Jahr denkt, wo er sich mehr in der Seidlstraße bei Martina aufgehalten hat, wie in der Wohnung seiner Mutter, wenn er an die Selbstverständlichkeit denkt, mit der Anna seinen Wechsel hingenommen hat — — — Ein dicker Kloß der Beschämung steigt ihm im Halse hoch. — —

Anna müßte nicht Anna sein, wenn sie sich nicht bald wieder beruhigt und gesammelt hätte.

„Dein Vater hatte noch einen um zehn Jahre jüngeren Bruder, Christian mit Namen, der ihm sehr ähnlich war," erzählt sie jetzt mit gelassener Stimme weiter.

„Die Blohmsbuben waren stattliche Kerle, gewachsen wie die jungen Bäume, hatten sie Beide so etwas Dunkles, Wildes an sich. Das kam von ihrer Haut, die schon im Frühjahr mit den ersten warmen Sonnenstrahlen, wenn alle anderen Menschen noch mit bleichen Wintergesichtern herumliefen, tiefbraun verbrannte. Und dann das Haar, das wilde, krause, schwarzbraune Haar, dazu mußt du dir Augen vorstellen, Augen von einem so intensiven Blau, wie ich sie nie wieder bei anderen Menschen getroffen habe.

Besonders dein Vater hatte so einen unruhigen, brennenden Blick. Bei Christian war alles gemildert und veredelt. Was bei deinem Vater unruhiges Brennen war, war bei ihm mehr ein ruhiges und stetiges Licht. Aber er muß wohl doch dieselben Anlagen gehabt haben, sonst wäre er nicht auch eines Tages wie ein verantwortungsloser Abenteurer davongezogen, alles im Stich lassend. Nachdem schon sein Bruder Adolf auf solch eine beschämende Weise verschwunden war, und seine Eltern sich vor Kummer nicht zu fassen wußten."

Sie sieht ihren hingegeben lauschenden Sohn aufmerksam und zärtlich in die Augen, während sie sinnend fortfährt:

„Wenn ich dich gelegentlich so von weitem daherkommen sehe, gibt es mir immer wieder einen Stich, so sehr ähnelst du deinem Vater in Gestalt, Gang und Haltung. Auch Haar und Hautfarbe sind gleich, besonders im Sommer, wenn du so tiefbraun wirst. Nur wenn ich dir in die Augen sehe, dann merke ich, wie sehr du doch auch mein Kind bist, denn die Augen hast du ganz wie mein Vater: ruhig, grau und so bis auf den Grund ehrlich. Wenn auch manchmal so eine fremde Unruhe darin flackert. Aber das ist immer schnell wieder vorbei.

Einen Augenblick lehnt sie sich wie erschöpft zurück und schließt die Augen, dann richtet sie sich mutig wieder auf und beginnt ihre Geschichte:

„Um es gleich zu sagen: Dein Vater und ich haben niemals eine Ehe miteinander geführt, er hat mich schon zu einer Zeit, wo du noch nicht geboren warst, sitzen gelassen, ist heimlich nach Amerika gegangen, und hat niemals wieder etwas von sich hören lassen!"

„Da wart ihr also gar nicht verheiratet!" stößt Kilian unbeherrscht hervor, und kann seine Fassungslosigkeit nicht verbergen.

„Doch!" sagt Anna hart. „Doch, verheiratet sind wir gewesen, du mußt nicht denken, daß du ein uneheliich geborenes Kind bist, aber er hatte mich vor der Hochzeit verführt — und es war ihm gelungen, weil er mich betrunken gemacht hatte — und ist nachher, als sich Folgen einstellten, und er kneifen wollte, von meinen und seinen Eltern, die Nachbarsleute und sehr befreundet miteinander gewesen sind, gezwungen worden, mich zu heiraten. Wir haben eine richtige Hochzeit gehabt mit allem Drum und Dran, wie es in so einer kleinen Stadt Sitte und Brauch ist, damit die Klatschmäuler nichts zu tun bekommen sollten, und damit das Kind einen Vatersnamen bekommen sollte.

Wir sind dann nach der Hochzeit zusammen nach hier abgereist, wo dein Vater damals eine Stelle in den Rheynoldwerken hatte, und wo wir eine kleine Wohnung gemietet hatten. Wir sind wohl zusammen von Lindenmarkt abgefahren, aber wir sind nicht zusammen hier angekommen. Unterwegs, an irgendeiner Station, ich weiß heute noch nicht wo, ist er heimlich ausgestiegen und hat mich meinem Schicksal überlassen. Mich und — dich!

Von seinen Eltern habe ich dann später erfahren, er sei in Amerika. Ich selbst habe nie mehr etwas von ihm gehört.

Zum Glück hatte ich damals gerade etwas Geld von einer alten Tante geerbt, damit habe ich hier den Laden gekauft, — nach Lindenmarkt wollte ich nicht mehr zurück, ich schämte mich zu sehr vor den Leuten dort — und habe versucht, mich mit meinem Schicksal abzufinden — die Arbeit hat mir dabei geholfen — und dich zu einem ordentlichen Menschen zu erziehen. Ich glaube, es ist mir beides gelungen.

Wenn ich all die Jahre her deinen Fragen über deinen Vater ausgewichen bin, so deshalb, weil ich dich einerseits nicht belügen wollte, aber andererseits dir doch das Bild deines Vaters als eines Ehrenmannes so lange es irgend anging, aufrecht erhalten wollte, obwohl er ein unsteter Arbeiter war, der nirgends lange Ruhe hatte, und es in keiner Stellung und an keinem Ort lange aushielt. Ganz zu schweigen von der Verantwortungslosigkeit und Gewissenlosigkeit mir gegenüber — — —"

Nun weint Anna doch ein wenig, sie, die anfangs noch mit fester Stimme erzählte.

Kilian hat im ersten Augenblick die ganze Tragweite ihres Berichtes noch gar nicht in sich aufnehmen können. Ebenso bestürzt und verwirrt, wie besorgt und zärtlich ergreift er seiner Mutter verarbeitete Hände, umschließt damit sein Gesicht, dann bedeckt er sie mit ehrfürchtigen Küssen.

Welch ein Frauen-, welch ein stilles Heldenschicksal hat sich da vor ihm abgerollt.

Seine Mutter! Anna, Aennchen von Tharaul — — —

Dreißig Jahre stillen Kampf — nie ein Wort der Klage! Dreißig Jahre Einsamkeit ohne ein bitteres Wort! Dreißig Jahre lang sich vor den Zerstörer ihres Lebens stellen, den Räuber ihres Glücks! Und dies mußte einer Frau wie Anna geschehen, die geschaffen gewesen wäre, einen Mann glücklich zu machen. Hüterin zu sein einer großen Familie, einer glücklichen Gemeinschaft.

(Forts. folgt)